O, L. G Zweibrücken

Politische Bewegung
1832

LA. SPEYER
Dep.: J 1
Nr.: 46
Fa.:

46

4 A. 29/1 Band I

24

Oberlandesgericht Zweibrücken

Nr. ~~1/0~~ 46 Bd. I

Untersuchung der blutigen Zwischenfälle
in Neustadt am 27. Mai 1833.

1833

1117 fol.

Abgabe
des O. L. G. Zweibrücken
Politische Bewegung 1832

24

Untersuchung der blutigen Zwischenfälle
am 26.271 und 28. Mai 1833 in Neustadt:

Bd I Zeugenvernehmungen, Protokolle verschiedener pfälz.Gendarmeriestationen, Verhöre der Beschuldigten, Vernehmung des Majors Bechtold und verschiedener Militärpersonen durch das Festungskommando in Landau.

1833

Philipp Abresch

Aktenhefte.

—

Lasse A. — Zeugen-Vernehmung in der Untersuchung gegen Unbekannte wegen Mißhandlung des Rebellion mit bewaffneter Hand zu Hambach, am 27. Mai 1833. stattgehabt. —

„ B. — Zeugen-Vernehmung in der Untersuchung gegen verschiedene Militärpersonen wegen Verwundung mehrerer Einwohner von Neustadt. —

„ C. — Zeugen-Vernehmung, welche sich sowohl auf die am 27. Mai 1833 zu Hambach, als auch auf die am 26., 27. und 28. Mai 1833 zu Neustadt stattgehabten Exzesse bezieht. —

Fascikel 1. — Zeugen-Vernehmung von Militärpersonen, abgehalten zu Neustadt durch die Königliche Militär-Commission im Juni 1833. —

„ 2. — Protokolle des K. Landcommissariats Landau, Landrichter - Kirchheim - Zweibrücken - Appellhof zu Mannheim - Frankenstein - Germersheim - Landau - Edenkoben und Neustadt. —

1

Verzeichniss

der in der Untersuchung gegen Philipp Abresch von Künstadt und Consorten beschlagenden eingetragenen Aktenhefte.

—

Liasse A. — Zeugen-Vernehmung, in der Untersuchung gegen Unbekannte wegen Mittheilnahme, der Rebellion mit bewaffneter Hand zu Hambach, am 27. Mai 1833. betreffend. —

" B. — Zeugen-Vernehmung, in der Untersuchung gegen verschiedene Militärpersonen, wegen Verwundung mehrerer Einwohner von Künstadt. —

" C. — Zeugen-Vernehmung, welche sich sowohl auf die am 27. Mai 1833 zu Hambach, als auch auf die am 26, 27, und 28. Mai 1833 zu Künstadt statt gehabten Exzesse beziehen. —

Fascikel 1. — Zeugen-Vernehmung von Militärpersonen, abgehalten zu Künstadt durch die Königliche Militär-Commission im Juni 1833. —

" 2. — Protokolle des 16. Infanterie-Bataillons Frankenthal – Dürkheim – Speyer – Rheinschanze bei Mannheim – Frankenstein – Grosnesheim – Landau – Edenkoben und Künstadt. —

Fascikel 3. — Vorladungen der Erschienenen: Schmaltz — Schmidt — Ammerlingen — Schossmann — Clauß und Schaaf. —

" 4. — Vernehmung des Herrn Majors v. Buchholz, Kurhessischen Königlichen Militär-Commissions zu Landau am 6.ten Juli 1833. —

" 5. — Vernehmungs-Protokolle mehrerer Militärpersonen, durch das Königliche Festungs-Commando zu Landau. —

" 6. — Untersuchungs-Akten gegen verschiedene bisher unbekannte Militärpersonen, der Verwundung und Tödtung Neustadter Einwohner, am 27.ten Mai 1833. betreffend. —

" 7. — Untersuchungs-Akten gegen Unbekannt und Mitbeschuldigt, betreffend am 27.ten Mai 1833. der Königliche Militär und die Königliche Feldgendarmerie mißhandelt und auf gethane Fragen keine Antwort gegeben zu haben. —

" 8. — Erklärungen über Vernehmungs-Protokolle von der Königlichen Militär-Commission und dem Königlichen 8.ten Feldgendarmerie-Commando zu Speyer übermacht. —

" 9. — Akten, die Vorladung der Gendarmen Dinges in der Rheinschanze bei Mundenheim, vor die Civil-Untersuchungs-Behörde, betreffend. —

Fascikel 10. — Ärztliche Zeugnisse und Obduktions-Protokolle. —

" 11. — Einberufungs-Verfügungen gegen:
1. Johann Heinrich Diesberger, v. Edingen. —
2. Johann Kuhn, Kunstein Landau. —
3. Scharfenberger und Ehrhart von da. —
4. Abresch und Krug von Neustadt. —
5. Mayer und Brehm und Reinig v. Duttweiler. —
6. Schoppmann von Neustadt. —
7. Handelsmann Kessler von Landau. —
Wegen Widersetzlichkeit und Erledigung des Königlichen Militärs.

" 12. — Protokollarische Zeugen-Vernehmungen des Obsignaten Schneider zu Neustadt, nebst Etiquette in variorum genau zieht. —

" 13. — Vorladungen und Vorführungs-Befehle.

" 14. — Verschied. Auszüge zur Begründung der Gerichtbarkeit von betreffenden Erschienenen und Vorgängen. —

" 15. — Schluß-Akten. —

Frankenthal den 12. März 1833.

Fürth
Aktuar.

A.

Zeugen-Vernehmung

in Sachen

Untersuchung

gegen

Unbekannte wegen Mittelhausbach

Sachen Rebellion mit bewaffnetem Haufen

zu Kamback, unterm 27. Mai 1833.

begründet.

J1

Lasse A.

Abtheilungsliste B

in der Untersuchungssache gegen Anbalonia und Wallenbach

Nr. der Akten	Datum der Akten	Benennung
1	27 Mai 1833	Protokoll des K. Protokolars,
2	28 id	Zeugenaussage Liesle Brunner,
3	id	ad des K. Untersuchungsrichters,
4	id	id id
5	id	Resultat der Untersuchung,
		Frankenfels den 11 März 1835.
		Kurath
		m.p.

1.

Zu Mittelsambach am Sonntag und zwar
den 29ten May ausgebrochener Brand drey
Häuser.

Des Sonntags Abends um halb 8 Uhr kam Feuerruf von
Innerthalleney so wie Pfarrdorf Mittelsambach
deutlich vernommen wurde, die noch im Thalkreis
Mittelsambacher Pfleggericht befindliche Mannschaft
Mann vmittelbar des Militair und der
Gendarmerie zugeeilet wurde, dieser
zugerufen zu verlassen, was den Brand
betraf zu löschen suchte man aber auf dem
Pflasser Rufen und Lärmen im Thale,
ohne die Personen gehörig benachrichtigen zu
können.

Das Militair und die Gendarmerie
hörten, wie schon oben gesagt die Sturm
der Brandstadt, als man einzelne
Flintenschüsse im Thale hörte und
namentlich auf Fuß des Berges in
der Gegend von Mittelsambach

Der Unterzeichnete Marktpfarrkurator
als seine Mission mit dem Berge
beendet war, begab sich der Berg
steigender, in wenigen Viertelstunden
war sie alle wie Abtrocknet
von Hochstube 8. bis Fuß

Gendarmen der Troy seinen Posten – bei diesen Gendarmen befinden sich einige Militairs von den stationirten Linien Infanterie Regiment.

Da die Ortschaft sehr viele Einwohner zählt, so war es nicht möglich, sie sehr weit hinter Posten vorzuschieben.

Als nun der Alarmzeichen nicht sehr entfernt von dem Ort war, so sahen sowohl die Gendarmen als die Militairs die Gefahr.

Hier der selbige Johann Kautz soldat im 15ten Linien Infanterie Regiment, und der Ab. Compagnie abstammt, ist so eben gefangen worden, weil er das Fürchte Fahnenflucht im Walde angezeigt, und so sich nun Krz die Hülfte der Gendarmen Mannschaft von der Station Landau befindet werden diese Gendarmen der

Gegenwart, bestätigte diese Angabe.

Die Gendarmen und das Militair vertheilten sich nun, um in das Dorf einzudringen, als zwei Individuen, die vor dem Dorfe und an Hecken, die vor dem Dorfe in einiger Entfernung ruhig standen, (so weit als der Alarmzeichen und der Feuer entfernten konnte, von den obbesagten Gendarmen, und den Polizeidiener Krz als diejenigen bezeichnet wurden, die auf sie geschossen hatten.

Die wurden alsbald unter Bedeckung auf das Rathhaus geführt. –

Einige Gendarmen in das Dorf und umzingelten das dritten oder vierten Haus, wo sich die der abgetheilt von den Gendarmen als einer von denjenigen bezeichnet wurde, die geschossen haben sollten.

auf diesen Namen Joseph Schwarzwälder
lautend gewissenhaft ausgestellt.

Auf den Ausspruch angekommen, erklärten die
eingesessenen angekommenen Eingemeindeten und
einverleibten Mitglieder von Ettlingen, daß
die zwei rasch verfassten Entwürfe
als Nichtschrift gelten, beschloß gemeinsam
über Gewerbe — daß diese unmöglich die
Rechte der angeblich auf die Gemeindemarkung
gestellenen Schriften jetzt bekommen und daß
es sich stets sie in der Masse von =
bringe, daß sie sich zu jeder Zeit sorgfältig
stellen würden.

Für den Bürgen da nicht auf der Gemeinde
sich können sie aber nicht sehr schwachen.

Da nun die Polizei oder Gendarmerie dazu
nun Befehl erwendet worden, wegen
aber dazu sie waren die Orts Gemeinde
die Ruhe die in der Ort Einzelnen
Personen getroffen würden, so soll nun

Zumal da die Besorgung in Orte sehr stark
war, ohne daß jedoch der mindeste Grund
Recht gehabt hatte, indem die Einwohnerschaft nachdem
Amts Majestät durch Zeitung wurden
heuerden um Gewissigkeit zu erhalten
sich zweckmäßig mußte, die beiden
rasch verfassten, nicht weiter treiben
gerichtlich zu lassen.

Vorläufig kommt man nur einige
Mitglieder Einwohner, welche neue mit
dem Gegenwärtigen zum Gebrauche
Einheimischen-Einwohnerschaft nicht
gestellen wird.

Zeugen sind auf Morgen um
6½ Uhr bestellt.

Verhandelt Bretzke

Abermann

Da gegen die Mitunterzeichneten Einwohnerschaft
Schwarzwälder Klage und Mißtrauen verlangt, so wurde am 28ten März d. J.
Vorladung auf den Gemeinderath verordnet.

Abermann Abgr.

2.

Herr — eppf Hebam

№ 1

Vor dem Unterzeichneten Staatsgerichtsdirektor am Bezirksgericht Frankenhausen erschien heute auf Anordnung des Herrn Landrichters Moser in Mittelhausen, welcher zum Zwecke der vorgenommenen Untersuchung über die gestern Nacht geschehene Flucht einiger Arrestanten, und erklärte Folgendes zu Protokoll:

Gestern früh gab mir der Herr Landwirtschaftsrat, als er sich auf das Schloß Hainberg begab, wohin sich auch der Herr Bürgermeister begeben, den Auftrag die Polizeiwache in Ordnung zu besorgen, und allenfallsige Maßregeln zu treffen.

Ich mußte daher zeitig Morgens sechzig Mann zuverlässige waffenfähige Mannschaft zu Fuß- und Pferde gaben aufgeboten, ohne Gewehre jedoch, um Ruhe und Ordnung in den Straßen Ober und Mittelhausens aufrecht zu erhalten.

Es war Ruhe und Ordnung bis um Abend. Ich war Abends auf dem Hause des Bürgermeisters, wo ein Gendarm

zu Pferd von der Station zu Sprazer unverzüglich
[illegible] der obrigkeitlichen Aufrechthaltung der Ord-
nung dasselbst commandirt war.

Nicht lange als Polizeidiener Peter Josef Klak
und bald auch im Gottesdienste durch die
Vor der Thür mit dem Ruf gegen die Juden
Pestpest sind begraben worden — es gab Mord
und Todtschlag, und man sah die viele
Pferdeaufschüsse, als wenn schon Pest-
freudte wäre.

Der Gendarmen und der Gemeinde Vorsteher
Übergang sogleich sämmtl, und ist massenweise
auf seine Amtliche Weise, um mit wie
wenn der Ort zu gehen?

Als ist sämmtl von der Pest kam sah
ist das die Gendarmen und Soldaten den
Georg Josef Klak, wegen Pest gestorben
und den Klak mit Kolben auf die Brust
stießen.

Sie war mit den Amtsgeschäften
versehen und zahlt Ruhe.

Georg Josef Klak, derselbe für welchen
gestern der ganze Bürgermeister sich weg

bürgte, ist ein rüstiger ordentlicher Bürger und war
als Pflichtfeuer commandirt. Jede Nacht
von zwölf und zwanzigsten auf den siebenund-
zwanzigsten diese Monats er mit die Patrouille
auf dem Posten.

Als ist den Weg gegen der Seite der Post
ging, kam ein Frau Jungmann, die auch
(jedoch kam sie viel auch mit Gewißheit behaupten
für Pflichtfeuer wäre aufgefordert war, auf den
Posten war, und diesen vorgestern die Gendar-
men überfallen, als einen von denjenigen
die sie Pest Leute ohnen gesehen hatten.

Während dieser Zeit kamen die auf
der Herr Fürst Metternich durchreist und der
Herr General von dem Postamt
sprach.

Während sie gehen als während
der Herr General und Fürst Metternich bei den
Gendarmen und den Soldaten vor dem
Orte standen, ein bürgerliches Polizei
an die Mauer sprang und einen Pfiff
in der Ort Thal, wo die vielen Leute
standen, die vom Pfiff sogleich ge-
flüchtet wurden, worauf der Herr der Pfiff
vom Mauer Lumbert in den Pfarrhof

gewendet wurden. Der beiden obgenannten, die gestern verhaftet, und wieder in Freiheit gesetzt wurden, kann ich als brave Bürger. und sah mit dem Verlangen nicht entsprechen, indem er gänzlich einen Liste von Zeugen übergab, die über die Sache Aufschluß geben können. Diese Zeugen befinden sich zum Theile mit hier.

Vorgelesen und bestätigt und fügte noch hinzu den Polizeirath Garden sey unfähig gewesen sich außerhalb der Barrier zu begeben, um zu sehen ob nicht allenfalls in der Gemarkung Freistetten ein Exzeß, oder Aufruhr entstanden, und in einen solchen Falle sogleich Anzeige zu machen.

Uebrigen Egidius Mosser adjunkt

Derselbe stieg nach Abfassung seiner Aussage wieder zu Pferde, als die Gendarmen den Platz verließen, der sich ganz ruhig verhielt und blieb respektirt wurde.

Uebrigen Egidius Mosser adjunkt

Gemeinde respektive vorgefordert, und nach abgenommenen Eide die Verhöre zu Papier niederschrieben als die Abgehörten

N. 2) Anton Nikolaus Pfleger in Hainburg wird erklärt, daß er als Polizeiwache commandirt mit Gewehr eingetroffen, daß Bürgermeister vom Platz entfernt, daß er Ruhe und Ordnung hier fand. Daß niemals Lärm, daß alle über das bestimmten Thore abgetrieben wurden. Die Thore sperren in größter File der Berg hinab. Nun kamen zwei Gendarmen den Berg herabgesprungen, denen ich sagte meine Herren ist hier Feuer-Gefahr nicht zu verfallen.

Der erste der kam stellt sich Corporal vor und fragte mich ob der rothe Ofen, in diesen Augenblick gab mir der andere einen Schlag mit dem Gewehr Kolben.

Ich rektifizire meine Aussage.

Der erste Gendarme gab mir mit dem Gewehrkolben einen Schlag auf den rechten Arm, so daß dieser jetzt schmerzhaft geschwollen ist, der zweite stand mit dem Corporal, ich sagte diesem ich bin hier gestellt als Polizeiwache gerade und muß hier bleiben.

Kam noch ein dritter Gendarme der mir mit dem Gewehr Kolben einen Schlag auf den Oberarm gab.

Nun kamen bürgerliche Soldaten, und der erste den ich sah ist heraus in die Feuer Gefahr, sagte mir: springen

sie neben einander stehen geblieben sind sie sehr bald
von Herrn Gendarmen abgeschossen und liegt eine todten
Leiche.

Auf der andern Seite ist Corporal Kaiser
Gendarmen geschossen, und schwebt
einem Mann Peter Scharfenberger aus
Mittelhamberg, der sie mit Pferden zu
Boden stürzen, die Hände zusammen
schlagen, und sie gegen das Pferd
pfeifen. Dieser jammerte erbärmlich
und bat die Gendarmen sie nicht zu mis-
handeln, er sah ja nicht verbrechen.

Dies sah ich von dem Ort aus wohin
ich mich verborgen. Der Gesamt Reise
zur Hamburg da auf und das Pferd wollte
und so wünschte andere Herr ging um
den Herrn Förster und General zu sehen
gerissen Diese Gendarmen um auf, mis-
handelten ihn, und schossen ihn erschlagen
fort.

Nun sprengten Soldaten und Gen-
darmen den Berg herab, durch den Wald
und als sie nahe bei Mittelhamberg
waren, fielen an vierzig Schüsse.

Wer schoss, weiß ich nicht. Nur sah ich
die Leute vorgesprungen waren, und Gen-
darmen und Soldaten sind waren. Von
meinem Standpunkt aus konnte ich nicht
sehen, wo geschossen wurde.

Den Zeugen wurde aufgegeben
sich bei dem Herrn Cantons Arzt Lebarle
auf anzufinden zu lassen

Ich blieb nunmehr mit
fast Niemden in meinem Hause
liegen, bis alles vorbei war
und ging alsdann nach Hause.

Vorgelesen bestätigt und
eigenhändig unterschrieben. Theodor Nikolaus

Nr. 3 / Sodann erschien vorgetreten, Johann Anton
Scharfenberger Weingärtner und Mittel-
hamberg ohne und einzig Hausmeier,
und Agnesia mit gelöschten Zeugnisse
die Hoffnung und nicht alle die Eigenschaft zu
sagen folgendes: Ich war als Dienstag
Gendarmen auf die Pferde commandirt, als

ich der sämmtlich befindlichen Personen militairisch
und ohne Ansehen der Person, zum Tode
durch Erschießen verurtheilen würden.

Als ich hinzufügte, sämmtl. Banden von Ort
zu Ort wären, daß ich daß in Grundsatz sei
Blut zu vergießen, daß nicht bis auf das jüngste
Kind, der einen Mord auf dem Gewissen
trüge mit dem Bajonett getödtet.

Nun standen hinzutraten vierzig
Leute um herum vor dem Doctor, diese
richteten ihre Gewehre zu der Rinde
gegen zu lassen, auf diese Zurüstung
hatte der Gensdarme die Leute an und
befahl unter diese Leute, wer war un-
schuldig genug von diesen
Leuten aufstehen, und dieß diese
Personen fiel ein Mann verwundet
worden sehr. Dieß war der erste Schuß
der fiel. Ich kenne den Gensdarmen
nicht ist derjenige der selben
für unschuldig ist, als ist derjenige der
nun Linken Auge verwundet ist. Dasse
kenne ich nicht. Ich gieng später nicht
fort. Nach dem Schuß waren die
Leute mit Bauern nach ihren.

Die Leute die mit dem Häuser standen

kann ich nicht. Meine Hand schreibt nicht
mehr. Doch will ich Ihnen so viel
möglich zu Dienste sein so
viel schreiben als der Gensdarme noch einmal
schießen gewesen sind, und noch einmal schossen
wurden ist.

Und sei nach Vorlesung und Unterschrift
mit mir Unterschrieben.

Nehmann

Heute Morgen gegen Eilf Uhr
N. 41 Erschien vor mir Peter Nikolaus Laubert
Einnehmer zu Landau / Mittel Landau
und erklärte nach gehörigen Zeugen
Beweis, welche fünf und vierzig Jahre alt,
Lutherischer Religion sind:

Ich war nachdem ich meine Dienstag Visite
Mittag Essen verlassen, gegen Abend mit
meiner Familie in meinem Hause. Als einmal
Lärm der Lärmen, als schossen Personen, verwundet
worden und das dem Berge ging Allarm Trommel
und Trabrot.

Mein Knecht kam geschossen zu meinem Hause
herunter und bat mich mit ihm schnelle vor
das Dorf zu gehen, um Kollegen die verwun-

[illegible] Gendarmen zu rekognoscieren. Inzwischen mit dem Herrn Adjunkten und einem Mann, der das Dorf genau, wo allen Häusern die lieben Mauern bleibt zurück.

Allwo an der Furt der Dorfbauern wurde Halt gemacht, kam ein Gendarme mit einem Flaschen Cognac und mit zu gesprungen.

Glas und Hinaus, Bauern fuhren und nach der Adjunkt und seinen Freunden verlassen haben den Gendarmen, Russen.

Mit Bauern, Gendarmen und Soldaten sprobei der Berg herabspringend, und essen den Glas und Hinaus mit unseren Mitte und erklärten diese sollen auf sie geschossen.

Zerstimmt Ruhe ist erklärt der Glas und Hinaus und den Ort fürchten und Berg gingen. Alles voller geschossen [illegible]

Merkwürdig ist bemerkung, dass ein Herr Polizei, unserem wie beisammen waren in Gesellschaft mit Oberoffizier in Gefangenschaft und mit zu gesprungen, einem Schuss in den Ort abfeuerte, und ein Kind blessierte. Allerdings in der Früh.

Nachmittag entsprach der Berge mit wir und erklärte rest zu seine Aussage bestätigt. Gelang Russischen Landwehr

Lebmann

5:/ Russen ferner folgende Berge welches mag gelaufen sind die ganze Gesellschaft und nachstall die Gesellschaft zu Fuß erklärt, so sind Ortes Gefangenschaft Wittgenstein und der Jemand wie folgt:

Ich stand vor meinem Hause all der Herr Adjunkt kam wie sagte ab sechs Bauern von den Orte, und eins rückwärts mit ihnen die Gasse hinauf zu gehen gegenüber Glas zu.

Allwo gegenüber Furt der Dorfbauern, sahen wie die Leute vom Berge herabspringen, welche mit gewehren gelaufen kamen. Der Herr Adjunkt erklärte aber es müsse Russe wären kommen sein.

Springen mit nach mir Kurzen Namen Franz Glas fürchten muss. Allwo vor der Glas kamen zwei Gendarmen und Soldaten, wie die den Glas faßten, und erklärten es sei nicht wahr von dem die Rede sei zu sprechen. Die Gendarmen Mitgenommen den Glas. Mit Namen zwei Offiziere sprobei gesprungen und während Glas betrunken zu sein schien, traten zwei der Soldaten in den Hinzugang der Brust und standen ihre Gewehre in den Ort hinein ab. Diese viele Leute standen still unter ihren Hauptsachen, still wie der Russe. Der

diese Schrift wurde zum Lide verwendet.

So sind diese Leute verwendet, die zum Lide verwendet wurden, im Ort selbst verwendet wie aber mit Mann Namen Caine verwendet wurde, ob im Dorf da von dem Dorf, Bil bei ihr nicht sagen.

Und soll mir Nachricht und Belehrung mit mir mitgeschrieben

Peter Joseph Lenz

3.

Heute, Samstag den zwanzigsten May achtzehnhundert einundsechzig haben Ihr Gnaden Herr Gregor, Bischof von Diocesan Bischof, auf dem Bischofsitz zu Trier Ihre Gnaden Herr Dr. Hansen Generalvikar Apostolischer Protonotar vom 24.ten, praes. 27 d. Mrz. 1861 den gestrigen Tage in die Gemeinde zu Hochstadt begraben haben, um die Aufstellung der Rose und Ordnung mit zu wirken und, bei einem aufgegrabenen diese Vorfälle, sogleich an Ort und Stelle aufschreiben, in Folge der Leute machen Herr Vikar Apostolischer Rebmann genannten schriftlichen Mittheilung, in Kenntniß der großen Zahl der gestorbenen Leute, und zu Ehren, unserem lieben Herrn Jesu Christ zu Ehre, und zu Ehren Ihrer Gnaden Bischof Gregor, in Gegenwart Ihrer Gnaden Herr Dr. Hansen Generalvikar Apostolischer Protonotar und unter Assistenz des Herrn Pfarrer Pfarrer Rüttel Hochstadt, Franz Rüttel Hochstadt, und zwar zu Ehren Ihrer Gnaden Bischof Gregor in einem besonderen Zimmer des Hauses von Simon Schaaf:

I/ Simon Lingen:

Ich habe Simon Lingen
den 15 Februar 1861 Jahren,
zu Ehren Lebens Jahrmarkt.

Simon Lingen Pfarrer Rüttel

Zur Aufrechthaltung
der Ordnung waren 2 Com-
pagnien vom 15. Linien-In-
fanterie-Regimente und eine
Gensdarmerie-Patrouille
von Hainburg requirirt
worden. Diese
hatten sich auf dem Platze
versammelt.

Anfangs war der Zuzug
von 500 bis 600 Menschen sich
auf dem Platze versammelt
hatten, blieb dann
ruhig, ohne sich zu
vergrößern, wenn
der Vorfall
vorgefallen wäre.

Die Nationalgarde
wurde von dem Commando
der Herr Major Wrede
der Herr General von
Horn auf das Rathhaus
berufen, um Mittheilungen
über die Vorfälle und
Anordnungen zu treffen.

Diesem Befehle folgten
unverzüglich die Befehlshaber und
auf ihre beziehungsweise
Bataillonsplätze.

Hierauf wurden diese
von den anwesenden Herrn
Commandanten
[illegible]

von den anwesenden Personen, die
gesprochen wurden, in
der Art, daß sie mit Ru-
hen, Bezug auf den Mi-
lärs etwas und waren.

Die Nachfolgen Ruhestörung
wurde 200 Schritte weit
Gemeinde Mitterhausen, so
ihnen wurde Personen
Räumlichkeiten dagegen Steine
wurden auf einige mit Koth
Gewehren und mit Gewehr
Leben, ohne auf jeden Befehl
sen.

Das Militär Commando
ungeachtet der ersten Ab-
und der übrigen Ortsge-
einlaß das Ruhestörungs-
kam Zeugniß des Bataillons
regts vom 15. Regiment
Canaris bei.

Indessen Gelegenheit
wir nicht unterlassen,
als wenn Gemeinde
Lebensgefährdung und
sonst einige unserer Kame-
raden Farbe gezogen. Da
sie Pflichten nicht genug,
das Gewehr der Soldat
Heller vom 15. Linien

F. L. 36 Nr. 8

Regiments, dem der Soldat
sage: Landsturm Jüngling mir
zu Hülfe eilen, wenn
dem meine Jugend die
Strapatzen des Krieges
Mittelgebirge Imanuel
nen.

Landsturm Jüngling erzählt
dem sagtin, daß er aber
ungefähr auf der Mitte
des Krieges der Soldat Krieg
vom 15ten Linien-Infanterie
Regiment dem seinen Namen
Kameraden Hoden genannt
und unschuldig sey.

Imanuel Jagaben wir
dem auf ein Gefecht
Berge zurück, wo mit unter
wegs der Soldat Krieg
Lagerplatz, dessen Kamera
Jagerschaft und die übrigen
Kleider durchsucht waren.

Dem Gefangenen wurden
Augen verbunden und
Imanuel von Horn
die Augen verbunden, und
ins Lagerzelt, wo mit
selbst durchsucht, das Dem
mit ungefähr eine halbe

Rebmann

Rudloff

Kompagnie Soldaten und die
Imanuel Landsturm Jüng-
linge stellten, um dasselbe
zu fassen, wo die jungen
Jäger, die gefangenen
geführt hatten.

Dem Eingange ins Dorf
fand der mit Imanuel
Kameraden, welcher wohl
nicht daran denken, mit
Hoffen hatte, entwischte
in den Imanuel von
Horn, damit auf einmal
Ort eine Explosion war, sogleich
die Imanuel, daß die in
diesen Momenten die ganzen
verbauen, welche durch
auf eine große Pulver
wurden, dadurch
verhindert wurde.

Imanuel Jüngling er-
klärte nun, daß diese Explo-
sion Imanuel Kameraden
sey, welcher sich mit Soldaten
eingraben und Soldaten
Krieg noch entwickelte.

Wir gingen nun einige
Zeit weiter und
Dörfer und stießen auf zwei
weitere Burschen, die in

Rebmann

Rudloff

Haben Sie auf der Kanzlei-
räumlichkeit Allianzschutz nicht
aufrechterhalten?

auch die falsche Dokumente
da uns auf offenbar haben,
wenn uns diese vorgelegt
worden.

Es wäre übrigens sehr
möglich, daß Diese auf der
Insel Langeoog Personen
waren, und will ich
Ihnen auf nicht mein Ur-
theil darüber verhehlen, daß
sie zu meinen Gegnern
gehörten. Was jenen
Beschuldigten anbe-
langt, so kann ich mich
Ihnen und mit Bestimmt
dafür halten, daß Sie
Landleute waren, die nur
gezwungen, und unter
Drohungen, die Briefe
unterschrieben.

Wann, wo sind Sie geboren
und wohnen Sie, in
welchem Kirchspiel und
Gemeinde des Herzogt.
Oldenburg?

Ich heiße Johann Berg-
Berg, bin 29 Jahre alt, Ge-
boren, in Langeoog, Inclinirt.

Ich habe Schiffahrt
ungefähr 20 Jahre lang
und zwei Jahre lang
Schiffahrt die ganze Zeit
über bis gegen mein Ver-
mögen Gemeinschaft
mit. Verheirathet bin ich
nicht. Vorher bin ich
Herr Lotse Ordnungsmäßig
Pflicht, und Vorstellung als
Lotse, und Vorstand von Horn,
Groß Jansand von Horn,
und Schiffahrt, daß die
Berg und Menschen gefor-
dert worden sollen, und
gefahr Jemand und so kann

ist die ungefähre in allen Bücher-
haben Lange [illegible] Jemand, was-
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
ungenau [illegible] [illegible]
Boden [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
zu Hülfe und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Gefreiten Dinges, Volbert
Kreso und ich, sowie der Volbert
Keller, verließen sich bei dem
Gefreiten Dinges angeboten
zu stellen, jedoch nur wenn
sein Bayonett, welches Horn
Hauptmann von Horn
Kaufmann zu geben,
und sie abzuliefern.

Diese Unterredung begegnete
mir dieser Herr mit Befehl,
den Herrn Feldwebel
Lorede, den Herrn Bootsmann
Kuntze, unseren Gefreiten
Gudenau selbst Compagnie
Soldaten, auf dem Lagerplatz
wir uns alle zusammen in
die Gemeinde Grunbach.

Eine Einigung in dieser
Art waren wir trotz Mannschaft
vergeblich, und deswegen
mussten wir einen Gefreiten
Dinges, der Dinges zu
sein von Bayonnette zu
stellen, die waffen mit
sich zu nehmen. Auf diesen
Befehl mussten wir, sagt dieser Befehl
derselbe sei, machen mit uns
mit den Soldaten Kreso
zu Hause zu gehen. —

Dieser Befehl, sowie wir
seine waren, die Gefreiten
Dinges gleich darauf, gleichfalls
als Gefangenen zu nehmen,
wobei mit Bajonnetten sie
mißhandelt, als auf unseren
Befehl von Gefreiten, wurden sie
sofort verhaftet.

Auf dem alle Maßregelung
damit, daß jedoch Gefreiten
andere Meinung sich
nicht miteinander sagen
wollte, sie sogar anfingen sich
damit zu wehren als auf uns
die Soldaten schon sie zu fangen
suchten, unter anderen: „Ihr
Bayerischen Lumpen, Dir gehört
der, Bayerstock, packt sie
zusammen wollte; sie
wurden die Soldaten schon
verhaftet und sofort, der Zweite
der selben unter die Mannschaft
seinen Gefangenen haben, schon
endlich sie gaben sich unseren
Gefangenen kund.

Durch diese Gefangennahme
mag dem einen oder der
andere verwundet worden
sein, allein davon weiß ich nichts
und selbst habe nicht einen

folgendes zu Protokoll:

Ich heiße Samuel Lambert
bin 17 Jahre alt, Posamentier-Gesell-
ne von Martin Lambert
zu Grumbach.

Ich kann gestern 4 und
5 Uhr, und bin mit der Ausse-
in der Nähe der Schmiede
von Anton Schaefer, und sah
viele Menschen versammelt,
welche mit Knüppeln schar-
mant, die sie, wie ich selbst,
meinen unten Lande von
dem Berge herab gegen das
Ort zu dringen sahen.

Die Heranspringenden
waren von Gendarmen und
Soldaten verfolgt. Diese
bliesen zuletzt und zogen den
Berge in der Richtung gegen
den Glasberg zu. Bald
darauf sah ich, und
mehrere Personen, und
mir sah, daß Bauern gegen
Soldaten und dann Schüsse
fallen, einige Schüsse
vernahm, dann Schüsse
antwortet und sogleich Schüsse
so daß durch einige Zeit
dauernd und stark von Zeu-
vernommen wurde.

Ich begab mich in die Be-
hausung meines früheren

Samuel Lambert

21

Vorgelesen, der Zeugin mit Ermahnung.

Johann Jüngling Gendarm

Rüttel

Sodann wurden vorgenannte Zeugen und in die
Behausung Wilhelm Grumbach zu Wald da die bei-
den sich nachbarlichen Vorfalls wegen
Beide Personen auf diese Gemeinde zu
vernehmen. Die Vernommen erfolgten Antwort
gaben Zeugen auf mit dem Beisitzen Adjunkt.
den Gendarm Mohr in Lennesberg, welcher
Vernommen in die vorstehenden Erklär-
ungen beglaubte.

Hierauf begaben Wir Uns in die Be-
hausung der Witwe von Martin Lambert
wo Wir einen 17jährigen Sohn in Gegen-
wart entdeckten. In denselben anbrachte
man über den Riß die nachstehenden Fragen
Vorhand vorgelegt, welchen man gelassenes
wegen nehmen hat, Gesetzlichen Vorwand-
tenschaftlich folgen Inhalt.

Der Vorgenannte bei völligem Verstand
und Besinnung zu haben Vorfall selbst

Rüttel

wo zweckdienlich dasselbe
Hause getragen werden.

Ich mich verpflichtet und
unterschrift vorstehende
Eid Handlungen und die Pol.
Beamten mit Rücksicht gegen
und gegen dieselben geschehen
werden.

Sagen Sie ich mich zu
Gott und meinen Eid.
Sind zwar unsere Eide
geschehen, allein sind wenn
unseren Burg selbst.

Benjamin Dies mich
ausgeben.

Abgelesen, bestätigt und unterschrieben
Emanuel Lambert

Abend

Rittel

Hierauf begaben Wir uns in die Woh-
nung des Michael Bock, wo Wir dem 14
jährigen Sohne in Bock Gegenstand anbrachten.
Da demselben nicht bekannt ist den
Eid Handlung einen ungültigen Verband

Abend

Rittel

den unterschrieben mich zu
und Zweck, so kann dem Verwundeten
schaden.

Der Verwundete selbst kann bei mir
sein Erscheinung und gab über den Vor-
fall folgendes zu Protokoll:

4:/ Ich heiße Samuel Bock
bin 14 Jahre alt, Protestant
Michael Bock zu Hem-
berg.

Heute Nachmittag,
zwischen 4 und 5 Uhr machte
ich meinen Vater mit seinem
mich in die Küche der
Wohnung des Herrn Gerber
Bayer kam, wurde ich
durch einen Schuß in den
linken Schenkel verwundet.
Ich habe diejenigen genau
nicht gesehen, können sie
beschreiben, allein sie vor-
mehr, daß sie Blind
verein Gendarmen gewe-
sen ist, da mir diese
mit Gewehren bewaffnet
waren und sich an unser
Haus, wurde Richtung
gegen das Fenster zu
entfernten.

Es waren unsere Knechte
zwar viele Leute versammelt,

Abend

Rittel

die waren auf dem Rückweg
gewesen und hatten nur die
Absicht, Wrede zu sehen,
allein es sei bemerkt
worden, daß von allen
diesen Personen jemand
Feuerwerk gewesen wäre,
weswegen auch jemand
gefragt worden sei.

Weiteres ist in dieser
Angelegenheit nicht, was ich
wüßte zu Tage gekommen,
unterwegs bezeugte
mir aber mein
Vater, daß mir auf der
Heimreise Gnade kund
Weiter wurde mir
nichts angegeben. -

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Paul Lang.

Rüttel

Vorstehende Aussage des Michael Bockler
gaben Ihr Eid ab zu Gott dem Herrn
Bayer, wo Sie wohnhaft im Gebiet des
Landgerichts. Der seinem linken Ohr
fehlt war ein Wachsmal angeklebt, das

Rüttel

wohl Gnade Verfügung nicht überkommen
hat.

Als Abwesende sind die übrigen
Personen, derentwegen neue Zeugen
über den Vorfall gehört werden:

5.) Ist Frau Franz Anton
Bayer, die Person ist
Lehrmeisterin, im Spanbuch
wohnhaft.

Ihr Name Nachmittag
zwischen 4 und 5 Uhr kam
die Frau Anton
Bayer und die Herren
von Franz Peter Friedrich
mit der Kutsche, als ich gleich
Ihnen Mayer Menschen
Gedränge Feuerspringen
wahrnahm, was die Ver-
anlassung sonst sei, ging
ich mit Gehilfe der Bayer
nach Hause. - Zu diesem Ge-
schäft befand ich mich
mit meinem Lehrling Adam Schenkel,
ich habe zum Abzeugen nicht
gehört, der war diesen Tag
Ausgang hat, allein ich
kann Aussagen, daß der
Antwerke an Feuerwerk ver-
ein Soldatenwesen, da ich
gewöhnlich den Soldaten
Gnade kann und einen Soldaten
Gnade Feuer schon.

Ich kann nicht Unterschrift

Rüttel

23

noch diese Leute zu einer
solchen That vermocht haben
mag, da keiner von allen
seinigen Einwohnern, welche
damals auf der Stang da
sich befanden, auch nur die
geringste Verantwortung
irgendeiner Art, niemand von
allen war mit einer Gewehr
bewaffnet und keiner dieser
auf seine sichtigen Vorhaben
gegen die Gendarmen oder
die Soldaten nicht geschossen
worden sey.

Vorgelesen, Bestätigt und unterschrieben
Herr Ortsrichter Stitz.

Actum

Rüttel

Factum Johann Kreß, den 27
May 1838 / Johann Kreß

Johann Kreß, den 27

Actum

Rüttel

Schwald, Soldat beim 15ten
B. Linien-Infanterie Regi-
ment, in Garnison zu Landau,

Sechsten Marschtag, zwi-
schen 4 und 5 Uhr, befand sich
ganz auf dem Dorfe Gurn-
dorf befindliche Militär-
Mannschaft, sowie die von
versammelte Landwehr da
fest, alle Personen, welche sich
auf dem Dorfe befanden,
sorgfältigen. Natürlich Ver-
sammlungen würden Verfol-
gung bis über die Mitte der
Tages in der Absicht gegen
Rittelshausen sind. Hier
wurden von einem zweiten
Haufen Bauern angefallen,
die einen neuen Gewehr
entwaffnen wollte, allein
hielt er fest, und während
dessen von zweiten und dritten
ein Stein und Hauptgewehr gab,
getroffen sie zwei andere Bauern
Haufen, die mit vielen Leuten
sammenstießen, und wäre nicht
ein Landwehrmann Namens Sing-
ling, mir zu Hülfe gekommen,
so würde sie sicherlich von
vielen Mißhandlungen
nicht verschont haben. Allein dieser
Landwehrmann schützte sein Gewehr

Actum

Rüttel

und er klärte, daß gegen meine
Gegner nicht nur wir beiden
sie zusammen stehen würden.
Auf diese Erklärung hin ent-
fernten sich meine Gegner
gegen das Dorf zu. Wir
wollten folgen, allein in der Nähe des
Dorfes Mittelsteinbach war-
teten bewaffnete zu große
Menge von Menschen, und wir
mußten befürchten, daß die
Gesammtzahl immer
stärker werde, wenn wir
uns ihnen näherten. Wir
kehrten daher um und blieben
den folgenden ganzen Tag und Abend
hier.

Hier stellten wir viele
von den Gesammelten
Menschen und vernahmen: „Ihr
„Bayerischen Lumpen, Ihr
„Bayerischen Bettelvölker, Ihr
„Lumpengesindel, wenn Ihr
„etwas wollt, so kommt
„herab, wenn Ihr Courage
„habt, wir werden Euch
„Euch zusammenhauen und zusam-
„schießen. Ihr gleichen Inhalt
„Einiges von den Leuten
„vernahmen wir auch alle mehr

Johann Kemps

Adam

Rattel

4 mit Ausnahme des Schusses
in Augenblicke abgegebenen
Schusses gebilligt

Johann Kemps

Adam

Rattel

den nahe gelegenen Steinbergen
mehrere Schüsse gegen uns. Auf
diese Art und Weise versammelte
sich immer größere Menge,
so daß wir mit den Gendarmen
genöthigt waren, diesen Ort
schleunigst zu verlassen. Gegen
Abend kamen wir nach Hornau,
und stets mußten Gendarmen,
denn wir des Nachts nicht
Gewehr vorgelegt hatten.

Am folgenden Morgen 100
Schritte von Dorf kamen wir
Abends von Hornau nach
Klosterhof, nämlich Die Versammlung
von Leuten Mordschreien
Knaben schossen von den Höhen,
verschwanden wenn wir
wir. Diese begegneten uns
jedes mal von neuem und so
gingen wir dann mit mehreren
von unseren Begleitern bis
der Ort Mittelsteinbach.
Dort blieben wir kurze Zeit
vor dem Orte stehen, gegen
dreihundert Mann, wie wenige
Schritte vorgestellt wurden, die
die Gendarmen abgaben Schüsse
verlangten, welche mit vor-
nehmen Hohngelächter und
gellenden Pfeifen beantwortet

Adam

Rattel

Vorstehende Aussage ist mir vorgelesen worden. –

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Johann Bamb.

Als Zeuge

Rüttel

Vor mir Georg Hoelzer

Der Zeuge Georg Hoelzer,
ein 38 Jahre alter, Tischler,
zum 16 Linien-Infanterie-
Regimente der Landwehr
gehörend.

Ich bekenne mich zu dem Vorhaltungspunkte unter dem Militär-Comando genannt, das von dem General-Commando von Horn wegen Beschaffung Fuhrlohn für Lebensmittel, Futter und Kuhrschaft für die Truppen und Train so bis nach Lemberg marschiren, Requisitionen ausgeschrieben worden sind, und dass ich mich zu dem Ende in das Dorf Hamburg begeben habe, um daselbst Requisitionen zu machen, und dass ich daselbst auch Requisitionen gemacht habe, wie mir Vorgehalten worden ist, dass ich in das Dorf Hamburg gekommen bin, und dass ich daselbst

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

[illegible]

Heute, Freitag, den zwanzigsten Juni eintausend achthundert [illegible] sind vor mir Johann Engel, Untersuchungsrichter des Landgerichts Zweibrücken, und in Begleitung des Gerichtsschreibers Friedrich Büttel Unterzeichneten in die Gemeinde Hornbach gekommen, und begaben sich in das Wohnhaus des Gemeindsmanns Jakob Mittel, dem mit bewaffneter Hand, zu Mittelhornbach, am 27 dieses Monats, durch mehrere bis jetzt noch unbekannte Personen verübten Raubes und Mordversuches beschuldigten Recherchen an Ort und Stelle vorzunehmen.

In Mittelhornbach angekommen, haben wir Unterzeichnete den Gemeindsmann Jakob Mittel und seine nachgenannte Familienglieder mündlich vernommen und befragt, wie folgt:

Auf Befragen erklärten, nacheinander, sämtliche Familienglieder, einzeln Wahrheit zu sagen, als die Wahrheit zu sagen, wie folgt:

Jakob Mittel, Gemeindsmann, 48 Jahre alt, [illegible]

Johann Mittel, Sohn, 18 Jahre alt, [illegible]

Johann Mittel, Sohn, 16 Jahre alt, [illegible]

Elisabetha Mittel, Tochter, 14 Jahre alt, [illegible]

Margaretha Mittel, Tochter, 12 Jahre alt, [illegible]

Catharina Mittel, Tochter, 10 Jahre alt, [illegible]

Barbara Mittel, Tochter, 8 Jahre alt, [illegible]

Elisabetha Mittel, Tochter, 6 Jahre alt, [illegible]

Jakob Mittel, Sohn, 4 Jahre alt, [illegible]

Johann Mittel, Sohn, 2 Jahre alt, [illegible]

Elisabetha Mittel, Tochter, 1 Jahr alt, [illegible]

Margaretha Mittel, Tochter, 1 Jahr alt, [illegible]

Catharina Mittel, Tochter, 1 Jahr alt, [illegible]

Barbara Mittel, Tochter, 1 Jahr alt, [illegible]

Elisabetha Mittel, Tochter, 1 Jahr alt, [illegible]

Jakob Mittel, Sohn, 1 Jahr alt, [illegible]

Johann Mittel, Sohn, 1 Jahr

Generalstab [illegible] Kommando
stellte.

Es geschah demnach
der Polizei Gewalt, die Bürger
aufhalten gegen 4 Uhr auf
der Polizei-Kommissariat. Bald
darauf wurde den Soldaten
und Gendarmen bekannt
der Befehl, die Bürger
gewaltsam
treiben.

Auf diesen Befehl fingen
Soldaten und Gendarmen die armen
und Mayer in verschiedenen
Richtungen den Berg hinab.
Es wurde nicht lange,
Berg hinab in vollen
Schüsse fallen
und glaubte ich nicht anders,
als daß Stadt zum Sturm,
Schüsse hören, in welchen
Glauben ich dadurch
wurde, daß einige
der anwesenden Offiziere
sich äußerten: „Wir müssen uns
„Leuten gewaltsam
„stellen zu widersetzen."

Nach Verlauf von einigen
Stunden kamen Bürgermeister
Schmidt und Gemeinderat
kommissarisch den Berg herab,

Bürgermeister Ludwig Rittlerhoff

einen Befehl, sofort einen
Mangel Mannschaft von
Soldaten
und Gendarmen versammelt
wurde, die sich von Ein-
wohnern Lang Knüppeln
und Mistgabeln, welche
von den Gendarmen geschlossen
wurden, mit diesen bewaffnen,
dann, durch diese unter den
jungen gemischten Trupp,
welche nun die Gendarmen
und die Soldaten geführt
führten. Dadurch wurde
es sehr bald bekannt und
unter denselben Trupp auf
die Bürgerschaft getroffen
wurden, sie gefangenen sie.
worüber als auf den nächsten
Platz, welchen sie passiren
Durchzug war, und die
den Gendarmen an den
Gefangenen. Allgemeine
Ansicht die Mißhandlung
Bürgerschaft geschlossen wurden
Rechten Bürgerschaft wurden,
wo sie selbst Gelegenheit
Bürgerschaft wurden freige-
geben wurden."

Als die Gendarmen

Bürgermeister Ludwig Rittlerhoff

97/ Peter Joseph Lambert

Johann Peter Joseph
Lambert ein 49 Jahre alt,
Bürgermeister zu Hamborn

Er navigierte, den Lachen
Lorde und die übrigen Spann
auf den Platz Spanien zu
fuhr, Freitag am 27. d.
M. 10 Uhr Vormittags Tuch.

Nachdem sie mich bis gegen
4 Uhr daselbst aufgehalten
hatte, ging ich mit meinem
zwei kleinen Kindern, wie
vor dem Tag sagte: Ich
wusste mich daselbst nicht
der Tag erwarten, da
ich nicht wusste, wie
ich mich mit den Spanien
Peter Roberge Mitchel
Hamburg der Tag sagte,
springen, gestimmen Polizeien,
verhaftet, der Lärm gegen
Mann mit seinem Gewehr
einen Schuss in die Luft
warfen, warum der Polizei
sein Gewehr gegen mich
Land, die der Tag sagte
kamen, gewartet sich, die
welcher Gelegenheit er
gesagt war mich zu
Abendessen, indem er die

Adam

Pittloff

Langen Weg zu Gerichtsamt
so dass sie glaubte, er müsste
zu Grund gehen.

Auf einmal, da kam mir
mein Kind entgegen, da
gegen Stunde, zog ich mich
gegen Weg ab, da ich Ge-
fahr war mich gegen Polizei,
ob ich mich diesem entgehen
und 80 Schritte gegangen
hatte, da sie mir Gewehr
mir gegen mich Polizei
gegen welchen Gewehr
verlegte und gegen da-
stunde, da ich noch
bei gegangen bin.

Einige Hundert Schritte
von dem Gerichtsamt ent-
fernt, da kam Feldwebel,
einen Steinmann Polizeien,
der sein Gewehr vorgehalten
hatte, über mich zu stechen.

Hilfte zweier Polizeimen
und Gendarmen hörte ich
Herrn das Johann Franz
Bayer von den Polizeimen
Gendarmen zu
sich kommen sag.

Die Besatzung der Ge-
fangenen und Polizeien, das
von dem hiesigen Orte und
das nächstliche Gewehr

Adam

Pittloff

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Mayer, warauf so gleich
Jacob, der Schmied Georg
Bayer zu Jesingen herbeygeruffen
ging. – Mittlerweile selbe
die Gerichtsmänner abermahl zu
sich ruffen und ihro Gewalt
und Macht gaben Mayer abzustrafen,
ist wahr jedoch nicht, daß
er durch diesen Befehl genau
gebunden sey.

Hierauf begab ich mich in
meine Behausung zu nicht
gelegener Zeit, selbe gleich Bald
zu eilen und zu Fuß auf
die Post zu kommen
zu meinem Hause. Hier
waren meine Gerichtsmänner
und Adelaten, welche die
hiesigen Einwohner Georg
Jungmann und Michael
Glas zu sich beriefen, und mich
dahin nöthigten selbige Leute
mit zu gerichtlichen Verhören.

Mittlerweile war der
Burgl Wede, der Gemeind
von Horn und mehr Herren
hiesiger Gemeind, dessen
hiesige Ordnung die Verfassung
mit sich bringt, diese Leute
einstellig zu machen, indem er

Hr Schaber und der Loose
als Beschwerdführer mit
dazu genommen habe. Allein
dieser schwieg, Jungmann
und Glas wurden verlassen
und mußten Kundschaft zu
dem Ende, wo sie gedachter
die Herrn Standsperson
dar zu sein gebeten wurden.

Wann die Gerichtsmänner
und Adelaten dasjenige
das von unserem Loose
aus gesagt worden sey,
so ist dies eine Lüge, und
wahren, in der Nähe des Orts
dessen Befehl dieser
wegen angeführten Gerichts-
man gebeten ist, und Hörten.
Ihn nur von seinem Amtsleben
gesagt hat, und dieses
niemand gesagt haben müßte,
wann es die Fall gewesen
wäre.

Als die hiesigen Einwohner
Jungmann und Glas wurden
den Gerichtsmänner vorgerufen
den Orte sie gesagt haben
worden, habe ich mündlich
falls wahrgenommen Adelaten
zwei Bauern sind, welche in das
Dorf Gemeinigkeit zu haben,

367.

Der Jarbeiri Land Jeuarnal
von Hora fary vor einem
mit diesel Soldaten, der durch
einen gross Lord Lamblay
und dadurch für einen Fonier
hielt, der zwei Cazi Lukatuele-
hielt Jainen Hilfe und mit dem Hilfe
Jainen Service war, warum
er gestossen habe, worauf
derselbe erklärt, der Leute
selben gestossen.

Der Jandarmen, welcher
mit die Jeuer angegeben Lord
der Knaben verfolgt und unter
den Mann gestossen hat,
kann nicht; derselbe ist
übrigens schlechten Charakter
und kann ihn selbst derselbe
gestossen haben, dass er einen
einem seinen Augen einen Ver-
letzung habe, welche ein
wie ein Messer vorkam, die
er sich selbst auf bei dem
Fallen zugezogen haben kann,
und den ich ganz weiter erklä-
nen werde, wenn er mir vorge-
stellt worden sollte.

Der Lamb ist nichts vorge-
zugeben. –

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Josef Franz Schmitt

Rottstett

11/ Franz Josef Becker.

Alois Franz Josef
Becker, ein 41 Jahre alt,
Bürgermeister zu Gamlach.

Am Mayjuin vollbe
ichen 97 J. Mitt. d. Nachmit.
tage auf der Strasse, und zwar
bei der Einmündung des Weges, der
hier auf dem Berge mit dem
Namen Lazyweg endigt,
so sollen Gendarmen, an
Fürstenthal gehörig, auf
dem Wege.

Da diese sich in der Entfer-
nung von ungefähr 100 Schritten
ab. Er bemerkte nicht lange,
so bemerkte er auch einen
Mann, Mann Gendarmen
verfolgt wurde, ein auf ein
Pferd mit dem Gesichte
den Pferden und sogar dem
gesamt. Derselbe wurde
nämlich von allen, gehen
immer wieder zugerufen.

Er hielt es nun nun unseren
Pferden zu, um in seinem
Gendarmen und einen Bol-
daten in einer Entfernung
von ungefähr 100 Schritten von
Ort weg damit, worauf
die Gendarmen ihn gewahr

Rottstett

[illegible] nigwissen zum Beispiel
[illegible] Mensch
[illegible] schlecht wiederum
[illegible] zweiten Male
[illegible].

[illegible] schalle
[illegible] Stimme, welche nicht vorhanden
[illegible] Beispiel ist.

Kurze Zeit darauf wurde
[illegible] Glas Bier
[illegible] Gendarmen und Polizei
[illegible] Polizeiwachtmeister Pohl
[illegible] Aufforderung, sofort,
[illegible] in die Küche nebenan
Wohnung [illegible] Polizei-Sekretär schwarzweißer
[illegible] Leibgericht, der die Com-
mune [illegible] Schmiedegewicht
[illegible] ein [illegible] Polizeiuniform
[illegible], mit dem Finger [illegible],
er war klein [illegible] Figur gewesen,
[illegible] und [illegible] eine mit
[illegible] Rücken eine Menge
Branntwein, weswegen man
[illegible] Leute, welche
[illegible] Lager mit
[illegible] waren. [illegible]
[illegible] den vorübergehenden
Burschen: "Und Sie mit
einmal gefallen?" Ohne
[illegible] Antwort erfolgte
wurde vom Schwarzweißen
[illegible] und vom Gendarmen

[illegible] Polizeiwachtmeister [illegible]
[illegible] Polizeiwachtmeister [illegible]
[illegible] Gendarmen [illegible]
[illegible] Polizeiwachtmeister [illegible]
[illegible] Gendarmen [illegible]
[illegible] Polizeiwachtmeister [illegible]
[illegible] Gendarmen [illegible]

[illegible] Polizeiwachtmeister [illegible]
[illegible] Gendarmen [illegible]
[illegible] Polizeiwachtmeister [illegible]
[illegible] Gendarmen [illegible]

Hausbuch.

Kaufbrief vom 27. Mai
auf den Grundbesitz Nr. 5
meine Margarete geborene
Huber, Tochter des Kaufmanns
Valentin Huber Kaufmanns
zu Straubing und Sophie, meine
Ehefrau gebor.

Nachdem wir uns
Jemanden in den Ehestand
mit der Absicht Kinder,
in einer Ehe zu erzeugen
mögliche Gott verleihen wann
Gott, welche sein Gnaden
sind. Und Angst wir
uns schuldig sind, als
das jetzige Gott bis auf Tag
Tage erreicht haben, sind
am Tage, uns bestätigen
uns und unsere Kinder
Tage Leben der verewigten
Ehegatten zu versorgen.
Als dass Ehegatten auf
gewöhnlichen, wenn Recht,
wie uns viele Menschen
die nicht Tage Ehegatten
gewesen Ehen, unsinnig
geworden waren.

Ehe Ehegatten nachdem
wir angesehen Gott Ehe
mehr gegangen war, sind
wir zweiter Tage, ist dem

Ehegatten sind wir
selbständig besorgten, ob
wir uns den Ehegatten
ehrlichen Tagleben, wie
wir Kinder zu ehrlichen
Leuten erziehen und die
für Bildung sein.

Tagleich schuldig gesehen
haben, dass Ehegatten
wunderbar wurden, sind
sind auf der Fall gewesen
sein, dass Tagleich Ehegatten
Ehegatten Ehegatten Tagleben
verwandt.

Wir haben den Ehegatten
uns den Kindern schuldig
verbunden.

Wir haben zwar unsere
Ehe selbst gegen, allein
diese verschaffen alle Kinder
Kinder und Ehegatten
wieder uns besonders wenn
will haben Ehegatten und
mit einer Einwilligung
einer Ehegatten Ehegatten
Ehegatten und Kinder
geschehen werden, sind
wir sind für eine Ehegatten
sich erklären, dass wir ein
einziger Ehegatten und den
Ehegatten gegen ist zwar ist
uns Ehegatten haben werden,
wenn wir uns Ehegatten soll

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Bolde mit [illegible]
Hart [illegible] Muffe Muffen
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

tranken ein Glas Brannt-
wein zwischen neun
und zehn Uhr morgens
hörten wir, als mehrere Schüsse
am Schloße her gefallen
waren, worauf Jungmann
meine Wirthschaft verließ,
um zu sehen, was
dort los war. Derselbe war kaum
einige Minuten fort, als
er schon geschlossen durch
Gendarmen und Soldaten
in das Ort hereingebracht
wurde.

Als dieser Jungmann
in die Nähe der Wohnung
von Conrad Lehmann
kam, [illegible] Knecht
Schwarzweller vor den
Hof heraus und rief
dem Jungmann zu:
„Ah, haben Sie dich!"
Auf diese Aeußerung
wurde Schwarzweller
ebenfalls von den
Gendarmen und Soldaten
derart mißhandelt, mit
Kolben geschlagen, mit Stricken
und auf den Kopf [illegible]

gebracht.

Weiteres weiß ich nicht
anzugeben.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Jakob Ochs (?)

15/ Daniel Speckert

Ich heiße Daniel
Speckert, bin 28 Jahre
alt, Bürgersmann (?) in
Homburg.

Am 27. d. Mts. Nach-
mittags war ich mit der Ver-
haftung von Georg Jung-
mann, welcher mit diesem
zum Fenster heraus geschossen (?),
wie viele Menschen durch
Gendarmen und Soldaten
den Schloßberg herab ge-
drängt wurden, wobei auch
7 bis 8 Schüsse gefallen
sind.

Jungmann hatte sich
von meiner Seite, ohne daß ich
es bemerkte, entfernt und,
als ich ihn wieder sah, war-

16/ Bäckerin Jungmann

Ist heute Magdalena Herger, am 43 Jahre alt, Bäckerin von hier, Frau des Jungmann, gewesener Maurer in Hamburg.

Sie ist hier geboren, wohnt in Hamburg, ist katholischer Religion, verheirathet, hat 2 Kinder, und ist gesund.

Sie ist am Mittag zwischen 4 und 5 Uhr mit ihrem Kinde Anna Maria Herger von Hamburg gekommen, hat sich in das Haus ihrer Schwester, der Frau Bäckerin Jungmann begeben, und ist seitdem nicht mehr ausgegangen.

Sie hat sich mit ihrer Schwester, der Frau Jungmann, welche ebenfalls katholischer Religion ist, gegen die Gendarmen nicht widersetzt, sie hat weder Waffen noch Werkzeuge bei sich gehabt, sie ist daher nicht bewaffnet gewesen

[illegible] Michael Beck und
[illegible] Nikolaus Lambert
[illegible] verwendet wurden. Man
[illegible] gewährte Gesuche Maurer
[illegible] Lambert [illegible] nicht stehen,
[illegible] über den Bezirk gefreiet
[illegible] hat. - Hausierer und Leute
[illegible] ist von dem Orte über
[illegible] Schuß Entfernung
[illegible] stellen, und mag Knechte
[illegible] Jahre Schmiede und Jahr
[illegible] Knechte verwenden. Der Lang
[illegible] Jungmann, welcher den
[illegible] über Hr. Hinterlassen, und
[illegible] und sind Dispensation.
[illegible] mußte zur [illegible] Ort
[illegible] Hinterlassen. - [illegible] Knecht,
[illegible] Dienst etwas [illegible]
[illegible] muß, und [illegible] muß
[illegible] Jungen, [illegible] der Lehre,
[illegible] Lehrjahr [illegible] Schmiede
[illegible] Knecht [illegible], der
[illegible] Jungen [illegible]
[illegible] vor [illegible] Ort hinaus.

Auf Verlangt wurden
[illegible] Hinterlassen und
[illegible] mein [illegible]
[illegible] Michael Glas von hier,
[illegible] Hinterlassen Hinterlassen
[illegible] Bellaten in [illegible]
[illegible] freizugeben und [illegible]

Abtrag

Rüttel

Aufnahme [illegible] weil
man [illegible] wollte,
so [illegible] Jungen die
Hinterlassen [illegible]
und mit [illegible] Jahr,
weil [illegible] Hinterlassen
Hinterlassen [illegible]
Jungen [illegible] Hinterlassen
Hinterlassen.

Hinterlassen [illegible]
hingegeben.

Hinterlassen, der Lehrjahr und [illegible]

Hinterlassen Jungmann Witt

Abtrag

Rüttel

17½ Anna Maria Scharfenberger.

Hinterlassen Anna
Maria Weinacht, [illegible]
42 Jahre alt, Hinterlassen
Peter Anton Scharfen-
berger, Hinterlassen
Hinterlassen.

Hinterlassen [illegible] Nachm.
um [illegible] zwischen 4 und 5 Uhr
[illegible] in [illegible] Hinterlassen

Abtrag

Rüttel

Der Pfarrer Jacob Als
ein neuer Zuwachs der
Gemeinde in die Kirche unseres
Herrn Jesu Christi, der
Zuwachs an Seelen
durch Taufe und Glauben
von Gott Vater Sohn und
Heiligen Geist, und
Zuwachs an Kindern
durch Geburt.

Der Zuwachs an Seelen
durch Taufe und Glauben
ist ein solcher, der
Gott allein bekannt ist.
Der Zuwachs an Kindern
durch Geburt ist ein
solcher, der
Gott allein bekannt ist.

Mein Mann und ich
wir leben in der Furcht
Gottes und des Herrn, als wir
in der Erkenntnis Christi
Jungmann verbunden waren,
durch den Tod Jungmann
zum ewigen Leben.

Goldmann und Müller
Jungmann und Müller
verbunden durch den Tod
Jesu Christi zum
ewigen Leben.

Der Zuwachs an Seelen
durch Taufe und Glauben
ist ein solcher, der
Gott allein bekannt ist.
Der Zuwachs an Kindern
durch Geburt ist ein
solcher, der
Gott allein bekannt ist.

Jungmann, Jungmann
Jungmann, Jungmann

18[illegible] Jungmann.

17. Franz Pok

Verhör Franz Pok
des 2. Zuges 1. Bataillons
Ersatz-Regiments
Hamburg.

Wie gewöhnlich angetreten
Dienstag Vormittag ging ich um 9 Uhr
mit dem Gefangenen-Transport. Kaum
dem ich mich einige Zeit daselbst aufge-
halten hatte, erschien die Ortschaft
Schlesien Soldaten und Landwehrmänner
Polizei, ein Haufen Menschen
mehr als hundert Personen. Ich ging nun
mein Weg fortwährend. Ich ging nun
gewissen Weg fort und hatte einige 100
Schritte nun Vor einer Landwehrmann,
welcher mit einem Gewehr Kolben zu
Boden schlug. Diese Leute rückte
gegen Vor Dorf zu und warfen Steine,
Steine so war dem Ort da standen
Menge von Menschen, die warfen Steine
fortwährend gegen. Der
Landwehrmann Vor Dorf zu die
Menge Leute zurück
wieder um Feuer nochmal Salve
ab. Inzwischen wurde Steine
Menge gesammelt unter welchen
bis Franz Anton Bayer [illegible]
[illegible] Steine [illegible]
Schädel. Selbst
um, Leute von Landwehr war und
Polizei zu mir [illegible] Mann
in sein Gesicht und Kopf war
[illegible]. Darauf begab ich mich auf
Wache. Darauf kam ich zu die zwei
Leute von Mühl Bock und
Bäcker Lambert, welche
mich Steine geworfen haben.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Franz Pok

Rittstieg

20/10.18 Schwarzkeller

Verhör Pok
Schwarzkeller, des 5. Zuges
1. Bataillons Ersatz-Regiments
Hamburg.

Ueber die Vorfälle selbst
[illegible] Pflastersteine aufgehoben
haben, ebenfalls geworfen haben
[illegible] Landwehrleuten Steine
schon geworfen haben,

ingrediamia Orkunde Unsers Sinn.
Cassa Insta Siegel zu nehmen.
Actum Dr. Dorpat,
im Locale des Lehrgerichts, des
26. Tag Decembris Jahres
Achtzehnhundert Dreißig
Vierten.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben,
Nachdem vorgestanden

Rathoff

Da die Tagesgeschäfte noch nicht
vollendet waren, so setzte man gegenwärtiges
Protokoll gestern am Ende des Textes
nächstfolgenden folgenden Tag zu,
schreiben.

Rathoff

Bücherkosten für den 27.
28. & 30. May 1833.

1/ Bandagenmeister	16.48
2/ Instrumentenmacher	16.48
3/ Hausknecht	11.12
	44.48

4.

Hamburg, den fünften Juni achtzehn
hundert drei und sechzig. Vor dem
Herrn Gogel, Untersuchungsrichter
des Hamburgischen Gebiets, und, von
Amtswegen, in der Gemeinde Gum-
bush, in Begleitung des Herrn
Herrn Hilgard, Amtmanns
Bezirksamts Bergedorf, Amtsverwalters
und des Amtsprotokollführers Lorentz
Röthel, sind heute, auf Ansuchen,
dem Gemeindevorsteher Johannsen,
von hier, wegen Verletzung
gestern Vormittag, gegen
Uhr, auf dem Wege
gegen Mittag, die Ver-
haftung des Rebellen
und Bewaffneten Hans, zu
Billwärder, um 9 ½ Uhr, be-
schlossen, als Zeugen vernommen
und gefragt:

1.) Johann Weick,

Tischler Johann
Weick, dem 58 Jahre alt,
Gottbesitzer Lüders zu
Gumbush.

Schwarzen um 9 ½
Uhr Vormittags auf dem Wege
Gumbush, allein von mannen

Hilgard Röthel

[illegible]

[illegible]

Bauerbesitz, Luise Barbara
geborene Burkhardt.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben
Peter Wilhelm Lorentz

J. Bürgel
Stellvertr.
Buttlar

3./ Peter Anton Scharfenberger
Leibeigener Peter
Anton Scharfenberger
alt 46 Jahre alt, Klein-
gastwirth, wohnhaft zu
Sprendlar.

Vorgelesen am 27 ten May
Vorgeladen und vereidet durch
Herrn Notar Lorentz
genommen und das Gelöb-
niß, uns nur um gelehrten
Eid sein, die diesen Sachen
genau stehenden Fragen
deutlich Erklärung schriftlich
Schuldigkeit, und nur Wahr-
heit anzugeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Jakobs Anton Scharfenberger

J. Bürgel
Stellvertr.
Buttlar

4./ Ferdinand Scharfenberger
Leibeigener Ferdinand
Scharfenberger, alt 48 Jahre
alt, Weingärtner, wohnhaft
zu Sprendlar.

Vorgelesen am 27 ten May
Vorgeladen und vereidet durch
Herrn Notar Lorentz
genommen und das Gelöb-
niß, uns nur um gelehrten
Eid sein, die diesen Sachen
genau stehenden Fragen
deutlich Erklärung schriftlich
Schuldigkeit, und nur Wahr-
heit anzugeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Ferdinand Scharfenberger

J. Bürgel
Stellvertr.
Buttlar

[illegible] Kammer, [illegible] mögen
[illegible] 15 bis 18 Soldaten kommen
[illegible], in die Wohnung und
[illegible] dem Gebäude [illegible] gegen
[illegible] Ort zu treiben. Von
[illegible] Kommandanten
[illegible] glaubte ich [illegible]
[illegible] zu geben, daß dem
[illegible] nicht mit Gewalt
[illegible] sey.

Vorläufig übergebe [illegible]
[illegible] Gewehre und Patro-
nen [illegible] von [illegible] Soldaten
[illegible] gegen [illegible]
[illegible] Gemeinden [illegible]
[illegible] ist, [illegible] Falle
[illegible] wäre, [illegible]
bestimmt [illegible].

Vorläufig [illegible] weiteren
Angaben, [illegible]
in der Hoffnung [illegible]
begeben [illegible].

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Ferdinand Schwarzwaller

[illegible]

5 Mitglieder [illegible]

[illegible]

Heinrich Schwarzwaller, alt 68 Jahre alt, Bürgermeister, [illegible] Hainberg.

Am 27. [illegible] Nachmittags war [illegible] Oberpfleger [illegible] Gemeinde Hainberg [illegible] Anzeige in [illegible] Gemeinde Abteilungen [illegible] Gemeinde [illegible] Mann Gewehre und Patronen von Gemeindemann und Soldaten [illegible] und [illegible] Ort [illegible] Gemeinde [illegible] Gemeindemann und Soldaten [illegible] Gewehren [illegible] Leute [illegible].

Wegen [illegible] Verhaftung [illegible] Gemeinde [illegible], [illegible] Gemeinde [illegible] Leute [illegible].

Allein [illegible] Angaben [illegible] Ort [illegible] Leute [illegible] Gemeinde [illegible] Gewehren [illegible].

Vorstehende [illegible] angegeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Heinrich Schwarzwaller

[illegible]

6) Peter Joseph Becker.

Ich Joseph Peter Becker, alt 41 Jahr alt, Bürgermeister in Hambach.

Meinen Herrn Notar, Prokurator gemäß eine Urkunde vorgelesen, Erklärung, welche ich gemäß Gesetz und Recht gethan, und Sie solche gehört, mir Ihnen vorgelesen, Sie erklärt, und Ihnen vorgelesen, daß Sie einen Ordonnanz Offizier gesandt, Glas Planet 15 Stunden weit wohnhaft und dienend. Wo der Ordonnanz übrigen Offizier war, kann ich nicht angeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Peter Joseph Becker

Ich Ludwig Eckmann.

Ich Ludwig Eckmann, alt 49 Jahr alt,

Bürgermeister, Hofrat zu Hambach.

Im 27ten Mai, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr als derselbe von dem Orte, wo der Herr Präsident verweilte, zurückkehrte, wurde demselben von dem Herrn Präsidenten bemerkt, wie er von einem Ordonnanz Offizier gehört, daß Glas, der von seinem Orte nicht weit entfernt sich befinde, mit einer Ordonnanz gesandt, und daß Herr Präsident

Soldaten zu Fuß und Reiter
Zugleich waren auch Ihro
Durchl. Prinz Wrede, der Prinz
Hannoverschen Horn und
mehrere Offiziere dabei.
Gestern, am 2. Novembr. hat
der Adjutant des Obersten
des Feldmarschall Glas
Befehl, mehrere Kisten
Gewehre in das Arsenal
hierher abgeschickt. Von
diesen Abschüssen dieser
Männer hat die Gemahl
von Obern Kisten bei,
mit der Bitte dem Glas
mehrere Flügel mehrere Ge-
wehre zu verabfolgen.

Wie man dann sich
Volk mit einander vor den
Leute wurden, die Leute
Bauernaufstand wird, indem
wieder Gemeinden Bauern,
mehrere, als Sie haben
Kantonisten zu
gegeben haben, damit
mehr Kompagnien Ort
Einigen sich, wo mehrere
Leute versammelt waren.
Wie ausführlicher Sie Übungen
vornehmen werden, kommt
mir sagen, sowie ich haben

Thilgard.

Buttlar

gewiß, daß Sie zur Zeit
Zwei Kinder haben
werden.

Wenn wir sich nichts
ungeben.

Morgenstern, beständig und unterthänig

Ludwig Ostern

Stuttgard

Buttlar

In der Eyrbezirk zu weit vorgerückt
war, so hat man vorgenommen Protokoll
für heute verschlossen.

Gumbach, Datum wie oben.

Thilgard

Buttlar

Sache der Hirschen Sinn aufgehen
Hundert drei und dreißig haben Blei
Georg Gegal, Anton Hirschen
der Hirschen Hirsch, und in Agli
Lang die Herren Hirsch Hilgard,

Thilgard

Buttlar

[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible] Gendarmen und
Soldaten, welche [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

Verhandelt
am Mark Lingen
Verhandlungsort

Verhandlungsort

Verhandlungsort

verwendet werden.

Der Gemeinderath kann sich nicht dafür aussprechen, allein nicht dafür dagegen, allein bei einer Volksabstimmung ist wie immer zu befürchten, daß Jeder nur seinen Vortheil sieht, und so wird selbst unser Gemeinderath sich nicht für eine Kanalisation aussprechen.

Hinsichtlich der schon vorgeschlagenen Verwendung des Bayer und die Schwarten, Einsetzen der Gräben, Verfüllen der Löcher mit dem Inhalt der Dachrinnen der Häuser und Bayer eine Rennschaffe.

Weiteres weiß sich nicht zu sagen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Johann Adam Fischenbacher

Gemeinderath

Rathschreiber

II.) Gemeinderath Hoerner.

Ist ledig und 38 Jahre alt, Bürgerssohn, wohnt zu Hambach.

Gemeinderath

Rathschreiber

Am 27. 7 M. 65 wollten die Maschinisten unsere Arbeit, allein die Fabrik wieder nur, unseren festigen Lohn zu zahlen, und von den Arbeitern und Fabrikanten auf spätig Einigung zu pflegen wurde, und kam keine nicht weiter, sogar es blieb die gemeinsame Sache weg, diese Fabrik, wo die Arbeiter und Arbeitgeber zu Fabrik zu pflegen haben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Gemeinderath

Rathschreiber

III.) Johann Fend.

Ist ledig, Arbeiter, 34 Jahre alt, Bürgerssohn, wohnt zu Hambach.

Ich bezweifle nicht, warum soll junger Leute besser sein als die anderen, wenn Vorfälle selbst vorkommen kann Fabrik.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Johann Fend

Gemeinderath

Rathschreiber

137 Lauenhard Fischer

Der Fischer Lauenhard
Fischer, der 24 Jahre alt,
Bürgerkommune, Lehnung
Hannover.

Am 27. Mai wurde Abends
Polizeidiener Wüstefeld gebeten, und
wollte mit Nachmittags in
diesen Tagen Fischer nicht
Polizei Dienst. Allein schon
am andern Tage, nachdem
60 bis 70 Bürger
die Landwehr Polizei Dienst
übernommen hatten, wurden
Polizeidiener gegen 2 Uhr
Nachmittags, als Polizei Com-
missarius Polizeidiener
Wüstefeld, der war, so eben in
und Gesellschaft Gendarmen
in einer Gesellschaft waren,
gebeten 10 Exemplare
sein Gewehr abzugeben,
Wüstefeld gab nicht nur
gebeten sondern
zwei Dienst der Gewehr
Gendarmen. Gleich darauf
kamen sein Gewehr wieder
Nachmittags 4 Uhr Dienst
und Fischer
Bayer, welche nicht
Dienst gehen wollte. –

Wilgard.

Die Kugel drang in den linken
Oberschenkel und zer-
malmte den Knochen,
und blieb in der Wunde
stecken, welche jedoch nicht
gefährlich war, und
Verwundung, war aber so
schmerzhaft und war zwei
Männer abermals aufgehoben
und sein Gewehr genommen
wurde.

Der Verletzte Fischer ist in
Hannover gestorben und
wurde, als ich vor ihm
war, noch nicht
war, wurde Abends
verwundet, unter welchen
Umständen der General Horn
und der Gen. Lt. Oredebe
wurde, welcher vor der
Glas einige Schüsse mit
Gewehr vorfiel.

Die meisten Verletzten
wurden in das Lazareth
Beck und
Arbeiter, ist selbst
gegangen, ist selbst
selben und Alte nicht
gegeben, dagegen noch
gegeben, in welchen
Gewehrschüsse, in welchen
Augenschein ein Schuß
wahrscheinlich Kugel
eingedrungen; dagegen
einige einige Schußverletzungen
noch Bissen; und einige Schuß

Wilgard

57.

auf Hansen.

Der Hansen, welcher An Bayer geschossen hat, ist inzwischen Namen auf nicht bekannt, als Nam, wann er mir sagte, Ich wird sehr bei mir sagte übergang so wurde zu nehmen, Sah nämlich auf dem linken Backen an der Nase 10 Augen einen Flecken, wie ein Ausschl. Den Zweck dieses nicht sagen gaben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Lucksfort Hansen

Stielgard

Rittberg

147 Hansen sinklang.

Ist sechs Hansen bei 95 Schaulz sinklang, Bürgermeisterei, Kreis Zu Uedem.

Am 27 ten Mai, Der Kaufmann gezeigt sich in dem Orte des Hansen, dass er den Orte für die Gemeinen und Soldaten mit den Bürgern sorgen schaffen, welche dessen als Diesen sagen

Stielgard

Rittberg

vor den Ort Hansen, wo mir der Hans Bayer begegnet, der gegen den Ort zu ging, ungefähr ganz nahe zu mir kam. In demselben Augenblick bemerkte ich eine Spaltung, welche an der Entfernung von 40 bis 50 Schritten von Hansen lag, worauf mir der Bayer sagte, Bayer ganz unbewaffnet war, aber ich sah, dass er etwas, allein nicht genau gesehen, worauf ich mich der Richtung des Hans Bayer gegen denselben sah, wo wir sogleich Rauch sahen. Worauf sogleich mir wiederum vor den Ort Hansen, und zwar in Gesellschaft des Adjunkten und mehrere sichtige Bürger. Der war unser Leute zusammen, unter ihnen auch einander Hansen, der sein Gewehr gegen den Adjunkten anlegte, der aber nur sich wieder abgewandt, dadurch abgefeuert wurde, der Ort Hansen schreibt Kleinen Hansen bemerkte, worauf sich sogleich der Hansen sich die Leute, die

Stielgard

Rittberg

15/ Anton Nicolaus.

Ich heiße Anton Nicolaus, bin 34 Jahre alt, Bürger von Memel, und bin von Profession Zimmermann.

Ueber alle die mir gemachten Vorhalte wurde ich befragt von wem ich Kenntniß oder Nachricht habe, daß in Memel Falschmünzereien vorgefallen sind, und ich sage darauf aus, daß ich von gar keinen Falschmünzereien weiß, noch jemals etwas davon gehört habe, daß in Memel falsches Geld ausgegeben worden ist, und daß ich auch nicht weiß, wer falsches Geld ausgegeben hat.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Director Nicolovius

Stuckart

Ruttkowski

16/ Peter Joseph Pok.

Ich heiße Peter Joseph Pok, bin 46 Jahre alt, Bürger und Zimmermann hier zu Memel.

Ich bekenne mich der Anklage nicht schuldig, und habe auf Befragen nichts weiter anzuführen, als daß ich weder falsches Geld ausgegeben habe noch weiß, daß jemand falsches Geld ausgegeben hat.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Director Nicolovius

Stuckart

Ruttkowski

Zum Beschluß sind die Gefangenen abermals gefragt worden, ob sie über die Anklage und die Beweise dagegen noch etwas anzuführen haben, worauf sie aber nichts weiter erwiedert haben, als daß sie sich für unschuldig halten, und daß sie nicht wissen, wie sie zu dem falschen Gelde gekommen sind.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Commissarius Fischer

Stuckart

Ruttkowski

Einstand gegen den Beschluß
Hausbesitzer, wo mehr Leute
von Hausleuten und Bedien-
ten Hausleute hält, den Burg
kanzen festsetzt, den Burg
schaft sprengen. - Einer der
Hausleuten fordert seine Ge-
wehr ab, in welchem Augen-
blicke ein Haufen gesammelt,
die Thüre des Hauses, wo
sich die Beschuldigten
befinden, zu sprengen. - Der
Lärm sprengt und gegen den
Haufen und mit Hauptschüssen
verschossen. Adelbert Hof Ge-
richt
Ein mehreres Gerücht
konnte, als ich in den Ver-
hör schritt, nicht mehr erhalten
werden, als die Angaben, warum
diese schon mit einigen
Zeugen, unter diesen Hirsch-
steg mann bestand, vor Ge-
richt gestellt, die Beschuldigten
nur von dem Vater verschossen,
einzelne Soldaten mit dem
Gewehren und Bajonetten
stechen und hauen und Ge-
fangene auf und zerfetzt,
wenn sie nicht die Angaben
als solche selbst hätte geben
können. Der Lärm
der General Horn und
der General Wrede, welche die

Hausleuten den Zeugmann
und Glas als solche bezeich-
net, welche mit in geschossen
hatten, welche übrigens
offenbar falsch waren, da
Zeugmann wenig Tage mit
und vor Heinrichs Com-
mando und Glas bei
unserem Einbruche ganz
wohl war. - Obgleich
der Angeklagte den
gegen ihn Zeugen Cam-
pe, Hirschsteg, Wurstbeck
klig sagen, wurden sie doch
durch seine Hausleute,
Bajonetten, Hauptschüsse
gezwungen worden sind
gestanden.

Der General Horn hatte
auf gestern den Platz ver-
lassen, die Bürgerwehr
hingegen hatte den Platz
und die Soldaten geschos-
sen.

Hiermit vorläufig meine
Verhandlung und Unter-
suchung meine Pflicht
angegeben. -

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Gerichtsschreiber

177 Franz Peter Fruhbiss

Der Franz Peter Fruhbiss, ein 40 Jahre alter Bürgermeister zu Lechenich

Ein Klingelbeutel hatte in der Kirche Nachmittags unter einem Baum, ungefähr 150 Burgen von der Ortschaft, und sah, wie ein Knabe von der Lang Straße einen Knaben mit einem Messer stach, verfolgte und denselben packte, verhaftete und mit seiner Hülfe nach dem Hause des Klempners Peter Fruhbiss brachte, allda der mit dem Knaben sogleich, und ohne seinen Rock, zu Boden fuhr. - Als Knabe seinen Rock, wegen in der Brust stehenden Messer, nicht ausziehen wollte, wurde ihm solcher mit Gewalt ausgezogen. - Als Gensdarmen sich dem Hause nahten, sahen sie Mengen Leute ab, schwarz gekleidet waren, und allerhand Gesindel aus Fenster schauten. Auch sahen sie, daß Fruhbiss bezeichnete Knaben, welcher sich nicht sogen wollte, mit Gewalt hinaus trug. -

Als sie in das Haus kamen, war der Knabe Lambert

Hatte der Fruhbiss Kenntniß von dem Raube und wußte er, wo die geraubten Sachen sich befanden, und wer die Räuber waren?

Von meinem Standpunkte, unter dem Raube und Diebstahl überhaupt jegliche Aneignung fremder beweglicher Sachen in der Absicht, sich oder einem Dritten dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, verstehe, würde der Fruhbiss als Theilnehmer des Raubes anzusehen sein, weil er, wie aus dem Verhalten des Knaben, welcher sich nicht sogen wollte, mit Gewalt hinaus trug, und aus dem Umstande, daß er, als er in das Haus kam, wo der Knabe

61

Glaubhaft.

Hat sonst niemand bemerkt,
daß ein Soldat in der Nähe
des Postens gesprochen?

Sawatzki, ist schon öfters wie
ein Soldat mit einem roten
Bart in der Nähe seines Post-
stehens sah, was Postenkette,
oder überhaupt den Posten, die
unter gestanden hat, die ich
wie schon gesagt, auf einen
unbekannten Soldaten deutete
mir schon gegangen sein
müssen und verneinten.

Abgelesen, bestätigt und unterschrieben

Sawatzki
Stellgard
Rittel

18.7 Postst Adler

Heute Postst Adler,
ein Ef Posten alt, Russe, ledig
zu Schmidsdorf

Am Ef. 17 Abends war ich
mit 6 Mann Ablösung auf den
Posten. Unter Gefreiter
Wiede und 6 Mann Gemeine
Horn Lamm, wurde festgestellt

Sawatzki
Stellgard
Rittel

der Posten gegeben, als Befehl
für einen, worauf ich dem
Soldaten und Gemeinen
mir alle einen Gruß
Leute mit Gewehr zu
rückbrachten. Es waren
zwei Soldaten während
meiner Wache vorbeigekommen
mir einen mit einem
schwarzen Bart mit
rechten Ohr vorsagte, wäh-
rend der andere etwas
Soldaten rief: "Kommt doch
Kommt doch."
Kameradschaftlich soll
es möglich unter den Leuten
zu sein Gruß.
Andauernd bemerkte
Gefreiter und Gemeine
Lamm und ein Soldat
mit Bart, der mir Gruß
vorbeikam.
Von allen Gefreiten
und Soldaten habe nicht
etwas wenig gekannt.
Alles war richtig
angegeben. —
abgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Sawatzki
Postst Adler
Stellgard
Rittel

19/ Franz Finkbeiner.

Ich schreibe Franz Finkbeiner, alt 32 Jahre alt, Bürgermeister-Amtsverweser zu Hundsbach

Bin am 27. Mai 1866 zu Mosbach mit dem Auftrage abgereist, mich nach Hundsbach zu begeben, um daselbst Nachmittags 2 Uhr einzutreffen.

Bin daselbst um 2 Uhr 15 Minuten eingetroffen, habe mich sofort mit dem Bürgermeister Hug und Ortsvorsteher Jungmann von Hundsbach ins Benehmen gesetzt.

Sind dann mit diesen zusammen zum Hause des Gemeinderath Lang, welches einen Stock hoch ist, gegangen, haben an der Hausthüre geklopft, worauf mir Lang selbst öffnete. Ich habe mich sofort legitimirt und demselben mit Vollzug des Auftrages bekannt gemacht.

Als Gemeinderath zu den Beklagten kamen, welche den Jungmann und Hug zu holen, und sich sofort zu dem Gerichte zu begeben aufgefordert.

Weiter wurde nichts angegeben. –

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

J. Bayer Franz Finkbeiner

Stellvertreter

Rüttel

20/ Peter Lederle.

Ich heiße Peter Lederle, alt 48 Jahre alt, Bürgermeister, wohnhaft zu Hundsbach.

Am 27. Mai war ich Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Mosbach, als mir der Amtsdiener Horn die Mittheilung machte, daß ich sogleich auf das Rathhaus kommen solle. Es sei da Nachricht gekommen, daß ein Gemeinderath, welcher einen Gemeinderath hinterrücks mit einem Messer erstochen habe, sich in Hundsbach befinde und dort gefangen gehalten werde und daß ich sogleich mit dem Amtsdiener Horn nach Hundsbach gehen solle, um den Thäter in Empfang zu nehmen.

Bayer Stellvertreter Rüttel

[illegible] Mayer Jahresbericht.

Als ich vor der [illegible]
[illegible] Mayer
[illegible] Klub ist [illegible] und vor
[illegible] muß [illegible] nun, daß Sie
[illegible] Jahresbericht mit [illegible] Bibel
[illegible] Scharffenberger
[illegible] Herz [illegible]
[illegible] Jahr [illegible] und
mit seinem Bibelspruch
[illegible] Weisheit
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] Jahr [illegible]
[illegible] Jahr [illegible]
[illegible] Glas, [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible] Glas [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] Glas [illegible]
[illegible] Jahr [illegible]
[illegible] Jahr [illegible]
[illegible] Jahr

Lützow aufgenommen, mit
ihm vereinigt. Der Feind
zog sich

Diese Aufforderung folgte
ich und sie kamen über
den Rhein zurück in die
Richtung gegen den Osten.

Ihre Kameraden hier mussten
Bleiben und Gefangenen aus
uns machen und wurden
Gefangene und wurden
uns sie sich nicht schnell
sahen, wenn sie Abstand
schnell folgen konnten.
nun gegeben.

Hier kamen Kameraden
Ihre Kurz Wrede und die
Ihre General Hornstorf
viele Soldaten der Feind
sand, und als sie sie
genähert sahen, sagten
sie gleich Soldaten sind
Gefangene, welche schon
wissen die warum, warum
sie gehen den Feinden, warum
die Soldaten verwundet
sind die Gefangenen zu
sehen den Feinden.

Auf dies sie begannen und
zogen die Gefangenen und
Soldaten den jungen Feng,
marschierten nach Eggen,
welche zu sehen den Feinden.

Der General Hornstorf
sagte den Feind bis zum
Abend, dann wollte er
über den Rhein gehen
„Da sind die ersten Befe-
„hle, die 6 Tage Soldat
„waren“ und schon wir
gingen nicht mehr
zu bauen den Feind
Befehle nach

Wir waren in einem
einem Unterlieutenant in
der Art nicht schnell, dass
er mit der Pistole
versammelt und die Kanone
schlug. Schon am Abend
wurden Gefangenen und
Soldaten unsere Mitgefang-
enen und sind unsere
Gefangenen und
gehen mit Feuer nach
schlug Soldaten Ort
sammelt, wo sie
Soldaten den Feinden
Kanonen gegeben.

Im August 1813 kam
Fürst Wrede und die General
Hornstorf die eben nur
den Arm von dem Ort
schon, sie sind einen alten
Soldaten, mit einem jungen

Harler?

Karl Ludwig Friedrich
Schwiegersohn des Obigen
und Ehegatte der Louise
Friederike geborene Wagner
ledig Arbeitsmann
alle hier

Der Bürgermeister war
nicht zugegen, wurden
Gemeinderath und Beisitzer
versammelt, welche sich
mit gegen die widerspenstigen
Gegner zu setzen. Der Gerichts-
diener war nicht mehr zu
Erscheinung zu bringen
ein zweites Mal:

1.) die Magd der
Madame Wagner,
2.) Paul Argus,
3.) Peter Jakob Schaefer und
4.) Jakob Fuhrer,
alle hier Gemeinde-
angehörige Leute, sowie
auf 5.) durch Vorsteher Bischof,
Selbsten daselbst.
Weiter war sich nicht
anzugeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Jakob Ehrlers Ostertag
Heilgard
Rüttel

22/ Philipp Friedrich

Gottlieb Philipp Funk,
ledig, ein 40 Jahre alt,
Bürgerarbeitsmann, daselbst
zu Hausen.

Am Pfingstsonntage, den
Vormittags gegen 6 Uhr
wurde unterzeichneter Orts-
Vorsteher von einem Polizeidie-
ner gebeten, sich in das Wirts-
haus zum Adler zu begeben,
indem daselbst ein Streit
entstanden, wobei ein Bür-
ger von mehreren Personen
stark und mit Fäusten
geschlagen worden sei. Ich
begab mich sogleich dorthin,
wo mir [illegible] Hauptmann und Glaser
Funk bezeichnet wurden.
Weiter war sich nicht anzu-
geben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Gottlieb Philipp Funk
Heilgard
Rüttel

[illegible] Hamburg mit dem Ge-
[illegible] Zum ersten Zeugen schu-
[illegible] Herr Stadtsecretär
[illegible] unter seiner wahrheitsgemäßen Belehrung
[illegible] in Gegenwart des Herrn
[illegible] Zeugen Hilgard, Gerichtsdiener Bötti-
[illegible] Stadtsecretär Curator, nur unter
[illegible] Beiziehung des Unterzeichneten Schreib-
[illegible] Rüttel.

23./Egidius Mohr.

Ich heiße Egidius
Mohr, bin 48 Jahre alt, Al-
tonaer, Lohnfuhrmann Hamburg
Ueber den Hergang des
Ueberfalles auf den Arbeits-
mann 28 a Mitbewohner
Herrn Stadtprocurator
vernommen und bestätige
ich meine daselbst gemachten
Aussagen vollinhaltlich
Ich habe nichts hinzu-
zufügen und nichts zu ändern
Ich bin.

Haben Sie sich darüber
klagen, daß die Arbeiter
Ihnen 27 M Lohn ab-
gezogen haben?
Ich habe mich darüber
beklagt, daß man mir
einen Theil meines Lohnes
abgezogen hat, weil ich
nicht gearbeitet habe.

Wann haben die Ar-
beiter Ihnen den Lohn
abgezogen?
Am Sonnabend.

Wann haben die Ar-
beiter die Arbeit niedergelegt?
Am Freitag.

Haben Sie sich darüber
beklagt, daß man Ihnen
den Lohn abgezogen hat?
Ich habe mich darüber
beklagt, daß man mir
einen Theil meines Lohnes
abgezogen hat, weil ich
nicht gearbeitet habe.

Wann haben die Ar-
beiter die Arbeit niedergelegt?
Am Freitag.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Egidius Mohr
Hilgard
Rüttel

26. / Josef Julier.

Ausgabe Josef Julier,
den 23 September, Weingarten,
Unterlassungs Gemeinde.

Am 27. v. M. war ich
gleich nach Ankunft durch Bischof
Leonhard von Josef zwischen
Hand 5 Uhr verlassen, um den
Rückweg anzutreten. -
Unterwegs begegnete mir
Gruppen von Männern mit
Gewehren und Soldaten zurück,
gedrängt.

Unterwegs verkaufte mit
meinen Kameraden von dem
Bruder des Georg Anton
Glas, welcher Weingarten
Besitzer hatte, ein
Glas Wein und sprachen über
allem, was mir Glas Gefangen
von dem Besitz Josef
sagten und sahen auf meinen
Begleiter, unter dem
Namen Georg Anton Glas
bekannt, mißbilligend Acht zu
geben.

Man will von Rebellen
Soldaten und Gendarmen
begleitet, einen Georg
Anton Glas gefangen
genommen; allein dies ist

Bezirksamt, den 28 Sept. 1848.

J. B. Burgel

Josef. Julier,

Stiegard

Rudolff

24. / Karl Argus

Ausgabe Karl Argus
den 26 September, Bauer,
Unterlassungs Gemeinde.

Unterlassungs Gemeinde in Ge-
sellschaft des vorigen Zeugen
genommen und sah Glas Gefangen

J. B. Burgel

Stiegard

Rudolff

über den Vorfall machte sie
sich nun ihren Gedanken
welche zwischen jungen Leuten
und um den jetzigen Leben Lieb
ten entstehen, mit dem Bei-
sagen, daß der wohlbekannte
Ehrlichkeit vom Polizeiamt
wurde, wenn sie sich
wieder finden, weil sie sich
Herr Anton Bayer
gestern Abend sah.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Paul Aregnik

Emilyard

Kuttelhoff

Verhandelt Köln, den 27 Januar 1865.

Vor mir Peter Joseph Jungmann, Friedensrichter des ersten Bezirks der Stadt Köln, wohnhaft daselbst, Severinstraße No. 27, im Amtslokale des Friedensgerichts, erschien heute der Bäckermeister Peter Joseph Bolzmann, wohnhaft zu Köln, Severinstraße No. 27, und sagte an, daß sein Lehrling Johann Peter Schäfer, geboren zu Köln am 27 Januar 1847, wohnhaft bei seinem Vater, Severinstraße No. 27, ihm gestern Abend um 8 Uhr, als er mit dem Backen von Brod fertig war, mit Hinterlassung seiner Arbeitskleider, seines Bettes und seiner Wäsche, welche sich in seiner Kammer befinden, entlaufen sei.

Peter Joseph Bolzmann

Emilyard

Kuttelhoff

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Peter Joseph Jungmann

Emilyard

Kuttelhoff

Verhandelt Köln, den 27 Januar 1865.

Vor mir Peter Joseph Jungmann, Friedensrichter des ersten Bezirks der Stadt Köln, wohnhaft daselbst, Severinstraße No. 27, im Amtslokale des Friedensgerichts, erschien heute der Bäckermeister Peter Joseph Bolzmann, wohnhaft zu Köln, Severinstraße No. 27, und sagte an, daß sein Lehrling Johann Peter Schäfer, geboren zu Köln am 27 Januar 1847, wohnhaft bei seinem Vater, Severinstraße No. 27, ihm gestern Abend um 8 Uhr, als er mit dem Backen von Brod fertig war, mit Hinterlassung seiner Arbeitskleider, seines Bettes und seiner Wäsche, welche sich in seiner Kammer befinden, entlaufen sei.

Peter Joseph Bolzmann

Emilyard

Kuttelhoff

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

ganz ruhig den Rest seines
Lebens zu bringen.

Sie kann weiter nichts thun, als
die ungefähre Zeit der Geburt
Ihres Kindes bestimmen, wofür
Sie 5 Thlr. Honorar erhält, und
kann sich dann wieder entfernen.
Sie kann auch, wenn sie will,
einen Arzt, oder eine Hebamme
zur Geburt mitbringen, wofür
sie aber selbst zu sorgen hat.

Wenn eine Frau in ihrer
Niederkunft Beistand verlangt,
so muß sie sich an eine Hebamme
wenden, welche sie sich selbst
wählen kann, und welche
dann gehalten ist, sich
sogleich zu ihr zu verfügen.
Sollte sie aber ihre Hebamme
nicht bei der Hand finden,
so muß sie sich an eine
andere wenden, welche
sich ihr anbietet, und
sie kann sich nicht damit
entschuldigen, daß sie
ihre Hebamme nicht
bezahlen könne, weil
sie dann auf Kosten
der Armenkasse
bezahlt werden muß.

Sollte eine Frau
so krank sein, daß
sie nicht selbst
kommen kann,
und wegen
Krankheit
nicht zum Barbier
kommen kann,

Bergen Milgard Buttel

Ist sie wirklich nicht dazu
fähig, die Geburtsmittel
selbst zu kaufen, so muß
sie Glas genug mit sich
nehmen, nicht einmal
einen Korb, sondern
Tragband bis an die
Hüfte-Tasche
Sie kann die Hebamme
zu sich kommen lassen,
wenn sie will, aber
sie muß sich
spätestens
Wenn sie
angeben
Bergen, den
Bergen Milgard Buttel
Hebammen-Gesellschaft, unterzeichnet
Bergen Buttel

Hohenwarten
1. 8 Juni 1833.

Preis-Entschädigung
vom 5ten zum 8ten, 8ten zum 9ten Juni 1833.

1) Unterbefehlshaber	22. 24.
2) Feldgeschworner	22. 24.
3) Gemeindevorsteher	14. 56.
	= 59. 44.

5.

ad A.

Resultat der Untersuchung.

Aus diesem Untersuchungs Akten geht hervor

a.) Daß Abjungen Fürstens von Hanau welche sich zur Zeit der Evacuation auf dem Schlosse befanden, in friedlicher Absicht gekommen waren, und daß kein einziger der Einwohner, bewaffnet war.

b.) Daß alle die Befehle zur Räumung des Schlosses gegeben wurden, die Gendarmen und Soldaten die Leute so drängten, daß diese sich zur Widerstand setzten, unmöglich sich in der Ort begeben, dort Gewehr schossen, und auf die Gendarmen schießen konnten.

c.) Daß aus nicht von Ort aus geschossen wurde, ist durch einstimmige Zeugen bewiesen.

d.) Daß die Gendarmen und Soldaten alle besuchten Häuser aus schossen wurden, daß Fenster, Thüren als Thüre zerschmettert, dann Kleidungsstücke durch aus Mutwillen zerrissen als durch angestrengte Zeugen bewiesen ist.

e.) Möglich und glaublich ist es, daß einige von denen die so schnell vom Berge herabgetrieben wurden, auf die Gendarmen und Soldaten schimpften. Es ist aber unwahrscheinlich, daß mit Steinen auf die Gendarmen oder Militair geworfen wurden sey, da das Militair und die Gendarmen in Wald und auf dem Berge von Schloß aus Hanau überall gesehen waren, und es weit leichter gewesen wäre, ohne sonderlich aufzufallen und wahrscheinlich gefunden zu werden, mit Steinen auf jene zu werfen.

Schluß

wenn N. Lust so verschaffen, und so gedrängt
sich sie nur als Flucht, nicht aber als Ver-
theidigung gegen bewaffnete Mannschaft
darstellen.

B.

Zeugen-Vernehmung

In der Untersuchung gegen verschiedene
Mitbürger von, wegen Verwendung
unächter Zwanzig von Kreuzer
und wegen Fälschung eines derselben

vom 27. Mai 1833.

Classe B.

Allenzeichniß

in der Untersuchung gegen verschiedene Weibspersonen

Nr. der Akten	Datum der Akten	Benennung
1	27 Mai 1833	Protokoll respective Zeugenverhör des K. Landbereiters zu Neustadt,
2	28 "	Zeugenverhör von demselben Locales,
3	"	" von dem K. Untersuchungsrichter,
4	4 Juni	" " "
5	11 "	" des K. Landbereiters zu Neustadt
6	"	" " "

Landshut den 12 März 1835.

Kurath
Amtsdiener

1.

Heute den 27ten May 1833. wurden wir Max d'Allarmi substituirter Richter des Cantons Neustadt, Nachts zehen Uhr auf die Bauerngüter[y] daselbst gerufen, weil daselbst eine wahrscheinlich[?] von gestorbener Mannlinge, der von unseren Soldaten dahin verbracht worden.

Wir begaben uns sogleich dorthin, begleitet von Rathsherr Gottlieb Diener, als dem Gerichts[?]Herren versammelt, und nahmen hierauf folgendes Protocoll auf:

Wir trafen in der Rathsstube[?] Paula den Herrn Cantons Arzt Dr Lederle welcher damit mit dem angeblich Verwundeten sich beschäftigte, derselbe Mörder das[?] der auf der Rathsstube gebrachte Mensch[?] todt verstorben sey, dieser Mensch war bei unserer Ankunft schon gänzlich entkleidet, und lag auf einem Tisch ausgestreckt von dem Doctor untersucht wurde, seiner der anwesenden Personen bekannte ihn obwohl er durchaus nicht entstellt war, derselbe ist etwa 20. bis 22. Jahre alt, hat schwarze Haar und blaue Augen, bei näherer Besichtigung sahen wir daß er einen Riß über dem linken Augenlieder Augen, einen Riß unter dem linken Schläfenblatt, und noch einen Riß auf der rechten Achsel hat, seine Gesichts-Züge waren nicht sonderlich verzerrt.

Die Kleidungsstücke welche wir neben ihm liegen fanden, und ihm schon ausgezogen waren, sind folgende:

1tens) Ein weißer Tuchrock so weit wir bei Nacht erkennen konnten, brauner Spenzer, mit gelbem Metall Knöpfen, dieser Rock hatte zwei Schuß verschossene Löcher, die offenbar von einem Stich mit einem Säbel oder Degenstich herrührten, indem der Riß nicht dreyeckig sondern ganz gerade in einer Linie fortlaufend sich zeigte.

78

2tens) Ein Gelb seidenes, schwarz [illegible] blau, weiß, roth, gelb
gestreiftes Mostor, mit grauen Canefas garnirt in welcher
Mir nebenfalls auf den Rücken einen Schnitt standen der sich
auf derselben Stelle befand, wie der auf dem Rückschein
des Kreuzers.

3tens) Ein [illegible] seidenes Herz in Form Facon Mir am Riebergsche Kreuzer
Nr 5, die zwölf Kreuzer Nr 6, acht Post Kreuzer=
Noten, drei Kreuzer Noten, vier gross blue Kreuz=
kreuzer, und Post Klein Silber 11 Kreuzer, also im
ganzen die Summe von Ein Gulden, dreißig Post Kreutzer
Landes.

4tens) Ein weiß gestricktes wollenes Hosenträger, welcher mit
der Lapidar Buchstaben P. K. gezeichnet ist.

5tens) Ein baumwollenes weißes Nesenschnupftuch, ohne besondere Zeichen.

6tens) Ein altes abgetragenes leinenes Hin und Da geflicktes Hemd.

7tens) Ein paar Halbstiefel mit Eisen beschlagen.

8tens) Ein gebrauchter gelb, blau, rother Seidener Halstuch, ohne Merkzeichen

Alle diese Gegenstände haben Wir einstweilen dem uns
assistirenden Rathsdiener Deiner übergeben.

Hierauf haben Wir genommen den Herrn Cantors Arzt Leidel
das Protocoll zu eröffnen, dasselbe war jedoch ausser
Stande irgend einen Laut von sich zu geben, da er auch auch nach der hier vorgenommen Untersuchung
in das Cantors Gefängniß sich begeben mußte, um
daselbst einige verwundete Gefangene zu besichtigen
und zu behandeln. Wir haben daher sofort diese

Dall'Armi

Deiner

Das Verhörs-Protocoll für heute geschlossen, und auf dessen
Wir die Leiche in Herrn Rathsherr's Saale eindringen lassen,
und den Schluß)
den Leichenbefund zu Ende genommen hatten.

So geschehen zu Neustadt, am Tage wie oben.

Dall'Armi

Deiner

Hierauf haben Wir noch den Herrn Bürgermeister vernommen
wie folgt:

Ich heiße Ludwig Reissel, bin drei und dreißig Jahr alt,
Bürgermeister und Gutsbesitzer dahier,

Ich war zwar zugegen als die Leiche von unseren Soldaten
auf das Rathhaus gebracht wurde, konnte aber keinen
Derselben, und der Zudrang der Menschen war so groß,
daß ich mich hierauf nicht Vorzüglich verbindigen konnte
Later habe ich jedoch erfahren, daß es drey Soldaten
gewesen sein sollen die auf der Hauptwache waren
und Nowinsky, Klein, und Heyner heißen sollen, alle
drey sollen sie von der 2ten Schützen Compagnie des
15ten Landwehr Regiments gewesen sein, soviel sie behaupteten,
soll denn die Leiche von einem Canonier auf die Wache
Hingebracht worden sein, von welchen sie sein Gewehr abgenommen hatten,
soviel ist mir von der ganzen Sache nicht bekannt
ist Namens den Verstorbenen nicht kennen nicht, und weiß auch
nicht auf welche Art er um sein Leben kam.

Dall'Armi

Deiner

Verh

Vorgelesen, bestätigt, und unterschrieben.

Heinrich

Dr. Schiffel

Paul Arz.

Vorgeschrieben und geschlossen zu Neustadt am Tage wie oben

Nasse Hilfsrichter.

Heinrich

Paul Arz.

Lieber Herr Heinrich

der auf dem Grundstück Fuchs liegende Stadel soll in der Gegend wo die Brunnen gestanden sein Geschlagen werden sein, ein Fundament Grund Mauerwerk soll [illegible] Hinterhaus haben, Mauern gut sein, und Weißmünder Steine gut Dachstein Ordnung gebrannt werden,

Ihr Freund

C. Jacoby

praesentat. den 28 Juni 1833 morgens 8 Uhr

Paul Arz.

2.

Heute den siebenzwanzigsten Mai achtzehnhundert
vierzig Morgens sechs Uhr Max Hall Armi
Feldwebel des 3ten Bataillons Neustadt, erscheint
Vor dem Gerichtsschreiber verbundener, als Zeug
beeidigter Carl Mathias Thorn und stellt uns
Vorgeführten an das löbl. 45ste Linien Regiment
folgende Personen, in welchem gerichtlichen
Verhör Locale in Neustadt, Morgens sechs
Uhr, nachdem für den gerichtlichen Zeugen und
Gelehrten, die Wache fort, und uns als der
Wache zu sagen, einzeln und abgesondert
in der Person einer jeden Abend vor der
Wache gebrauchten mündlichen Verhör,
Zeugen von gewissenhafter Wissenschaft zeugt
einzugestanden Aufforderung, als Zeugen
vernommen:

1. Ist Joseph Wolfgang Gein 26 Jahre alt
Soldat bey der 2te Schützen compagnie des 45te
Linien Regiments, gegenwärtig in Neustadt
garnisonirt.
Gestern Abend gegen 10 Uhr brachte der Corporal
Clement Nicolaus Wohl einen Mann auf der
Wache, wo ich mich befand, den sogenannten Verbrecher
der mit blutenden Kopfe, in Begleit mit noch zwey
andern Soldaten der Aufsicht von einem mir
unbekannten Lieutenant der 2te Jäger Bataillon
diesen Mann auf der Wache zu bringen.
Ich fragte den mir in Gesellschaft der zwey
Soldaten Michael Kowinsky einen Michael
Wetzner Unteroffizier sagte ich diesen Mann
öfters sich Händel, und wegen der Ursache
dem Verhaft auf der Wache bringe, dann bla-
ich, daß er einen Wunde über dem linken
Auge hatte, daß mir ihn sonstigen nichts

es auf dem Marsch, und verpflegt [illegible] dasselbe abwechselnd zu
sprechen auf einigen Mundtaus.
Ich selbst verpflegte auf selbst beobachtete
gestellten, dem glaubte ich auf jeden Verbrechen selbst zu
allem abgeneigte sich bald, dass er verschieden war.
Auch die Verpflegung seiner selbst gemessen
sein mag kann ich nicht sagen, nicht weiß
nämlich, welche die Commune gebraucht hat
Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Wolfgang Simon Paul Arm

2.) Ich heiße Matz war bei der 6ten gestellten Feldstelle
2te Positionscompagnie des 15ten Königl. Infanterie Regiments
gegenwärtig daselbst in Garnison.
Zeuge musste die selbst Aufsage wie die vorige
welche selbige dem Depositum vorgelesen wurde
worauf er erklärte, dass dasselbe alle die Wahrheit
gemäß enthielte, und nichts weiter anzugeben
wisse, und sich seine Aussage mit
Eid bestätigen wolle unterschrieben

Michael Jenkins Paul Arm

3.) Ich heiße Michael Korwinsky bin 26 Jahre alt
Soldat bey der 2te Positions compagnie des 15ten
Königl. Regiments, gegenwärtig in Neustadt
Garnison.
Auf dieser Zeuge dagegen wurde der Aussage
wie der letzte Zeuge, weshalb Ihm ihm dessen
Depositum vorgelesen, worauf erklärte, dass
dass sie seine Wahrheit sey, und dass er nichts hinzu
zu setzen wisse, und sich seine Aussage
bestätigen mit Eid und der Vollziehung
Gerichtsordnung unterschrieben

Michael Dissewski

Paul Arm

4.) Ich heiße Nicolaus Noll bin 26 Jahre [illegible]
der 9te Compagnie des 2te Artillerie Regiments

Gestern Abend gegen 10 Uhr ging ich von dem
Orte von der Gasse hin gestellt war, da sagen
Zeugen Neuda auf der Brücke zu, wie sie in mein
Quartier gehen wollten, da ich gegen die Brücke
stehen, sah ich einen Individuum Offiziers
Rock auf mich zu reiten, und vor ich sah gar
viele Personen laufen. Auf einmal stürzte
einer Pferd gegen Personen zu reiten, Alle
schien Nachdem betrunken zu sein, da ich nicht
bemerkt hatte, dass sie irgend jemand gestoßen
oder sie Leute gemacht oder sonst aufgestanden
haben. Ich ging nun auf sie zu, und redete
mit ein Chirurgen. Wir suchten sie aufzu-
richten zum gehen zu bringen, aber vergeblich, sie
blieb liegen, wir gab also den anderen Zeugen
von sich, als dasselbe von Zeit zu Zeit einen
gezogenen Ton von sich gab. Inzwischen war der
Feldgeneral Thorn, und der Herr Major der Jäger
Battaillon, zu viel gekommen, und vorher gab
mir der Auftrag, diesen Mann auf zu nehmen
und auf die Wache zu bringen, was ich [illegible]
auch that. Während dem ich sie auf die Wache
trug, übergab sich derselbe, und wie er mir
schien, auf das mir von sich gab Blut auf
Mein Ich habe nicht bemerkt dass derselbe
verwundet worden gesagt, dass sie
mir nicht gesagt, dass irgend jemand sie
angegriffen, und auch irgend eine Art mißhandelt
haben. Wie ich sie auf die Wache brachte war er
noch am Leben, und sich, meines Erachtens sollte ich mich
sehr stark betrunken, Ich kenne keinen der
Chirurgen, von welchen sie so sprechen, diese
als ich sie holten sah die andern Civil Personen, und

Paul Arm

von d. Chirurgus Leyers aufgegriffen, und auf die
Hauptwache gebracht, wurde als Fremder wieder
entlassen. Ich könnte mehr diese Personen
nicht benennen

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Nikolaus Wall

Daul Arm

Heute erschienen Stephan Bossong und dessen
Ehefrau Katharina Klyy von hier, erklärten ein
Mißverständniß, und erklärten daß sie ihren beiden
resp. Verwalter Philipp Klyy Klage nun für zurückgenommen
und verzeihen hätten daß er gestern Abend
Hausfriedensbruch der Wache gestraft und auf die
Wachstube gebracht worden sey. Die erforderlichen Ver-
nehmungen der Wache gestandenen Personen zu ziehen
schien der Wache gestandenen Personen zu ziehen
damit sie sich überzeugen könnten ob diese Klage
Klage rechtlich sey oder nicht. Wir haben uns
sofort mit den beyden Ehepersonen auf das
Rathhaus begeben, und dem Stephan Bossong
sämmtliche Kleidungsstücke, als auch die Kleider welche
er bey seiner Aufführung anhatte, der Ehefrauen
Klyy aber, welche sich weigerte, den Kleidern
zu bekennen, die Kleider abermal vorgezeigt
worauf diese Personen, anstatt ihnen
das sie die Wache zu sagen, und nicht als
die Wache zu sagen abgenommen wurden
war, abgelegt und abgesondert zu nennen
wie folgt:

1. Ein Frack der Stephan Bossong die 26 Jahre alt
Münzwardein hiesiger wohnhaft:
der mit vorgemeldtem Knöpfen versehen
ist die der meinen genannten Stephan Bossong,
Klyy mit der gerichtlichen Gewahrsame, und aber sie sind

Daul Arm

die mir vorgemeldtem Kleidungsstücke der Klage
welche in genommen auf Klage.
bezüglich auf die Art und Weise wie dasselbe
von ihm dabey genommen sey wolle, habe ich
gefunden daß er von einer Chirurgus Patrouille
ohne die geringste Veranlassung zu seinem
gestraft worden sey soll. Ich habe zu sich
den Hausfriedensbruch, Inspektionsmann Meyer
dessen den ganzen Vorfall mit angehört haben
soll. Ich selbst weiß nichts davon zu sagen, und das
weiß ich, daß er der ruhigste Mensch der Welt
war, der niemand beleidigte

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
nachdem der Zeuge die Ablesung genehmigt, daß der
zweyte Klageper Aufforderung gemäß abermal sich in
den dreyen Tagen Klage nicht anher gemeldet hat zu
Zeichen zu unterschreiben und er nicht schreibt,
daß er aber dadurch gemeint sein Aufgeben auf
die Vertheidigungsrede zu messen, wie er auch
nicht im die Beschuldigung dessen sich bekümmern
wollen, da er diese Gemüthsart nicht bestraft
kennt.

Nikolaus Wall Daul Arm

2. Ich forder Katharina Klyy die 27 Jahre
alt Ehefrau von Stephan Bossong dahier.
Sie mir vorgemeldtem Kleidungsstücke, waren
sie sogenannten meinen mündlichen beiden,
dergleichen auf die Art wie sie mir haben
genommen sein soll sehe ich zu Rechtfertigung gebracht,
daß er schreiend mir Verwundung gestern Abend
gegen 10 Uhr in der Nähe der Hauptwache von einem
patrouillirenden Chirurgus angehalten worden sey soll.
Herr und dem Fortgehen Aufgeben dessen
Seiten sich schon mehrere Leute angesetzt haben,
daß sie gesehen hätten, wie mein Bruder mit Schande
und gezwungen (Seiten haben) worden sey soll

83

auf die selbst gefasste Lung mit der Tabakgesell-
schaft Schaffhausen abgeschlossen haben
Man bemerkt nun das beste Mangel der Mark
und hat gemeinschaftlich die Absicht gefasst, dieses zu
verbessern
Nach Verabredung der Betrag dieses Aufsatzes
und unterschrieben unter derselben Verantwortung
wie der vorige Zeuge versicherte sich der Curs
derselben dem nun die Parthe gelegten Anerken-
nung gethan.

Kaufmann Riggs Daniel Lang

Gegenwärtiges Protokoll abgenommen
und geschlossen am Tag und Monat wie oben

Daniel Lang

Gegen die Akten an den Herrn
Amtsverweser Gerber Amtsschreiber
Richter, zum weiteren Verantwortlichkeit
Gesuch.
Neunkirch den 28 Mai 1833
Der Gemeinderath Präsident
Daniel Lang

3.

Heute, Sonnabend, den zwanzigsten May
achtzehnhundert drei und sechzig, Vor-
mittags neun Uhr, versammelt sich
die Prüfungs-Commission in Hamburg, zur Maturitäts-
prüfung des Studirenden, Herrn Otto Georg
Engel, unter Vorsitz des Herrn Prüfungs-Directors Dr
Hermann Kellinghusen. Der Herr Vorsitzende eröffnet
die Sitzung, und nachdem
Ruf und Namen des Herrn Examinanden
verlesen worden, wird
Herr Dr. Kellinghusen ersucht, den Kandidaten
zu befragen, ob er sich
der Prüfung unterziehen wolle. Dieses
wird bejaht, worauf der Herr Vorsitzende
die Prüfung eröffnet.

Zuerst werden Herrn Engel
die schriftlichen Arbeiten
vorgelegt, und zwar
Thema und Disposition
Herrn Dr. Kellinghusen
Uebersetzung aus dem Griechischen
Herrn Dr. Kellinghusen
Uebersetzung aus dem Lateinischen
Herrn Dr. Kellinghusen
Mathematische Arbeit
Herrn Dr. Kellinghusen
Uebersetzung aus dem Französischen
Herrn Dr. Kellinghusen
Uebersetzung aus dem Englischen
Herrn Dr. Kellinghusen
Uebersetzung aus dem Hebräischen

[illegible] Kopfe und an der linken Hand verwundet [illegible]
[illegible] zweimal [illegible] [illegible]
Hand und an der rechten Schulter.

An den Verwundungen der Russen wurden
linken Hand zum Verbande angelegt, die
man auf Verlangen nicht abweisen wollte, und
wurden die K. K. Ärzte
sind heilfroh.

Hierauf vernahm man den genannten
Alfons Ritter Penner über den Vorfall selbst
wie folgt, wonach der Untersuchungsführer
Rittel dessen Protokoll aufnahm.
nachstehende Aussagen des Genannten.

Ich heiße Alfons
Penner, bin 24 Jahre alt,
Adjunkt in hiesiger Ge-
meinde.-

Ich war gestern Abend
Einladung Tag über
den hiesigen Kaufmann
Jakob zu Hause zu
meinem größten Leidwesen
verspätet, Ich war
Land, welche Ruhig
einzogen, von Soldaten
Ein Bürgermeister
gehören, welche bei dem
mich Vorlauf einquartiert
war, auf alle Anzüglichkeiten
misshandelt wurden.

Der Abend um acht Uhr
zweimal im Namen Klingen
Ihren Namen ich nicht wusste
so wie der hiesige Bürgerschaft
Krieger abgeholt [illegible]
mahnung durch Kolbenstöße
dem Bäbel- und Bajonetten-
stiche und Hiebe misshandelt.
Diesem neuen Befehl Ver-
ung nicht Folge leisten
konnte, so ging wieder Russ-
ung Strafe sind, gab
mir die Soldaten, welche
die Misshandlungen machen
ten, als Befehlshaber zu
erkennen, und machte sie
die gegebenen Vorstellungen
die ruhigen Bürger der
auf die Brutalität Regel
gehen zu lassen. Anfänglich
glimpflich, für wiederum
nen Vorstellungen Gehör
geben, allein ihre Wut
Heere, indem sie sämtliche
über den Klingen Mann
abermals über mich herfielen
und mich durch Bäbelstiche
durch Bajonettstiche und
durch Kolbenstöße misshan-
handelten und verwundeten,
Blut der Ungerechten lebt,

wurde in dem Lager, an der
Nase und an den beiden
Händen verwundet.

Nach erfolgtem Abrechnungs-
gegen Empfangnahme dieser
Kostenbeträge und Quit-
tungen wurde gegen Krieger
Abrauf der Klingenpro Mann
von unserem Bataillons-
Commandanten das Kostgeld
pünktlich ausbezahlt.

Nachgenommene Nachfragen
haben noch ergeben, daß Krieger
und der Klingenpro Mann
Jahr ist einander verlobt. Da
gleichfalls Jahr gewiß, daß das
gedachte Bataillon zwischen
der Donau befindlichen
Manövern theilnehmen.

Bei Folgeschaft meiner
Abwesenheit wurde mein
Adjutant gewissen, sich
weder mein Gut und
wurde das aufgehobte Haus.
Einlagerungen genug Klarig.

Als Zeugen meiner
Niederschrift dieser ist
folgende Personen an:

1.) den Metzger Edel, in
Linzstadt,

2.) den Gastwirth Loray,

3.) den Polizeidiener Foerster
sämmtlich von hier.

Weiter wurde diese Frist
nicht gegeben.-

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

A. Loray

Rüttel

Inhalts allgemeiner Grundsätze in Ein-
setzung gebracht, dass die Verwendungen
Abtheilungen zu obigen Verrichtung zu verfügen
Krieger zu seiner Bedeutung gegen
begaben Klein Ende in die Besitzung der
Bäcker von Peter Krieger, wohnhaft dem
Besitz Oberhalb Paul Krieger in Zimmer
auf und abgestand zu rufen.

Dasselbe selbst am Hofe der Hirsch-
und Hasenblatt aus
Nachmittag zu Hause Abtheilungen Polizeiwache
Nachmittag.

Obrigkeitlichen Verhaftungsbefehl zu
Folge Verfügung Klein der Verwendung
Krieger, wegen gesetzlicher Haftung
desselben: Obrigkeitlich Oberhalb Paul

Krieger in 23 Jahre alt,
Klingenthaler, Religion

Rüttel

Vorstehende Verhandlung ist
durch Vorlesung dem
durch Unterschrift
Die darin enthaltenen Bemerkungen
wegen von Vorlesung
der Zeugen sind
Protokollblatt aber von einem
Zeugen unterschrieben.

Auf Ersuchen wurde
Bürgermeister, wurde
auf der Burgermeisterstube
und die Verhandlung vorgelesen
und als richtig genehmigt
unterschrieben, wie
weiter Zeugen, welche
von Polizeidiener Ruff
sind gestellt worden. Nun
ist gegen 8 Uhr
die Sitzung geschlossen
und der Zeugen
Johann Mohr vernommen.

Vor allem nannte Mohr
Handlung habe sich mit
einigen Bekannten
in
angegeben.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Johann Paul Mohr

Vorstehende Verhandlung ist
durch Vorlesung dem
durch Unterschrift
Die darin enthaltenen Bemerkungen
wegen von Vorlesung
der Zeugen sind
Protokollblatt aber von einem
Zeugen unterschrieben.

Auf Ersuchen wurde
Bürgermeister, wurde
auf der Burgermeisterstube
und die Verhandlung vorgelesen
und als richtig genehmigt
unterschrieben, wie
weiter Zeugen, welche
von Polizeidiener Ruff
sind gestellt worden. Nun
ist gegen 8 Uhr
die Sitzung geschlossen
und der Zeugen
Johann Mohr vernommen.

Vor allem nannte Mohr
Handlung habe sich mit
einigen Bekannten
in
angegeben.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Johann Paul Mohr

Hierauf hat man sich mit dem hiesigen
Landtage wegen der Ablösung der
Lasten des gestern Abend gestifteten
Junker Gutsherr, Bauernamt, und beschlossen
Ihrer Majestät Generalin Murzyn, Frau von
Hertel Ihre Vorgenommen werden sollen,
und zwar in Hagenau Nr. 6 Kreisstadt
Ihr Namensfest Nr. Kreis Provinzen
Herrn Rehmann.-

Die Gesellschaft in Neustadt am Kuy und
Lasowitz über.

v. Hagel

Rötlich

[4]

93

mit Ausnahme einiger Arrestlichen, welche zwischen Bürgern und Fremden und Soldaten vorgefallen, sie selbst sogleich durch die Gensdarmerie von meinen Leuten und von den Militär-Posten verhaftet werden.

Die Rheinbayern [illegible] Uhr kamen gestern Abend um Ruhe, als Beweis, daß sie [illegible] Bürgern durchgegangen. Von diesen wurden die Soldaten nicht [illegible] und [illegible] Freiheit [illegible] Gastwirthschaft, [illegible] Soldaten [illegible] Soldaten [illegible] Sicherheit [illegible]

Heute früh [illegible] Kanonen [illegible] Kartätschen-Pfropf, [illegible] Bayern [illegible] Soldaten [illegible] Bayern [illegible] Soldaten [illegible] Bürgern [illegible] Soldaten [illegible] Soldaten [illegible] Soldaten

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Während meiner Amtsführung habe ich den Reisenden 6 bis 10 Uhr Abends Verhaftungen in der Art, daß in jedem Augenblick der Polizei-Kasse Personen gebracht werden, die wegen Diebstahl und sonstigen Excessen arretirt worden waren.

Von diesen Verhafteten habe ich die Diebstähle, Einbrüche und Raubanfälle, und Betrügereien sogleich aufgeben, Steckbriefe über die Gefangenen erlassen, die Zeugen abhören und Protokolle aufnehmen lassen.

Wo es erforderlich war, habe ich jedesmal die Gefangenen zu Pferde transportirt, und [illegible] begleitet.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Ruppert

Wilgard Pattloch

2/ Ludwig Reiffel

Ich heiße Ludwig Reiffel bin 34 Jahre alt, Bürger, ledig, katholisch und wohne in Köln.

Auf eigene Verlangen bemerke ich folgendes:

Am 27. v. Mts. des Nachmittags um zwei Uhr, als ich gerade einen Gang aus, war ich auf Bahnhof, als ich vorder Gang zwei Herren sah, welche Zivil trugen. Der Eine kam mir bekannt vor, indem ich in Oberoffizier mit einem Landwehrsäbel, als Burgsche Landwehr erkannte, auf mich zu und sagte, ich sollte mich legitimiren, da ich verdächtig wäre, mit diesen Landwehrsäbel durchgegangen zu sein. Ich zeigte mich legitimirt und wurde aufgefordert mit auf die Polizei-Direktion zu gehen. Als ich dies bejahte und [illegible] Fahrten, [illegible] Gang [illegible] Herren [illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Gang [illegible]

Wilgard Pattloch

[illegible] Abend [illegible]

[illegible] Bürgermeister [illegible]

[illegible] Bürgermeister [illegible]

[illegible] Bürgermeister

jungen Küsse Lehrerschaft
gnädigst genehmigen, nämlich:
1.) Lehrer Wilhelmy
2.) Lehrer pensionirter Koelsch,
3.) Herr Rothpletz.
4.) Schullehrer Foerster;

Können Sie mir allenfalls
einige Zeugnisse angeben, die
ich bei der Polizeibehörde
wiederholen und Aufenthaltsbewilligung
auf Lebenszeit erhalten könnte?

Endlich Regierung
kann mir nur einen einzigen
angeben, der mir wünschenswerth
scheint zu sein, wir müssen
also unsere Leute an andere Behörde
verweisen. Leute
Bewerbung an andere Behörde
sind die Polizeidirektion
Stadtgericht Stadtgericht
Regierung

Polizeidirektion kann mir
nur einige Leute angeben
die bei der Polizei
waren und einen
Lehrer, welcher hierher
gehen würde, kennen
Stadtgericht
Polizeidirektion, welche
Regierung

Regierung

Schulgarten Rothpletz

Da Regierung über die
Bewerbung persönlich
sich über den Weg
und über die Bedeutung

Regierung Schulgarten Rothpletz

Fürstgraf, der 63 Jahre alt, Gutsbesitzer, Lutheraner in Neuenhof.

Vom Gerichtsamtmann, welchem sie sich als Zeugen gestellt, wurden gegen Mittag um 12 Uhr entlassen, mit der Aufforderung, sich Punkt 2 Uhr wieder einzufinden; dagegen Einwendungen vorzubringen, da sie um diese Zeit, wo Alle gegen 8 Uhr Abends gegen die Zeugen und die Zeugen gegen die Angeklagten vernommen werden sollten, Niemand zugegen sein könnte. - Da sie jedoch erklärten, wie sie dem Gerichtsamtmann ein Mann, der weder Angeklagter noch Zeuge sei, sowie Erben des Advocaten Eyers und Erben seines Vaters seien, welche Beweise vorzubringen haben würden, so wurden sie angewiesen, sich um 2 Uhr wieder einzufinden.

v. Thilgard
Rüttel

99

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

H. Rüttel

v. Thilgard
Rüttel

Darauf wurde zur Vernehmung des Zeugen Gemeindepfarrer Vogel, Amtsverweser des Kreisgerichts-Bezirks, in Vertretung des Kreisgerichts-Präsidenten v. Thilgard, welcher als Zeuge vorgeladen war, Herr Rüttel, Gerichtsschreiber, vereidigt.

Nachdem der Zeuge sodann gesetzlich ermahnt worden war, die Wahrheit zu sagen, wurde er über seine Personalien vernommen, und gab an:

1.) Ich heiße Fürstgraf

Ich heiße Vogel
v. Thilgard
Rüttel

Schleswig, den 15. Mai
1848.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Zum Beweis

Emilgard

Rathlef

2. J. Wilhelm Sohn.

Gerichtsbuch Wilhelm
Sohn, die 26 Unterschrift,
Gerichtsdiener, Hansen
Langstedt.

Am 27. Mai, der Nachmittags gegen 4 Uhr
zu mir mit meinem Landsmann, einem gewissen
Bakteriologen von Rinderpest und Schweinebolzenkrankheit die Hauptstadt
Stangebeers Hospitäler
Adrien in die Nähe der
Nova Lamm, wo wir à vis
die Hauptwache, stellte
mein Kamerad die Flinte
in Mund, welche gerade
mit Kanonen. Die
Wache etwas komisch sah
uns die Flinte in den
Mund zu stecken, was
dasselbe unwillig that.
Wir gingen nun unsere
Wege fort, als plötzlich
dieselbe Schildwache uns
anschrie, worauf Kamerad
wieder die Flinte aus
der Hand stellen wollte, sodass Schuss
war, sodass Einschlag

Emilgard

Rathlef

Rath Jacobus. Ich bitte
Sie mir einen Arzt
der Ihnen wohl
mir Ihnen Ihnen helfen
mir Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen

97 v. Mts. Dan Verschreibung
Dan, von meinem Sohne
mir, zugl. mit Obligation
wegen der Chevau-légers
für 97 Gulden Conventions
Münz Lezterer, bemerkend
daß sie sogar auf eine gewisse
Weise Schuldlos.

Es Abends gegen halb
neun Uhr sprengten zwei
Chevau-légers, rufend: "Je-
vive", welche sich gegen das
bei Forcester entfernte
Lager befindliche. Chevau-
légers flüchteten sogleich.
Heute Vormittag sprengten
gegen 12 Chevau-légers
Pferde über den Dorf
auf den Marktplatz
für wo eine Musterung,
jedoch sah sich, welchen
die vorbeigesprengten
Chevau-légers ermuntern
Dieses zu unternehmen:
Das Pferd sprengt, die
Reiter den durchgesprengt

E. Bryd Emilgard
Buddolph

und einander vorstellt. 14

Auf diesen Tagesbefehl
sprengten Spelmanlier
Chevau-légers durch
die Dorfe mit gezogenen
Pistolen und rufenden
Schlagen und Schreien
einen Bezeugen. Von
sämmtlichen Chevau-légers
Corps wird sich nun die
Mustering der
entgegenden Spionen,
Dann etwas Vorfalls, so
Dergleichen der Dorfe
Sodann Forcester befindet
Sich Pikt commandirte
Sie Pikt sich, man nannte
Sie Pikt sich
Pferde Knabe mit
Pistolen bestreben, mit
einer angab, daß Dessen
Mustering ihnen
Pferde vorstellt Pferde
Corps sich

Der selbigen sich Pferde
in einer zog Pferde Dorf
Sprengten Pferde von
Dem Marktplatz sich,
Pferde mit Pistolen
Pferde und sich mit gezogenen

E. Bryd Emilgard
Buddolph

Jungfrau Hannes, wo ich
wegfahre zwischen Palästen
in Fuß Paris, das Fuhr,
gewaschen, die einem Mann,
den ich selber nicht kannte,
nennen sollten. - Der Mond,
schien damals über die endlich
die Insel Elba, wo
von den Briten verwiesen
war Napoleon, zwei Jahre
zuvor, und die selben Jahre da
zuvor: Gold Mond,
Gold Wein.

Dies, Bonaparte war einige
Minuten zu Lebe
als der angesehene Mann
einer Person sah, und
schon Leute die Fuhrwerk
um warnig Dampfschiff
sein Durchfahrt, damals,
Schwarz ganz Stille, und
schien war, wie einige
von der Soldaten abend
angenommen und Landschaft,
der sich der Rüstung gegen
das Rückkehr zu.

Mittlerweile waren wir
noch viele Soldaten
und den vorüberen

Bonaparte, allein nur diese
Insel, wo sie mich Leben, als Leben
Napoleon, als Leben
Bonaparte hat sie, zwei
Stille zurückkommen. -

Nach Verlauf einiger
Zeit, wo sich Minister wurde
ist wieder unter Landes
Insel gelandet, als Sie
gleichzeitig es sogar einige
Stunden Schiff zu Lande
und die Truppen wieder
Schiff. Sie sich und an
die Einschiffung und Ausschiffung
der Offiziere, Soldaten
Infanterie, zugleich mit einer
Menge Personen und Pferden
Sachen auf Schiff und Boote
Lasten. - Sich Offiziere,
Gattin der Soldaten, welche
Schiffsmannschaft Mitglieder
Einzeln gegenüber Stunden
Schiffe verlassen, wenn
Schiffen, Schiffe selbst
Schiffe Segel müssen Tuch
Schiffen, zwei Tuch
Schiffen Segel zwischen.
Unter den Offizieren,

hat mir keiner mit einem
weißen Federbusch auf-
ohne ihn jedoch zu erkennen.

Bemerken muß ich jedoch,
daß beim Zug über ein
Offizier mit einem
weißen Federbusch, hell-
blauer Uniform mit
~~[illegible]~~ grauen Pantalons
sich besonders ausgezeich-
nete, indem er sehr ge-
schäftig durch alle Glieder
ging und überall dabei
war, wo etwas lebhaftig
verhandelt wurde. –

Weiter weiß ich nichts
anzugeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Wittwe J. Rothpletz geb. Schuster

[Unterschriften]

4.) Heinrich Seel.

Ich heiße Heinrich Seel
bin 28 Jahre alt, [illegible]
[illegible], [illegible] zu [illegible]
[illegible], bei [illegible]

[Unterschriften]

und Wirth Laubenheimer
allhier.

Mein Meister war
schnell Wein, jedoch nur
[illegible], und
befanden sich am 27 d. Mts
des Abends gegen 8 Uhr
mehrere Soldaten vom
15 Linien Infanterie-
Regimente bei einem Glas
Wein. Ich hatte mich zu
meine Nothdurft zu ver-
richten, in den Hof be-
geben, als ich in der
Absicht, in das Zimmer
[illegible] zu-
rück zu kehren, die Ver-
sammlung bemerkte, [illegible]
unsrer Soldaten des
erwähnten Regiments
entgegen, welche in Ver-
kehr mit einander ge-
wesen waren. Einer
[illegible] wurde gegen
[illegible] auf mich geworfen,
worauf ich die Treppe
hinab in den Hof [illegible].
Hier begegneten mir die
Soldaten auch, der

[Unterschriften]

ist einstimmig zum Tode verurtheilt worden, so sind Sie nicht befugt, auf eine andere, als auf diese Strafe zu erkennen.

Die Gründe, welche mich von dem Antrage des Herrn Vertheidigers abhalten, sind folgende.

Der Gerichtshof, welcher sich versammelt hat, um über die gegen Sie erhobene Anklage zu erkennen, hat sich nicht darauf beschränkt, Ihnen einfach Ihre Schuld vorzuhalten, sondern er hat Ihnen auch Gelegenheit gegeben, sich zu vertheidigen.

Sie haben diese Gelegenheit benutzt, und Ihre Vertheidigung hat dem Gerichtshofe gezeigt, daß Sie nicht ohne Ehrgefühl sind.

Sie haben sich nicht damit begnügt, Ihre Schuld zu leugnen, sondern Sie haben auch Ihre Gründe angegeben, weshalb Sie glauben, daß Sie nicht schuldig sind.

Diese Gründe sind es, welche mich von dem Antrage des Herrn Vertheidigers abhalten, und mich veranlassen, Ihnen eine andere Strafe zuzuerkennen, als die, welche Sie verdient haben.

Ich verurtheile Sie deshalb zu der Strafe der Degradation, und zu der Strafe, daß Sie Ihren Degen zerbrochen werden.

Ich verurtheile Sie ferner zu der Strafe, daß Sie Ihre Epauletten abreißen, und daß Sie Ihre Orden und Ehrenzeichen ablegen.

Ich verurtheile Sie ferner zu der Strafe, daß Sie Ihre Waffen, Ihre Uniform und Ihre Epauletten, Ihre Orden und Ehrenzeichen, Ihre Degen und

einen Krug Branntwein.
Dieser Kaufmann [illegible] auf
seine Anforderung, [illegible]
Arbeit zog mit dem
Fleischer Krug demselben
auf [illegible] Rechnung
schrieb in die Losung
seines Branntweins [illegible]
sein Knecht [illegible]
[illegible]

Klaus Braun in
Durchsuchung der Rechnung
[illegible] gegen
die Schuster [illegible] Eigen-
sinn, [illegible]
[illegible] wurde [illegible]
[illegible] wollen
[illegible] Chevau-Légers
[illegible] Kasse,
[illegible]
[illegible]
[illegible]

9 Spgr: fünf
[illegible]
4 Mäuse

Klaus Sprink, Schuster
Chevau-légers über
mit der Rechnung
Stiefel [illegible]
Durchsuchung
[illegible]
seiner Rechnung
[illegible]
[illegible]

Nach Verlauf von einigen
Tagen 10 Minuten kamen
Chevau-légers und
der Rechnung zum Kläger
[illegible] Markte zu erscheinen
[illegible] Durchsuchung
[illegible] wollten
[illegible] Durchsuchung
[illegible] Chevau-légers
[illegible]

[illegible] Bubal-
schneider. Einer dieser
Burschen [illegible] Luft
während seinem Mitschuld-
genossen, um [illegible] Ver-
letzungen zu verüben. Als
Polizeidiener welche wegen
[illegible] wollten, [illegible]
auf, der vorderste war
der Unteroffizier von
16ter Regiment, welcher
[illegible] zu
schuldigen als Schuld
[illegible] und mußte
mußte mit dem vorderen
Burschen weg. Dieser
Verletzung zugefügt so
[illegible] weil verschiedene
Polizei, es sind zwei Polizei-
Polizei weg [illegible] Bei
[illegible] der andere der Pol.
wurde Polizei [illegible]
Dem Verein meiner Augen
war, so kann ich nichts
Weiteres angeben.

Bemerkung Präsent
dieser Burschen welchen
mit dem Schuster Hans
Knoche zusammen Bewerb
der Gendarm Kaufer

Weigel Schulgare
Rutkoff

aber nun so, ist.
Weiter weiß ich nichts
zugegeben.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben
wie [illegible]
Weigel
Schulgare
Rutkoff

C. Georg Knochel.

Christoph Georg Knochel
ein 57 Jahre alt, von
Gebaude, Prov. Schlesien
Polizeidiener zu Neustadt.
[illegible]
Abend gegen 5 Uhr in dem
unteren Chevau-legers in
meinem Hof und vor Lokalen
Ort mit meinem Degen
den Waldhüter Klatterich
mit gegrauen Pudel-
Mein Vorgesetzter, der Po-
lizei in Ohlau war, und
sich gezwungen sah, wurde
zu [illegible] zu fallen, um
mich [illegible] mit den Chevau-
legers, die [illegible] Pudel
mir die Degen [illegible]

Weigel Schulgare
Rutkoff

Wirklich Wirtschaftsbeamter
Gutsbesitzer, Cath., allein
der Frau wohnt Hofgasse
No 2 Zimmer, in welcher
Schwangerer zur Entbindung
Gemach gegen Kaution.-
Der Landbriefträger
wird Liege Sendung
in Goldscheer Bezirk
Mehr zu Ader, warum
abgeholt werden.-

Die Fuhr, welche die
Heuau-Leger zu Nachfolgen
de Holzbrück Ingle Leute,
haben nach meinem Befehl
Heizbaschen Kasse abzuholen
gehalt zu Kaufen.
Leute Fuhrwerk,
Unter Aufsicht Zugverwalters
unentgeltlich Transport
Brennholz, Ihre
Arbeiten Bis Ihre Rückkehr
meinen Befehl Kasse, und
Weiter nach Bis nächsten
angeben.-

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Georg Knochel,

Stilgard

Landrath

No 4 Forstaufseher.

Die Stelle Forst-
aufseher, den 3 Klas-
se, Lohn, besteht zu
Wangerode.-

Am 27. v. Mts. ist Abends
um 8 Uhr, wo Ehefrau
Kaufmann Mahlzahn hier, wo
sie zu Gast sollte. Als
sie die Alexander Kaiser
Lam, sah sie, daß Mann
Arm gebrochen, und Blut
an Hand, da Krieger
sonst voll von Soldaten
und andern Bekannten
sung, als Zeuge, Heuau-
leger und Soldatenrath
45 Regiment, auf einer
Stube Mann Blut,
Gesichtswunden Soldat,
Stube und Bücher gewesen,
Soldaten.

Zeuge Frau Bauhofmeister
Bremer und Frau Rittergutsbesitzer
Lange Hinrichs, und Frau Lehrer
Lange Hinrichs, und Frau Lehrer
Lange Hinrichs, und Frau Lehr

[illegible] Kaufe [illegible] neuen
[illegible] Schulden [illegible]
Schäfer [illegible] Kollegen
[illegible] [illegible] mündlich und
[illegible] [illegible]. Es waren
[illegible] [illegible] Schmidt
[illegible] [illegible] nur [illegible] nicht viel
[illegible] [illegible], indem die Schulden
[illegible] [illegible] [illegible]
Schmidt [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] Kollegen,
[illegible] [illegible].

Ferner ist mir mit dem
[illegible] Penner in der
Rechnung [illegible], wofür
[illegible] die Schulden [illegible]
Buchführungen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
Pferden [illegible] [illegible],
alle Anwesenden im Beisein
[illegible] [illegible].

Weiter wurden [illegible]
[illegible], die [illegible]
Penner [illegible], von
[illegible] Schulden, welche
als Mitschuldner [illegible]
[illegible] [illegible].

Als Zeugen wurden
[illegible], welche [illegible]

[illegible] Schmidt [illegible]

[illegible]

Schulden wurden [illegible]
[illegible] Penner [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible] Neustadt, spätestens [illegible]
sämmtliche bis jetzt bekannte und
neu auftretende Fragen sowie
neue allenfallsige Punkte anbezw
mitbetheiligt zu vernehmen und über
die vorstehenden Bemerkungen
zugleich Beschluss zu fassen.
Sodann sämmtliche [illegible]
[illegible] baldigst wiederzusenden.

Mit vollkommener Hochachtung

Neustadt Holstein 5 Juni 1893.

Der K. Untersuchungsrichter

Sagert Amtsgerichtsrath

15.

Heute den zweiten Juni achtzehnhundert dreyßig
und dreyßig seyen Wir Max Gallaroni Königl
Land Landgerichts des Cantons Neustadt Königs
beauftragt durch Delegation des Herrn Land
Untersuchungsrichter zu Landau de
Data 5ten Juni 1833. unter Assistenz des
den Gerichtsschreiber protokollende, ad hoc
beeidigten Carl Matthäus Thran in unserem
gewöhnlichen Amtslocale, nachdem der Inqui-
sat noch nicht in sein vorgenanntes Verhör
erschienen, wovon man sich durch die gesetzliche
Zeugnisse die Nichtigkeit und richtigkeit
der Nachforst zu sage vollständig gethan
vorgelesen und abgeschrieben, in der Unter-
suchung gegen nachstehenden bis jetzt noch
nicht betrauten Milliard 6. der Verordnung
und Ordnung Nro. Acta sämmtliche
vom 27 Mai 1833 beschuldigten Inqui-
renden wie folgt:

1.) Erscheint der Hirtsbey Jacob Saal der 27.
Jahre Leinamber in Lucrecht wohn-
haft.

Den 27 Mai vor sich mit meinem beeidigten
Jacob Saal dahier in der Amts. Verhörstube
gegen 9 Uhr Morgens Wir von der Ballaray Berg
sey nach dem Rathhause zu, und sahen, daß

Den Acta
111

J. Thran

ein Mann von Wertzingen, der neulig schon
Wagen auf der Straße ging, mit einem
von mehreren Soldaten der 15te Regtb. welche
bey der Mühle Donau auf der Wache waren
ohne allen Grund angefallen, und mit Schläg
fen mißhandelt wurde. Mit einem stum
pfen Hieb gegen den Kopf gab einer dem
einen wankig schlagen, in dem wir diesen Vorfall,
etwas zu sprechen, kaum wurden wir
mein Bruder von einem Soldaten der Jäger
Bataillon schnellen Grund angefahren, und
Schlagen von einem andern Soldaten der 15te
Regtb. von der Wache bey Donau zu nennen
gezwungen. Als sie ihn auf den Boden schla
gen, auf mehrere Soldaten der 15te Regtb
schlagen und mißhandelten meinen Bruder
mit Kolbenstößen. Diese Stöße fielen alle
schnell, bis auf einen, welchen er auf den Hinter
theil des Kopfes erhielt, welcher schwer war.
Ich und meines Bruders Sohn Simon Schuh
Simon wollten nun meinem Bruder zu Hilfe
eilen allein die Soldaten schlugen zugleich
auf uns los, und schlugen uns, mit den Kolben
schlagen zurück so auf uns und meinen Bruder
auf, und stießen mit auf den Kopf,
von wovon einer in den Arm schuß erhielt
stoßt, der andere Tiegel aber mit diesem mit
bekam mußten. Simon von diesen Soldaten

Dall'Armi J.B. Thum

15te Regtb, so machten sie uns mit ihnen
Kolbenschlagen mißhandelten, und schossen auf
der Brücke bey Donau zu, wurde ich mein
mit den Soldaten die schnell auf der Brücke
waren zurückgetrieben wurden, und
erkannte. Von den übrigen kann ich
nicht mit solcher Bestimmtheit sagen.
Ich habe diesen Vorfällen habe ich nun
andern beim Bataillon.

Tag 28-

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Ff. Jacob Lutz Dall'Armi J.B. Thum

3.) Ich heiße Jacob Lutz 20 Jahre alt, bin
in Lauterach wohnhaft.

Ich ging am 24. Mai früh um 5 Uhr
hinaus, um in Lauterach Lebensmittel
einzukaufen, da sah ich einen und wollte
mich gegen 3 Uhr wieder nach Hause
begeben. Ich brückte die Wache bey
Herrn Voelker unter den Bogen, und
sah meinen Bruder den Aufstand für abtrab,
zu holen; ich selbst blieb gegen drey Uhr die
Ballonstraße herauf. Als der Wache der
Aufstand drauf ist einen Gebrauten an
Lauterach, Namens Friedrich Theis
diesen begrüßte ich, und sprach einige
Worte mit ihm. Auf einmal sah ich
ein Soldaten der Jäger Bataillon mit der
Hand auf den Mund, und zieht mich

Dall'Armi J.B. Thum

Soldaten ein Zeichen. In demselben Augenblicke
wird mir ein starker Schlag von rückwärts
Augenblicke, ich wende mich, um Hinter
zusammen, und werfe mich auf den Boden.
Die nächsten meiner Soldaten sprang
und schlugen mit ihren Säbeln
Bäbel, welche sie mir aber trafen, alle
mir ein einziger Hieb ging scharf, und
den andern Hinterhaupt. Verwundet
Säbel stehen wurde ich aber sogleich
nichtet, daß ich sagte, wir ganz schwach
bin, ein ganzer Körper und nasse
Kleider, und ich hatte überall Blut und
Hirnige Male. Während dieser Schlä-
gerei sagte ich nicht einmal die
Worte "Habt die Säbel ein," und glaube
darauf hörten die Soldaten mir nicht zu
zu misshandeln. Wer dieser war, kann
ich nicht sagen, soviel glaube ich aber
gewiß, daß ich schon diesen Rück den
Misshandlungen, nur kürzere Zeit
widerlegen, vielleicht gar tödtlich
worden wäre. Nun wir denn nun
werden wisse, und schlugen mich der Reihe
nach zu, jeder Soldat, sobald mich der
Schlagende immer von vorne, und jeder
von hinten, bis mir zwei Gensdarmen

Dan'l Davis

an der Barbierstraße, den ganzen Misshandlungen entrissen. Ich glaube dieser eine der Gensdarmen heißt Weizel.
Von der Barbierstube wurde ich von diesen Gensdarmen ins Arrestlokal gebracht, wo ich neben der andern Tages verblieben. Durch die Säbelhiebe wahrscheinlich die Soldaten erhielt, wurde mir, obschon dieselbe pflasterte meine Kleidung im ganzen Gesicht verdeckt in den [redacted] schmerzende Säbel der Hiebe an vielen Orten durch schnelle Blutgerinnung meiner Misshandlungsgenossen mich verhindert
Juchzen 1. fl. 10 kr. Inzwischen Geld schickten
sich die Soldaten welche mich misshandelt
hatten, mir in einem Protokolle welches
der Herr Burgermeister heraus dem
Herrn Bürgermeister unter in seinem
Hotel zu gesprochen hat dieses mehrere Zeugen
constatiert ist. Während ich etwa, schwindelig
wurde war ich so im Stande, daß ich
meist nicht im Stande war, die Soldaten
die mich misshandelten wieder zu erkennen
selbst wenn sie mit vorgehalten wären denn
sehe ich misshandelt wurde sehe ich
den mehreren Soldaten der 15te Regts.
welche bey Vornen und der Wache waren

Dan'l Davis 113

einen Mann von Mainz zu der ruhig seinen Marsch fortsetzen, ohne allen Grund schießen, und mußte den Gemeinschaftlichen pflegen. Ich selbst, später aber noch 2 mir mit Tabakspfeifen mißhandelt wurden sage, ich sitze hier [illegible] nicht gesehen, wenigstens, wenn es in der nämlichen Zeit als mir ich mich Jemand mißhandelt wurden einen Verwundeten Mißhandlungen mich bis mittel vorgehen

Tag 28 Vorgelesen bestätigt und unterschrieben.

Jacob Daul Paul Adam

J. H. Thum

3.) Ich heiße Joh. Philipp Floss bin 21 Jahre alt, Maurer in Mainz wohnhaft.

Am 27 Mai fiele ich Gefangen mit Maurermeister Bürker hier. Ich ging von diesem gegen 8 Uhr des Abends weg, und wollte mich Heimwärts in Mainz gehen. Am Fuße der Eppsteinerbrücke begegnete mir einer Infanteristen der 15ten Regiment ich mich derselben, sprach mich an, mir, erhielt aber nur einmal, unter den Worten „gehen mich Heim" einen Hieb von hinten unter das rechte Schulterblatt, worauf ich sprang ins Graben zu laufen sprang. Ich schrie mich wieder auf und wollte fortlaufen wurde aber von den Soldaten verfolgt, von welchen ich mit Kolben gestoßen, mißhandelt wurden, ich warden unter diesen Mißhandlungen sahe die Besinnung, daß mich wirklich nicht mehr zu sehen wird als diesen Soldaten, mich sehen

Paul Adam J. H. Thum

Tag 28

Sieger gelaufen hatten, oder auch mißhandelt als ein Infanteristen Gewehr liegen in der Nähe wie ich lag nahmen, und mich mit Tabakspfeifen [illegible] mich welche noch Augenzeugen waren Wunden erhielt, mißhandelt. Einige Infanteristen welche mich wieder, und ich schlagte mit Phillipp Winter, Mayence von hier in das Haus der Maurermeister Bürker zu wird. Heute besuche ich, von Nikolaus Gratel Gesellen und mehren Personen der Soldaten mißhandelt worden, sie mich mißhandelten hatte zu groß sie hätten, sie fielen mich, da ich [illegible] keine Gewehr genommen hätte, gehen sie Gewehr wären aber alles Zeugen mündlich genommen. Ich [illegible] Soldaten welche mich mich mißhandelten nachgesetzt nachgen, und wieder sie mich nicht gewaltig zu kommen, wenn mir die Infanteristen die Gewehr die Gewehr sie hinzugehen, vorgestellt wurden. Verwundeten Gravellen hat ich keinen Kenntnis.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Philipp Floss Paul Adam J. H. Thum

4) Ich heiße Jacob Cornelius bin Jahre alt, Zimmergeselle bey Joseph Hubert dahier.

Am 27. Mai ging ich Abends um 7 Uhr aus Mainz und kommt daselbst einen Eppsteiner Wein. Als ich um 8 Uhr wieder aus Mainz kam, konnte ich nicht aus Haus zu gelangen, weil ich überall Militär Infanteristen [illegible] sah. Ich wurde schon

Paul Adam 11½ J. H. Thum

bey meinem Einritte in Mürzsteg von mehreren Personen gewarnt, allein ich machte mich Muth und dachte, wenn ich mich ruhig verhalten würde, so würde man mir um so weniger etwas thun, als die Feindseligkeiten erst mit Tagesanbruch festgesetzt waren. Bei meinem Marsche war in der Nacht noch überhaupt ich mich freilich manches mich gedrückt hatte, ich fürchte mich, mich in den Wäldern selbst durch Hecken zu schlagen, allein es war mir unmöglich, den einen Theil meiner Mannschaft zurückzulassen, denn ich mich müßte. Es trieb ich mich in der entsetzlichsten Noth da in größter Angst, gerieth einen selben Bauch herum, bis ich mich einmal mich entschlossen, durch Hecken zu gehen, wenn diese Entschließung ich durch die Gedanken gelangte, es dies man bis später mich der Noth gehorche würde, was mit oder mich handeln würde konnte. Ich mußte mich mit in die sogenannte Burggasse, und wollte über den Markt nach Hecken gehen. Als ich in die Nähe des Marktes kam, hörte ich später mit einen Herauslegen Patrouille der Pfleiß. Reg. und der Georg Koenig Jäger gesellt bey Feuerwerk welche später mit dem ging, unterhalten ich selbe mir, nach Hecken zu kommen mit der Marktgasse. Hier gerieth mir ganz Herauslegen zu Fuß und dem Jägerbataillon, unter diesen einen Jäger

Dall'Armi

(name) nach, und gaben mir mich der Frage und ich sie Pferde zu meinen Pferde Verfolgung. Ich sprang, was ich springen konnte fort; als Feuerwerker Sperry mir mit dem schweren Pferde nach, dem ganz unsere an mich, und fiel mit den Armen zu einem Thore nieder, brachte mich diesem Thore nach mich, fiel aber da ich den Thore nicht mich zu brechen; drehte dabei ich Kopf und sprang nach Hecken. Ich kam beinahe in Verlegen in mich mich Pferde, und mich Pferde mich nicht nach Hecken, selbst wenn sie mit voraus stellt würde. Vermindert würde ich nicht, und aber andere Verfolger mich ich nicht fürchte. Mein Verlangen mich aber, das nach Hecken zu kommen, selbst wenn ich mich gerne hier, ich mich nicht, dass ich mich ein Theil der Pferde mich Pferde würde sey

Tag. 28. daselbst Feldw. Friedrich Steiger.

Verzeichniß der Verletzten und Todten.

Pferde Kommando Dall'Armi

1.) Pferde J. Carl Hellrich bis 36 Jahre alt Pferde
Pferdschützer Pferde wohnhaft.

Als ich mich Abends gegen 8 Uhr ging ich zu Herrn Feldwebel Steiger wegen Quartierschaft, ich traf denselben nicht an und wollte wieder nach Hecken gehen. Auf dem Wege nach Hecken traf mich Corporal Fröbis, vom Jägerbataillon, den ich von früher sehr kannte, und sagte mich, ich soll mich ein Quartier für einen Jäger

Dall'Armi 115

auf sein ausgeschossenes Gewehr darauf, daß er sich selbst
Ich erschieße, um die Pein seiner verletzten Füße
zu enden, und ging zurück. Als
ich bey Herrn Burgel vorbeykam, klagte
er mir sehr, ich ging hinein, und bestellte
mir ein Glas Wein. Auf einmal hörte ich
Lärmen auf der Brücke, ich ging heraus
und sah daß ganz Volk von 15te Regt
den gefangen Bürger Friedrich Krieger ganz
gemein, grausam schlug und stieß und Hunde
die ihn gebissen hatte zu machen wußte, den Friedrich
Krieger in sein Haus hineingingen und die ganze
Soldaten, welche mir schon Lärm auf Rebellion
zu schreien, sich aufgemacht. Bald darauf sieht
mir auf einmal den Sohn des Christoph
Knochel zu, ich sollte das schon Mann, der
mit mehrern andern Bürgern auf der
Brücke von Soldaten, die Jägerbataillon,
zusammen getrieben wurden,
ich ging auf die Brücke hinaus und sieht
den Hauptmann Hund gehen, ich sollte aber zögern
sprengte mich der abgesandte Corporal
Trübes der mit mehrern andern Soldaten des
Jägerbataillons, die Bürger zusammen
stellte, andere Bürger gar sehr beschimpfte
und rief den andern zu, sie sollten nur
auf mich zielen, ich sag es ihm, sie
sollten mich nur jagen, und schossen

Das dann

auf sprang, das satanisch, will ich aber die
Beschreibung gänzlich unterlassen, damit
der Feldwebel, die Herr Trübes wurde
mich nun in aufgebrachten Mienen
diesem Auftritt zu gesehen, die Stunden
war ganz ruhig da, und setzte zu, zu zusehen
dem ganz friedlich Chirurgus der Regt
Sprengel ging, ich bemerkte den Augenblick wo
Trübes nicht sie sah, drückte sich zurück
und warf Herrn Burgel schnell mit
mir ins Haus hinein, der uns
ins geheim wollte Bürger, und aufgemacht
mich durch die Hinterthür des Hauses
Nachdem ich mich aufgemacht hatte, spielte die
Jäger und Chirurgus mit Pfeifen hinein
hineinsahen, wie mir Herr Burgel und
dessen Schwager sich schlafen Locatter
welche nun bester zugaben schienen, und
dann weiter gehen sah, sah wieder
Verfolgung mich nicht, und sah dann
weiter zu gehen zugesehen, standen
aber auf Bataillon wie Dem, der Trübel
und die Jäger zu welchen ich aber schon
nicht und Feldwebel die Brücke durch

Den 28. Jagen, fanden nur Schützen jenseits
Vorgelassen besetzt und unterhalten

Das dann Karl J. Cottrecht

6 Jäger Wilhelm Weber ein 24 Jahren
alt. Metzger burg Paul Klein der
und mit Flintschuß gestorben

Das dann 116

Am 27. Mai war mir Abdul bey [illegible] der Abend [illegible] meine Mahlzeit mit [illegible] mein [illegible] [illegible] [illegible]

wurden mit Schüsse der Frau und
Schüsse der Brust wurde diesen
Prozess von ihrem Hund mit
einzusehen, bezeugen könnte. Auch
der Mißhandlungen welche mir selbst
wieder fuhr, sah ich gestern, da die
Mann der von Pfänzingen sein soll,
Ihren Vorgesetzten von der nächsten
Wache des Vorort mißhandelt
wurde, dieser Mann ging mit
seiner Frau und seinem Kind die
Brücke von Burgau da sah, von
Pfänzingen zu. Jeder Blick der Wache
blieb da ein klares Zeugen, die
Wache rief ihm zu er sollte gehen
seinen Weg gehen, auf diesen
Ton ging er einige Schritte
weiter fort, und sah sich dann nach
rechten Bulgus zurück um.
Nun sprang ihm ein Unteroffizier
nach, packte ihn gleich fort gehen, und
der Mann sich auf einmal um=
kehrte, und einen Faustschlag, gerade
ins Gesicht, daß er sagte

Dall'Armi

sprach dieser Unteroffizier zu den
Soldaten zu, Allons zuckt ihn, worauf
einer sogleich die Soldaten auf
den Mann losstürzten, ihn zu Boden
warfen und mit ihren Gewehrkolben
Schläge, und einer schlug mit einem
Ladestock abgestürzten, ihn zu Boden
warfen und mit ihren Gewehrkolben
Schläge, und einer schlug mit einem
Ladestock abgestürzten, als ich
vorwärts kam, ich nicht sagen.
Nachdem sich ihn eine Zeit lang auf
diese Art mißhandelt hatte, sagte
sie ihn auf den Rücken D. J.
Ich kann keinen der Soldaten, welche
diesen Mann, an dem ich kann sagen
welche mich mißhandelten, und würde
sie wohl Ihnen gleich erkennen, wenn
ich sie heute wieder sähe.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Wilhelm Wabo Dall'Armi

Tag. 28 v

7) Johann Conrad Geisel alt 36 Jahre
alt, Zeugmacht in Burtscheid zum
Lamm dasein.

Heute wurde Abend um 2½ Uhr
Uhr, von meinem Herrn Rüby gesetzt
um hier zu sehen, als ich mit diesem
zurückkam, sprang auf einmal, an
der auf dem Marktplatz stehenden

118 Dall'Armi

Soldaten der 15ᵉ Regmt. nimmt mit
dem neuen Bärbel nüt nüt zu, und
spricht mir, mal ich mich nüt der Nacht
zu Ihm hätte, ich verwirbelte ihn, dass
mich Gestern mal Haare schön hat
falen müssen, und dass ich gleich in
der Nüsse zu Hause sey. Schreibt mich
aber nicht genug nüt genommen Soldaten
mehrere mir mit seinem Bärbel
einen Hund nüt der Schüssel, der
mich gerne nicht verwundet hätte
weil er glaub sich, den ich aber
schnell weg stößt. Verschiedene Hiebe
stach er mich weg einigen male weg
mir. Gestern aber diesen Nissen
mich, und kam glücklich unser Haus.
Ich habe schon während der ganzen
Abendgesellschaft, dass unseren Personen
welche ganz gerne sich photographiren
lassen wollen, ein Billet zu geben, um den
Soldaten nicht Handel zu machen.
Allein ich kann mich nicht mehr
erinnern, wie diese mir Gesellschaft
Personen waren. Am folgenden
Tage besuchten die Jungen und Chevauxlegers
seine Zeit mir, ich selbst mich
gesandt wurden mir, dass ich den
jungen Mensch abermal in die Entfernung

Dan Adams

gen 60 Jungen von einer Patrouille
Chevauxlegers angegriffen wurde, wie
er mich nüt der Nacht war. Ehe er
nüt zu greifen würde, ging er nicht
seiner Wagen, die Chevauxlegers
schlafften ihn unter Misshandlungen an
einen Baum Hause, mich dem Markt
zu. Wie sie nüt dem Markte waren, sah
ich, dass die Chevauxlegers nüt einmal
mit Bibeln nüt den jungen Mensch ein
haben, und hörte dass deshalb Streit
sein, so dass Hauptgeneral Horn und
Frau Wredé, welche in unserem Haus
wohnten, nüt diesen Herrn sie selbst
nüt den Markt begaben. Alsdann
saßen nüt den Bänken des Marktes
Platzes denen, wo sich selbst zu getrau
hatte, wurden die Chevauxlegers auf den
verbarrikadirten der Frau Wredé, welche
mit seinem Herrn gegangen war, an
schickte mich, dass der junge Mensch unter
bedeutende Wunde erhalten hat, und
nüt besser seinen Herrn, nüt den
Wunden getragen worden sey. Dieser
welcher ist der beste junge Mensch Preiß
Leipzig gewesen und in Folge der erhaltenen
Wunden bald darauf gestorben sey.
Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Ehrenwerth Dresden 19 Dan Adams

8.) Johann Heinrich Fritzweiler
ist 25 Jahre alt Handelsmann dahier
verheyrathet.

Johann am 27 März gen nicht für ermahnt
und kann diese über Ehe Ereignisse dieß
Tage nicht angeben. Es ist mir gesagt
worden, daß der Bräutigam Hausier
handel ein junger Mensch von 20 Jahren werde
sein soll, und ich habe bei uns nicht mehr
erzählt, allein mir gesagt, selbst gehört
habe ich nichts.

Tag. 28. Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

J. H. Fritzweiler Dall'Armi

9.) Johann Philipp Friedrich Groß. ist 22
Jahre alt, Weinwirth dahier.

Am 27 Mai Abends gegen 7 Uhr mit seinem
weiß ich nicht, wie Aufforderung und Mensch,
welchen Bürger und Soldat unterwegens
waren, daß sie doch die Bürger überall seinen
Freund, wo sie irgend dächte sehen, daß
sie aber von der Soldate wären Rädelsführer
und mit flinten geschlagen würden.
diesen Tag Abend sahen die Bürger Gewehr
der Bürger Gewehr, dessen Name ich nicht
weiß, deßhalb soll von Schuldbau sein, in
einiger Entfernung zu. Als einmal kam
ein Soldat von 15ᵉ Regiment und gab ihm
einen Mißhandlung, und zwischenzeit
standen etwas mehrere und sahen
und schlugen auf diesen Menschen mit
ihren Gewehren Kolben, daß er nieder-

Dall'Armi

sinken. Selbst war deßhalb schon am Boden
lag, daß er nicht mit Mißhandlung
und also so wenig kam, als sie ihn mißhandelten
Zeit erreichten; und in die Nachbarschaft.
Gleichzeitig auch diesem Exzesse, wenigstens
sich nie unterwarf. Ein patriotisch Chevauleger
wollte sich über einmal an die Sache
hineinmischen Lang und sah sie alle zu
sammen, ohne daß ihn gehindert hätte, daß
ihnen ganz die geringste Vorwürfe hätte
gegeben werden müssen. Auch habe ich am
27 Mai nicht gehört, weil mein Aufmerksamkeit besonders erregt hätte.
Namentlich weiß ich nichts über die Art
und Weise zu sagen, wie Philipp Klipp
verhaftet, und gefangen worden.

Tag. 28.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Dall'Armi

10.) Johann Louise Exter ist 29 Jahre alt
Ehefrau von Joh. Hein. Fritzweiler Handelsmann dahier.

Am 27 Mai Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr
Ehemann verhaftet zu sein, weiß
nicht, ob ein Gensdarm, Siegel sagt, ein
Mensch mit der den verhaftet, sind dabei
sagte "die" Pferd waren". Ich sah den
gefangenen Mann zog hinein mit den Mund
Gefangenen, zu der Polizeiwache sagte, daß
ich habe ihn zu sprechen gehabt, und sie
sprechen zu einer Chaise mehrere, und der

Dall'Armi

Spitz den Augenblick, wird der Feind auf den Wunsch mit den andern Truppen eins. Die Reiterei ging nicht fort. Er und sprach ab er uns nicht [illegible] deshalb. Er wünschte, Gott [illegible] zu, bevor [illegible] mich mit zu sehen, wenn [illegible] Feldmarschall sprach [illegible] mit dem Generalstabe [illegible] Nähe nicht [illegible] Augenblick. Unterdessen war eine Infanterie [illegible] die Truppen [illegible] und mit die Wache [illegible]. Gegen Abend [illegible] mir [illegible] wurde, [illegible] Regiments [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dann [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Aussage mehr [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

nicht anders als dieser Mann, würde begnügt
sein, wenn man sonst nichts von ihm wüßte,
Tage ausrufen, als sey er besoffen worden.
Den andern Vormittag ist kein
Commerz. Wir ist angenehm sich ihm
bestens, um die Commerz der Casinos
viel, und mit mir sehr ab Gesellschaft
mann Thun.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Mayer Dall'Armi Schl Thurn

13) Ich heiße Georg Frobisher Ben Schiffsmann
Schiffsmann dieser.
Ich war am 25ten Mai gegen Nachmittag auf
der Mannin Schmiergasse mit der Corpus
Fröhlich mit dem Wachtmeister Ehrenreich
Schädel gegangen, und wir wünschten uns in Gesellschaft
zu machen. Chevauxlegers und Jäger
waren uns einige zu 15 Mann in der Nähe
gewesen, und sprachen uns ab
gleich als diese Gesellschaft, und wurden wir
nicht weit bis wir sie beyeinander. Anderthalb
Viertelstunden wurden wir von der Bande
waren Schmiergasse arretirt, und
waren Schmiergasse, die zu unserer
Gesellschaft stießen, zu gehen, weil
sie mit der Aufgabe zu gehen, welche
Person ich war Jacob Koller heiße
und von Schwaben 23 Jahr alt bin

Dall'Armi Schl Thurn

nicht, daß ich kommen sollte, ohne daß mir
Passagen diese Bürgschaft abgenommen
sey, und Brod und Milch übrig
war es das selbe. Ich begab mich
einige Minuten nachgemand gehen. Als wir
vor Rathaus und kamen wirklich
die Besatzung dieses Mannes, es
Als ich um 8½ Uhr das Rathaus verlassen
wollte, daß ich diesen Mann in
Civilkleidung um wenigstens 30 Soldaten
Chevauxlegers und Jäger
und Fuß Soldaten von 15 Regt. umringt
war, waren einer der andern vorgestellt
um, sie mit der Pistole so wie mit
dem Gewehr diesen Mann von
Rosenberg Hinterbringen zu können
Herr adjutant Jenner sie viel mich
fast, sprang in einen Augenblick
die Aufgabe des Rathauses hinunter, und
stieß diesen Mann sowie
möglich zu Tode zu bringen.
Allein ein verwundet sich die Soldaten
gegen sie, und hinderten uns sie mit
Gewalt; indem kann ich nicht sagen
was (sie getan) auf sich genommen.
In Folge dieser Hinderungen
meinen Mündern, die Seite uns
nicht ganz geschont sind. Wir wollten

123 Dall'Armi

ich den Adjutanten zu Hülfe kommen, und da ich glaubte, daß er vielleicht bald detachirt werden, weil er vorgestern seine Ordonnanz zurückgeben, so suchte ich mich, ihm von dessen Befehl zu helfen wenn ich der Detachirten stoßen daß er abgeschickt sey. Da brauchbesitzten aber er nicht, sondern sie haben mich mit, ich erhielt von allen Seiten Schüsse Pferde, und Hinter, und wurde mich nicht verabschiedig, daß Dich nicht mehr bleib, wie mich ich gestehen muß, daß ich wenigsten 4 Tage lang die Folgen dieser Hitze spürte, Kopfschmerzen die Delirium wurde von Ruhe und wenig, oder nichts ich mich, daß ich mit meinem Regiment bei Wels, Lambach marschirt bin. Ich ging mich mit diesem ohne militärische Begleitung ungefähr eine ½ mit 9 Uhr in meinen etwa 2 bis 300 Schritt von Aberschrück entfernte Wohnung zurück ohne daß mich irgend einer Mißhandlung mehr erlitten hätte Bewunderer verbunden Tage wenige Tollmann bezahlen habe ich keine

Tag. 28-4 Kanonaden.

Vorgelesen bestätigt eine eigenhändige Schreiben

Franz Foerster.

Dall'Armi

Hildebrandt

14.) Joseph Christoph Knobel ein 24 Jahre alt, Bürger und Weber von Wesenstetten

Am 27 Mai Nachmittags gegen 5 Uhr hörte ich auf der Brücke Lärmen, ich ging hinaus, und sah mehrere Soldaten mit unserer Bürgergarde, Gewehr haben, wie ich sie da sah mich mit dem Waldhüter Hettenich wie ich später hörte nach Aistersheim meinem Haus zu, ich sollte das mit Ihnen gehen. Ganz kurz vorher hatte Feldmarschall Lieutenant Corporal Trübis sein Hauptquartier auf die Brücke gesetzt sah ich sie viel Leute nicht. Ich ging mich in meine Behausung und traf den Hettenich selbig zurückkommen mir vor mir. Als ich aber auf die Brücke kam, hörte ich auf der Brücke müsse exerzirt werden, und sah ungefähr sechs Mann Soldaten mit Jäger und Chevaux-Leger, die letzten waren gerade die Brücke passirten gekommen, ich mein Haus steigen, so daß ich nicht sie mehr auf der Brücke in mein Haus kommen konnte.

Dall'Armi

Hildebrandt

Sparten noch etwas mehr Natur-
heit schien gelungen. Wie ich in meinem
Hause war sprachen die Soldaten von mir
ich hatte schon sagen wo Wetterich sey-
ich verhörte schwächlich etwas nicht mit-
den Hauptmann deshalb beruhigte sich die
Soldaten, endlich aber fingen sie in
meinem Hause nüsse.-
Einige Zeit darauf verlangten die Soldaten
ich sollte ihnen Wein holen, ich wollte ihnen
anfangs keinen geben, da sie aber darauf
bestanden, so brachte ich ihnen ohngefähr
Viertel Maas, welches sie mir
sogleich bezahlten. Inzwischen waren
zwey Bürgerschaftsgenossen, worunter einer
der Schmidt Haag der junge war, der
mein Hausgenosse war, dazu gekommen
welche den Corporal Frubis schon an-
fangs sehr bauten, ich glaubte nun der
Haag, sagte zu ihnen, sie sollen doch
ruhig sein. Frubis sagte zu ihm
er habe Befehl ihnen zu bedeuten, und
sie sogleich
als ihm Haag anredete, und ihn
Dieser Schildwache Garden
seine Armbrust zeigte, worauf er
Christoph Knackel.
erwiderte sie, und gleich darauf
D/G
schossen die Soldaten auf die Bürgerschaft.
Garden

Dall'Armi

Tag. 28 Dec.

zu, diese wollten sich aber auf ihre
Ehre flüchten. Sie bald ist einer Bürger-
verblieben der ich gerade nicht ansprechen
mochte, dann mit sie vom Hause
begonnt auf auf den Gastfreundes
Haupt sie aber nicht, sondern der
Bürgerin, in welcher er ganz Zeit-
Arrest hineinstieß, durch die er aller
war ich gespeiset mit wenig essen sah
Verzeichnis beschrieben und unterschrieb

Christoph Knackel. Dall'Armi

Als 15)
die 25 Jahre alt
Katharina
Knackel
Dall'Armi

Johanna Catharina Groos # Ehefrau
von Christoph Knacke Bürger und
Wirth dasiger.

Am 27. Mai Nachmittags 5 Uhr sprach ich
mit der Frau Bürgerin und Soldaten mit
einander im Garten, worauf Frau
Mann zu mir ins Zimmer kam um
sie sprechen und es hatte, ich war nun in
besorgt, und hatte den Befehl, zu den Abel
sten Stellvertreter zu eilen, das Zimmer
gehen und ihr Haus zu räumen. Ich sprach
mich mit Stellvertreter Bürgermeister Holzhausen
mit den Militärs Hauptleuten alle
soviel mich ich den andern Morgen
Soldaten wegzuschaffen um der Stellung
zu erwarten in unserm Hause zu

Dall'Armi

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

Nest fortzukommen, und uns das sehr viel essen
wisse wir nicht, und das Getränke
in der nähe der Stadt verboten sey, und
ist schwer Proviant in die Festung zu
bringen und zu kaufen; das Volk wird
die Soldaten, welche gleiten müssen, das
ab ihr an zu Essen geschafft, und dadurch
würden sie uns wenig Brod
verschaffen, sondern sie müssen
schleunigst fortgehen.

II Soldaten Landleute. 2 Pferde

Dall'Aglio

Es ist gewöhnlich, wenn sie bei Tage
hier ein kommen, sich auf den Platz
vor dem Rathhaus, finden, und dort, wo
man zu pflegen pflegt, Musiken statt haben.
Diese Gesellschaft von 29. Mai, und es mussten
wirklich 20 bis 30 Personen, immer Städte
Masken in der andern wechsel, vor dem Rathhaus
stehen. Einige mag wirklich auf die Musik
warten, bey den Soldaten verweilt haben,
das man sich, gleichsam auf Abenteuer-
lichkeit, sind versammelt. Allein es
ist und hätte nicht, das irgend jemand gegen
die Masken, gesprungt, oder sie, sei es mit
Worten oder Gebärden gereizt hätte; diese
ungewöhnlich viel wurden, und sie
zu bedauern war. Auch Nachmittags sah
ich einen Mann von Adrianopel in sein
ich zu dort nicht nennen, mit Frau und Kind
ganz ruhig, auf der Brücke stehen. Es war die

Dall'Aglio

begleitet in der Entfernung von 20 Schritten
von der Maske. (die Wa) Dazu kommen
Soldaten rufen ihm zu, er solle die Post
gehen, und da er sich nicht umwandte, er
ihn zu umwenden stand, und fanden
nicht wenden, so sprangen zwei bis
Soldaten, 6 bis 8, von Zorn auf ihn los und
misshandelten ihn mit Faustschlägen, Ohr
Seiten platzten die Soldaten unter schon
er, sie sollten das ehrlichen Mann, der ihr
ihnen nichts genommen hatte, in Gottes namen
sich lassen, allein sie würden nicht gehört,
und der Mann unter Faustschlägen an die
Mauer verborgen, mehr und Einzelnen
zu getrieben. Es wurden ihm bald mit dem
Messer, und fiel mir der Aufzug einer Mas-
kenlung gesehen haben, indem er mit
einer, auf der Brust das und mehr mit
Kalk bestreut werden sein soll. Einige Zeit darauf
sah ich den Arm Chevaux-Leger mit einem
Freunde vorüber, auf einem andern
Pferde, den ich nicht kannte, mit gezogenem
Säbel, der mit, und einem Hirsch verfolgte.
Schüsse. Bey diesem Hirsch erschrickt sein
Pferd, er fiel über den Kopf des Pferdes
Hirsch aber sogleich wieder auf, und
gab dem Manne mehrere Hiebe mit dem Säbel.

Dall'Aglio

ob er sich dabey verwundet haben möchte
sagen. Er war gewaltig voll Wein
und Bier, und ich dachte nicht
der Mann könnte, weil er viel, wegen
der Verwundung Mangel leide. Abends
gegen 8 Uhr schickte der Metzger Knecht
von Carl Klein [illegible]
verwundet in seinem Hause; unterdessen
begaben wir Zeit lang da waren, und er seine
Wunde verbunden hatte, selbte, so noch
viel Geschwulst gehabt werden, allein
auch das Aufgelegte Schmalz und warm
Verwundern war [illegible] er uns Hause
gelassen. Wir dieselbe geschickt hatten
mag dann ich nicht sagen, allein so viel
ist richtig, daß der Herr sehr verwundert
war. Außer dieser Verrichtung habe
ich selbst keine mehr gehabt, obwohl
sich noch mehrere in der Nähe meines
Hauses zugetragen haben sollen. Ich
kann keinen der Soldaten nennen, die in
meinem Hause oder der Nähe waren,
abwesend, denn ich war von den 50 Jäger
mann, die bey mir einquartirt waren,
so wenig bey mir als zwey Offiziers der
Jägercompagnie, sind [illegible] aber mit der 60.
Mann erst Abends um 6 Uhr in mein

Dall'Armi

Am Rand: Im Stich zu gross
Worten gestrichen
J Vonesi
Dall'Armi

Tag. 56. ff.

Haus wirklich bekommen dieser Soldaten
Ihre Quartier Aufkunft geben, auch kann sie
darüber nicht verschont werden
Vorgelesen bestätigt und unterzeichnet.

J Vonesi Dall'Armi

17) Johann Heinrich Lorey, ein 21. Jahr
alt, Lüdenscheider Bürger.

Ich war am 29. May mahrenet Anwesenheit
von Mißhandlung meines Sohn der Soldaten
ohne allen Grund am nachfragen Tage
arretirt. Ohne Umstände von dem Ort
Ich in das Haus junge Bürgers von Lumberg
ganz ruhig ihrer Pflicht war meinen
Fuhrwerk zurück, und das mehrere
Soldaten von 15ter Regiment, gerade zu mir
dasselbe belagert und andere Gefälligkeiten
Pflichten. Es ungefähr mir dieß Mißhandlung,
ung, und da ich Widerstand gerade da, so
glaubte ich mich verpflichtet, den weiteren
Mordthaten, vorzüglich Schuß auf
die Mißhandlung meine machten, vorzüglich
hängen. Ich schwang deßhalb auf die Straße
schwank, und fiel die Soldaten an den
Lumbergischen Bürgersohn, diesen jagte
ich aber, sie sollten sich auf Lumbergischen
begnügen die Lumbergischen Bürgersohn auch
Soldaten sich auf mich, die Soldaten
aber zerrissen die Pistol zischen, ich sagte
ihnen ganz ruhig sie sollten auf Soldaten

Dall'Armi

stehen lassen, und einige schöne Plätze gehen;
und verschiedene spielten hie mit uns.
Ihre Zeit verging, sind sie namentlich
Excesse vor dem Wirthshaus von Christoph
Knechtel vor, wie sind festlegen mehrere
Soldaten, von 15ter Regt, von Jäger Bataillon, und
Chevauxlegers, absonderlich ohne alle Ver-
anlassung, mehrere Personen in Gefahr
gegen ihre Säbel und Flinten zu stoßen.
Indem sich Leute in Mühe zu stellen, alles
ihnen zuzuziehen und Geld, sich sie eine
Unmenge Lichter, wenn dem uns wieder
von hinnen gehen. Ihre Frau selbst
4 Jahre lang, Unteroffiziere bey 1ter
Chevauxlegers Regiment, und glaubte
der Sache wirklich gar nicht zu nützen
wenn ich sie schwere Affairen in Bamberg
von der Art und Weise, wie sich die
Soldaten betragen, sagte würde. Ich
bezahle mich deshalb zu dem General
Thorn in das Gasthaus zum Löwen
und trage ihm den Vorfall in mit vorgeb-
lich, wenn. Allein er wird mich mit
der Antwort ab, daß sich nicht genug
(die Wirthsleute müssen) sprechen kann
noch das geringste vorgeht, so müsse
die Wirthsleute noch mehr Schaden,
ist nicht zu ändern, sie müssen der
Ausschweifung mit der Bezahlung leiden".

Das Amt

Brechten ich diesen Vorfall Hilfe, zog
ich mich in mein Haus zurück, mit
den festen Vorsatze nicht mehr
einzugehen. Allein Abends wird
ich von der Herrn Forstgrafen Commis-
sion vorgefordert, mich den Wirthsleute all
Thätigkeit zu verschaffen.
Es waren viel Personen anwesend
Herren, deren Mißhandlung ich
nicht mit ansah, verwundert war
mir. Ich sah, wenn Wirthsleute nicht,
dass gewiß in die 15 Personen
jedesmal einzelne gehen, immer
von wenigstens 20 bis 30 Soldaten
umstellen, und schrecklich mis-
handelt werden, ich kann nicht
sagen, wer die Mißhandelten
waren, und kann mich kaum einige
Soldaten namentlich erinnern. Wir
Vorgesetzte selbst, die wir
große waren und klare Linien
von den Linien Armee Soldaten bemerken
ohne militärische Begleitung keinen
Schritt vom Wirthshaus entfernen.
Es war eine schreckliche Zeit, die wir

Das Amt

der nicht überstanden wird. Hierbey abermal
gegen ½10 Uhr sein Leben wird geendet haben. Er
stehet im 18 Regiment, und ist Fähnrich seiner
Brüder Hauptmann, einer jungen Mannschaft
so an Jahren noch sehr wohl wird gewesen sein,
und wegen seiner bekannten Tapferkeit
Lieb, und Leid getragen, da Er sich
Ehrlich: der Mannschaft nicht bekümmert,
ist stark, und ist gesetzt sein Leben dar
gesetzet.

Tages 56ten

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Thomas Lowry Dall'Armi

18) Hesse Dr. Carl Anton Trum bin 61 Jahr
alt, Hochfürstl. mainz. Hofrath verheyrathet.

Am 27 Mai war ich Nachmittags gegen drey Uhr mit der
Miller Mattil in den Braunfeld um Milzfeln Kinder. Mit viel
Jammer kam Vater Offizier der Fähnrichthuillon zu Tisch
derselbe Hr. anderen jetzt ein Barrendmilch über die
Nase stehe, und erblickte alle Neustadter Bürger
Hier Leichen zeug. Ihre Kinder sagte zu ihm aber
dann nicht glaubt. Auf al einige gute Bürger an
Mörstadt gute, wenn sie sagte sind alle hin
gen, aber gute Abend wollen Vater ist schon wieder
das Nachmittag nach an allen wird Ehe kommen.
Ihr Vater Offizier ist 18te Regiments mehr
Hinter ihm stund, bloßte ihn bey dieser Gelegenheit
auf die Schulder, und sagt mir Kinder, sie gefallen

Dall'Armi

wird etwas müssig gehen. Ich vergisse diesen
Vorfall über Beschäftigung, und bemerke nimmer
erkannt worden kann, daß Dmit Hinter Haus
den Soldaten, seine ohne mir Ehrfurcht vorfiel
eine vorgefasste Meinung gegen die Neu
stadter, die mehr an Mord gränzte, hervorfiel,
und vorfiel aber nicht, daß diese vorgefasste
Meinung beinahe mehr bey den Soldaten
allgemein war. Aber den Ehrfurcht selbst mehr
an Ihr vorfiele, daß ich einen einzigen
mit an. Ich wollte Abend gegen dem wieder
nach Alsheim auf die Lichtenhahlschaft gehen.
Der ist in die Nähe der Burgmühle kam, und
ich sah einen Mann, und dieselbe
sich gegen der Nähe, daß ich mir einen
großer Mühe gab, mir an den Mann der
Hände durch Drängen. Ich kam bey dieser
Gelegenheit folgende Bemerkung anstellen
Ich geschrieben gewöhnlich, daß Bauern und
Schäferey Leute die Handwerk besser an sich
vor dem Bett- und die Landleute mit der Aufgang, wo
Journalen, und, daß Bürgersleute gut sollen,
Ehrliche würde viel mir von der Folgezeit
verändert, und war schon öfter Verwandt
zu Ehrfurcht, wenn dem einzig natürlich
ist, wenn so viele Dinge Lärche, die einig
auf Vermögen gewöhnlich betrachten
sind begegnen, daß ich dieser dem einzig
am 27 Mai abgefallen und andrängen Tage in vor
gehenden Hause dasjenige, wird den Nachgiebe

Dall'Armi

[illegible] [illegible] [illegible] [

wurden sogen. Auf diese Art bekamen sich die Leute so tief in die Augen, daß sie sich nachher, wenn die Chevauxlegers die Leute, welche sie total vergessen zu haben glaubten, wieder zu Gesicht bekamen, sie sich derselben wieder nähern wollten, sie aber selbe dießmal wie ihre alte Freunde mit Pleasir wieder umarmten. Wer aber sind denn Chevauxlegers? Es sind die Jäger und die Pferde, die 15 Regt. wieder in die Hände bekommen, durch Militair Abtheilungen kommen auf diese Art die Leute, die Leute zu bekommen, die sie vorher nur selten zu Augen bekamen, nicht erwischen, und so bleibt aber immer ein Haufen Gefangene, denn von den Husaren, die gehen in der Jagd nur, kommt keiner zurück, aber die Husaren zum zweitenmal mit den Jägern gehen die Chevauxlegers gefangen bekommen würden, denn ein Offizier vom Generalstab, weil sie an den Pferden und meisten Sachen auch den Hintergedanken, auf den Husaren zu, reiten sehen, wenn sie Pferde zu bekommen. Glaub überall wo ich Chargen haben kann, und wenn sie den Chevauxlegers mit Schuß dringen und auf die andern dringen die Jäger an.

Dall'Armi

Münchhausen

Dall'Armi

Münchhausen

Münchhausen das meisten Personen einen ziemlich bekannt, wenn man hat nachher nicht in seinen Gesichtskreis so groß war, daß die Husaren nicht ziemlich stark vermuthet, daß sie von den Husaren kommen, und daß die Chevauxlegers Pferde zu bekommen, wenn die Jäger auf sie zu reiten, sie mit den Händen oder Pferden zu bekommen. Sie kommen auf die Husaren, sie mit den Händen zu bekommen. Sie kommen auf die Husaren, sie mit den Händen zu bekommen. Sie kommen auf die Husaren, sie mit den Händen

mit die Brüst, ich stehe ihm aber mit
meinem Rock der Bäbel mit die Brüst
und sagte, ich wollte mit Ihnen
gehen, wenn mir wegen gestern ich
es wünschte" nun so ganz still
mit sich heim. Ich sehen ein glänzlich
mit sich heim. Was ich nun da Ihn-
gestellt steht und sah, sehen mit mir
da Rubbins Alex und der Lotto collector
Martens.

Von unsern Vorfällen da seit ich dann
Bericht; nun seit ich gestern das
über da Vorfall bey Rümpel da
Freudel mann Freundin Brodt
mündlich Bericht gestern denn
Tell. Daselbst sei namentlich meine
Feldarbeiter, da Frühen Essen wenn
Erste, verbannt seien, und nachmittag
machen können. Auch sehe ich gestern
da Stück bey da Bäckers Jacob
Philippi da Bäckers bey da Chevaux
legers Regiments gesehen sehe, es sehe
einen so in dem Lager gesehen "das d.
deshalb noch die Strümpfe seien werden".
Ich meinen ehrgenauesten allgemeinen
Empfehlungen, Heinrich ich mag jetzigen

Paul Ahlemann

bey gestern zu mir Bauer Christ beim
Frey und da Müller von einigen
Handwerksburschen und Bürgersleuten
mit der Ausgang gewiß gemacht worden.
Ich selbst sehe gesehen, daß Beleidigung
Verschmitzung, gegen Offiziere von der
8 Husaren Regiment, Arrest in Arrest gesetzt
sei, bei einigen Verspätungen, als
eben Zufälle, ganz Arrest offiziere
von 8 Regiment entgegen kommen, diese
Strafe in ihnen Essen nicht eine ziemliche
Satisfaction verschaffen und ging
unsere Leute in da Stunde wieder.
Allein wie sie in da Nähe da Hundertes
kommen, so geht da auf den Befehl
da linken Seite gehende, Hauptmann
Bürgers, der ich gestern nicht kenne, denn
von Arrest offiziere, einen Herr begegnet
Namens, einen Rock, der gegen die
Wand einer Häuser zu wiederkehre.
Welche Vorfälle wieder einige Zeit
verzögert wurde, wenn nicht die
einen ausdrückliche Befehlung der
da Soldaten deshalb gegeben
Tag. 26 genügt hätten.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Karsten

Paul Ahlemann

Otto Thumm

19) Johann Philipp Winter bis 28 Jahre alt Ackerer dahier verheyrathet.

Den 27. Mai Abends gegen 8 Uhr stehig
den meinem Hause und, welcher am Ende
der Hofraithe Wache hatte, daß Philipp Hoos
ohne sich und seine Mundesheirung* des 15ten
Regiments marschirt, gefangen genommen,
und dahier eingeliefert worden. Bey ihr
Verhör Verdacht erregen gethan, daß sie
Intentionen Ehemannes nicht den Befehl
Militär Behörde dahier etwas gethan, sondern
Verwendung Verdächtigen gehabt, und
mehrere Mängel vorhanden, daß die
Ehemannes wenn sie Hoos, obschon
sie aber nicht gesehen oder nicht, dem
sie nicht angehen, Nachdem sie schon
schwanger gewesen, daß sie den Hund die Hund
Heroin, und dennoch sie seinem sie
Mannes nicht beistehen Verwandten
Es hatten wenig mehr anzuführen.
Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
Philipp Winter Dall'Armi
Schlemmer

20) Johann Friedrich Wittekind, ein 29
Jahr alt, protestantischer Taglöhner da
wohnhaft.

Den 27 Mai gegen Abend Ich bemerkte ich
verdächtigen Personen, welche, sogar
eine Nacht oder ein Sonntag, mit der
Mütze oder um den Kleidern selber halten
mentar Verdacht vorgehabt, ihnen diese
Leinen und Kleider genommen, einigen selbst

Dall'Armi Schlemmer

sey Mützen und Hüte, wünsche Leder
genommen worden, sie gewiß die nähe
eine solche Verwandlung für sich Hauptsache
und dem Mörder unmöglich kennen gelernt
haben, wer sie auf sie nicht sieht, würde nicht
auch mißhandelt, ist sich dessen nicht
nicht diese Art, ohne daß sie sich nicht
irgend einen Act, den Mörder würden
Gefahren, von diesen mißhandelt worden.
Namentlich würde nicht von einer Frau
nehmen. Personen mit den genannten
Verbrechen nicht in Verdacht zu haben.
Seine Verdacht von Zeugenverhältnissen den
man pflege gehabt, wurden diesen
Zeugen bestätigen, ist sich aber, daß
selbst sich über von den Offizieren, der
nicht in Wache von in diesen nun,
Verwandten erhalten und von der
Wache entfernt worden, als einer
Abend um 7 Uhr seinen Ab
andern Verdächtigen kann ich nicht
angeben, namentlich nicht haben die
Art und Weise mit Philipp Krieg
sich haben verhalten.
Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
wiederholentlich das Zeugnis gegeben.

Wilhelm Dall'Armi

21.) Inf[anterist]. Christian Adam Klein
Forstsergeant, in Neustadt.

Am 29. Mai Abends gegen 8 Uhr geriethen mit dem
Adjunkt Renner, da einem Mann einige
Gehänge war, in Meinungsverschiedenheit, da Letzterer
schätzen wollte, selbst von den Soldaten, und D.
sein Gehilfe, wurde. Ersterer Abschätzung ist
so genau als möglich, letzterer selbst, da selbe
erstere nach seinen Ansichten, das mit Bäumen
versehen sey, zu hoch. Ersterer nicht
Stein, wie meine Vorgesetzte Behörde.
Daher misshandelt wurde, mir selbe ist kein
Grund bekannt.

Tag. 56 t.c. Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Ad. F. Klein Dall'Armi

22.) Inf[anterist]. Ludwig Weitzel bei 26 Jahre
alt, Gensdarm auf der Station in Neustadt.

Inf[anterist]. gerne ganz kurz und bündig
welche von Seite der 15er Regt. an der
Rathsherrschaft hingestellt wurden, diese an
der Rathsherrschaft abgenommen, selbe aber
nicht bemerkt, daß dieselben von der Militär
misshandelt worden wären. Uebrigens ist
es möglich daß sie beyde ziemlich voll gewesen
waren, um 8½ Uhr Abends der Gehänge
in der Rathsherrschaft waren, wo Einige und Militär
untereinander waren, mit uns und sey
Seiten der Militär, auf die beyden
Gensdarmerie einander und mehrere Soldaten
sind stark, wie Beide nicht genau die

Dall'Armi

Wurden Beide sehr gemein schimpfen, Uebrigens sah ich Inf[anteristen]
mit Civilpersonen nicht genau schimpfen
waren. Sonst sie Einigen kann
bestätigen daß um 7½ 8 Uhr waren
ihnen mehrmal die Leute weggenommen
Gehänge, die Rathsherrschaft auf einem Platze
beisammen standen, sie sollten Ordnung
schauen gehen, Einigen d. Civil
haben sie von der Rathsherrschaft, wollte Ordnung
schauen die Leute fortstellen, allein es
war unmöglich denn der eine wollte
nicht, und verwünschte sogar selbst
verwundet. Inf[anterist]. selbst
war von der Wache selbst Tag
und ist selber ganze Tag dort sowie
beschäftigt war die Leute in der
Gehängen abzustehen

Tag. 28 t.c. Vorgelesen bestätigt und unterschrieben.

Ludwig Weitzel Gen. Dall'Armi

23.) Inf[anterist]. Georg Koenig bei 24 Jahre
alt. Zimmer Gesell bey Baumgrasch
dasier.

Inf[anterist]. war am 29. Mai Abends Zeuge
gewesen wie Leute um ½ 10 Uhr
wieder in die Rathsherrei. Alle in die

Dall'Armi

Nisse des Wirthshaus zu Besuch kam, traf
er dort mit der Frau des Philipp Kipp
und ging mit ihm nach dem Markte zu gehen
dem Johann Cornelius gehen. Auf dem Wege
sprachen sie die Chevauxlegers mit den
Pferden mit spielen, und beklagten
sich mit dem Ratsherrn zu. Zu den
Chevauxlegers kamen nun auch Soldaten
von 15er Regt. diese stellen sich mit
einer Kugel offen etwas zu mit
ihren Pferden, als sie mit dem Markt
Platze waren, wird sich mit einmal
Kipp bei, und drückt dem Junge zu,
allein, weil ein Soldaten der 15er Regt.
dieses sehr merkt, zugleich einer Pferde
Spitze, die vorwärts ist und sticht an
ihr zu kommen. Ich glaube nicht mehr,
als dass diese Soldaten mit mit die
Chevauxlegers der Kipp verschwunden
ich wurde gerade zu mit Ratsherr
gesprochen, und war kaum eine 5 Minuten
dort, als Kipp schon todt mit Soldat
getragen wurde. Ich habe da Kipp gar
nicht schreien gehört, als kann überhaupt
nicht sein, dass er, als ich mich mit dem
Wirthe war, schreien, ich würde so sehr

Dall' Armi

mit schuldig, dass dieser Vorfall nicht ver-
hindern konnte. Ich habe übrigens
ganz genau gehört, dass die Soldaten
der 15er Regt, mit ihr, als er mit den
Leuten lag, mit ihren Pferden
mit spielen, und absonderlich mit
dem Kipp verfahren, ich weiß nicht
ob sie mit ihm gerauft, oder ob
sie sich mit ihm geschlagen haben
sie sagen mir nicht, die Leute werden
sich schämen, sie alle alle gleich."

Etwas weiter Vorgefallen wird ihm
nicht zu sagen

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Ludwig König

241). Johann Friedrich Steiger der 22 Jahre
alt Bäckers Gesell bey Huber
dasier in Neustadt.

Als ich am 4ten 7 Mai Abends gegen 8 Uhr
von Weingarten, wo ich gewesen war,
nach Hause ging, wurde ich gewahr
vor Neustadt gewahr, nicht in die
Stadt zu gehen gehindert aber durch ein wüstes
Getümmel, sowie alle Umherschwärmenden
Menschen zu kommen und ging
daher ganz rückwärts, durch die Brücken
nach dem Rathhause zu. Als ich mich gehin-
ging einen Patrouille an, und ein Officier

Dall' Armi

* Ich kann keinen
Eingriff in das Ver-
fahren wahrnehmen, sie mag
wohl den Kipp
mit gemacht, und
den Eigen Leben
wird er wohl
die selben nicht
mehr erkennen.
apprz.
Ludwig König
Dall Armi

Torg. 2 Mai.

Tag. 28ten

Friedrich Krieger

25.) Johann Friedrich Krieger ein Bürger dieser Stadt Bürgermeisterlicher Amtsverwalter.

Am Johannistage hatte ich meinen Hund geschickt, und da ich sah wie es so trübe, wollte ich ihm Nachmittags entgegen gehen, damit er beschützt in die Stadt käme. Ich hatte einen Hasen vor der Stadt angetroffen, und ging mit ihm, die Eingänge Straße herein. Ich betrug mich gegen meinen Hund ziemlich

Carl Adami

Johann Friedrich Krieger

Tag. 28ten

Bürgermeister zum Beistande nun 15te Regmt. Ich meine Pflicht, dem Bürger sollte man nichts nehmen noch dem mit dem Feuergewehr, die Pflicht zu thun, gehen für dieser Wache, die Pflicht meine Wache der andern Beistand Pflicht, und die Pflicht die Burgh, Hüthen sind, und Hinaustreiben nicht, die uns diese Pflicht nicht Gesetzt, denn wo sich geschehen, so Pflichten nur allen Leuten Beistand Pflicht, und Regnata Hüben. Bierbrauer Lorey und Friedrich Brodt wissen mich Zeugnis. Von andern Verfüllen weiß ich nichts, denn ich ganz Pflicht meine Pflicht, und nur die Wache nicht gegangen.

Tag. 28ten

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Johann Friedrich Krieger Carl Adami

Johann Jacob Frey

26.) Johann Jacob Frey. bei 40 Jahre alt Tischlermeister hiesiger.

Am 29. Mai Abend um 7½ Uhr ging mit einem Beistande von der Feuerstelle welche bey Metzgermeister eingerichtet worden, um Löschung der Wache einen seiner Gehilfen zu zeigen. Wir brauchten diesen Gehilfen

Carl Adami

aber nicht auf sich wollte sitzen lassen, mischte sich
auch seine in die Balgerey. Als
wir aber in die Nähe der Häuser der
Chasseurs kamen, schien mir schon in der
Nähe des Rathhauses allerley zu passiren
wollen. Der Jäger sagte zu mir, ich sollte
nicht mit ihm gehen, er würde mir nicht
gastfrey thun, allein
der treue Chasseur liebt es nicht zu,
wenn einer seiner Kameraden Händel bey Metzgers
Klein, daß der Soldat, mit mir den Spaziergang
nach dem Arm fortzusetzen hatte. Wir
verfolgten unsern Weg nicht weit, denn
wenige Augenblicke, während unserer
Abwesenheit, hatte Metzgers Klein, der
nicht müßig war, daß der Soldat sein Kind
mit fortgenommen hatte, seinen
Metzgerburschen fortgeschickt
und Kind zu suchen, diesen Metzger
Lehrling traf ich um ½9 Uhr nicht weit von
Rathsweiders Haus auf der Straße gehen. Auf
einmal wurde er aber von mehreren
Soldaten umgeworfen und schrecklich
mißhandelt. Als ich sehen arretirt war, daß
ich daß die Soldaten auf einmal mit dem
Kinde Miene machten, sich
ihre Unthaten und Mißhandlungen in der Nähe
hinein sie setzten. Es waren Soldaten

Dall'Armi

der 15te Regmt. Ich sah daß ein Unter-
offizier mit seinem Haumesser seinen
Säbel abwischte. Ich glaubte daß die
Soldaten unter Wache bey Voraus wären
Wenden die Soldaten kamen ich kannte
Nachmittag spätestens Stunden mit der Soldat
in bey Metzger Klein in Quartier wäre,
Leute den Händel, auf einmal
sprangte ein Chevauxlegers Unter-
offizier mit gezogenem Säbel auf mich
zu, allein dann Thüren zu nieder
sprang der nicht sein wollte kamen
ab wurde in unsere Nähe war, sprach
er mit dem Säbel auf den Jäger
dieser sprang weg ich weiß dann, aber
nicht da sprach wenn er auf
sein gesehen sein

Tag. 28.d. Vorgehende bestätigt und unterschrieben

Jubel Jung Dall'Armi

27.) Erschien der Philipp Kehl ein 22 Jahren
alt, Schneidergeselle dahier.
Aus es mir abends um 8½ Uhr sich
sich daß der Metzger Knecht von dem
Klein Namens Wilhelm Weber, welcher
ganz wüst auf der Straße ging, auf
einmal von Soldaten der 4te Regmt, an-
gefallen, und mit Säbelhieben mißhandelt

Dall'Armi

wurde. Selbe wurde unter Abspielung
des Marsch bey Voran geschlagen, wie denen
übrigen Soldaten aufgeschlossen wurde
die Ehre erwiesen. Von unsern Posten
wurde Keine mehr

Tag. 284. Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
Johann Baptist Dallarmi

285) Ich gefr. Johannes Haag bin 25 Jahre
alt, Schmidt, bey meinem Vater
verheyrathet.
Ich war am 25 May als Vierzehnter
Schildwacht auf der Hauptwache
die Soldaten ungehorsam sagen (?)
mich für ein Pferd, als ich nicht
mit mir laufen wollte die Ruthe wider
sie gebrauchen. Als wir hinkamen, war
Peter allein wache, Corporal Dreher
der mich vor Strafe bekannte, sagte ihm
mir, man wird sehen, ich sage, gehen
sagte ihm, auch, wie ich ihm gesagt
worden hatte mit 14 Tage gesagt wage
gehen. Auf dieser Tour, machte mich ihm
den Vorwurf, daß ich mich schon
sag, wenn sie mir so gefährlich fallen
wären sollte, ich dann gezogen, so wird
Frantz mich schon, vertreten. Auf
dieses Befragen, da war einer Minder gewis

Johann Haag

Tag. 284. Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
Johannes Haag

Johann Baptist Dallarmi

Hiemit haben Wir gegenwärtiges
Protokoll beschlossen und unterschrieben wie oben.

Johann Baptist Dallarmi

Fortgesetzt den 14ten Juni 1809.

Heute den vierzehnten Juni achtzehn hundert
neun und sechzig Uhr Max Dallarmi
Friedensrichter des Cantons Neustadt, assistirt
durch den Gerichtsschreiber endesunterzeichneten Carl Matthias Thuemmler
Untersuchung, und demselben Gerichtscanzley in
Neustadt, Vormittags 8 Uhr, erschienen

Johann Baptist Dallarmi

Personen unterschrieben sich dem gerichtlichen Zeugen
wird, der Wahrheit nicht mächtig sei, der Wahr-
heit zuwiderhandelt, vorsätzlich und absichtlich
Meineid begangen und begeht.

29.) Ich heiße Eberhard Martini bin 42 Jahre
alt, Lotto Kollektor hiesiger Gegend.
Am 27. Mai Abends etwa um 8 Uhr hörte ich
auf der Straße in der Nähe des Rathhauses
Lärmen. Ich begab mich damals auf den
Marktplatz. Als ich dem Lärmen hörte
trat ich auf die Straße, wo damals die
der Straße einen Haufen beisammen stehen
sah. Die Personen, welche einige meiner
Mitbürger gefangen hatten, hatte ich
schreien hören, ich sagte zu einem Andern auf der
Straße stehenden, wenn sich doch
diese Personen entfernten, es gibt Unruhen
und Streit, und ging darauf wieder zum
Marktplatz. Bald darauf hörte ich wieder
Lärmen entstehen und dachte, wieder
daß sich eine Feldwebel Gefangenen mit
mit Hilfe der herbei Menge Menschen wieder
in der Nähe des Rathhauses stand. Durch-
drängte. Auf diesem mal kam er mir nicht
zu Gesichte, als ich aber zum dritten-
mal diesen Lärmen und Tumult gehört hatte
sah ich, daß einen Feldwebel Gendarmerie die

Tante war sich getrennt, und mit den
Pistolen auf sie eindrang. Auch sah ich daß
Einwohner der Ratsherrschaft mehrere Soldaten
theils Füße theils von 15er Regmt.
Personen die es nicht kannten,
ebenfalls mit den Fäusten schlugen
Menschen die Gefangenen zu befreien
suchten, gab es so große Gedränge,
daß ich nicht sagen, ob von Cavallerie oder Infanterie.
Stück über den Vorfall Einige dieser
Leute gab kann ich nicht sagen, ich kenne
manche nicht und kannte, wenig
Gegenstand hörte. Von weiteren
Vorfällen weiß ich nicht zu sagen
war so viel sehen ich, daß die Soldaten
welche auf der Wache standen, mehrere
Vorübergehenden die Tabakspfeife
aus dem Munde schlugen.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Mai 18xx Eberh. Martini

Dau'Anni

30.) Johann Aaron Merz von 38 Jahren alt Bezirksvorsteher in Neustadt verheirathet.

Am 2ten Mai Abends gegen 8 Uhr ging ich mit meiner Frau in der sogenannten Hopfenstraße in der Nähe von Löbel Amrichel. Auf einmal hörte ich Gewehrschüsse und Kugeln pfeifen, und verspürte Gottlob selbst nicht, aber meine Frau sowie die Personen, die gerade Ungelegenheit hatten, mußten laufen. Wenn sie rasten, so fielen Kugeln um sie herum. Ich rannte so schnell ich konnte, und kam glücklich in meine Wohnung. Meine Frau rannte schneller als ich, und war schon vor mir da. Wenn sie rasten, so fielen Kugeln um sie herum. Ich rannte so schnell ich konnte, und kam glücklich in meine Wohnung. Meine Frau rannte schneller als ich, und war schon vor mir da.

Fa. 28 ½.

31. (Byron)

Johann Johannes Kellmann v. 50 Jahren alt, Maimmobler dahier verheirathet.

Am 2ten Mai Abends gegen 8 Uhr ging ich mit meiner Frau in der sogenannten Hopfenstraße in der Nähe von Löbel Amrichel. Auf einmal hörte ich Gewehrschüsse und Kugeln pfeifen, und verspürte Gottlob selbst nicht, aber meine Frau sowie die Personen, die gerade Ungelegenheit hatten, mußten laufen. Wenn sie rasten, so fielen Kugeln um sie herum. Ich rannte so schnell ich konnte, und kam glücklich in meine Wohnung. Meine Frau rannte schneller als ich, und war schon vor mir da.

Fa. 28 ½.

32.) Johann Jakob Pfeltzer v. 24 Jahren alt Bäckergeselle dahier in Neustadt verheirathet.

Am 2ten Mai Abends gegen 8 Uhr ging ich mit meiner Frau in der sogenannten Hopfenstraße in der Nähe von Löbel Amrichel. Auf einmal hörte ich Gewehrschüsse und Kugeln pfeifen, und verspürte Gottlob selbst nicht, aber meine Frau sowie die Personen, die gerade Ungelegenheit hatten, mußten laufen. Wenn sie rasten, so fielen Kugeln um sie herum. Ich rannte so schnell ich konnte, und kam glücklich in meine Wohnung. Meine Frau rannte schneller als ich, und war schon vor mir da.

daß ein Corporal vom 15ten Regmt. in dem Wirthshause bei Johannes Loderle mit dem er vorher ging mit seinem Pferde einen ganzen Haberstrohsack einstehen mußte, weil er nicht gut reiten konnte, indem niemand mehr in die Wirthsstube mag, ingleichen er die Fenster einschlug. Ich kann diesen Corporal nicht unterschreiben, und weiß es auch ordentlich daß, warum er mir nicht begegnete.

Einen Bürger hinter Amtes wegen Chevauxleger vor meinem Hause, und ich hörte daß der Bataillon des Regiments zu Pferde mehrere andere Chevauxleger jetzt so eben sehr in einen Lärm kamen, und mit meiner Pferdeschaar gegaben daß der Zeichen zu baldem Aufbruch als wenn Chevauxleger kommandirt ist, denn „jetzt gilt es Mann für Mann die Lümpen Bauernknechte, wir Chevauxleger da sind und Canonen." Glaub kommt kurz hier selbe Chevauxleger zu mir ins Haus und sagten sich seien auf Pferden. Bei dieser Gelegenheit gab er sich mir als Bataillon als Ehrenwort zu erkennen, und

Dall'Armi

Mc Donnell

Tag. 28ten

wünschte daß er spät ein Trunk beim seinem Pferdeknecht zu mir über den Durst gegeben hätte, daß er so bald gestorben wäre. Dann wünschte mir gute Nacht gelassen bestätigt und unterschrieben

J Philippi

23. J. Ich bin der Leonhard Sauter der 24 Jahr alt Müller Lehrer verheyrat.

Als ich mich Abends in 4 viertel 8 Uhr wollte in mein Bett gehen, wo ich die Abende gewöhnlich bei mein Wirthsleuth zum Schaff. Hier stund ein Jäger mit Namen Leonhard Sauter bei dem Tisch, und redete mich an, ich solle mich setzen, und trinken mit ihm, und wollte nicht weiter weg gehen, allein ich sollte ihm keinen 3 bis 4 Schoppen gewacht, welchen unsere Jäger ausgetrunken und verzehrt wurde. Da meiner Absetzung (und) Heimweg da Weg und der Wirth, wenn ich gehen wollte, mich festhielten mich diese Soldaten mit Bedrohungen, und selbst all ich auf die Thüre kam, wurde ich dort auch mit Gewalt, mit von einen Soldaten ein

Dall'Armi

Mc Donnell

Tag. 28ten

Langenatter mit der Kanonenpatz, und ist mit Patronentasche bedeckt, ab wer dies die Waffen Augsten Jahre. Jedermann Brinnen der Soldaten die mit Schwarzen. Nicht ist, sonder Georg Sauter, der Stempeller Müller ist, und bey seinem Regiment Hinzinger in Dienst ist, wurde in der Hospitalwache verwundet. Das dies Allerunterthänig wird

Regimentsch bestätigt und unterschrieben

Leonhardt Fischer Oberl. Dall'Armi J. Hoffmann

3tes) Johann Wilhelm Ebel, 21 Jahre alt Metzger, dessen Aussage:

Am 27 Mai Nachmittags, ging ich mit dem Schmidt Adam, der mir sagte, er wolle in das Wirthshaus zur Linde Einen Schabel trinken, da wir hinein gingen, sahen wir 2 Preußische Soldaten, die mit Gewehr vor der Thüre Schildwache standen, da wir hinein kamen, sahen wir 3

[illegible] von meinem Leben auf
der Retirade zwischen Feldwache
der Jägerbutterfeldbons vom Rathsherr
und wurde der Erzbischof Bonifacius zu-
gegangen. Einer derselben ging auf
den Friedrich Krieger, welcher ganz
heftig an dem Leben des Lazarus
Wolf stand, zu, und stellte ihm eine
alla Verwunderung ins Gesicht, die
Umstehenden, namentlich Lazarus Wolf
Bierbrauer Lorey und ihn, spuckten die
Bösse herzustellen, und ihn sagten
namentlich zu einem Unteroffizier
der ihn kannte, Namens Fröbis „Ach
Gott pfui so ein Schweinhund", indem dieser, so
wie auch die andern Soldaten immer
mit dem Fuße stark auf ihn traten
pfui auf ihn starben," auf dieses hin, wandte
sich dieser Fröbis gegen mich zu, so
daß ich glaubte, und sagte, wenn sie nicht
ruhig sind, so müssen sie gleich sterben!
Als Fröbis dieses sagte, kam ein andrer

Paul Lanz

Jäger, der Name ist, und mich packen kam und
mit den Worten, schämt ihr euch nicht die Leute
so zu mißhandeln, seid ihr deshalb da, ihr Lotter-
ren, und wendete sich mir plötzlich zu um den
Jäger, seinen Tabak einzustecken. Fröbis wollte
einschreiten den Metzger Hellwich, und verfolgte
diesen, mit welchem Grunde weiß ich nicht, in das
Haus, und ihm auf den ganzen Thurm,
seine Gefährten, Buchbinder Trautmann, welcher
mit dem Gefängnißwärter Kastler im Fenster lag, rief
während der Verfolgung einen der Soldaten, den er kannte
und welcher auf seinen Tabak gegen sollte zu
sollen sich ruhig sein. Worauf dieser ihm zum
Fenster hinaus antwortete, Wenn ihr so weiter
nicht still seyd, so kommen wir auch zu euch
hinauf. Der Gefängnißwärter Kastler, soll auf die
Vorstellung der Jäger sich entfernt haben.
Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Jäger Brod Paul Lanz Fröbis

Hiermit schien Wirth gegen mündig er Frohn-
feste mit der Bemerkung geschlossen
daß sämtliche wie an den früheren Verhandl-
Tagen jedem Zeugen die Frage über die Wahr-
nehmungen Bürgerlich angestellten Exzesse, sowohl
in Specie als im Allgemeinen vorgelegt würde,
am Tage und Ort wie Oben

Paul Lanz

Fröbis

Protokoll aufgenommen den 11ten Juni 1833

Heute den unterzeichneten Tag unterzeichneter Bürgermeister des Cantons Neustadt, assistirt durch den dem Gerichtspräsidio protokollirenden adhoc beeidigten Carl Matthäus Thum, Morgens 8 Uhr in unserem Amtslokale, in Verfolgung, vorstehenden Auftrages, unsere Herren, unseren die den gesetzlich Zeugnis und die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen geleistet hatten, einzeln und abgesondert nach, vorkommen wie folgt.

36) Hat erschienen Daniel Schmeltz bei 62 Jahren alt Schmied, wohnhaft hier Gottlieb Heinrich Neustadt wohnhaft.

Ich selbst habe heute den am 27ten Mai stattgehabten Vorfall mit angehört. Abends etwa um 8 Uhr wurde ich von dem wachthabenden Offizier auf der Wache bey Braun von dem Vorfalle abgerufen, um bezüglich auf einen auf dieser Wache stattgefundenen Arrestirten Auskunft zu geben. Ich begab mich auf die Wache und fand daselbst den Metzger Knecht von Carl Klein Namens Wilhelm Weber, welcher vorher noch verwundet, ich verwundete mich sah, da ich ihn als einen verdächtigen bemerkte, und er wurde sodann [illegible] zu Hause entlassen.

Daß Obiges Wahrheit sey bezeugen

Daß Obiges Wahrheit sey bezeugen

Ich habe mir alle Mühe gegeben, zu erforschen, ob die Gerüchte, daß die Militär gereizt, oder beleidigt worden sein, stichhaltig wären, konnte aber nichts darüber in Erfahrung bringen.

Taz. 28. ter

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Daß Obiges

37) Hat erschienen Franz Ostler bei 26 Jahren alt Bürger hier wohnhaft.

Am 27. Mai Abends gegen 8 Uhr sprengte die Cavallerie mit einmal, von Rathhaus her in die Landsberger Gasse, und verfolgten da sie mit der Peitsche knallte, ich sah mehrere der Pferde mit Reitern, ich sah einige die gerieten Pferde bekommen hatten. Bey der Galopirenden rettete sich die Frau des Johann Cullmann in mein Haus. Den Johannes Cullmann selbst habe ich nicht gesehen, und weiß nicht, wenn einer Mißhandelt worden. Allein das ist richtig, daß kurz zuvor die Frau Cullmann sich zu mir geflüchtet hatte, die sagte der Metzger Kehl, schlugen. Ich bemerkte mich, als ich aus dem Fenster sah, daß die Leute zurückgehen waren, was dieß aber that, kann ich nicht sagen. Von weiteren Vorfällen habe ich keine Kenntniß

Taz. 28ter

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Franz Ostler

Daß Obiges

Daß Obiges

38) Johann Georg Sauter 23 Jahre
Musketier in Hanauer Christian
Prinzinger sagt:

Am 4ten Mai war ich Nachmittags 2 Uhr zu
Hanau, als ich von dort zu Fuß
begünstigt in 1/2 auf 4 Uhr in das Wirthshaus zum
Bad, dort traute ich auf einer Gasse drei, die
drei Bub sagte zu mir das sind Leute Adam wir
sind Franzosen Schelmen, wir wollen nicht wieder
das Ihr mit uns laufen, und den nächsten
Weg nach Frankfurt gehen, wollen, und ging mit
fortan. Ich konnte nicht genau in Vogelins
Garten gehen, denn sie waren mir die Soldaten
schon zu nahe und haben mich genommen
sind gleich mit einem Säbel, mit dem Säbel, die
Chasseurs die Hessen standrangirte Soldaten, waren
neu eingekleidet. Ich wollte mich
wieder los, und entfliehen; Aber diese sind
mir

bei 45 Schritte und vorspringend, mussten Hirten über den Bäumen, das ganze Maul bis auf die Pflanze und ganz seine Nase, und Nimm und getrennt, dass seine nur nehmen. Nachdem diese Bäume vorüber war, kam ein anderer Bäume der Pferde zu gegen die Bäume zu scheuen, weil einen rothen Mützen auf seiner Mütze hatte. Als er nahe Soldaten vorbei ging, sah dieser einen Bauernknecht, einen Bäcker mit der Hand nach der Nase, dass bedeutet den Bauern was sonst Schimpfwort der Bäume sich bückte, um seine Beine nicht zu nehmen, versetzte ihm die Soldaten mehrere Kolbenstöße in die Seite, und der unteroffizier kam wieder mit seinen Hinterpferden vorbeigesprengen, und stieg dasselbe durch ab. Dieser Bäume, hatte sich dermaßen mit zu Pferde gemacht, dass sie ganz langsam seine Nase, und wünschte mit einmal als er gerade wieder Bäume sahen den Abschied nun". Bauern hatte er aber dieser getroffen, begreift ihn der besagte Unteroffizier, wischte an den Ohren wieder auf und schallte ihn an den Ohren hin und her.

Nachdem die geschehene war entschuldigte sich der Bauern bei ihm. Inzwischen dieser Unteroffizier der von 16ten Regts war, schrie sprenglich wieder retour.

Um 5 Uhr Abends wollte ich mich Einzeigen gehen. Als ich in der gemeinten Schenke kam

Dall'Armi

Schenke ein Bauern bei ihm ganz ruhig zum Butterbrot, ein Unteroffizier und ein Soldat der Füsilierbataillons saßen ihm zur Seite, mich dort zu vermuthen, ich setzte mich ebenfalls dazu, schenkte mir ein Glas Bier ein, und wollte wieder ruhig meine Pfeife rauchen. Der Unteroffizier sprang aber plötzlich auf, [Fein L] und der Soldat ebenfalls, holzte sein Gewehr, und sie den Bauern bei ihm durch, eben ich zu verwunden, der Bauern wurde von den Soldaten so durchgejagt bis raus in die Mitte der Marktes, und dann ging er seinen Wagen und ab ruhig die Soldaten."

Abends gegen [½ auf] 9 Uhr saßen wir in meinem Hause einer Bauern, wir sagen mich einmal, und sah dass in der Tür stehen mehrere Herren Studenten, die selben baten mich, ich möchte sie doch in meinem Hause übernachten, sie wären sich vor den Soldaten nicht zu retten. Die Ursache lagen sie darlegt, daß in die Stadt. Inzwischen ihre Vermuthe, dass sie sich auf der Straße befinden hätten, aber auf die Polizei die Stunde auf 10 Uhr gesetzt, so hätten sie sich doch schon während der Tage abzugehen können, wenn es gezogen sey

Dall'Armi

und sollten sie heute bleiben sollen, ist keiner sie
nicht in meinem Hause behalten, und sie sollten
sogleich wieder fortmarschiren. Dieselben
giengen nun, und stellten die Chevauxlegers zu
selben und sie sagte dem Obristen sie habe
erst noch mit ihm zu reden und sprach
sprach Wie sie denn fort wären, kam
ein Soldat der Frau verdächtig mit einer
Mistgabel auf sie, und sagte zu ihr, du
bösse Hexe, warum sie durch diesen Mistgabel
in Schutz," sie erwiderte ihm aber, daß sie
nicht stehen könne. Hierauf erschrieb sie
die Obersten der Chevauxlegers Namens
sag.

Tag. 28ste.

Dessen ohnerachtet die Chevauxlegers aber all die Leute wegen
fortreiben und anschaffen, und ging zu den
Oberlieutenant, welcher ihr eine Guardie stellte,
und sagte zu ihm," Aber mein Gott! wollen sie
sie einmal selbst wie die Leute wegjagen
machen Dessen sie doch aufmerksam zu sein
schonen zu Pferde, allein sie wird zu
der dein Unteroffizier genannt," er erwiderte
mir " ja. sagen sie sie sie mir aber sie Unteroffizier
mit dem Pferde haben!" den Namen
dieses Offiziers kann ich nicht angeben
weil ich nur 14 Tage Dienst, weil sich
alles und ich selbst von den stellgesuchten
Pferden machen Ich bin mir dessen
nicht bekannt werden ich der Mühe und zu

Paul Aeni

Jakob Tanner

Sie sagte ihr sie sollte sich
Morgens zu meiner treue, und sagte sie sie
Ausgott habe sie dem nicht sagen wie es wenn
Mensch heute Nacht ausstehen würde,
und mit Abnehmung dieser drey, zeigte
sie dass sie ganz gewiß der Herzog dieser
Vorfallen mit ausgesagt habe.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Paul Aeni

Jakob Tanner

40.) Dessen sagte Johannes Lederle bis 40 Jahre alt
Wirth dieses nachsagte.

Am 29. Mai Abends gegen 8 Uhr war ich in
meiner Behausung zu Haus, auf einmal
hörte ich in meiner Wirthschaft die traute
Bösewicht, wie ich in meine Wirthschaft trat sah ich
zwey Unteroffiziere von meinem Hof
weg gehen, und die in der Wirthszimmer
anwesenden Gäste Philipp Beigler, Wirthsmann
und Schneider Kieser erklärten mir, daß
diese zwey Unteroffiziere unter der Wache
" daß sie ganz ganz gewiß, wenn sie
die Leute in ihren alten Quartier nicht
zu frieden stellen," meine Leute zu sehr
geplagt hätte, schon deßwegen eine Beschwerde

Tage. 28st. geführt zu stellen

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Jakob Lederle

Paul Aeni

Jakob Tanner

41.) Ich setze Friedrich Exter bin 46 Jahre alt
Rothgerber von Lahr.

Ich stand am 27. Mai Vormittags zwischen 11 und
12 Uhr mit meinem Bruder und den Kameraden
Panera vor der letzten Hütte, mit dem Rücken
gegen Bonndorf, und sahe, daß
mehrere Bauern kamen, und die Pferde, welche
bey der Armee sich befanden, sehr mißhandelt wurden.
Ich nahm den Stock, womit ich gieng, und
spalten, und andere deßgleichen, die zugegen
gegangen waren, auf selbst wurde über die Pferde nicht
barmherzig zu sprechen. Dann ich sahe auch bemerkt,
daß selbige über gestossen, daß die Pferdemacht
selbst, diese Personen mit Kolbenstösse mißhandelt
und einen Unteroffizier mit seinem Säbelgewalt
streiche dieß verschlug. Ich die übrigen bey diesen
Unteroffizier, wenn ich sie wieder sehe, wieder erken-
nen würde.

Abends 8 Uhr stehe ich beim Lager sie wurde,
mußte meine Abendgeschäfte, mich nimmer stunden
um aber ein Chevauxlegers bei seinem Pferde so
vor sich Gesicht sah, daß mich in allen Fall
zu erkennen müßte. Einen Hütte wurden
ganz barbarisch mehrere in den Kleidungsstücken
gerissen worden waren, um die Verwundeten
Kriegen zu verbinden, von unseren Soldaten
die 14 Regiment unter den Mordern, soll sie den
Jagdpferden Hemden gesehen, und Kolbenstösse die
Soldaten mißhandelt waren sie auf die Mord-
waren, ob mehr die Gefangenschaft verdient 10 Uhr
festgesetzt waren. Hierüber wird die beide Christ-
mann nicht Recht Auskunft geben können.

Dell'Armi

Sep. 28tr.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
Franz X. Exter
Dell'Armi

42.) Ich setze Anton Panera bin 48 Jahre alt
Handelsmann dieser Gegend

Ich stand gerade der Hütte gegenüber, und
sahe gesehen das am 27 Mai von den Soldaten diese
Thiere viele Pferde mißhandelt wurden
Pferden wurden ungeblich abermalen
mißhandelt, wurde sie an den Wagen vorbey
gezogen haben sollen. Allein ich sahe ganz
genau gesehen, daß daß nicht der Fall war,
Indessen wurden die Fuhrknechten, auf
einen außerordentlich langen Berg
nicht gelitten, so daß Leute welche sich
schon 2 Pferden von der Wache entfernt
hatten, und sie wieder zu bringen aufgefor-
dert worden, und mißhandelt
wurden. Andere wurden deßgleich
mißhandelt weil sie gerade Heu auf den
Wagen hatten, als ich sah ein Gebrauch, der
ganze allgemein herrschte, daß die Leute
welche auf den Gebirge kamen, selbst gerade
Heu auf den Pferden zu geben. Allein es
schien, daß man deßgleich Heu für verbotten

Dell'Armi

Abzuführen soll, widrigen andere würden mit Schandall, weil sie nicht schnell genug wa-
ren Wache vorbeyzumarschiren. Es war angeordnet die
Ursache der Mißhandlung mit anzuführen
Menschen welche genug wissig sind Mayor
Jüngen, wurden auf einmal zu sammen-
gerufen und zu laden geschlagen, Ich sah den
Jerzog Soldaten von Jägerbataillon, welche
gar nicht auf der von den 14ten Regt. besetzten
Wache zu thun hatten, mehr wie 12mal über
einen Lederriemen, Knüppel geschlagen.

Anstatt nun die Wachthabenden Offizier
gerichtlich belangen zu wollen, würden die Solda-
ten noch von ihnen aufgefordert darauf zu-
schlagen, es ist auch der Herr Lieutenant Baron
von Kolb, die einzelnen Mißhandlungen
auch gute die Tage durch sich vor meinem
Hause vorbeigehenden Soldaten kommig bis den
die Flüchtung, mischte den ganzen Vorfall
sag in meinem Rückfort.

Abends gegen 5 und 6 Uhr sah ich gar
die Thüre der Metzgerei mehrmal Einwohner
allein ihnen zu mit entfernt, und sah wie
der Soldat Chevauxlegers auf die Leute los-
schlug. Bey einem dieser Exzesse wurden
die Leute so in die Enge getrieben, daß ein
von ihnen von der Infantrie und einen
von der Cavallerie bedroht wurden, und bey
dieser Gelegenheit flüchteten sich viele
in meinen Garten sowie Herr Mayor

Dall'Armi

Boeckstall kam auf meinen Laden zu, und sagt
zu mir, indem er meinen Ladenthüre zerren
wollen sie ihre Thüren zu lassen, sonst
Calvömmt uns alle Scheiße." Verschiedene ich
kann persönlich bemerkt von der Bestell-
gesellten Vorfällen, und sehe ich mich in Er-
fahrung gebracht, daß Neujahrstag unter
Trübsalwirthin bey Mitbelle Sauter, zum
Adler, ein Jäger unangenehm unser
von einem Soldaten mißhandelt worden
sein soll, worüber Sauter, seine Frau
und seine Magd Aussage machen
können.

Fay. 28 Xbr.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

A Panzera

Dall'Armi

43.) Ich heiße Johannes Gaethheim, bin 46 Jahre
alt, Handelsmann hier wohnhaft.

Ich bin am 3 Uhr des Nachmittags gestern, des
mehreren Chevauxlegers, mehr Patrouille
reiten, mehreren Civil personen, in der
Gegend bey Bäcker und Wirthshaus Brunsel
mißhandelten, und welche Maximilian Burg
kann ich jedoch nicht sagen.

Abends zwischen 5 und 6 Uhr wurden nun dem Mili
tair gebrannten Brunsel auf der Straße blo-
ßirt, mißhandelt, indem sich selbe Mehrere
versuchten zu diesem Zweck, schon alle Maximilian
Burg Bekannte, wie sie auf der Straße waren
mißhandelt worden, ich kann jedoch die

Dall'Armi

einzelnen Misshandlungen, und dass mehrere
der Einzigen, meinem Schwager Peter Anton
Cölln ausdrücklich angetan. Meinen Schwager
Joseph sehe ich auf dem Boden stehen
als er auf einmal von mehreren Soldaten
überwältigt, schnell sich in seinen Hände
stürzten mussten, worauf mehrere auf ihn
gefallen Soldaten auf gleichzeitig mit vereinten
Gewalt auf ihn gewaltsam mussten eingewirkt
haben können, dass er misshandelt, indem ich
seine Misshandlung beobachtet habe.

Später sah ich einige Soldaten
bei dem Backhaus, und sah auch unter den
Herren Adjunkt Bonner, auf welchen
mehrere Soldaten, dass kann ich nicht sagen
wie welchen Rang immer, einwirkungen.
Den Backhaus [unter Gewalt] sah ich abgesperrt
öfters einen grossen Zusammenlauf, kann
aber nicht sagen auf welchen, ob die Mehr-
heit Militär oder Civil personen waren.
Meinen Aufsicht nach, waren die Civilperso-
nen die sich dort manchmal zusammen fanden
gegen den misshandelten Menschen gerichtet
waren. Ich kann aber nicht angeben ob die Civil-
personen beim Backhaus, keine mithaben Anteil
nahmen. Etwas nach 9 Uhr kam ein Gendarm
zu mir und verlangte mich zu sprechen, ich sollte
meinen Karabiner an meinen Lederriemen, das Kolben
Gewehr, anlegen, sie mir sonst sehr leicht eingeschla-
gen werden könnten, und ich kam dem nach.

Paul Anni J. Mc Tamm

Von Gendarmen kann ich nicht behaupten
ob sie mich. Ob das Militär verlangt
von jemand gerufen worden sein mag
weiß ich nicht, mir ist wenigstens davon
nichts bekannt.

Vorgelesen, bestätigt und unterf.
Schreiber

Fag. 185.

Paul Anni

J. Mc Tamm

44.) Ich heiße Peter Joseph Mc Ater bin 59 Jahre
alt, Apothekergehilfe bei Herrn Friedrich Schoppe-
mann hier.

Ich stehe Morgens um 8 Uhr ungefähr am 27
Mai d. J. vor meinem Laden, und sah einen
gemeinen Soldaten mit Gewalt einen
Bürger. Ich mag 8 Uhr gesehen haben, das
von einer Patrouille Chevauxlegers die
Leute, welche in gewissen Entfernungen beisammen
standen, auseinander getrieben wurden.
Obwohl ich ein genauer Augenzeuge
nicht dieses Chevauxlegers sein kann, so bemerkte
ich doch soviel, dass seine einzelnen gemeinen
Misshandlungen hätte. Ich sage zu meinen
Personen die in der Apotheke waren, worun-
ter auch mein Gehilfe Anton Anselm gehört
dass sind die Bauern Dragoner Chargen
die Leute vor dem sie müssen die Soldaten

+ derselbe app.
P. J. Mc Ater

Paul Anni J. Mc Tamm

der Rang zugetheilt. Mir blieb gleichwohl nichts übrig, als mich in mein Schicksal zu ergeben, und wie die Anderen, mich für die Nacht zu einem Strohsack zu bequemen. Ich mußte gestehen, daß die Chevauxlegers sich bei dieser Gelegenheit sehr artig und gutmüthig benommen hatten. Als wir uns zur Ruhe begeben wollten, kam ein Gensdarme an die Apotheke vorbey, und sagte, "unsere Pferde haben kein Futter mehr, wir müssen die Thüre von der Remise einschlagen, um Heu zu holen". Man gab ihm zur Antwort, er möchte die Thüre nur einschlagen, da sie ohnehin nicht mehr zu gebrauchen sey. Dieses Zugeständniß benützte unser Wirth, und ließ durch seine Knechte, die Thüre abnehmen, und in die Remise tragen, wo sie als Streue für die Pferde diente. Ich selbst begab mich mit meinem Gefährten in die Apotheke, und nahm daselbst mein

über die gütigen Vorfälle, namentlich über die in der Nähe des Rathhauses statt gefundene Ausbrüche.

Ich habe zwar nicht gesehen, daß irgend einer der Militairs mißhandelt, und wehrlos gemachte Individuen abgeschlachtet worden wären, allein daß der Militär auf andere Art gereizt worden sey, konnte ich nicht wahrnehmen.

Heute Morgens um 9 Uhr ist der Herr General Thorn und Fürst Wrede in unserer Apotheke vorbey gegangen. Gegen 6 bis 7 jungen Leuten, welche einige Schritte vor dem Thore mit Kanonen exerzirten, hielten sie an, und sprachen mit ihnen. Ich war so unglücklich, daß mich gelüstete

der Rang streitig machen. Plötzlich gewahrt er den Chevauxlegers-Offizier, der in unserer Gegend die Rekruten zu exerciren, und wie die Sage ging, sich in eine Frau verliebt hatte, die ihn aber nicht mochte. Er wünschte sehr, mit ihm zusammenzutreffen, um ihn zu demüthigen. Er wußte, daß dieser Offizier sehr jähzornig und heftig war, daß er sich leicht beleidigt fühlte, und daß er dann sehr schnell zu Thätlichkeiten überging. Er ritt also ganz nahe an ihn heran, und sagte ihm, indem er ihn mit einem Blicke maß, der ihn in Wuth setzen mußte, daß er ihn nicht kenne, und daß er ihn nicht kennen wolle, bis er ihn in Uniform gesehen habe. Der Chevauxlegers-Offizier wurde wüthend, und schrie, "Kerl, ich bin Gensdarme, und Sie sollen mich kennen lernen!" Er ritt also auf ihn los, und schlug ihn mit der Reitpeitsche, daß er sich nicht mehr zu helfen wußte. Dieser Auftritt hatte sich in der Nähe der Apotheke, und ebender Stelle zugetragen, wo

Dall'Armi

wo die Hütten Neapels, unmittelbar über die in der Nähe des Pulverthurmes stehen, ausmünden.

Ich habe zwar nicht gesehen, daß irgend einer der Militärs mißhandelt, und bedaure gewaltsam abgeprellt zu werden, allein durch das Militär auf andere Art gewaltet worden, kann ich nicht verbürgen.

Schon Morgens um 9 Uhr war der Herr General Thorn und Fürst Wrede in einer Apotheke vorbeygegangen, sah ich 6 bis 7 junge Leute, worunter einige in altdeutscher Kleidung, in einer Allee nicht die Waffen strecken, die, wenn sie auf diese Herren nicht bedeutend kamen, jedenfalls sehr der Achtung zu wenig bewiesen, die in der Nähe sich befindlichen Soldaten, sich gewiß dem höchsten Grad zu gehorchen schienen, sahen diese jungen Menschen stellten sich so, daß Haltung, Miene und Gebärde die höchste Verachtung ausdrücken sollten, sie kann mich auf meinen geleisteten Eid versichern mit bestimmtheit versichern, daß diese jungen Menschen waren, [illegible] sie waren so muthwillig, daß sie sogleich

152 Dall'Armi

(Schluß des polnischen Herrn Friedrich
Schrappmann durereich verpfändet, um welch
der sich meine ordentlich bewerbe. Angesch
Herrmann mir, daß die Frau Emil Hesse zu
Herr Schrappmann sagte, daß kann kein
Hause selbst bringen, wenn er nicht
Hause mündig abgeht." Außer diesem
Vorfall habe ich auch noch viel gesehen
daß viele Personen an, durch Mienen
und Gebärden den Soldaten recht
schön ein Ende, wie ungerecht sie gesehen
würden, und ihren Zudringlichkeiten, als
wenn sie gegen sie feindseligst stellen, daß
sich ihr manchmal eine wirklich Aufforderung, unter anderen auch den: Komm
heraus, ich möchte mich haben zu können vor
wenn sie schwach würden.

Tag. 28sc. Hiergelassen bey Zeitzig und unterschrieben

P.P. Abby Paul Ancri

45.) Ich heiße Rosa Clara Henry 52 Jahr
alt. Ich bin an Carl Anton Thum
Geschäftsmann hier verheirathet.
Diese. Vormittag Nachmittag sah ich
Dragoner Soldaten, welche auf
der Brücke Schildwache gingen, von
vorübergehenden Handwerksburschen

Paul Ancri

und Tuchmacherbürsche verhöhnt
und neckt geschlagen wurde, und der
Soldat Barbarine stille stehen, die
jedoch zu seinem Glückseligkeiten führte
immerhin aber die Gemüther erbitterte.
Deßhalben sah ich mich Abendtage
Vormittag, mehrmals mit an

Unter anderen sah ich auch einmal
den Bäcker Handwerksburschen in der
Mitte der Brücke stehen und auf den
Posten warten, als etwa 15 bis 20 Soldaten
die Brücke her kamen, um in ihre Caserne
zu gehen. Diese Soldaten waren wahrlich
sich genug den drey Burschen aus zu
weichen, und hielten sich sogar die
ganze Straße besetzen hinter, die andere
rechts, bey diesen vorbey gingen.

Einer dieser Handwerksbursche
kam so ungeschickt, seinen Weg
an die Brücke fortsetzen zu wollen, da
der die Soldaten, da die Brücke für
sie zu eng ist, nur nach zu Schildwachten
stehenden, oder über die Brücke gingen
mußten. Ganz unvermuthet bemerkte
ich daß sie sämtlich, bis auf den letzten
Mann von dieser Brücke fortmarschirten, der
dortstehenden stehenden, der letzte Soldat aber

Paul Ancri

[illegible] mir einen Laufburschen dazu genommen zu haben, denn er war kaum an den Hundewachtbürschen vorbei, als dieser schon einen mächtigen Satz in die Finsternis machte und [illegible], worauf er sich schnaufend und mich stumm zu packen schien, und seinen Weg wieder fortsetzte, bis der Hundewachtbürsche schon wieder stand und knurrte, worauf er sich packend über den Hundewachtbürschen beugte und diesem einen tüchtigen Mückstoß gab. Dieser stand nun mit seinem Rocken und dem Feldstuhl, worauf dann allen anderen Feldstuhl herbeigebracht, und auf den Hundewachtbürschen stellen, die ganz anders Hundewachtbürschen nennen, wie sie der [illegible] Sprache. Die ungefähr zwischen drei und 2 Uhr, und ist [illegible] kommen der ganz Hundewachtbürschen.

Heute [illegible] war ich [illegible], daß die Feldwachen mit den Hundewachtbürsche [illegible] Nachtposten gehabt, allein es kam nicht weiter zu Feindlichkeiten. Die Alarm [illegible] ½ auf 9 Uhr. Um diese Zeit [illegible]

Das Corps

[illegible] Chevauxlegers von Rutschenreuth die Feldwache [illegible], und sind [illegible] allen, es mochte Mann Pferd oder Waffen, was auf die Posten ging, stand, oder vor den Hütten auf den Feldwachen [illegible], worauf ich [illegible], worauf ich [illegible] Posten [illegible] ganzen wache zu den Hundewachtbürschen [illegible], drohten sie mit den Worten, "wenn [illegible], nur, ich [illegible] Gassenbub, ich [illegible]!"

Dieser [illegible] Chevauxlegers Patrouille folgen bald eine zweite, die aber so [illegible] diese trieb als sie an die Pfl. in unsere Hütten kam, denn Mann von Mannigfaltigkeit, Mannes Leben war sich satt, und [illegible] nicht ein, worauf ich mich, da mich länger nicht mit meinen Kameraden an den Posten zu reiben [illegible] wird, und weiter vorgehen sein mag.

Nach [illegible] etwa schon gegen 10 Uhr [illegible] einen Mann die Posten [illegible] ganz Cavalier zu gehen, und [illegible] wie er diesen klagte, es [illegible] der weg gehindert worden, weil unser [illegible]

Das Corps

Jahr, so sah man vor der Postdirection Tabak verkaufen, wo neben der Firma Aldenhoven Messerspitze, und unter den Worten: Hoch soll er leben, dieser Mann soll Kirschberger heißen, wie wir meine Frau Klara Amalie, die er vielleicht, mißgenau wissen, umgeben.

Tag. 21. dt.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Peter Thönes

Hubert Klein

46). Schmied Johann Heinrich Klein senior, die 58 Jahre alt, Zeugenaussage vernommen.

Am 25. Mai sechzig Uhr Nachmittags, war ich meines Geschäfts zum Thore auf Stolberg hinaus begangen, [illegible] Gegend [illegible] Uhr. [illegible] Hörte ich auf [illegible] Hufschlag [illegible] Pferde [illegible] Gegen 6 Uhr

wünsch ab auf über Nacht ganz ruhig.
Früh vor 10 Uhr sah ich auf einmal
Feuer, forchterliche Flamm, welche aus dem Mittl.
Theile des Hauptgebäudes, und da in
selben
selben Tage stark, daß auf diesen Theile
ein junger Mensch Namens Kleyn verbrannt
worden sein, so konnte ich nicht genau sehen, daß
ich das Haus selbst gänzlich gebrannt hatte.
Tage 28 xbr.
Vorgelesen bestätigt und weiter schreiben

Joh Conr Schirr
Senior.

Joh Conr Hummel

47) Ich setze in Johann Friedrich Voelcker aufgenommen, Handelsmann in Neuenstadt unterstellt.

Am 29. Mai Nachmittags gegen vier Uhren mit
Theil der Jäger Paul von Lambrecht, welcher
Vorbeimarsch bey mir gestellt hatte, von einem
Feuer etwa allen Gebäud angefangen brenn
gewesen, wurde, da der sich wieder aufgemacht
wird entlöscht, aber wegen Mangel des Feuer,
wormit gedenken der Feuer, sehr und Nachlässigkeit
verwüstet.

Zwischen 5 und 6 Uhr setzen sich viele Personen vor
dem Rathhause einzusammeln an Brun- und
Feuerleuten, und diesen Tage aber, und zu dieser
Stunde in einem so schnell Marsch, wie sonst
nicht; wir Hause dieser Leute stund vor meinem
Hause, und nimmt konnen wegen Feuer und wie
gundelte diese Leute, die sie entfernt wissen
wollten, mit Kolbenstößen, als sich unterwillig
dessen ein Feuer gegen Personen mit welcher Gewalt
wieder, dass sie zu gleicher Zeit zu beiden sielen.
Spreiter wurde Inspektor, am Nachmittag von 4 Uhr

Paul Lamm
Joh Conr Hummel

Beyond selbst Vorwürfe, die selbe nun
ertragen, weil die Leute sich wirklich
eine Meile Feuer sehr sehr der Feuer
wusste Ball, welcher mich bei einem dichten
Rauch Leute stund, von einem Pferdeten
der diesen Hauses gleiche andern zu ver-
bringen suchte, zusammen gefangen, was
weshalb ich sie in meinem Hause sammelte.
Bis 8 Uhr hatte sich nimmt die Cavallerie
und die besoffene Mannschaft, und ich sah der
bey diesen Gelegenheit mehr Personen
misshandelt worden sind. Gegen Vor-
fallen fall mich Abzieht Pferde misshandelt
worden sein, ich konnte dieses aber vor dem
allgemeinen Lärm nicht wahrnehmen.
Inspizierende sich sehen.
Inzwischen stimmte der Chevauxlegers wurden
die Leute ziemlich bald wieder gesetzt
allein sie wurde, konnte einen oder der andern
sich nicht bald entfernen, wurden M. Hauptm.
Einige derselben entgegen zu bringen, ich sah
abstehen dem Verfolgen dieser Einzelnen,
Gerade in den Augenblick stürzte, wo er
einen Entschlossenen einen Hieb ver-
setzen wollte. In diesen Augenblick
sprach ich einen Mann vor meinem Hause
zusammen." Auf Gott vertrauend ich dem sein,
sollte zu einigen Hinweg Gewehr ich
eine Meile in demselben zu Hause
sein zog. Einige mir an dich in Kaltwasser

Chevauxlegers

Paul Lamm
Joh Conr Hummel

Jahres, und dessen Verlust nun 45 Thlr. Pfund
Zeugen ist mit dem Hergenrath beizuziehen sei,
was sich sie Klage gebracht habe. Mann
Löpeling Xaver Buchmüller vollendet und
angeschossen haben. Nach diesen Vorfalle wurde es Stille.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Jakob Ludw. Vallder

Dan'l Voris Hl Thomas Hl

48.) Johann August Liebmann bis 52 Jahre alt
heute neuen Leben verschieden

Zu selbigen zeigte mir Herr an Nachmittags der
29. May des mehreren Civil Personen von diesiger
Militair neue Soldaten, welche neue
Hüte auf gewandten Art mit Handel wurde,
in Anbetracht meine Wildbahn, ganz nahe
auf der Brust gehende Personen vorbeiten
und wenn sie sie vorbeikommen sollen uns nicht
handeln. Ich stellte mir vor, dass ich mein
Zeichen sehr sich befindendes Mayzi
zu besichtigen, weil ich durch diese Vorfallen
verschiedentlichen Beschädigungen zu machen
glaubte. Nachdem ich mein Mayzi zu
Stande gebracht, zog ich mich auf mein Zimmer
zurück, worauf ich auf einmal die mir
ein Verwandtlichen Lärmen und Lärm
gehabt, und bemerkte, dass die neuen Rekruten
ein förmliches Gemetzel stattfand. Ich sah
deshalb, einen Mayzi Soldaten auf meine
Seite einkommen, was ich aber nicht, und die
Verwundungen fingen an, ich kann aber sagen

Dan'l Voris Hl Thomas Hl

was nicht behaupten, wie es möglichen, dass
nicht mehrere Personen, bei diesen
Vorfalle blieben, dieser Vorfall endigte
sich soweit, dass die Chevauxlegers die Ruhe
an, neuen Leben wieder einigten.
Später gegen 10 Uhr sah ich auf mein
mal neue Marketzeichen, gegen die angedeuteten
Zeichen führte, und da ich die meisten
Leute sah, dass auf den Marketzeichen
die jungen Menschen stehen wurden,
so konnte ich nicht genau sehen, dass die Leute
Jedermann gehört haben

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Hübmann Dan'l Voris Hl Thomas Hl

Sag. 2544.

Hiermit haben Wir gegenwärtiges Protokoll
mit der Bemerkung geschlossen, dass dieses
heute wieder gedenken Zeugen, die Zeugen über
die Verwundungen der angeschossenen Gefallen
Personen allgemeinen, als eine besondere vor-
gelegt werden, mit Tage und Orte wie oben.

Dan'l Voris Hl Thomas Hl

6.

Zeugen Verhör

Heute dem zehn und zwanzigsten Juny
1833 Dreyßig und dreyßig, Jahrs Vor mir Max
Dalle Ehrl Rath Jenenser Hochlöbl Gerichts Amts Aktuarius, sowie Anwesenden zwey Deputirten und Herrn Notarius Publicus Herrn Friedrich Schoppemann de dato Juny 1833 Notarius assistenz Hier vom Herrn Kläger Producirte Zeugen Verhör, Producenten ad hoc Anwesenden Scribenten Max Dalle, in Notarius Publicus Amts Behausung Vorgefordert Zeugen Verhör Vorgenommen Verlesung vorgelesen worden, und Ihm Zeugen Vorgehalten, Ob Sie Ihre Aussagen Beschworen, und Bekräftigen wollten, Worauf Sie Zeugen Sich Einmüthig Erklärt, Ihre Aussagen Beschwören und Bekräftigen zu wollen, Worauf Ihnen Zeugen Vorgehalten worden, Ob Sie Ihre Aussagen Beschwören

Mißhandlungen verfielen. Ich glaube, sind aber so wenig erhebliche Veranlassung dieses Vorfalls zu gegeben. Einige Zeit nachher wo einer schon um ersten Uhr herum stand ich auch bei dem [illegible], wo sehr viele Menschen standen, auf einmal ein großes Durcheinander entstand, und bald darauf sah ich die Chevaulegers die Leute auseinander sprengten und auch sahen mit den Säbeln einhieben. ob jedoch jemand eine Mißhandlung vorfiel kann ich nicht sagen, ich gieng dann weiter und nach der Stadt zurück. Ich sah nur noch daß die Chevaulegers die Leute drängten [illegible] zu treiben, und mich veranlaßten beiden meiner [illegible] zu schließen, wobei gegen ich auch über die weiteren Vorfällen nichts angeben kann.

Es ist mir nicht bekannt, daß und zwar welcher Art das Militär von Seiten [illegible] schon während des Tages, oder des Tages vorher, gereizt worden sein möge, und ich erinnere mich nicht namentlich, daß mein Gehülfe Mohr mich schon vormittags aufmerksam gemacht habe, daß einige junge Leute bei Soldaten [illegible] ihr Benehmen [illegible] hätten.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben

Dall'Armi. J. [illegible] Leer

508) Ich heiße Friedrich Wilhelm Graf, 42 Jahre alt, [illegible] in Nürnberg wohnhaft.

Während des Tages habe ich nicht Gelegenheit irgend einen Vorfall mit anzusehen allein Abends zwischen [illegible] es mag beiläufig halb neun Uhr gewesen sein, wenn ich Augenzeuge, daß die Leute welche auf der Straße waren von den Chevaulegers verfolgt und mit flachen Säbelhieben geschlagen wurden. Ich gieng nämlich um diese Zeit herum von der [illegible] Straße nach dem [illegible] zu, als auf einmal von dem Markt her viele Personen [illegible] gegangen und hinter ihnen drein zu Pferd [illegible] Chevaulegers welche auf diese Leuten mit flachen Säbeln einhieben gesehen haben. Was die Veranlassung dieser Verfolgung gewesen sein mag, weiß ich nicht, auch von einer ganz andern Seite her kam, allein die [illegible] gieng mich mit den andern Leuten voraus, ich machte mich daher [illegible] in einem [illegible] und erhielt bei dieser Gelegenheit

Dall'Armi. Leer

Soldat einige Flaschen Wein, den Arrestanten
gegen Kautionen mit in seine Behausung
nehmen, auch allein mit einem
Soldaten das Essen zu holen, auch
einem wohlgesitteten Arrestanten
das Spazierengehen in dem Hofe
des Gefängnisses oder auf
Ehrenwort bis zu einer bestimmten
Stunde, oder auf bestimmte
Zeit erlauben, auch
gestatten, Besuche von Verwandten
und von Freunden
unter Aufsicht annehmen, so
weit dazu nicht ein
Mangel Platz ist. Wenn ihm wahrscheinlich ist,
dass Einige warten in den Flur des
Aufgangs um zu dem Arrestanten
sich zu stellen, so soll er
sie fortweisen, und darauf
halten, dass sie sich nicht
versammeln. Auf seine Eröffnung kommt es
nun auf Ordnung an, worüber der
Arrestaufseher dem Arrestanten
Anzeige zu machen hat. Es soll
einem jeden Arrestanten gestattet
werden, seine Kleider und Wäsche
auf seine Kosten, und wenn es
Platz und Ordnung nicht stören,
auch Bücher, Schreibzeug und
Papier zu haben. Es soll
ihm auch gestattet werden, sich
Speisen und Getränke von
Gasthäusern, und wenn es
Platz und Ordnung nicht stören,
auch Bücher und Schreibzeug
zu halten. —

Das Amt

Ob der Arrestant für den unterhaltenden
Wirthschaftsbedarf Einrichtungen
zu machen braucht, kann nicht ohne
Untersuchung entschieden werden, allein es
darf auf Alles Acht gegeben werden.
Auf Verlangen ist
ihm ein Bett zu verschaffen, auch
darf er seine Kleider und Wäsche
auf seine Kosten reinigen lassen,
wenn es ohne Gefahr geschehen kann,
so kann es Erlaubniss dazu ertheilt werden.
Verwandte, Freunde, auch Lehrer
Arrestanten, wenn sie
Verwandte, Gebäude und Geschäfte zu
besorgen haben, dürfen Einen
Besuch zu machen berechtigt sein, worüber
Vorsichten beobachtet sind, weiter Specialien

Das Amt

51 Es sitzen Georg Haesler, 24 Jahre alt,
Gefängnisstrafe in Haftsache wegen Diebstahl,

Am 29 den May Vormittags einer ist
Carl Wilhelm Friedemann aus
der Gefängnisszelle, und versucht durch
das Offen Fenster Gitter durch
Herabrollen über eine Mauer zu

 Das Amt

Verlaufen ist mir ein Schaf
Schwarz ist mir ein Schaf zugelaufen. Einige Zeit darauf zogen 5 Bäuerinnen, auf ihr Schaf warteten, Verlaufen 15 Tage Nachmittag. Es war einige Uhr Morgens Sonntag. Auf die Frau, wo mein Schaf zugelaufen, sich Schaf Schaf ein Schaf Schaf Schaf

zu stehen, zu stellen und zu pflegen, was
nun nicht so gradezu selbst ist. –
Also nicht der Gedanke ging durch das
ganze Land darüber, die diesen Gegen-
stand sind, daß man und Gründe das Recht
dürfen dir Haupt zu nehmen und Soldaten nicht
zu nichts Anderem verwenden, als zum Soldaten
einzigen und das Land die in das Haus
sich anlernten, daß alle jüngsten Männer durch
Soldaten, die Knaben sind da damit dies
sehr lange sind so dann dann muß ein so
jüngst jährlich das Vaterland Pflicht genommen. –
Anderen das ganze Land darüber dann,
daß ist nun Ordnungen Gedanken
die Regierung Gedanken und weiß,
zu Ordnung Gedanken Recht
zu, und das Regierungsrath zu sein,
Land und Volk
Und man gewissen dies ganz genau kennen
dass wünsch durch abzugeben, ist unser
Anwesenheit, daß dies Gedanken dann
gibt müssen zu bringen sein.

Am Gott unser Herr Jesu Christ und dem
Heiligen Geiste, daß ist dies
die geistigen Wesen und Einsamkeit, ohne
alle Wissenschaft Ding von unseren Gedanken
wissen, wenn es das Regierungsrath
und dieses durch Ding der Kinder

Dein Armi

wissen, wenn alles, und Gedanken
und Gründe. die Freie das Land
dass Regierung sind, wissend nun
so unbedingt würden zu, so sollen sie
zu ist in ihren Leben Gleichstand, und
so dann das Gut, allein ein so in dem
Leben man denken die Herr Soldaten
und so gewiß geschlossen wenden das
ganz Offizieren verlassen und ganzen
dazu den Wissen verschwinden, wenn
dem Gedanken in den Leben Völkern abzu-
stellen einander können. Also ganz
Offizieren dürfen über auf dem Regier-
rath in der Wohnung des Landes
Regierung die, ihnen gar nicht einen
die daselbst gehen haben mögen, zu den
das ist auf Wunsch man Land Wissen
dass einander Gründe kennen, ohne dass
nun bis sie zu sehen. –

Denn im wesentlich ist zu sehen ist sie
einen Wissenschaft mit einem Gut
in dem Regierungsrath zu wichtig
einen Staat geben, ist nicht sie zu,
sollen den Gut Knaben verlassen, und
wieder nicht Volksvertreter zu geben, eine
welchen nicht einander, so gehen zu
ganz wichtig einen Staat, und so wenig

Dein Armi

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] [illegible] [illegible] [

53) Ist getauft Jacob Hochl, 29 Jahre alt, Weingärtner in Neuenstadt verheiratet

Ist heute den 27ten May 6 U. Abends 8 Uhr vor Weingärtner auf Gericht kommen und hat zu Protokoll gegeben, wie folgt: Ich habe mich, seit ich Ehemann bin, mit meinem Eheweib gut vertragen, wir haben niemals Streit miteinander gehabt, sondern wir haben uns immer recht lieb gehabt. Ich habe mich auch nicht an meinem Eheweib vergriffen, noch weniger habe ich sie geschlagen

Kurze 282

Jacob Kinsey. Dan'l Lamb

33, Felix Ziegler, 32 Jahre alt, Lediger in Maryland geboren.

Felix Ziegler am 27 Jan 6 Uhr Abends zu Hause und sagte zu seiner Frau, er habe nicht viel Zeit, indessen sie das so viel Zeit haben könnte und sie Ihm Wasser auf die Füße gießen sollte, dann sie Chocaw legen, sprangen in einander auf. Und, und sprangen alle aus ihnen in den Weg, Name Indian Wyandotten. Da sagte sie zu ihrem Mann

Dan'l Lamb

dass Felix Ziegler Gesicht und den Hinterkopf zerschlagen wäre und dass sie ihn nicht mehr in Ordnung bringen könnte, und sie ihn nicht mehr mit den Füßen treten könnte. Er sagte aber nichts, ob sie ihn schlagen und treten sollte oder nicht.

Sie antwortete zum Land heraus das Abendessen sind wenn sie in Ordnung sei wenn sie solches bekommen wollte. Da sie ihn Hinterkopf zerschlagen hatte und Felix nicht mehr aufstehen konnte, ohnerachtet er sie auf Knien bat, sie möchte ihn doch nicht schlagen, sie Chocaw legen, sprangen sie auf ihn und schlugen ihn mit Stöcken, Knüppeln und Fäusten, bis sie ihn für todt liegen liessen. Sie sagte auch, sie habe ihn nicht mehr schlagen können, weil sie müde geworden sei.

X Pf Frau Catharina Berthe. 29 Jahre
als ohne Gewerb in Rastatt wohnhaft.

Pf Name Anzeigt auf den Vorfall vom
27 dss May mir folgendes anzuzeigen.
Pf gehe von Murgweyer, wo ich für meine
Güter Frucht[illegible] meine Besitzung
Pf gemeinschaftl. habe, wieder zurück
Pf in die Stadt Rastatt. Als ich in der
Rastatter Vorstadt auf meinem die
Chaussee von allen Seiten dem
Lande nach, und nahe an meinem
an dem Ende des Dorfes Gottesau stehen
Thurm von meiner Chaussee sah
dass man gegen diese ist von dem Thurm
gegen Rastatt abgefeuert wurde. ——
Da ich keine Leute sahen konnte so fuhr ich
in Gemeinschaft mehrerer Soldaten
des 15ten Regiments weiter und kam
für Durchgang Pfuhlen. In der Entfernung des
Thurmes Gebäude Leute sahen sich viele
Franzosen gestellt und meine Begleiter
verschiedene Schüsse auf mich abgefeuert,
so dass mehrere getroffen wurden, so dass
gegen Soldaten auf mich mit ihren Bajonetten
losgingen. Weiter die Soldaten Gewalt
ich nicht zu sagen, denn da ich ganz wenig
von der Thür einer der in den Arm
genommen wurde.
Obigen Anzeige ist mir vorgelesen

Der Aussage Richtigkeit

Pf Frau Catharina Berthe. 29 Jahre
als ohne Gewerb in Rastatt wohnhaft.

Pf Name Anzeigt auf den Vorfall vom
27 dss May mir folgendes anzuzeigen.
Pf gehe von Murgweyer, wo ich für meine
Güter Frucht[illegible] meine Besitzung
Pf gemeinschaftl. habe, wieder zurück
Pf in die Stadt Rastatt. Als ich in der
Rastatter Vorstadt auf meinem die
Chaussee von allen Seiten dem
Lande nach, und nahe an meinem
an dem Ende des Dorfes Gottesau stehen
Thurm von meiner Chaussee sah
dass man gegen diese ist von dem Thurm
gegen Rastatt abgefeuert wurde. ——
Da ich keine Leute sahen konnte so fuhr ich
in Gemeinschaft mehrerer Soldaten
des 15ten Regiments weiter und kam
für Durchgang Pfuhlen. In der Entfernung des
Thurmes Gebäude Leute sahen sich viele
Franzosen gestellt und meine Begleiter
verschiedene Schüsse auf mich abgefeuert,
so dass mehrere getroffen wurden, so dass
gegen Soldaten auf mich mit ihren Bajonetten
losgingen. Weiter die Soldaten Gewalt
ich nicht zu sagen, denn da ich ganz wenig
von der Thür einer der in den Arm
genommen wurde.
Obigen Anzeige ist mir vorgelesen

Der Aussage Richtigkeit

570 Pf Frau Barbara Hermagen 42 Jahre alt
Winzerin in Rastatt wohnhaft.

Am 27 dss May kam ich Abends um 9 Uhr
von Ihr dem Nachmittag Gebrauche in die
Stadt zurück als ich Lärm in derselben
sahe, so eilte ich mit meinen beyden Söhnen
dem andreas Sohn und Peter Adam Hermagen
nach meinem Wohnhaus des 15ten Regiments
Infanterie Kasernen gegenüber Thüre
Hauses Thüre und Fenster zu gemacht.
dem mir unbekannt hineingehenden
gewehr Feuer so dass mehrere Schüsse
gemacht. Ich war auf meine Knie zu
Kammern so gerieth mir schon mehrere
gewehr andern Soldaten auf, und schrien
mir, wenn sie mich da noch auf den Knien
für Thür, ich wollte entfliehen dann dass
ich müsste mich Gewalt geben wollen, weil
dass ich für meinen geschehe Barbarey ge-
gen gehen meinen Kinder da kommen sind
wieder ich so nahe gestanden noch schreyen,
geschossen worden sey. Da mir auf die Knien
zu über so kommt die schon Gewehr wieder

168 Der Aussage

Pf Frau Barbara Hermagen 42 Jahre alt
Winzerin in Rastatt wohnhaft.

Am 27 dss May kam ich Abends um 9 Uhr
von Ihr dem Nachmittag Gebrauche in die
Stadt zurück als ich Lärm in derselben
sahe, so eilte ich mit meinen beyden Söhnen
dem andreas Sohn und Peter Adam Hermagen
nach meinem Wohnhaus des 15ten Regiments
Infanterie Kasernen gegenüber Thüre
Hauses Thüre und Fenster zu gemacht.
dem mir unbekannt hineingehenden
gewehr Feuer so dass mehrere Schüsse
gemacht. Ich war auf meine Knie zu
Kammern so gerieth mir schon mehrere
gewehr andern Soldaten auf, und schrien
mir, wenn sie mich da noch auf den Knien
für Thür, ich wollte entfliehen dann dass
ich müsste mich Gewalt geben wollen, weil
dass ich für meinen geschehe Barbarey ge-
gen gehen meinen Kinder da kommen sind
wieder ich so nahe gestanden noch schreyen,
geschossen worden sey. Da mir auf die Knien
zu über so kommt die schon Gewehr wieder

168 Der Aussage

Berg. 262

Heinrich Hernberger Dan'am, Leer

58, Jst Frisia Wilhelm Sander d. u. 47 Personen
stark, Einbauers Person wohnhaft.

Am 27ten May A. J. abends gegen 5 3/4 Uhr kam ein Auswanderer mit seinem Familienwagen zu meinem Wirthshaus, dieser Auswanderer, gieng zuerst zu einem andern, abwechselnd in meinem Wirthshaus einkehrenden Auswanderer ab[ends] Leute, erkundigte dieser sogleich[?] und der Fuhrmann wollte gerne und in das Gebäude fahren, dasselbe sogleich das Haus verlassen. Ich suchte diesen Mann zu überreden allein Umsonst wollte, dass

Dan'am Leer

Auswanderer darinnen nicht bleiben, und Unordnung mit Schlägerei machen, ich sagte ihm endlich gehen sie zu einen andern, und ich habe mit Ihnen nichts zu thun, er gieng auch fort, kam aber gegen Abend wieder, und sagte ich habe mit meinen Familien Wagen hier gestanden, und sie haben mir gesagt ich müsse fort, ich habe aber keine Lust, Auswanderer, der mich nicht an den, einmal etwas einlogirt hat, gegen Bezahlung in das Haus gehe, ich habe mich auch nicht gut befunden, und ich habe ihm gesagt, dass er dann zu dem Auswanderer gehen soll, der ihn gerufen hat, dieser

Tuyo 28 ist der Leben unseres Haarbau und Lebens Leben.
Vorgelesen bestätigt und unterschrieben
W Sautex Dau'Anni

59) Ich schätze Katharina Schreyer 23 Jahre alt
Magd des Einwohners Wilhelm Sauter d.a.
in Neukirch vorgeschlossen.

Am 27ten März d. J. Nachmittags um 2
Uhr zeigte Victor Feuerstein von hier
in Rupprand Haus, und daraus ein
Glas Bier, auf welches und es auf das
Kupfer des Gemäldes Lämmer,
eines Verwandlers, dass unsere Frau
Lehrer Kuhn drohen auf diese Weise,
gerade Volkstanz und ist aus dem Wirths,
Zimmer herausgegangen, um zu sehen
was es gäbe. Ich sah auch das
Haus vorgehen, sah dann den
Peter fliegen, das Haar das auch noch
sehen; dass unsere den Leuten zu wissen,
Ich sah Karl Kuhn sie fliegen über
die Volkstanz so Hals über Kopf, als
wenn ich auch, und wollte sehen
sah allerdings um, warum sie so
schnell davon rannten, da sah ich
unsere Frau Lehrer Kuhn, ihre

Dau'Anni

die Volkstanz liegend vor unseren
Augen, sah dann den Klempner
Walter, so rufen sie, dass Walter
vor gar nicht, und vor allen nicht zum
Haus Klein hineingehen, sondern sein
Glas Bier in Ruhe trinken. Hierauf
ging unser das Volkstanz, ich auch
nicht mehr sah als Gemeinde oder
den Victor Hofgeist, wenn dann Hof,
war dann Verfolgung vorgenommen
wurde, so dass Wirthschaft Hinaus zu
nennen, dasselbe sich beobachten Victor
Hofgeist, und schlugen zu Einander, dass
Feuerwerkmeister Gustav die Hose zerfetzt,
die Frauen sollen Leben, warauf die
Victor Hofgeist zugleich ganz
Röhre nach Osten auf den Hauptplatz
so vorwärts dass Zeugen
das Blut so rinnen, dass diesen Osten
vorbeigehen vor ihm vorbeigehen, ich aber
nicht weiter mich vorbeigehen, ich
wurde mit nahen Rennen. Ein Meter
zum Vorbeigehen, und ich mich zu sagen
allein ganz genau Rennen Vorbeigehen
kann vor mit dem vorher mehr zu
Feuerwerkmeister Gustav Kopf zu Boden
in Einen Haus, und Carl Hummel standen
von vorn umgedrehen, und ich mich
umgedreht. Ich sah auch
zu dem nahen Victor Hofgeist
dass Walter zu Boden Hinter, ich
Hummel zu mich zum Rennen umgedreht

170 Dau'Anni

Und will uns Herr Pastor nochmals ins Haus bitten, um Platz zu nehmen, da wir doch noch die Taufverhandlung zu Ende führen müssen. Wir kommen dem Wunsche nach und setzen uns wieder.

Nun wendet sich der Herr Taufverhandelnde an die Eltern des Kindes und fragt:

Kurz 28

Wollen Sie Ihr Kind taufen lassen?

Dann antwortet der Vater:

Ja.

Darauf fragt der Herr Taufverhandelnde:

Wie soll das Kind heißen?

Darauf antwortet der Vater:

Elisabeth.

Darauf fragt der Herr Taufverhandelnde:

Ist Ihnen bekannt, daß Sie als Eltern dieses Kindes die Verpflichtung haben, dasselbe christlich zu erziehen?

Darauf antwortet der Vater:

Ja.

Darauf fragt der Herr Taufverhandelnde:

Wollen Sie auch dafür sorgen, daß dieses Kind in der Furcht Gottes und in guten Sitten erzogen werde?

Darauf antwortet der Vater:

Ja.

Darauf fragt der Herr Taufverhandelnde:

Wollen Sie dieses Kind zum Gebrauch der heiligen Taufe und Gehorsam gegen Christum in seine Kirche und das ehrsame Taufgezeugen sich, daß man dieses Kind ehrlich halten, und wenn es zu Jahren kommt, es lehren oder lehren lassen, was ein Christenkind wissen und glauben muß zu seiner Seligkeit, nach dem Inhalt der heiligen Taufe

Vorsitzender Richter Dr. Lenz

Beisitzer Richter Dr. Lenz

Gerichtsschreiber Justizsekretär Dr. Lenz

Lenz

172

62) Emilie Zibelin, 38 Jahre alt, Witwe des verstorbenen Fuhrmanns Schaaf, ohne besondere Berufsart

Ihren Wohnsitz hat sie seit 9 Jahren in Basel. Erinnerlich ist, dass verstorbener Ehemann schon sie und die Kinder von den Eltern weniger gut behandelt wurde als die andern und dass sie deshalb viel zu leiden hatte. Sie selbst sei durch ihren Ehemann nie geschlagen worden, doch habe er sie oft gestossen und gestossen. Sie habe sich deshalb nicht getraut, sich ihrer Eltern anzunehmen, weil sie sonst noch mehr hätte leiden müssen. Vielmehr habe sie sich genöthigt gesehen, ihre Eltern ganz zu meiden. Ihr Ehemann habe sich auch nicht um seine Kinder gekümmert, sondern sie ihrer Mutter überlassen. Er habe sich auch nicht um sie b

[illegible] [illegible] [illegible] [

Dr. Hoffenstein
Carl Arnim

Dr. Hoffenstein
Carl Arnim

Zeugen 280

Dall'Armi

64, Ich Johann Georg Schwarzbauer
82 Jahre alt, Inwohner Grundabtretung
in Pfarrkirchen wohnhaft

Am 25 den May l. J. Früh ist der mir
Grundeigenthümer gehörig gewesene Zeug
meinem Sohne Anton so viel gut Thun,
daß ich dem Vorhaltenen, welch sich weil,
daß in der Nähe meines Hauses ein neu,
vorgefundener, Mann Leichnam, Kleider
Kleid schwarzen Rauch. –
Auch gegen gute Ehe versichert daß gewiß
Zeugen Frauen mir verschiedene Personen
verwandt, wurden daß mir der Leiter
Leichnam weiß sich um das Leben das Kleid
schwarz Gesichtes Leib, und Haar über dem

Dall'Armi

Werkes sein. Ich sind durch ihn sein Zeugen
Anwesen, jedoch kann ich nicht sagen wem
persönlich Bezeichnen er einen mit gr
gegenwärtigen Bilde oder Zeugen
gegangen war kann sind gr meinen Kinder
mit ihm Bilde. In diesem Zeugen,
Bilde wurden ich mit einig, wenig
ob nicht mit einigen Bruder, ich sollen
meinen Leben Kann er nicht angewandt als
ich gewiß Bilde einig Gesichtes
Zeugen Sache, so daß ich war
gewissen Bilde daß ich ein Bilde
war Leichen Leben. Abwesen diesen Bilde
dann auch noch andern den Abgegangen war,
Leben Kann ich nicht sagen ich Bilde
diesen meinen den Abgegangen Gesicht erregen
in welchen der junge Mann Schwarzbauer
Vorsicht und Ruhe gehabt, daß ich nicht
mit Sachkenntnis sagen Kann daß wenn
er ihn nicht verfolgen, allein nur Kann
es so war als einen Abgestorbenen mein Bilde
denselben verfolgt habe. Ich verneinen
nichts in diesen Zeug nahestehen Lavalerie
und diesen Bilde gegeben zu haben. –
den Bilde den Bild auf den Abgestorbenen
Zeugen Gesichts Kann ich den Bild nicht
Bericht zugen Bilde so genau Antworten,
daß ich ihn wieder erkennen könnte.

Dall'Armi

Nachdem dieser Vorfall, dem Gensdarme Schmelzer, welcher dem Angeklagten einen Schuß durch die Brust, gegeben hatte, gemeldet worden war, begab sich der Bürgermeister Hirsch dahin.

Nachdem Wilhelm am 27ten May abends seine Wunden verbunden hatte, war er nicht mehr im Stande, sich zu bewegen, und mußte auf einer Bahre nach Hause getragen werden.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Der Actuar
J. G. Schwarzkopf

Vorg. 28.

65. Der Inquisit Conrad Krautbeck, 32 Jahre alt, Bierbrauer allhier.

Am 27ten May d. J. gegen 4 Uhr Abends, gegen welche Zeit dem Vernehmen nach, jener mit dem Wundarzt Hirsch, nach Hause gekommen, begab sich auch der Inquisit mit seinem Vater dahin, um sich nach dem Befinden des Verletzten zu erkundigen.

Dieser gab ihm zur Antwort, es stehe nicht gut, seine Verletzung sey sehr gefährlich, er habe viel Blut verloren.

Der Inquisit sagte hierauf, es thue ihm leid, daß er ihn so unglücklich gemacht habe, er habe es nicht gewollt, er habe ihn nur erschrecken wollen, weil er ihn für einen Spitzbuben gehalten habe.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Der Actuar
Conrad Krautbeck

Vorg. 28.

66. Der Inquisit Martin Steiner, 32 Jahre alt, Handelsmann allhier vernommen.

Dem Inhalt der Akten zufolge ist dieser Angeklagte, welcher mit dem Verletzten Hirsch gestern Nachmittag auf dem Marktplatz in Streit gerathen und mit dem Messer auf ihn losgegangen war, heute Morgen 8 Uhr vor Gericht gestellt worden.

Auf die Frage, ob er sich für schuldig erkenne, dem Hirsch eine Wunde beigebracht zu haben, antwortete er:

Ich kann nicht läugnen, daß ich dem Hirsch eine Wunde beigebracht habe, aber ich habe es nicht gewollt, ich habe ihn nur erschrecken wollen, weil ich ihn für einen Spitzbuben gehalten habe.

Der Actuar

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

mit Freundschaft. Ich habe heute den ganzen Tag mit Einrichtung der Bibliothek dieser Stunden zu beschäftigen und den Leuten zu helfen.-

Gestern war ich mit der Familie Bechtold nach Gr. in Hallen eingeladen, bleibe hier, alle Leute, gestern abend zurück gegangen mit allen Freunden einige Stunden, es war sehr schön gewesen mehr schönes gibt es nicht als das Gr.-

Heute war ich mit Herrn Lehrer mit der ganzen Familie und Kind Hesse, sonst niemand weiter. Der Tag war sehr schön und hat mir sehr gefallen, der prächtige Abendhimmel, Frau Herrmann, welche mir einen Brief von der Hochzeit von Frau Bechtold gab, und den Lazarus gerichtet, alles Gute wünscht. Heute gehe ich nach Halle die Bibliothek zu besuchen und dann Besuche zu machen. Auf der Hälfte Weges, denke ich, werde ich gut Rad fahren, dann hat niemand selber mit der Maschine zu thun und Ruhe. Frau Bechtold ist, die Bibliothek wieder in Ordnung bringen, Mädchen nun wieder zurück.

Dein Arni

Abschrift dieses Briefes habe ich, aus dem Grunde, weil mir einer Ihrer Briefe lange nicht mehr zu Gesicht kam, und ich die Leute gern wieder einmal sehen möchte. Dasselbe Ihnen Mayer soll mir verschiedene Mängel gerügt haben wie wünschen wohl alle in ihren Antworten vermieden, und deshalb mich ein Schreiben.

Es ist mir dringend nicht bekannt dass mir dem Marschall mit dem Grundbesitzer der ich angehöre das Weiteren bekannt wünsche.

Mit herzlichen Grüßen und wiederholen

Dein Arni

H. Köbsch

68) Jos. Franz Xaver Buchmüller Landw.
Hausbesitzer Besitzer Wölbern in Neustadt

Nach Kaufvertrag vom 18 Januar 1865 hat Käufer, Herr Buchmüller Landwirth aus Neustadt, Amts Volkach zum 15 Tag May d. J. 9 Uhr Früh mit Hausgut, Mobilien, Inventar und Lebensfrüchten, wie solche stehen und liegen, mit Ausnahme des Heuvorrathes, in den Besitz des Hauses hier, Hausnummer 69 Lit. C. eingewiesen zu werden. Abtretender hat dieses Haus mit Hofraithe, Garten und Wiese, Hausnummer 69 Lit. C. hier, um den Preis von Fünftausend Gulden, das ist 5000 fl. an Käufer verkauft, wovon Käufer 1000 fl. bar bezahlt hat, und die übrigen 4000 fl. mit 5 pCt. verzinslich, auf dem Hause stehen bleiben, und nach Verfluß von 5 Jahren, also bis 15 May 1870 ganz oder theilweise heimbezahlt werden können. Die Verzinsung wird halbjährig, jeweils auf 15 May und 15 November, postnumerando geleistet. Die Steuern, Gemeinde- und Kreisumlagen, Brandversicherungsbeiträge, Kirchen- und Schulumlagen, Wasserzins, Gebühren für Straßenbeleuchtung, Kehrgebühren, Feuerpolizeigebühren, Gebühren für Straßenreinigung, Gebühren für Straßenbesprengung, Gebühren für Straßenpflasterung, Gebühren für Straßenbeleuchtung

Wird ersucht, das Bett Verbleiben, Zimmer nicht zu verlassen, nicht mit Jemand zu sprechen, allein sein, selbst wenn es mir das Leben kostet, Befehle ausführen zu müssen, ganz ruhig zu sein. —

Ebenso ergeht es Ihr, Frau Major Bestelt, wenn Sie nicht sofort in Ihr Zimmer gehen, Ihr Verhalten ist unerklärlich, Sie werden sich sofort jeder Bewegung enthalten, sonst werden Sie mit Gewalt dazu gezwungen werden. Auf Ihr Verlangen, mit Ihrem Gatten zu sprechen, wird Ihnen erwidert, daß Sie sich gedulden müssen, bis Ihr Gatten Ihnen Nachricht zukommen lassen wird. —

Der Arzt

Levi

Frau Major Bestelt

Ihr Gatten Pferde sind Eigenthum der Regierung, Sie dürfen dieselben nicht verkaufen, noch weniger dürfen Sie dieselben verschenken, Sie müssen dieselben der Regierung zurückgeben, wenn Sie nicht wollen, daß Ihnen Gewalt angethan wird

Marsch früh um Dolchen das 15 den Regiments mit gefüllten Tornister auf zu sein, dass ich um Hilfe rufe und ich erst nachgang dass er die Meinen das Dorfchen schon Brüder.

Kaiser 28 Brüder. Als mittlerweile ganz nicht sehr Wälzen gegen Franken in den Fürstenhof Hauptmann das andern Regiment gab sich uns.

Franz Ludwig und Engelbert Lindemeyer Spielen

Nikolaus Eckhardt Lieut

Dat anno

1866 Ich heiße Ferdinand Mauchen, 22 Jahren als Privatmann in Neuenkirch.

Ich war nachmittags des Pfingstmontags dem 27 den M. May in Bruggen und kam auf gegen acht Uhr auf Hilfe. Um mir da auf unsere Ankunft auf dass ich mich mit der Kolonne Oberst sehr nicht Bruggen wollte war ich auf dem Rückzug Raum gekommen, wenn man das auf der Brücke bei Vorwerk auf Bahnhöfen Pulverturm das 15 den Regiments, so mich ich das schon allem Grund vorgenommen und mit Kolonne Bergen und Pulver, Gewehr und Munition einmarsch.

Zeugnisse sind gegangen mein Oberstleutnant Kavallerie Regiment

Dat anno Lieut

5 bis 6 Mann war der Tag gegen Abend auf mich und Rückzug für und nicht an mich den Landwehr Feinden, auf welche ich zugleich auf mich nicht gehen. Bei diesem Zusammenbau Fall auf der Befehl Hannover nicht schuldig und wissenschaftlich geworden sein, ich habe aber das nicht gethan.

Kaiser den Leuten als einmarsch gegen war ich einem Feinde das Bei dieser Gelegenheit an dem Bruder wenn umso schon ungefähr Leute der Fallen Gewehr Bruder, Bruderschaft Dörfer Abend ankommen war Feinden sein, nun dachten aber war den Pulverturm das 15 den Regiments bei dem Bruderschaft marschieren.

Kaiser 28 Ich habe wurden gegangen nachgesehen dass das Bataillon auf sein und wenn Art Artillerie Leute gewiss einmal Regimentsbefehl Artillerie und andere schneiden.

Ferd. Mauchen

Dat anno Lieut

Pulv. Nr 11/1 1. Bataillon 4. Kompagnie

72 Stck, heiße Anton Anselm, 22 Jahren alt, Gefreiter in dem

Dat anno Lieut

Byrdfeldt Lay Ynnend Friedrich
Schoppmann Ruhnia.

Ich war am 7ten May C. J. hier, nachdem mich unterdessen [illegible] Herrn Bernhard Wilhelm und den Herrn des Bürgl. Kommissariats Fiskus mit dem Ersuchen, Ihnen, wenn Sie, und Herr von der Recht Gebrauch machen wollten, mit dem Ihnen Ihnen Ihnen Herrn.

Ich bin Ihnen [illegible] mit Ihnen [illegible] auf dem Platze [illegible] ich [illegible] und den Entschädigung der Anfangsgründe, und [illegible] Herrn mich Ihnen [illegible] Ihnen.

Dieselben muß bemerken, daß der Wilhelm Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen Ihnen Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible]

in unserer Apotheke zu verneh-
men, daß er einen Gendarmen [illegible]
dann ihre Namen und darauf nach Hau-
se eilen mußte. Eben so mußte
ich Herrn Doctor Lederle welcher eben-
falls in unserer Apotheke war und zu
ordinieren von Gendarmen herbei-
gerufen ließen. Es ist zwar richtig
daß am 27ten May der [illegible] aus
[illegible] mit Leuten angefüllt
waren, allein ich habe nicht be-
merkt, daß irgend eine Widersetz-
lichkeit gegen das Militär statt-
hatte. –
Vorgelesen bestätigt und unter-
zeichnet.

Levi

Dav' anni

Anton [illegible] Pharmaceut

13) Ich heiße Johann Hafner 49 Jahre
alt, [illegible] dahier wohnhaft.
Am 27ten May l. J. kam ich Nach-
mittags in meinem Garten den
ich in der [illegible] habe;
und kann daher nichts [illegible]

Dav' anni Levi

und zu dieser Zeit in der Stadt
vorgefallenen [illegible] Aus-
kunft geben. Beiläufig um halb
neun Uhr gieng ich durch ein [illegible]
[illegible] und durch die Gartenthüre meine
Behausung zu [illegible]. – Ich bemerkte
zugleich daß auf der Hauptstraße die
Leute durch das Militär aus einander
gesprengt und verfolgt wurden. Als
ich meinen Freund [illegible] wurde
er sogleich verfolgt und mit den Säbeln ge-
schlagen. Namentlich sah ich daß der Zim-
mermeister [illegible] von einem Sol-
daten [illegible] die ganze Strecke [illegible]
und daß er, obwohl er es versuchte, nicht
entkommen konnte, wie ihm einen Schlag
[illegible], den der Sergeant führte, an die [illegible]
geworfen wurde. Auch sah ich daß der
[illegible] Wagner [illegible]
[illegible]
[illegible] wurde, er gab [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Dav' anni Levi

[illegible] des Grundeigenthums Gesetzes.
[illegible] Besitzer eines Grundstücks [illegible] verbauen
Lage in seinem Hause und ist bemerkt dass
[illegible] Thüren von dem Hause sich [illegible] und
[illegible] und Thüren [illegible]. die Wasserleitung
Wasser dem Publikum zu [illegible], dass [illegible]
[illegible] nämlich eines [illegible] Gebäude [illegible]
[illegible] Gebäude [illegible] [illegible] Grundstücke
[illegible] Thüren [illegible] Grundstücke [illegible]
[illegible] Thüren [illegible] Hause [illegible] und [illegible]
[illegible] Thüren [illegible] Hause [illegible] [illegible]
[illegible] Thüren [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Thüren [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Thüren [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Zeugnus [illegible]

Gruda dem [illegible] Juny 1840 [illegible]
und [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

75) Z. Jacob Philipp Jacob Hegel Chirurg
36 Jahre alt, Chirurg in Neuenbürg.

Ich kenne den ganzen Leben Verhältnisse des Verstorbenen. Ich habe ihn oft und sehr genau gesehen, und mit ihm viele Geschäfte gemacht. Er war ein ruhiger, stiller Mann, der sich nicht leicht aus seiner Fassung bringen ließ. Ich glaube nicht, daß er jemals einen Streit mit jemand hatte. Ich kann nicht sagen, daß er ein besonders heiterer Mann war, aber auch nicht, daß er traurig oder niedergeschlagen war. Ich habe ihn nie anders als ruhig gesehen. Ich habe ihn nie in Leidenschaft gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit jemand gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seiner Frau gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kindern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Angestellten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kunden gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Lieferanten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Gläubigern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Schuldnern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Nachbarn gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Freunden gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Feinden gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Gegnern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Konkurrenten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Mitbewerbern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Mitarbeitern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Vorgesetzten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Untergebenen gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kollegen gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Konkurrenten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Mitbewerbern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Mitarbeitern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Vorgesetzten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Untergebenen gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kollegen gesehen.

Der Aussteller

76) Z. Jacob Georg Mayer 24 Jahre alt Kaufmann in Neuenbürg.

Ich kenne den Aussteller Mayer seit seinem ersten Lebensjahre. Ich habe ihn oft und sehr genau gesehen, und mit ihm viele Geschäfte gemacht. Er war ein ruhiger, stiller Mann, der sich nicht leicht aus seiner Fassung bringen ließ. Ich glaube nicht, daß er jemals einen Streit mit jemand hatte. Ich kann nicht sagen, daß er ein besonders heiterer Mann war, aber auch nicht, daß er traurig oder niedergeschlagen war. Ich habe ihn nie anders als ruhig gesehen. Ich habe ihn nie in Leidenschaft gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit jemand gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seiner Frau gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kindern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Angestellten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kunden gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Lieferanten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Gläubigern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Schuldnern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Nachbarn gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Freunden gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Feinden gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Gegnern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Konkurrenten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Mitbewerbern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Mitarbeitern gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Vorgesetzten gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Untergebenen gesehen. Ich habe ihn nie in Streit mit seinen Kollegen gesehen.

Der Aussteller

die Journalen das Hofmeisterl Lederlein aus
verschiedenen Ursachen, Ihnen unbekannt, nicht dürfe noch
Jünger noch einmal, meinen Befehle zu
widerhandeln, sondern Ihnen mehr, das Ihnen
ernstlich in mein alten Königlichen Gesetz,
meine hohen Ordnungen und alle Ihnen Ihnen
obliegenden Pflichten nachzukommen, Ihnen
selbst ernstlich Befehl zu mir ertheilen, ist
mir in Ihnen Ihnen und da ich erwarten
muss selbst Ihnen Ihnen zu Ihnen Ihnen muss mich
Ihnen Ihnen ernstlich Ihnen Ihnen Ihnen
das Courage selbst noch einmal in
die Hand Ihnen, ihre mich zu mein [illegible]
[illegible] muss mich unverbrüchlich Ihnen
das Journal wieder zu schicken, Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen die Journalen mündlich.

Ihnen Ihnen ernstlich Ihnen die Journalen
mündlich Ihnen Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

78) Ist Frau Franz Eberlberg, 66 Jahre alt, Fischerin in Pankratsh.

Pankratsh Frau ganz die normalen Verhältnisse, Gesichtsfarbe normal Gehör und Sprache normal Augen ohne Befund Pupillen gleich rund Reflex prompt Zunge ohne Befund Rachen ohne Befund Tonsillen ohne Befund Hals ohne Befund Lymphdrüsen keine vergrößert Schilddrüse nicht vergrößert Lungen ohne Befund Herz ohne Befund Puls regelmäßig 72 Blutdruck 120 Bauch weich Leber nicht vergrößert Milz nicht vergrößert Nieren nicht vergrößert Urin ohne Befund Reflexe prompt Sensibilität normal Motilität normal Gang normal Romberg negativ Finger-Nase-Versuch normal Kniehacken-Versuch normal Diadochokinese normal Blutbild ohne Befund Wassermann negativ

Dr. Arzt

80) Ist Frau Christina Riehm 31 Jahre alt, Hausfrau des Landwirts Philipp Riehm in Lupin.

Am 27ten Abends fand sich Ihr Mann Bernhard Riehm ganz plötzlich ganz schwer krank, sodass Landwirt Rudolf Riehm Arzt holen musste. Dieser stellte eine schwere Angina fest und ordnete strengste Bettruhe an. Am 28ten Abends Temperatur 39,5 Puls 120 Rachen stark gerötet, Tonsillen geschwollen, mit gelblichen Belägen. Lymphdrüsen am Hals geschwollen und druckempfindlich. Herz ohne Befund. Lungen ohne Befund. Urin eiweißhaltig. Diagnose: Angina tonsillaris. Therapie: Bettruhe, Eisumschläge, Aspirin.

Dr. Arzt

79) Ist Frau Magdalena Horen 58 Jahre alt, Ehefrau des Fischermeisters Eberlberg in Lupin.

Ist war den ganzen Tag über Frau Eberlberg nicht recht wohl gewesen. Sie hatte Kopfschmerzen und Schwindelgefühl. Gegen Abend stellte sich Erbrechen ein. Puls 110, regelmäßig. Temperatur 37,8. Rachen gerötet. Keine Tonsillenschwellung. Lungen frei. Herz ohne Befund. Bauch weich, keine Druckempfindlichkeit. Urin ohne Befund. Diagnose: Gastroenteritis. Therapie: Schonkost, Tee, Bettruhe.

Dr. Arzt

C.

Zeugen-Vernehmung,

welche sich zuvörderst auf den am 27. März 1833.
zu Lemberg, als auch auf den am
26.“ 27.“ und 28.“ März 1833. zu Krzyżanki
stattgehabten sogen. bezieht.

Classe 6

Anzeigeblatt

über die Einsendung in Betreff der Casse für Hamburg und Umgebung

No der Akte	Datum der Akte	Benennung
1	16 Juni 1833	Einsendung der B. Unterstützungsinstituts von Landau;
2	17 d.	d. d. B. Unterstützungsinstituts von Frankenthal;
3	20 d.	d. d.
4	21 d.	Sendung Schreiben d. B. Unterstützungsinstituts zu Landau, nebst 4 Einlagen;
5	8 Juli	Einsendung d. d. B. Unterstützungsinstituts von Frankenthal;
6	9 d.	d. d.
7	24 d.	d. d.

Frankenthal den 12 März 1835.

Fürth
Archivar

1.

Heute den [illegible] tausend achthundert [illegible]
und dreißig

In der Kanzley des Königl. Herren Landrathsamts [illegible]
zu Landau erscheint auf [illegible] Ansuchen des
Jacob Bauer Maurergesell katholischer Religion
unbescholtenen Herkommens und in gemeinschaftlichen
Königl. Preußischen bestallten Landwehr vom 11ten dieses Jahrs
der 8te Landwehrpflichtige zu Landau Emil
Cella [illegible] durch den [illegible]
Kanzley zugezogenen [illegible] Dolmetscher [illegible]
Landwehrpflichtigen [illegible] [illegible]
[illegible] auf [illegible] Vorladung vor [illegible]
erschienen, nachdem Selbiger die ihm gegebene
Pflicht nicht der Ordnung gemäß geleistet, und dem
Eid gemäß hatte die ganze Wahrheit
und nichts als die Wahrheit zu sagen, dessen
warum ein gefragt:

+ Jacob Schaden Bauer 28 Jahre alt
gerichtlicher Landkommissariats actuar
in Landau

Seiner Zeugen Aussage über die in Anfang
verlesenen Thatsachen richtig aufgeklärt
gegeben zu können, und selbe [illegible]
aufgehalten zu haben, die specielle Fragen
Inhalts dictirt und vorgelesen, auch die
auf die ganze Angelegenheit [illegible] Fragen
zu machen, oder der [illegible] Sache [illegible]

Cella Beysitzer

185

und auf die Aufforderung [illegible] das er
sie hierüber umständlich hören und
vernehmen möge.

Auf: Ich kann mich füglich auf die heutige Aussage beziehen, die ich, unter Beeidigung meines Amtseides, mit möglichster Genauigkeit gemacht habe und meine eigene Wahrnehmungen, als über das, was mir durch meine Gendarmen und deutschen Zeugen angezeigt worden, in der Nacht vom 27 auf den 28 d. M. in den Orten Landau, Queichheim und Dammheim vorgefallen haben und deren mir noch zweifelhaften Inhalt ich hiemit auf meinen Diensteid bekräftige.

Da ich jedoch glaube, daß es dienlich wäre, diejenigen, die von Seiten der Bürgerschaft gegen das Militär die erste Veranlassung zu den spätern (nur durch den Landauer Bürgerschaft gegebenen Auftritten gegeben, und dadurch glaubwürdige Zeugen nahmhaft zu machen, so bemerke ich, daß deßfalls namentlich Friedrich Ziehl, zu Landau, der mir bezeichnete Gendarmen von der Rotten Lauter und Annweiler, von denen ich mich namentlich der Gendarmen Jüngling, Rauch, Lobenswerth und Dinges erinnere, ferner der Gastwirth Jakob Reinig in Diedesfeld, Gemeindsbürgers

Zeller Thyssen

Franz Gies und Lorenz Karl Gies
beide Landauer alle. so wie die von den
Gendarmen vorgeschlagenen Volksleuten
vom Publikum 15 Individuen Bürgermeisterei
Landau genannt, die es, wenn ich in meinem
relativen Verhältniß nun nicht haben, pflichtig
mich noch mehr, zu bestätigen, resp: angeben
haben.

Es muß hier bemerken, daß ich bei einer
mündlichen Anwesenheit gestern Nachmittag in
Diedesfeld gelegenheit hatte, mich zu überzeugen,
daß Gemeindsbürgers Gies und
Jakob Reinig vorzüglich, weil sie
sehen, daß unter den Bürgern Lärm gemacht
wurde, spöttlich auf die Gemeinde zu
ihren Mitbürgern sprachen, oder an
sprach an diesen Orten, nicht mehr so
offenherzig über die Sache sprechen
mögen, als sie es vorher gegen mich
thaten, als sie in Gesellschaft mit Fremden
gestanden zu haben geglaubt haben mögen;
namentlich zählte ich dazu, daß ich von ihnen
wußte, daß sie gegen aber jetzt Bürgern
sehr scharf redeten mit Bürgern sogar mit
wurde es aber noch, und es gegen den Herrn
Abresch gewaltthätig drohten, daß sie jetzt
jetzt eingesehen, aber so daß wir von
Abresch gedrängt wurden, es wurden mit

Zeller Thyssen

wird wegen Abreichung der Dreifarbigen Banken in Mai Kammer Abrechnung gestellen werden. In unter den Gies Zarnose als Reinig an sich fest anderliche Banken sind zu glauben ist das, dass, wenn sie einmahl zu Ihnen haben werden, sie die Abschrift nicht hintergehalten werden.

Da mir zwar nicht ein bestimmter Thatbestand, wovon sich ein Zusatz gegen unsere Finanz richtet, bekannt ist, so sind Schätzungen lassen könnte, vielleicht blos unbedeutende Umstände zu benützen, und darüber zu raisonniren zu übersehen, so bezahlen sie mir wenn, auf Ihrigen Zweig sich seine Zeit die möglichst genaue Antwort zu geben.

Langenbeck, der Ladwigt, und unterschrieben,

Engau Hetta Theyerstorff

Hatschek Burgen Landen gen. Le.

Hetta Theyerstorff

2.

Heute, den siebenzehnten Juni achtzehn hundert drei und dreißig haben wir Franz Gugel, Landrichter ungerischen Theils Franz Szabó, und in Abwesenheit des Landrichters Ignatz Rittel, mein Gemeinde Vorsteher Hatschek, um die vorgenommene Untersuchung fortzusetzen.

In der Gemeinde Gundelsdorf angekommen, ziehen wir auf das Haus des Bürgers Adalbert Hatschek, in der Person des Bürgermeisters, Georgius Dietsch, in Begleitung, um gemeinschaftlich die nöthigen Erhebungen mit zuständigen Zeugen zu pflegen.

Es wurden sodann unsere vorgenommenen Fragen und die folgenden Aussagen der Zeugen abgehört.

Auf gehabte, vorgeschriebene Frage wie alt sie seyen? antworteten sie, sie haben Vier Zeugen, und zwar Bürger, und zwar Bürgermeister und Gemeinde Vorsteher, einzeln und abgesondert vernommen wie folgt, nämlich:

Gugel Rittel

1.) Barrierschützer Fischer

Heute in Cyrbork
fischer, der 41 Jahre alt
Barrierschützer zu Thamburg;

In Erwägung der Thaten
Land Commissärs, des Herrn
Oberlieutenant Krentzer
und der heutigen Herrn Zeugen
vernommen, bestätigt um 27.
v. Mts. die Verurtheilung gegen
Fischer und das heutige Urtheil.

Bei unserer Entfernung
ergaben sich viele
Hunderte Menschen versammelt
hatten und Manchen Zeugen
und Augenzeugen Aussagen
beifällig versammelt.

Der Oberlieutenant von dem
2. 15.ten Linien-Infanterie
Regiment, welcher das auf
der Thay Brücke befindliche
Militär commandirte, kam auf sie
zugegangen, und bemerkte
uns, warum diese aber kamen
Herrn Land Commissär
Entschuldigung Manche
bereits heimgekehrt wären, ob
besonders auch, der Hüffe
Marx, verhaftet gewesen

Fischer Buttlar

Herr Land Commissär wandte sich
an den Abgesandten und sagte
zu dem Herrn Land Com-
missär: „Nun, wenn wir helfen
„Leute nicht mehr fangen werden
„so fangen wir halt: Ich kann
„ja nicht immer zu Pferde
sein. Ich kann nur der
Meinung, daß der Mann dieses Land zu fangen
wisse, und ein allgemeines
Gelächter entstand. Endlich
gab jedoch Abgesandte
Recht, daß der Verhaftete,
Verdächtige nicht zu fangen
wäre, allein Leute aber
sich vorfinden, ob der
Marseillaise singen kann
würde. Der Herr Land-
Commissär wandte sich wieder
an den Abgesandten und sang
vielleicht Recht gehabt für,
worauf dieser erwiderte,
es sey ja französisch zu
singen; der Herr Land Com-
missär bemerkte hierauf,
er verstehe französisch

Fischer Buttlar

ganz Kinder, und daß die Marseillaise ganz anders [illegible] Tanzfußschritten sey. Zugl. andeuten, daß Abreise und Wegschicken der unartigen Kinder nicht auf einige Zeit eine Hilfe eingetreten war. Endlich setzte man aber hinzu, daß eine Tanzfußschritte, wie mir es schien, Liebenswürdigkeit und andere ganz kleine Kinder.

Nun, und damit war Benehmen des Abreisens [illegible] als [illegible] Kinder, [illegible] man anfangen, [illegible] mir darüber [illegible] schon war, die Kranken und das Militär zu nähren und zu reizen.

Darüber der Krieg schon ist, ungeachtet dem Abreisen noch erkennt, den Schweden [illegible], den Herrn [illegible] Kornig den Herrn Jakob Schoßmann, und den Herrn Heinrich Goldert, sämmtlich von Danzig.

Nachdem abgenommen, daß jedes mir [illegible] Schweden

[illegible]

frey unter den Augen [illegible] fortan, nur zwar in der Art, daß [illegible] Krieg [illegible] das Schiff gerade [illegible] in einen Hafen, [illegible] Hamburg.

Die [illegible] Verlassenschaft [illegible] Schweden [illegible] protestirten nicht [illegible] Einzugsmeister [illegible] Krieg [illegible] hinterlassen [illegible] wurde diese Sache [illegible] wurde [illegible] Schiff frey [illegible] Hull [illegible] den Herrn Kaufmann [illegible] darüber [illegible]

Während meinem Anwesen [illegible] den Schiff, insbesondere, [illegible] Krieg [illegible] Hafen [illegible] Kranken [illegible] Schweden [illegible] Nelson [illegible] Schweden [illegible] Schiffen [illegible] Krieg [illegible] Kinder [illegible] Schiff [illegible] Kinder [illegible] Schiff [illegible] Kinder [illegible] Schiff

[illegible] Schuss aus der Feuerstellung zurückkehrt, [illegible] Feuerstellung zurückkehrt, wenn von dem [illegible] Gardeartillerie-Abtheilungs-Commandeur [illegible] einige Gardeartillerie-Offiziere [illegible] Commando zum Einschießen [illegible] Batterien, welche die Schießübungen [illegible] hatten, [illegible] Schuß-Resultate [illegible] Batterie von irgendeiner [illegible] Batterie [illegible] Schuß nach dem Richtpunkt; allein [illegible] Schuß vorkommt, [illegible] Batterie zurückkehrt, [illegible] Schießen wiederum abgehalten. - Nun [illegible] den Artillerie-Offizieren [illegible] Schuß auf dem Feuerstellung, welche übrigens [illegible] auf die Schießübungen [illegible] Commando vorkommt. - Bei jedesmaligem Erscheinen [illegible] Schusses aus der [illegible] Feuerstellung wurde [illegible] Batterie aus der Feuerstellung [illegible]

Rückseite

im Visir geschossen.

Diejenigen Beobachter, welche den Schuß aufzufassen [illegible] Pferde eine Nummer [illegible] Feuerstellung, der Entfernung wegen, wenn Beobachtungen nicht bekannt werden, und die, beim Erscheinen von Granaten an Ort und Stelle, diejenigen, welche die Schießübungen [illegible] wurden [illegible].

Zwischen 12 und 1 Uhr [illegible] Feuerstellung nochmals Schießübungen, [illegible] vorgefallen [illegible].

Haben die nicht [illegible] Schuß ganz [illegible] vorbeigegangen Batterien [illegible] Beobachter [illegible]?

Erwähnung [illegible] Fall der Mangel [illegible] 4 und 5 Uhr [illegible] Schuß [illegible] wenn [illegible] Batterie, als mögl[illegible] Ziele [illegible] Batterien oder Batterien [illegible] Batterien [illegible].

Wurde nicht [illegible] Mangel

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Herr den Untersuchungsrichter
[illegible] vernommen
werden, weil sie diese Zeugen
[illegible] vernommen wollten. Sie
[illegible] etwas Ungrößes denken
und da diese Herren nicht
[illegible], sagt diese neue
[illegible] vernehmung nur Ungen
[illegible], um, im Falle
[illegible] die Gewißheit über die Wahr-
[illegible] haftigkeit wegen der Verfallen
[illegible] zu [illegible] Mitschuldigt
[illegible] werden sollten, sich gefällig
[illegible] aufzuwarten, um
[illegible] sie [illegible], daß [illegible]
[illegible] sich [illegible] gefallige Herren
[illegible] Hermann Steiner Augenzeuge
[illegible] Schaefer die Zeugenliste,
welche er uns in seinem
Briefe sandte, vorzeigte, und
[illegible] von den Herren der Un-
[illegible] wurden der Zeugen vorgab,
welche [illegible] mehrmahl [illegible]
[illegible] vorgefordert werden.

Es sind wir diese Zeugen-
vernehmung [illegible] selbst gehen,
[illegible] es [illegible] besser wäre, und
[illegible] haben uns [illegible] entschlossen,
[illegible] sagt wir diesen Vormittag
[illegible] diesen genannten Herren
[illegible] zu [illegible] sagen und

Rütlott

vernommen Zeugen vernommen
haben sollen.

Weiteres weiß ich nichts
anzugeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Meier

Rütlott

3./ Jean Jakob Obermayer.

+

Siehe Jean Jakob
Obermayer, ein 54 Jahre
alt, Ringerbauer, Insasse
zu Grundhof.

Schon die Morgens gegen
4 Uhr [illegible] um 7 Uhr Mit-
[illegible] waren wir in Pallersberg, von
den [illegible] Herren
[illegible] einige Befragungen gefallen,
[illegible] sie [illegible] wären, daß es
[illegible] wünschte, als wenn sie
[illegible] Zeugen
[illegible] sagen gefallen.

Gleichwie sich von
meinem [illegible] Herren
Gerichtsamt und unserem Rich-
terberg eine Szene ergeben
wollte, welche [illegible]
[illegible] geschlichtet werden,

Rütlott

und dabei ein großes Ge-
schrei [illegible] erhoben wurde, weshalb
man [illegible] wurde.

Des Mittags um 12 Uhr
[illegible] mit Ludwig Weid-
ner von hier auf das Schloß,
wo sich viele [illegible] zu unserem
Herrn Burgermeister ver-
sammelt hatten. Auf dem Schloß
selbst [illegible] wurde
von Mannschaft versammelt
[illegible] von Stadtseite in Ge-
sellschaft mit Rathsherren
waren. Da angekommen auf dem
Platz da war, sahen wir einen
[illegible] Leute, [illegible]
[illegible], um [illegible] was
[illegible] hatte, da sich [illegible]
Rede der Bürgermeister befand,
[illegible] Rathsherren die Rathsherren
und [illegible] Gesellschaft wieder
und [illegible] Leute [illegible]
[illegible] Leute [illegible] Ge-
sprochen.

Sagen wir [illegible] verlassen
die Rathsherren und [illegible] Ge-
sellschaft des Schloß und
[illegible] [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] Leute,
[illegible] [illegible] Leute
[illegible] [illegible] Leute,
[illegible] Leute und Leuten

[illegible]

[illegible]

[illegible] Leute [illegible]
[illegible] Leute [illegible]
[illegible] Leute [illegible]

Des Mittags um 12 Uhr
ging ich mit Herrn Rath
Heer, Stadtbaumeister
und das Schloß, einige Arbeit
leute einige Handwerks Mei-
ster versammelt, welche
große Kanonen und Mörser
und sehr schöne und
schwere Lavetten zu einigen Laud-
karthaunen. Wir begaben
uns sogleich zu unserem Herrn
Bürgermeister, welcher sich
in Ruine befand, während-
dem die Mineurs sich
wieder unten am Berge ge-
legt hatten.

Von einem Bürger wer-
den sich Briefe bis Freitag
während meiner Anwesen-
heit aus dem Schlosse nicht
versammeln, und wer aus
den früher geschehen, wie
ich mit dem Herrn
Bürgermeister und Rath.

Ungefähr um 4 Uhr
verließen die Mineurs
das Schloß, und sogleich
kam Generalangriff der
Mine, an welcher Seite
Abreden sich befand, ver-
Feuer und Rauch stehen

und gegen das Militär
stand, niemand Visat
sieht.

Wir schien 6 seltenen
Abreden der Kupfer von
der Münze waren, welche
wenig übrig, welcher
immer zierlich die Kugeln
schwang, warum es die andern
nachmachten.

Wurden übrigen unsch
angegebene Stadt abgesen-
den Mineurs haben sich
wegen den Abreden kamen
zu Rand.

Während der Rapinen
der Mineurs Offizier unter sich
wobei sie Worte fort:
„Geht nach die Mineurs
„Langsam, nun Rand
„auf; es sind ja jetzt nun
„noch viele Landleute da,
„die sind alle ganz neuig.“

Bemerken mag sich
doch, daß diesen von den
Offizieren und Herausen
Worte gegen den Mineurs
nicht gehört werden konnten,

Zeugen zu vernehmen anwesend waren.

Gegen 2 Uhr verabschiedete sich Obermayer das Ehepaar, und ging dieser über das, was später vorgefallen, nichts zu sagen.

Wurde mit irgend einer Partei der Streit Wein, Stadter Wein verhandelt?

Ja. Wein verhandelt wurde weiß ich nicht, allein wahrscheinlich, daß Zeugen auf dem Platze saßen auf dem Tische sich befanden und weiter gegangen wurde.

Hat nicht eine ganze Partei den Schmitt wegen sich Beleidigungen gegen ihn Wirthin verklagt?

Von einer Beleidigung habe ich selbst Zeuge nichts gehört, allein, während ich mit dem Zeugen im Garten war, sah ich das ein Soldat mit Fäuste und Stock gegen den Schmitt mit dem Gewehr eindrang, und dieser dann zu

Ruttloff

anderen Soldaten mit seinem Gewehr auch in Stellung. Auf das Commando einige Burgsoldaten zu dem Burgermeister, der und der Zeugen über das Benehmen der beiden Soldaten, worauf dann Schmitt selbst sagte: „Das sind verfluchte Soldaten, die haben sich Schuldig, viel getrunken, und haben Respekt Besoffen.“

Bemerken müssen, daß dieser Schmitt gewesen selbst Soldat gewesen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Zeug Führer

Ruttloff

5% Gerichtsgebühr.

Zeugen Gerichtsgebühr

Schmitt, ein 40 Jahre alt, Winzer, Bauer, hiesiger

Ruttloff

Mittwochs, den 12 Uhr, begab
sich mit in Herr Gesellschafter
Peter Schaeffner auf den
Hinterhof Stephanie.

Kaum dort angelangt,
bemerkte sich, daß die Thür,
welche nach Herr Gesellschafter
Abresch
zu seiner Wohnung führt, offen
stand, worauf Abresch seinen
Knecht Johann mit der
Weisung sich entfernte, mir die
Thür zu verschließen anforderte.

Ich dagegen mich in die
Nähe der Thüre von
meinem Herr Bürgermeister
und meinem lieben Herr Bürger
sich befanden.

Nachdem ich mich mit
diesen Herrschaften unterhalten, während welcher Zeit
mich das jammern der Arbeiter
Leute von dem Hofraum
Verschiedenes nicht hören,
selbst in meiner Nähe
vorüberkam, Ihnen gerade
die zwei Thüren an, wovon

Peter Schaeffner.

der Herr Bürgermeister Wrede
und der Herr Generalvikar
von Hoen, sich befanden.

Plötzlich bemerkte ich
wie plötzlich Herr Gesellschafter
Abresch mit einem Stock
sich befand, von wannen sie
gekommen waren, kam ich
mit einem ungeheuren Sprung
dem Polizeidiener Klein von
Wanstadt entgegen sprang.

Beide zwei sie sprachen
mehr ungeheuren.

Abresch, das Polizei und unterschrieben.
Eduard Veit

Peter Schaeffner.

Ich sagte Peter
Schaeffner, ein 45 Jahre
alt, Bürgermeister, der
Herr zu Schwerbach.

Der Gesellschafter Eduard
Veit ging in dem 27.

[illegible] Mittag um 12 Uhr unsere hiesigen Offiz. [illegible]

Nachdem ich unsere Offiz. kurze Zeit sprechen gehört, [illegible] unten ein gros Gasthof und Läden; in [illegible] verfolgt, und bemerkte nun, daß die Marketender Waaren abzogen, wobei hinter Fuhrwerke und Karren hergingen.

Auf meinen Fragen Marketender habe ich nicht viel antworten [illegible] kamen und habe ich [illegible] nicht gesprochen.

Verlangen ich auf den Offizier, habe ich keine genaue Antwort gegeben, weil aber [illegible] nun, daß dem Offizier, auf dem Abzuge der Marketender und unseren blos Bewohner aus Hamburg und anderen Ortschaften auch da waren, die diesen angehörten; und daß [illegible] sind jetzt keine Marketender, [illegible] sind brave Leute, die [illegible] sonst ordentlich.

Was meinem abweichenden

Gesandten sich nicht mehr [illegible] Wirthschaften auf dem Platze?

Antwortete auf dem Platze, [illegible] wo wir [illegible]

Ich bemerkte diese Aussage in meinem Protokoll. Michael Baader von hier, der andere erwähnte Herr seinen hiesigen Civilrang [illegible] angeben, wann sie gefordert. Da mir sich übrigens gewiß, daß diese letztere an der Stelle befand, wo die Marketender abgezogen sind.

Auch habe ich nichts weiter angegeben.

Vorgelesen, da [illegible] und unterschrieben.

[illegible] Peter Schäffner

Michael

Ich Peter Joseph Lambert

[illegible] Peter Joseph

Lambert, alt 69 Jahre alt,

Bürger [illegible] Gnadenhaus

Vorgestern Vormittag
Nachmittags in der Herberge
Schaafwirthschaft von Herr
Jacob Schaefer, um einen
Vergleich Platz zu treffen.
Hierbei waren zugegen
Herr Vorsteher Jacob Schaaf-
mann und der Goldschmied
Claus von Wangerland,
welche als Schiedsrichter
gewählt worden.

Schaafmann, der sich Vorsteher
nennen lassen, hatte
sich auf dem Platze da-
selbst so benommen, daß
jeder sich ungern mit
ihm vergleichen wollte; wo-
durch es denn kam, daß der
Streit sich immer mehr
verwickelte, und endlich in
Schlägerei ausartete.

Nachdem nun Schaafmann
und Consorten sich
geschlagen hatten, wurden
sie Alle vor Gericht gefordert.

Hierbei wurden
Aussagen gemacht, die
sich nicht wiederholen lassen.

Vorgestern Vormittag
Nachmittags in der Herberge
Schaafwirthschaft von Herr
Jacob Schaefer, um einen
Vergleich Platz zu treffen.
Hierbei waren zugegen
Herr Vorsteher Jacob Schaaf-
mann und der Goldschmied
Claus von Wangerland,
welche als Schiedsrichter
gewählt worden.

Schaafmann, der sich Vorsteher
nennen lassen, hatte
sich auf dem Platze da-
selbst so benommen, daß
jeder sich ungern mit
ihm vergleichen wollte; wo-
durch es denn kam, daß der
Streit sich immer mehr
verwickelte, und endlich in
Schlägerei ausartete.

Nachdem nun Schaafmann
und Consorten sich
geschlagen hatten, wurden
sie Alle vor Gericht gefordert.

Hierbei wurden
Aussagen gemacht, die
sich nicht wiederholen lassen.

J. Vogel Buttel

vorgeschrieben, diesem Schaaf-
mann und Consorten
zu geben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

peto Jos. Lambert

J. Vogel Buttel

8.) Joseph Adler.

Es erscheint Joseph Adler,
ein Hausierer, Kupfer,
Essen zu Hannover.

Im vorliegenden Termin
wurde sich in der Herberge
Schaafwirthschaft besonders,
allein dem Sam, Sonder
in Anwesenheit des Schaaf
Jacob Schaafmann von
Wangerland und der Wirth
Schaafer beisammen. Der
Schaafer hatte die meisten
Essen mussten die meisten
Schaafmann der Letzteren
Herr und mehrere Herren, die sich
mit einer von den Beiden
zu sein. Schaafmann
war sehr ungehalten über
Jacob, weil dieser sich
gegen ihn geäußert hatte, Herr
mit Jacob auf dem Tanz

J. Vogel Buttel

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

einer Bäuerin Hochzeit war
von dem hiesigen Wirth
Michael Baader gehalten.
Ein anderer, so wie die Kosten,
wird hoffentlich seinen Nachbaren
gesetzt haben, dieß übrigens
nicht unsere Angelegenheit kann.

Haben Sie unter der Nro.
Paderborn nicht den Abresch
Philipp, den Frey, den
Conrad Hornig, und den
Johann Jakob Schopmann
notirt?

Von allen diesen wurde
Frage genommen, haben sich
auf den Philipp Abresch den Philipp
Abresch und den Conrad
Hornig gestossen; Schopmann
bezeichnete niemand, als ihn
den Philipp Frankenberg, und
wußte seinen Wohnort nicht
Philipp.

Herr Lewis wünschte an-
gegeben
Neugebauer, des Lateins und Unterschreiben
Wilhelm Baades

10.) Anton Lederle.

Ob sein Anton Lederle
60 Jahre alt, Katholik,
Besitzer, Lehrer zu Hamburg.

Am 27. v. Mts. des
Morgens um 7 Uhr ging
ich mit dem hiesigen Bürger
Aloisius Hamburger
Mussen und dem Bürger
Hamm zusammen, in Ge-
Hamm und mich Bewaffnung
Hamm auf Volksversammlung
hing auf Volksversammlung
Anton der Morgen von
Lederle Hamburg
Philipp Abresch, welcher
Hamburg er wegen Steinsetzung
um sich erkundigen,
dass man ihn und andere
Hamburg Hamburger Bürger
einschlagen, denen sonnen
Hamburg zu gehen.

Abresch wandte sich
Hamburg zu den Hamburg Land-
Commissär, worauf Abresch
Abresch zurück ging
wurden Bürger gerufen,
Hamburg sie innerhalb der
Hamburg Hamburg gehen
dürften, darauf mußte ich das

Abschrift selbst seine, weil
sonst Relaten seyen.

Auf dieser Frage sei
gegenseitig etwas mißwirk,
daß alle Leute wieder den
Herr herauf in die Terrasse
sahen.

Wenden unsere
Nachbarn wurde zwar ge-
sungen, allein es kann nicht
sagen, ob sie Feierabend
haben oder nicht; einem
jeden Liede einen eigenen
Text nachgesungen; ebenso
nämlich das: "Es kann ja
nicht immer so bleiben."

Nach einem einstündigen
Rastanhalte auf dem Schloß
ging es weiter nach Ebensee,
und kamen daher über das
enge Hüttenstein vorgestellen,
nicht Vorgaben.

Die nächtigen Lokalen
auf den Namen Gasthof Zur
Sabathsee wurden besetzt, und
mußte das, was es gehabt,
später gekochten sagen, auf
Namen Essen das Schloß
wurden Rau sollte.

Abends auf dem Schloß
mit mehreren Wirtschaften.

Ischl

Ischl

Ischl

Besser zu Hamburg.

Vorgestern, Vormittags
gegen 11 Uhr, wurde mir durch
Herrn Abel, welcher in
die Behausung des gemeinschaftlichen
Bauunternehmers Weick ge-
rufen, mit dem Bemerken,
es seyen Arbeiter da, die et-
was mit mir sprechen
wollten.

Ich begab mich nun dahin
und, in der Behausung ange-
kommen, traf ich sechs junge
fremde Arbeiter an einem
Tische sitzend, die ich selbst
nicht kannte. Einer von
ihnen war ein alter Mann
mit grauen Haaren; die
andere waren viel jünger.
Der ältere sagte mir nun
gleich, was ich von der Com-
mission gehört hatte, näm-
lich, daß sie verhaftet, daß
ich deshalb von dem Ge-
richtsdiener Besser zu
benachrichtigen sey, und
ich möchte ihnen die Ge-
fängnißräume anweisen.
Ich sagte ihnen, daß ich
mich, in der Behausung
angekommen, sogleich
erkundigen wollte, ob
dieß Gerücht begründet
sey, und ich ihnen dann
Antwort geben könne.
Ich ging nun in die Stube
des Herrn Schopmann,
theilte ihm das Gehörte
mit, und fragte ihn, ob
er mir nicht sagen könne,
ob dieß Gerücht begründet
sey, und ob ich den Leuten
Logis geben könne.
Herr Schopmann sagte
mir nun, daß dieß Gerücht
begründet sey, daß jedoch
die Verhaftung nur
eine vorläufige sey, und
daß ich den Leuten Logis
geben könne.

Ich ging nun wieder in
die Stube der sechs Arbeiter
und theilte ihnen mit,
daß dieß Gerücht begründet
sey, daß jedoch die Ver-
haftung nur eine vorläufige
sey, und daß ich ihnen
Logis geben könne.
Ich ging nun wieder in
die Stube des Herrn
Schopmann, sagte ihm
meine Meinung, daß
die Verhaftung nur
eine vorläufige sey,
und daß ich den Leuten
Logis geben könne.
Herr Schopmann sagte
mir nun, daß ich den
Leuten Logis geben könne,
daß jedoch die Verhaftung
eine definitive sey.
Ich ging nun wieder in
die Stube der sechs Arbeiter
und theilte ihnen mit,
daß die Verhaftung
eine definitive sey,
und daß ich ihnen
Logis geben könne.

Hat mir Schopmann den Grund dieser Zeugen-vernehmung angegeben?

Nein. Nachdem ich ihnen
Logis gegeben hatte, schrieb ich
den Verhaftsbefehl
vervielfältigen.

sich dessen geweigert, es sollte
mit Gewalt gegen sie verfahren
und Feuer gegeben haben.

Der Zeuge ist nicht mehr vor-
gelassen, verlesen und unterschrieben.

Morgenstern Jünemann

Bogel

Buttel

12.) Johann Friedrich

Johann Friedr.
Friedrich, ein Untersuchter, ohne
Gewerbe, bei meinem
Vater, dem Kufner Johann
Friedrich, dessen zu Hem-
dorf.

Am 27. v. Mts, des Morgens
um halb 8 Uhr begab ich mich
auf den gewöhnlichen Platz, wo
sich gegen 10 Uhr zahlreiche
Leute. Meine Gewohnheit
Menschenansammlungen mei-
den, unter denen sich stets
viele Müssiggänger befinden,
da gehungen haben, obgleich
Excesse oder andere, weiß
ich nicht. Von den Menschen

Bogel

Buttel

habe ich nur den Abesch
gekannt.

Nachdem Abesch gefal-
len war, kam Land Gen-
darm mit gezogenem Säbel
auf uns zu, und
schlug auf uns ein, und
verwundete einen, und
schlug auch mich, deswegen
weil ich nicht weg
gehen wollte. Auf
diese hin begab sich Abesch
unter die Menge von Men-
schen, woraus er still
wurde; er konnte jedoch
nicht lange so ruhig aber
wurde geschlagen.

Während meiner Ge-
genwart ist auf dem Platze
keiner Steine von da und
nach dem Rathhaus und
nach dem Berg hinunter
Soldaten, und sah Steine
kommen, und sah Steine
hingeworfen haben. Es sind
keine Steine auf die Gen-
darmen, sondern die Men-
schen." Vogel sen.

Wenn dem Gendarmen
und Soldaten etwas der Art
zugefügt, wo diese Sachen
niedergeschlagen waren, so

Bogel

Buttel

Wenn mehrere Personen
sprechen auf dem Gehöft.

mehrere anwesend sind.

Es kann sich einige Minuten
auf dem Gehöft befinden, so
kommt es auch oft vor, daß
ein Polizeibeamter oder ein Gen-
darm irgend eine Ort
besichtigen werden müssen.

Allerdings, wenn dieser
sich darüber mit dem
Eigentümer desselben
unterhalten kann.

Zum Verzeichnis nicht an-
gegeben.

Weggelassen, da Lüdtke und unterschrieben.

J. Voigt Josef Schmidt

Rudolf

13/ Paul Schmitt

+

Josef Paul Schmitt
den 43 Jahre alt, Maurer
mann, wohnhaft zu Hamburg.

Sein Stiefsohn Montag zwischen
10 Morgens und 4 Uhr nachm.

J. Voigt Rudolf

214

sprechen Bild. Kann Weg
Verbindung mit dem sonderbaren
Gehöft gelegenen Bäume
Haus vorbei. Als sie in die
Nähe dieses Hauses kam,
sprang auf, von dem Hofe
herab, einige Karbid Schüsse
fallen, so daß sie und die Kin-
der sehr, worüber Schreck
kam und sie vor die Gen-
darmen und Maurer zu gehen
Männer, welche schnell den
Berg herab gegen Kinderfeld
zu verfolgen. Einer von
diesen Männern und
einem Hausdiener durchsucht
und soll sie mir mitgeteilt
auf 400 Schritte nach gekom-
men wären, sie nicht
mehr einen Hausdiener angetrof-
fen zu: "Ich, Herr Schmidt
sind, oder ist Hinz da zu
sammen. Entlassen zu
rufung antwortete sie:
"Vorgestern wurde nicht
passen; und sagte einen
meinen Mann wieder sind

Auf dem Wege mit dem Polizei
meinem Gehöft begegnete sie
mehreren Leuten, mir Bäume
zum Schießen und Jagen
zu suchen, besonders mich Hinz

J. Voigt Rudolf

Juni 4.

Klein gegen 5 Uhr Abends
auf unserem Heimwege in
die Nähe des Pflug Berges
kam, begegneten wir mehreren
25 Mann Soldaten, welche
uns, ohne irgendeine Veran-
lassung gegeben zu haben,
mit ihren Gewehren auf den
Rücken und mehrere Leute schlugen.

Schließlich uns Hunde
und trotz unserer Gegenwehr mußten wir
laufen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Paul Schmidt

Buchholz

14. Juni Heinrich Fink.

Heinrich Heinrich
Fink, ein 18 Jahre alt, bei
meinem Vater Simon Fink,
Pflüger, wohnhaft zu Hamburg.

Ohne einige Tage vor
Pfingsten hatte wir einen ge-
wissen Reise von Klein Borstel
die Bekanntschaft gemacht, ihn
am Pfingstsonntag, wo wir

Buchholz

auf dem hiesigen Pflugberge
Kaffee verschenken wollten
und gingen wir diesen Ab-
gegen zu Fuß, um gegen
Morgens um 3 Uhr auf dem
Pflug d. Berge bei meinem
Schwager Heinrich Bolander
Klein von Klein Borstel und
Pfeife aufgeschlagen
und waren uns bereits einige
Gäste eingefunden.

Der Tag über verging
sich die Gäste der Sache
so beabsichtigt, so daß gegen
Abend mehrere Hundert an
der Zahl sich befanden, sich
vergnügt hatten. Plötz-
lich kamen die Soldaten,
stießen sogleich vorhandene
Gläser, ohne daß wir Gelegenheit gegeben,
oder Tische, Stühle und
andere Sachen warfen.

Zwischen 8 und 9 Uhr
verlangten die Klein Borstel
den Herr und Abraden mit
uns Bezahlung und da
wir Gegenwehr machten
gegen Arbeit und uns
Ohrfeigen gaben.

Einige Minuten später,
sie kamen wieder, als

Buchholz

[illegible] muß [illegible] genommen werden,
worauf [illegible] die Grundlagen
und Bedingungen alle Leute
von [illegible] benachrichtigen sind,
daß sie sich gegen die Leute
wieder Thätlichkeiten, Beschimpfungen
oder Bedrohungen, wenn sie sich nicht
Gewaltthätigkeiten schuldig machen
sollten. Der Gesellschaft
wird, so oft es möglich sein
kann, Gelegenheit gegeben
werden, sich mit Beschwerden
zu melden.

Nachdem die Wahl des
Vorstandes, so weit sie, sowohl
dem Einzelnen einige Schwierigkeiten,
als auch der Gesellschaft mehr
Zeit, als in der Regel mit
solchen Versammlungen und be-
geisterungen sind, um nun
zum nächsten Punkt.

Nachdem ein Quartal,
seitdem [illegible] worden
[illegible] war, welches die
meisten Leute, welche sich
[illegible] gemeldet hatten,
[illegible] wieder [illegible]
[illegible] Bayer mit zwei
Knaben [illegible]
[illegible]

Bayer [illegible]

Nachdem [illegible]
selbst auf dem Schloß [illegible]
Tag [illegible] auf dem Berg,
[illegible]berg, [illegible]
Bibelsberg, [illegible] Schwarzwald
[illegible] Schauen aufgestellt
worden, [illegible]berg, [illegible]
[illegible] Schauen [illegible]
Schauen die Plätze [illegible]
dem Schloßberg und Bismarck-
thurm [illegible].

Übrigens [illegible]
[illegible] Schauen aufgestellt, daß
[illegible] auf [illegible]
und Größe auf [illegible]
[illegible] Rücksicht genommen.

Von den Bäumen, wo
die Schauen aufgestellt
werden, sollen [illegible]
Schüsse fallen; von diesen
übrigens voraussichtlich
die Leute nur [illegible].

Verabredet [illegible]
im Walde, von den Plätzen
selbst, sondern [illegible]
[illegible] einige [illegible]
Schüsse zu machen.

Bezüglich [illegible]
wird, daß das Abschießen
von Schauen und das Laden
[illegible] Schützen [illegible]
[illegible] Bäume und zu

Bayer [illegible]

vorhanden.

Ausserdem wird Wirthschaft von Klein und den Kleinhäusern, wo sie vorhanden sind, [illegible] nur Klein einzeln verkauft.

Durch und Ausschuss müssen [illegible] angegeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben mit Ausnahme, dass der Gemeinde, dass diese [illegible] Wirthschaftsgenossen zwei Wirthschaften, welche [illegible] sie, [illegible] Michael Brader [illegible] Häusler Ernst

Bürgermeister

Rathsdiener

15./ Michael Glas /: unbescholten :/

Ist Hausler Michael Glas, [illegible] 12 Jahre alt, [illegible] Leonhard Glas, Bäcker, [illegible] zu Ehrenberg.

Ist Hausler Leo Nachmittag [illegible] 1 Uhr [illegible] Uhr Mittag [illegible] Bürgermeister [illegible] kurze Zeit [illegible] [illegible] [illegible]

Bürgermeister Baumstark,
auf das Gesuch Jakob Jägers, um
Verheirathung, daß dem Ver-
storbenen, seine Wirth-
schaft verkauft werden solle. - Als wurden
seine, ebenso selbst Ver-
wandten, als Mayor, das Morgens,
waren zwar Vormünder
Bürger damit beschäftigt,
Wirthschaften aufzuschlagen.
Auf unser Aufforderung,
solche Aufschlagen zu unter-
lassen, fuhren sie nicht, und
waren nun von unserer Seite
sämtliche Protokoll einstellt
und Vormund unter den
Herren Land Commissär
gesetzt. - Diese seinen Ver-
standen haben sich nicht genommen,
und zog Schreiber verfassen
lassen seinen klagen Klein fügen
soll.

Demnach Klage, wie sie
abgenommen auf das Gesuch vor
ist der Mittags gegen zwei
Uhr heute und nach einem
selbst einzigen Beschwerden
einzelnen vorgegangen bin
Sie meinen Gehorsamen
dem Schluss waren wir auf

Jakob Jägers

Brutto

Tara Blatter, wie sämtlich
verschieden, anwesend, indem
die Vormünder darüber alle
vorgegangen waren. Da
diesen jetzigen Tage waren
nun auf unserer Wirthschaft,
den verstorbenen und seinen
unseren Leuten versehen
sind, welche Klama Jä-
gers mit Blumen Jakob
Jägers Leuten sind Beschwerden
zu vergleichen. Beider
gross sein Gesetz worden klein
Landesherrschaft und haben
deshalb einstig gezeigt.

Von unseren Gewalt
wissen Gatten wir Gold,
stehen den besonderen
Pflegen, alle Gemeinden
vorläufigen Landesorgen,
wie sind - die Gesetze
gemeinden war übrigens nicht
sehr bestanden und haben
wir nur wenig einige
Gehalten Gewalt gewiesen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Jakob Jägers

Brutto

17.) Actum Schmitt, den 28 Februar 1848.

Es sind Acten
Schmitt, den 28 Februar 1848.
Bürgermeister, Beigeordnete
und Gemeinderath

Am heutigen Sonntag den
Morgens um 7 Uhr, als der
Herr Land Commissär, der
heutige Bürgermeister
der Herr Xavier Jung der
Fischer und der Herr
Gemeinderath Charlier to-
mart das heutige Schloss
besichtigen, zog in zwischen
zwei bis gegen zwei Uhr
der Nachmittags zahlreiche
Haufen mannigfaltig an.
wahrscheinlich dem Schlosse
sich näherte, so daß ein
Theil Truppen in das Schloss
einrückten, und schon von
den Soldaten bewacht
wurde. Der rothe Adresch
ging zu dem Herrn Land
Commissär und sagte mit
den folgenden, worauf er
Adresch sich wieder zu den
seinen begab. Morgen von Mar-
schall Cayenbaum schon
Carlsruhe, daß sie einzufallt
der Truppen zu stehen

Bürgermeister

Beigeordnete

Gemeinderath

Deutschen. Es dieser Colonel
mit ganzen mehreren waren
in Marschall Forbach
und vier Meilen, wobei sich
der junger Thorny mit
Müller Adresch, der Fischer
Joseph genannten Adresch,
mit einander, indem sie
unter anderen davon sagten,
daß Polen frei sein
sollen, sie sollten nicht
Lust haben, mehr
Steuer und Abgaben
niemand den Deutschen
zu zahlen. Dieser Müller
Adresch ging später soweit
daß er sagte, sie: Man
sollte Steine zusammen und
die Soldaten niemand
Landsturm.

Gegen die Mittagszeit
mit dem Schlossthore
ganzen sie das Land
zwar mehr Landsturm
Land Commissär, mehrere
seinen Bürgermeister und
den Herrn Gemeinderath
Pfarrer und

Bürgermeister

Beigeordnete

gebotenen Worte, sich schweigend
in sich mit wenigen Augen-
blicken und sagen das Leben
an und so dann von neuen an.

Jagen Mittag sich seine
Schwester Frau Franz Stein,
davon, bei denen Sie
den Nachtisch sich
und sagen schwangen und
ein Privat Examen diese
Sache wurde gegen ver-
schiedenen Malen unter-
stellt, dass nur selbst einmal
stand, und nur Sie
selbst zu verschwand,
selbst selbst nur schwand,
sich die Soldaten oder
Gendarmen in den Einsatz
nehmen gingen, wenn unter-
stellt war.

Nachdem geschrieben, wurde
ich das Protokoll gegen
2 Uhr das Abend und wurde
Sie entlassen, wenn sie vor-
gestellt sind.

Wagen wir unsere Bücher
stehen und dem Abschied
entgegen?

Schmidt, und ein anderer ist
mir in besonderen dem Mörder
Baader, Gruner Glad, und
Gilge Pfaff vorgestellt, und

Hauck von
Liebenfeld gesehen zu haben,
wie sie Blumen vorgestellt
gewurden sind sie sich
sie gegessen und dann
sie Gendarmen Leute
sagen und sie sind dann
sie uns gefunden.

Da sollte sie gegen einen Gen
Soldaten auf dem Abschied
warten, sie waren sehen, so
dass sie gelegt und seinen
Gegner gegen sie gestellten
sind.

Da Gendarmen sie sind
nicht, sie war selbst Soldat
und wurde als seinen Soldaten
von vorangen, wenn sie auf
irgend eine Art beleidigt
worden selbst Rast vorstellen
würde.

Damit war die Sache
zu geben.
Abgeschlossen und unterschrieben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Bendor Schmidt

Zinkel

+ Johann Klein.

Johann Klein

[illegible] 27 Januar d. J., Abends 8 Uhr
mit Gemeindevorsteher, da,
hier zu Hause.

Am 28ten Januar ging
ich bis Vormittags zwischen 11
und 12 Uhr mit Buchsteiger Schäfer
in den Wald bei Hasenhütten
Bürgermeister einen Brief
zu überreichen. Ich traf nun
in damals zur Aufsetzung
seiner Aussage über
Hasenhütten und bei mir
liegenden Gendarmen
Walldorf, mich bitten zu
begleiten, wozu er sich nun
so willig zeigte, da er,
wie er mir selbst sagte,
auch eben auf dem Rückwege
zu ihm sollte.

Wir in die Nähe des
Schlages kamen begegneten
uns mehrere Menschen,
welche sämtlich eine
Flinte und eine Axt
trugen und den
gegen Mansfeld, zu gingen.
Es lief dann einzeln der
Leute, wenn
zwischen 70 bis 80, welche
allen falls Feuerbüchsen

[illegible]

, sagen und mir sofort Bitte
den weiten Abweg sich
ten.

Als wir zu diesen Leuten
gelangten, sagte einer
Abesch zu einer Leute,
auf uns deutend: „Das
„sind Menschen, die sich
„auf ihre Gewehre, die
„mitbringen sollten, sich
„die Jagd nun zum Schluß
„uns gar verfolgt wurde, und
„weil der Gemeindevorsteher
„dabei, mit seinem Leben
„dort antwortete, abgeschossen
„wurde. Gebrauchen sie keine
„Waffe, damit wir sie
„nicht, wie wir den schon
„thun, wieder abnehmen
„müssen!“ Also Worte
zog Bar in einer Reihe
durch Haufen und schon
dabei seinen Rock, welches
Beispiel den Bauern
alle übrigen nachgeahmt
wurde. Auch der Bauer
Gebhard seinen Rock
selbst nicht ausgeschlossen
haben, sagte: „Klemm
„dich nicht schämst, du wirst
„ja Todesstrafe.“

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Verhandlung eröffnet und den anwesenden Zeugen Friedrich Rückel, Bürgermeister Forster Hollmann Friedrich Schopmann und Johann Heinrich Weick vorgestellt.

Sodann wurde der Angeklagte nochmals vorgerufen und zur Sache gehört wie folgt:

Ich heiße Josef Anton Scharfenberger, bin 46 Jahre alt, Feldschütz, wohne zu Hamborn.

Gestern den 20ten Juli 1874 morgens 7 Uhr kam Heinrich Schopmann zu mir und sagte mir, daß er heute Nacht auf dem Weick'schen Grundstück auf dem Kamp 3 Hasen gesehen habe. Ich ging sofort dahin und fand auf dem Kamp 3 Hasen, welche ich verfolgte und einen davon erlegte. Ich ging dann weiter und fand auf dem Weick'schen Grundstück 2 Hasen, welche ich ebenfalls

Herr meine Antwort
Caspar gebraucht sah, wenn
ich nicht, so lange schwang
stand da war, gehen sah
mich.

Nachdem auf den Vorfall
angekündigt angesetzt sahen,
verlangt sich die Weickh
Schaffung.

Darstellung schriftlich angeben
haben

Vorgelesen, angenehmigt und unterschrieben.

Joseph Oberer. Johann Georg

Pfarrer

Bürgermeister

20:/ Gerhard Schaefer.

Johann Gerhard Schaefer, dem 28 Jahr alt, Bürger
Pfarrer zu Hamburg.

Im Namen Herr Hamburg
Namen Schofmann von Mann.
Stadt selbst wie ein junger Mann
war da, der mir Schreiber
gesagt hab, der Goldschmid
Claus sagen soll, gegen
Mittag in meine Wirtschaft.

Schofmann erwarte sich Klag
mung und Frag, ob sich hinsetzt

Pfarrer

Bürgermeister

dem 27.ten 1816 auf dem
Schloß gewesen und daselbst
vernommen worden sey. Auf
meine Antwort, daß ich zwar
dort gewesen, allein nicht mich
handelt worden, sey er mit
meinen Leuten, unter andern
auch mit dem jungen Ulrich
und meinem andern Leuten,
welche vernommen oder nicht,
handelt worden seyen.

Hierauf nun dem jungen
Ulrich Gerdi, welchen mündlich
Schofmann auf sein Befragen
nelbigenen angesetzt, was sie
dagegen wär. Nachdem Schof
mann die Angeklagte Ruben
sie seyen wirklich selbst, so
sie einer wirklich selbst, so
Peter Schaf Johannes, der
ser, ihre einzige Tochter
ser von seiner Frauen selig
Namen allein besonders Ver
langen des Schofmann zu sich
ten, und sein Gehilf selbst
widerlegen, weiter überhaupt
sie untersuchen und zu hören
sollen. Auf solchen Befehl
haben müssen sich Schofmann
zum Theil Notzeichen
mann Thaya Caspar.

Schofmann selbst seine Sache
von Allem Anfangen Jahren,
einfach, und also bewies von

Pfarrer

Bürgermeister

[illegible] K. Landesregierung [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], da er nicht alle Leute
[illegible] in sein Wirthshaus
kommen läßt, so glauben sie
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] diese nicht [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Wie kann es nun allenfalls
[illegible] Schosmann [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
Ehrig [illegible].

Wie [illegible] Schosmann [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Daß [illegible] Schosmann [illegible]
[illegible], warum er diese Aus-
[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Am vergangenen Montag des Nachmittags um halb Elf wurde ich in die Wirthschaft zum Schaaf [illegible] mit dem [illegible] gerufen, die nach mir verlangten.

Bei meinem Eintritt in das Wirthszimmer sah ich den Schoßmann von Nauheim und einen andern mir fremden jungen Mann an einem Tisch sitzen, welche Papiere vor sich liegen hatten.

Schoßmann frug mich gleich nach meinem Namen und forderte mich auf, ihm zu erzählen, wie es mir am 27. [illegible] auf dem Schlosse gegangen und was ich dort gesehen.

Ich erzählte nun alles gerade so, wie ich es dem K. Untersuchungsrichter angegeben hatte, worauf dann Schoßmann sich mehrere Notizen auf die vor ihm liegenden Papiere machte.

Ueber den Zweck dieser Vernehmung hat sich Schoßmann gegen mich nicht geäußert, und verließ dieselbe Wirthschaft, ohne daß ich das, was Schoßmann aufgeschrieben, unterschrieben hatte.

[illegible signatures]

Der junge Mann [illegible], welcher mit Schoßmann in Gesellschaft war, machte sich gleichfalls Notizen auf Papier, und schien mir derselbe sogar noch mehr zu notiren, als Schoßmann selbst.

[illegible] weiß ich nichts weiter anzugeben. —

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Georg Anton [illegible]

[illegible signatures]

22.) Peter Joseph Sch.

Ich heiße Peter Joseph Sch., bin 40 Jahre alt, [illegible] zu [illegible] wohnhaft.

Ich wurde am vergangenen Montag desselben [illegible] in die [illegible] Wirthschaft zum Schaaf mit dem [illegible] gerufen, daß zwei Herren da seien, die nach mir verlangten.

Als ich in das Wirthszimmer kam, befanden sich da Schoßmann von Nauheim und ein mir unbekannter

[illegible signatures]

Mann, welcher unentschuldigt
seyn und D. Jagen nur
bis Vormittag stehen.

Schossmann sind verbunden
zu jagen, alle Hetzungen,
was in gehaltenen Versuchen
um Ort und Stelle anbefohlen
werden, auf der Nacht
des festgesetzten Tages, und Stelle,
zu erscheinen.

Ohne einen Schossmann
seine Hetzungen und
Jagen anzustellen und
machen diese Verletzung
mit Verlust ihrer Hetzungen
zu bestrafen. Wenn
Schossmann zu wenig Mann
haben, sollen sie
mit einer Anzeige, wo
das fehlende Volk,
zu erhalten.

Wenn ein Schossmann
wegen Krankheit oder
Abwesenheit nicht jagen
kann, so muss er
einen tauglichen Mann
an seiner Stelle
schicken.

Wenn ein Schossmann
ohne Vorwissen des
Oberjägermeisters oder
Oberstjägermeisters
einen Schossmann
Meister
zu jagen nicht
zu jagen befohlen.

Schossmann

Schossmann

Schossmann

Während meines Kur-
aufenthaltes auf dem Schlosse
von Mergentheim [illegible]
gegen [illegible] Uhr Abends
meiner Wirthschafterin
[illegible] dass [illegible]
[illegible] gegen [illegible]
[illegible] und auf dem Schlosse
[illegible] verfiel.

Mehrere Einwohner Mergen-
theims [illegible] sammelten sich, unter denen
viele Neugierige, die [illegible]
und sprangen, um das Pferd
[illegible], oder [illegible] und
[illegible] [illegible] und
die beiden Gefangenen [illegible]
Freiherrn [illegible]
dem Rathaus [illegible] und
auf dem Burgfriedberg
[illegible] Arrest
[illegible].

Von den Mergentheimer
Einwohnern wurden [illegible]
Abrechnung [illegible] Herrn
Land Commissär
Herrn [illegible] [illegible] Mergen-
theim und [illegible] Aussagen
[illegible] [illegible] Zeugen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

viele Manschaften, die sich
darüber beschwerten, daß
man ihnen die Getreidefrüchten
Pferde wegnähme, ohne daß
sie gehörig gehört, daß sie
durchaus wieder zurückgegeben
oder Schadloshaltungen gegen
den Militär machen sollten.

Hierauf, kamen der
Herr Landcommissär, der
Herr Revierförster Fischer,
der Richter Herr Bürgermeister
Klar und der Herr Gemeinderath
Mevia. Oberlieutenant,
welche Obrigkeit Abrede wie
Manschaft gegeben werden
Herren Landcommissär
unter Unterzeichnung
Ihro, daß Sie nun sich
erlauben wollte, in Ihro Pflicht
Sonnin zurückzukehren.

Der Herr Landcommissär,
versprachen den Abrede, daß
wenn sie sich schlechter
würden, sie allerdings um
die Pflicht Sonnin zurückzu-
gehen ersuchen, gerade sie
in den Umgang der Pflicht
mit dem Militär sich
befinde. Sie bliebe sich
sogleich Abrede geben
Muß gemacht werden.
Kinder die selben, was

Peitlhoff

der Herr Landcommissär
so abgeredet habe, wie
wieder die Manschaften
zurückzukehren zu können.

Schwarzlang nun zweifach
Kind Ehe Pflicht und
wie sie sich, und wie
der verzeichnen.

Verlangen sie den Pflicht
wie, sobald sie dem
und den Commissär Herrn
gesandt und soll die Carl
Hartwieder Feldzeugmeister
sein.

Pflicht und unterschrieben.

Simon Bauder

Vorgelesen, das Pflicht und unterschrieben.

i. V. Hagn

Peitlhoff

25/ Ludwig Eschmann.

Ich single Ludwig Eschmann
bin 49 Jahre alt, Bürgermeister
mann, Ansässig zu Grunbach.
Hat wegen Bauerlay einer
Pflicht in die hiesige Pflicht
wird geleistet werden, wurden
sein ich mich anfangs, dessen
Vorgesetzt, ich bedeutig wieder
Pflicht Law, so endlich Pflicht

i. V. Hagn

Peitlhoff

mit Zeugen bezeugt.

Der mainzer Schiffmann in diesem Prozesse ist wieder Schiffmann von Mainz und war einer der bekannten Männer, die vor einem Jahre fischen auf der Bergstraße fischen.

Schiffmann und Fischer sind uns bekannt, und die Leute waren alle Schiffe zu Mainz und Frankfurt, und Schiffe, und Schiffe, und Schiffe, und ich soll angeben, was ich sie wissen muß. Ich bin sie bekannt, daß Zeugen von Mainz, Schiffmann, Fischer, und Schiffmann, Fischer, und Schiffmann, Fischer, und

97/ Franz Ludwig Ahrig [unleserlich]

Erschien der Franz Ludwig Ahrig, ein 13 Jahre alt, Leinweber Meister, der Wittwer von Franz Ludwig Ahrig, dahier zu Grumbach.

Es ging diesem 97/ Mal, der Meldung, um 12 Uhr auf der hiesigen Polizey, vor sich die Abhörgelichen an. - Um die Zeit sagte der Meldungsmann, daß der Polizey Commissair, Lauer, und Gendarm Bolz, und Gendarm Lauer alle Tage, unter denen auf dem Hause, der Franz Ludwig Ahrig Grundverwandten Polizeien verhielt. Als sonst dieser Knecht sich in die Nähe von der Post zu kommen war, und sich vor einen Rückkorb auf dem Fuhrwerk hatte, von einem unbekannten Herrn mit den Worten und mit den Worten Ahrig Bedienten Polizey Diener. Als sie sich umdrehten, daß sich Ahrig Rückkorb zurück man und sie gegen das Polizey Haus zu Grumbach hin kamen, sie wurden aber nicht gehorchten, weil sie mit Augenblicke das Abschießen zu Boden fallen sie gegen trotz dessen Befehlen

Franz Anton Bayer, wel- cher seitdem an die Wun- den gestorben ist.

Am letzten Dienstag Nach- mittag rief der Wirth Schaefer nach seine Wirth- schaft. - Als er dahin kam, sagte Schaefmann zu Franz Ludwig Ahrig und die anderen Männer, sie möchten jetzt nicht mehr trinken, Franz Ludwig Ahrig, sagte Schaefmann, sie sollten jetzt gehen.

Während dieser Erzählung wurde sich Schaefmann verschiedene male Papier und Bleistift geben, welche ihm gegeben wurden.

Hierauf gab Schaefmann an den Ortsvorsteher Peter Post von hier zu verstehen, daß er nun gehen, und weg, sie nun jetzt nicht weiter vernehmen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Franz Ludwig Ahrig

Peter Post

28.) Valentin Schaefer.

Ich setze Valentin Schaefer, alt 59 Jahre alt, Müller, Mayence, allhier gebürtig.

Am vereinbarten Termine waren sich der Vormittags 8 Uhr erschienene Herr Bürgermeister Dr. Hessel. Justizrath Metzler und Herr Advokat Anwalt Weick, als der Vormund Schaefer'schen Kinder, allein Schopmann dagegen ist nicht gekommen, ob er sich nicht gestellt hatte, oder nicht gestellen wollte, ist mir unbekannt.

Nun trug Schopmann gleichwohl seinen Widerspruch vor, welchen er auf seine Rechtsverwahrung vom 29ten Juny gründete, und dann sich gleichfalls auf Beweis berief.

Herr Justizrath Metzler trug hierauf seine Klage vor, und verlangte Recht.

Herr Advokat Anwalt Weick

Bender, und mir Beschlafer nicht, ob Schopmann Gerichtswegen niedergesetzt bestellt, und ihm die Sache angesetzt.

Beyschweig ist nicht angezeigt.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Valentin Schaefer

Bender

Bickell

29.) Ferdinand Scharffenberger.

Ich setze Ferdinand Scharffenberger, alt 28 Jahre alt, Winzer, allhier zu Hochheim.

Es wurde dem Kläger wegen der Vorladung am 27. d. M. vormittags 8 Uhr, dem Beklagten gestern Nachmittag 3 Uhr angesetzt, und in diesen Zeiten ungehindert, und in diesen Zeiten vollkommen Audienz gegeben. Es stehen die Parteyen gleichfalls damals und als erschienen, und vernommen, als ein Vergleich versucht worden, das Beklagten

nämen.

Während meinem Aufenthalte
selbst auf dem Schlosse, den
Tag über, bemerkte ich, daß
unter den meisten Hundert
Bauern, die da waren, sich
die Marktleder befanden
aufzuhalten, denen Lärmen
und Singen; es mußte jeder
selbe einen gegeben
werden, was Musik, daß
diese müßte seyn.

Gegessen Mittag wurde
unsere Abreise, da die
Marktleder ungeschickt schien,
diese aufzuhalten auf seine
Art, mit dem Herrn Landrichter
zu sprechen, wobey er seinen Spaß
schien, wobey er seinen Spaß
schien und ein Kind drauf
te, was die junge Mannschaft
von Marktleder nachmachte.
Schosmann von Marktleder
wurde der Sache gleichfalls
ein Kind drauf, schien
sich besonders darüber zu
freuen.

Abresch dankte sich be-
sonders verbindlich, so daß
ich unter andere, mit diesen
Abresch einigen Marktleder,
mich sehr freundlich zu
reden, sich der Burgermeister

Rückseite

" von Grunbach, mit seinen
" zwey schönen Töchter an-
" singen, womit er endlich
mit dem Schlosse anfangen
der Burgermeister, der
sein Lied einen Tanzen
anfangen sollte, meinte.

Obschon die Marktleder
nachgerade wegen Lärmen
von dem Landrichter als
auch von einem Offizier ver-
schrecket wurden, das
Singen zu unterlassen, so
blieben sie doch mit einge-
wichtig, und singend durch
einander an zu singen.

Abresch versuchte sich
auf sie aus, indem er
immer unter Singen
seinen Spaß Leader an-
stimmte und versang.

Von wirklichen wälischen
oder schlechten Bedienungen
gegen das Militär habe ich
nicht das mindeste, allein aus
den ganzen Benehmen der
Marktleder wurde schließen
können, daß sie das Militär
angelegt sollten als Mißhär
handeln und zu reizen.

Auf dem Schlosse sahe
ich mein Wirthshaus gegen
die eine Seite Michael Baader.

[illegible] [illegible] [illegible]
Soldaten Kleinmann Mayntz.

Beschuldigte [illegible]
angegeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Ferdinand Fischer Isenberger

Pistor

Pistor

36.) Philipp Platz:

Beschuldigter Philipp Platz
ein 37 Jahre alt, Soldat,
[illegible] zu Hamborn.

Am 26 Februar war ich
mit [illegible] unseren Bürger-
soldaten [illegible] 27 zu Mag
[illegible] Patrouille und [illegible]
zugegen, um zur Aufrecht-
haltung der Ordnung mit-
zuwirken.

Da [illegible] war, be-
stand die Mannschaften
theils aus Landleuten, die
sich ruhig verhielten.

Zwischen 4 und 5 Uhr
kam der General Hornschuch
[illegible] Pferd gesprengt, und rief
uns zu: sogleich zu den
[illegible] Soldaten und
Gendarmen: "Auf sie auf

Pistor

Pistor

"Soldaten!"

Sogleich sprengten
alle [illegible] Soldaten
und die Gendarmen zu
dem Gefangenen, [illegible]
den in ganz kurzer Zeit,
vielleicht einer halben
Viertelstund, [illegible] ganze
Schaar [illegible] Leuten, worin sich
[illegible] Gefangenschaft-
leiten befanden.

Da [illegible] und
sich am Gefangenen einem
mir unbekannten Manne
vor alle Umstehenden
mit seinem Gewehrkolben
einen Schlag [illegible] Kopf
versetzte, daß derselbe
[illegible] niederstürzte.

Sogleich [illegible] unsere
die Bürger, als die Gendar-
men und die Soldaten
auf niemand Rücksicht
nehmen, und alles auf-
schnallte, möglichst den Säu-
berungsort in unser Lager.

Als ich bewußtlos
dort ankam, sah ich
[illegible] Pferde fallen
und [illegible] mir dann noch
den Platz einige Schüsse
[illegible] hören.

Pistor

Pistor

Gelegenheit verwendet
werden sogen.

Hat sie nicht selbst Lust sich
Rasse Wirthschaft zu
wenden?

Nein; wenn die Besitzung
belegen wäre, spielte sie
Zweifel. – Meine Frau
hatte einige Kühe. Nein
mit den Leuten Lang zu
man, allein klug mit ihnen
der Bekannte anzuschaffen.

Dennoch war Rücksicht zu
geben.

Klagelosen, das Zeugniß unterschrieben.
Pflicht geleistet

Rittel

31./ Simon Sommer.

Der Zeuge Simon Som-
mer, ein 56 Jahre alt,
Ackersmann, wohnhaft zu
Hambach.

Schwur am 27. v. Mts
vor Vormittags von 7 bis 9
Uhr auf dem Schloß.

Zeugnißpflicht Morgenwache

Rittel

Morgenwache verwendet
Kommissionsunterschreibung
wieder Vorsteher.
Abtrag Abresch und Ackersmann
Hornig wer Vorsteher wa-
ren zu Zeugen gewählt wa-
ren Nein, wieder Herr
Land Commissär, zugegen
für Zeugen stellt, daß die
Beklagten das Abtragen,
damit sie Eigenthum
und die Handwerksleute
gratis, wenn wieder sie
gegen einen verbieten wäre.
Der Herr Land Commissär
verwandte einmal,
daß das Zeugniß war
Gemeinde Bürgermeister, Land
Commissär, Gerichtsvollzieher
Gendarm, Lehrer Pfarrer
Arzt Lehrer von der Regie-
rung

Abtrag von Herrn
Land Commis-
sär, ob es nicht anders
sey, Bürgermeister fallen
angewiesen, als Hornig
wollten dafür garantiren,
daß Verlust gestellt
werde; – der Herr Land
Commissär gab einen Zeu-
gen Belehrung. Pflicht
geleistet zu stellen.

Zeugniß 8 und 9 Uhr
erschienen zwei Zeugen

Rittel

Herzogenburg und dann nach
dem Richard Lang eine Art
Lehen, als hiernach der Lang-
steinberg [illegible] zeigte, [illegible]
die Hauptleute durch sie und
nachher ein Theil.

Von Palaichungen da-
das Militär aufgeboten haben
soll, habe ich nichts gesehen
noch gehört.

Von Leuten sind nicht
mehr angegeben.

Vorgelesen, der Richtig und unterschrieben

Simon Sommer

Heute, den [illegible] sind vor
uns [illegible] Hundert drei und [illegible] Jahren
[illegible] Simon Sommer, Ansässiger [illegible] des
Hier [illegible] Gegend, Amtsrichter des
[illegible] Gerichts, unter Beiziehung
des Amtsgerichtsschreibers [illegible] Rudel
das obige Protokoll nach Vorlesung des
[illegible] gefertigt. Protokolls
[illegible] in einem abgesonderten
[illegible] Zimmer des Hauses von [illegible]

Schaaf zu Klingenau, [illegible]
[illegible]

32) J. Joseph Reick.

Ist Joseph
+ Reick [illegible] 58 Jahre alt,
[illegible] Besitzer zu Herrenburg,

Am vorgenannten Sonntag,
den Nachmittags 2 Uhr
kam Schopfmann mit seinen
Söhnen in unser Wirthshaus
zu Tanzen, mit einem jungen
Mann in seiner Gesellschaft.

Beim dritten Tanzen fiel
es mir auf, was diese angeb-
lich für Leute, nämlich zwei
junge Leute waren, die
Alle an 2 oder 3 Mal zu Jeder
der andern Leute wegen
der Bezahlung [illegible]
[illegible] Gläser [illegible]
[illegible] Hände [illegible]
[illegible] Glas [illegible] und die Fremden

Der Vorsitzende gewährt Zeugen Haagen-Freytag Einsicht über das an mich gerichtete Schreiben, worin er mich über den Verdacht von Meineidigen Aussagen vor Gericht und um Einleitung einer Untersuchung ersucht.

Nachdem ich mich mit dem Inhalt dieses Schreibens vertraut gemacht, wurden die Beiden Jungmann und Scharfenberger. Beide Personen wurden von Schossmann über die verschiedenen Vorfälle befragt und gab darauf jeder über seine Wahrnehmungen Aufklärungen. Nachdem Personen wurden Schossmann's einzelne Aussagen Punkt für Punkt vorgelesen und wurden sie auf's Neue befragt.

Schmarbe wie Schossmann, die Personen Brunschütte, und meinen Personen zu sehen und, wie schon gesagt diese Wahrnehmung in meinem Hause

Rüdiger

Graben Beamte am 7. d. Mts. des Morgens in der Straße auf der damaligen Baugrube in der Nähe der Pflug-Fabrik von Grunberg stehen sehen?

Antwortet: Morgens gegen 6 Uhr ging ich zur Baugrube in der Straße nach dem damaligen Baugrube und blieb ungefähr 7 bis 8 Minuten da, dann ging ich nach Hause, ohne Jemand gesehen zu haben, der mir in der Nähe der Baugrube verdächtig vorgekommen wäre.

Der junge Haagen sagt aus, daß Schossmann sagt, er, Schossmann, habe ihn nicht gesehen und sei auch seines Wissens nicht dort gewesen.

Antwortet: Morgens gegen 6 Uhr ging ich zur Baugrube in der Straße nach dem damaligen Baugrube und blieb ungefähr 7 bis 8 Minuten da, dann ging ich nach Hause, ohne Jemand gesehen zu haben, der mir in der Nähe der Baugrube verdächtig vorgekommen wäre.

Ich machte wegen dieser gegen Schossmann erhobenen Beschuldigungen, Bemerkungen, welche Gegenstand zu erheben, weil

Rüdiger

und die Hand der Aussteller
selbst Heinrich Bremer.

Vorgelesen, bewilligt und unterschrieben.

Weeber

Bürkle

33.) Jakob Kreutzer.

† Heinrich Jakob Kreutzer,
ein 34 Jahre alt, Bauersmann
zu Hundsbach.

Am Pfingstsonntag des
Morgens um 4 Uhr ging er
mit meinem Schwager
Paul Schmidt in unsern
Hundsbacherwald. - Unser
Weg führte uns in der
Nähe des Pfarrhauses vorüber,
und sahen wir noch
mehrere mir fremde
Bittsteller vor seiner
Thüre stehen. - Wir gingen
nun Stunde um Stunde weiter und
kamen endlich zu einem Bach,
welchen zu überschreiten, mei-
nem Schwager nur mühsam
und Hülfe war. Endlich

Heber ist einige Zeit gegangen
mir wieder klar wie einem
meinem geweckten Bewusstsein
Bewusstsein gewesen: "Herr
"vergib, oder ist Pfingsten
"Tod."

Selbst Jakob Kreutzer
von diesem Zustand gesagt
und, mein Schwager, obgleich
er von einem Arzte
angeredet worden, konnte
keinen klaren Antworten.

Denn Zustand Bewusst
losigkeit, nachdem einige Stunden
auf dem Bittsteller Berg ge-
sollen, ist bald abwechselnd
einige Stunden wieder
wieder Heimweg und
bald gelegentlich Berg
gesetzt habe.

28 r Vorgelesen, bewilligt und unterschrieben
Jakob Kreutzer

Bürkle

34.) Heinrich Abel.

† Heinrich Heinrich Abel
ein 73 Jahre alt, Bürgers
mann Schaffer / Hager zu
Hundsbach.

Im zweiten Termin kam
nicht der Vormünder des abwesenden
Beigeordneten Herr Wirth,
sondern der Rathsherr
Herr Christian Jos. Wirth,
an Jungmann Fabricius
anstatt, anstatt Schofmann
von Rath und Gemeinde.

Diesem Antrage zu
willfahren ist Niemand
Wirth Jungmann und
nicht für ein Einspruch
Was übrigens Schofmann
mit diesem Wirth Jung-
mann wollte, was Sie
nicht, und Niemand ist
mehr Rath, in welcher
Schofmann gewesen.

Weiter wurde Niemand
angegeben.

28r Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Wirth

Rathhoff

35r/ Erschien Dietzen.

Es erschien Erschien
Dietzen, ein 48 Jahre alt,
Bürgermeister der Gemeinde

Wirth

Rathhoff

Nahe bei, wurde am 27.
d. M. die Versammlung vor-
gefallen, als der Herr Amts-
Vorsteher Herr General
Horn auf sein Ersuchen
Dietz seine Stimme wurde
ist bereits früher vernom-
men, und weil ich dieser
auf die gestellte Auf-
forderung, gegen was
dieß hier aufgeführt, was
von der Antwortschrift
Herrn Amts Dietz
ist erwiderte.

Der Herr Amtmann ging
auf Dietz Dietz
ein, und wurde Dauerten,
so viel Erwägung, was Klein
Klein möge gesagt.

Klein an diesem Tage
in der Herr Land Commis-
sion auf Burgsteinfurt Land,
sagte er nur, ist nicht
Dietz gehört, Schofmann
wurde mehr gesinnt, dass
seinen Antrag Valentin
Klein Klein auf die Dietz
seine Erwägung dass Dauer und
zwar zur Sprache und seine

Wirth

Rathhoff

Pfahlfischerei, übrigens
Fischereiberechtigung an
mich selber.-

Gestern Morgens
kam der Herr Land Com-
missär und der Herr
Oberlieutenant von der
Sperr herüber zu mir und
mein Herr, und forderte
mich auf, mein Fischzeug
herüber zu bringen und
mit ihnen nach Ostrow
zu fahren.

Wir drei zogen dann
wirklich miteinander auf
den Peipus, und fuhren sie
nach einer Bucht von der Bauern
fischer zu uns
gesellt.

Die unseren Gefangenen
an Bord der Ostrower
Herr nicht Hundert von
Menschen war gemeldet, unter
diesen befanden sich viele
Kazandten, welche Lamentir
und Steinfeldlieder sangen.
Die Kazandten, unter
groß Landfell und einer
Bischofsmütze kamen, die
Polizei allein war die

unzufriedenen schien.

Da das Singen von Lo-
gelieder nicht aufhören
wollte, so verordnete die
Kazandten nochmals
Inquisition der Herren
Landcommissäre, als den
Herrn Landspolizeimeister
und mich, zur Inspection
wieder zu Gericht
zu kommen. Da wir
uns das zweitmalige Auf-
fordern kurz Zeit, Lille
springen, so kurzen Spazier
wieder dazu so wegen nur
mir schien das dieser
Polizeifall uns zweimal
beunruhigt, so bat der Herr
Land Commissär sich zum
Polizei Abrasch von Na-
rva wandte, mit der
Frage: ob Lärm und Unruh
erzählten und die ver-
sprochen? Worauf
Abrasch antwortete:
Nun wenn sie uns ein-
mal gehorchen sollen,
so wird gleich ruhig sein.

Abreise des Gesandten nach Wien.

Bruder wiederholen diese einen Augenblick zurück, allein Graf Lerchenfeld fragen sie wieder zu fragen.

Graf erklärt auf ihre verschiedenen Fragen eine dreifarbige Fahne, gewöhnlich mit dem Reichsadler, dann mit dem Landwehrkreuz, dann mit dem Reichsadler und zuletzt wieder mit dem Reichsadler.

Die gesetzgebenden Körper können diese Fahne zu Fuß und zu Pferd, wo sie auch sind, begleiten, wenn sie den Befehl des Königs, wo sie sind, zu begleiten, erhalten, sie sind auch verpflichtet, diese Fahne zu verteidigen, wenn sie angegriffen wird.

Die Fahne wird nicht gegeben, wenn sie nicht gebraucht wird, sondern wird in der Hofburg aufbewahrt.

Die Fahne wird nicht gegeben, wenn sie nicht gebraucht wird, sondern wird in der Hofburg aufbewahrt.

Graf

Bittschrift

241

Graf gab mir den Herrn Landrichter, den Herrn Landrichter, den Herrn Landrichter,

zu reichen, während dem die
muß in gewissen Augenb
sich auf dem Platze da
sind diesen Landleute
ganz ruhig waren.

Es selbst haben zwei Off
gegen das Gemeindeamt der
Landleute oder Herrn, ab
dasselbe, als die Landleute
dagegen waren, wo sie vor
dasselbe kommen, und
jetzt wo die Maßnahmen
fort sind,

Können Sie mir keine Auskunft geben, was allenfalls die Maßnahmen zu dem ganzen Abgange von Schafe da kommt haben mag?

Etwas der Gemeinde kann ich hierüber nicht sagen, das Gemeindeamt hat die Maßnahmen nicht getroffen, das Kommen von Landleuten in Kommen sind.

Können Sie mir keine Zeugen angeben, welche Wahrnehmungen machen können, die auf den vorfindenen Thatsachen Schlußfolgerungen gestatten haben?

Nein, ich habe niemanden mögliche Mitschuldigen zu Zeugen hierüber machen können, allein bis jetzt konnte ich keine ausfinden.

Wie viel Mitglieder das gemeinderath,
wer der damals anwesenden von
Adalbert Klein, auf dem Befehl?

Außer der Mitglieder von
Adalbert Klein kommen noch 3 bis 4
dazugewesen sein. Eine wahrhaft
der Mitglieder wurde von
Michael Baader von Gumbach,
die andern von dem Klamer
Reinig von Liebenfeld
gewesen; die Eigentümer
verhaftungen haben sich nicht ge-
kannt.

Wie kommt es, daß trotz der vor
der Gemeindeamt von Gumbach ge-
gebenen Befehle, kommen am
27. 28 Mai auf dem Befehl
Mitglieder gefallen wurden?

Als einander der Befehl Klein
und mehrere Mitglieder
der Gemeinde auf den Sperre
Landkommissär gegen kommen
zu sprechen, allein, da dieser
nicht kommen, mündlich
sagen, daß etwas für die wilden
Menschen da wären, protestierend
dagegen das Einfallen
mögen, zugleich, da
mehrere Befehl Gemeinden
des Mitglieder gerufen
wurde, ist mir noch bekannt
sagen, daß Mitglieder
gekommen.

Haben Sie mit jemanden, auch vor-
mehrige Polizei Beamten, schriftlich
Einander sich Belehrungen gegeben
Mitglieder gekommen sind?

Schwede, als Mündel gegen Mitbes. [illegible] 80 Mann Soldaten zur Verstärkung und eine Schwadron, sei sie, sagt dieser Schmidt, gestern schon bei den Bauernhäusern angelangt, dann 2 Mann Soldaten mitgeben und hinzufügen, sie möchten sich jetzo alle Mühe geben. Glaubwürdig ist es, daß dieser Schmidt einen der Soldaten am Rücken mit Pulver gezeichnet und den Schmidt, welcher [illegible] den Soldaten erwähnet, sie sagen zu [illegible] müssen, sie zu [illegible], so zeigt der Soldat mit einem Fingerchen dem Schmidt in die Backe. - Daher ging dem [illegible] wegen [illegible] Lebensgefahr [illegible] Rest zu [illegible]

Die Soldaten sind schon [illegible] ganz nahe marschiert, bis zu dem Engpaß [illegible] Kuhnsdorf in Lanka [illegible] ganz [illegible] worden.

Haben Sie nicht am 27. v. Mts. Der Mordbrand ganz [illegible] Haus [illegible] Hof [illegible] Scheune [illegible]

Rath Kosten. 21.36
a/ verschl. Kisten . . 14.56.
b/ Porto . . .
36.32

Bemerkung, daß [illegible]

Wie ist man an den Leichen vermuthen, soll wirklich das [illegible] Haus [illegible] Leichen [illegible] worden sein, ist selbst [illegible] gesehen [illegible] Leichen [illegible] Schwein [illegible] Schädel [illegible] Schmidt [illegible]

Dittog

Zuletzt [illegible]

15 5 65 20 Juni
2 2 Tage
17 -

[3.]

Heute, den zwanzigsten Juni [illegible] Tausend dreihundert dreißig haben [illegible] Herr Georg Gugel, Untersuchungsrichter des Bezirksgerichtes Leibnitz in der eingeleiteten Untersuchung wegen [illegible] vom 26ten des [illegible] und 28ten des vorigen Monates zu Mannsdorf und Gamlitz vorgefallenen Excesse, [illegible] Amtshandlung [illegible] Einladung [illegible] Herrn [illegible] Pfarrer, [illegible] Schulleiter den Eid geleistet, [illegible] die Wahrheit zu sagen, eingeladen und abgesondert, [illegible] Gemeinde Pfarre zu Mannsdorf, unter Assistenz des [illegible] Schriftführers Conrad [illegible] Rathkel, als Zeugen zu [illegible] vernommen, wie folgt:

1.) Thomas Penner.

Ich heiße Thomas Penner, bin 47 Jahre alt, katholisch, [illegible] zu Mannsdorf.

Am 12. v. Mts. [illegible] wie die Ruzinje gemacht, [illegible] vor die Wand [illegible]

Freiheitsbaum aufgepflanzt
[illegible].

Hierauf wurde mit dem
gemeindlichen Chor
und einigen Bürgern von
hier auf den sogenannten
Wallenberg, wo vier Chi
ein Birnenbaum von der
Größe und Dicke eines
starken Spazierstockes
aufgepflanzt war. An
diesem Baume befand sich
ein Band, klein in der
Form einer Fahne, von
schwarz roth goldenem
Farben.

Der Baum wurde sey
erläutert von dem Herrn
versammelten Volke und das
Band klein abgenommen,
man, welches schwarz roth
zu Jemands Ehren über
gab.

Die unseren Obrigkeiten
zu Ehren und Wohlgefallen
wir nun diesen gepflanzten
den Freiheits Baum gesund
und einige mir unbekannte
Lieder. Worauf wir uns

Vorgelesen,
J. Haas

Rudiel

dem Kirchhofe ab
Baum aufgepflanzt war,
dann auf unserer Farben
farbig, ungefähr 20 bis
30, von denen jedoch schon
vielleicht auf von der Stadt
und Feuerbegierigen sind.

Hierauf ist wegen dieser
Baumpflanzung nöthigen Vor
kehrungen wegen Fall
sah, damit sich dieses
der Farben misbrauchen,
und gut einbringen kann
möglich, die Freiheitsbaum
sämtlich der Baum in
der Marktstraße gepflanzt
werden.

Hierauf wurde diese
aufgehoben.
Bestätigt und unterschrieben.

C. Baum

Rudiel

27 ganze Chöre

J. Haas Sprecher

Chöre, den 18 Juni 1848, in
Gemeindehause, Versam
Wanstedt.

J. Haas

Rudiel

244

In unserer Gegenwart der nam-
hafte Erklärung machte, wieder-
vorgelesen, sie gab derselben Vor-
lesung von dieser Erklärung,
welche er ihrem vorigen Inhalt
nach bestätigte, mit dem
Hinzufügen, daß er von den
in den Sinn kommenden Zeugen
keinen Beweis mehr einzu-
bringen habe, nämlich den
Abwesenden Oberwachtmeister Bichl
ausgenommen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

J. Hirsch

Bichler

J. Hirsch Polizeidirektor.

J. Hirsch Maxi,
mit dem Dall'Armi, die
29 Jahre alt, K. Polizeidi-
rektor, dessen Wohnort
Ueber die Vorfälle
welche am 27.ten v. Mts
sowohl in dem Hause
Post Nr. 1 in der Stadt
stattgefunden, sowie auch
eigener Wahrnehmung

J. Hirsch

Bichler

Zeugenschaft stehen.

Sagt vorerst, am 26.ten
v. Mts Nachmittags, wie die
Soldaten vom K. 15ten Li-
nien-Regiment sich
auf der Straße in der
Nähe meiner Behausung
aufstellten, und sich
über einige gegen diese
allein ich habe Zeugen
ausgesprochen, daß Be-
leidigungen von Seiten der
Bürger gegen die Soldaten
vorgefallen sind.

Nachdem ich am 27ten
des Morgens Nachricht
erhalten, daß Demonstra-
tionen von Seiten der
Studenten gegen die
Soldaten vorgefallen
seien, und ich befürchtete,
es möchte abermals
zu Unruhen und zu Gewaltthä-
tigkeiten kommen,

J. Hirsch

Bichler

Da Abends um 10 Uhr ein Trupp Chevaux-legers Patrouille gegen 5 Uhr, zu einer 5 Personen vorgeschoben wurden, die wegen geübten Lagers Parole und Losung [illegible] worden waren. – Da nun diese bei Annäherung der Patrouille [illegible] Alarm machten, so [illegible] abgeschossen und Feuer gegeben, wodurch die ganze Compagnie Chevaux-legers Alarm machte, so [illegible] Patrouille [illegible] Compagnie Chevaux-legers Patrouille [illegible] Mannschaft [illegible] Pferde [illegible]

[illegible] Einigung in Betreff
Stadt-Polizei-Strafen getroffen
haben, als Magistrate
sind die Angezeigten
von wegen Polizeiwesens
als auch wegen der täglich
stattgehabten Ruhestörungen
und Lärm vor Bürgermeisterei
und dabei wegen allenen
Verfehlungen der Milit.
Leute, sich mal zu zeigen.

Ich kann mir nicht
glauben, daß alle diese
neue Verfehlungen, welche
sehr bedeutend gewesen
sein sollen, kurz seit
einigen Wochen haben und da
Excesse von Leuten der
Soldaten sich dabei zugetragen.

Haben Sie nicht schon am
ersten Pfingstfeiertage
aus selbem Anlasse einige
unter den Maschkaden
aufgegriffen?

Nein.

Haben Sie nicht entdecken,
daß an diesen Pfingst-
sonntage auf den Straßen
von Mainstadt sich einige

[illegible]

einige viele große Menge
von Menschen versammelt
hat, daß sie ruhestörten
Polizei-Commissär auf-
gefordert werden mußten,
auseinanderzugehen?

Haben Sie nicht bemerkt
gesehen, daß Ihnen
Jakob Schopmann von
hier am [illegible] Mai
gegeben [illegible] Mainacht

[illegible]

Sagen Sie bitte
[illegible] Sie sich
bemerkt, daß [illegible]
Sonntag viele Landleute
auf Straßen zu sehen
sind, und jede Einlinge
drängten Menschen sich
an, weil die Straßen
sehr enge sind und weil sich
Sonntag immer sehr viele
Landleute aus den benach-
barten Ortschaften ein-
finden und mag ein Pfingst-
sonntag wie Mayen und
andere schon große Leute
versammeln, weil das
Militär einzog, was natürlich
Ich sehe viele Menschen
sich dabei befinden.

Wien.

Sie Polizei-Wache vor Gumbel soll Tag und Nacht besetzt sein, um selbe sowohl Innen als Außen zu überwachen?

Während der Vorfälle am 27. v. M. vor Gumbels Wohnung, Bäckerstraße, Ecke Singerstraße, hatten Sie Anlaß von etwas Auffallendem Zeugenschaft zu geben?

Ich habe in keiner Beziehung mit dem Angeklagten Gumbel, den Sie hier vor sich sehen, noch mit dem Angeklagten Schlossmann jemals Umgang gepflogen, noch weniger mit ihnen Geschäfte gemacht, noch auch mit ihnen irgend eine Verbindung gehabt. Ich erkläre hiermit die Unterschrift, welche meinen Vernehmungsakten beiliegt, als meine eigene.

Haben Sie Zeugenschaft gehabt, daß Johann Jakob Schlossmann von Frau Gumbel Geld in Empfang genommen hat?

Haben Sie Zeugenschaft gehabt, daß Johann Jakob Schlossmann von Frau Gumbel Geld in Empfang genommen hat?

Sie waren Augenzeuge in Gumbels Wohnung, als Schlossmann die Gumbel'schen Zeugen einschüchterte, und ihnen Geld anbot?

Sie waren Augenzeuge in Gumbels Wohnung, als Schlossmann die Gumbel'schen Zeugen einschüchterte, und ihnen Geld anbot?

Sie waren Augenzeuge in Gumbels Wohnung, als Schlossmann die Gumbel'schen Zeugen einschüchterte, und ihnen Geld anbot?

Polizeizeuge Vogelsinger. Vereidet, die Zeugenschaft nicht abgelegt.

Polizeizeuge Vogelsinger. Vereidet, die Zeugenschaft nicht abgelegt.

Ich bitte Ludwig Reiffel, den 31 Dezember 1850.

Ich habe die Ehre, Ihnen anbei ein Verzeichniß der Ausgaben und Einnahmen der hiesigen Bürgermeisterei zu übersenden.

Ich bemerke dabei, daß die Ausgaben für Polizeidiener, Boten, Feuerlöschwesen, Straßenbeleuchtung, Armenwesen, Schulwesen, Gefängnißwesen, Bauwesen, Gemeindewald, Brunnen- und Pumpenwesen, Wegebau, Feldwege, Straßenbau, Feldschützen, Landwehr, Gemeindeversammlungen, Gemeindebeamte, Gemeindeeinnahmen, Gemeindeschulden, Gemeindevermögen, Gemeindeeinkommen, Gemeindeausgaben, Gemeindeverwaltung, Gemeindeordnung, Gemeindeverfassung

und das Pferd desselben
Hoffnung auf für den
folgenden Tag fahren.

Haben Sie nicht erfahren,
ob schon am Freytag Abend
Wagen mit Bauern und
namentlich mit Kindern
in seinem Hause angekommen
sind?

Nun von einer Chaise
noch Etwas, die der
Abend in der Nacht am
sich und zwar in
Buchstaben bezeichnet, die im
Vorüberfahren die Schild-
wache [illegible] Schildwachen
mit [illegible]
gegen [illegible]

Haben Sie nicht vernommen,
welche Wirkung [illegible] auf den
Hr. v. M. [illegible] gemacht
haben mag, seine [illegible]
sich nach dem Schlosse
Hunden seinen [illegible]
und [illegible] Sie mir [illegible]
in die nächsten Tage
des Brunnens [illegible]
abgeschickt haben?

Dagegen haben wir nichts

v. Voß

Falkoff

gesucht, erst aber kam mir
so Ohren, daß seine Gesell-
schaft von Hinderniß entfalls
Haus Hunden gehen und
sie in Hagen und Ehren
und Dunkel gemachten-
den Brüder machen will.

Wie ist der Geist der sie-
gen Einwohner, seit den
letzten Unruhen in Hes-
gen Kurhessen und in Hanau,
insbesondere seine
neuen Ämtern die
einer Partei, die sich die
liberale nennt, beurtheilen?

Die Allgemeine Zeitung
unterstützt gegen, daß die
gewählte Ständeversammlung
Hanau [illegible] Dienst
sind sie mit der Regierung
Kurhessen unzufrieden sind. Insbesondere
[illegible] Landvolk
[illegible] und [illegible]
gegen alle diese wenige."
[illegible]

Von Amtsverweser einer
Partei, die sich die liberale
nennt, ist mir, [illegible]

v. Voß

Falkoff

wenig Laut, nicht 16 Positionen
bekannt.

Am 12. und am 26. v. Mts
wurde auf dem sogenannten
Hellenberg ein Hausirer
dem mit einem Schwarz roth
goldenen Fetzen, und dann
auf dem Kapellenberg einen
schwarz roth goldenen Fetzen
aufgepflanzt gefunden.
Haben Sie darüber keine
Kenntniß, wann allenfalls
diese Aufpflanzungen waren
bei Ihnen durch?

Ich habe mich mit dem Hei-
ligenbaum aufgepflanzt
wurden, sehr wenig gehört,
allein war sie aufgepflanzt,
dies konnte ich nicht in Er-
fahrung bringen.

Haben Sie keine Kenntniß,
daß der hiesige Adjunkt
Schmeltz sich beigehen läßt,
Fahnen über die Wasserfälle
zu Hambach mit hiesigen
Bändern zu verunehren?

Ich weiß, wenig Laut in
Bezug auf die Wasserfälle in

Hiesigen Bändern.

Schopmann, der gebeten
Ihnen Abrecht und den
Adjunkten Penner Fahnen
über die Wasserfälle, den Adjunk-
ten Schmeltz Fahnen zu
verunehren, überbringen zu
wollen, in Hiesigen Bändern
wegen pollaren Fahnen
Verhandlungen Militär Fah-
nen zu verunehren und da-
zu Materialien zu einer
Hoffnung Hiesigen Bän-
dern Fahnen zu
Mayen Tuch den Auftrag zu
geben, indem zwei Anwälde
in Form Kreuzes mit den
Landesfarben diesen Hiesi-
gen Bändern nicht be-
dienen Hiesigen Bändern Hiesi-
gen Bändern Hiesigen
Ich habe mich dem Adju-
nkten Schmeltz darauf
besagen Auftrag diese Fahnen
Verunehrung vorzunehmen,
dem Herrn nicht zu Ver-
pflichtung Einladung kommen
glaubte.

Sage darauf nochmals
der Hiesige Herr Friedens-
richter heraus aufmerksam
gemacht, daß diese Fahnen

[illegible] sey, und zeigte
mir die betreffenden
Strafartikel.

Hierüber wurde der
Delinquent Schmeltz und
wurde in dieser Privat-Audienz mit dem Be-
deuten bedeutet, daß er sich bei seiner
Vernehmung eine Lüge
mit einem bestraften
Protokolle zu Schulden komme.

Auf diese Eröffnung
verwandelte sich der Delinquent
seine Aussage von Schmeltz
dahin ab, daß er
jetzt mir Schmeltz die
ersten Protokolle nicht
zugestehe.

Hierauf wurde diesem
durch Dolmetsch im allgemeinen
Verhör gefragt, Schoss-
mann sollte wegen des Ver-
kaufes Grundstücks am 27/7.
1811 zu Grumbach mit
Baumannsgenommen worden
sey? Dieser mit Baader
zu Grumbach, wann er nicht
wisse, einen Baader, anzu-
geben, weil seiner diese

Bis haben sich die Verhandlungen
bis zur Audienz gestern
um 26 May Abends ein
Uhr hingezogen, am fol-
genden Tage vorgenommen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Ueber die Vorlagen
kann ich mich weiter nicht
äußern, speziell über das
zweite, daß Niemand zu
verlangen, daß durch die Ver-
lesung dieser Vorlagen
gegeben sey, wurden
blos auf die Fälle Be-
zug auf die Verordnung
vom 27. May Morgens
in der hiesigen Stadtpräsidial-
sitzung: daß alle Polizei-
Commissäre verpflichtet und
über die Frage gebraucht
werde, die Verordnung
gegen [illegible] mit dem Pflug
zu Grumbach, wurde über
anstalten, auf Befehl des
Polizei-Commissärs von
Grumbach die Inculpaten
verhaftet und zu Protokoll
über die Frage gebracht
über die Vorlagen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Heute, den [illegible] um [illegible] Uhr Vormittags sind [illegible] Herr Johann Engel, Untersuchungsrichter des [illegible] Landgerichts Erlangen, der Gerichtsschreiber Bürstel, [illegible] Protokoll unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften über [illegible] Verhandlungen [illegible] Schaft zu Untersuchung [illegible] folgt:

I. Herr Hand.

Der ledige Taglöhner Hand [illegible] 28 Jahre alt, [illegible] Akkuser zu [illegible]

Ueber die Vorhaltungen [illegible] gab [illegible] Angeschuldigte [illegible] an: [illegible] Angeschuldigte [illegible] Vorhaltungen [illegible] Gerichtsschreiber [illegible] Protokoll [illegible] Angeschuldigte

ist und die anwesenden beiden Freyherr Seidesheimer und den Freyherr Augsberger in Arbeit hat.

Heute Abends um 8 Uhr wurden wir zum Essen und das Ratsessen abholen wollten und bei der Schosmann'schen Apotheke vorkommen waren, sahen wir, daß auf den Straßen vor dem Rathause unseren Chevau-légers mit unseren Mantschen einreiten, absatteln, füttern, versorgen waren, ob Civil- oder Militär-Personen, und daß selbst die gegnerischen Chevau-légers widersetzen, welche Pferde-spitzbuben sich durch Schein Pferde Decken pflegen, um sich deutlich bemerkbar, daß die Chevau-légers in die Ratsstube, Ratsstrümpfen und Ratsmantel, aber immer zurückgehalten wurden, ob. Auch sie mit ihren Pferden um sich fänden. Natürlich die Chevau-légers unsolche Tod einfahren, sodaß es uns von den gegnerischen Pferden ein kurz Entschluß Pferdeei entstand am Marktplatze.

Außer diesen Umstän-den war es ziemlich natürlich, und das Rathaus, zu stürmen und mußte ich wieder Schosmann'sche Apotheke ganz Bank vorgehen, die alte Gewohn-heit, Pferde Decken und Pferde Pferde, und dann auf Pferde begleiten.

Im Rathause selbst an die Besetzung des Dr. Doerle selbst war der selbe ganz ohne Begleitung, ein Ma-jor Pferde, und unsere Adjutanten Pferde Platzmajor besetzen, die Länder einstweilen Pferde, und Pferde Pferde, und Pferde Pferde, und Pferde

Haben Sie unsere vorgenommene Anzeige, daß Ihnen Ihr Schwager eine sichtbare Aufregung unter den Einwohnern von Marienwerder verursacht, und geschwächt, daß die Marienwerder einzweitausend Thaler verpfänden müssen, um Ihren Schwager retten zu können?

...

Von einem Theil der Bürgerschaft wegen Ihrem Herrn Schwager ist mir gesagt worden, daß Sie das Schloß besehen möchten.

Ich Meinung Schreiber des Bürgermeisters Engelbrecht halb 5 Uhr zu Ihnen meinem Herrn Schwager und Landrath Commissarius begleitend, in der Nachtzeit eine große Menge Menschen versammelt gewesen, welche alle aus dem Bürgermeisterhause Fenster; an fangs Fäden [illegible]

[illegible] [illegible]

Ihr Schwager und seine unter den Bürgern Marienwerders Verbreitung des Gerüchts Beunruhigung am Abend Sonntag dem 3ten und Montag, den 4ten; Abends um halb 11 Uhr noch einmal in das Landrathsamt Commissarius.

[illegible] [illegible]

Gebäude gewaltsam eingedrungen sey, ist in diesem Falle Niemand gezwungen, Gewalt zu leisten, sondern es kann der Eindringende, und jeder unbefugte Aufenthalt gewaltsam abgetrieben werden.

Dieser Umstand, in Verbindung mit dem Aufpflanzen der Fahne auf dem Kapellenberg, muß die Gemüther dergestalt für den folgenden Tag aufgeregt haben, daß sich nur wenige Leute in der Stadt sehr viele Soldaten befinden, weshalb eine Einquartierung oder Einzug vermieden wurde.

Ist der Angeklagte, der diese Fahne aufgepflanzt hat, gefragt worden?

Nein, nicht als geringste, antwortet, noch weniger soll, ten, Jemand veranlaßt zu haben, die Fahne aufzupflanzen.

Haben Sie verschiedene Bauern aus Polandsgegend, die sich der Rauferei gegen Militär theilhaftig gemacht haben?

Verschiedene habe ich kommen

Bauern aus Polandsgegend, die sich der Rauferei gegen Militär theilhaftig gemacht haben?

Verschiedene habe ich kommen lassen, und selben solche Belehrungen wegen fallen seyn, und ungebührlichen Benehmens gegen Militär, dem Bürgermeister Anweisung gegeben, und Auftrag gemacht, daß sie die Polizeydiener und Patrouillen ordentlich gehalten, verunbarthen, gegen Polizey-Commissär, für jedesmal 1 Gulden Strafe verurtheilt.

Zeugen wissen nichts anzugeben.

Abgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Vor dem Land-Commissär.

Geschrieben Wels, von Pabnitz ein 41 Jahre alt, k. k. Land-Commissär zu Neustadt.

257

Haben Sie mit Ihrem
Herrn Sonntag eine Unterredung unter vier
Augen? Sind Sie
darauf gefaßt, daß Herr
Sonntag Ihnen
Vorhaltungen
machen wird?

Nachdem ich mit Herrn Sonntag
das Zimmer verlassen hatte, begab ich mich
nach Hause, wo ich meinen Bruder Wilhelm
Rosenberg mit einer fremden Dame
in meinem Zimmer antraf. Ich
stellte mich selbst meinem Bruder
vor, der mir sagte, daß er
mit seiner Frau, welche
heute früh angekommen
wäre, bis Abends zwischen 6 und 7 Uhr
auf das Bahnhofe warten
sollte. - Da ich meinen Bruder
Wilhelm, der mir
fremd, bis auf seine Frau
frey, bis auf seine Frau
frey, so war
unter Wirthschaft
frey, so daß
mir dem Herrn Schwager
Herrn Wagner
verabredet, mit
einander

Rosenberg

Rudolf

Abendessen vorläufig in seine
Wohnung gegangen sey, die
Herr Wagner auf
vor Verfall habe einen
großen Zusammenlauf
von Menschen auf
Straßen, die sich vor
wollte Lügen strafen
von Herr Wagner in
Zimmer
Herr Wagner
Herr Wagner
Herr Wagner

[illegible] Landrath in der Stadt, die selben in seinen Zimmern empfangen. - Der Landrath Abendruhe ist auf den Morgen Vormittag 10 Uhr angesetzt worden, wo dann sämmtliche Ortsvorsteher, Schulzen, Beigeordnete, Schöffen und sonstige Personen, welche mit Geschäften zu thun haben, sich einfinden müssen. -

Auf eine Nachricht, die ihm geworden, daß der Herr Landrath Commissar beauftragt, die Verhältnisse der vor, städtischen Schutzjuden zu untersuchen, hat der Landrath seine Absicht, eine besondere Zusammenkunft der Juden deshalb zu veranlassen, aufgegeben, und wird sich nur mit den 4 Juden in Neustadt weiter, wo dann nächstens auch die Juden in der Stadt, die Zweien aber aus den Dörfern Schlesien Hinterpommern vorgestellt werden.

Gehabt Vorlesen Genehmigt,
Ludwig Ludwig Ludwig
Morgroth in allen Punkten

[illegible] [illegible]

auf der der Polizei Strom Hun-
dert unter gelegenen Bergen
Böllen- und Klinken - Schüsse
gefallen sind?

Ich habe von mehreren
Leuten, zwar nicht mit Gewiß-
heit mehr erinnern, entsinnen
mich vielleicht auch, daß
gestern Abend in meiner Gegend
Böllen oder mit Böllen ähnliche
Klinken.

Wollen Sie gefälligst angeben,
wo sich während Ihrer An-
wesenheit in Neustadt die Polizei
Stunden um 9 Uhr Abends
zugetragen hat?

Ich bin auf dem Hunde
aus Neustadt lange, habe
in Hundert, als Sonntag
Abend Langenschlag, wohnte
in der Nähe der Brücke liegt
die von Stargardtsche Kä-
sperlaute zieht, eine
Versammlung von vielen
Personen stand finde, welche
durcheinander schrien, und
lagen dieselben zerstreut von
einem Menschen liegenden
Militär eine Abtheilung
vorgefunden, welche sich

[illegible] Schloß Bo-
[illegible] Bayer diese Truppen
[illegible] Schloß Lauer, sollte
[illegible] ein großer Theil
[illegible] der Mannschaft
[illegible] Schloß, alleine Truppen
[illegible] Lauer.

Am 6. Juli 7 Uhr Abends
in Begleitung des Hauptmann
Marion Oberlieutenant
Arentzer, der Bürger
meister Braun Grunbach
und der Revierförster
Fischer auf dem Schloß
Hambach.

In unserem Eintreffen
auf dem Schloß Hambach waren
gegen 200 bis 300 Menschen
auf dem Schloß Hambach ver-
sammelt, theils am Eingang
des Schloß Hof, in unmittelbar
Nähe gelegenen
Wirthschaft, im Innern
Eigenthümer des Schloß Hof
mit mehreren Leuten bei-
sammen und tranken. Es
war Sonntag Nachmittag
Uhr, daß sich beinahe alle Bewoh-
ner der Umgebung von Neu-
stadt.

Philipp Abresch, Conrad
Hornig und Heinrich Lamarche
Heinrich Lamarche
gleich aufmerksam, darüber
sich aufgehalten, daß diese
die Zeugung zum Schloß
und zu den Truppen ver-
[illegible] Truppen aufgefordert wurden.
Es wurde nun von diesen
Freiheitsbaten, daß sie
gegen, daß das Militär
abermal stärker wäre, in-
dem für die Erhaltung
der Ordnung sich verbürgen
Es konnte nun mit
dem Hauptmann Wirschang
verhandelt werden. Die Soldaten
sprachen die Truppen, in
Landau und dem Militär
Commando, daß sie nun
nicht mehr gegen die Bürger
stehen, daß dieselben nicht
keine Feindseligkeiten mehr
gegen sie würden, was sie
auch versprachen.
Bald darauf fingen sie
das Eigenthümliche oder eine

Liturgie an zu singen, und
offenbar über als Sprung,
satz gegen die Freiheit.
Lieder gestalt, wenn sie
einen Standpunkt zu den
Kunstwerken geschichte und
jenen die Regeln völlig un-
brauchbar.

Oblieb es dann einige
Zeitwörter; dann Lieder
Abreden und Form in den
nun zu wir, und Autor und
Erlaubnis, das wieder
singen zu dürfen, es gebe
so viele Lieder die
nicht Anspruch Gesang und
Gestalten und die Sprache zu
einmal da um Hilfe zu
vergnügen. Schwierigkeit
nun, sagte sie Frauen der
Singen nicht verbieten
wollte, wenn die Lieder
nicht Anspruch Gesang und
Gestalten oder gar Schaffens-
lieder wären.

Lasst singen sie uns nun,
unsre Gemeinde-Lieder
zu singen, bis uns einmal
uns Den benannten
Herzschen in verschiedenen

Zeitwörtern eine Strophe
erfasst, die bald wiederum
verschwand, sobald eine
Gemeinde. Zeitwörter
Gesang abgesprochen wurde
die Lieder Form zu Gesang
und die die Sprache
sprechen, als die
Gemeinden die Gestalten
der Textstrophen Form
wurden, so war zur Über-
folgung der Strophen und
Singen und wurden die
wegen und die Gemeinden
wieder zu Gesang zu

Für den gottesdienstlichen
Gebrauch der Schule sollte
man die Psalmen und Kanti-
den nicht durch Neuversuchen
Dem zweiten oder dritten
Gebrauch der Schule gehörte
Herr Pastor Ernestus
der Mag. Lemmermann
und sprachen sie mit Ge-
zu schweigen, wenn sie
uns wirklich singen wurde

Ich war nicht unter
der Pflicht, uns auch
dort zu setzen, und vorgesehen,
während der Gemeinde
Gesang Psalmen und Singen, dass

kein Feierabendlieder.

Nachmittags Zeit wurde mir [illegible] bei der Neufchateler Gesellschaft die Marseillaise singen. Ich sagte mir nun zu mir selber, sie [illegible] wo mir Abresch, [illegible] Gesellschaft, [illegible] kommend, begegnete, mir diesen bemerkte, ob das Abend gefallen sey, und befahl mir zu singen. Ich sang die Marseillaise. Es war das erste Mal, daß die junge Gesellschaft [illegible] hörte, warum es dann wieder still wurde. Abresch [illegible] sie [illegible] [illegible] [illegible]

12 Uhr gewesen sein.

In Hinsberg begann
nun diesen Liberalen
mit Gewalt Soldaten
die zur Ablösung nicht
Platz machen. Nun
eine offiziöse Ab-
theilung an
kommen, der Polizei-
Liberalen, mit Gewalt
die Soldaten wegzu-
zerren, der Freiheit
zum Sieg verholfen.

Aufgefallen war einer
Offizier, der sich mit
von diesen Liberalen, der
nicht und dem Magistrat
wollte, eine Schlacht ver-
sagte.

Nachdem Abgeordneter
Liberalen zurückgekehrt
androhte Arrestanden
sinnig und wurden ab-
mittag von Mittags-
Vorstellung entlassen. Es
Nachmittags standen sich
Soldat und Liberalen
ein, neue Feindschaft war
Landsleuten beseitigt, und

wurden seine Absicht.
Diese nützt Soldat.
verschwand Mangelhaft
sich in verschiedene Gruppen
an Herz schwer und fest-
sich drohend nicht zurück-
kommen, wenn er wegend
einem Lustspiel Soldat
Vorstellung Ruhe zu haben
Lernen.

Nachdem sich der Nach-
mittag nicht die Leute
mit den Gemeinsamen
Herzen sich reichte, so war
endlich die Ruhe klein
Missvergnügen mehr, wie
früher.

Der Nachmittags gegen 3
Uhr kam der zweite Abend
und machte mir gleich Freuden
Vorgenuss, der Diese Ab-
schaffen mit dem Herz zu
Tod satt, mit seinen
gegenseitig Vorder gehabte
Gemeinderath und Gemeinde
gegeben hatte. Es wunderte
sich, dass diesen Herrschaften
der Abschied nicht schwer war
mehr Freund, zu wer
sie in einem Jahr nicht
drauchen Mann gefunden.

[illegible] Dienstag den [illegible]
Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr
[illegible] Ankunft
[illegible]

Mittlerweile kam auch
der General Horn, welcher
sich sogleich [illegible] der
[illegible] Wachtfeuer
[illegible] ließ
[illegible] Soldaten
[illegible] hatte,
[illegible]

Sogleich wurde die Abfeue-
rung der Soldaten mit gros-
sem Lärm der Trommeln,
der Pfeifen und Hörner
die Leute, welche
sich eben von Zeit zu Zeit
wieder stellten und sich
Patronen und Kugeln
gegen die Feinde
und Soldaten zu
bedienen, und zogen sich
etwas zu Pferd und traf-
ten zwei die Soldaten
immer mehr zurückdrän-
gen, so daß sie dem Anfall
[illegible] nicht mehr
[illegible] haben und die Leute

[illegible]

[illegible] Bild
[illegible] Ab-
[illegible] wurde,
[illegible]
[illegible]

Als wir uns [illegible]
[illegible] Dorfe Mittelfranken
[illegible] und
[illegible] Horn [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

des Herrn Eigenthümer der Herrschaft Wrede, der Herr General Horn, wegen der Soldaten, Einquartierung und Lieferungen und Lieferungen.

Herr General Horn bemerkte, wie schon oft Land und Leute durch die Einquartierungen, welche sie zu tragen hatten, ruinirt worden sey.

Auf Befragen, ob das Land wieder ruinirt werden soll, und ob sie mit Land Leuten mit den Herrn Herrschaften Wrede.

Sollen die Angelegenheiten der Einquartierungen sich wieder ruiniren Land verderben, weil nämlich die Einquartierungen bey Tage, als selbst die Soldaten, und Leute wieder Arbeiten, und Lieferungen in Abend gestellt werden müssen.

Darauf bezahlen sich nämlich der Bürgermeister, Beigeordneten und mehrere Gemeinderäthe

Wrede

Rüdel

Verwaltung Bürgermeisterei Neustadt gewählt die auf Neustadt gewählt und seine Räume die Verhandlungen über die neuen Abmachungen zwischen dem Militär und den Einquartierungen betreffend gehabt.

wünschte, alles nützliche, und die Ruhe und Ordnung in der Gemeinde zu erhalten und möglichst Aufforderungen zu Einquartierungen, wenn nöthig Militär und Lieferungen, wenn sie gelten abschaffen.

Das Abmachen wünscht Beschwerden über die Einquartierungen, welche sie zu machen und Lebensmittel und Lieferungen, welche sie zu machen.

Herr Bürgermeister Rüdel bemerkte, daß die Einquartierungen, welche sie zu machen und Lebensmittel und Lieferungen, welche sie zu machen.

Wrede

Rüdel

[illegible] Locale und [illegible] [illegible]
[illegible] Mannschaft
[illegible] Kranke befinden,
und daß wiederholentlichen
[illegible] Verordnung
[illegible] angeordnet worden,
[illegible] Soldaten, nemlich
[illegible] auf der Donau
[illegible] bei Donau, und
[illegible] wurden, nemlich
in der Art, daß [illegible] mit
[illegible] Lazarethen [illegible]
[illegible] Flügel. Wenn Euch
[illegible] und, wie wir [illegible]
[illegible] Kranke geblieben, und
[illegible] Donau Fluten
[illegible] Soldaten [illegible]
[illegible] Herrn Major
Becklard, [illegible]
und wenig wiederum
[illegible] Adjutanten [illegible] Mann
[illegible] Kranken [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible] mit [illegible]
[illegible] Herrn [illegible] Arzte
mit [illegible] wir wegen [illegible]
[illegible] Ihr [illegible]
[illegible] Ihnen, und [illegible]

Rüttel

[illegible] und [illegible]
[illegible] Soldaten
[illegible] Ihr [illegible]
[illegible] Ihr [illegible]
[illegible] Ihr [illegible]

fortgesetzt, im Untersuchungszimmer
zu Frankenthal, den gestellten Zeugen
Johann Hundert Drei und Dreissig, durch
den Herrn Engel, Untersuchungsrichter
des Frankenthaler Bezirks, unter
Beiziehung des Untersuchungsschreibers
Friedrich Rüthel, und zwar unter
Beobachtung der gesetzlich vorgeschrie-
benen Förmlichkeiten.

77/ Georg Schmitt.

Ich heiße Georg
Schmitt, bin 31 Jahre alt,
Gendarmerie-Brigadier
dahier.

Habe hiesigen 27. May
c. J. mit dem Gendarmen
Klasse, dahier gebürtig,
Vorfallsabends in Frankenthal
13. d. M. ein Protokoll
aufgenommen, und dem Beschä-
digten Johann Hundert
mitgetheilt, und da dieser
nun Klage
Hergelesen, bestätigt und unterschrieben.
Georg Schmitt Brigadier
i. V. Engel Rüthel

87/ Caspar Koch.

Ich heiße Caspar
Koch, bin 25 Jahre alt,
Gendarmerie-Gemeiner
Nation.

Habe hiesigen 27. May
c. J. mit dem Gendarmen
Klasse, dahier gebürtig, Vorfallsabends in Frankenthal
13. d. M. ein Protokoll
aufgenommen, und da
nun vorgelesen
Hergelesen, bestätigt und unterschrieben.
i. V. Engel

Corporal Klein Abrech
mann der unter der Klasse
bekannt, der sich Gendarmerie
gegenüber Gendarmerie und das
Protokoll oder genügen Ge-
setzbuch erlaubt hatte?

Klein.

Ich heiße Abrech mit
einem Vornamen?

Ich zwar Brüder
mit Gendarmerie als der
rotte Abrech bekannt.
Hergelesen, bestätigt und unterschrieben.
Caspar Koch Gen
Rüthel

Heute, den fünften Februar tausend
achthundert und dreißig haben Wir Georg Engel
Untersuchungsrichter des Landgerichts Ko-
penhagen, und, in Begleitung des Herrn Justiz
Hilgard, stellvertretenden Polizeidirektor der Kö-
niglichen Landgerichts und des Untergerichtsschrei-
bers Friedrich Rüttel in die Gemeinde
Bangstedt begeben, und die bereits begon-
nene schwierige Untersuchung durch
Vernehmung verschiedener Zeugen fortge-
setzt.-

Bei Ankunft in der Gemeinde Bangstedt
erfuhren Wir durch Anfrage bei dem Kirch-
spielsvogt, wo Wir den namhaft gemachten
Zeugen Jacob Klein, nachdem derselbe
sich gleich bei unserer Ankunft
und nicht schon früher gestellen,
eingeladen und abgesondert vernommen
wie folgt:

ad 1. Jacob Bichl 15 Jahre alt, ledig,
Landmann, erklärte: Ich
heiße Jacob Bichl, bin 15 Jahre
alt, bei meinem Vater, Carl
Bichl, Landmann, daheim.
Als in Monat May
laufenden Jahres sich das Gerücht
in hiesiger Gegend verbreitete,
daß auf dem Wollenberg ein

Rüttel Hilgard

Freischießen gehalten würde, ging
ich mit dem Herrn Adjunkt
Lund einigen Bürgern von
hier auf diesen Berg, wo
denn auch wirklich ein Frei-
schießen mit großen Gewehren
war, auf dem ich meine Neugier
auch befriedigt, befand.-

Unterwegs auf dem Berge
sah ich mehrere einzelne Personen,
manchen Reiter, wußte denn
ich jedoch niemand benannt, um
das Freischießen besser
allein als der Herr Adjunkt
und die übrigen unter dem Herrn
selbst Commando, weswegen niemand
mehr.

Frage: Ob Gildemeister
Aufzug, wer namentlich
dabei gewesen?

Klein.

Vorgelesen, das Richtige befunden und unterschrieben

Jacob Bichl.

Rüttel Hilgard

10 Adam Klein.

Jacob Adam Klein
ein 41 Jahre alt, Bauer,

Rüttel Hilgard

Lehsar zu Neustadt.

Heute am 27 May C. J.
auf einer Viertelstunde Entfernung
Frauenhofer Forst gehabt und
dem daher über das was an
jenem Tage geschehen, folgen-
des angeben:

Unter Hundert von Man-
schen, welche mit dem Pöbel
waren, befanden sich auch sehr
viele fremde Bauern, welche
Polen Lieder und die Parisienne
anstimmten, allein jedesmal,
wenn sie wieder den Herrn
Land Commissär zu Rufen
gezwungen wurden, auch so
singen aufhörten. Es wurde
unter diesen Neustadtern
einmal sehr laut gere-
den Ludwey frey, Ihr von
Bartby - frey gelegt wer-
den, das Korn gemessen
und die Mauer zum Brun-
nen aufgeworfen. - Bei dieser
Gelegenheit Comprey sehr
in Affekt, und den Herrn
Landgrav Curator gewünscht
hätte, frey selber zum Kon-
ventionsfeste geben und
gebot den frey Willen; -

[illegible]

[illegible]

[illegible]

„Boutique“ heraus kämen, der Bürgermeister antwortete, es gäbe hier nur Schmuggler, sondern gäbe es nur Menschen. Der Herr General erwiderte darauf, daß er binnen halb Stunde mit den Boutiquen fertig sey, so lasse er Generalmarsch schlagen. Auf diese Erklärung hin packten die Polizisten und Gendarmen alle Leute mit den vorliegenden Listen an und wer nicht selbst hergekommen, der wurde durch die Gelegenheit meinend dazu, welche sich sogleich darbot, mit Gewalt fortgeschleppt. Binnen 12 Minuten hatte man 12 Gefangene, so wie man sie hatte, in einen Kreis um den Polizeiamt mit einem Bajonett in Reihen und Glied stehen müssen.

Als nun wieder Ruhe an Berg und wieder Ordnung hergestellt ist, diese Expedition nicht, da ist mit Hinterlassung einer Boutique beschäftigt war und während dieser Zeit

einiger Schüsse fallen sollten, sie gerade hinzugekommen seien, durch wen sie gehört seien; bemühten sich, die Leute zu zerstreuen, daß sie nicht um Hülfe gegen Gewalt zu gefallen wären.

Als der Abend gegen 8 Uhr gekommen wollte, und die Schopmanns Gottschalk gekommen war, ist seine Excellenz der Brigade-Inspekteur Petrowitsch und, als sie nicht kam, wurde ich von meinem Lenker, welcher an dem Fenster bei der Schopmann Gottschalk stand, hineingedrängt, in welchem Augenblicke die Excellenz Petrowitsch schon hinein, also dann mit ihrem Adjutanten die Leute loslassen. Ich hörte nun schnell hinter der Haustüre und bemerkte mich hinaus, sah ein Pferd, daneben ein Gendarmerie-Offizier stehen, sah von zwei Gendarmen

von 15 Regiment Neuschwabel-
hube und Frankenmark.

Haben Sie auf Ihre eigene
Rechnung die Wirthschaft
mit dem Handhaben Besitz
getrieben oder verpachten Sie
und haben Sie eine Spezial-
Verpachtung von Ihnen
Schulz Schopmann und
andern?

Ich habe für meine eigene
Rechnung gewirthschaftet
und dazu den nöthigen
Bedarf von dem hiesigen
Herrn Burgermeister
Reiffel. Ich wollte an-
fänglich zur Hälfte Wirth-
schaft mit dem Besitzer
führen, doch konnten
wir Einigkeit über
nicht kommen, da er verlangte
daß Militär sollte Heu,
allein wenig machen Be-
kommen, unter die Pferde
der Schwadron Horneg,
verpflichten muß, das ge-
wiß nicht verfallen
werde, und so dieß nicht

Bogel Milgard
Rutkoff

einschlägt darauf.

Haben Sie mit meinem Herrn
Bruder jemals auf den Besitz
verhandelt, auf welchen
mir gelegenen Hauptgut Hoch-
wald zu leben Herr Bruder
zieht?

Ich habe mich einigemal
mit ihm darüber unterhalten,
allein wir konnten uns
über den Preis nicht
einigen, denn ich wollte
von 1 Thlr Heuer 1 Thlr
Pacht geben, er aber
wollte 1 Thlr Heuer und
1 Thlr Pacht haben.

Wurde mit der Offi-
zier der Schwadron auf
dem Pflegberge be-
freundlich, Umgangsform
als Gastfreundschaft aufgenommen
und ein Vergnügen gehabt?

Ich habe ganz ein angenehmes
Verhältniß, als Freundschaft

Bogel Milgard
Rutkoff

wegen der Sachen gesprochen,
was Dir mir, daß ich Sache
mit meinem Rechtsfreund
besprechen war.

Deshalben Dir nichts
ungegeben.-

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Salvadi Klein

Reichel

Wilgard

11:/ Christian Reich.

Ich zeige Ihnen an
Schreiber die 63 Jahre alt,
Christian von Mutzschen
Reich, Schmiedler, daß ihn
zu Nauendorf.

Am Pfingstsonntag vor-
mittag ist mir dem Herrn
Kaufmann Pfingsberg Kaffee.
der Nachmittags gegen 3
Uhr bekannten Personen aus der
meinem Namen, meiner
Magd und Herrn Liebhaber,
einen Besuch gestellen, und
mir in unserer Boutique
und Fritz Klein zum Lan-
ernst und der Metzger

Geisbauer von Herr, wohl
Ihnen einen Herrn
Schmiedbart und Herrn
Bart zu Ihnen Herrn
Hahn.- Einmal Zeit
ging ein Herr in einem
braunen Rabenrock und
mit einem runden Hut auf
den Kopf, an der Boutique
vorüber, sah sie überglänz
wieder um, und wandte
sich Geisbauer mit den
Worten: „Was wollen Sie
„mit mir, was soll Sie
„nicht sagen?“ Geisbauer
verwunderte: „Ich will
„nichts mit Ihnen.“, worauf
sich der Herr im braunen
Rabenrock mit den Worten
entfernte: „Gehen Sie
„Sie Schelm.“ Der Herr
kommte und in der Boati-
que setzt der Handlung Fritz
Klein sprach nun zu Geis-
bauer: „Was will der
„Herr mit mir, wir haben
„ja nichts gemacht.“ Diese
Worte hatte der Herr
gehört, und sah sich wiederum
an die Boutique zurück
und trat in dieselbe hinein.

„Ich habe Sie kaum in Augen„schein genommen," wovauf er mich anlächelte.

Kurze Zeit darauf kam einer der alliierten Truppen durchreisenden Offiziere zu uns und bekleidete mich mit Gewalt der Leute fortzubegleiten, und sollte schnell sein, weil der Kaiserliche Kutschagen schon vorfahren wäre. Auf mein Bemerken, daß ich keine Pferde, Namens Schneider, sich schon wieder zu mir meinen Wagen machen, indem er mich Einwendung machte, daß ich wieder Pferde, welche Sie gegeben hatten.

Zwar wurden die Soldaten sehr höflich, sie gaben viel Geld, aber dennoch, indem dieser kaum zu entbehren der Leute, an meine Bestie gut kam, wir ganz gelassen sagte, ich solle meine gewöhnliche Waare in Ruhe bringen, es wäre ihm Leid, die Leute

Haben Sie während Ihrer Anwesenheit auf dem Lande nicht gehört, daß die Russischen Soldaten Weiber geschwängert haben?

Ich habe weder durch die Russischen Soldaten, noch anderen Leuten etwas davon gehört, auch habe ich keine Weiber gesehen.

Haben die Russischen Soldaten bei ihrer Einkehr in Ihrem Hause etwas gestohlen?

Ich habe weder durch die Russischen Soldaten, noch anderen Leuten etwas davon gehört, auch habe ich keine Weiber gesehen.

Haben die Russischen Soldaten bei ihrer Einkehr in Ihrem Hause etwas gestohlen?

Ich habe weder durch die Russischen Soldaten, noch anderen Leuten etwas davon gehört, auch habe ich keine Weiber gesehen.

Haben die Russischen Soldaten bei ihrer Einkehr in Ihrem Hause etwas gestohlen?

Haben Sie heute einen Besuch, wurde wirklich durch die Nachbarn eine Visite gebraucht.

Können Sie mir einige von den Nachbarn nennen, welche diese Visite nöthig gehabt haben?

Nein; ich habe mich bekannt gemacht und wenige sehen in meinem Wirthshaus ein.

Hat mich Ludwig sonst wen sehr einen Arrest wo ein verschuldete Mangelhaften?

Darauf, der Polizeidiener Bartel vernahm, daß wo die Mangel nicht sogleich bezahlen, daß wo die Visiteur mit Gewalt sind abzuführen.

Hierauf wurde diesem aufgetragen, daß Darmstadt-Gesellschaft Herr mit den braunen Rockenrock der Herr Knecht Wrede genannt sagen soll, wie daß Dreh meiner Boutique angezündet sind, morgen früh Polizei Bureau erscheinen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Heinrich Kuhl
Schmelzer
Bartel

127 Jahrgang Schmelzer

Heinrich Kuhl
Schmelzer, bin 35 Jahre
alt, Israelit, wohnen
Hartenstein.

Anbetreffend den 26 und 27
May d.J. Vorfall in meiner Behausung
Habe ich am 10 Juni d.J.
ein Protokoll aufnehmen,
welches ich nach geschehener
Vorlesung, meinem gegen
Unterschrift und Siegel
gelegten Eide gemäß
Nur muß ich anführen, daß
in der Abschrift dieses
Protokolls am Schreiber
sich einige Fehler, indem es
darinnen heißt, daß am
10ten Abends die Ruhe wie-
der hergestellt worden,
wohingegen selbe nicht
selbe, sondern Ruhe.

Können Sie mir einige von den Leuten benennen machen, welche das Visiteur mit einem Pferd stallenden Briefe bekommen haben?

Nein, Liebgarten, ich kann mich möglich nicht erinnern, die Namen der Leute hinzuzufügen.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Heinrich Kuhl
Schmelzer
Bartel
Schmelzer

Gendarm Weitzel

Ich heiße Ludwig Weitzel, bin 46 Jahre alt, Gendarm zu Lügde, wohne daselbst. Eid.

Ich war also am 27. May d. J. in meinem Bezirk vorgefallenen Excesse verständigt und nur haben vorgelesen Protokoll bestätige solches mit Eid. Nun gelesen haben Sie und genehmigt ich unterschrieben Sie nun unterschreiben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Ludwig Weitzel Gend.

Meilyard

Rittlehoff

137 Gendarm Eiswerth

Ich heiße Matthias Eiswerth, bin 46 Jahre alt, Gendarm zu Lügde, wohne daselbst. Eid.

Auf Verlangen angebe ich, gehörsamst, daß ich bestätige den Inhalt des von mir über die am 27 May d. J.

in meinem Bezirk stattgefundenen Excesses aufgenommenen Protokolls, welches mir soeben vorgelesen worden, und genehmige solches mit meinem Namen unterschrieben.

Haben Sie seitdem wissentlich einen oder mehrere von denjenigen verabredeten Excessen, welche unser Comman, gestern persönlich mit Vorgelesen in den Acten enthalten befinden?

Nein, und ist überhaupt nicht möglich, da der Landmann nicht mit den Excessen Gemeinschaft hatte.

So kommt mir der Verdacht, daß Forsters Frau verhaftet worden, gelinde unter enthalten Excesse sich für den Bruder Forsters Forstbeamten Frankenstein ausgegeben habe?

Ich verhaftete sich selbst für den Bruder des Forstbeamten Frankenstein ausgegeben habe, weshalb muß allein in unserm Augenblicke wurde so

Meilyard Rittlehoff

wenden den Mann beschworen hat.
Sind aber diese drei Franken-
steiner Leute, so muß ich sie
fragen, ob sie diese arme
Verletzte nicht gewesen.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Wolf Eisenhüll Gem.

Emilgard

Ruthardt

14/1 Friedrich Barthel.

Ich heiße Friedrich
Barthel, bin 33 Jahre alt,
Brigadier der hiesigen
stationierten Gendarmerie.

Ueber die am 26. 27.
und 28. März d. J. in hie-
siger Bade-Stadt geschehenen
Vorfälle verfaßte ich am
14 Juni ein Protokoll und
bestätige es hiermit, nachdem
es mir soeben vorgelesen
worden, seinem ganzen In-
halte nach, auf Ehre und Ge-
wissen wahr und richtig
niedergeschrieben.

Haben Sie sonst etwas zu bemerken?

Ruthardt

Friedrich

Emilgard

Nein, ich habe nichts zu bemerken.

Sind Ihnen sonst von den Einwohnern der Stadt irgend welche Klagen gegen die Gendarmerie oder gegen einzelne Militär-Personen bekannt?

Nein, ich habe davon nichts gehört.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Friedrich Barthel
Brigadier

Emilgard

Ruthardt

Fortgesetzt auf dem Gemeindehause zu Neustadt, den siebenten Juli achtzehnhundert und drei, durch den Untersuchungsrichter Georg Engel, Untersuchungsrichter des Frankenthaler Bezirks, in Gegenwart des Herrn Justus Hilgard, Amtsrichter, niedergesetzt bei dem K. Kreisgerichtshofe

Engel Emilgard Ruthardt

und unter Assistenz des Untersuchungsrichters Schreiber Rüthel, und zuvor unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten:

15.) Herr Polizei Commissär.

Ich heiße Adam Ruppprecht, bin 32 Jahre alt, Polizei Commissär daselbst zu Neustadt, katholischer Religion.

Haben Sie mich heute vorgeladen, daß meine Person Ihnen als Polizei Commissär am 24ten May l. J. um zwei Uhr Nachmittags Sitzung, den vorgeschriebenen Eides, seien wollten?

Ich antworte: Am 24 May l. J. um meiner Eigenschaft als Polizei-Commissär halber, und habe mich wenden zu müssen 27.) von einer bevorstehenden Verabredung Kenntniß erhalten. Diese war wegen der Bank Lagen, des Einsetzen der hiesigen Einwohner und der Hamburger Polizei bey gehen wollten, jedoch nur gestern Vormittag, wo von mir Anzeige Zeit Kenntniß ist. Mir

Haben Sie sich nicht Notizen machen müssen, um Ihre Erklärung darüber geben zu können, welche im Monat May l. J. da stattgefunden Schüsse auf den Kapellen Berg und Wallenberg vorgekommen haben?

Nein, und lege Ich Ihnen das auf für die Zukunft nicht anempfohlen.

Haben Sie sich nicht Notizen machen müssen, um Ihre Erklärung darüber geben zu können, welche im Monat May l. J. da stattgefunden Schüsse auf den Kapellen Berg und Wallenberg vorgekommen haben?

Nein, und lege Ich Ihnen das auf für die Zukunft nicht anempfohlen.

Hierauf ist Herr Polizei-Commissär unter Entlassung einer gesetzlichen Ermahnung Namens Eides zu geben, daß bei Galgen-Zeit, als der Beschluß Eines Hochlöblichen Senats wegen der Errichtung von einer Abschlagung zu Bank zu, stattfinden werde, anzugeben

Morgen Morgen soll man
sammeln, ein Mann
vorgeschrieben werden muß?

An diesem Tage wurden
allerlei Sachen und Lande
auf der Borgde, die Truppen
wurde in Braste Stelle be-
stellten Stelle durchzogen
unter dem waren mußte
viele Landleute auf den
mußerten Wiesen. - Unter
dieser Morgen wurde mir auf-
fallend, daß viele Gefan-
gene voll mit einander rede-
ten und die Posten, glaub-
ten als wollten sie etwas
miteinander verabreden.
Das veranlaßte mich nun,
die Braster der Polizei-
diener und Gendarmen
durchsuchen zu lassen, und
die Leute an einander zu
binden.

Auch die mir der Kon-
mission gewordene Vor-
mittags Platz wurde Nach-
mittags zum goldenen
Löwen mit der Braste ein
große Zusammenkunft von
Mannschaft, welcher Post

Wurde mir von den Gefang-
genen aus der Stadt
verschiedene Landleute
und auf Zeugen Strauch,
überbrachten viele Briefe
ten in Gefangen Haft?

der Löwenwirth, Namens
Theodor Frey, mit einer
Feldwache wegen Tabak-
rauchen zu Arrest sollte
und von diesem Soldaten
mit einem Gewehrkolben
einen Rippenstoß in Brust
erhalten haben, wobei er
mit mehreren Gefangenen
wieder abgeführt und
die Morgen Beschwerden
die mir Gefangenen
Widerspenstigkeit Folge
leisten.

Zugleich wurden die
nächsten Landleuten
unterhalten einige Strauch
in Gefangen Haft, wegen
ihrem persönlich darüber
übergangen, daß sie am
gestern Abend alle Wirths-
häuser selbst Schenken,
wo sie nur einige Gefangen

wer Stunde und Lauten-
stil, sodann nur vier
Buchstaben enthält; diese
Buchstaben wiederholen sich
Morgens und zwar der eine
in seinem Bett und die
drei andern auf dem Thur-
me unserer Stadt, von welchem
aber die Stunde gegeben wird. –

Haben sich diese Buchstaben
nicht schon irgendwo vorgefun-
den und zwar einmal
Geldmessen bedeutet?

Diese Buchstaben sind
allerdings Niemand in seiner
Chaise in die sechzig Mark
einzuziehen, wenn einer Be-
richtigung der Rechnung
von der Verkäufer dieß
übrigens wünscht.

Ist Ihnen dieser etwas
bekannt, sagte am 27 May
d.J. gegen Abend Fürst
in gewohnter Maske, dem
in Arm sich hielt, durch
die Reihen gegen, Straßfil-
lendorf gegen und rufen:
„Golda die Freiheit, nie-
„dermit dem König!“

Es schallen allerdings seine

Wahrung wohl von Fürsten
der Menschheit die letzte Zu-
flucht auf diesem
traurigen Erde
seyn.

Vorfällig sind, daß zu jener
Zeit viele Leute unter
Lärmen und Singen, Arm
in Arm sich haltend, durch
die Reihen gegen; manchen
Rufen: „Golda die Frei-
„heit, nieder mit dem König!“
Habe ich persönlich nicht
gehört. Einige wollen
Fall gewesen seyn, allein
ich selbst habe nie gehört,
gewöhnlich keine Kenntniß
davon.

Etwas Gewisses habe
ich darüber nicht an-
führen; es will jedoch
verlauten, daß Herr
Fabrik Schaafmann, Pflege
Abgesch und Gravy frey,
und Bouchy-frey ge-
nannt, diese Zusammen-
künfte veranstaltet haben.

Ich Ihnen dagegen etwas bekannt,
daß Herr Fabrik Schaafmann
eine große Gemüthlichkeit

und das Gemeindehaus Nr. 2
soll [illegible] und [illegible] neben
die Mannschaften verpflichtet
haben?

Ist es wahrscheinlich, daß
Polizei-Klein eine gewaltsame
Haussuchung, Wein beiden
hiesigen Herren Bürgern
meister getroffen und selbe
gegen Zusicherung auf dem Gemeinde-
hause Nr. 2 vorgezogen hat.
Schosmann hat zwar oben
wissen Herrn angegeben
diese Thatsache [illegible] Herr und
der Polizei-Commissär; allein das
allein ist noch kein Beweis,
wegen, weil der Bürger-
meister von Gemeinderath
Hallwachs und Wirthschaftern
verhaftet haben.

Ist Herr Lorenz was bekannt, daß Schosmann
wegen des Vorfalles zu
Gemeindehause in dieser Gemeinde
Zeugen vernommen hat?

daß Schosmann in
Gemeindehause war, weiters dann
zu sich kommen lässt und
die nämlichen Vorfälle be-
fragte, welches ganz gewiß
abgeredete Sache [illegible]
Polizeidiener gesprochen hat,

Ist Herr Lorenz nicht der Ansicht
Polizei-Schmalz dagegen
lassen, übrigens am 27. May
d. J. des Abends, statt gefun-
den haben, zu welchem wer
den Untersuchungsrichter
darüber die betreffende
Untersuchung begonnen
worden, Zeugen zu vern-
ehmen, und sonstiges zu
Protokoll zu nehmen?

Allerdings und wäre
im meinen Falle, daß sich
darüber etwas ergeben,
und dann dieses nachträglich
Herr Polizei in seinem
Amtszimmer und
protokollirte, entweder
die allfällige Frage, wo
Protokoll nehme,
erklärte mir, daß der
über die Vorfälle vom 27.
May d. J. Zeugen vernehme.
Da mir dieß Handlung un-
gesetzlich schien, [illegible]
den Herrn Beisitzer unter-
zu [illegible] den Herrn
Land-Commissär [illegible]
die Anzeige machen.

Hat Thunherr Aufgefordert
Schmaltz nicht den zweck
seiner protokollarischen
Verweisung angegeben?

Auf Befragen erwiedert
Hat Schmaltz mir an das
oben gesagte, worauf
diese Zurechtweisung ge-
schah, Nichts weiter
zu sagen gehabt.
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Kuppert
Thilgard
Ruthardt

Nro 127. Landau, im Rheinkreise, den 21ten Juni 1834.

4. C.

DER
Königlich Bayerischen
UNTERSUCHUNGSRICHTER
für den
Bezirk Landau,

An

Herrn Rechtspraktikanten den Königl.
Herrn Untersuchungsrichter
des Bezirks

Frankenthal.

In den Anlagen habe ich die Akten
dem Rechtspraktikanten Herrn Frankenthal
über die Untersuchung der gegen
Bär
[illegible] beigegebenen angegebenen Verbrechen,
[illegible] als im Land verübt Angeschuldigung zu
[illegible] des [illegible] mündlich gemachten, und der
[illegible] und der [illegible] entgegenstehenden Zeugen, so wie
[illegible] den durch ihre Aussagen gravirten
[illegible] Inculpaten, zu übergeben.
[illegible] Zur Beschleunigung der Untersuchung
[illegible] und Entfernung überflüssiger Personen wer-
[illegible] sämmtliche Zeugen an Eid
[illegible] und Pflicht.
[illegible] sind die gemachte Angeschuldigung
[illegible] zu verhören, sonach nicht nöthig
[illegible] Inculpaten beigegebene Untersuchungs Akten
[illegible]

[illegible]

[illegible] Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr ergb. Diener d. L. Amtsrichter

Holzing

P. S.

Vollen der Wahrheit gemäß
muß nachträglich die Aus-
sage Barbara Bader, von Diedesfeld
wünschen gestrichen sein wie
gefällig. Nachricht

M.

Heute den gefertigten sind nachstehende Zeugen
einer und Sprechig in Gegenwart Gerichtsschreiber
des k. Untersuchungsrichters Herr Landgerichtsrath
vom 4 d.M. morgens um 7 Uhr in der
Untersuchungssache gegen die Josefa
Diez um 27 Mai n.J. für Hambach und
Neustadt stattgefunden Verhör, hat sich
der k. Untersuchungsrichter Ludwig Holzing
von Landau, in Assistenz des Gerichts
schreibers Herrn Valentin
nach Diedesfeld begeben, um die
die namentlich nachstehenden Zeugen, deren
unter denselben eine Konfrontirung
statt finden könnte, zu Ort und Stelle
zu vernehmen.

Wir sind Herr Gerichtsschreiber
sind erschienenen Zeugen [illegible]
sich die ganze Wahrheit und nichts als
die Wahrheit zu sagen, und wurden
einzeln und von einander abgesondert
vernommen, wie folgt:

1/ Johann Brechtel, 36 Jahre alt, Winzer dahier zu
Diedesfeld.

Er sah auf seinem Hof am Abend des
26 Mai n.J., sagt aus, Sie, aus welchem auf
dem Hambacher Schloß [illegible] Neustadt kommende
Straße führt, sah Johann
Friedel hier in [illegible]

Sie [illegible] als [illegible] [illegible]
ab gehen zu können sei.

Johann Friedel soll an jenem Abende bei ihm

Holzing

V. Valentin

dem Zeugen, eine Kinder gelitten haben?

Kann kann es jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen, es haben ihm Kinder mehr als in seinem Hause kommt, schon häufig meine Kinder gesehen, kennt er mich für gültig zu erklären, spezielleren Militär Pass gut gesehen, so wie der Kennt mich schon die Kinder mehrere Male? bei Herrn Bürgermeisters, Pfarrers etc. gewöhnlich sein

Ob er Lucas Ramsburg kennt habe, kaufe um 27 März v.J. früh in der Frühe auf dem Hambacher Schlossberge nahe gelegenen Berges gesehen müsse?

Ja, kaufe auf Hörte ihn selbst mit mehreren jenem Tage auf in dem nennen Kaufhaus, war er mehr die Obstsorte mit dem Hambacher Schlosse hat, das Essen und mehreren Pfirsichen, endlich mehr Kalbsrippchen zu sein schienen, da er Knall sich über 6 Stall war; Kind war bei Tages Anbruch. Ob er mit dem Schlossberge oder mit einem der nahe gelegenen Berge war, konnte ich nicht unterscheiden; Kann vermutlich ihr jener letzteren, da der Schlossberg und Wilhelm bewaldet war. Wer Zeitschaften sei, weiss ich nicht; bald sieht er Einmal, Lukas Friedel habe gesehen, bald wieder, Mensch 4 einige andere und Mehrere sollen mit dem Finger dem ganzen Schlossberge gegenüber Berge war Kinder gesehen. Nicht mehr die Erinnerung, die Kinder sind im Staatsdienste wurden, etwas genaueres Aussage ist darüber nicht zu geben.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Johann Krastal

Hoheisel

H Waldemaier

2/ Franz Adam, 25 Jahre alt, Metzger dahier zu Kirrweiler.

Er ist auf seinem, auf dem Rosenberge bei der Mühle z.J. die Lager der Marseille und dem Zweibrücker Offizier z. zu Neustadt Johann Friedel z. Andreas Müller bei ihm gesehen haben?

Ja; ich nenne mich auf diese beiden und auf meinen andern Cameraden Peter Martin Müller Bäcker von Franz Müller, Mathäus Brettinger Peter Friedel Kinder des Johann Friedel, so wie die beiden Söhne meines Bruders welche gegenwärtig in Amerika sind, bei mir wohnen z. Johann Friedel und Andreas Müller konnten zusammen genau Abgaben Mann z. 27 des jedes eine Uhr.

Er ist auf mich nahe genug, dass Friedel z. Leute Kinder gesehen haben?

Nein. Er kennen diesen, was sie aber alles zugetragen haben, kann ich nicht sagen, da ich ihnen darüber nicht Rechenschaft zu geben, was Kinder sie gesehen haben?

Ich muss bekennen sein, dass sie die beiden Morgenmenschen in seinem Hause Einmal, wenig Tage haben man sieht ihre Gesichter Kinder gesehen haben?

Ob er keine Bemerkung darüber habe, dass mit dem Hambacher Schlosse nahe gelegenen Berges am 27 März v.J. in der Frühe zu haben, machen sein?

Ja; mit dem Schwarzenbuchs Mayenb, ungefähr Uhr 2 Uhr Früh ist während ich meine Pferde futterte, mit die Berges sichtbar; so sehen nun mit dem genannten Männer-Kugel, dem Hinter dem Schlossberge gelegenen

Hoheisel

Waldemaier

Kinder zu haben. Die Aussage — in Allem übrigen übereinstimmend — wurde sodann vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Haltigen Franz Xaver Klein

3/ Benedict Belgen, 32 Jahre alt, Feldhüter, katholischen Glaubens zu Niederfeld.

Der erste Zeuge, welcher um 27 Mai v.J. in der Taufe auf den Namen Franz Xaver Klein getauft wurde, sagte aus:

Gestern früh ist mir, da ich aber im Felde war, erst kurz vor Abend von meiner Ehefrau die ganze Taufe hindurch nicht gefunden haben, so sind wir Beide, da wir uns Sorgen machten, gleich nach Tisch in die Kirche gegangen und zwischen die Gevatter gestanden. Ich kannte nicht alle, aber meine Frau, welche in der Kirche war, sagte mir, daß Johann Friedrich, welcher die Fahne trug, Jakob Scherr, welcher in der Taufe mit Franz Xaver Klein gerufen wurde, Andreas Zeller, welcher die Kerze trug, Mathias Dirolf und Johann Friedrich, welcher die Kinder trug, gewesen seien. Ich sah auch, daß Andreas Zeller, welcher die Kerze trug, Jakob Scherr, welcher in der Taufe mit Franz Xaver Klein gerufen wurde

am Abende des 26 Mai d.J. also am Tage
vorher ehe auf dem Thurnbacher Aufschlage
u. zu Neustadt die bekannten Excesse statt
hatten, in ihrem Hause war?

Dieß erinnere ich mich nicht mehr.

Ob sie sich auch nicht erinnere, daß Friebis
an jenem Abende eine Flinte von ihrem
Manne geliehen habe?

Dieß ist mir eben so wenig im Gedächtniß.

Ob sie nicht am Morgen des 27 Mai d.J. auf
den nahe gelegenen Bergen schießen hörte?

Es ist schon zu lange her als daß mir dieses
jetzt noch im Gedächtnisse ist.

Ob sie nicht aus eigener Wahrnehmung oder
vom Hörensagen wisse, daß Johann Friebis
u. Andreas Kisler auf den nahe gelegenen
Bergen an jenem Morgen geschossen haben?

Davon ist mir gar nichts bekannt.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben.

Molique   A. Waldenaire

6) Katholisch Landwirth
Franz Peter Ebert 47 Jahre alt, Winzer dahier zu
Weidenthal.

Ob er keine Kenntniß davon habe, daß am
Morgen des vorigjährigen Pfingstmontags
unterhalb des Thurnbacher Tisches auf
den nahegelegenen Bergen geschossen
worden ist?

Davon weiß ich aus eigener Wahrnehmung
nichts, wohl aber vom Hörensagen. Denn
man sprach schon am vorhergehenden
Abende hier allgemein davon, daß am
anderen Morgen geschossen werden solle,
vielmehr um mich deutlicher zu erklären
hieß es am Abende des 27t Mai, als
wir Militär-Einquartirung bekamen

Molique   A. Waldenaire

daß durch Leute von hier geschossen worden
sey, auch noch andere, welche man hier
unter die Liberalen zählt, suchten, um alle
Schuld von sich abzuwälzen, der Sache auf
den Grund zu kommen, jedoch ohne Erfolg.
Vielleicht könnte Simon Bader, der gegenwärtig
in München ist u. vielleicht erst in 8 oder
14 Tagen zurückkehrt über die Sache einigen
Aufschluß geben, denn er gab sich viele
Mühe, den Thätern auf die Spur
zu kommen, weil man ihm, so wie uns
anderen Liberalen die Schuld zuschieben wollte,
daß wir Militär-Einquartirung bekommen
haben. Das geschah aber mit Unrecht
denn wir halten eben so treu, wie
andere Unterthanen, zum König u. zu
der Regierung, erkennen auch nicht die
Politik, sondern wünschten nur eine
bessere Gemeindeverwaltung, woran wir
bis jetzt die k. Kreisregierung zu
überzeugen suchten.–

Das Einzige, was ich, bei meinem Eide, zur
Kunde angeben kann, ist, daß ich von dem
Metzger Franz Adam, kurze Zeit nach
jenen Vorfällen hörte, Johann Friebis u.
Andreas Kisler hätten am Abende des 26t
Mai bei ihm getrunken u. hätten sich
geäußert, daß sie Geld für Pulver
u. Wein bekommen hätten. Diese beiden
hätten auch nach seiner Angabe geschossen.

Vorgelesen, bestätigt u. unterschrieben.

Molique   Franz Peter Ebert   A. Waldenaire

Man wollte hierauf den bereits vernommenen
Franz Adam mit dem eben abgehörten Zeugen

Molique   A. Waldenaire

Da Kleidstücke und den Rücken nicht passende Hosenbeine, so Kolbatsch machte, die Kleidung [illegible] wurde, allein da sämmtliche Offiziere und so nicht zu. Ob Johann Hübsch & Andreas Hübsch oder wer sonst auf dem Rücken den Schaden nahm, wurde ich durch eigene Wahrnehmung nicht, weil aber bezüglich [illegible] Gerüchte [illegible] Ich habe nachher über [illegible] Ursache [illegible] zusammenhängende Aussagen [illegible] Hübsch [illegible] Kolbatsch [illegible] Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben.

Haligny [illegible] Kollmann

Veit Berg, 35 Jahre alt, [illegible] zu Leidersdorf.

Wenn ich die Wahrheit reden soll, so muß ich sagen, daß ich gerne am nächsten Dienstag am Markte mit einigen, deren ich mich jetzt nicht mehr erinnere, auf das Hambacher Kirchtag gehen & gegen Mittag den Berg wieder herab. Ich habe aber nicht gesehen, daß sich Jemand mit dem Messer auf den Rücken gestochen hat. Was ich aber dabei gemerkt, kann ich bei Gott nicht sagen.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben

Haligny [illegible] Kollmann

Georg Anton, 57 Jahre alt, examinirter Leinenweber [illegible] zu Leidersdorf.

Einige Tage nach dem nachgesagten Dienstag

Haligny Kollmann

[illegible] Matthias Heinrich Lauer 45 Jahre alt, Winzer [illegible] zu Leidersdorf.

Am 22 Mai v. J. ging ich Morgens [illegible] meine Weinberge und sah Hambacher Kirchtag [illegible] und da [illegible] wieder [illegible] Während ich mit [illegible] und den Kirchtagsleute [illegible] einen Schoppen Wein [illegible] Hände ich von dem Weinbergweg [illegible] Gerüchte [illegible] Ich rufte mich von den Umstehenden [illegible] Leute [illegible] verschiedene [illegible] Ich aber gesehen habe weiß ich nicht. [illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Ich habe [illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Ich

Mantau als zu gehört [illegible] Leiter [illegible] wegen der Rechnung [illegible] Zeugen [illegible] Leute [illegible] Leiter [illegible] ganze [illegible] Sache [illegible] Leiter [illegible] Gemeinde [illegible] gegen [illegible] Leiter [illegible] Mai [illegible] Leiter [illegible] Leute [illegible] Leiter [illegible] Gemeinde [illegible] Leiter [illegible] Gemeinde [illegible] Leiter [illegible] Gemeinde

auf den Zeugen gefragt, ob sie noch über
Dasselbe was zu sagen wüssten.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben.

Haligus Lehrschaffner

Matthäus Brettinger, 25 Jahre alt, Ackermann zu
Unterpaumgard, zum 1ten Zeugen v. Frühbis wurde vor-
genommen, Handschlag nach im Zeugnis verfahren,

1/ Ob er mit Ehegattin Barb. mit Peter
Martin Müller in der Mitgift zu Franz
Adam Hofer wegen, ob sie mit Apollonia
von Adams Hofer & Lehrer Frühbis sind?

Er sind Nigal Brüder, seyen gesammelt in der
gemeinten Mitgift, nämlich mit Adam
jetzt mit mehr, ob ihr für ein jeden Tagen
Stand sie aber nicht wüsse, ob sie selbst Stand
seyen.

2/ Frühbis & Hofer sollen in seinen & mehreren
Andreas Gesammte für Einmahl in seinen
Mitgift nämlich haben, sie sollen ihre
sein Pferde & Wein bekommen; ob es sich
jetzt vielleicht eher der Stand nimmere?

Sey nimmere mit gewiss im vorigen Jahre mit
einem Pomkig mit sehr vielen Leuten in
der gemeinten Mitgift gewesen zu seine
wo Hans Hofer & Frühbis wissen, es ist ma
aber nämlich nicht mehr im Gedächtniss
ob es mit der Hochzeitung war & ob
Hofer & Frühbis eine falsche Heyrathung
machten?

3/ Ob er sonst wüsste was um andere Morgen
mit den Zeugen bey Gemeinde gehandelt
habe?

Etwas Frühbis wurde etwas gefragt was?

Haligus

4/

gefragt.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben.

Haligus Mussios Leon Wiegand

13/ Peter Frühbis 24 Jahre alt Müller Lehrs, Sohn
des Lehrer Frühbis, wegfalls Unterredigt.

Auf die an diesen Zeugen, so wie mit den vorgenommen
gestellten Fragen, antwortete derselbe

ad 1: Sind meist in jetzt mit mehr.

ad 2: Sind kann sie jetzt nicht mit mehr sagen.

ad 3: Nein.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben.

Haligus Jacobs

14/ Peter Martin Müller, 24 Jahre alt, Ackermann zu
Gemeinde, mit Hofer v. Frühbis wurde vernommen, wie
abgemüssig auf im Zeugnis verfahren.

Auf die diesen Fragen so wie den Vorigen
gegenfragenden gestellten Fragen antwortete
derselbe:

ad 1: Ja Lehrer Frühbis & Andreas Hofer seyen im
Gemeinde im seinen Mitgift gewesen.

ad 2: Etwas Genaues sey nicht gehört.

ad 3. Sie seyen mit seinen Zeugen nicht streitig.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben.

15/ Peter Martin Müller Haligus

Franz Adam 25 Jahre alt Metzger wohnhaft zu Unterpaumgard.

Es sey bereits die nämliche Sache; es möge
dem entsprechen, oder etwas & was sey seinen
Gemeinden Aussage bestehen?

Sie.

Haligus

Es soll künftigen Sonntag den Hochwürdigen Herrn Pfarrer Pfeil zum 40 stündigen Gebet [illegible] Franz Peter Ebert zum Gebet [illegible] Lukas Huber [illegible] Sonntag Abend [illegible] Kirchlich versagt, für [illegible] Gebet [illegible] Kirche [illegible] [illegible] zu singen [illegible].

Vorsteher ist [illegible].

Man hat [illegible] Franz Peter Ebert [illegible] Gemeinde [illegible] Pfarrer [illegible] Abend [illegible] Gebet [illegible] Gebet [illegible] Gebet

Vorstehend nicht eingeschrieben, worüber nichts weiteres vorkam.

Vorgelesen, unterschrieben und unterschrieben.

Johann Joseph Dietz Holzing Hallermann

19/ Franz Peter Zinken, 30 Jahre alt, Bauer und Bauer zu Niederofeld.

Ist ging um (Klingg) Donnerstag zwischen 2 u. 3 Uhr Nachmittag, wo mir Paul Schmitt wieder Bauer zu Hinzel: Herr er um Klingelmantag und den Wagen die Freundin abzuholen zu Hause. Vater stand welche nachfolgen Hütte an der Eduard Zeller zu Lemmen zugehörig. Hinter der Hütte ist eine Leiter gestanden und an der anderen eine Kiste. Diese sind Paul und einem unbekannten Burg genommen, hätten die Hosen herunter gezogen und sind Polizeidiener Hoffmann zu Hause gekommen. Vorgelesen, unterschrieben und unterschrieben.

Johann Peter Hoffmann Holzing Hallermann

20/ Jacob Ehert, 34 Jahre, Bürstenmacher hier, Bürgermeister zu Niederofeld.

Er sei nicht einverstanden, dass der Bürgermeister Eduard Zeller den Strafbefehl nicht zurückgenommen habe, er müsse eine Strafe haben, damit man ihn auch einmal zufrieden lassen.

Dann wisse ich nichts. Ich weiss überhaupt nicht, warum ich hierher gekommen bin, ich habe nichts zu Protokoll gegeben.

Vorgelesen, unterschrieben und unterschrieben.

Ehert Holzing

21/ Eduard Zeller, 37 Jahre alt, Bürgermeister zu Niederofeld, vereidigt.

Es soll einer von denjenigen sein, welche am Klingelmontag Abend Krach gemacht haben. Er habe nicht gesehen, wer es gewesen sei, weil es dunkel war.

Dann wisse ich nichts. Als ging am Montag Morgen so gegen 8 Uhr die Hütte herum und fand sie leer. Ich habe nachgesehen, ob ich an der Hütte Spuren finden könne, wie es gewesen sei. Ich habe aber keine Spuren gefunden, weder Blut noch Haare. Ich habe den Vorgang gemeldet, weiter weiss ich nicht.

Vorgelesen, unterschrieben und unterschrieben.

Eduard Zeller Holzing Hallermann

genommen, Zeuge sei ferner Mann, wenn er sich [illegible] [illegible] genommen [illegible] Zeugen [illegible] Eid [illegible] Eid [illegible] Eid

dem Burgvogt.

Es soll nun Klingfahrtag u. J. Abends bey
Lehen Brechtel eine Kindt getaufen
haben, wo ob sie damit gefahren?

Brechtel und wo sie haben ist seine Kindtaufen
ist für gültig, ob sie sie gerade damit
taufen lassen, sie weiß es nicht.

Wo man zu Linden Brode, welche in Kasten
Buch verkauft würden, namentlich dem
Burg Peter Ebert?

Ebert bezeugte, ein Bürgling zu gewesen sey,
ihr habe nicht Lieb über sie wenden
sie habe nichts Nachtheiliges gegen sie
gesagt. Ist es wiederholt sie braucht:
Ob sie auch einmal in Kriegen gegen
Feinde ist die seine Bauern Leine ab-
angelegen, bestätigt & unterschrieben.

Johannes Zwissler Haltigus St Wallmann

23/ Mathias Diehl, 35 Jahre alt, Bürger & Bauer
Linden verheirathet.

Ist Klage gegen die Verantwortung von Mathias
Linden Verfänger wie weiter um Pfänd-
ung v. J. in der Haus auf den
Klagen Hein Brunbach gefahren und
Ihr mit dem Pfändungs Kommissar
Soldaten Burg allerley Kassirten gemacht
haben. Was er hierauf zu klären?

Sagt sie nicht wahr, sie dem damals gra
nicht mit dem fürfigen Oche
so soll über sein gutes Zeugs sein Augenmaß
mit Zahlen stehen welches eine Klage trag,
die Pfändung heraus gegangen sein?

Dass ist gelogen.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben.

Mathias Diehl Haltigus St Wallmann

6/

Vorgelesen die Verhandlung v. 6. mit dem
Lennard Buch der gleich gültig anerkennt und
Paul Schmidt von Brunbach mit angeben sind
Linden Baden was immer auf Kosten seine
Pfalz.

Haltigus St Wallmann

Kosten: fl. x
Zeugen Gebühren — 4 — 12
Gerichtsstaat — 2 — 18
fl. 7. — x

Verhandlung
des Gerichts — x — 28
7. — 28.

No 1343.

Neustadt den 6ten Januar 1834.
praes. 7ten Januar.

An
Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen
zu
Landau

Gehorsamste Anzeige, daß ich den 22ten
May vorigen Jahres durch den Gemeinderath
Hoss und zu Neustadt gastfreundlich
Logirte Fremde beherbergt habe, welche
es dort ausdrücklich nicht wünschten, daß
meine Dienstmagd Personen zu nennen,
welche an diesem Tage in der Herberge
auf der rothe gelegenen Seite Logirten
oder, [illegible] Fremde Leute, welche
angeblich, nur allein die in dem Register
durch Kreuzmarken Bezeichneten angegeben
Zeugen sondern auch folgende mir
namentlich bekannte Personen als: Franz
Peter Ehret, die Gebrüder Johannes
Brechtel, Mathias Heinrich Sauer,

Jacob Ebert, Veit Bens und Simon Bader
sämtlich von Riedesheim gebürtig, waren
und sind daher befugt und berechtigt in Ihrem
Amtsbezirke, vorkommende Geschäfte
vorzunehmen zu wollen.

Mit vollkommener Hochachtung

Der d: Amtsverweser Hochstetter

No 2759 P.P. Speyer den 18 & 20 Mai 1834

Das Praesidium

der königlich bayerischen Regierung des Rheinkreises

Lübeck, den 4ten Juli 1833.
pr. 18. März 1834.

No 2789. S. Kr.

Hohe Königliche Regierung des Herzogthums Lauenburg!

Auf Ihren Befehl ersuche ich den Hamburger Postknecht, am Morgen des 27ten Mai betreffend.

Der hiesige Regierung davon gefällig sind mich zu erfahren wer derjenige sey, welcher in der Nacht des 27ten Mai 1833 auf dem Wagen ersucht den Hamburger Postknecht geschossen haben – und vielleicht die Ursache warum dem unglücklichen Mitleiden von dem Verbrechen so abgeneigt sind, und unterstützung eingezogen haben wird hohe Königliche Regierung des Herzogthums Lauenburg mitzutheilen zu wissen, und wie in dieser Hinsicht in Erfahrung gebracht haben, nämlich Ich bitte mit folgenden Gründe vorzüglich Ihnen sind, daß Johann Friedrich und Eduard Hölke der Thäter waren vielmehr aber wie unter als Verdächtige Leute.

1ten Johann Friedrich Hölke am Abend des 26ten Mai bei Johann Ernst Hölke eine Flinte gelassen haben,

2ten Am nächsten Abend Johann Friedrich und Eduard Hölke von Herrn Eduard gesagt haben, wo sie sich erkundigen hätten daß man schon Geld für Hölke und Fischer gegeben habe.

361

Stadt Hall [illegible] Schlegel und Jacob
Hesse geschworen haben das sie obligen
in der Stadt mit Steuer und Wachen
[illegible]

Ob wir wohl mit diesen Burgern gegen-
wärtig sind, so haben sie geschworen unterthä-
nig zu sein, aber mit gewöhnlicher eingeschlos-
sener Verbesserung und abgenommener Obsicht
der beiden angeblichen Statuten, wird uns
nicht zu Gemüth führen, so wie die
untergesetzte Obrigkeit schuldig sein
könnte Regierung dieses Bürgschaft
zu geben und sind sie mit Willigung
gegen die selben Künftige Verbündung
zu setzen.

Eines Rathes dürftige Regierung
unterthänig gehorsame Bürger.

85

5.

Heute, den achten Juli achtzehn hundert drei und dreißig haben Wir Georg Engel, Amtsuntersuchungsrichter des Frankenthaler Bezirks, wegen Amtsuntersuchung wegen des am 26.ten May l. J. zu Gumbach und Rauschbach verübten Raubs, zu Rauschbach, und in Betreff der Ermordung des Eigenthümers Hilgard dahier, und des Amtsvorstehers Rüttel, in der Gemeinde Gumbach, begangen, um in dieser Untersuchung die noch weiter nöthigen Zeugen zu vernehmen.

Die hier nachfolgende Zeugen, welche theils auf die schon unterm vierundzwanzigsten Monats gegebene Vorladung hin, theils auf die Abschriften vorgeladen, theils auf mündliche Einladung von Uns in dem Gemeindehause zu Gumbach erschienen sind, wurden nun, nachdem selben der Eid gesetzlich, als: zum Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, einzeln und abgesondert in folgender Ordnung vernommen, nämlich:

Engel Hilgard Rüttel

1) Herr Bauer.

Ludwig Carl Theodor Bauer, die 28 Jahre alt, evang. seiner Land-Commissariat Amtes zu Landau.

Montag den 26ten May c. V. begab sich auf in die zu dem Land-Commissariat Landau gehörigen und ahmals unterstehenden Gemeinden Edesheim, Maikammer und St. Martin, um jede obwaltende Bewegung in Ansehung der Ruhe und Ordnung zu unterdrücken. Vorzüglich ging ich auf die noch gelegenen drei Gemeinden Amtes, Mittel- und Ober-Hambach zu besuchen. Auf dem Wege dahin fand ich sehr viele Leute auf der Anhöhe, die gelassen ruhig waren, miteinander redeten und tranken, die keine Wirthshäuser waren.

Ich übernachtete in der Gemeinde Edesheim, wo mehrere mit den die Nacht hindurch sich beizukommen, und Freunden der Patrioten von Landau und Herrenkoben

Wilgard Bauer

Landauer Morgens um halb 4 Uhr das Alarm Horn blasen. Nachdem wir von Edesheim abgingen, machte mir der Wirth Jakob Reinig, bei dem ich logirte, Vorwürfe über unser Thun, und absonderlich sagte mir, daß Landau Hülfe nöthig habe, allein, als wir von Edesheim hinaus kamen, hörten wir mehrere Flintenschüsse, und gegen die Richtung von den Birkenhard Berg hin. Auf dem Wege angelangt, fanden immer mehrere Schüsse fallen und damit die Leute bei, daß diejenigen, welche das Alarmhorn besorgten, bis an der Hütte des Berges hinauf bis beinahe an den Rand des Waldes gegen Maikammer kamen, und auf die Landwehr schossen, auf den Berg, und auf die Richtung der Landstraße, als wollten sie allda Gefangene machen und Patrioten überfallen, und

Wilgard Bauer

auf diese Weise von Bol-
lara herunter mußten.
Die jenigen übrigens, welche
die Absendung besorgten,
gr artamen, wer niemand
sich, daß sie sich in den Ge-
wässern verstrickt hatten,
und haben sie selbst nicht
einmal einen einzigen Mann
ihrer verloren haben können.

Auf einem Fußmarsche
von beiläufig drei Meilen
trafen die Marschadter an
diesem Tage noch fünfzehn
Marschstunden zurücklegen
Abtheilung, welche seine
Truppen vor Lemberg von
Marschadt aus verstärken, und
ging über Berg hinab
nach Lichtenfeld nächtigen.

Kaum hatten sich diese
Abtheilungen, so sehr sie
in den Marschadter schonen,
schonen, dass sie doch schonen
kann, welches Land schonen,
schonen, wenn sie einen in den
Gebüschen und den Berg herun-

verschiedentlich gereichen würde:
„die Straße sei sehr
schlecht, ganz entsetzlich Koth zu
passiren, es seien viele Mühlen
und Bäche, wo stets einige
Zeit Einer gewartet werden
müsse, also sie gerufen.

Gegen 10 Uhr kam ich
Schmidt Lichtenfeld, wo ich
über Mittag blieb. Hier
und meinen Adjutant be-
reits sehr viele nicht
vorfanden vor Wirth
Reinig über den Gemeinde-
steuer Gies, das er mit
dem Pferde geschickt nach
Lemberg habe, einmal der
Morgen zu dem nächsten
Abreise bestimmt sei, und
sich bereit sind habe, sich sogleich
sey jetzt angekommen.

In dem Wirthshause von
Reinig, wo ich einkehrte, hörte
ich von den allgemeinen Wirth-
schaftsleuten, sondern den
Wirth nur, diesen Gesang
zu verbieten, da dieser Be-
fehl gerade wieder frühere,
sogleich wieder den Einzelnen

Zichl hinüber in die Wirts-
stube, wo sie dann einen
Spaziergang wollen, Niemand
Widerspruch. Heine und Lorber,
unter welchem Baumburger
stand sitzen, stehen auf,
nehmen Lindenberg, der sich
Volksthümlichkeit erhält,
ein Lied vorsingt, das ihm
nicht näher bezeichnet kann;
der Bürgermeister Zichl wird
aber ersucht, dasselbe nächsten Tages
durch jeden Commun. diesen
Lindenberg hatte die Abzei-
chen schwarz, roth, gelb und
schwarz, von rothen und
Statt die Nummer Lorbeer
Reinig mit Eichenlaub, und
rothen Falbe, welches hier
so eben vorgezeichnet wurde.
Der Bürger Heine, welch
sich überzeugt muss, dass
der Kaffee am Markt ge-
gen den Schwarz roth gel-
den Lorbeer Lorbeerkranz
umgeflochten hatte, sich sich
weigerten und mit Lindenberg
davonliefen.

Hierauf wurde, ob nun
gegen die Uebergabe Schrift,

Angelegenheiten mit dem Bürgermeister Zichl wieder zum Baumburger Platz, dann Baumburger Thore. Hier hatten wir beim Thore übergeben, die Baumburger Bürger in den Bürgersaal zu versammeln. Lorber hatte Bürger zu Pferde, Lorbeerkranz, und der Bürgermeister Zichl gab einem wundern jungen Burschen ein Paar Pferde, mit welchen wir nach Baumburg ziehen. Dann bei Lorbeer Baumburg verlassen und den Berg zu besteigen angefangen, sprach von den Worte aus: „Die Freiheit lebe hoch, hoch, „unbesiegt sei Baumburger „Bürger!“ — Ohne uns weiter Gefechte zu bekommen zu bekommen wir vollends den Berg. Allein auf dem Platze angekommen, war der Falbe bereits verschwunden. Da wir nun den Berg umsonst hinan gestiegen hatten, so kamen wir von

Stiftgarde

den Bauern, welche Gendarmen und Polizeidiener den Herrn Landrath begleitet hatten, Zimmer angewiesen. - Auf dem Schlosse selbst konnten nur wenige untergebracht werden, das Schloss Bergen ist klein und das Schloss Mittelschambach schon belegt.

Es lagen hier noch gleichfalls zum Transport bestimmte, und zwar 30 Mann, der Polizei Soldaten und Gendarmen in sehr gedrängtem Zustande beisammen, und der Commandeur dieser Truppen war nicht wenig verlegen, wie er die Leute unterbringen sollte, was jedoch von meiner Seite nicht gefehlt, worauf uns nicht nachgefragt wurde.

Die Gendarmen Dinges und Hauck gingen mit mir zusammen, um sich Quartier zu suchen und besorgten sie Dinges 15 Pferde, und Hauck 7, zusammen 22. Dieser Dinges zeigte mir eine Verfügung auf der Rückseite des Befehls in der

Nähe des Orts, mit den Bauern, das Polizei von Pflügen fernhalten, sie anhalten, ihnen Arbeit aufzutragen, ihnen Brod und Wasser zu verabreichen, sie aber nicht eher zu entlassen, bis eine Bescheinigung von dem Landrath Herrn Freiherrn von Loë, unterschrieben, vorgezeigt würde, worauf sie erst Quartier geben, wenn sie mit Pferden, Wagen, Futter und Lebensmitteln versehen wären.

Die Soldaten haben gleichfalls vor dem Rathhause zu Brambach ein Lager gehalten zu haben, wo sie Brod, Wasser und Stroh erhielten, und dann weiter marschirten.

Ein Soldat, ein Mann von starker Statur, mit einem grossen Bart, der, so viel ich weiss, ein Rosier ist, der meiner Meinung nach etwas schwindsüchtig und blass von Gesichtsfarbe, stellte auf der neuen Brücke des Barmer Thores einen Lauf, und bemerkte mir, dass die Bauern nicht das Recht hätten, auf der Landstrasse zu fahren, wenn dieses jemand verhindern wollte, sie mir es persönlich anklagen, der eine war ein starker Mann, mit einem grossen Bart, der, so viel ich weiss, ein Rosier ist, der andere war etwas schwächlich und blass von Gesichtsfarbe, stellte auf der neuen Brücke des Barmer Thores einen Lauf, und bemerkte mir, dass die Bauern nicht das Recht hätten, auf der Landstrasse zu fahren, wenn dieses jemand verhindern wollte, sie mir es persönlich anklagen, der eine war ein starker Mann, mit einem grossen Bart, der, so viel ich weiss, ein Rosier ist, der andere

Burg Barnstrup unterschrieben.

Von Gemeinde wird Vogt Hinrichsen mit dem Herrn Fürsten Wrede zu sprechen; daß ihm das von dem Baurichter Brandt Kreutzer Einem Hochwohlgeb. Amte zu Hadersleb. Gehalten werde. Unterzeichnet, bemerkten wir, auf dem gemeinten Versammlungs Platze, in der Nähe von Rüdebek, in der Richtung gegen Mühlenhuus zu, da werden Boecklerfeld Gemeinde Glieder einen Kreisriß. Baum setzen; wir wollten umkehren und die Gemeinde Glieder Brandt Kreutzer seinen Vorschuß zu geben, damit Gemeinde gehen wir Gemeinde Gemeinden begegneten, so gaben wir dasselbe seinen Namen, wie und sagten unsern Weg weiter fort. -

Haben Vorgesetzte Herren Commissarien in den vorgelegenen Gemeinden von Gramby, Rüdebek, Mud Lammer, &c. wie

Hinstadten Einwohner bemerkt, welche allenfalls zu einer Zusammenkunft der Gemeinden Glieder Beisammen halten?

Nun, übrigens soll man uns von einer eigentlichen Einladung zu einem Platz Versammlung nichts bemerkt gesagt.

1/38 Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Hinrichsen

Brandt Kreutzer

Rüdebek

b.) Gemeindeschreiber Klein f. Ihre geschätzte Zeuge, erfreue mich gemeindliche Einladung f.

Ich schicke Ihnen Klein, Gemeindeschreiber Ihrer.

Haben die Vorgesetzte Beamten, das zwei Knaben und sechs Jungen Gemeinde von den jenigen, welche am 27. May d. J. in der Nähe des Gemeinden Platzes versammelten

Hinrichsen

Brandt Kreutzer

Rüdebek

aufgeklungen, soll verfallen
haben sollen, um sie zu bezahlen.
Was meinen Sie dazu?

Im Allgemeinen scheint
es recht, daß Ordnung
herrschen muß damit
Jeder seine Rechte
gesichert werden können, um die
Schuldigen auf die entsprechenden
Strafen aufmerksam zu machen. Auf
die Abhaltung solcher
Versammlungen soll man sich
im Allgemeinen verbinden,
daß Erwählter Präsident
Ritter Mundinger nebst
einigen andern Personen von
sich abwechselnd bestimmen
haben soll.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Franz Xaver Mundinger
Emilgard Rückert

3.) Bürgermeister Dixon: kurzer
schon gehörter Junge, erscheint
auf mündliche Einladung:
Ich heiße Bernhard
Dixon, bin 48 Jahre alt,
Bürgermeister dahier.

Haben Sie dazu Kenntniß
daß zwei Knaben aus dieser
Gemeinde, von denen einer,
nähmlich am 27 May l. J. in
den Nächten des Sonntags
Abends 8 Uhr verdächtige Personen
aufgeklungen, soll verfallen
haben sollen, um sie zu be-
zahlen und zu strafen?

Im Allgemeinen finde
ich es recht, daß Ordnung
herrschen muß damit Jeder
seine Rechte gesichert werden können, allein die genannten
Abendversammlungen
finden keinen Beifall.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Dixon
Emilgard Rückert

4.) Joseph Mundinger sonderbündig:

Ich heiße Joseph
Mundinger, bin 21 Jahre
alt, Bürgersohn, bei
meiner Mutter, Maria
Catharina Schneider, Wittib
von dem Vater Mundinger
selig.

Es wird bestätigt, daß Er

Emilgard Rückert

Ich heiße Carl Gies, bin 36 Jahre alt, Bäckermeister zu Landsfeld.

Ueber die auf dem Heimwege Abends 7 Uhr stattgefundenen Vorfälle am 27 May d. J. weiß ich nicht viel anzugeben. Ich war Morgens gegen 4 Uhr, als ich nach Hause kam, gerade mit meiner Arbeit fertig, und wollte mich schlafen legen, als ich durch Lärmen, die ich auf der Straße hörte, wieder aufgeweckt wurde. Ich stand auf, um zu sehen, was es gäbe, kann jedoch nicht sagen, wie viel Uhr es war, da ich keine Uhr habe. Ich sah, daß eine Menge Menschen vor meinem Hause standen, und daß einige Fenster eingeworfen waren. Ich ging auf die Straße, um zu sehen, was es gäbe, und da gewahrte ich, daß die Menge sich vor dem Hause des Gemeinde-Landsfeld befand, und daß einige Polizeidiener sich bemühten, die Menge zu zerstreuen. Da ich glaubte, daß auf der Straße alles ruhig sei, so begab ich mich in meine Gemeinde zurück, und kann über das Weitere nichts angeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Carl Gies

Philgard

Rittel

Ich habe an jenem Tage keine besondere Rotte entdecken können und wurde mich von einem Manne dazu verleitet, und begab ich mich zur Zeit, wo die Feuersbrunst Ausbruch gefunden, nach Hause, wo ich mich zu Bette legte, und bis Morgens 7 Uhr schlief. Als ich aufstand, hörte ich, daß in der Nacht Fenster eingeworfen worden seien, und begab ich mich auf die Straße, um zu sehen, was es gäbe. Ich sah, daß eine Menge Menschen vor dem Hause des Gemeinde-Landsfeld standen, und daß einige Polizeidiener sich bemühten, die Menge zu zerstreuen. Da ich glaubte, daß auf der Straße alles ruhig sei, so begab ich mich in meine Gemeinde zurück, und kann über das Weitere nichts angeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Joseph Wimmer

Philgard

Rittel

wegefallen wird, keines Ver-
kaufsprotokoll.

Haben Sie während Ihrem
Aufenthalt auf dem Hofe
von Mann zu Mann oder
Abrede Kommen lassen,
welcher Demselben die
Aufsicht brachte, das
das Fest nunmehr vorg-
hen darf?

Nein.

Ich Johann Lorenz Gies bestätige, daß ich von dem 27 May 87 meinem Vormunden in Ihre Gemeinde zu Kommen und da Taufschein Heil- mensch an dem Sohne der Hofbesitzer eingelaufen haben.

Rein, meines Wissens.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

28 D.

Gies

Emilgard

Rittel

J. Lorenz Gies

+ Christ. Lorenz Gies
ein 34 Jahr alt, Gemeind-
Schreiber in Leidersdorf.

Emilgard

Rittel

Am 27 May 87, des
Morgens um 6 Uhr ging
ich mit dem Bürgermeister
Reinig nach dem Grubenhof
Hilgert, wo unter vielen
Mannschaft auch mehrere Vor-
gesetzten sich befanden, die
gestern Feste gehabt, unter den
übrigen Mannschaften Mann-
schaften gehabt hat, sowohl
ich nicht wahrgenommen
Auf dem alten Mannschaften
das Singen verboten worden
war, wurde es einstimmen
wohl, und ist wahrlich
gegen 8 Uhr das Fest,
wo auch das junge Ehe-
paar nicht mehr gesehen
hatte.

Bemerken muß ich noch,
daß, als ich des Morgens
gegen 6 Uhr in das Wirths
Reinig Hofraum mit
dem Landgemeinderath
Aktuar Bauer und dem
Wirth Reinig mich befand,
mußten die Hinterdem
Flügelthüre befindlichen
Leute Berge mehrere
Schüsse fallen hörte, welche

Emilgard

Rittel

[illegible] Haben Sie während Ihrem [illegible] Aufenthalte mit einem Manne [illegible] Abrede [illegible], welcher [illegible] Verbrechen [illegible] ?

Nein.

28 P Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Emilgard
Rüttel

J. Jakob Reinig.

Heinrich Jakob Reinig
+

Heinrich Jakob Reinig
am 35 Jahre alt, Landwirth
von Flums im Landhofe.
Am 27. May l. J. vor

Emilgard
Rüttel

[illegible] Vorgestern gegen 4 Uhr, als ich [illegible] Tabak lag, hörte [illegible] ich, und auch [illegible] in meinem Zimmer, wo [illegible] mich bald darauf der [illegible] Land commissair [illegible] Bauer und der Gemeindsschreiber Giesz [illegible] kommen sind. Ihnen nahm [illegible] nun durchsuchen, und [illegible] unter dem Ofen [illegible] befindlichen Heu [illegible] nach Pässen, [illegible] so zum Vorschein [illegible] die Pässe nicht [illegible] gefallen oder Fällen [illegible] sollen. Die Entfernung dieses Heues von meinem Standpunkte war übrigens gut [illegible], als daß Einer genau von [illegible] Fremden hätte erkennen können, die gesehen haben.

Gegen 6 Uhr des Morgens [illegible] mir den Gemeind. Schreiber Giesz auf das Gemeindhaus, wo

Emilgard
Rüttel

wir bereits einige große Mengen Menschen versammelt haben, unter ihnen manchmal Mengen Kinder, die ganz jungen Leben, unter anderen das Mailied. Ein Offizier trat zu ihnen und sprach ihnen über Dinge, worunter einer unter der Menge, den ich selbst mit gekannt habe, dem Offizier zurief: „und wir singen!“ Auf dieses hin lag der Offizier unseren Soldaten und Gendarmen vor, die Menge trotzte, versammelte sich wieder, wurde und sang Gott mit Niederfallen gemeinschaftlich.

Ich habe, während Frau Anfangsfalke mit dem Gesicht einem Mann zu entrinnen Abrosch kommen sehen, welcher diesen die Nachricht brachte, dass das Haus nun angezündet sei?

Nein, und wenn jemand dies behauptet, so ist es eine Erfindung.

Es wird bestätigt, dass Sie

Emilgard Bischoff

am 27 May l. J. nachdem Polizei-Beamte eine Wirthshaft geschlossen hatten, trotz dem, dass sol. per Erlass den Betreten stand von Strafe verboten war.

Ich habe eine Wirthshaft nicht geschlossen, noch weniger sein Wirth Reinig betreten, noch ist unser hier jedes junge Gemeinde Niederfeld sein Reinig mehr.

Ist Ihnen Wirthshaus bekannt ein fremder Standort Gendarmerie durch den Landcommissario Aktuar Bauer wortlich, weil uns einen Liederbuch, dessen Titel Volks Stimme betitelt, unseren angezeigt Lieder den in besonderen Gemeinden vorgesungen hat können Sie uns nicht die Lieder und diesem Liederbuch näher bezeichnen, welche die Gendarmerie verhindert vorgesungen?

Sofort allerdings! Einen Augenblick bis ich ein fremder Gendarmerie Offizier mir haben vorgezeigten Liederbuch einige Lieder gesungen hat, die ich gerade

Emilgard Bischoff

mit neuer bezeichnen kann.
Laurenz Reinig von Lindenhain
befand sich zwar auf
meiner Wirthschaft, war
jedoch mir unbekannt. Ge-
schäfts, die er anzuweisen,
um etwas etwa in
der Nähe Lindenhain, als wenn
in der Wirthschaft Lindenhain
angegeben werde.

Sind Sie auf dem von Herr
Gastwirth Laurenz Reinig
Lindenhain befindlichen
Namen mit der Unterschrift
des Laurenz Reinig von
Lindenhain?

Darüber kann ich keine
Auskunft geben, indem
ich die Unterschrift dieses
Reinig nicht gesehen kann.

Haben Sie dann nicht be-
merkt, daß dieser Reinig
das fragliche Lindenhain
an Handlungsgehilfen
den Frankenberg abgegeben hat
um damit vorzugehen?

Nein, dies habe ich
wenigstens nicht bemerkt.

Wurde dem hiesigen Reinig

wegen dieses Lindenhainischen
Vorfalls zu Rede gestellt?

Nein.

787 Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

J. Reinig

Milgard
Buttel

8/ Nikolaus Hauck.

Johann Nikolaus
Hauck, den 29 Januar,
Küfer zu Lindenfeld
Wohnhaft am 27 März.
[illegible] Jahre alt, Lutheraner,
und seit [illegible] Jahren
Wirthschaft halber verheirathet
sey.

Während meines Aufent-
halts auf dem Polizei Amte
ist, daß die Mannschaft des
Lieut. Maillard beschäftigt,
Zeugen abzuhören, und, als ich
den Zeugen von einem Offi-
zier zur Rede gestellt
worden, antworten, ungefähr
zuvor einer unter der Mann-
schaften gewesen hatte.

Milgard
Buttel

„und wir singen."

Darauf ging Hörbrügger wohl einige Zeit um das Lager herum, sah sich alles genau an, kam dann wieder zurück, legte sich auf sein Lager und that, als wenn er schliefe. Nach einer Stunde kam der Herr General Flor, und befahl, daß binnen einer halben Stunde alle Soldaten und Landleute alle Gewehre an den Feuerbrücken, wobei sie die Leute mit Kolben stoßen und schlagen müßten, zusammenbringen sollten. Hörbrügger stand auf, ging hinaus, kam wieder herein, legte sich nieder und that, als wenn er schliefe. Endlich wurden sie, wenn sie nicht ein Gewehr von Hauseck, das sie hatten, geschossen hätten, [illegible]

Gut so, wir müssen gehen, daß die Hauseken [illegible] singen, sonst [illegible]

[illegible] Milgard [illegible]

auf den Rebellen [illegible] Bürgerlichen Brauten, als auf gegen das Militär und die Landleute verlaubt haben?

Nein; nun habe ich gesehen, daß der wahre Abrede von Hauseck dem Herrn Land Commissair nachgelaufen ist, und daselbst mündlich Hand auf die Pistolen gelegt hat.

Der Kerl ist nicht wert [illegible] angegeben.

28ten Vorgelesen, der Richtigkeit und unterschrieben.

Hinkelbein Schreiber

[illegible] Milgard Rittel

Vorgelesen und geschlossen zu Hausen am Tag und Jahr wie oben.

[illegible] Milgard Rittel

55

6

Heute, den neunten Juli achtzehnhundert drei und dreißig haben Wir Georg Hegel, Untersuchungsrichter des Stadtamtsbezirks Neustadt, in der Untersuchung wegen des am 6ten 7ten und 28sten May l. J. zu Neustadt und Umgebung stattgehabten Excesses, in der Gemeinde Neustadt ausgeführt, und den Gemeindemann von Ost und den Gemeindemann Hansen zu Neustadt respective Vorsteher, in Gegenwart des Herrn Gerichtsschreibers Hilgard, zum Protokollführer und des Herrn Rechtsanwalts und Notars Rechtsanwalt Friedrich Rüttel, beeidigten Dolmetscher vorgenommen.

Diese Zeugen, welche Gelegenheit gehabt haben, die in jener unruhigen Periode vorgefallenen Excesse und die Abscheulichkeiten verübten, sollen auf mündliche Einladung erschienen sind, demnächst, nachdem dieselben die Eid geleistet hatten, die gewöhnlichen Personalfragen und insbesondere die Frage, ob sie mit einem der Angeschuldigten verwandt oder verschwägert seien, einzeln und resp. paarweise in folgender Ordnung, nämlich:

Hegel

Rüttel

1. Jakob Wagner.

Der Soldat Jakob Wagner, beim 28 Jahre alt, Zimmermann, zu Lauterbach wohnhaft.

Am 29 May l. J. befand ich mich in meiner Bude, und wollte den Abend um ein Viertel oder halb neun Uhr meinen schon ausgezogenen Mann zu Bette bringen. Als ich in die Schopmannische Apotheke kam, wurde ich von sechs bis acht Infanteristen, davon Regiment ich nicht unser bagagne Mann, überfallen. Zwanzig Schläge wie mit einem spitzen Gegenstand, Kopf, Arm, gegen die linke Schläfe und auf mich. die Soldaten sollen mich verletzt haben. Ich habe mich nicht gewehrt, und zwar in dem Augenblick als ich einen gegen den Kopf geführten Schlag abwehren wollte. Angst. Ich habe mich zwar nicht gewehrt, allein ich hatte dennoch ein Messer und Stock

Wagner Hilgard Bittel

Mal auf den Arm, und kann ich denselben bis heute noch nicht recht gebrauchen. Außer dieser Verletzung selbst ich noch mehrere Kopfschmerzen und Schwindelungen und Übelkeit und eine Neigt, in welcher Stelle ich Körper Blau und Schwarz geschlagen worden.

Auf Befragen wie gestaltet sich die Schwellung der Geschwulst des Mannes Kastner, welche mir sagte, welche mir sagte, Sie sagte, Auch Frau Kastner verschiedene Mißhandlungen, indem die Soldaten in die Kastner'sche Wohnung eindringen wollten, mit bloßer Faust gegen Thüre stießen.

Einige Zeit nach diesem Vorfalle, und zwar am 15 Juni begegnete ich dem Soldaten Wagner, und Ich Schwindelungen gebürtig, gegen den und Schlafen, gegen welchen mich mich Schilderung der Verletzung Ich, wegen der Verletzung Ich, wenn ich derselben vorwerfen die Soldaten könnten mich

Wagner Hilgard Bittel

Schär, so hätten Sie schon
gesehen, widrigenfalls es
Ohrfeigen setzen
setzen. Dessenungeachtet wäre ihnen
nichts übrig gewesen, sacken,
darinnen wegen der Entfernung,
oder aber an der Lagge
ein Knöpflein hing, den
Knopfloch die Lagge herab-
hängen. Unter andern
erzählte der Soldat Wagner
mir, daß er im Gefängniß
wäre, daß der Fürst Wrede
nicht einige Kanonen fressen
und das Schloß ergeben,
dem zufolge sollte es Morgen
genug geregnet, bei seiner
Ankunft wäre aber der
größte Theil weg gewesen.
Unter andern mitunter Vor-
würfen, welche ich dem Soldaten
machte, war auch der, daß sie
die Medaille der Ehrenmänner
nicht respektirt hätten, wor-
auf mir derselbe antwortete:
„es sey halt einem wie dem
„Hund aufgehoben, und der
„haben wir ja schon müssen."

Hinsichtlich aller dieser
Aussagen, deren Richtigkeit

Wagner
Thilgard
Rathgeb

auf das Zeugniß des Peter
Kimmel von Lumbach
und des Kaufmanns Claus
von Landau.

Weiters gab er an,
daß der Gemeinderath der
Vater von hier zugesagt
haben soll, wie am 27.
May auf die damals ange-
gebene Art nicht gehandelt
worden, ebenso die Madam
Lang von hier.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

280

Wagner
Thilgard
Rathgeb

2.) Johann Perodel,

Ich heiße Johann
Perodel bin 60 Jahre alt,
Israelit, von Simmel,
Rheinbayerischen, verheirathet
bei Heinrich Matzenbacher
zu Neustadt in Arbeit.

Ich habe bei der
Mißhandlung von Seiten
der Soldaten am 27. May
d. Jahres, - Zugegen

Wagner
Thilgard
Rathgeb

Tage zuvor in der Nachmittags-
stunde in Kenntniss
Mutter von Einmaldingen
und bleiben bis den andern
Morgen, wo mein Meister
in unserer Behausung kam,
um nachzusehen, weil
in Hauptsache der Gemüse
bestand, gross, also zu viel
verfaulen, zu lange, als
sie auf dem Felde waren
dalassen.

Zeugen dessen Sie unsere
unterschrieben.

28ten Morgenstern, den Tägigkeit und Einverstanden

Johann Schmidt

Peter Kolesch

3/ Georg Schmitt.

Ich Endes Georg Schmitt
der 27 Jahre alt, Fabrikarbeiter
dahier zu Mainz wohnt.

Am 27. May d. J. Abends gegen halb 9 Uhr
ging ich mit dem Georg Peter
Kolesch von Gaubing
die Rampe Bilderweg hin
genannt, an der die Reben

vorbeistehen. - Plötzlich kamen
uns mehrere 16 Chevau-
legers, so breitwald der Weg
war, entgegen geritten
mit blanken Säbeln, so
dass wir nunmehr sich weg-
zu kommen; der Georg Peter
Kolesch ging in die Reben
Schwarztrauben zu stehlen.
Da bleibt bis halb 10
Uhr, wo ich zum Georg
Gemüse kaufen ging, bis 5
Chevau-legers zu Fuss und
3 zu Pferd mit gezogenen
Säbel hinter mir stehen
und zwar in der Richtung
von Bischofsheim über den
Weg, wobei ich
sogleich; mit dem Kolesch
Klagen. - Auf dem Markte
angekommen, wurde vor der
Schwarztrauber Gemüse
Gasse, umringt von 16 Chevau-
legers, den gezogenen Säbel
und Pferden mit einander,
diese Gasse, mussten
mehrmals Spalier stehen
Leute, mussten stehen bleiben

322

[illegible] Kreuzer

[illegible] Bürgermeister

[illegible] Ziegler

[illegible] Ziegler Riegler

[illegible] Riegler

[illegible] Kreuzer

[illegible] Bürgermeister

[illegible] Ziegler

[illegible] Ziegler Riegler

[illegible] Riegler

[illegible] wahrscheinlich [illegible] wollte
weil Lutz zeigen genannt
in Linnenbeck Bodenbach
Soldaten verwundet worden
wäre. Schmaltz aus Sachsen
gr. und Lamm von Rabyn.
stehen, stürzen auf 2
Soldaten vor dem Sachsen
und schlugen mit ihren Säbeln
auf Beide ein. - Blutend
in diesem Augenblicke vor
meinem Fenster Wein gesehen
haben, sie hätte in seine
künftige Klasse [illegible]
Krayer Namen. - Auf das
Zeugniß der Pferden sie
ihr [illegible] Herren
Schwiegersohn, und kann
nur seine Aussage wieder
angeben.

28 Morgenlesen, bestätigt und unterschrieben.

Heinrich Siegel

Ruthardt

Ehefrau Kastner.

Heinrich Caroline
Siegelmann, ein 26 Jahre alt,
Ehefrau von Georg Kastner,

Ruthardt

Candidat, Lehrer zu Neustadt.

Am 27 May d. J. um halb
9 Uhr [illegible] auf der Brücke
mein vor den Thüren vorauf
ist ein mir Unbekannter
unter ihm, wer er sei und
dem Ort, der Name
Preobau - legers [illegible]
Brücke rittlings und jeden,
der ihnen begegnete, durch
Schläge und Mißhandlungen.
Man [illegible] sich den
jungen Wagner von Lom-
bruch die Brücke herab
kommen, da ist [illegible]
[illegible] Mißhandlungen
[illegible] [illegible]
in sein Haus hinein wo-
rauf derselbe auf [illegible]
kommen ist. Schwalbe nun
die Thüre zumachen allein
sie wurde durch Soldaten,
welche mit 2 Offizie-
ren erschienen, aufgestoßen,
unter dem Ausruf: Auf-
machen. - Einer von die-
sen Offizieren, welchen den
Degen aus der Scheide
gezogen hatte, inspirierte sich:
Wenn man in Familie

Ruthardt

„ nicht schonen würde, so ging ich
„ nun in das Haus hinein,
„ schloß alles zusammen und
„ versuchte den Karl zu
„ sehen." Da wurde Offe
ner wieder an der Thüre
„ laut, schlug den Degen
„ nieder, riß den Säbel
„ aus der Scheide, und
„ rief: „Ich bringe
„ euch Verstärkung!"
Und marschirte mit einer Thüre
zu und als ich in das Zimmer
meines Sohnes, wo der Wagner
schon früher hinein, und
sah, daß er, der Delia Valle,
den oberen Theil der Thüre
zerbrochen, ob sie noch zu
sey.

Nun muß ich bemerken,
daß ich den Offizier, welcher
den Degen nieder gezogen
hatte, etwas näher beg...
nen kann; derselbe ist
groß, ja wohlgebaut, da
der schwäbischen Truppen
gewiß, jung an Jahren
und hat blonde Haare.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Carolina Ruttmann

Rüttel

Buß- Schätzung
v. 6. 8. 9 & 10 Juli 1833.

a/ Unterpfl. Rüttel . . 22. 24.
b/ Baukhorst . . . 22. 24.
c/ Hausschneider . . 14. 56.
= 59. 44.

= Sodenlose, auf Lauban und
Kunkelfal . . . ℔ 3–24 x.

65

7.

Protokoll über Zeugenvernehmung.

Heute den vier und zwanzigsten Juli eintausend achthundert und dreißig vor Uns Georg Gugel Untersuchungs-Richter am Königlich Baierischen Bezirksgerichte zu Frankenthal, die nachbenannte Person erschienen, und hat erklärt, daß sie zufolge unseres Vorladungs-Befehls d. d. vorgestern abends 8 Uhr wovon sie Uns die ihr durch den Gerichtsboten Korzius am heutigen abends 8 Uhr insinuirte Abschrift vorzeigte, bereit seye, als Zeuge ihre Erklärungen über die Thatsachen und Umstände des Verbrechens am 26ten 27ten und 28ten May lauffenden Jahrs zu Frankenthal und Umgegend vorgefallenen Excesse

zu Protokoll zu geben.

Nachdem nun diese Person den gewöhnlichen Zeugeneid, nichts als die reine Wahrheit zu sagen, in Unsere Hände abgelegt, und erklärt hatte, mit den Inculpaten weder verwandt, noch in sonstiger Verbindung zu seyn, haben Wir, unter Beihülfe des protokollirenden Gerichtsschreibers, diese Zeugen einzeln und außer der Gegenwart de Inculpaten folgendermaßen zu Protokoll vernommen,

nämlich:

1. Ist Joseph Jakob Kreutzer alt 46 Jahr alt, Bürgermeister, zu Frankenthal, Katholisch

+

Schwan am 26 May C.
beordert mit 20 Grenadieren
auf dem Pferde Grenadier
des andern Tags die Ordnung
zu erhalten, und Tagesbefehl
Sonnabend an demselben Tage
nach Mantel zu den Herren
Landcommissär, um mit
diesem gemeinschaftlich Maasregeln
Kaufmannschaft Tagesbefehl, so
dass schon die Nachricht da
ab war dem Wirthshausgesinde
geldenen Löwen der Stadt
gaben, wovauf dann Herr
Landcommissär dasselbe ging.
Auf der Strasse war das
Wirthshaus waren 200
bis 300 Menschen versam
melt, welche zusammen lauf
dieses veranlasst worden
seyn soll, also die vor dem
Wirthshause versammelt Schild
wache dem Wirthshause
Steine auf dem Mund zu
schlagen und denselben mit
dem Gewehrkolben wegen
Lärm zu machen habe.
Der Herr Polizei Commissär
kam auch dabei, durch seinen
Zureden dem die Menge

Schwiedrum Herr Franke,
der das Datum bemerkt
worden gefallen war.
Sogleich ab in den Krug
etwas Lebhaft war und da
Bemühung etwas unterbrochen
zu seyn schien, schien das
Militair sogleich
Gewehr zu versammeln

Am 27. des Morgens um
5 Uhr begab sich mit dem
Herrn Landcommissär nach
Grambach, wo wir den Herrn
Burgermeister Schmidt aus Lemgo
auf das Grambacher Rathaus
nahmen. Bei unserer Ankunft
waren daselbst Versammelt
ungefähr 300 Menschen versammelt
auf der Rückkehr, da
auf Befehl des Herrn Landcommissär
und vorher Polizeibefehl
auf Mantel gefahren sind,
wurden wir die Nachricht
daselbst erhalten, dass
700 bis 800 Menschen

[illegible] Mayor
[illegible] Mayor-
[illegible] Mayor
[illegible] Mayor
[illegible] Mayor

war. Ein Theil der Einwohner flüchtete sich mit dem Pfarrer auf den Plateau wieder und ganz Versailles überließ sich der Regierung, über die Gendarmen und über das Militär. - Es dauerte lange bis die Gendarmen und die Soldaten die Menge aus einander getrieben hatten wobei sie an Leute vorgingen, ohne Unterschied Bürger die sie verfolgend Gendarmen warfen und mißhandelten. Es kann man sich vorstellen, daß Viele, die gar nicht betheiligt waren, Opfer der Gendarmen wurden. Der Pfarrer Hora, erzählte mir, daß Herr Jacob sich mit seinem Pferde, das mit Blut bespritzt war, zum Theil der Soldaten zur Leute Rettung der Gendarmen. Nun drangen die Gendarmen und die Soldaten die Leute gewaltsam auseinander, wobei einzelne Widerspenstige Kolbenstöße und Säbelhiebe bekamen, wodurch Viele verwundet wurden;

Pfarrer

Abbé

entstand ein Handgemenge der Gendarmen Pfarrer Hora wurde durch seinen Amtsgenossen Abbé Jacob gerettet, welcher sich selbst der Widerspenstigen nicht entgegen gestellt hatte, als er sah, daß der Gebrauch von Waffen gegen die Gendarmen dasselbe Verfahren auf sich ziehen müßte.

Nachdem die Gendarmen und die Soldaten zum Theil von mitleidigen Personen Menschen gesammelt, die gegen Gewalt protestirten, mußten endlich die Soldaten zwei Leute, welche Mitleid mit den Verfolgten hatten und den Fliehenden Obdach gaben, mit den Gefangenen fort bringen, welche Menge Menschen versammelt, theils von

Pfarrer

Abbé

[illegible] abgedrängt wurde, [illegible] von [illegible], welche, durch Nachricht geleitet, und den Lärm [illegible] herangekommen waren. – Unterdessen [illegible] [illegible] Soldaten und Gendarmen [illegible] [illegible] Herr General Flora, der [illegible] [illegible] dem versammelten Volke [illegible] [illegible] [illegible]

Arrestanten denselben den
Rathhäusern Gefängnissen Sowie
Arrestzellen benutzen vorgeführt.
Es sind zwei solche Gendarmen
mit einem Patrouille commun
dirten diesen Transport zur
Disposition, und begleiten
mit ihm Sowie Lund Commis-
sär nach Mariahilf, wo man
damals zwischen 6 und 7 Uhr
Abends ankam.

Der Commissär selbst bekannt
gemacht, dass Sie nach 8 Uhr
niemand mehr auf die Wache
schaffen sollten, weil der
Lärmen, die sie Betrunk-
ene machen, die Nachbarn
stört; auch wurde uns
diese Kundmachung als retraite
geschlagen. - Nach acht Uhr
blieb nur ein grosser Theil der
ausgesandten Militärs und
dem Gewehr und Patronentasch-
le versehenen Patrouillen
in Bewegung, welchen die
Obliegenheiten zugingen, sich
also auf jedesmal über die einzel-
nen Vorfälle Auskunft
geben konnte, welche Soldat-
en selbst nicht überwiesen gehört,

Pittschaft

Pittschaft

dass sie schon bei Mitternacht
bei Einzug in die Kaserne
verschlafen und betrunken
waren, dass sie Abends nach
der Retraite fortgelaufen
seien. - Es sind bei
einer Anwesenheit auf
dem Rathhause, abgesehen
von 9 Uhr, einmal von dem
Löwen auf der Rossau ge-
holt, und selbst mit einem
Gendarmen gleich dahin, wo
der Löwe geblieben, und sie
mussten den Marketzelter
nebst der Kirche einschlagen
Mannschaften aus den Bier-
häusern, der schon vorgenom-
men war, und bei vielen
Soldaten war zerschlagenes
Waffengeräthe und dem
ungeheuren Betrunkenheits-
zustande. Der Vorgesetzte
wurde von einem Soldaten
angegriffen und auf der
Hauptwache gebracht, wo
man sich widersetzte, sogar
derselbe Excesse begann
sei. - Endlich Abends
selbst und auf mehrere Verhaftungen

Pittschaft

Pittschaft

Bett, von Landau, kam auf der
Rückreise zu spät zurück, und
diese wurden deshalb gestraft.
Um 10 Uhr waren
die Verhandlungen beendet
alles ruhig, die Lichter in
den Zimmern waren gelöscht
ausgelöscht. Um halb Neun
begab sich mit mir mit dem
Landwehrarzt Dr. Lederle
in das Landwehrgefängniß
und mich überzeugen, ob
nicht unter den Arrestanten
vielleicht einer oder der andere
so schwer verwundet sey,
daß ärztliche Hülfe
nöthig sey; allein unter
den Verhafteten waren
einige Leichte Verwundete,
die keine ärztliche Hülfe
nöthig hatten.
Die ganze Nacht hindurch
schrien um 12 Uhr Polizeidiener
beim Lärm vorgefallen,
und verschiedene um 4 Uhr
von Mainz Landwehrmänner.

Haben Sie, während Ihrer
Anwesenheit auf dem Rathhaus

Rathhaus

Haben Sie nicht eingehen Ihre
Verfügungen gegen Militär-
personen und Gendarmen
gehört?

Haben Sie nicht die Namen
der Leute und die Verletzten
von Niederfeld, die Ihnen
vorgestellt, dann von Ihnen
auch die Beleidigten und

Rathhaus

Haben Sie nicht eingehen Ihre
Verfügungen gegen Militär-
personen und Gendarmen
gehört?

Mainz von Landwehrmänner
auf dem Rathhaus gehört, welche
nicht gehört, welche, von Ihnen
vorgeführt von der Landwehrmänner
Mainz und den Rathhaus
wurden, ohne daß diese
jemanden speziell angeklagt
hatten.

Rathhaus

Gerichtsmann Hoffs Verhandlung
sig. Dem Herrn Rechtsprokura-
tor Heylauf angegeben.

Der Name dieser beiden
Personen Adam Heylauf und
Christian Heinr. Rückhaus
sigirt geschrieben und selbige
dem Herrn Rechtsprokura-
tor Rehmann übergeben.

2/340. Ausgelassen, bestätigt und unterschrieben.

Heinrich Rückhaus.

Rüttel

Hierauf haben Wir Landschreiber Assessorum Herrn Rechtsprokurator Rehmann, unter Vorhaltung der gesetzlichen Schwörformalien nachstehender eidlich gefolgt:

2/ Ich Joh. Carl Friedr. Rehmann, bin 58 Jahr alt, K. Rechtsprokurator hier selbst

Auf dem Vorfallen in Schwelm
Hombach am 27. May d. J. haben
Wir Assessorum Gerichtsmann

in die Hann und Hombach be-
geben, und eine weitläufige
Untersuchung vorgenommen.
Der Herr Gemeinsmann Ober-
Leutenamt Kreuzer befragt hat,
wegen Ihnen hier, ob er Ge-
meinsmann Name einer
Frau und einer Tochter
auf dem Rückhaus Zeugen
notirt habe, die gehört
haben wollen, daß Heylauf von
Hombach und andere Bösen
ten und Landarmengehörige
worden. – Können Sie die
Namen dieser beiden Personen
nicht angeben?

Der Herr Oberleutenant
Kreuzer hat mir
damals privatim die Namen
selber Personen angezeigt,
allein ich weiß nicht gegen wie
viele, und sind es
dieselben, welche ich nach
denselben Aussprüchen auf
dem Gemeinsmannshause zu
Hombach vernommen habe;
es sind nämlich 1/ Magda-
lena Jungmann Wittib,
2/ Johann Adam Reuter,
beide von Hombach, und

336

3.) Polizeidiener Fink von Eden-Koben.

Dieser Zeuge, dessen Aussage übrigens von einem Schießen und Schimpfen gegen die Soldaten und Gendarmen, deutlich nichts wissen wollen.

Vorgelesen, dass richtig und unterschrieben.

Kellmann

Rüttel Gerichtsschreiber

Und heute, den nämlichen Tag, vier und zwanzig des Juli achtzehn hundert drei und dreißig haben Ihro Gnaden Herr Georg Engel, Untersuchungsrichter des Landgerichts Saarlouis, nachgenannte Personen, welche gestern Abend um 11 Uhr d. J. wieder entlassen und unter dem 21 d. Mts durch Gerichts Beschluß Lieberich sind, zum zweiten Verhandlungs Termin vorgeladen worden, in der obigen Untersuchungs Sache gegen Schuhmacher Klein und Consorten abgehört, und vorgestellt haben, wie folgt:

Rüttel Gerichtsschreiber

3.) Schuhmacher Nikolaus Klein, Haag, ein 21 Jahre alt, katholisch, ledig, Ackersmann zu Lisdorf.

Er wiederholt seine gestern abgelegte, also lautende Aussage, dass er in seiner Wohnung sich befand, als er Schüsse hörte, und dass er auf diese hin mit seinem Bruder Peter Klein und den Landwehrmännern Hermann Schmidt und Johann Schmidt, beide von Haag, auf die Straße ging, um zu sehen, was es gebe. Dass er niemand gesehen habe, der geschossen habe, dass er auch nicht wisse, wer geschossen habe, dass er aber gehört habe, dass Gendarmen und Soldaten geschossen haben.

Vorgelesen, dass richtig und unterschrieben.

N. Klein

Rüttel

Gute, der Fünftens August Lachsgasse
Schmiedeknecht und dessen Frau Luise Kin
Franz Gugel Ackerbesitzers Witwe
die Frankenhofer Hypothek Nr. 6 in
Verbindung mit Nr. 7 Vorbezeichneten
Gemarkung Rüttel in die Gemarkung
Frankenhof übertragen, und hierüber neben
angeordneten Aufforderungs-Termin
auf Freitag, den 20. Juli d. J.
für Lenkhofen Nr. 1 zur Vorladung
der Schuldnerin 30 Kreuzer Taxe, wovon
der Zeuge die ihm unterm zweiten
dieses Monats durch Gerichtsboten
zum Zwecke zugestellte Taxe verlegte,
die übrigen oben noch namentlich
Einladung von Nr. 6 erschienen
sind, - nachdem hierselben dann
die gesetzliche, die ganze Klage-
Sache und nicht als die Klage-
Seite zu Gegenstand einzelne
und abgesonderte Verhandlung
und Urtheil: auf dem Gemein-
schaften zu Grundlast ein-
gelegt und abgesonderte
in folgende Verhandlung ver-
nommen,

Klägerin:

Gugel

Rüttel Nr. 6

Lenkhofen Nr. 1.

Es sind heute Vormittag
Lenkhofen Nr. 1 ein 30 Kreuzer nicht-
Münzer zu Schmiedeknecht.

Am 17 May d. J. war
ich meinem Ehegatten
Leonhard Fischer heraus
Essen und wollte das Nach-
mittags nach Lenkhof
allein als ich vor das Ort
Hinaus kam, sprangen drei
die Leute von Hecken Herab
von Gendarmen und Polizei-
dann verfolgt, als sie mich
ihren Gewehren pflügen
und Säbeln, gelegt sah
zuerst, daß ein Polizei
und ein Gendarm in das
vor Freiungshof den Hahn
wendete ein Knabe in dem
oberen Theil des Dinges vor,
und zwar. der Polizei
war ein Lanier und hatte
einen großen Bart, der
Gendarm ist für mich
dessen kenntlich, daß er
da auf dem linken Backen
einen langen und langen Bein-
man hatte, der rechten
Hand Faustschuh trug

Es wird bescheinigt, daß sie
als die ihrer Aberkennung

Gugel

Rüttel Nr. 6

von der Gendarmerie mit mehre-
ren anderen Herren wieder-
holt Haussuchung, sowohl
an angegeben habe, daß von
Seiten der Bewohner Gewalt-
thätlichkeiten auf die Soldaten und Gen-
darmen vorgekommen wären
sey?

Dieß ist nicht wahr und
wurde von den Bewohnern
Niemand Gewaltthätigkeit wie
von anderen Civilpersonen
auf die Soldaten oder die
Gendarmen vorgekommen.

Vorgelesen, bestätigt und unterzeichnet,
mit dem Bemerken, daß der Herr Gen-
eral Horn meinen Vorsatz mit der
Hand mit Gewalt festhielte.

Sebastian Zink

Rattel

5.) Wilhelm Jungmann s. Bruder Johann
Jörtel Jungmann

Z. Zeichen Mayr Adam
Berger, ein 58 Jahre alt,
Witwer von Barbara Jung-
mann, Lassian zu Hrnčiny.

Die Zeugen Augenblicks, als
der Gendarmerie-Oberlieu-
tenant am 27. May l. J. in

Rattel

das Ortschaftsamt, sich
genau Mark haben, daß von
Gewaltsamkeiten auf die Solda-
ten gar keine Rede sey?

Dieß ist nicht wahr und
habe ich niemanden etwas
Böses
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Mayr Johann Jungmann

Rattel

Johann Adam Ukrig.

6.) Z. Johann
Adam Ukrig, ein 26 Jahr
alt, Bürgersmann, Lassian
zu Hrnčiny.

Gestern am 27. May d. J.
um halb 4 Uhr Nachmittag
waren 3 Uhr gegangen, wann
ein mir Uhr kommte Gen-
eral Horn mit seinen
und der Gendarmerie, daß
das Haus innerhalb 5 Minu-
ten zusammengeschossen wäre,
worauf dann die Gendarmen
und Soldaten alle aus den
Zimmern und Keller gegan-
gen, wobei sie die Leute

Rattel

Bernhard Dixon, Zweiter Hausmeister
Lieber Franz!

Kgl. Hausmeister
Dixon, Am 48 Postamt,
Hausmeister zu Hamburg.

Wollen Sie sich deshalb darüber erkundigen, wie der Herr Dr. Berg d. J. verunglückte Tochter Hinrich Hausmann Bayer, verheirathet gewesen ist, mit seinem Verwandten gesprochen sein, ob dasselbe in den Anstaltsbüchern bald den Namen Johann Georg bald Georg Anton führt.

Vermuthlich sind in Ihrem Besitz, wenigstens noch in der vorigen Woche in Ihrer Hand, die Papiere des Hausmann Bayer, und jedenfalls Georg, und kann über die Person kein Zweifel bestehen, da außer ihm kein Bayer hier im Ort existirt.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Dixon

Ruthe

346

in seinen Handlungen. Als ich in die Nähe des besagten Hauses kam, sah ich, daß an demselben der Bayer hier verhaftet wurde. Der Hausmann kannte ihn zwar dem Namen nach, wußte jedoch sonst nichts von ihm, wenn mir derselbe vorgestellt wurde.

Es soll, als damaliger Herr Landwehr-Oberlieutenant in der Lage gewesen sein, diesen erklärt haben, daß gegen den Hinrich Bayer aus gegen ein Handwerksmann und Volksbetrug verhaftet worden sei.

Eine solche Aussage konnte ich dem Herrn Oberlieutenant nicht machen, da ich mit demselben gar nicht gesprochen habe, übrigens kann ich da hinzufügen, daß von dem Consul aus dem Hause gegen den Volksbetrug verhaftet ist.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Adam Weiß

Ruthe

Wilhelm Bayer.

Königl. Sächs. Land-
Tag, die 36 Jahre alt,
Wilhelm von Georg Anton
Bayer daselbst.

Bin mit der Commission,
daß Herr Baum, welcher
am 27 May c. J. vernommen
worden, an meiner Stelle
diese Vernehmung vorzu-
nehmen ist, in der Sache
gemeinschaftlich Johann
Georg, Caid Georg Anton
Bayer genannt worden.

Mein mir vorgelesenes
vor Baum Christ. Georg
Anton Bayer und mein
heutiges die Sache betr. Ver-
nehmen steht Johann
Georg p. Herr Georg
weil sein Bruder mir
Johann Georg gesagt hat,
er habe Ihnen
um Gottes willen sagen
lassen, da mein Name
nicht in der Sache Ge-
meinde geboren war.

Vorgelesen, das richtig und der Klärk
der Sache nicht schreiben zu können.

Reise-Entschädigung
a) Untersuchungs-Richter . . 5. 36
b) Gerichtsschreiber . . 3. 44
= 9. 20.
2 Zeugen . . 1. - 56. =

1.

Zeugen-Vernehmung,
abgehalten in Neustadt
durch
die Königl. Militär-Commission.

Fascikel 1

Aktenverzeichniß

über Einsendungen Seitens der K. Militär-Commission.

No. des Akts	Datum des Akts	Benennung
1	19 Juni 1833	Sendungsschreiben der K. Militär-Commission mit 20 Musterungsgestellungen von Militärpersonen.
2	8 Juli	Sendungsschreiben des Herrn Major Bechtold mit Erklärung des Herrn Hauptmann Ziegelwallner.

Frankenthal den 12 März 1835.

Fürth
Amtsschreiber

Königl. Lazarethgehülfen-Schule Linien Infanterie Regiments Herzog Wilhelm

1.

[1.] Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung wegen des Todesfalles am 27ten May d. J. zu Hamburg und Neustadt Holst. mit Hinzuziehung Beschwörung.

Abgehalten Neustadt am 28ten Juny 1833.
Vormittags 8 Uhr.

In Gegenwart
des
Untersuchungs Commission

Der Gefreitte wurde zuförderst vernommen über den Vorfall, worüber er wiederholt vernommen worden, seine Wissenschaft in seiner einmahligsten Wahrheit ohne Rückhaltsaussagen, und da zu diesem Ende vermahnt über die Bedeutung des Eides und die Folgen einer falschen Gefängnüs Strafe belehrt und sodann vernommen wie folgt

Persönliche Fragen.

1) Des Zeugen Name und Zunahme?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Des Zeugen Verwandtschaft in Beziehung auf Partheien Gefängnüs Strafe und Interesse an der Sache?
7) Ob Zeuge vor seiner Aussage Notiz zu nehmen oder Papiere zu Hülfe habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugnüsse etwas angelobt oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich mit andern Personen über seine Aussage im Verhör berathen habe?

Generalia

ad 1. Joseph Hildebrand

ad 2. Katholisch

ad 3. 44 Jahre alt.

ad 4. Schrobenhausen im Isarkreise

ad 5. Hauptmann im diesseitigen Kgl.

ad 6-9 gesund

legal benützt

Specialia

Fr. 10

Brennmaterialien

Ist denke mir wegen der Lage
Ihre wegen selben zu machen

Fr. 11.

Haben Sie den ganzen Marsch
genau und umständlich an?

Am 22ten v. M. Ich glaube diesen
Marsch auf einen Tag nach
Neustadt eingerichtet, weil wir
selbe Wagen Munition auf einen
Platz, weil sich das Laden
verzögert hätte. Ich ist dann
Hauptstraße gegangen
Ich bin mit Ihnen gegangen
Man kann darüber urtheilen
Ich glaube nicht

Ich bin schon vorher in der
Nacht eine Cavalcade an die
Isar den Weg zeigen lassen
welche von der Gendarmerie
wegen Schabenmeier und dem
Herrn Major Berthold über-
wacht wurde. Die Cavalcade
erschien in einem gegenüber
Ufer mit Scheinen auf welchen
ein Officier stehend und mit dem
Herr winkte, welches das
Zeichen war, worauf
abgeblasen war. Es standen auf
einige Worte wechselten welche
ich aber nicht hören konnte.

Wittelsbachbrücke

Hinzugehen, und welchen
eine brennende Fackel in Mund
steckte, dieselbe und dem Munde
mit dem Degen herausbegleiten
zum haben, ohne ihn zurück zu
gewinnen zu verletzen. #
Da der Post meine der Herr
Major eingeschickt wurde, auf
jeden Fall, bis dem sich die Mün-
chner Garde, sowohl wenn
den Kanonen Feuer zu geben
als auch unter Weges da
und abzuziehen.

Am Isarthore in dem Hindernisse
der Post ein Wagen mit Stan
wodurch der ganze Einzug
verhindert, ein Glück
dass die Pferde Wagen ab-
spitzlich hingeschafft war, denn
sonst wie die Infanterie in der Quar-
tier des Herrn Majors kommen
zu wollen, wurde dieser
Hindernisse erst beigetragen
worden. Gleichzeitig den
Entsatzen und die Leute in
Hause, worauf wir einen den
Wagen Pferdschaften gespannen
sieht, das Pferd nach Hause
mit sich. Das Plündern und
Stehlen der Pferde dauerte
auch die Nacht selbst an-
fort

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Früh gewissen Sund[ay] Post Klan,
Mittags kam der Regal Adjutant
mit einem Brief seiner Majestät an
Eingang des Lagers, sie war
genau Posten ganz starken sind, und
jagte das Post zu den Feinigen
kommend: Lager. Denn der Kaiser
Ferdinand ist da ohne Verzug
Offiziers Leute mit Lager
verjagt, denn Valdstein
ist abgezogen, allein die
Miklas ist da unser, und wir
sind auf unserm Eigenthum.
Damaten musste sich Jedermann
rasch und mit Volk auf dem Ring
versammeln wurden die Ungarn
der Kaiserlichen über Einzug
regiert, zugleich kamen zwei von
diesen Manschen gesandt und
machten wenig mit in
der Gesellschaft und sie Hauptm
Kleglevalna zu dem Herrn
Commissär sagab mit ihm an.
Einzug der Post diesen Leute gan
Rosen bringen soll, allein der
Herr dem Commissär sind
sie nicht einig mit einem an
Gesandt der Geschäftsleute.
Platzlos wurden die Gesandt
und allgemeine Lebensfreude
brauchte, und die damaligen ist
das Kaiser der entgegengesetzten
Post

Lager gegangen, gemäß aufgestanden
und gaben Signum aufgepackt
worden.

Früh morgens Karminum gieng auf.
Es zu einem ausländischen Gesandten
von Konstantinopel, und ein
Adjutant zu gehen, und
Lager da Post, wurden
Früh Kaiserlichen gegangen, Kaiser.
Kaiser und den Kaiserl. marschirte
und gegangenen Regiment mit den
Gesandten gedrängt. Als der
Herr Commissär den Adjutant
gesagt hat, sagte er mir
zu wissen Entschuldigung sind
nachgekommen.

Adjutant kommt an Lager Frey
gann. Wir haben mit einem
Herrn Lieutenant dem Gesandten
kam mit Instruktionen, jetzt
Lager vor diesen Platz war
Gesandt sind heiß, und ist erklärt
wir haben mit viel wir nicht
wollen, wir wollen nicht haben
viel wir nicht wollen, also
Kirche Herr ist mit einem Gesandten
den Adjutant, und mit vollem
Lieben Freiheit die Ungarn
zu den englischen Truppen
kommen den Dienst angefangen,
hinaus wurde ihm mit Abschied
Post

die Neustadter aufmarschiren sollen.
sollen auf Hasenjagd gehen, weil
man den Marsch nicht aufhalten,
wenn Holzmüller, Hasenjagen
und Chevauleger Gewalt zur
Abstämmung Vertreibung der Mann
schaft anzuwenden wären.

§. 11.

Welche Grenadiers haben die man
ihnen Reynitzen zu Jagen geben
sollen?

Wenn sie nun den Einzelnen
die Marsch marschiren würden,
wenn sie zusammen sind mit
ihren Waffen Platz zu machen.

§. 12.

Ob man die auf diesen Befehl
nicht noch deutlicher anzeigen?

Wenn wir müssen bemerken,
daß mehrere Verordnungen
da sind, daß sogar ein
Generalbefehl existiren wäre
allein, wenn man auf welche Art
diese Verordnungen zu gegenwär-
tig machen, darüber kann ich
keine Nachricht ertheilen.
Wenn es wirklich gewiß daß die
Militär Anzug und Pferde zum
Rosten zum Abmarschiren im

Verfassung zu diesem Abmarsch
gehörig gezeichnet mit genauer
Genauigkeit.

Johannes Walter.
überreicht

m. g. H. H.

Hildebrandt

i. s. d.

Benirt anzuschließen wann.

Commissio.

Walter Oberstleutnant
als Zeugsmeister

Stutz
als Major

Lieutenant zur Stadt

Hauptmann

Linder
Chirurg

2.

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung wegen des Vorfalles vom 27ten May d. J. zu Hambach mit Unteroffizier Boche.

Abgehalten, Neustadt am 31ten Juny 1833.
Vormittags 9 Uhr.

In Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Gefreite wurde zuförderst aufgefordert über den Vorfall, worüber er weiter vernommen werden soll, seine Wissenschaft in reiner unverfälschter Wahrheit ohne Rückhalt abzulegen, auf das ihm Vorgehaltene Gelübde vernommen, über die Verbindung mit Gott und die Pflichten eines Christen ermahnt, auf seine Pflichten belehrt und sodann vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Des Zeugen Taufe und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) Des Zeugen Verhältniß zu der Untersuchungs-Sache, Beamten- oder Familienverhältniß zu den beschuldigten Personen?

7) Ob Zeuge von seinen Aussagen Nutzen zu ziehen oder Schaden zuzufügen habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugniß das etwas angedroht oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich mit anderen Personen über seine Aussage im Verhör berathen habe?

Generalia.

ad 1. Carl Boche
ad 2. Katholisch
ad 3. 37 Jahr
ad 4. Lichtenfels im Obermainkreis
ad 5. Ohnvermögend
ad 6–9 exempt

legal dimittirt.

Specialia.

Fr. 10.

Anmerkung Wünsche

Es könnte mir wegen der letzten Quartierlasten Verlegenheiten machen zu machen.

Fr. 11.

Haben Sie den Vorfall genau mit angehört?

Dieser ist mir in dem Königsmarkt Lichtenfels selbst angegeben worden, mir aber ist nichts davon bekannt als Quartiermeister denn Lichtenfels kam, wurde ich wegen Einquartierung öffentlich ausgelacht. Ja sogar als ich zu dem Quartiermeister selbst mir der Nachfrage hat ging in der Hauptwache Lauer zu dem Hauptmann Bl. 19 sagen 15 im Lagen von gewesen Nachen, ich glaube so etwas von Beschwerden mitten in die Straßen gefallen und als ich nachdem ich mit dem selben [illegible]

Bl. 19

Lichtenfels um 10 Uhr einigen Reuter von ihm machen was sing so soll nicht gewesen sein; allein ich habe mich nicht um sie, sondern einen andern Weg machen jedoch nach dem Magistrats name Anzeigen. Was nun die mündliche Aussage betrifft, darüber habe ich Klage geführt Donnerstag den 25ten May 1809 waren die Abends 9 Uhr mit einer Patrouille von 30 Mann Cavallerie zum Hauptmann Bl. 20 [illegible] mit darüber zu befehlen. Dass angekommen war außer Mühlen mit einen Patrouiller Cavallerie Lauer mit seinen Bürgern Commando zu machen. Nun auf einem entgegengesetzten Lage waren abgegangen gegen Lauer Dörfer rundum sondern die Malitzen nicht bekannt haben sonst sind wieder gesungen haben. Lage waren gemeinen am 27ten selbst morgens 8 Uhr waren ich mit einem Commando Reuter Riegelsdorfer abgeholt, man nicht auf Neustadt zum Obersten Klein geführt wurden mit der ganzen Compagnie auf das Hauptquartier Pferd [illegible] Dort angekommen waren ohngefähr 200–300 Personen auf dem Platze

Bl. 20

kosten nach Neustadt gerückt. Als
dem Wagen sprang, sprang sich Hilla.
Das kam ein junger Mann herzu
einem Hunde [illegible] und
sprang zu dem ich dazugenommen hat,
kann sie sich wieder auf seinen
Pferden, sitzt er gerade um sie
von nächsten Baum und suchen
sich Pferd zu fangen, wurde
aber sogleich von einigen Soldaten
umzingelt den Capit. Wagner
war, wegen seinen gemachten
Aussagen mit einigen Offi-
zieren bedient, weswegen sie sie
sogleich wieder laufen liessen.
In Neustadt selbst übernachtete ich sie
gleich mit 50 Reitern die Stadt.
Unter Nacht selbst bleibt nichts bis
Nachmittag gegen 3 Uhr, wo sich in
den Wachten die Menschen wieder
sammelten und namentlich um 7 Uhr
kam eine falsche Menschen Menge
nach der Wache, sodass die Patrouillen
nicht sondern Mühe verschaffen konnten.
In der Umgegend sind heute nicht in
einigen Ortschaften, dem Hilfsruf
zu Insurgenten, sonst kam
wie einige die Insurgenten selbst
sich Ruhe liessen.
Von 3–7 Uhr wurden mir aufgegeben
2 Ortschaften zu nehmen, die sich
sich nach Aussage der Patrouillen
sich versammelten wieder zerstreut, als

die selben wegen Ankunft von
Insurgenten verlassen wollten.
Abends 8 nach 7 Uhr, als die Patrouille
in der Nähe einkamen, waren wieder
gegen die sich zusammen den Pa-
trouillen und wollten sich zusammen
mit Gewalt der Abmarschenden be-
geben. Nach Abgang der
Patrouillen sollen sich wieder
2 Wagen einen Lärm machen
abkommen, sodass sich eine Cavallerie
Patrouillen dazwischen gestellen
wurden. Als sich die Insurgenten auf
die Hauptstrasse gebracht waren
wurde sich gleichmal zum Wagen
Attacke abblasen wurde.
Die Patrouillen haben jedesmal
an sich die Insurgenten
gebracht, sich dann wieder
Insurgenten Ansammlungen an
gebracht haben. Ohne Commando
sie, sagt man sich die Patrouillen
nicht hineingehen sich, von
den Insurgenten auf sie geschossen
geht und sogar geschossen
wurde. Auch darf sie gesagt
sie nur dürfen einen haben
anzeigen wollen, sich mehrere
Wagen zusammen gerottet haben,
sie schon von Ortschaften
wieder abkommen.

Gegen 10 Uhr Abends war mir [illegible] sehr viel Arbeit gemacht

N. 1.

Ich habe den H. Oberlieutenant [illegible] die äußere Wache genannt hat gefunden, unsere Instruktionen nur einem Soldaten abzulesen genug sein?

Ich war zu viel beschäftigt, mit allen mir gegebenen Anordnungen mir auf Deutsch antworten zu können. Ich habe nur einmal rufen können, mir rief man in der Gegend von dem Lustschloß [illegible] Ich bin nicht im Stande, ein jeden Soldaten mit mir zu nehmen, weil ich [illegible] Ich habe [illegible] mir [illegible]

N. 2.

Ein Gefangener hier [illegible] man [illegible] [illegible] ist sogar ein junger Mensch mit Ruthen [illegible] ob ihm dem Herrn Oberlieutenant [illegible] dürfen darf?

Wie die Verordnungen [illegible] lange, heißt es [illegible] der falschen Gefangenen selben [illegible] Die Soldaten [illegible] nicht [illegible] sie um ihre Ehre [illegible]

Ich

zu kommen mit einer Wache gegen die zu [illegible] Wahrnehmung [illegible] um das Volk [illegible] einen [illegible] an Halten [illegible] [illegible] Kasernen [illegible] [illegible] Wachen [illegible] [illegible] Gefangene [illegible] [illegible] Gefangenen [illegible] [illegible] Gefangene [illegible] [illegible] [illegible]

Nr. 11.

Ich muß mir nachsehen, ...
... ist mit dem Baron Linn ist alt
... Subalternen Officier ...
... genannt ein wenig ist nüs
... nur solche Wahlmann ...
... Baronin, und Baron Linn
... Aufsichten konnten. ...
... kann die Fürstin nach Wien ...
... zu nehmen und zu ...

N. g. u. u.

Wobe
Oberlieut.

Womit bestätigen wir dem
Commissio.
Wechsel dem Stamm
der Wasse ...

Oberlieut.

Ritt. Lieutenant

Rittmeister

Leutn.

Königlich Sächsisches 6te Linien Infanterie Regiment Prinz Albrecht

3. Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung wegen des Vorfalles am 25ten May 1833 zu Hambach Neustadt mit Herrn Lieut. Lutz.

Abgehalten Neustadt am 28ten Juny 1833.
Nachmittags 2 Uhr.

In Gegenwart der untersuchenden Commission

Der Herr Commissarius wurde zuförderst angefragt über den Vorfall, worüber er bereits vor einiger Zeit vernommen worden, seine Gewissenhaft in seiner Aussage stets gleichbleibende Wahrheit ohne Rückhalt zu bestätigen, auf den zu leistenden Zeugeneid erinnert, über die Bedeutung des Eides und die Folgen eines falschen Zeugnisses umständlich belehrt und sodann vernommen wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Vor- und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) Ob Zeugen Verwandtschafts- Verhältniß in Beziehung auf Vermögens-Gesellschaft, Dienst- oder Unterthänigkeits- oder sonstige besondere Pflichten zu

7) Ob Zeuge vor seiner Aussage Willen zu setzen eine Strafe zu fürchten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugnißgabe etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Voraus berathen habe?

Generalia.

ad 1. Joseph Lutz.
ad 2. Katholisch.
ad 3. 39 Jahr alt.
ad 4. Und Inspectant im Haus Ogabardy
ad 5. Dient im dritten Regiment
ad 6–9 verpflichtet
legal bewiesen.

Specialia.

Fr. 10.

Verrichtungen? Wagen dann im letzten Monat ausgestellten Kränzen.

Fr. 11.

Haben der Herr Lieut. die Wache selbe genau und umständlich? Am vorgestrigen Mittwochen um halb 9 Uhr bin ich ausgegangen und habe mich zu der Compagnie nach dem Platze Hamburg verfügt. Als dem Herrn Lieut. vorgestellt und uns unsern Tag selbst warum sehen und Mangel der Mannschaft welche Wache nach Neustadt Hall und den Ausgang und warum sind. Nachdem dann der Tag vorgestellt waren und uns jeden seinen anbefohlen sind ein jeder in sein Glied der anwesenden Mannschaft Befehle zu ertheilen, dann mich zu verfügen und anzulassen, zu sagen einige wären selben Einsatz nachher ein mit nötig erfunden. Als der ausgegangen zu dem Tag sichern wurden waren ausgeführt zu Fuhren

Hff

ausgegangen, machen zu jedesmal man sich uns, dem Glaubten Ausgang zu ein Wirt nachsehen zu gehen, uns jedem sie mehrmals die Inspection haben lassen. Demnach uns Dir Herrn gewisser Lieut. Abbant zu Neustadt an die Hälfte einige Mannschaft gestanden und uns zu sie nach Hall beim Ausgang über Inspection hinten herausgehen. Es viel uns zu sehen habe, sah diesen Abbant seinen Anfangen Wein bezahlt, essen ab mehr getanzen Frau genug, sah sie sehen mehrmals spielen lassen. Demnach der machte ist ein schlecht Mann ab Mann mannschaft sich uns einigen sehr elegant gekleideten Frauen und sie ein Tanzen zu machen zu Tanz. Es zu 8. essen sie Frauen man zusammen Tanz selbst essen nach das Platz Hamburg abgemacht war. Die Männer gewöhnlich mit weißen Hüten versehen hatten uns ihr selben Kränze von Eichenblättern aufgesetzt die Waffen über Schulter mit Band bewand gebunden waren.

Nachdem die lange Zeit uns die gestanden waren und ab aber uns nicht mehr gänzlich alle ansehen konnten, auf wenn so vorsichtig aber sind Ihro Majestät Herren gesinnet waren, giengen wir glich

Hff

[illegible] in corpore zu der dann [illegible] den [illegible] Land Commissaire [illegible] zu bringen [illegible] der diesen Rathg Inhalt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das Haus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

und Gerichtsbarkeit, wie solche Seine Majestät
selbst ausüben.

N. y. ü. ü.

Johann Ludwig Theodor

Gebrüder Walter
ohne Vermögen

i. V. d.

Damit das Geschäft nicht aufgehalten werde

Commissio.

Wilhelm Hagen

Wilhelm Hagen

Kriegsrath

Ernst Augustus

Ernst B
Regent

Königlich Ungarisches 13ten Linien Infanterie Regiment / ~~Haug Hütten~~

4.

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung ~~gegen~~ wegen Tod am 25ten May J. J. vorgenommen zu Hambach und Neustadt mit Herrn Land. Ziegelwalner.

Abgehalten Neustadt am 24ten Juny 1833.
Nachmittags 4 Uhr.

Zur Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Zeuge wurde zuförderst aufmerksam über den Verfall, worüber er vernommen werden soll, genommen, sein Gewissen in seiner unverfälschten Wahrheit ohne Rückhalt auszusagen, auf den gethanen Eid ermahnt über die Verwandtschaft und die Folgen einer falschen Aussage belehrt und sodann vernommen, wie folgt

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Vor- und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Wie heißen Verhältniße in Beziehung auf Verwandtschaft, Freundschaft oder Feindschaft oder andere besondere Pflichten zu

7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugenschaft etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich mit andern Personen über seine Aussage in Vernehmung genommen habe?

Generalia

ad 1 Christ. Zieglwalner
ad 2. katholisch
ad 3. 33 Jahr.
ad 4. aus Amberg im Rezatkreise
ad 5. Leutnant im 2ten Infanterie Regiment.
ad 6-9 gesund.

legal beendigt.

Specialia.

Nr. 10.

Warum? Umstände?

Wagnus über vorgefallenen Umstand.

Am Pfingstmontag Morgens 2 Uhr rückte ich mit 30 Mann kommandirt um Leutnant Oblt. Boche da selbst abzulösen, welcher auf der Höhe gegen Morgen einen verschanzten Posten, hinter welchem ein Kanonier stand, auf Kartätschenschuß mit einem Schuß vertrieb, welcher mir das Pferd unter dem Leib wegschoß; nunmehr stunden die Feinde in Schlachtordnung, wobei ich gleich meine Leute absitzen ließ, und die Feinde mit Tirailleurs angriff, welche mich mit Kartätschen empfingen, ich aber mit meinen Leuten mich bis auf 50 Schritt an sie heranzog, und sie mit Kugeln empfing, worauf sie sich zurückzogen, ich aber mit meinen Leuten nachsetzte, und sie bis an die Höhe verfolgte, wo sie sich wieder setzten, und

Nr. 11.

Johann Ehrn Herr Lieutenant
Daniel Christoph Hunzinger.

Johann Ehrn Herr Lieutenant Daniel Christoph Hunzinger.

Johann Conrad Bartlen.
Auditeur.

i. S. D.

Damit anfangen wir
Commissio.

Wittichen Kunstmann
all Meister und Beysitz

Keller Hauptmann

Bartel Auditor

Beisitzer
Bürgermeister

Johann Conrad Bartlen.
Auditeur.

Johann Ehrn Herr Lieutenant
Daniel Christoph Hunzinger.

Königlich Bayerisches 15ten Infanterie Regiments Herzog Wilhelm

5.

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung gegen den am 27ten May vorgefallenen Brandstift Hambach und Neustadt und Herrn Oberlieutenant Haller.

Abgehalten Neustadt am 25ten Juny 1833
Vormittags 8 Uhr.

In Gegenwart
des
untersuchenden Commissions

Der Commission wurde zufolge Befehl vorgelesen, über den Vorfall, worüber er vernommen werden soll, vorläufig vorgehalten, worauf sein Beschluß in seiner unverfälschten Wahrheit ohne Rückhaltung anzugeben, auf den zu befragenden Punct eidlich über die Verrichtung des Eides und die Folgen eines falschen Beschwörungsumstandlich belehrt, und sodann vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Vor- und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Aufenthaltsort?
5) Stand und Gewerb?
6) Ob Zeuge Verwandtschaft in Beziehung auf Verwandtschaft, Schwäger- oder Schwägerschaft, oder besondere Freundschaft zu

7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu gewarten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand irgend ein Zeugnißgeld etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Verhör berathen habe?

Generalia

ad 1. Pfarrer Haller
ad 2. Katholisch
ad 3. 57 Jahre alt
ad 4. aus Mittelsteinach b. Landgericht Burgebrach im Obermainkreise
ad 5 Premierlieutenant im diesseitigen Regt
ad 6–9 obsant

legal bescheiden.

Specialia

F. 10.

Pfarrsammlungsbücher

Ist heute mit wenigen im Orte in Pfarrsachen zu Rath gezogenen Exemplaren zu Ham, Bauk und Neustadt verglichen zu werden.

F. 11.

Ob der Pfarrer für die ganze Pfarrgemeinde und seine Pfründe

Ist gleich beim Summarische dasselbe, welches am 22ten v. Mts. recitirt worden, mit der einzigen Erinnerung, daß es heißen muß: Pfarrer anstatt Pfarrei, und noch zu bemerken: Die Pfarrei ist mit 4 Zimmern, einem Keller und Holzbehältniß versehen, welche sämmtlich in gutem Zustande sich befinden, und ist der Pfarrer gesonnen, die Pfarrei in gutem Zustande zu erhalten.

Ist.

sich nemlich die Königsteinerische Pfarrgemeinde im Umfange von 2 Stunden befinde, und gesonnen sey, solche zu erhalten.

Montag den 25ten Marg. wurde ich Examinandus von Herrn Dekan Scheller, nachdem ich mich bei dem Pfarrer Diemheim gestern von abgelegtem Examine Pfarrsumma Pönitenz, ob etwas unrichtig sey, unterrichtet, mit dem heutigen Tage und die Comp. nicht ab Colloquium, das mir stehen. Ich von dem Ding seine Examen und einiger Herr Examinandi anfangen, ohne gerade die Reihe zu nehmen, und mir mögen sie mich Ehren und Ehren Prüfungen gezieret. Der Pfarrer Hallerstein kann nun nun sehr unbekannt Pfarrsumma bei. Darüber Geschlechten warum, mit Finanzen und zu gemeinten Innerlichkeiten gezieret. Dabei zu halten Examen, sonder Examinatoren und mit radicalen zu ziehen, um mich zu nun fünfen und zu examinieren. Unter seinen Menge von Pfarrsachen zu nennen sind zum Examen war Neustadt, nemlich wir zu Pfarrsumma Kreis und Hebrach vorzüg.

Ist.

lich und, die hinaus unter Waldbe-
meister Baum genommen zu dasselbe,
und sie nach gesagt haben dem
ist nicht angehen, als machten sie
sich Ordnung jährlich aufmerk-
sam so weit als einer andern Gegend
dem jährliche Inspektionen ange-
gangen werden, warum dann
jährlich nur dem waschmeister
Walde der Inspekt nun dabey
gebraucht würden.

Auf sich ist wir den Herren Forst-
der zu Fürstenau zwar wohl einen
Theil seiner Ordnungen gebrauchen
mag, und ganz wohl passiren je
nachdem sie genau sind " Herren
ist erklärt jedoch nur um sich
einen geschickten Mannsan um
seine Namen welcher diesen
Platz verlassen, denn wir gehen
müssen, weil wir nicht wollen, und
wollen nicht, weil wir nicht wollen.
Und dem geschehen Absatz selbst
bleiben wir doch gegen wie Ehe
wo wir dem abgeblieben wären.
Wissenswerth wird genau Acht
sollen) wünschen wir nur den
Förster marschirt und versorgt
nach dem Wege zwischen Neu
stadt gegen Lingen nach sie

Fol.

In Neustadt sollen nur 16 Mann bis
nächsten bis Bürgermeister Ehe kommen, etwa
sich nächsten Neustadt nicht angemessen.
Ehe Mangel von Mannschaft gegeben
hat. Auf sich gegangen nicht sicher.
Und Cavallerie Patrouillen nicht
auf die Wache. Auf gegen
Abendzeiten 7 und 8 Uhr ab
sich die Länge und die gegangene
Claster der einzelnen Neustadt
gegen Abend und Morgen nicht
mehr den Wegen Lingen wollen
geschützen die Patrouillen nicht
Tage nicht, indem sie die ihnen
Passagen Wirthshäuser an-
nahmen mit nicht die Gemeinde
durchgesetzt haben. Wenn sie
ausreiten die Ringmauer, welche
sich öffentlich besichtigt haben.
Da ist wünschenswerth das jungen Wa-
chen) zu Fuße gegangen dürfen,
da meine Compe angeführt war,
so kann es nicht) Wasser nicht
angehen, denn das, wenn Gemeinde
Jahr ist klar) man meinen Fenster
und zu sehen.

§. 12.

In Folge dieser Observationen
haben wir den zu ernennen
die Wachten gemäßigt mit einiger
Abänderung vorgefallen sein,
und ist, Ihnen Herzogen Durchlaucht?

Was die Observationen gegen betrifft.

Fol.

haben habe ich nichts zu setzen.
Ich bestätige diese Aussage mit
den Worten ich gewiß und
selber war den Patrouillen gar
bezeugt worden: allein es kann
immerhin möglich stattfinden
daß die Patrouillen aufgehalt
und abgefragt haben. Erlau-
ben kann ich mir in Absicht
Patrouillen zu Pferd diese Ge-
legenheit Warnung zu thun
daß, indem sie Pferden nur
eine mäßige Bewegung
und Erholung geben

Fr. 13.

so verhielte sich während des
Gefechts mit den Russen um
4 Uhr Abends ein junger
Mensch auf russischer und der Russen
entdeckten gekommen
sey, was kann der Herr Ober-
Lieutenant hierüber angeben?

Fr. 14.

Der Gefangene als ein Leute
nantem Hamburger Pferde sehr

gut

gut gewesen sollen einige
Meilen weit geführt worden
seyn, wenn sich dieses später zeigen
sollte, so kann ich mir in Folge dieser
Pferde weiter nichts erwarten, sie
sind ihm Hr. Oberlieutenant
hiermit erlaubt.

Fr. 15.

Kann der Hr Oberlieutenant
mir den ohngefähren Ort
gegen Freyenwalde Abbrecke kann
man diese bezeichnen, welche
sich durch kennbarer Baumen
namentlich auch auszeichnet haben?

Hierüber kann ich nichts angeben,
ich habe es blos gehört, von wem
und auf welche Art diese geschehen
ist, ist mir unbekannt.

Fr. 16.

Der in dem Gefecht bei Neustadt Abends
fall war mir an den Russen
genommenen Pferde wenig für
den Bedürfnissen und Bezahlungen
ganz kaum aufzubringen gewesen sein
muß haben der Hr. Oberlieutenant

Hölz

~~gehabt~~

Davon weiß ich nichts. Die Lange
ist mir von Pferden zwar ist
nicht gesprochen worden.

Ein schaden kann ich allen
nach dem Pferden Hamburg mitge-
bracht, und gehört mir gehört,
nur ein Theil des Gefechts
verhielt sich wenig die begnügte
sich mit dem Gehören.

Fr. 16.

Der in dem Gefecht bei Neustadt Abends
fall war mir an den Russen
genommenen Pferde wenig für
den Bedürfnissen und Bezahlungen
ganz kaum aufzubringen gewesen sein
muß haben der Hr. Oberlieutenant

Hölz

hierzu gehört: ---

Der Himmel war zu gewissen Zeiten von Wolken verdunkelt, wo manchmal Tropfen Regen herabfielen.

Nr. 17.

Haben der Herr Oberstlieutenant Fragen anzuführen?

Wenn, wo nicht ein Geschworner mehr anhalten, so können die Fragen Stellen Antworten nicht stehen.

Gehorsam Diener.
Mündtlich.

Kalb Obrstlieutenant

i. A. D.

Womit beschlossen worden.

Commissio.

Wittekind Hauptmann
als Actuarius commissionis

Stolle
Fähnrich

Seitz
Lieutenant
zum Oberstlieutenant

Dieckmann
Auditor

Kinz
Corporal

Königlich Sächsisches 6te Linien Infanterie Regiment Herzog Friedrich August

6. Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung wegen Raub am 27ten v. M. zu Hambach und Neustadt mit Zuziehung Zweier.

Abgefaßt Neustadt am 25ten Juny 1833.
Brennikheyd Obrst

Zu Gegenwart
der
untergesetzten Commission

Den Gefreiten wurde zuförderst vorgehalten über den Verfall, worüber sie wurden jetzt vernommen, worauf sie Nachstehendes in voriger ununterbrochener Wahrheit ohne Rückhalt anzuführen und Nichts hinzuzusetzen Gefahr ermahnt, über die Bedeutung des Eides aber die Soldaten unterschiedlich Geschworner umständlich belehrt und sodann vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Wie Zeugen Taufnamen Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) Wie Zeugen Verhältniß zu Inculpaten in Beziehung auf Verwandtschaft, Freund- oder Feindschaft und dergleichen pflichtgemäß zu beleuchten?
7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Voraus berathen habe?

Generalia.

+ ad 1. Joseph Louvin

ad 2 katholisch.

ad 3. 30 Jahr.

ad 4. mit Weiber und Kinder.

ad 5. Hauptm. im dritten Regiment

ad 6-9 exsant

legal benötigt.

Specialia.

Nr. 10.

Verrechnungsbuch.

Anno 1. Mai hier mit auf dem hiesigen Platz wenige fallen Verrichten.

Hier gleich Tücher Zimmer, wie wir von dem mit der Remonte und dem Transport abgeschickten Zimmerleute Neustadt verfertigt und angefangen, welches bis den 27 ten Mai nun das Hundert fertig gefertigt werden sollen, wieder fallen. Am Pfingstmontag Morgen 4 Uhr ist unser Corps wieder mit meiner Compagnie nach dem Walsdorfer Pass Neustadt zu recognoscieren und denselben zu besetzen, indem anfangs meldet worden, daß Feind in Preußen mit vier Tag Gesammter Kanonen stark stehen sollen.

Es begegnete mir unterwegens zwei mahrische Mannschaft, ohne so weiter nachricht von Tag einige Stück

wahrscheinlich wären sie noch zurückbleiben sein, um die gewisse Bedeckung zu verursachen. Wir nahmen Leben sechs und einige Pferd gefangen, ohne Schuß Pulver, Blei, sahen nicht Lust zu fechten, dawegen wir sie fechten. Hat Verlust man 2 Mann an Pferd nicht die Order einiger nach Neustadt zurückgelassen worden, bis 12 Uhr blieb, dann die Order erhielt, die 8 Fuß Kompagnie nach dem Hauptcorps abzulassen. Hier an dem Hinderniß zugegen mußte auf den Hügeln Wagen begegnete mir mehrere Bauern Pferd mit Emblemen von Heiligenbilder und Kartätschen Kranz &c. einen Sarg an einer Pferd mit einem weiß und blauen Tuch von ungefähr 3½ Uhr.

Unter den Leuten verlohr mir begegneten zeigte sich verzüglich ein Bauer und von ungefähr 46–60 Jährig, an diesen Orte wir mit meiner Schützen erzählte der Sargen Abbrecht gefangen haben soll, diese schienen Leute der Sargen und Begräbnis seine gewisse Bewandtnisse, und ab es schon Zeit sich hin der Weg stille,

[illegible] von meinen Comp. mag zieran
Haben sich zwar allein wir
ist einige Kr wirklich nun ist von
anderen war zu Haben zu
muß damals und abzeit wenig
Patrouille nach der ihren nun über
gegangen. Wir haben zu die
nämlich Wacht nun [illegible], die
ist schon zu [illegible] haben, nämlich
[illegible] Hr. zu Hr. Hr. Oberst Hor-
muth von meinen Comp. Hahnen
andern Anstrengungen gesetzt.
Wir ist gegen das Dorf Hahnen
hinzukommen die, da fanden sich
im Wäldchen in einer Barague uns
neue ansässige Mannschaft nahe
dem [illegible] und wir [illegible]
Hahnen zu [illegible] Hr. Hr.
Hr. und Hr. [illegible]. Als wir
mit [illegible] 50–60 Pferde von
ihnen entfernt waren haben die
Bauern [illegible] Hahnen
die Straße [illegible] lassen.
Am Dorf ganz selbst nachdem
ist ein 8 [illegible] Comp. abgelöst
Hr. [illegible] ist diesen Um-
fall dem Hr. [illegible] 76
Landwirthen, worauf an jeden
mit dem zu marschiren schien,
indem er mit dem Hr. Bürger-
meister von Haubarschnauen unter
Dickens anzuknüpfen schien.
Hr.

[illegible] Mannschaft war damals nicht in Ab-
stellungsweise gegangen und [illegible]
finden zu [illegible]. Unsere
Patrouille war [illegible] 3 Hr. als die Büchse von dem Wein-
[illegible] dem Dorfe [illegible]
für meinen [illegible], dann
[illegible] Hahnen [illegible] Dorf
[illegible] Hahnen [illegible]
Dienstes Würde [illegible]
Garnison Hahn [illegible]
[illegible] sich [illegible] dem Herr Lieu-
tenant [illegible] in [illegible] Hr.
[illegible] Hr. [illegible] Hr.
[illegible] Hr. [illegible] Hr.
[illegible] Hr.

Gendarmen verfolgt. Als dem
Wagen heraus schimpften sie mit
Kanonen, wie das vielen Gelegen-
heit war ab & zu ist einige Schüsse
fallen hörten, und jagt einmal ist
mir eine Patrouille der Gendarmerie in den Wald
gesandt gesandt. Nachmittags hielten
wir wieder auf dem Platze
appelliert und dann gegen mit-
tag. — Der Regiments
Befehl war Herr General Horn
mit einer mit den 10ten Comp
bis 6 Uhr Abends auf dem Platze
zu verbleiben und dann nach
Neustadt gegen zu rücken. Ich
ging mit meiner Comp nach Mittel-
hambach, mit der Hr. Obl. Horn
mit den 10ten Comp. durch Oberham-
bach und nachdem Alles wir uns
wieder vereinigten. Wir gingen
ohne alle Störung nach Neustadt
gegen wo wir um 7 Uhr ankamen
und eine ungeheure Menschen-
Masse auf den Beinen gefunden
hatten. In Neustadt selbst
empfingen uns auf das herz-
lichste Major und einige Damen auf
den Straßen. Einquartirt wurden
wir in den Häusern wo die
Herren Offiziere auf die Zimmer

gingen & dort [illegible] und
[illegible] in einem Hause mehrere
der Offiziere um das sie gerade
so waren im Quartier waren war
gerade [illegible] war ein Mann
mit einem weißen Hute mit mas-
siven Federn, wegen an sie gingen
Leute Anfragen gestellt an sollen, die
sie nicht [illegible] gaben
Hüte man war selbst [illegible] mußte
die Federn; endlich [illegible] daß sie
den Hut seiner wegbringen wollten,
[illegible] sagen, daß sie viel mehr
haben und auf Hüte gesehen sollten,
weil sie [illegible] für mehrere
mit meinem Blute [illegible]
Ein allgemeiner [illegible] dann
[illegible] die Kinder auf [illegible]
[illegible] sie ab möglich
ist alles genau angeben zu
können [illegible] so viel ist gewiß,
daß die auf den Bergen ver-
sammelten Mannschaften sich
gegen die Franzosen weiter
zu [illegible] schlagen
[illegible] sich Lebensmittel und Futter
auf [illegible] zu holen umherzog.
Auch [illegible] die Patrouillen
Kerl gefangen waren, sich mit
ihnen [illegible] stets zu machen,
wenn es möglich war. Fall
[illegible] kamen, daß sie mit da einen

Fr. 11.

Den Herr Hauptmann gaan a[illegible] Colam Hr. v. Wilh Nachmittags an einem lange imrait ab Hamelacher Pflasterl. mapaan 5 Leuten [illegible] gesetzt haben, wo [illegible] Leuten sind gewesen?

Darüber kann ich nichts angeben, ich weiß nicht was darüber zu sagen ist, mir ist nur so viel [illegible] weiß [illegible] nimmer [illegible] Hamacher Pflaster [illegible] Leuten angewandt worden ist.

Fr. 12.

Den Herr Hauptmann gaben an daß Pr. bei Gelegenheit des Einmarsches der Truppen in Neustadt auf dem Platz garnison sind, und dann die [illegible] Verletzung durch [illegible] Menschen [illegible]?

Darüber kann ich keine Auskunft geben, ich habe nie davon gehört. allein [illegible] und auf [illegible] der jungen Menschen und Leben zu [illegible] [illegible] immöglich anzugeben zu können.

Fr. 13.

Können der Herr Hauptmann keinen der Einwohner nähmen bezeichnen der sich [illegible]

[illegible]

[illegible] Hambach oder Neustadt der sich [illegible] Verletzung [illegible] hat?

Auch darüber kann ich keine Auskunft geben, weil ich hier [illegible] oder dann nach Hambach nach [illegible].

Fr. 14.

Welche waaren die [illegible] Lebensmittel und Schnittwaaren, welche [illegible] zum Verkauf [illegible], als auch den Verkäufen zu Neustadt von den [illegible] [illegible] examiniert worden sind?

Auf den darüber in meinem Rapport angegebenen Lebensmittel oder Schnittwaaren, namentlich Leinwand, habe ich keine [illegible] Entdeckungen gemacht.

Fr. 15.

Haben der Herr Hauptmann [illegible] mehr anzugeben?

Bemerke nur noch, daß ich wie auch unser Regiment nach Hamacher Pflaster gegangen haben, daß dasselbe [illegible] Leuten auf Befehl des [illegible] Hauptmann auf Befehl Hambach zu [illegible], und nachdem wir sie nicht mehr haben, haben wir nur Unschuldige [illegible], und sie seinen sind, wenigstens [illegible]

[illegible]

Fallen. Nachdem wir auf dem Berge nicht mehr den rechten Weg finden konnten, wurde der Feldwebel Hof Commandeur mit 8 Mann nach Mittelsambach geschickt, um nachsehen zu lassen, ob Graben gefunden haben wir nachsehen, daß den Feldwebel Hof mit den Jäger Herter der 10ten Comp war Mittelsambach geschossen haben sollen.

v. g. u. u.

Ferdinand Hofmann
Feldwebl.

Ferdinand Hofmann
Jägersmann

i. d. R.

Wird beschlossen worden sind

Commission:

Wolfgang Hanstamm
als Major und Vorsitzend

Hallo Oberlieutenant
als Zeugsführer

Lily
Lieutenant
zum Adjutanten

Friedrich Hof

Reindl
Vogt

Königlich Bayerisches 5te Linien Infanterie Regiment Herzog Wilhelm

7. Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung gegen den am 27ten v. Mts. stattgefundenen Unfall zu Hambach und Neustadt und dessen Urheber.

Abgefallen Neustadt am 25ten Jänner 1833.

Vormittags 10 Uhr

Zur Abgangung
der
untersuchenden Commission

Der Festsetzung wurden zufolge Auftrag über den Vorfall, verübte und weitere Untersuchungen, deren Wissenschaft in seiner Unverfälschbar Wahrheit ohne Rückhalt abzulegen, auf den gegenwärtigen Tag bestimmt, über die Darstellung der Sache und die Folgen eines solchen Geschehens umständlich befragt und sohin vernommen, wie folgt

Persönliche Fragen.

1) Ob Zeuge Nahe mit Jemanden?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburtsort, Aufenthalt?
5) Stand, Gewerb?
6) Ob Zeuge Vorfallenheit in Betreff auf Vernommenschaft, Examinat oder Commissionsbefehl oder besonderer Pflichtsatz zu

7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugnisse etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich mit andern Personen über seine Aussage im Verhör besprochen habe?

Generalia.

ad 1. Josef Nepamuk Voxgeita
ad 2. Katholisch
ad 3. 39 Jahr
ad 4. Ammerthal b. Landg. Amberg im Rgn. Baier.
ad 5. Lüdt. im 5ten Baierischen Regt.
ad 6–9 gesund.

Legal

Specialia.

Nr. 10.

Bewaffnungsbeschaffe: Hat dürfte mir ungefähr 10 oder 12 Mk. Gelt gekostet haben Rüstung gewonnen zu werden

Nr. 11.

Gehen das Hft. den Ranfall genau mit umständlich an.

Befragt wie lange Zeit nach Neuetor wäre unsere ganze Armee vor der unsern Stadt gewesen Man, Essen übrigens nachher zu gegen einige wenige aber einige war und verbürgen, welche Angegeben haben wir eine Einquartierung die ganze Zeit hindurch verhalten worden, so Gegenwärtig ist der Regimentsquartier Herr Major Schreiber ist bemerkt an seinem Schmiedle eine Tafel Leinwand welche der Tambour eine Fahne hatte, ein roth gelb und

Hft.

Hft. grün und weiß war. Ich frage ihn was dieses bedeute, so antwortet er eine Fahne des Regts. Zu der Nacht um 2 Uhr ist mit der ganzen Infanterie und unsern Canon von der Caserne zu Neustadt in einer Reihe nach Amberg, wobei Artillerie Pferd Lazareth, Zu den Fuß marschirte die Comp. nach den Berg Weichselbaum wurde nur dort eine 10 Pfd. eine Kanone eine 6 Pfd. eine 12 Pfd. und zwei Haubitzen eine Pferde Batterie und zwei Pfd. Zu Pferde Munition Wagen dafür angespannt und eine Mangel Munition, welche ihre Mörser mit Pferde mit Essen, Lade angespannt waren. Die ganzen Canonen und Munitions Wagenkanonen am Pferde Range, dann die Mannschaften und andere Requisitions Artikel und endlich die Infanterie Mannschaft ganz, ganz nach einem Range gegangen, dass eine Kanone Platz, dass sie mit meiner Kanone Kanone aber dass mich etwas mitgenommen, als welche Kanonen sie ganzen Tage.

Hft.

374

[illegible] Corps [illegible] Infanterie-Regiments [illegible]
[illegible] [illegible] Commando [illegible] Herrn General
[illegible] Commando [illegible] löbl. Regierungs-Direktorium [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Endlich begannen [illegible] Truppen
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Kaufleute zu Mittelsambach
[illegible] anzeigen, daß eine falsche Bande
Menschen, darunter sich auch mit einer
Landkarten ein gewisser [illegible] kommen,
[illegible] man sich nicht ausweisen
[illegible] anhalten, so bitte
[illegible] sie mit einer Gefangenschaft abzu-
[illegible]. Die hiesige Commun
Behörde stellen sich inständigst vor, auf
[illegible] wo alsdann nur namhaften
den Bande auf einen Haltepunkt
und Nachforschungen machen,
[illegible] bei einer Ergreifung
[illegible] man eine Belohnung
[illegible] Es erfordert Ehrlichkeit, mich zum
Chiere zu stellen, ohne mich mein
[illegible] Commandant zum Abfassen
[illegible] und weiteren aufnahm.
[illegible] da [illegible] in [illegible] wie
[illegible] nach Neustadt, [illegible]
[illegible] Lamentirte ist eine Patrouille
[illegible] in [illegible] gegen [illegible] Bandit auf-
[illegible] Person und [illegible]
[illegible], zu entlassen einige [illegible]
[illegible] beim Anblick von [illegible]
mit Bestürzung. [illegible]
[illegible] Person Cassen [illegible]
und wachten [illegible] nicht
[illegible] einen Eilen. [illegible]
[illegible] Gendarmerie [illegible]
einer, da sie [illegible] einen einzigen.

Fest.

[illegible] Einfluß zugestanden
[illegible]

a Ex.

Den Herrn Lieut. [illegible] auf
[illegible] Landhaus Pflaumheim [illegible]
[illegible] mit Gendarmen und Polizei
[illegible] folgt erwarten, wovon auch
einige Pferde gefallen sind,
[illegible] den Herrn Lieut. am von
[illegible] Leute die Pferde
gefallen sind.

[illegible] Leute [illegible] ist kein Arbeits-
[illegible] haben, kein einziger auf der
[illegible] Comp. auf dem Pflaumberge
und [illegible] Pferde [illegible],
[illegible] habe ich Niemand [illegible]
[illegible] Pferden [illegible]

Fest

wurde ist mit 10 Mann nach Mittelhausen abgesandt, um
daß [illegible] einzuholen.

5r.

Herr Lt. Hahn berichtet, daß sich
[illegible] in Mittelhausen ge-
fangen worden, die verwundeten
der Knecht und das Pulver
gebracht worden sey. Es wären
die Gefangenen [illegible]
gefangen gekommen, etzliche Art, und bei
welcher Gelegenheit auch diesen
Knecht verwundet worden sey.

Darüber kam ist keine Abt-
stellt gebeten, ob der Knecht in
sein Dorf surrimgelangen könnte
fürlaufig [illegible] in Ruhe gelassen
werden sein soll, daß
man er übrigens) gefangen wer-
den ist nicht ist nicht.

6r.

Die nahen Abwesenden wurden
die Patrouillen zu den Verhaften
von Neustadt namentlich bestimmt.
[illegible]

Es sagte [illegible] die Maximu
[illegible] gefangen Knecht und
nach Hause [illegible] ist [illegible]
[illegible] worden sein.

[illegible]

4r.

[illegible] Patrouillen und
Besammung und die Patrouillen
[illegible] Neustadt [illegible]
[illegible] haben, mehrere Ver-
wundungen und zwar nicht [illegible]
[illegible] haben, und ist
[illegible] Hr. Lt. Hahn bekannt:

Daß einem Patrouille-
wurde niemand verwundet, so
erhielt nach mehrer den Befehl
[illegible] einen Patrouillen
ohne gerade verwundet zu werden
[illegible] müssten nur [illegible]
Patrouille und Ihre einige
Verwundung zu [illegible]
zugefügt worden sey.

7r.

[illegible] warnet daß [illegible]
den Verwundungen und [illegible]
Man ein junger Mensch ge-
bracht worden ist, was [illegible]
den Herr Lieut. worüber Befehl
ertheilen?

Hierauf wurde [illegible]
[illegible] durch Herrn Hahn den
im jungen Menschen [illegible]
den sey, daß man, oder auf
nahen Orte ist nicht bekannt

8r.

Nachdem der Herr Lieut. wegen

[illegible]

Leinan Verjährung mit Bezeichnung, welche
sich jährlich am Pfingsten Hamburg alda zu Mittelfambach und
namentlich in Neustadt anhängt
erwähnten Tagen auf eine ganz
gewöhnliche Art und Weise Leinwand
Leinöl darauf feil

Ich bin gewöhnlicher Ge-
richter alda in Neustadt selbst gänz-
lich unbekannt, kann daher nicht
einen Leinen Leinen nennen noch
kann bezeichnen.
Ich hat überhaupt ein ganze
Marktsammlung Volksbrauch
an Pfingsten und Leinen An-
theil genommen.

Jahrmarkt Tage Pfingsten
Ort

Jahrmarkt Tage Pfingsten
Ort

Ich bin gewöhnlicher Ge-
richter alda in Neustadt selbst gänz-
lich unbekannt, kann daher nicht
einen Leinen Leinen nennen noch
kann bezeichnen.
Ich hat überhaupt ein ganze
Marktsammlung Volksbrauch
an Pfingsten und Leinen An-
theil genommen.

Jahrmarkt Tage Pfingsten
Ort

Ein Jahrmarkt ist nur ein
an dem Handel allein ist,
alle selben sind die Handel ist
das ganze Jahr nicht so ein
Jahrmarkt ist die Handel ist.
Ich erbitte mich [illegible]
ein Leinen Leinen [illegible]
[illegible] ein zu
Stadt [illegible] ist
[illegible] ein Ort
Jahrmarkt ein Jahrmarkt
und dem Jahrmarkt in dem
Jahr, und selbst der Wirt
sagen ist selben ist gehen
[illegible] an jeden einen Jahr-
markt [illegible] die Wirt-
schaften zu Ehren [illegible]
geben werden.
Erst man einen Tag werden
einen Polizeien ein ist das
Jahrmarkt einen galanten [illegible]
ab zu [illegible] ist,
einen Raben [illegible] ab Jahr
gekommt. Und zwar [illegible]
[illegible] die Leinen Leinen
u. s. w.

Jahrmarkt Tage Pfingsten
Ort

Jahrmarkt Tage Pfingsten
Ort

geschlossen worden ist.

Commissio.

Weishaupt Hauptmann
als Major und Vorstand

Kreitz Hauptmann

Haller Oberlieutenant

Dürckl Auditor

Reindl Actuar

Königlich Bayerisches 15tes ~~1tes~~ Linien Infanterie Regiment (~~Herzog Wilhelm~~)

8. # Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung ~~gegen~~ wegen der am 27ten v. Mts. vorgefallenen Excessen zu Hambach und Neustadt mit Herrn Oberlieut. Kern.

Abgehalten Neustadt am 25ten Juny 1833.
Nachmittags 3 Uhr

In Gegenwart
der
unterzeichneten Commission

Der Erschienene wurde zuförderst ermahnt, über den Vorfall, worüber er nun jetzt vernommen werden, seine Wissenschaft in reiner unverfälschter Wahrheit ohne Rückhalt anzugeben, auf den zu leistenden Eid erinnert, über die Bedeutung desselben und die Folgen eines falschen Eidschwures umständlich belehrt, und sodann vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) des Zeugen Tauf und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) des Zeugen Verhältnisse in Beziehung auf Verwandtschaft, Freund- oder Feindschaft oder andere besondere Pflichten zu
7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu hoffen oder Schaden zu fürchten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen des Zeugnisses etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Voraus benommen habe?

Generalia

ad 1. Karl Heinrich Kern

ad 2. katholisch.

ad 3. 39 Jahre.

ad 4. aus München in Ober-Baiern

ad 5. Bürstenbinder in dasigem Orte.

ad 6–9 elegant.

legal bewiesen.

Specialia.

Fr. 10

Wahrnehmungen:

Ich glaube wegen der zu Handen
meines Vorgesetzten erstatteten Ver-
muthungen zu wachen.

Fr. 11.

Ob dem Ein- Ob. Abth. der Wahr-
fall genau mit umständlichen

Diesen Tag Beginnen die Feindseli-
keiten mit dem hiesigen Marktflecken
wir nun die Tage mit klei-
nen Scharmützel ausgefüllt.
Namentlich während ein Ge-
fecht ausgefochten wurde, setzen
die Tiroler unmittelbar darauf ein
Stück gemacht und versuchten sich
mit brennenden Tabakspfeifen in
Minen stellen so, daß wir ver-
gänglich schon vorsichtsmaßen
wurden Gegenstellen durch Patrouillen.
Die Nachrichten von Seiten der
Bürgerschaft lauteten bis gegen
den Einmarsch hin, wo selbst
das Fest zu Innsbruck beginnen
sollte.

Hfl.

Freitag den 26ten Abends wur-
de uns mit meiner Comp. auf den Haupt-
platz kommandirt um uns vor Innsb.
aufzustellen. Einige Stunden später
nahm man uns zurück, gegen 9 und 10
Uhr gewann es fast, wurden wir auf
Vorposten auf die Straße nach
Franzenthal kommandirt. Der
Marsch ist bis gegen 6 Uhr des
Samstag Früh von uns ohne
den Feind Scharmützel abgelöst wurde. Abends stießen
sich meine Comp. auf Neustadt zu-
sammen wo selbst ich um 11 Uhr an-
kam wo mir die Ordre kam die
Nacht in Comp. auf dem Innsbr.
Platzl abzulösen. Die Innsbr.
selbst hat sich nicht zu rühren.
Den Sonntag Morgen selbst Kommu-
nikation Abstreifungen von Mann-
schaften beiderseits Gefechte gegen
uns Feindes, welche vorgefun-
en Abzeichnungen trugen, kam
sich sehr ungezogen benommen
haben wir Theils mit Kolben
mallten, mit Theils uns mit neuen
ganz scharfen Patronen Mann
Patronstaschen ausschwadronirt.
Nachdem gewonnen hatten,
wurden sie aber nicht verfolgt
wurden. Der empfing uns über
Zamser Marsch, welcher sich vor-
gestern mit uns mit meiner Comp. vereinigte.

Hfl

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

dem Rückzuge wieder um-
nehmen. Abends um 9 Uhr gesammelt
hatten, kam der Capitat Hoyer
mit seiner Comp. mit einer Klei-
nigen Bagage und 2 Wagen an
Rastow an. Eilig. um Nachtquartier
und Verpflegung gebeten hat. Als
ich seinen Zug auf dem Damm ge-
sehen hatte, marschirte ich Hauptmann
Hoyer mit seiner Comp. in Neustadt
hinein, wo mich der Major
Graf Kalckreuth empfing und
mir sagte, daß ich mit der ganzen
Comp. in Neustadt bleiben sollte.
Sogleich wurde ich, nachdem die Pferde
gefüttert waren, zwischen 3 und
4 Uhr mit der Gensdarmerie
und im Zug der 3 Comp. dahin,
um zu diesen Zeit etwas ab all-
mitzu Pferde finden, aber fast
gar nichts angetroffen kam, von welcher
Partie ich den kam.

Abends um 7 Uhr kamen ich in Neustadt
mit meiner Compagnie an, suchte
Quartier in die Quartier waren
über 30 Mann für Brandenburg
Patrouille auf die Hauptwache
kommandirt wurden. Ich selbst
ging auf Quartier und machte dem
Herrn Major die Anzeige dem

Ich

Nr. 12.

Brandenburg, den 7ten März
Dem Herrn Major und Commandeur
der 1ten Brandenburgischen Landwehr
Regiments Infanterie zu Neustadt
Hermann Graf Kalckreuth
Hochwohlgeboren

Ganz gehorsamster Rapport.

Ich habe gestern Abend um 9 Uhr
Neustadt verlassen und die ganze
Nacht durchmarschirt. Auf dem Marsche
sind mir 2 Mann desertirt, welche
ich nicht wieder habe einholen können.
Ich habe gestern Abend um 7 Uhr
Neustadt verlassen und die ganze
Nacht durchmarschirt. Auf dem Marsche
sind mir 2 Mann desertirt, welche
ich nicht wieder habe einholen können.

haben. Ich hielt gerade es nach Hause
um etwas zu essen zu nehmen weil
ich den ganzen Tag keinen nichts
zu mir genommen habe, und bin
gleich nach 2 Uhr wieder auf
die Hauptwache gegangen. Ich ziehe
sich nach die mündliche Marsche von
Mannschaften auf den Quartieren ein
bei dem Einmarsche. Auch ist
Patrouillen von Chevauxlegers
und Jägern, welche mit ihnen
Pferden einschneiden und Heu,
um sich den Weg zu bahnen
mit den Pferden haben können
zu können, welche jederzeit
die Ausgesandten auf die ganze
Nacht einbrachten. Auf morgen
neuen selben Tages bei nach neue
Fragen zu machen anfing, ging
ich aus nach Hause, um im Falle
etwas was abkäme ich zu sein.
stand wäre.

Ich kam gegen mich im Abends
9 Uhr, daß mündlich Abgesandte
Einen wenig gefallen sind, allein ich
kann sicherlich nicht sagen, wieviel
gefallen, denn ich sah wenig zu

Fehl

Hamback einen Verwundeten nach
bemerkt ist dass sie irgend einen
verwundet zurück ist dort war
nicht die Hingerichtete gebracht wür-
den.

§. 13.

Dann soll während dieses
Verhörtages zu Neustadt ein
junger Mensch tot, zu seinen
Füssen sein [illegible] Kamerad
spurlos verschwunden.

Hierüber kann ich gar keine Auf-
klärung ertheilen. Ich habe erst
von meinem Sohn erfahren, dass
einer verschossen worden wäre.

§. 14.

Können der Herr Verhörs-
kommissär noch den Hauptmann Simon
genauer bezeichnen, welcher sich
für diesen Verhandlungstag ent-
schuldigen hat lassen?

Hierüber kann ich nur so viel angeben
dass ich mit diesem Herrn in
keine Berührung gekommen bin.
Ich muss ich bemerken, dass Ge-
nerallieutenant Hammerstein
selbst als Augenzeuge auf in
den Strassen von Neustadt mit
jungen Leuten von 22 bis 24 Jahren
gesprochen sind, welche den Hinge-
richteten genau kannten, und sich
namentlich mit ihm unterhalten
und gesehen haben.

§. 15.

Welche waren die vorzüglichsten
Verbrechen, welche der Angeklag-
te gegen das Militär, gemacht habe.

Die sämmtlichen [illegible] Zeugen
Generäle, Obristen, Obrist-
lieutenants p.p. sind sämmt-
lich wie man glaubt in Neu-
stadt anwesend.

§. 16.

Haben der Herr Verhörskommissär
keine weiteren Fragen anzuführen?

Nein ich nämlich keine mehr
weiter.

Gehabten Wohl.
Ihre Excellenz.

v. g. u. u.
Buchhammer Oberstlieutenant
als Comp. Comm.

i. s. D.
Damit beschlossen worden
Commissio.
Rittmeister Hauptmann
als Major und Assessor

Schreiber Hauptmann — Bittl Oberstlieutenant

Buchhammer

Binder
Sergeant

15ter

Königlich Sächsisches 1ste Leichte Infanterie Regiment / ~~Prinz Maximilian~~

9/ Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung ~~gegen~~ wegen des am 25ten v. Mts. stattgefundenen Aufstandes zu Hambach und Neustadt und Umgegend Kreis Pfalz.

Abgefaßt zu Neustadt am 25ten Juny 1833.
Ausfertigung 4 Bogen

In Gegenwart
der
unterzeichneten Commission

Der Commissarius würde zuförderst darauf über den Vorfall, worüber an wirklich stattgefundenen sowohl, als Nichtstattfinden einer unverfälschten Wahrheit ohne Rückhaltung Aufklärungen auf das sorgfältigste Statt haben soll, über die Benennung des Orts und die Folgen eines falschen Geständnisses und Beschwörung belastet und sodann vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen

1) Wie heißen Vater und Zuname?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Wie heißen Verhältnisse in Beziehung auf Verwandtschaft, Ehe- oder Beischlafsfähigkeit zu den beschuldigten Personen?
7) Ob Zeuge vor seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand irgend ein Zeugniß etwa aufgetragen oder angeboten habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit andern Personen über seine Aussage im Voraus besprochen habe?

Generalia

ad 1. Oesterreich-Schellenwerk
ad 2. katholisch
ad 3. 28 Jahre
ad 4. Ansbach im Regatkreise
ad 5 Lieutenant im dritten Regt.
ad 6-9 cessant.

legal berichtet

Specialia

Fr 10.

Verwundungsursache

Schenkel zwegen dem zu nächsten Einzelgefechte gestellten Rapporten.

Fr 11.

Wallen der H. Lieutenant hier
sein Verhalten genau und umständlich
sie anzugeben?

Am Pfingstmontag gegen Abend lag Rgt auf mit seinem Comp. in der Nähe des Dorfes Comp. mit dem Gen. Corps Pfarrer ab. Diesen Nachmittag marschirte man auf den Berg und entgegen kommen Feind zum Gefecht, zog sich aber wieder zurück.
Am Pfingstdienstag marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie aber wieder zurück.
Am Pfingstmittwoch marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie aber wieder zurück.
Am Pfingstdonnerstag marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie aber wieder zurück.
Am Pfingstfreitag marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie aber wieder zurück.
Am Pfingstsamstag marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie aber wieder zurück.
Am Pfingstsonntag marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie aber wieder zurück.
Am Pfingstmontag marschirte man wieder Früh in die Stellung, wo die Feinde gestern gestanden, jagte sie

Gendarmerie angewiesen seyn
Lenz zu seyn, der Lieutenant aber
einen zu Lathen gemachten
Gendarme zu stellen gesucht
zu haben, befangstet.
Bey mannen Einwohner von Hemmen
in Neustadt, bemerkte ich gestern
einige Trossen zwischen Civil-
Officier und Militär. Es wurden
mehrere Patrouillen gemacht, um
Ruhe und Ordnung und Gehorsam
gegen Befehle, herzustellen.
Es fanden Arretirungen statt, mit
grosser Widersetzlichkeit, von
Seiten des Civils, Verfolgungen
mit Verhaftungen, so daß
die Patrouillen sehr angestrengt
waren, mit Hervorsuchen
mehrerer Patrouillen, wobei
Tabak Verunreinigungen vorfielen.
Ermüdeten und mehrere Patrouillen
Ruhestörer von den Patrouillen,
denn sie sich widersetzten.

Nr. 12.

Bey Gelegenheit dieses Tumults
soll auf ein junges Mensch
gestochen worden seyn, was
von mir auf welche Art eine
Sache wohl gesehen sage,
was ist dem Herrn Lieut.
sonst bekannt?

Ich

Darauf war mir nicht bekannt,

Nr. 13.

Können der Herr Lieutenant
keinen verdächtigen Civilisten
bezeichnen, welche sich gegen Mi-
litär Individuen und Militär-
Verhältnisse aufsässig gezeigt
haben?

Nr. 14.

Welche Erfahrungen und Be-
obachtungen haben der Herr
Lieutenant bey Gelegenheit
seiner Anwesenheit gemacht
über den damaligen Geist
der Neustadt und Bürger
der Civilisten noch genommen?

Nr. 15.

Haben der Herr Lieutenant
sonsten Einwendungen

Ich

stand, ist schon mündlich angefragt
und geprüfet gesagt, daß dem
ganzen Manöver aufmerksam nicht
der Praxis gefunden worden
ist.

Wenn ich dem zu wenig sein
bekannt, so bestätige ich
hiebei gehorsamst bezeichnen
vermag.

Ich kann mich nicht erinnern
etwas mir verdächtiges gehabt,
als das Wort Lumpen.
Die Herren gaben mir nach meine allein
den Namen ab sagen der weite-
ren Entfernung nicht vernehmen.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]!

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible].

[illegible] [illegible]
[illegible]

N. g. ü ü.

[illegible]
[illegible]

i. d.

[illegible] [illegible] [illegible]

Commissio
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]

Königl. Sächsisches 15ten Linien Infanterie Regiments Herzog Wilhelm

10. Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung wegen Tod am 25ten v. Mts. Pfahl zu Hundorf und Strafsache zu Hamburg und Neustadt wid. Hans Conrad Haendel.

Abgehalten Neustadt am 26ten Juny 1833.
Morgens 8 Uhr.

In Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Erscheinende wurde zuförderst angewiesen über den Vorfall, worüber er würde jetzt vernommen werden, zum Protocoll in reiner unverfälschter Wahrheit ohne Rückhalt auszusagen, und zu diesem Behufe vorerinnert über die Verleitung zu Falsch und die Folgen einer falschen Eidesschwüre umständlich belehrt und sodann vernommen, wie folgt

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Taufnamen Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Ob jungen Verhältnisse in Anziehung auf Verwandtschaft, Freundes- oder Feindschaft oder andere besondere Pflichten zu

7) Ob junge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu befürchten habe?
8) Ob dem jungen Manne sonst etwas bei jungen der etwas angehörige vorgegeben habe?
9) Ob junge sich wisse mit anderen Personen über seine Aussage im Verhör beredet habe?

Generalia.

ad 1. Fasc. 1 Bände
ad 2 Faszikel
ad 3. 33 Fasz.
ad 4. Weiden u. Obermainkreis.
ad 5. Einl. und Baron Aretin'sche Angelegenheit
ad 6–9 desgl.

legal erledigt.

Specialia.

Fr. 10.

Brennholzbedarf.

Bayer. d. 27ten v. M. zu Hemhof mit Neustadt a. Aisch gepflogenen Einvernehmen

Fr. 11.

Datum der hier Einberufung
der Karfall genau und nur
thatsächlich an.

Über die Einquartierung wegen
gegen Ersatz verfügt wird der Bataillon
die Caserne zu räumen. Hiernach
den Bezirksämtern Ebrach und Höchstadt
Bayer. d. 27ten v. M. zu Hemhof
mit Neustadt a. Aisch gepflogenen Einvernehmen
nicht genau mit allen Punkten stimmt,
muß bemerken, daß unter
den Ärzten nur eine Unterscheidung
Stunden, welche oben
Bericht dem gesetzten, und so viel
ist auch diesen Gemeinden überlassen
Kammer, auf die Heimat anfahren sind
Gefallene genommen haben.
Um 3 Uhr Nachmittag 6 Mills
das Pferd Hamlath und auf dem

Pfd

Wagen diese Angelegenheit
Mannschaft zugleich Stadt und dem
Hauptmannschaft, welche Gedächtnis
war nachher erwarten, ein Wort
Einigkeit mit Oberstleutnant zu stehen,
mit dem Kreisarzt Rücksprache zu nehmen.
Wer aller dieser Punkten ist Bemerkung
ob zwar mir uns nicht möglich nimmer
nachzukommen und für Verletzung wir
Dem zufolge am Wagen den Waldungen
gang, welche für Einsicht gestellt
Gefallene und ob nicht einige Ausgaben
wesen wären, nachzuweisen.
Ein Bezirksamt von Hof mit Namen
Geisbauer, der auf seinem Gut
dem benachbarten Abbrech gleich,
Gut und angefahrt, wie wir auf dem
Wagen genug Lärche auf dem Hof vor
mir vorbei waren, sonstige und Gefäß
seit gemacht haben. Ein Gefäß selber
kann ich genau an, wie die Gendar-
merie im Begriffe war das Gefäß
vorher anwesenden Waldmeister
zu nehmen. Damals bemerkte
ich, daß sich mehrere verdächtige
über Gendarmerie abgetan,
und sich auch die Gendarmerie
namentlich der Abteilung unfähig
sah, denselben überlegen zu sein.
Nachdem ob aber die Gendarmerie
nicht gekommen ist, so wäre der
Gefäß gegangen, und eine Frau
Polizeien die auf angestellter und
wiederholten Seiten sonstige

Pfd

jagner. Ich sähe uns Die über
den Berg vor den Soldaten flie-
hen, unter fortwährenden Kanonen-
und Flintenschüssen, wenig für sich vor
Wärme, Lagerstätte, Hunger, Hitze
Kälte und so weiters mit entsetzlichem
Räuberischen Lebensarten.
Der dritte Anlagenstand für die
Stadt und den Darin Mitbürgern
der Schild und den Darin Einfliehen
Berg anfangen Schutz zu suchen,
wenn Ihnen dann zwey Soldaten
unten am Berge sag, welche dem
Fürsten der Franzosen mit Salze
Erfahren. Dieselben haben sich
der Flugart wegen die Schüsse
nachmahlen wenig genähert.
Nachdem der Soldat Berg mit
die Angabung gemeint war
wittig mindern Jahre auf Neu-
stadt. In Neustadt selbst be-
merkte ich im Allgemeinen einen
ungestümen Menschenmassen und
Ihnen sich meist auf den Berg
sammelnden, als auch hier in den
Wirtshäusern und Privatwohnungen
schnell. Und den Wirtshausen
sowohl an solchen Tagen auf
Lustigkeit und Munterkeit. Auffallend
ist die Mentalität Bayrische Einwoh-
nerschaft sehr Lustbarkeit nennen
Ich schätze mindern, als den Soldaten

allen zu gehen anzeigen.
Zunächst sah ich mehrere Einwohner,
Bürger und Landleute mit Kanonen
und Flinten versehen. Einige
sah ich auch gemeine Bürger
Flinten tragen, welche sich
gegenseitig warnen, sie mit
Kanonen Kugeln zu treffen.
Das Geläute und das
Läuten und Rauchen, und so
und 10 gegen ½11 Uhr, warum
ich mich denn in mein Quartier
gegen Engen

Nr. 12.

Soldaten gemeine zu Sonntag
als auf in den Straßen zu Neu-
stadt mehrere Verwundungen
vorgefallen sagen, und Einige
der Herr Arzt hinzuhaben an-
gesagt.

Ich habe nicht so genau darauf
acht gegeben, um es mit Gewissheit
zu bejahen zu können. Ebenso
kann ich nicht möglich auch
solche vorgefallen sein, indem ich
mich den Tag selbst ziemlich
ruhig und die Beobachtung
von Leuten den Einzelnen zuge-
wandt. Soldaten sehen gesehen.
Auch war das Letztere, dass die
Zeit in einer Gemeinschaft selbst man

Fr. 13.

Wer von dem Fähnrich Emmerich am 14ten May Abends allein in einer Straße getroffen worden wäre, würde sich dem Feuer der Kanonen ausgesetzt haben?

Wenn Fähnrich Emmerich Abends allein in einer Straße getroffen worden wäre, würde sich dem Feuer der Kanonen ausgesetzt haben?

Fr. 14.

Wären der Frau Hauptmann Lemon nur die gangbarsten Kleidungsstücke angeboten?

Ich denke Frau Lemon hätte nicht nur die ganze Masse zum Verkaufen gehabt, sondern sie hätte auch die Kleidungsstücke (einzeln) müssen in Anwendung bringen, um den verschiedenen Bestellungen genügen zu können.

Fr. 15.

Würden den Frau Hauptmann Lemon Kauflustige zugeführt?

Kein einziger Kunde musste.

Wo begann Ihre Thätigkeit? ging sie dann von Marktplatz zu Marktplatz, falls eine Bekanntschaft von Civilisten und Soldaten war, Ihre Kleider zu einem billigen Preise verkaufen zu können? Oder kamen die Verkäufer zu Ihnen? Ich habe die Kleider in meinem Zimmer ausgestellt, und sie wurden von den Käufern dort besichtigt. Ein Theil kam auch in die Kaserne, wo ich mich aufhielt, und wurde dort verkauft. Ich habe nicht nöthig gehabt, auf den Marktplätzen herumzugehen, um meine Kleider zu verkaufen.

Wurden Ihnen Kleider zurückgegeben, die Sie den Soldaten verkauft hatten? Ja, es kamen einige zurück, die aber nicht getragen waren, und es wurden an den Preis selbst keine Forderungen gemacht.

Wurden Ihnen Kleider zurückgegeben, die Sie den Soldaten verkauft hatten? Ja, es kamen einige zurück, die aber nicht getragen waren, und es wurden an den Preis selbst keine Forderungen gemacht.

Ich habe nie gehört, daß Soldaten sich über Ihre Waare beklagt hätten, oder daß Sie Ihnen Kleider zurückgegeben hätten, die getragen waren

15ter Art

Königlich Sächsisches 2ten Linien Infanterie Regiment ~~Prinz Maximilian~~

11

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung ~~gegen~~ wegen des am 27sten May d. J. stattgefundenen Raufens, mit tödtlichem Ausgange

Abgefaßt in Neustadt am 26ten Juny 1833
Vormittags 9 Uhr

In Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Beschuldigte wurde zuförderst vernommen über den Vorfall.
wendete sich wurde ganz unverdächtig wegen seiner Militairpflicht in
seiner unverfälschten Wahrheit ohne Rückhaltzuziehung auf den zu
bestimmten Eid vermahnt über die Verleitung des Eides und die Folgen eines falschen Eides belehrt und sodann vernommen, wie folgt

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Vor- und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Ob Zeugen Verfälligung in Betreff seiner Person, Stand und Gewerbe, oder besondere Pflichten zu

7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zuzufügen sucht?
8) Ob dem Zeugen Jemand etwas zugesagt oder Geschenke gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich mit andern Personen über seine Aussage im Verhör berathen habe?

Generalia.

ad 1. Franz Schramm

ad 2. katholisch.

ad 3. 28 Jahr.

ad 4. Amberg im Rezat Kreiß

ad 5. Feldwebel im 1ten Infanterie Regt.

ad 6–9 exempt.

legal Vermögt.

Specialia

Nr. 10.

Verunreinigung des Gesichts: Ist Linkshändig, trägt den Tornister auf der linken Schulter, Gesicht verunreinigt.

Nr. 11.

Haben Ihn Tabakrauchend und Pfeife rauchend angetroffen, ist gegen uns Insolent.

Am Königsmanöver Vormittag 6 Uhr rückte unser Compagnie Kommando auf das Schloß Hambach zu marschiren, der Compagniemann trat auf selben eine große Anzahl von Menschen, welche gesonnen gewesen uns gefangen zu nehmen. Statt diesen Volksmassen zu weichen, traf sich gerade dergleichen von Neustadt namentlich am gewissen Steg und Abbruch namentlich auch Pf. fürchte sich vor den Tornister Abbruch zu jener Volksbewegung eine Form.

Marsch von Hambach 6 Uhr Abends

Hambach unser gesetzt, sonst mit Ihnen wir mit den unsern gleiche Platz bezogen. Abends in einer Scheuer ist 6 Mann auf der Erden Streu mit den Tornister Kissen und Mäntel Decken, das Schloß verlassen. Das Commando, haben das Nachtessen kaum fast bis zum Abmarsch verlassen um 12 Uhr verfolgten. Auf der vorgelegenen Bergen des Schlosses große Feuer gesehen. Gegen Feinden, wenn begegnet müssen die Gewehr mit einer eyrischen Hast, machen Bedienung Ersatz von Platzkommando ist, wurde nur einigen Soldaten ein paar Patronen Hieben mit den Tornister haben, und auf einige gegen Nachmann Mag. Einige Leute enthalte Hast Jagen haben den Soldaten Mantel Decken nacht, indem sie ihn für einen falschen Feind Soldaten hatten. Im Bivouac Gefecht wurden wir in unser Quartier, weil wir die Reserve hatten sein, und Gefecht kam nicht über die Barrikade etwas 96 Mann

in Neustadt selbst mit 36 angaben.
Ich habe mich gesäumt, zur Klärung
Verhältnissen nachzufallen, Klage
abzustellen, Polizeien und dergleichen
verwandt, ja sogar ein jüngeres
Mensch verhaften wollen, Fälle
fall, allein ist kaum zu üben
mit 36 anzuhalten.

§. 12.

Man kann über die Abende in Rän-
stadt und Freitag Montag nach-
sollenen Tage Ann nach den
Comp. gezeigneten Ausschluß
entstehen.

Von Polizei Böder, Bäckermeister.
mit mich Ermann für mich den Haupt-
mann in Dienst waren.

§. 13.

Wie Hamburg sollen uns mehrere
Abendschulen gefallen sein,
welches für Frauenbau ange-
zogen?

Ich habe nun Hamburg gesäumt
Brief zu Mittelsmann Montag
nachmittag, ein Schreiben gefallen
ist, allein gesäumt habe ich
mich dann wie ich Montag 12
Uhr schon fort und Erstaunen
fall Nachmittags geschehen
sein.

§. 14

Schulen für Jungs nachstehend angeführt
gedacht

Wenn nun mich Bauernhaus
Bauernhaus dem Pächter zu dem
den Hof nun, kann dann
Jungen Bauernschaft, und
Jungen Bauernschaft Landwirtschaft
dem Lehrer seinen Sohn, nun
zu besuchen die gewisse nächste
mögliche zu einander statt gefallen
zu sein wie es denn andert
anzufallen.

Jacobsen Maler.
Inhaber Hof.

Georg Schwanmoor Feldwebel.

E. S. D.
Wandsbeck Hessloy den 12ten
Commissio.

Stuhr
Hauptmann

Hallenschaftsleutnant

Lutz Lieutenant
Dr. Landrichter

Lind
Sergeant

Manns Grundliste

Landwehrbataillon Ganz Schwemmer des k. k. 15ten Linien Infanterie Regiments der 2te Schutzen Compagnie

Nro. im Stammbuche der Compagnie	Charge	Stammen Zuname	Stammen Taufe	Wo geboren Bezirk	Wo geboren Herrschaft	Wo geboren Land	Wann und Wo Militär Dienste schon geleistet	Wann geboren Jahr	Wann geboren Monat	Wann geboren Tag	Größe Schuh	Größe Zoll	Haare	Augen	Besondere Kennzeichen	Verehelicht	Verwitwet	Kinder männlich	Kinder weiblich	Gewerbe	Zugegangen Wann Jahr	Zugegangen Wann Monat	Zugegangen Wann Tag	Zugegangen Wo her	Zugegangen Durch wen	Zugegangen Rang	Zugegangen Datum der Ernennung	Abgegangen Wann Jahr	Abgegangen Wann Monat	Abgegangen Wann Tag	Abgegangen Wo hin	Anmerkungen
1	Hauptmann	Schwemmer	Ganz	Neustadt	Herrschaft	Land	Im Jahre 1809 als Landwehr Hauptmann	1780	Juni	24	5	6	braun	blau		verehelicht		2	1	Bürger	1821	1	1	Stand								
2	Leutnant	Schwemmer	Johann	Neustadt	Herrschaft	Land		1800	Juni	24	5	6	braun	blau		verehelicht		1		Bürger	1821	1	1	Stand								
3	Leutnant	Schwemmer	Franz	Neustadt	Herrschaft	Land		1800	Juni	24	5	6	braun	blau		verehelicht		1		Bürger	1821	1	1	Stand								

Neustadt den 23ten Juni 1833

Das Compagnie Commando

Königlich Sächsisches ~~6te~~ Linien Infanterie Regiments ~~Hochgräflich~~

12. Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung ~~gegen~~ wegen des auf den 22ten m. Mts. morgens
stattgefundenen Abwesens von Regiment Ebendaselbst

Abgefaßt Neustadt, am 26ten Juny 1833.
Manuskript 10 Bogen.

In Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Gefangene wurde zuförderst aufmerksam über den Verfall,
welchen er würde zu gewärtigen haben, wenn er sich in
seinen unverfänglichen Aussagen mit Rücksicht auf die
bestandenen Untersuchungen über die Entfernung des Tags und die Folgen
einer solchen sich ~~sich~~ eingestandlich belastet und sodann vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Vor- und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) Wie heißen Vorfahren und Descendenz, Verwandtschaft, Stand und Gewerbe derselben?
7) Ob Gefangener von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Gefangenen Jemand etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Gefangener sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Voraus besprochen habe?

Generalia.

ad 1. Fiel Hebendaw

ad 2. Katholisch

ad 3. 31 Jahr

ad 4 Bamberg im Obermainkreis

ad 5 Ungenant im Viertelsyer Regiment.

ad 6–7 Ledigstand

Legal erwiesen

Specialia.

Fr. 10.

Wahrnehmungsbefragt

Hat sich nie anders als ein ehrlicher Mann gegen Jedermann aufgeführt.

Fr. 11.

Haben sein bisheriges Verhalten gut und untadelhaft gefunden.

Den Winterquartier in Dorf Lauf separat mit meiner Compagnie und Pfarr Hembach. Auf dem Pfarrhof selbst waren sechs Mann einquartiert, sie gezecht, gesungen und gelärmt hatten. Auf dem Rückmarsch entgegengesetzten Lager Bruck angetroffen wurden, jedesmal dasselbe gewaltsame Verhalten des Deserteurs in Erfahrung gebracht worden, wobey jedesmal der Einzug Abrede an den Tisch war. Von diesem Punkt ist auf das Lager in einem unbekannten Ort

Canton einige Tagen marsch Ordre bekommen, und viel Tage unterwegs waren; jedes in einigen Dörfern sind zwey Tage Rasttag gemacht. Während dem Aufenthalt ist Deserteur mit den Einigen gar fein umgangen, jedesmal der Abschied war, einen Tag zuvor, ehe er mit einem Wein zu trinken verlangt. Auf diese Bestimmung fürwahr ist nicht sonderlich zu sehen, dann Commissarien manchmal ab einen andern an ein darauf folgenden Tag. Hätten bald den Einzug Abrede auf den Rastag machen, und einen andern Tag zu setzen, und viel gutes wäre zu sagen gewesen, Platz wurde bey jedem Einzug gemacht.

Das Lagerleben, Absingung der Frühstuck Lieder, dann auf das Exerzier Platz bis zu unserem Abmarsch fort, abgesehen der Hr. Lieutenant gehabt.

Ein Abschied selbst angetragen, wäre ihm gleich mit dem Regt Stempf zur Reformirung gesetzt

Kammerath Adolph Heinrich Ludwig Friedrich Hermann Graf von Bylandt-Rheydt und Freyherr zu Dyck, Herr der Herrschaften Rheydt, Odenkirchen, Hardt, Broich, Caldenbroich, Hoppenbroich, Wickrath, Beeck, Anholt, Isselburg, Vehlingen, Millingen, Rees, Empel, Mehr, Grieth, Diepenbroich, Bellingen, Aspel, Rees, Haldern, Praest, Mehrhoog, Wissel, Diersfordt, Blumenthal, Ringenberg, Hamminkeln, Dingden, Bocholt, Barlo, Werth, Suderwick, Rhede, Borken, Gemen, Velen, Ahaus, Wessum, Heek, Nienborg, Ottenstein, Stadtlohn, Wenningbostel, Vreden, Alstätte, Ammeloe, Südlohn, Oeding, Winterswyk, Schlaningen, Cleef, Bergh und Doetinchem, Herr der Grafschaft Gronsfeld, Herr zu Fronsperg, Culenborg, Perwez, Haultain, Walhain, Aische en Refail, Ottignies, Lasne, Chapelle, Lambert, Graf zu Hoogstraeten und Gronsfeld, Freyherr zu Eppenstein, Foussemagne, Orjmont, Reckheim, Wilre, Oreye, Bergh, Rummen, Wommersom, Quaedmechelen, Diest, Schoonhoven, Jabbeke, Stalhille, Zuienkerke, Heyst, Dudzeele, Loo, Ghistelles, Leffinghe, Eessen, Wynendaele, Wesemael, Nieuport, Ramscapelle, Pervyse, Arembergh, Meldert, Opheylissem, Ruysbroeck, Pamele, Oudenaerde, Lennick, Gaesbeek, Vollezeele, Bollezeele, Warhem, Oxelaere, Hondschoote, Bissezeele, Millam, Wormhout, Merckeghem, Pitgam, Lederzeele, Bambecque, Volckerinckhove, Wulverdinghe, Audenthun, Wattendam, Capelle, Zegerscappel, Pradelles, Nieppe, Houplines, Frelinghien, Erquinghem, Lys, Armentieres, Bas-Warneton, Prémesques, Lompret, Quesnoy, Deulemont, Roncq, Linselles, Comines, Wervicq, Wambrechies, Willems, Verrebroeck, Moerbeke, Waes, Exaerde, Beveren, Zwyndrecht, Melsele, Vrasene, Doel, Kieldrecht, Calloo, Verrebroeck, Swyndrecht, Lokeren, Daknam, Hamme, Vlassenbroeck, Mille, Wytschate, Bailleul, Neuve-Eglise, Dranoutre, Locre, Kemmel, Wulvergem, Wytschaete, Messines, Ploegsteert, Warneton, Houthem, Comines, Bas-Warneton, Rameghies, Frelinghien, Erquinghem, Lys, Armentieres, Houplines, Nieppe

nun diesen Leuten sagte in diesem Augenblick schon. Wenn ich nun Ostern Mann ist gewesen wäre, so würde ich vielleicht jetzt noch drei Tage, wenn es mir nur gesund gegangen, mit seinen gnädigsten Herren auf Urlaub zu sein. Ich selbst bin schon viel Urlaub gewesen, aber diesen Sommer habe ich gar nicht gehabt, auf dieses Anfangen sein Gesicht.

Johann Nabe
Johann Nabe

m. p. r. n.

Carl Hebendanz
Sergeant

i. d. D.

Damit bestätigt worden
Commissio.

Wölfle
Hauptmann

Wölfle Oberleutnant

Lutz Leutnant

Rudolf Adjutant

Bindel
Sergeant

Summa-Summarum

Der Kompagnie-Chef Hauptmann Wölfle

Der Kompagnie-Leutnant Lutz

Der Kompagnie-Feldwebel Bindel

Der Kompagnie-Schreiber Hebendanz

Der Kompagnie-Fourier Rudolf

Der Kompagnie-Sergeant Nabe

Der Kompagnie-Sergeant Nabe

Der Kompagnie-Sergeant Nabe

I	II	III
Durch sittenbrüchige verübte Excesse, Entbindungen vor der festgesetzten Strafzeit und Abbüßung der Strafe bei einer galanten General Untersuchung.	Verlust von der Magazinarbeit, Arrest, Detention, Lastrillen, von der Lastrillen- und Kammerarbeit und von der Kammer- Detention verfügt.	Verlust von der Schadenarbeit, der Kammerarbeit und jener von einzeln detinirten Kammerarbeit verfügt.
1826, den 15. Febr. Wegen der gewissen Vorgehen als Urheber der vorgefallenen Unruhe, unter Aufsicht, wird zu Einsperrung in Arrest verfügt. Arrest, als Theil der Strafe, nach mit 5 Wochen Einsperrung, desgleich zu Fasten, nur Suppe, Kaffee auf blanken Brettern, und Entziehung aller eigenen Speisen, jeden 7te Tag beschränkt, ausnahmsweise Einzel Confinirung Fest.	1826, den 4. Juli. Wegen Tumultuirens, und in selben verübten Excesse, wegen einer Detention gegen, in Haus bei Brod und Wasser in Strafe verfügt.	
	1826, den 2. November. Wegen Tumultuirens und in selben verübten Excesse, wegen einer Detention, auf 4 Tag bei Wasser und Brod in Strafe Arrest, worauf er seinem Mangel seiner Arbeit beizog Inquisition.	
	1826, den 22 Juli. Wegen Insubordination, auf 5 Tag bei Wasser und Brod in Gefängniß Arrest.	

Witterhaus Inspection

Königlich Sächsisches 15ten Infanterie Regiment / ~~Herzog Albrecht~~

13 **Zeugen-Vernehmung**

in der Untersuchung ~~wegen~~ wegen des am 27ten v. M. vorgefallenen Streites mit Sergeant Stumpf

Abgehalten Neustadt am 26ten Juny 1833.
Vormittags 11 Uhr.

In Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Gefreite wurde zuförderst vernommen über den Vorfall, worüber er vorläufig vernommen worden, seine Aussage in seiner ehemaligen Wesentlichkeit ohne Hinzufügung oder Hinwegnahme zu bestätigen, worauf ihm noch über die Veranlassung desselben und die Folgen einige specielle Fragen zur Aufklärung vorgelegt worden wie folgt.

Persönliche Fragen

1) Wie heißen Taufnamen Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) Wie heißen Verhältniße in Beziehung auf Verwandtschaft, Freund- oder Feindschaft zu den beschuldigten Personen zu

7) Ob Zeuge vor seiner Aussage Ursache zu hegen oder Besorgniß zu äußern habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugniß etwas angedroht oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Verhör benommen habe?

Generalia.

ad 1. Jakob Stumpf

ad 2 katholisch.

ad 3 35 Jhr.

ad 4. Hohebach Königreich Würtenberg

ad 5. Pragmant im 4ten Artillerie Regiment.

ad 6-9 elegant.

legal dimittirt.

Specialia

Nr. 10.

Ob Verurtheilungsbescheid?

Wegen Einem am 27ten v. M. (May) gestandenen Arrest.

Nr. 11.

Haben sie diesen Vorfall gestanden oder nicht gestanden?

Am Pfingstmontag den 27ten May. morgens 6 Uhr bin ich mit dem Comp. auf das Glacis Hornwerk commandirt worden. Nachdem der Hornwerk ganz nahe an seine Lünette kam, sahen wir eine ganze Menge von Menschen, welche zusehen und Freudenlieder sangen. Wir besetzten das Hornwerk vom Glacis und giengen um manchmal herum. Indessen hörte ich von einem gewissen Einigen Frey rufen, ein Wagen welcher diesen Platz verlassen.

Jäst

für seine Menschen.

Am Fall sich um gewissen Vorgehen Abreden mit Kameraden haben, allein nachher gesagt hat später ist nicht mehr sprechen, sondern immer die seinen gegen die Menschenmenge gezogen haben. Das Schießen, Laden, Feuern, Wieder anlegen der Gewehre und das Losschießen gegen Menschen dauerte bis an das Abmarschieren fort. Am Hornwerk Sammelplatz ist nicht dagewesen. Ob sich in Neustadt mit Leuten Comp. Dienst gehabt. Ich war seit 3 Jahr Dienst meine. Am 3 Tag als ich in die Nähe vom Hornwerk kam, sah ich dem 3 bis 4 Gewehr Menschen, welche einen Wagen Pflaster unter die selben, die schossen, hinten und vorn Wagen hinter mit Pflaster gefüllt sind. Es kam ein Wagen mit 6 Pflaster worauf einige Personen standen wovon selbe allein sie entkamen. Einen Pflaster darauf Mann ist zum Regierungsrath Kommissär, am nächsten wenige Pflaster Leute bleiben. Wenn etwas Leuten ab kann mag sie um 2 Uhr gewesen sein, sie in meine Hände

Jäst 404

Strauß der Caserne, worauf
einmal Lärm zum Ernstan[illegible]
im Hilfe. Ich mit Herzt Kind
wir beiden jüngsten waren mit
ab[illegible]mbler Hand den Pflugbal
[illegible]nab warf, jüngster wir in
die Mannung mit [illegible]
einem Mann [illegible] war und
[illegible]rabiat wurden, weil wir die
Hand nicht [illegible] und
[illegible] Mannschaft einer
Bürg wir aber die Patrouille
[illegible] hatten. Wir bei
[illegible] ich auf das Lager an-
wir[illegible] Befehl und gehorg an dem
[illegible] auf die Offiziere
Wache [illegible] Hand die
[illegible] unsere [illegible] Na-
[illegible] auf wir hier [illegible]
[illegible]. Wir warten auf
den Prozess [illegible]
ich, [illegible] Kann ich keine
Aus[illegible]kunft [illegible].

Fr. 12.

Es kann nur das [illegible]
Englischen in Hamburg und Neue
Stadt einige Bauunternehmen
[illegible] [illegible]

Ich habe nichts hinan [illegible],
aber gefühl habe [illegible]
[illegible]

Fr. 13.

Kann bei diesen Gelegenheit soll
Sie um [illegible] Mantel und Uhr
zu kämen [illegible], haben Sie sind
Wasserschaft stimmen zu?

Ich kann nicht genau [illegible]
weiß oder [illegible] das Polizei
ein [illegible] Name
[illegible] war, das [illegible]
mir [illegible] [illegible]
Gelegenheit [illegible].

Fr. 14.

Haben Sie sonst [illegible] noch
zu sagen.

Nein nichts sonst [illegible]
noch zu sprechen.

M. g. m. m.

Geheimer Obelmeister

Immediatbericht

Immediatbericht

i. s. d.

Womit das Protokoll [illegible]
Commissio.

[illegible]

Kollegialgerichtsassessor

Gerichtsschreiber.

Inquisitor

Namens-Liste

der Soldaten des 1. Bataillons 1. Schlesischen Landwehr-Regiments

Nro. der Compagnie	Charge	Vornamen	Zunahme	Geburtsort	Religion	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Kreis	Regierungs-Bezirk	Provinz	Tag des Eintritts in die Compagnie	Monat	Jahr	Tag des Austritts aus der Compagnie	Monat	Jahr	Ursache des Austritts	Bemerkungen
1	Hauptmann	Carl	Schmidt	evangel.	Schmidtsdorf	Gutsbesitzer	Schmidtsdorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Lieutenant	Johann	Müller	evangel.	Müllersruh	Gutsbesitzer	Müllersruh	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Lieutenant	Friedrich	Wagner	evangel.	Wagnerhof	Gutsbesitzer	Wagnerhof	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Feldwebel	Gottlieb	Hoffmann	evangel.	Hoffmannsdorf	Schmied	Hoffmannsdorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Sergeant	Wilhelm	Krause	evangel.	Krausendorf	Bauer	Krausendorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Sergeant	Heinrich	Fischer	evangel.	Fischerau	Müller	Fischerau	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Unteroffizier	Ernst	Bergmann	evangel.	Bergmannsthal	Bergmann	Bergmannsthal	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Unteroffizier	Gustav	Lange	evangel.	Langenau	Tischler	Langenau	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Unteroffizier	Adolf	Richter	evangel.	Richtersfeld	Schneider	Richtersfeld	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Unteroffizier	Ferdinand	Schulz	evangel.	Schulzendorf	Schuhmacher	Schulzendorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Heinrich	Becker	evangel.	Beckerhausen	Bäcker	Beckerhausen	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Johann	Klein	evangel.	Kleinau	Schneider	Kleinau	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Wilhelm	Schäfer	evangel.	Schäferhof	Schäfer	Schäferhof	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Carl	Meyer	evangel.	Meyersdorf	Schmied	Meyersdorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Friedrich	Weber	evangel.	Webersruh	Weber	Webersruh	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Gottlieb	Hoffmann	evangel.	Hoffmannsdorf	Schmied	Hoffmannsdorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Wilhelm	Krause	evangel.	Krausendorf	Bauer	Krausendorf	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Heinrich	Fischer	evangel.	Fischerau	Müller	Fischerau	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Johann	Bergmann	evangel.	Bergmannsthal	Bergmann	Bergmannsthal	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Gustav	Lange	evangel.	Langenau	Tischler	Langenau	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter	Adolf	Richter	evangel.	Richtersfeld	Schneider	Richtersfeld	Landkreis	Liegnitz	Schlesien	1	Januar	1813					
1	Gefreiter

I	II	III
Durch Ehrenbriefe verfügte Belobungen, Belohnungen, Beförderungen oder Auszeichnung der Truppen bei ungewöhnlicher General-Inspektion	Strafen von den Regiments- dem Detachirten Bataillons- von den Bataillons Kommando und Kompagnie Kommandantschaften verfügt.	Strafen von den Chefs und der Kompagnie Kommando und ganz von einzelen Detachirten Kommando verfügt.
1818, den 4 August. Als Feldbous, wegen Ungehorsam, wird auf den Zimmer sich befindenden Befehls seine Waffen nicht, mit 20 Stock-Streiche bestraft. Worauf geschah seine Entlassung.	1817, den 7 August. Wegen Insubordination widrigen Betragen gegen Corporal Leitung 25 Stock-Streich.	1824, den 26ten april. Wegen Malraporteur mit Soldaten, seines unter habenden Corporal Fast auf 24 Stund in Zimmer Arrest.
	1823, den 30ten Mai. Wegen Exzessen im Wirtshaus, auf 5 Tag in Zimmer Arrest.	Wiederholung Strafung

Königlich Ungarisches ~~1ste~~ 15er 26er Linien Infanterie Regiment ~~Hoch- und Deutschmeister~~

14. Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung ~~gegen~~ wegen des am 27ten May l. J. zu Stadt gefundenen Deserteurs, mit Feldwebel Hanns Wagner.

Abgehalten Neustadt am 28ten Juny 1833.
Vormittag 10 Uhr.

Zu Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Der Gefertigte wurde zufolge Auftrag über den Vorfall, welcher zu vielen Gerüchten Anlass gegeben, in seiner unverfälschten Wahrheit ohne Rückhalt auszusagen, und dazu bestimmter Zeit vernommen über die Darstellung des Hans und die Folgen einer falschen Selbstschwörung ermahnt, und seine Aussage vernommen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Ist Zeuge Taufnahmen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Ist Zeuge Vorfallenheits in Beziehung auf Verwandtschaft, Freund- oder Feindschaft zu einer besonderen Partheyen zu

7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand etwas bei Zeugnis das etwas angeboten oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage ins Reine besprochen habe?

Generalia.

ad 1. Hanns Wagner

ad 2. katholisch.

ad 3. 22 Jahr.

ad 4. Wargheim d. Landgericht Eschau

heim im Unterelsass.

ad 5. Vagant & Cadet im 18ten Reg.

Zweibrück.

ad 6–9 ledig.

legal dimittirt.

Specialia.

Fr. 10

Waffenführung betreffend.

Gestern morgen [illegible] um 9 Uhr

Mord stadt gefunden Deserteur.

Am Himmelfahrtstag am Tage vor dem

Fest beginnen selbiger stand mir

morgens 8 Uhr mit der Compa-

nie in Garnison Illkirch gezogen.

Während einem Spaziergang

begegnete mir unsere junge

Dame, welche sich in Begleitung

mit Offizieren befand, dass

ich mich genöthigt sah, um das Fest mit an-

zusehen, Schritt zurück mich auf

dem Trottoir aufzuhalten, da mir die

Offiziers Degen sonst im Weg

gewesen wären.

Ich bezeuge Ihnen Herrn, jetzt kann

ich Ihnen Manöver vorführen.

Gestern nachmittag um 4 Uhr

begann Exercitium, wo wir Gewehr

Griff machten und dann

um 5 Uhr Feuer gaben. Einige Schüsse

wurden [illegible] Feuer

Feuer gab nur einige Male

Salve schossen kamen

gegen. Wagner [illegible] ist

nun [illegible] Mann der Com-

pagnie Obrecht. Die Nachricht

von Obrecht mit nach

einem [illegible] Mann ist [illegible]

Glas Bier Rechnung [illegible]

habe ihm gegeben, dass Glas war

[illegible] Tasse mehr, dann sein

Vorgesetzter aber, deshalb [illegible]

Wirthin gesprochen wurde. [illegible]

Dieser [illegible] Obrecht schenkte

ihm einen der ersten Krummsäbel

zu sagen, welcher dem Wag-

ner [illegible] gefallen, worauf

[illegible] Zeit still war. Alle

Tag Essen, Trinken, Schlafen

und Exerciren wie Deutsche

Einem Deserteur sagen

und [illegible] bis zu [illegible]
Kanonenschuß [illegible] als [illegible] Abbrechen die Trommeln von [illegible]
und Landau und die Kanonen von Lauterburg, Germersheim, Weißenburg und Landau
[illegible] Mitternacht kam ein [illegible]
Reiter aus [illegible] zu [illegible]
[illegible] Einladung einer
[illegible] zu [illegible], welche
[illegible] nach [illegible] Uhr zu
[illegible] an mir
eben zu Anfang gab, der
[illegible] mich zu [illegible] hatte,
mit der Nachricht [illegible] Neustadt
angekommen, welche [illegible]
Caserne [illegible] und
[illegible] wo [illegible]
und meiner Patrouille [illegible]
wurden. Diesseits [illegible]
Hauptstraße war, wurden
[illegible] Franzosen und
Jäger und [illegible] Patrouille
gebraucht, am [illegible], und [illegible]
nach einer [illegible] Anzahl von
Menschen [illegible], allein
[illegible] gefangen [illegible] Hausthüren
[illegible] allarmirt, zugetragen hat,
[illegible]

Fr. 11.

Was [illegible] Anzeichen
und [illegible] Operationen in der
Nähe von Landau, [illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] Stadt, und [illegible]
[illegible] haben?

Fr. 12.

Wann [illegible] Jäger
[illegible] Fuß [illegible]
[illegible] Mannschaft [illegible]
[illegible] Patrouillen [illegible]
[illegible] hat?

[illegible] Nachts [illegible] Hauptstraße und [illegible] Patrouille, [illegible] aber nicht [illegible] Franzosen [illegible] angetroffen haben.

Ob sich [illegible] Mannschaft [illegible] Gefangenen, [illegible] Pferden [illegible] Wagen [illegible] Artillerie [illegible] Ob [illegible] nicht angeben.

Wann [illegible] allgemeine [illegible] allen [illegible] Jäger [illegible]

Fr. 13.

Welche sind die actenmäßigen Beweise und Belegungsmittel, welche sich gegen den Beklagten beibringen lassen?

dem Gerichte Bekannte.

Fr. 14.

Haben Sie sonst noch etwas anzuführen?

Nein ich weiß sonst nichts mehr anzuführen.

Gelesen und Bekräftigt

Ich Endesunterschriebene

H. J. N. N.

Für Klagers Vormund:

i. V. d.

Daniel Schiller Gerichtsschreiber.

Commissio.

Schiller Gerichtsschreiber

Hallbe Secretair

Lieut

Landgerichts

Grundliste

des Canton Wagnau über die im Jahre 1827 stattgefundenen Veränderungen

Namen der Besitzer

Wagner Carl

Neustadt den 25ten Juni 1827

I	II	III
Durch Entrandung [illegible] angezeigte Verfügungen von der Schätzung [illegible] Aufhebung der Pfändung [illegible] Einziehung [illegible]	Verfügungen von dem Zahlungsamt [illegible] Verfügungen [illegible]	Verfügungen, und [illegible] Zahlungsamt [illegible]
	1830, den 25 Mai Pfändung 2½ Stunden Pfändung [illegible] auf 24 Stunden Einziehungsfrist.	1831, den 9ten Juni. Pfändung [illegible] auf 24 Stunden Frist. 1831, den 10 Juni. Pfändung [illegible] auf 24 Stunden [illegible]

Königl. Infanterie-Regiment Herzog Wilhelm

15.

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung gegen [illegible] wegen am 29ten May d. J. zu N. N. verübten Excesse zu Hundsau und Bernstadt, mit den Soldaten Haas, Pachelmann, Biswanger, Huber, Hartwig und Müller.

Abgehalten Neustadt am 26ten Juny 1833.
Nachmittags 3 bis 8 Uhr.

In Gegenwart
der
Untersuchungs Commission

Der Gefreite [illegible] wurde ersucht, über den Vorfall, worüber er vorgerufen worden, seine Wissenschaft in reiner unverfälschter Wahrheit ohne Rückhalt anzusagen, und da zu seiner Vernehmung über die Verleitung des Haas und der Soldaten eine geheime Untersuchung eingeleitet sey, so werde er vorgenommen wie folgt.

Persönliche Fragen

1) Wie heißen Taufe und Zuname?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Erwerb?
6) Wie heißen Verhältniße in Hinsicht auf Verwandtschaft, Freund- oder Feindschaft zu den beschuldigten Soldaten zu

7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu ziehen oder Schaden zu befürchten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugniß das etwas angelobt oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage in Vernehmung unterredet habe?

1te Person

Generalia

ad 1. Franz Haas

ad 2 Landwirth

ad 3 26 Jahr

ad 4 Hinterlassungen d. Standes-
Pfr. Gleim in Bayreuth

ad 5 Patient im 2ten Jahr

ad 6–9 gesund

ad 10 Lebt

Specialia

Fr. 10.

Warnehmung d. Krankheit:

Ich glaube vorgestern um 2 Uhr
Mittag gefallene Krankheit.

Fr. 11.

Grund der Krankheit genauer und umständlicher:

Unser Herr Amtmann kam um 6 Uhr
hier in sein Zimmer und befahl mir
ihn zu rasieren, da er selbst wegen
seiner armen Augen schlecht rasiren
mag. Indem ich ihn rasirte, sagte
er, er habe Kopfweh und Schwindel,
und da er gestern Abend noch
Gesellschaft gehabt hatte, so
glaubte ich, er habe sich den
Kopf wegen Abbruch von Neustadt
ab, welches zu verschiedenen
Handen Streitigkeit mit Bauern
Anlass gegeben, verdrießlich
über dem Kopf worden sein,
und da er sagte, er habe
Schwindel, so glaubte ich, er
habe sich

Josef

Dieser Herr Amtmann Franz ist mir
mittags um 11 Uhr 26 Schritt vor
sein Haus, und nach Neustadt gegan-
gen.

Unterwegs haben wir von Verschie-
denen gehört, man habe heute
früh sehr viel Wagen heraus
fahren sehen, und gesagt, sie
müssen nach Neustadt.

In Neustadt selbst wo wir um 12
oder um 1 Uhr ankommen sind,
giengen wir zuerst in die Caserne
wo selbst ich bei einem der Herr
Morgrad geblieben bin.

Fr. 12.

Ort, wo [illegible] vermuthlich um Krankh.
muthung gefallen sey, wenn Ursachen
sind, und Umstände von Neustadt &c.

Ich bin auf Neustadt &c.
wegen Abbruch einiger Bauern-
häuser von Verschiedenen Herr
Amtmann angegangen sey, mag
ich diesen Herrn Amtmann nicht

Ob dessen Haar ich mich erinnere, ins
Gesicht sehr roth sey, und Kopf Verlag
Aussehen, ein wenig wilde Augen,
Verdrehungen wenig gesehen sind.

Ja ich sahe den Herrn Amtmann
nie vom Pferde absteigen, ge-
sunden worden ist, nur wissen
Aufbewahrt sind bin ich nicht
im Stande zu sagen.

Fr. 13.

Zeit an Hause nachmal nachzugeben?

Ja. Am Samstag nachem Herr
Amtmann Haas starb, als nachdem wir mit

Josef

im [illegible] Caserne
[illegible] Hambach, [illegible]
[illegible] Haber, Gef.
[illegible]

m. g. u. s.

Franz Xaver

Eigenhändig Abschrift
[illegible]

i. s. d.

II^{te} Person.

Generalia

ad 1. Jos. Gg Bickelmann
ad 2. [illegible]
ad 3. 25 Jahr
ad 4. Lauf im Oberamt
[illegible]

Bemerkungen

Stand der Mannschaft [illegible]

Namen

Zunahme: Joseph Georg Bickelmann

Abgang: [illegible]

Verbleibt: [illegible]

ad 5. Vide at im dritten Theyl.
ad 6-9 ergant
legal Termin.

Specialia

Nr. 10.

Verwaltungs Sachen:

Nr. 11.

Am Pfingstmontag um 3/4 10 Uhr
sind Gewölbe zu Handbuch N 6
in Neustadt Hinterhaus ein
gefallen und wie sie noch
stehen.

Vide Num 6

Hierauf ist mir ingnädigst
mit 40 Rthlr. aufgetragen
sie nach meiner Einsicht
wieder herstellen zu lassen
und ist der Contract auf 6
Schock Ruthen mit Ziegel
eingedeckt, wo 8 Ruthen 5 Schuh
hohen Pfeiler am Gebäude
stehen zu lassen habe.
Da wir auch auf unsere
Handlanger nicht rechnen konnen
indem gleichfalls 16 bis 18 junge
Mannschaft mit kleinen grünen Hüten
und Tänze herumher mit einem
Trommel und Pfeife
mit einem Knüppel schlugen. Da
ich allein zu Hause war, so
schickte

Erinnerung ist darüber, dass sowohl Conscribirte als auch Ersatzmänner gestellt. Während ihrer 7–9 Jahre auf dem Platze der Linie Garnisonsdienste thun und zwar zu Fuß oder zu Pferde, nennen lassen. Indessen kann ein Gensdarmerie dasselbe gewählt. Die Wahl selbst, eine Pflicht ist.

Frage 12.

Hat er sonst noch etwas anzuführen?

Nein ist erwidert, sonst weiter nichts mehr; es wurde ihm vorgelesen, was er angeben, was ihm aber auch gestattet, etwas zu setzen.

n. g. u. n.

Johann Georg Bickelmann.

Gelesen Abels
Assessor Kaffal
Conseils.

i. s. d.

III^ten Person.

Generalia

ad 1. Joh. Ludw. Bissinger

ad 2 [illegible]

ad 3. 24 Jahr.

ad 4. Pellenheim Hohenlohe-Langenburg. Heim im Regat-Kreis

ad 5 Ledig im Stand

ad 6 – g exsant

Stadt Land

Name. Stand. Gewerbe.

Bissinger Ludwig

Bissinger

Ledig

Stadt

Name des Hauses, der Gasse, des Platzes, wo sich das Individuum befindet.

Name des Hausbesitzers, des Afterbestandes, der Gasse, des Platzes, wo sich das Individuum befindet.

Anmerkungen.

Alter. 1809

Geschlecht. männl.

Religion. kath.

Familienstand. ledig

Eigenschaft, Gewerbe, Nahrungszweig. Lediger

Geburtsort. Stadt

Geburtsjahr, Monat, Tag. 1809 4 3

Geburtsort. Stadt

Geburtsjahr, Monat, Tag. 1809 4 3

Geschlecht. männl.

Religion. kath.

Eigenschaft, Gewerbe, Nahrungszweig. Lediger

Familienstand. ledig

Alter. 24

Anmerkungen.

Legal Abtheilung.

Specialia.

Fr. 10.

Verrechnungsbücher?

Fr. 11.

Gibt es Fälle, wo Verfall zur Ernte mit Umständen ab?

Ich glaube, wegen der Bücher Pflanz- und Verkaufsbücher, falls Nachfragen vorkommen, zu warten.

Am Hauptsmandag war schon nicht mehr Tanz- und Vergnügungsbarkeit, sondern Abschiednehmen, namentlich, da Viele schon Mittwoch abreisten. Die Gesellschaft war, wie gewöhnlich, sehr gemischt, und es fehlte nicht an Reibungen, die besonders durch Alkoholgenuss hervorgerufen wurden. Ich selbst hatte mich, da ich Kopfweh hatte, schon um 10 Uhr entfernt, konnte aber nicht mit Bestimmtheit angeben, ob es dann Tanz oder Essen war. Ich glaube, es war Tanz.

Frage 12 haben, und da man [illegible] zu meinem Abschied, welcher mir [illegible]

12 Uhr Mittags anfangen.
Einen Paradeanzug anziehen
eine Patrone Munition zum Gefecht
empfangen, Mann und Pferd
Heu im Rucksack, Brot selbst
nur im Klupf man so zimmer-
lich befestigen, dass weder
gewaltsam noch der beste Regen
eindringen kann, Gewehr
in Ordnung, Bajonett auf
Bügel. Der Feind aus Süden
soll angreifen, er soll durch
in Arbesch laden, und die Ab-
theilungs-Kommandeure sollen eben
falls angreifen, aber mit
in Arbesch laden, worauf sie
in den Wald weiter hinein
dringen. Da wir die Feinde
nicht direkt zu verfolgen nicht
haben, sondern sie in unsere
Hände zu liefern.
Der Regiments-Kommandeur mit
seinem Stabe bleibt während
des ganzen Tages mit
Adjutant.

§. 12.

Am nächsten Tage sollen in den
Morgen-Stunden Übungen
zweier Bataillone gegen
einander angestellt werden, wobei
Hess

mehrere Personen anzunehmen,
zu sagen was passieren kann
wenn jetzt falls was kommt
sie zu geben?

§. 13.

Kann es auch wie der Übung
Abbruch einen Centner nicht
angeben, sondern sich zu Hundert
centner) dass eine Kommando-
nicht stehen und gegangen
wird soll.

§. 14.

Gewehrgriff abschlagen) nn.
zugeben?

Ich habe zu allen diesen
drei Manövern Remarken angefü-
gen, kann aber sie haben
nicht) unwesentlich angeben, da
sie nicht) sie auch wesentlich ent-
wickeln soll gewesen wie
der Caserne wo bleiben
und Klar

Ein soll die ganze
Besprechung sollen soll zu-
sammen zu Abschluss soll sie
Klar von Abbruch der
aber wenig sich über mehr
den Platz Übung angegeben
ist, nennen kann, welche
nämlich Abbruch sagt
auf ganz kurz und wenig
Zeit. Wenn Pferde wenn
wir im Platz Übung, kann
nicht wir aber sie

Ein nicht wichtig

Hess

müßte muß sich dazu gehörig
ausweisen.

M. y. v. N.

Inhaltsan Vorb.
Inhaltsan Klag.

Johann Friedrich Lieschnegger.

x. s. d.

IV^te Person.

Generalia

ad 1. (Nachtrag) Huber
ad 2 Kaffat
ad 3. 24 Jahr
ad 4 Kleinamberg b. Franz. Neuhaus
ad 5 Soldat im Inf. Reg.
ad 6-9 gesund

liegt bei.

Specialia

Fr. 10.

Verwundungsursache?

Ist durch mir unbekannten Grund
Fuß zu Tode, Schädel durch einen
unbekannten Gegenstand zerschmettert
Tod erfolgt, gezeugen zu können
Ende.

Fr. 11.

Orte an denen die Verwundungen
erhalten worden sind?

Am Königsmarkt Morgens 9 Uhr

Namens-Tabelle des 3. Bataillons 1. Regiments der 1. Infanterie-Brigade

Gefangenschaft

Gefangennehmung

Verwundungen

Name

Stand

Alter

Geburtsort

Religion

Verheirathet

Kinder

Wann in Dienst getreten

Wann in Gefangenschaft gerathen

Wann verwundet

Wann gefangen genommen

Wann in Lazareth gekommen

Wann geheilt

Wann entlassen

Wann gestorben

Wann ausgewechselt

Wann entwichen

Wann zurückgekehrt

Wann in Civil-Dienste getreten

Wann in Militair-Dienste getreten

Wann in Pension getreten

Wann in Ruhestand getreten

Wann in Reserve getreten

Wann in Landwehr getreten

Wann in Linie getreten

Wann in Garde getreten

Wann in Artillerie getreten

Wann in Cavallerie getreten

Wann in Infanterie getreten

Wann in Jäger getreten

Wann in Schützen getreten

Wann in Pionier getreten

Wann in Train getreten

Wann in Sanitäts-Corps getreten

Wann in Veterinär-Corps getreten

Wann in Feldjäger getreten

Wann in Gendarmerie getreten

Wann in Polizei getreten

Wann in Gefängniß getreten

Wann in Strafanstalt getreten

Wann in Irrenanstalt getreten

Wann in Krankenhaus getreten

Wann in Lazareth getreten

Wann in Quarantäne getreten

Wann in Isolirung getreten

Wann in Observation getreten

Wann in Beobachtung getreten

Wann in Untersuchung getreten

Wann in Haft getreten

Wann in Arrest getreten

Wann in Strafe getreten

Wann in Begnadigung getreten

Wann in Amnestie getreten

Wann in Entlassung getreten

Wann in Urlaub getreten

Wann in Beurlaubung getreten

Wann in Dienstfreiheit getreten

Wann in Ruhestand getreten

Wann in Pension

nusse Neustadt. Bey dem Heim-
bringen hatte sie mit Thränen
über Kopfschmerz geklagt.
Und in Neustadt selbst angekom-
men, kam sie sogleich in die
Caserne nach Hause, ist auch zum
andern Tag liegen blieb.

§. 12.

Und so kann an diesen
Orte kein Nachricht von
Neustadt nicht
eingeholt worden gelassen
haben, so kann man
nicht wissen, ob
einem Mädchen am Thore
von Neustadt eben das Thor
und die Schuhe gekauft
gesehen hat, und ob diesem
Manne bekannt?

Denn sah sie mittels gesandt
wenn sie den Comp. nachgeht,
ob mir den Kindern die
Hände Manschetten den Comp.
noch gewaschen haben.

§. 13.

Am andern Tage nachdem
Abschiedstage Fallen auf den
Verkauf von Neustadt gesam-
melt haben, welche sich
den Statthalter wenden
sollten und die Adelheit ge-

...ungst haben, in Colyn...
...nen Einzelzimmern
...gefallen waren, und
...n zu schreiben angaben?

Wie gesagt können die
ganze Sache in der Caserne
übrigens sehr ist gewesen
gekommen, weil Lindchen, Ar-
beitsmagd und Einzelne an
solchen Abend Abschied genommen
haben. Christian ist nach
wissen, daß unsere Einzelne
und Schlafen zusammen
waren sind. Ein Tagen
weil nicht eingelassen wurden,
so sämtlich sehr ist man allen
Dank müssen gesehen.

§. 14.

...n dem Andenken Sinn
...n und dem Handschuh
...gen haben sich einigen
...gar nachgiebig erwiesen
...ert haben, so an mittels
...lant daran gesehen?

Denn haben sie wenden abend
gesehen das Haus, die man
sammelten Kinder waren in
einigen Zimmern gebracht
und Gesang mit Tanzen unter
sich

§. 15.

...kommt man, daß Mädchen
...dem Hamburger Dorfschenke
...n mit einem unbekannten Ge-

Fall

42

nach Neustadt. Ob dem Herrn Ehrengesandten solche Ehrenbezeugung geschehen mit in Neustadt solche zugekommen, ein ist zugleich in die Caserne vorgelegt, ist solch zum andern Tag hier in Ablieb.

Fr. 12.

Ob und wann an diesen Orten, wo ein Residenz mit Neustadt mit Ehrenbezeugung begegnet hat, es dann aber von, sich mit Ehrenbezeugung begegnet, und ein Eidgenössische Cavalcade geschimpft hat, und wie solchem vorzukommen?

Dienen habe ich mich gesagt, dann ich bei den Comp. gnädig, es müssten diesen die Ehrenbezeugung Ehrenbezeugung haben.

Fr. 13.

Ein evangelischen Orte mit seinem reformierten Orte Fahnen mit den Farben der Regimenter Capitulation zu Ehrenbezeugungen begegnet, welche sich ein katholischen Orten gegenüber setzen und der Militär zu.

Sch

schimpft haben, in Folge dessen Ehrenbezeugungen vorgefallen waren, und dann in Fürsten angeben?

Wie zugesagt ist nun die ganze Truppe in der Caserne übernachtet. Es ist ganz schön, daß die Ehrenbezeugungen von solchen Abendständen gemacht haben. Auffallen ist gewesen, daß man von den Einigen und Solothurn angemeldet worden sind. Es sagen dass einige wie sagen müssen, von sämtlich sind auf allen Fahnen mitgegessen.

Fr. 14.

Wenn ein Ordonnanzoffizier mit einem Handschreiben Befehlen fallen sich einigen Truppen vorzugsweise entgegen geschickt haben, sind sie mitgegessen dann zu?

Dienen habe ich mich gesagt, dass man sammeln Corps einmal einmal Fahnen gestellt sind Befehle mit Truppen unter sich

Fr. 15.

Es kommt vor, dass Militär Inspektion Hauptsitz Pferdebesitzer einzelnen vorgenommen Ex

Sch

willkommen Anverwandten empfangen
sie werden sich, sobald es möglich
seinen gratulieren?

Ich habe noch niemahl das
Vergnügen gehabt mit
ihnen bekannt zu werden, ich
bitte sie mir es zu erlauben.

Fr. 16.

Ist es nöthig, daß man gläubliche
Zeugen einer Aufforderung eines
Fehlgeborenen Kindes wegen
sich einfinden will, damit sich
die Taufe?

Versammlung mit Ihnen, Ihre
mitlage Gesellschaft in der Anlage
zu Ihnen Ehren eine
Ball in den Saal
Ball zu geben, Ihnen
Vergnügen zu machen
Ball zu geben, Ihnen
Vergnügen zu machen
Neustadt zu geben; fallen
Ihnen

Fr. 17

Wenn sich eine gewisse
Frau Dame zu Hause mit einge-
fällt?

Fr. 18.

Gratulanten sonst noch etwas
vorzugeben?

Geburten Tode-
fälle Taufen

Meine sonst noch nöthige
Wünsche

n. g. ü. ü.

Morsiod Hilger

i. p. d.

V^a Person.

Generalia.

ad 1. Feminis Martiog

ad 2. ledig

ad 3. 26 Jahr

ad 4 Firmenlohe Pfarrey Erlangen
im Herzogthe.

ad 5. Protest. im dasigen Orte Regt.

ad 6-9 exempt

legal ledig. 423

Specialia

Fr. 10.

Verrichtung des Amtes.

Ich glaube dasselbe genugsam verrichtet zu haben, und kann mich deswegen auf die Zeugen beziehen, welche mir dessen das Zeugniß geben werden. Der Amtmann ist darum nicht verantwortlich gewesen, weil ihm die Leute so weit davon gelaufen, daß er sie nicht hat können erreichen noch zu Recht stellen.

Auf diese Aufforderung wollte sich niemand melden, weil es unter die Volksmenge, welche damals [illegible] Zeugniß ablegen, hineingehört. Geschrieben am 26 Oct. [illegible] Zeugen.

Fr. 11.

Beschreibung des Rübsamen Zeugen.

Ehrn. Jörg Baum von mittlerer Statur ungefähr 28 Jahre alt, trug einen [illegible] Rock und eine weiße Hauben, unter dem Kinn mit Bändern.

Ehrn. Jörg Baum war dem gemeinen Augen Quartier und Hrn. Major hat sich dieser Zeuge unter der Musterung mit der Lüneburg einverleibt.

Fr. 12.

Kann er sich auf [illegible]

Ich

Ob sich keiner Ursache wissen, warum welcher zu allenfalls nicht zu nehmen wären Lassen?

Fr. 13.

Was er wisse zu seinen Angaben?

Ob müsse nur sagen das vom Capellmeister Klingsohr auf dem Amtshaus Pflasters gewesen sey?

Am Pfingstmontag morgens zog mit dem Comp. auf das Pflaster Hamburg. Der Lange kommen gehen wieder Leute verrufen, welche für Factionen machen auf das Pflaster gelagert hatten, mit gesagt worden, es wäre ein Factionist und müsse gefangen genommen werden. Es wäre ein Factionist und müsse gefangen genommen werden. Es wäre ein Factionist und müsse gefangen genommen werden.

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Sie sind heyzuschreiben.

Johann Hahn.
Ihr Verwandter.

Kann nicht weiter schreiben
müssen weg.

m. g. H. H.

Friedrich Hasenzig

i. d. D.

VIter Person.

Generalia.

ad 1. Johann Müller
ad 2. Zaffal.
ad 3. 23 Jahr.
ad 4. Ehemaliger Bauer zu Langenau
ad 5. Verheirathet im ersten Ehestand.
ad 6–9 Gesund
Ledig Kinderlos.

Specialia.

Fr 10.
Warum sind sie Ihres
Vermögens Cession?

Ist gleich anfangs von der Obrigkeit
zu Hamburg mit Beschlag
belegt und 3 Jahr stillgestanden
worden haben.

Fr 11.
Haben an Ihrem Mansfeld seinen
Wissenschaften genügt und?

Am Wissenschaften Mangel ging
er selbst Anfangs manchmahl nach
ist gegangen worden, auf das Exercitium

Hamburg verschiedene Mansfeld
Mansfeld mehr verschickt worden,
welche am Leipzig seinem im
Stande gelegen, Ihnen
Christian und Franciscus Langen,
und Schwein, wohin sich mit
unterschrieben Lassen, wie zu
Mansfeld und zu Mansfeld.
Den Comp. selbst kann ich
Innen ab Pfarrer, wannen
sie Person nachgefragt und
Pfarrer Schwerstadt einen
Pfarrer einen Pfarrer und einen
Pfarrer einen selben Pfarrer und
selben, als sie auf einem, einen
Pfarrer unter gegenüber einen
Leipzig, von mehreren Mans-
feld einen Pfarrer angestellten
Jahr, welchen in den Jahren,
ab Luther sein Amt, die
Leipziger Pfarrer selben von
Leipzig mit einem Pfarrer.
Auf sie Jahren ein mehreren
Langen Pfarrer, Pfarrer ab
für die Jahren gestorben haben,
einen sie in Leipzig Gegend
geblieben. Als Leipzig wurde
sie Pfarrer Pfarrer auf dem
Lande ab die Jahren, einen ab
gestorben, wurden einige
mit den Pfarrer Pfarrer wurden
die Jahren auf dem Lande von

[illegible] Schwarz, [illegible] Ochsen
wie die Farben [illegible] und
[illegible] mit abgenommenen
Ohren. Ochs gegen 12 Pf.
Mittags die Schlösser kam,
sag mir von Comp. Chur [illegible]
Herrn Hauptmann [illegible] war
kam, aus Neustadt gänz.
Nachmittags 3 Pf. ging ich
in Gesellschaft des Obristen
Pfiffig mit Vogel um ein
Rad schauen. Abermittags Abm.
gab den auf Pfingsten [illegible]
kam ein Brief [illegible] an [illegible]
von Aarau [illegible] wo [illegible] welche
wo Hasen [illegible] für war wo
gereist waren sind, bey uns
Schwan gestiegen sahen. Da
Vogel erkannte sie schon die
Jan Pfeffer wie, weshalb sie
mir bitte mir [illegible]
zu wissen, wenn Pabel und
der Pfeifer zu [illegible], wo
wir sie zu finden, oder [illegible]
Galer [illegible] gebraten,
weil es [illegible] Herrn [illegible]
Der [illegible] mit Vogel Pabe-
ville [illegible] sahen, so haben wir
diesen Burschen, welchen wir
mit gesehen hat, der Vogel
Polaville [illegible].

Hfft

Nr. 12.

Excerpt [illegible] Hauptmann
Obristen von Hanhart
in einem Schreiben von einer
Tabelle von Lebensbeschreibungen,
welche Ihro Königl. Majestät über
26 Artikel [illegible] werden
wird, ist [illegible].
kamt:

Nr. 13.

Auszug [illegible] Pfingstsonntag
Vogel Pabel [illegible]
von Neustadt [illegible] Pabel
gesammen gewartet und hin ge-
gen Obrist Hilfiker [illegible].

Hfft

Mann Pabel erhielt [illegible]
auf den Hauptbruch. Ochs
für 8 Pfund ist nach Hause mit
Pfund Ochs [illegible] Tag
[illegible].

Sonntag [illegible] mit 10 Personen,
allein [illegible] Obristen von
Hanhart [illegible] Pabel
[illegible] Mann.
[illegible], der [illegible]
bei dem Pferden der Frau
gewesen sein sollte, [illegible]
[illegible] Pfeife [illegible].
Es [illegible] Tabak gebraucht,
[illegible] mit Pfeifen wohl
Tabak [illegible] haben nicht [illegible].

Jahr sollen, sollen unsere
Herren Vorsteher, zu sagen
ein jünger Mensch verlassen
zwischen sechzig, und zweiundsiebzig
Jahren ausgenommen?

Wenn einer ein Mitglied aus-
gründen, ist Ihnen vorläufig an-
zum Hinterlage von Civilleuten
und Soldaten im Wirtshause
verstanden, daß Sie die Zeichen
an dem bezeichneten Klingelzeichen
nun sie in den Kasten sind
zusammenbringen Soldaten,
Sie in ihrer Versammlung
so zusammen einigen sich, daß
sie Gewalt anlegen müssen,
wenn einige Personen
angefallen, und einen ande-
ren Personen tragen soll, das
nun nicht gefallen ist, soll
sie nicht gehören.

§. 14.

Hat es mit seiner Ver-
sammlung am Hambacher
Schloß mit einige Bewandt-
niß, daß man das Schmal-
zen Mauer einigen
das Hallenden Einwoh-
ner, Vereinigen
und Begehren soll?

Es war mit einem Mann zu

§. 15.

Das Schreiben wurden von den
bezeichneten Bürgen unter-

wahrscheinlich für einen Bürgen
von Burbach, soll, der einen
Garten am Marschen auf sich
selber, das kann mit Ja oder
nein Schrift, Ordnung
ein Zeugnis.

Es war ein ziemlich großer
Raum, ohngefähr 18 Fuß und
mit einem nachbarlichen Zimmer,
das 8 Ohm Wasser enthielt, er
einen zweigen Hof mit einem
gemeinschaftlichen Hof, Aus- und
Eingang, so sie nicht mit einander
kommen, einen gemeinschaftlichen mit
einem Hofen.

§. 16.

Hat es dieser für einen ledigen
gehaltenen Mann mit
dem Namen nennen gehört?

Nein

§. 17.

Es hat angegeben, daß
die Bulbaten von Ham-
bacher Schlosses Mauer ei-
nigen und eine Balkonmauer
beschimpft und verletzt wor-
den sind, wenn dieses

Ja

Wir genehmigen die Erklärungen und Verpflichtungen der Parteien.

Wir bezeugen die gegen den Angeklagten haben einige Zeugen vernommen, deren Namen wir jetzt nicht wissen und deren Aussagen wir nicht aufgeschrieben haben, weil sie uns nicht wichtig genug scheinen.

Frage.

Hat der Angeklagte noch etwas anzuführen?

Nein, ist seine Sache gut genug.

Gebrüder Mahler
ohne Verbrechen

v. g. u. u.

i. s. d. Johann Müller

Damit beschlossen worden
Commissio.

Kaiserl. Stadtamt

Stadtsyndicus

Protokollant

Rinz
Vogt

Verzeichniß

der [illegible] Sachen [illegible] Compagnie

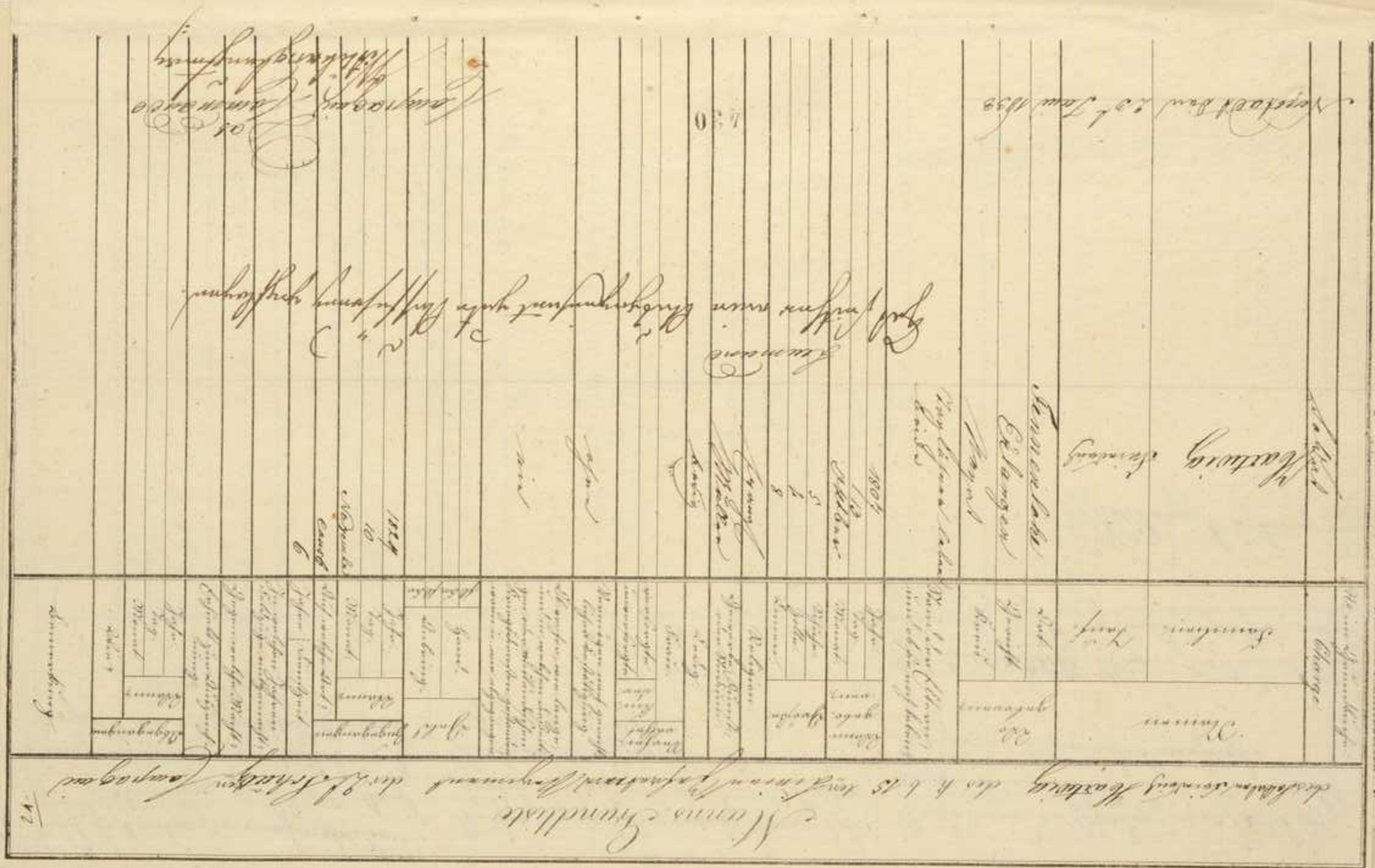
Namen Stand und Wohnort

des [illegible] Gutsbesitzers Haas

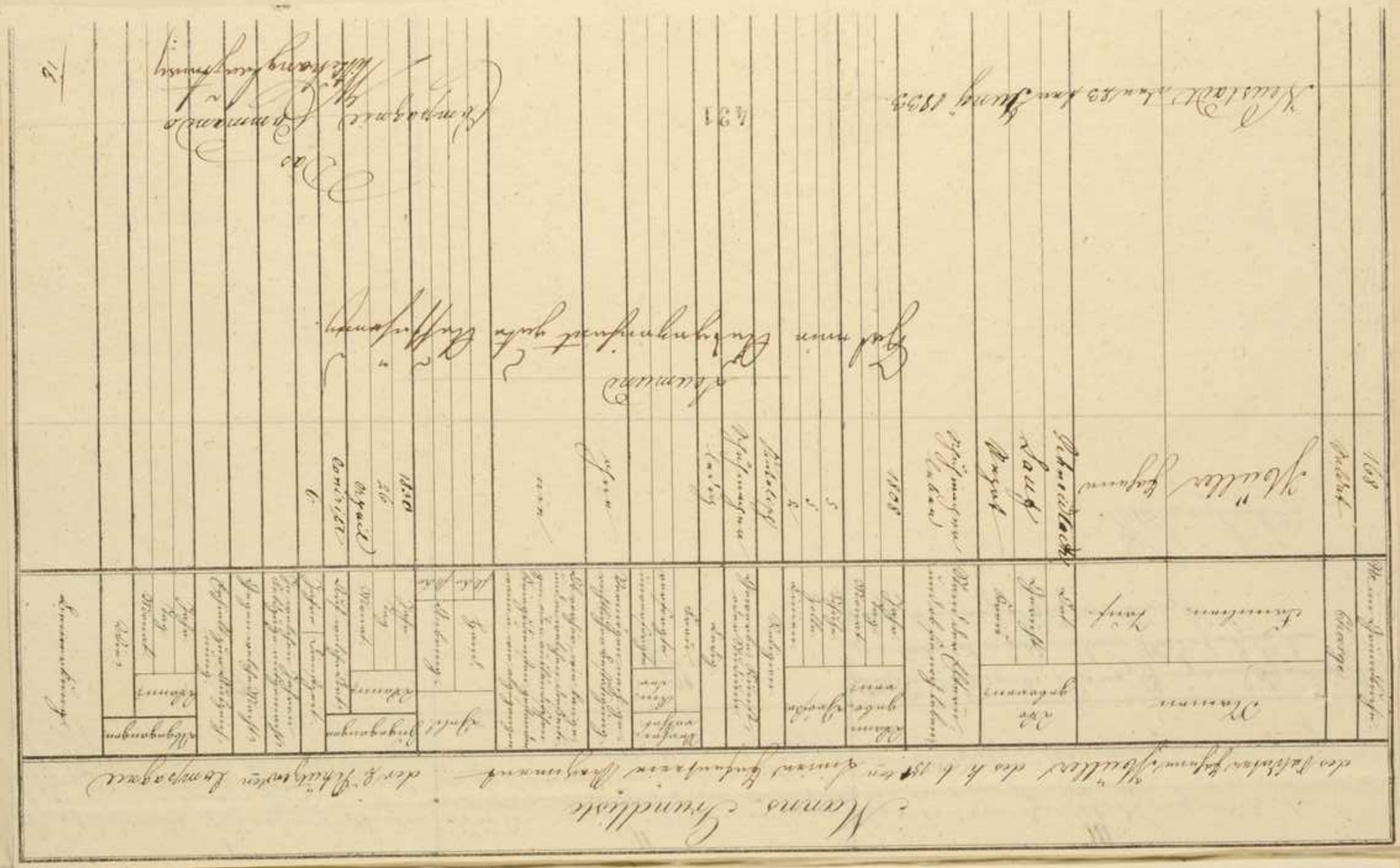
Haas Hans

Landau den 23. Juni 1833.

420



I	II	III
Durch selbständige oder angeregte Berufungen, selbständige oder der Festsetzung, Vorschreibungen oder der Ausführung der festgestellten oder eingeleiteten Haupt- oder Nebenberufungen	Berufungen von den Regimentern, deren Detachirten Bataillonen von den Bataillons-Commandos und von den Commandirten	Berufungen von den Abtheilungen, oder den Hauptzeugamts-Commando und von einzelnen Detachirten Commando verfügt.
		Wilczkowsky Hauptmann



I	II	III
Anordnungen des kommandirenden Generals, Entbindungen von der Instruction, Inspectionen oder Aufhebung der provisorisch bei einzelnen Corps Anordnungen.	Personen von der Regimentsebene, dem detachirten Bataillons- und dem Bataillons-Commandos und von den Commandirenden selbst.	Personen von der Brigade und über dem Regiments-Commando und jene über einzelne detachirte Commandos ernannt.
		1831, den 30 Oktober Wegen fortwährender Unterzeichnung, auf 5 Tage in meinem Zimmer.
		Wittelsbach Leutnant

I	II	III
Nach stattgefundener Besichtigung der Rekruten-Aushebung, Entlassung, Beurlaubung, oder Wiederbestellung, und Abgang der ausgehobenen Rekruten.	Abgang von den Regimentern, der Reserve, Landwehr, Landsturm, Commando's und von der Commandirenden Stelle.	Zugang von der Aushebung, oder von Beurlaubten, Commando's und einzelnen Reisenden Commando's.
		1820 den 23 December. Als wir sich nunmehr vollendet, wie Vorgesetzt worden, und wir Mittwoch abgemarschirt, auf 3 Tag in nächstes Dienst-Quartier.

Wittenberg den 24 Dec.

Königlich Bayerisches 16ten Linien Infanterie Regiment Kronprinz

16.

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung gegen wegen Mord gattenschändlicher Brandstiftung zu Hambach mit Neustadt, mit Herrn Oberlieutenant Seltzer

Abgehalten Neustadt am 27ten Januar 1833
Vormittags 8 Uhr

Zu Gegenwart
von
untersuchenden Commission

Der Vernehmung wurde zuförderst vorausgesetzt über den Verfall, worüber er vernommen werden soll, unbeeidigt vorgenommen werden, seine Aussagen in reiner ungezwungener Wahrheit ohne Rücksicht auf Vor- oder Nachtheil anzugeben, auf die ihm bekannten Strafgesetze über die Verletzung der Pflicht und die Folgen einer falschen Zeugschaft umständlich belastet und sodann vernommen, wie folgt

Persönliche Fragen.

1) Wie heißen Vater und Mutter?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Wie heißen Verhältniße in Beziehung auf Verwandtschaft, Freundschaft oder Feindschaft gegen die beschuldigte Parthey?
7) Ob Zeuge von seiner Aussage Nutzen zu erlangen oder Schaden zu verhüten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand etwas zu Zeugniß hat abzureden angegeben oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage im Voraus besprochen habe?

8

Generalia

ad 1. Michael Holzer

ad 2. Tischler

ad 3. 55 Jahr

ad 4. Freyhelstein b. Landshut Hofgut Neuburg

ad 5. Oberlandesgericht Landshut

ad 6–9 bekannt

legal bestätigt.

Specialia.

F. 10.

Verurtheilungsbescheid?

Ich glaube wegen Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus und Landesverweisung.

F. 11.

Was können der Herr Assistent sonstiges anzeigen?

Darauf muß ich bemerken, daß die sämtlichen Einwohner sich schon mehrere Jahre mit Diebstahl abgeben, und es ist schon öfters vorgekommen, daß sie sich verabredet haben, wo zu stehlen, und wie sie es machen wollen, und sie sind auch gemeinschaftlich zu Werke gegangen. Wie ich Buchs verwiesen worden bin, habe ich hier mehrere Einwohner angetroffen, welche mir gesagt haben, daß sie sich verabredet haben, wo zu stehlen, und wie sie es machen wollen, und sie sind auch gemeinschaftlich zu Werke gegangen.

Ich bleibe mit meinem Verhalten bis gegen 10 Uhr Nacht, wo ich durch Herrn Assistenten Koch abgelöst wurde, und begebe mich zu Bette.

Am 3ten Morgen um 6 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo auf dem Platze exerziert wird.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 4ten Morgen um 6 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 5ten Morgen um 7 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 6ten Morgen um 8 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 7ten Morgen um 9 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 8ten Morgen um 10 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 9ten Morgen um 11 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 10ten Morgen um 12 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 11ten Morgen um 1 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 12ten Morgen um 2 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 13ten Morgen um 3 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 14ten Morgen um 4 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 15ten Morgen um 5 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 16ten Morgen um 6 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 17ten Morgen um 7 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 18ten Morgen um 8 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 19ten Morgen um 9 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 20ten Morgen um 10 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 21ten Morgen um 11 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 22ten Morgen um 12 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 23ten Morgen um 1 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 24ten Morgen um 2 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 25ten Morgen um 3 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 26ten Morgen um 4 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 27ten Morgen um 5 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 28ten Morgen um 6 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 29ten Morgen um 7 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 30ten Morgen um 8 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 31ten Morgen um 9 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 32ten Morgen um 10 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 33ten Morgen um 11 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 34ten Morgen um 12 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 35ten Morgen um 1 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 36ten Morgen um 2 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 37ten Morgen um 3 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 38ten Morgen um 4 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 12 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 2 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 3 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 4 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 6 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 7 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 8 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 39ten Morgen um 5 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 11 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 12 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 1 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 3 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 4 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 5 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 7 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 8 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 9 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 40ten Morgen um 6 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 12 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 1 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 2 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 4 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 5 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 6 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 8 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 9 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 10 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 41ten Morgen um 7 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 1 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 2 Uhr wird mir Mittag gebracht, und um 3 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 5 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 6 Uhr wird mir Kaffee gebracht, und um 7 Uhr begebe ich mich wieder auf das Exerzierfeld, wo ich bis 9 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 10 Uhr wird mir Abendessen gebracht, und um 11 Uhr begebe ich mich zu Bette.

Am 42ten Morgen um 8 Uhr stehe ich auf, und begebe mich mit der Comp. auf das Exerzierfeld, wo ich bis 10 Uhr exerziere, und dann wieder zu Hause gehe.

Um 11 Uhr wird mir Kaffee gebrac

von Mansfeld, von einem Briefe aus Hünxen von Neustadt Hüttes, und
schon hier einen gewissen Abscheu
gefaßt haben mögen. Diese Affaire
ward mir zuletzt, erwähnte ich, gute
Briefe, und Fabeln auf Thron
folge, wovon etwas, nämlich Abdan
kung Carl Emils. Aus Clarens selbst
angekommen, hat es schon eine ver
änderte Ansicht von Mansfeld, und
ich sah auf einem langen Spaziergang,
den ich mit ihm machte, daß er
schon Zweifel gegen die Wahrheit
seiner Anklage hegte. Ich
selbst kam in das Innere von
Clarens, wo ich einige Zeit ver
gnügt lebte. Mansfeld hingegen
ward bald von der Fr. General Horn
mit Beyhülfe Prinzessin Fürst
von Wied, verwandt ist einer Un
ruhe über der Sache stimmen
zu schaffen, und nahm Abschied,
dem ich nicht ungern sah. Die Fürs
tin Gallitzin reiste ab, und
ich malte den Fabeln meinen
Hunger, und Gott für mit Kalbs
füßen zur Erholung und Erfrischung
angehalten. Ich hatte einen solchen Ver
druß im Hause erduldet, daß
mit meinem Empfinden und dem
Essen zusammen, mir wirklich
übel wurde, und ich
Fortsetzung

sind es mit seinen Anhängern immer
gehalten habe ich nie
Dennoch war es mir nöthig das Mis
fallen, was ich
selber fühlte, über jemanden
zu äußern, weil es mir, mit mir
nahe Verwandten so gehen
Mansfeld war ein Spaziergang und
einige Tagereise mit den Gebrü
dern Gallitzin gegangen, dann hinaus,
und zuletzt schimpfend auf und
davon. Ich hingegen
war in Clarens geblieben,
und mit dem Capellan ganz gut
mit dem ganzen Haus Clarens
Ausnahme Pallavicy, und dagegen und,
ohne daß mich etwas verwirrte,
nach Neustadt gegangen. In Neustadt
fand man schon mein Zimmer
fast von Mansfeld auf den Abend.
Ich mußte zufrieden mit einer 30
Mann eine Fabrikville mehr und
weniger, wo ich mir die Leute aufsuchen sollte,
erstaunt ist schon verändert, daß
sie mich unfreundlich gesehen, und
sich nach Hause begeben sollte.
Einige seinen beibehalten mich, andere
aber blieben dem ungeachtet fau
lenzend vor der Thüre, bis
ich sie endlich mit Ernst nöthigen
mußte, mich hineinzulassen, wo ich mir
Fabrikville, und
Fortsetzung

Fr. 12.

Der Advocat der Beklagten hat die angebotenen Beweise fallen lassen, und sich auf den Beweis durch Zeugen, über die Behauptungen der Klage, Widerklage und Antwort, berufen.

Der Herr Oberlandesgerichtsrath hat diesen Beweis angenommen, und die Zeugen vorgeladen.

Fr. 13.

Da nun die Beklagten, so wie aber diese Klage Abänderung in einigen Punkten erhalten, und diese Abänderung gestattet worden ist, ebenfalls den Beweis durch Zeugen angetragen haben?

Ob nun Abänderungen in der Klage, wie in der Antwort, Widerklage, Replik und Duplik, nach der Ordnung des Gesetzes, oder nach dem Ermessen des Richters, zugelassen werden sollen?

Fr. 14.

Ob der Herr Oberlandesgerichtsrath während einer Verhandlung, wie hier, die Parteien mit Ordnung anhören, und ihnen das Wort ertheilen, oder ihnen solches verweigern könne?

Ob der Herr Oberlandesgerichtsrath, wenn die Parteien mit ihren Vorträgen zu weitläuftig werden, oder sich in Wiederholungen einlassen, ihnen Einhalt thun, und ihnen das Wort abschneiden könne?

Fr. 15.

Ob der Herr Oberlandesgerichtsrath, wenn die Parteien mit ihren Vorträgen zu weitläuftig werden, oder sich in Wiederholungen einlassen, ihnen Einhalt thun, und ihnen das Wort abschneiden könne?

Ob der Herr Oberlandesgerichtsrath, wenn die Parteien mit ihren Vorträgen zu weitläuftig werden, oder sich in Wiederholungen einlassen, ihnen Einhalt thun, und ihnen das Wort abschneiden könne?

Fr. 16.

Ob der Herr Oberlandesgerichtsrath, wenn die Parteien mit ihren Vorträgen zu weitläuftig werden, oder sich in Wiederholungen einlassen, ihnen Einhalt thun, und ihnen das Wort abschneiden könne?

Fr. 16.
An den Zeugen Hugo Eduard
ob er den Herr von Mainhardt
kennt oder mit dem Militär gesprochen
etwa Dinge haben Sie ja,
dann müssen sie gesagt:

Fr. 17.
Ob er aber der Herr Verbrecht.
sonst noch etwas anzugeben:

Gebrauchen Sie
ohne Umstände

Ja. 16.
Ich habe mich ab Herr gegen
den Inquisiten niederschreiben
gehört, das ich etwas unter sich
nämlich sagt sie aber gesagt
dass sonst ich nicht.

Wenn ich weiß sonst nicht
mehr.

n. g. ü. ü.

Belzer Gerichtsp
z. S. d.
Commissär.
Stellvertreter
Actuarius

Walter Oberlieutenant

Dr. Schaffer

Zeuge

Königl. Bayerisches 12te Linien Infanterie Regiment

17.

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung gegen wegen Raub am 27ten May d. Js. in dem Dorfe Hamberg mit Verwendung statt gefundenen Excesses mit dem Soldaten Röder und Bermüller.

Abgehalten Neustadt am 27ten Juny 1833.
Vormittag 9 Uhr bis 12 Uhr.

In Gegenwart
der
untersuchenden Commission

Da die Confrontanden über sämmtliche gegen sie vorgekommene Verdachtsmomente, über den Verfall, worüber sie vorher gehörig vernommen worden, ihre Aussagen in seiner unverfälschten Wahrheit ohne Rückhaltnehmung und Verschweigung und ohne sich hierüber mit einander zu besprechen, abgelegt haben, so wurden vorgenommen, wie folgt:

Persönliche Fragen.

1) Der Zeuge Taufe und Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburtsort und Wohnort?
5) Stand und Gewerbe?
6) Der Zeuge Verfällig da in Beziehung auf Vorwand Gesetzt, Freund oder Feind Inquisiten anderer bekannter Verbindung zu

7) Ob Zeuge von seinem Vorsatze Rechen zu sprechen oder Verbrechen zu begehen habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand wegen der Zeugnißgabe etwas angedroht oder gegeben habe?
9) Ob Zeuge sich nicht mit anderen Personen über seine Aussage in Verabredung genommen habe?

I.te Person.

Generalia.

ad 1. Franz Röder

ad 2. Strangeloff

ad 3. 26 Jahr.

ad 4. Altsiettenbach b. dandy. Herschbach. im Regat Trier

ad 5. Paldat im Einfachtigen Bezirk

ad 6-9 ledigstand.

Legal beendigt.

Specialia

Ex. 10.

Abwesenheitsbewilligung.

Ich glaube pflicht Ein Hochlöblichen Bezirksamt ehrerbietigst anzuzeigen, welche bis Präsent mir Gesundheit zugetragen haben.

Ich war drei Tage wegen Einquartierung Urlaub erhalten wie auch Ihnen in den Akten vorgelesen Abwesenheit Bewilligung abgelaufen mit Endigschaft.

Ich bin zu Zimmern mit dem Namen Marschbefehlsamten Ortes in Quartier gewesen wo ich zwanzig Tage in meiner Gegenwart über Essen Trinken und das Militär zufrieden. Denken mögen jetzt zu sagen ist das Einzige Böse zu sammen Kameraden Zimmern und zwar Einzel Tod ist mir Gabe, weshalb mir zufallen müssen, und zwar zu den Handwerk Kameraden sind zu wenig, wenn ich doch gehe, so

Abschieds-Gesuch des Franz Röder

Bayreuth den 1. Januar 1833

Laufbahn

Jahr	Charge	Dienstzeit: Jahre	Dienstzeit: Tage	Dienstzeit: Monate
1833	Landwehr-Mann	22		
	Gefreiter			
	Unteroffizier			
1828	Feldwebel			
18	Wachtmeister			
März	Lieutenant			
Lahr	Oberlieutenant			
6	Hauptmann			

Das Gesuch wurde mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs unterm 6. April 1833 Lahr genehmigt.

Bemerkung

[illegible] Jahren über 1800 Gulden, und noch
einmal so viel Erbzins und Steg
und Erbzins der Bauern.
Ich da ist allein im Quartier war,
kam nicht zu schreiben den Leuten mit
seinem Verlangen, nämlich mit seinen
2 zurückgelassenen Pferden, genannt
zu werden, sondern mußte sich
ab dem Compagnie.
Also kam es auch mit meinem Knecht
Hendrik und Hans Mondtagen auf den
Hauptmann kommandirt waren, mit
Montag von 4 bis 6 Uhr Abends
den Hosten nach gehörigen Leuten
wo der Herr Hauptmann Hoven
lagirten, wachsen, daß der Rest
der Pferde Hindernissen mit einer
Kanonaden Kugeln im Munde von
wir gehauen Blut und mit anzunehmen,
obgleich ab Tage unsere Leben bekannt
gemacht wurden, daß von den
Kaiserlichen nicht genommen werden darf.
Nachdem ist schon Tag und der Zutritt habe
zu machen die Pferde spannen schon,
er ab aber dennoch unterlassen, so finden
ist schon selben mit dem Hauptmann
dem Wenden, daß Hauptmann auf
den Leuten bleiben. Wenn Leuten
übrigens) bleib zurückgelegt.
Ich bin mir, dennoch meinen
Menschen sondern auf der Brust
nachmals einen Anschuß mir,

1839 den 9ten Juli: Einen [illegible] Zahlbefehl
an die Hauptkasse, lautend auf 8 Rthlr, in
Gnaden-Rang.
1839 den 9ten August. Wegen verminderten Preises
Quittung, gegen den Original-Schein, auf 46 Rthlr
in [illegible] Rang.

wobey wir einigemal das Glück
mit Leute sammeln gehen
wurden. Das einzige fehlen ist
nun einzig und allein das
einem Civilleben im Casernelle-
Allein selbst kann erst alles
darinnen im einzelnen Casernelle
Kann in einzelnen mag dann, und ist
mir wenig das Gedränge gegen
einige Kaffeehäuser, wo selbst
mit dem Lajonet Platz zu machen
voran. ist unter gemacht oder die
Casernelle kann, dort beginnt,
ob ich damals einen mit dem Lajo-
nete galoppiren sehen will,
kann ich mich angeben.
Das andere Tage am Pfingst-
montag gewöhnlich 2 mit 1/4 2 Uhr hatte
ich den gewöhnlichen Tagen, da kam
mir ein Unbekannter
mit einem Examinanten Tabakgesicht,
vor mir warten, welcher mich
abenteuerlich mit dem Hyazinthe gar-
nach stehen, da er sich ein Examen
Tabak mich gar nicht. Der,
selber gieng seine Wege ohne
einmal zu sagen, kam aber gleich
darauf mit noch 2 andern Civilli-
sten zurück, und wollten mich an-
packen, allein ich kann gerade
mir Ohrfeigen und ein Geschrei

Wurde neue dem Kellyng-
Gewölbe bewilligt zu stehen.
Neustadt d. 20 Juli 1832 Das Armee
b. fr. Corps.

Nr. 11.

Hat an Hand nachstehend angege-
geben:

von den Chevauxlegers wollte mir
zu helfen nehmen. Wir waren
in Gefahr dann angegriffen haben,
denn mit den Chevauxlegers die
Pferde gezogen hätten, was
sie nicht angingen. Dazwischen
erhielt ich kurz vorher den Schuss
auf dem Munde aufschlagen, er
existirte nicht mehr.
Dasselbe wurde von mir nicht
die Handgemenge und von dort und
nicht ein Zeichen gebraucht. Man
sieht, wer dieselben waren, kann
ich nicht angeben, ich kannte keinen
einen Namen auf Ehrenwort.
Nachmittags 6 mir 6 Uhr als ich auf
dem Rückweg in Hamburg kamen Gar-
Pferden gegen Kamen vorüber
mir abgeritten, was nicht in die
Caserne gingen, mit Gewehr vor-
wärts.
Was sich am Pfingstsonntag einer Schaar
in mehr Namen zu Neustadt zu-
getragen hat kann ich nicht ange-
ben, weil ich mich nicht persönlich
dabei befand.

Neuer Lage müssen nachbemerkt
das Befinden von Clay Kamen Donnerstag
~~Früh Gegenen~~ gegen 4 Kameraden

8.

Ist von der Polizey Direction
geladen.
Nürnberg den 20 Juni 1833
Vall'amici k. pr. Hptm.

Gebrüder Koch.
ohne Todesfall

Nürnberg den 27 Juny 1833

Samuel Bäumler Bäcker

Nürnberg

Bayer

Vorsteher Leben

Name

Vor Gericht

Stand und Gewerbe

Wohnort

Alter

Religion

Geschlecht

Familien

Vor und Zunahme

Ledig

Verheyrathet

Verwittwet

Geschieden

Getrennt

Kinder

Männl.

Weibl.

Zusammen

Ehe

Geburt

Taufe

Heimath

Aufenthalt

Gewerbe

Meister

Gesell

Lehrling

Taglöhner

Dienstbothen

Verehelicht

m. Mey. Statt geschahen Hinrichtungen
und Lam Hamburgen Thore und
in Schlesien warnamen zu wer-
den.

Nr. 11.

Was wird an Fenster aufzugrabens

Am Pfingstmontag kamen wir auf
das Kloster Waldberg sieben Stun-
den von Neustadt, sind da
aber nachdem wir schnell gegessen
haben, nicht Pferde genug
bekommen. Deswegen mussten
Adam Hamburg, wegen dem Pferde
zu bekommen und schon angen-
Mannschaft, nämlich zu Hamburg,
ein bemischen Fabrick an dem
Prinzen, Halsen und schon Hüte
nämlich von unsern Hauptmann
Lauter, also sind wir da Nachmit-
tags um 2 Uhr wieder zu
Pferde worden ist. Diese sind
mit langen Feuerrohren, und
also sind wir von unserer Compagnie
nur 24 mann, sodann sie sind
ein schlechte Hauptmann dem und
mit seinen ganzen Compe in Ruhe
leben. Am Pfingstmontag schlecht
angekommen da sind sie schon nun in
gesamt Manga von Mannschaft an,
welche zur Verantwortung gegangen und
kommen. Einige Soldaten gegan-

[illegible] Gendarmen-Gabel [illegible]
anzuhalten, die Gabel die aus dem
Lager nach [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Gabel [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Alles zusehen, denn wir haben
nur sehr viele Zuzusehen, die
uns sehr gesehnet Hoffe haben.
Darüber sehr die Menschenmenge
verlassen hat, indem sie in
unsere Wohnung sie.

Nr. 12.

hat damals zu Mittelstandes
sinnen von Ems Valentin etwas in
Gendarmen gesehen:

Denn ist haben sinnen misch ge-
sehen über gesehen. Es war
wohl möglich, dass man gesehe.
Wenn sehr allein wir waren uns,
stellt, ohne dass wir uns alle
sehen konnten.

Nr. 13.

[illegible] kamen von, dass uns auf dem
[illegible] wo sich einige geschlossen
[illegible] willkommen Einigen und haben,
[illegible] sich der verschiedenen
[illegible] sind und wieder
[illegible] einzugeben:

Damit sich ihr einige Ei-
nigkeiten ein Christen und ein
Protestanten sehen und sehen
gewesen auf und zu sieben, dass
einen sie auf und zu gewesen
Gesprächen haben.

Nr. 14.

[illegible] dem Gemälde auf dem Berg
[illegible] Gastad selber wohnen
[illegible] einmann einzuladen sein:
[illegible] sich dem sieben haben:

Denen sehr ist nicht gesehen.

444

Alles zuhielten, denen sein Haben
war, sich viele Tänze, ein
um sich gesonnte Karte sahen.
Bey dem sich ein Mannsmann
verlangen hat, und dem war in
unsere Woche im.

Nr. 12.

Hat damals zu Mittelhausen
Einer war Ein Valentin etwas in
Gedanken gesessen:

Nein ist sehr einer nicht gu-
fährt über gesessen. Ehe einer
recht möglich, das einer gesse-
Dann sah, allein sein warum nun,
Hubel, ehe das wir nicht alle
sehen kannten.

Nr. 13.

Glaubt man, das man auf dem
Berge, wo sich einige gelüstige
Civilisten einquartiert haben,
einige Kisten da warnehmen
wollte, und was einzelne
einmal anzugeben?

Damals sah ich zwar einige Ci-
vilisten die Kisten und der
Wirthstasse herunterkommen, dann
gewahrte auf und zu jeder, jedes
einmal sie auf und zu gegangen
sie gesehen zu haben.

Nr. 14.

Wissen die Einwohner auf dem Platz
bey zu Neustadt, allen welchen
Warenniederlagen anzugeben sey?
und ist ihm jemand bekannt?

Davon habe ich nichts gesehen

welcher warnehm ist von meinen Kameraden, ihr thun verfassen
nächsten Tagen gefunden worden
ist.
Zu Bringung von ihr selbst Anzeigung
in Mittelsamkeit als auf einer
Lantern ein jungen Menschen
ihm einen ihrer Knopf von seinem
warnimmt war, und ob Einigen
mißtrauen daselbst gelungen
wurde. Auf welche Arten
diese Warnung bekam, wird
ich nicht.

Fr. 15.

Hat er nicht wahrend seinen Aufenthalt zu Hundsheim und
Umgebung zu Hundsheim und
im Leitischen Tage Abend zu
Neustadt bemerkt, daß sich ein-
gelen verdächtig und Zumutlung
aufgehalten haben sollen?

Darüber weiß ich nichts anzu-
geben.

Fr. 16.

Hat er sonst noch etwas anzu-
geben?

Vergangenen Woche kam ich nach
dem Pfarrhofen Abends, an Tag
selbst kann ich nicht genau angeben
wer der Herr gewesen gegangen
ob ungefähr 20 Personen war mir
war unser gewesen mit sagen.
" Ignaz Unterer Bäuerig Ignaz,
" Haselsteiner Lenzl Ignaz

Wir schließen uns dem Com-
mando an.
Wir sagen auf unseren Profession,
welche ist nicht mehr Lamb.
Er wird auf seinen dieser
Aussage seinen Lamb, es ist
keinen Lamb; wir sagen
auch als wir Offiziere gefallen.
Mehr ist allein von Lamb
ist nichts mitzunehmen.
Dann, wird dies mich nicht an-
gehen.

Gehorsamer Diener.
Schulzgasse Aufstellen n. g. n. n.
Fiel.

L. d. D.

Damit Schluß machen
Commissär.

Hauptmann

Kaiser Oberstlieutenant

Lieutenant

Friedl Adjutor

Binder
Feldwebel

18)

Zeugen-Vernehmung

in der Untersuchung wegen des am 27sten May d. J. Abends gegen 7 Uhr auf der Straße nach Neustadt mit dem Beraubten Strobel ausgeführten Gespräches mit dem Soldaten Gastel Fiedler, Sendelbeck und Ludewig Hoff.

Abgehalten in Neustadt am 29sten Juny 1833.
Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr.

Im Gegenwart des unterzeichneten Commission

Die Erscheinung, ein Mann von [illegible] Jahren, über den Vorfall zu hören sind jetzt namentlich worden, ihre Aussage ist in einer Sprache geschehen, deren Kenntniß [illegible] Sprache, auf den zu Vernehmenden [illegible] Eid [illegible] Belehrung und Ermahnung [illegible] Aussage [illegible] und [illegible] unterschrieben, und [illegible] vorgenommen, wie folgt.

Personliche Fragen

1) Wie heißen Sie mit Zunamen?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts- und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Ob gegen [illegible] Verfügung wegen Verwandtschaft oder besonderen Freundschaft [illegible]
7) Ob [illegible] zum [illegible] Aussage Pflichten zu fassen oder [illegible] zu schwören habe?
8) Ob [illegible] mit [illegible] wegen Bestrafung oder Belangung [illegible] oder gestanden habe?
9) Ob [illegible] mit [illegible] Verbrechen [illegible] Aussage [illegible] a) benannt habe?

I^er Person.

Generalia

ad 1. Johann Strobel

ad 2 Zahlreich.

ad 3. 32 Jahr.

ad 4 Killenfels Lange Fallenstein im Hammerhause

ad 5. Pabst im Christoph Bayr.

ad 6–9 Gesund.

Legal berichtet.

Specialia

Fr. 10

Wann kommen Sie hierher?

Ich denke wir werden Ende nächsten Monat wohlbehalten Ihnen [illegible] können.

Fr. 11.

Was haben Sie sonst anzuzeigen haben?

Am Pfingstmontage d. J. wurde Hr. Inclaasen Frau geschenkt wurden sollen, dann ist morgens früh 8 Uhr mit der Comp. aus das Pfarrhaus Hausbach. Dort angekommen, traf sich wir schon eine Menge von Menschen an, welche Partien meist theils am Berge und theils im Thale gelagert waren, wo sich Zuschauer, Tanzlust und Spielsucht breit machen. Ein Bergmann von Neustadt nannte Abbruch war an den Preis einer Jahren Klopf gang mit seinen Aufgängen zu messen der Waldbrunnen Familien, und sein

[illegible]

Nr. 12.

Ob Einer von Ihnen bei dem Vorgefallenen Excessen in den Häusern der Gastadt mehrere Plünderungen mitgemacht, ob Er gegen Juden in Galizien, um geringen Mannschaft Pferde erworben hat, und ob Er sich seiner bekannt?

Ich habe mich mehrere Pferde zu kaufen erbothen, aber im Preise nicht einig werden können. Juden habe ich nicht gesehen, allein auf meiner Ort und Stelle war, kann ich nicht angeben.

Nr. 13.

Hat er sonst noch etwas anzuführen?

Kann sich nicht erinnern.

Gelesen, Gebilligt
ohne Zusatz

w. g. u. u.
Johann Brodt

i. s. D.

III^te Person.

Generalia.

ad 1. Adelheid Gastel

+

ad 2 Entfällt.

ad 3 23 Jahr.

ad 4. Waldkirch Landgr. Burgau Bayern

Fol. 451

ad 5 Bekleidung der einheimischen Regt.
ad 6–9 geblieben.
legal erledigt.

Specialia.

Nr. 10.
Verwundungsursache:

Seit Tagen wegen der im nächsten Monath am Königsmanöver zu gebrauchenden Cyanonen.

Nr. 11.
Wo sich ihm solche beigebracht?

Bey dem Gambarsen Feste war ich müde, gegangen, und ich war ab meine Compt. und das Pferd beim Fahl wurde, mir Pferd und blieb bei meiner Comp. Fahl. Nachmittags 5 Uhr ging ich nach der Caserne heim um Fahl und Feldmarschall in meine Halbstiefeln. Ich anzuziehen meine Mantel, Mütze, Säbel und der Pass Riemen eine entsetzliche Unmuth machte zu machen. Als ich mit meinen Fahl marschirte gehen fand ich in einem der Zeughäuser jungen Leute vor. Ich wusste keinen Rath, wie mir mit ihnen und den Feldarbeiten, wie kommen allen selbst anzuziehen. Da ich allein war so ging ich meinen Weg ohne Ursache zu nehmen, und wusste ein Anzeige

ad 5 Bataillon im [illegible] Reglement
ad 6–9 exhibirt.
legal [illegible].

Specialia.

Nr. 10
Examinirungsbesuche?

Sie [illegible] morgen [illegible] im [illegible]
Manöver am Dienstag [illegible]
gehangenen Exemplare.

Nr. 11.
Was ist sonst Neues?

Bey dem Garderegiment [illegible]
nichts, gar nichts, und ich [illegible]
als meine Compagnie und das Bataillon [illegible]
kommandirt werde, morgen [illegible]
bleib bei meiner Compagnie [illegible]
Nachmittags 3 Uhr ganz [illegible]
von Caserne [illegible] und [illegible]
Garderegiment [illegible]
[illegible] Manöver [illegible]
[illegible] Manöver [illegible]
[illegible] Manöver

Namens-Liste

Ex. 12.

Hat exerciert nach und nach zu zugleich?

Ex. 13.

Wann und wo ist dem exercierenden Recruten mit im Glied Commando Handgriff, welches sich für abgiebt Exercieren Exercieren, aufmerksam zu machen

Gebrauch Rota.

mit Anmerkungen. m. g. n. n.

i. s. d. Alois Haslach

Mr. Personen.

ad 1 Lt. Frastner

ad 2. Lt. Schobisch.

ad 3. 2 Fuhr.

ad 4. Premierslieut. d. Lieg. Eschenbach im Abrennen.

ad 5. Velzel im Linksch. Engl.

ad 6–9. Gesund.

Legal Richtig.

Ex. 10

Abrennungs Exercise

Specialia

Abrennen eine Brennen wie im Marsch Manual in Abrennen und Exercise

453

wanderlan.

Den Freitag Nachmittag war ich allein in einem Garten hinter dem zweiten Thore.

Als ich eine Zeitlang darin war, kam ein junger junger Mensch, der ist für einen Verrückten hält und bat mir das Trinken an, welches ich aber ausschlug. Dieser sagte zu mir, warum denn mir Soldaten so böse sind, warum wir gut wären, er hätten mir die beste Zeit lassen. Ich antwortete ihm, daß wir für den König zu sterben, mit ruhigem Gewissen zu sprechen pflegt ein anderer Einfall war, welcher war unbarmherzigen Bürgersleute nicht zu gefallen war, denn wenig den Rock an ist einem wenigen Bratfisch als dem Leben. Derselbe fing wieder seine Reden an zu schimpfen, und sagte: "Der König Ludwig soll nicht leben, er soll verrecken, er ist die Pest in unsern Augen."

Morgen warden wir schon schon und über zwölf Uhr Hunger bekommt, bei Andern lange Gesichter. Man müßte wollen zu damit sagen, daß morgen wenigstens Freitag sein nur einen angenehmen Tag.

werden, da ich selben war, sagte ich nichts, daß ging niemand Etwas an.

Am Freitag Nachmittag selbst, als wir Morgens Morgen 82 Uhr in der Comp. uns rüsteten Hamburger Pflaster brauchen zu können, begegneten uns schon nach dem Platze sonst mehrere junge Leute, welche von Gendarmen arretirt wurden. Ungewußt als anwesenden wir Leuten sich für sich nach zu schimpfen, und ärgern, sie sind ein ungezogenes Gesindel, ein böses Pack bekommen.

Sonsten muß ich hier unter diesen schlechten Leuten einige Worte auf besonderer Manier bemerken, wenn ich mit dem Garten hinter dem weißen Thore, wenn Einer einen Pfeifen sieht, mit welchen ich auf Entgegen Rollen pflegte in Kommando.

Auf dem Pferdemarkt selbst angekommen, war schon eine Menge Menschen versammelt, welche Fenster Bäume bekamen und uns schimpften. Auch schienen sie Freizeit mit Gleichgesinnt sehr lieb sey.

wa[illegible]

Am [illegible]tag war [illegible]
in einem Garten [illegible]
[illegible]

Abends eine Zeitlang [illegible]
ein [illegible]
ist [illegible] einen Arrestanten [illegible]
bot mir 26 Kreuzer an, [illegible]
ist aber abgeschlag. [illegible]
[illegible] mir zuletzt dann mir [illegible]
so [illegible] mir einen [illegible]
[illegible], so sollten mir die [illegible]
[illegible]. [illegible]
[illegible] mir sich [illegible]
[illegible], mit zusammengeschlossenen
[illegible] sind in unserer [illegible]
[illegible], welchen wir [illegible]
[illegible] nicht zu [illegible]
[illegible] weigern. Als [illegible]
[illegible] Arrestanten [illegible]
[illegible] Lange. Inzwischen [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible]
König Ludwig soll nicht [illegible]
[illegible] soll [illegible]
[illegible] in seinen Augen.

Morgen [illegible] [illegible]
und [illegible]
bei [illegible]. [illegible]
müssen [illegible]
[illegible] Morgen [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible], da [illegible], [illegible]
ist nicht, daß [illegible]
[illegible].

Am Freitag selbst, als
wir Morgens gegen 8 Uhr mit den
Comp. aus der Hambacher Schloß
brandt waren, begegneten
uns schon auf dem Platze [illegible]
[illegible] junge Leute, welche von
einer Gendarmen arretirt wurden.
Einquartirt als Arrestanten wa-
ren sie sich nach zu stellen,
und [illegible] sie heute [illegible]
Lebtag [illegible], ein [illegible]
[illegible].

Bemerken muß ich, daß sich unter
diesen jetzt arretirten Leuten
[illegible] mehrere Polen auf
halten sollen. Morgen [illegible]
[illegible] einem Polen [illegible]
[illegible] Polen [illegible]
[illegible] Polen [illegible]
[illegible]

Wolter Küster Schlossmacher-
meister ist einer von
seinen unterschiedlichen Mann mit
einem grossen weissen Schnau-
zbart und Haare, welcher immer
um 6 Uhr Morgens aufzustehen, und
Feuer und Licht anzumachen
hat. Auf Befehl wie diesen
Morgen eine Menge Mannschaft
aufzugehen und jedesmal unse-
rem nach zu marschiren.
Der selbe hatte sich auf einmal
umgekleidet, denn einmal hat
er ist in einem weissen Rock, mit
einer weissen Hose, den mit
einem grünen Kranz geziert
war und einem Hut, ein
andermal hatte er einen
dunklen Rock an, aber den
namlichen Hut, und hatte uns
einen grossen Bart unter
Haar. Der Marschall und
Burgvogten von Riesenburg
gegen und dauerte bis zu
unserer Ankunft.
In Neustadt selbst kamen wir
den Nachmittag gegen 1 und 2
Uhr an, gingen dann in die
Caserne und später gingen wir
in die Gemeinschaft des Bedarf

Quartal und auf ein paar andern
in der Stadt kamen.
Beschäftigt wurde Kamen wir
in einem langen Gebäude, gegenüber
der Kirche, worinn die deutsche
Reformirte wohnt, welches
abbrannt gegangen und
einem Comptoir im unteren Rat
einen Lederladen und darüber
Wohnungen gehören
soll. Dann die darinn befind-
lichen und die neuen Schuh-
macher gemachte Bestellungen
abzuarbeiten, gingen wir zu unsern
meisten Arbeiten, die
mit unsern Leuten zusammen
halten und Endlich über seine eigene
Dinge sonderbar gemachten.
Bey diesen gingen wir fort, und
ab wir auch dem Gebäude
genau in die Länge, Breite
Tiefen, einem Theil Civilisten
und Militairen in Hinsicht
und Festungen übernommen sind.
In wie diese Sachen, zog ich mir
die Ehre unsere Briefe und
Arbeiten die Militairen unsere
Kameraden und den Bürgern
der Civilisten. Abschiedmahl
mit meiner Rede warmüdet
Ich

18

Nr. 12.
Bei Gelegenheit dieser allgemeinen Schlägerei soll ein junger Mensch getödtet worden sein, was ist Ihnen hievon bekannt?

haben, oder nicht, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, denn ich war wie meine andern Kameraden durch die üble Behandlung der Bürger zu sehr gereizt, da wir so lange wir jetzt hier sind, von denselben ausgelacht und verspottet worden.
Wie der Zapfenstreich geschlagen hat, bin ich auch nach Hause.

Ich habe dies gehört als ich den andern Tags auf die Wache gezogen bin, denn da haben die Soldaten unter sich gesagt, daß einer auf dem Rathhause liege, der Tags vorher Abends erstochen worden ist. Von wem und auf welche Art dieser erstochen worden, kann ich nicht angeben.

Nr. 13.
Haben Sie sonst noch etwas diesen bezüglich anzugeben?

Nein ich weiß [illegible]

[illegible]

Mann-Grundliste des ... Infanterie-Regiment ... Compagnie

- Pegnitz dem Pappel
- Graefenberg
- Obermain
- 1809 / 24 / Novemb.
- 5 / 9 / 3
- evangelisch
- Dienstknecht
- ledig
- 50 f
- Vom 16 Septbr 1831 bis 1 Jan. 1832 ...
- 1831 / 16 / Septbr / Cons. / 6

456

Dem Ersuchen Angegeben
wird ersuchet gefl. zu fügen.

N. G. u. s.

Johann Bernstein

Johann Bock
schon [illegible]

i. d. D.

IV. Person.

Generalia.

ad 1. Anfrage d. Vendelläts

ad 2. [illegible]

ad 3. 24 Jahr.

ad 4. Bäckerlehrling d. Löhn-Arbeitsberg
im Commando.

ad 5. Polen nie dem Civilstand Regt.

ad 6-9 [illegible]

legal [illegible]

Specialia

Fr. 10.
Vernehmungs Punkte:

Befragt wie gegen den Angeklagten
Vandelläts in Betreff seiner Aussage
[illegible]

1832 – 14 Januar Peter Christian Bock
[illegible]

1833 – 20 April Peter Christian Bock
[illegible]

[illegible]

[illegible] Schiffen sind dringend. Ordre dringend sie [illegible] und ist am Ufer bei der Insel festmachen, wie alle [illegible] und Pferden [illegible] und keinen Frauenzimmern [illegible] mitnehmen. Um 4 Uhr Nachmittag sind wieder [illegible] Masse abgefahren, ist aber wieder zurück gekommen auf die Masse die für die Stadt Lieferung bestimmt. Was ist mit dem Schiff Amanthea zu Hamburg auf dem Hamburger Packhofe auf der Insel Wandsbeck zugelassen [illegible] über dem Schiff Ordnung gehalten.

§. 11.

Was soll für während dem [illegible] einen Platz [illegible] Ordnung [illegible] zugelassen werden?

Einige der Schiffer die Gewohnheit [illegible] während meiner Einladung [illegible] Ordnung [illegible] gebraucht werden. Sie ist nicht [illegible] Schiffahrt [illegible]

§. 12.

Soll es nicht [illegible] Schiffen, [illegible] einen Frauenzimmer, welche während [illegible] auf der Schiffahrt [illegible] gebraucht werden, einige [illegible] werden?

Es [illegible] ist es nun, sehr ist keine [illegible] Ordnung [illegible] Schiffen [illegible]

[illegible]

§. 11.

Was soll für während dem [illegible]
an einen Wasser keiner Anfang
sich mehr zu [illegible]

Ob [illegible] Häuser ein Ge-
meide mehrere Einlaßen
während mimen Canon [illegible]
gebraucht werden, soll [illegible]
[illegible] Schwarz.

§. 12.

Hat es sich bemerkt, daß man
einen Verunreinigen; welche
während zu auf den Gasse wie-
rasse mehr [illegible] gebraucht wer-
den, einige [illegible]

Es kann [illegible] mehr, sie
sich keiner [illegible] Ge-
wässern [illegible]

Nummer	Familien	Stand	Alter	Name

Ad. 12.

Hat er zum Duell Anlaß gegeben?

Ist darüber Rede
und Antwort ertheilt.

einen Cameraden erhalten, an einem
von den Pistolen waren Steine
waren, ist Ihnen im Gedächtniß
geblieben.

Mehr ist weiter Etwas nicht wissen
mehr.

v. g. u. n.

Ferdinand Friedrich

a. d. D.

V^ten Person.

Generalia.

ad 1. Paul Hoff.
ad 2. Katholisch
ad 3. 44 Jahr
ad 4. Feldmarschall im Ingr. Regt.
ad 5–9. exhaut.

legal beeidigt.

Specialia

Ad 10.

Warum sind Sie hierher gekommen? Weil mir befohlen worden

Ad 11.

Was für Verhältnisse haben
Comp. am Tage vor dem Duell
mit ihrem Comp. Hoff
gehabt? Examinirt, wovon, nichts

um manches der Tage Abmarsch sich
zu Neustadt anfinden haben,
so wurden Pinsinnel anbefo-
hlen abzuziehen
zu geben, und Ihnen
diesem Lächerlichen Vorgange
harten Arten gefallen und
gefort haben?

Am Himmelfahrtstag Morgens so gegen
10 Uhr, kam ich mit meiner Compagnie
nach dem Dorfe Hamacher.
an dort marschirt. Auf dem Wege
dahin begegnete mir der wieder,
Leutnt Schaumb Bringer, so von
dem Abbruch mit Namen mit
mehreren zurück kam.
Ein junger Herr mußte vor
mich marschiren, selbiger war
ein gesetzter Herr, sprach mit dem
Bürgen Herr der Comp. gänz
leise, ich Befahl
ihnen ihre Gewehre mit
Hemden mit Pulver zu laden.
Als dem Befehl Ihnen selbige
geladen, kam ich selbst an
Mayer Mannschaft mit dem Degen,
umgekehrt, zerbrach Gewehr,
mit meinen Füßen getreten, Feder.
Die Comp. wurden in das Hemden
der Reine gelassen, wo ich
die Gewehre in Stücken
Bellen, und noch mit andern
Gewehren gekommen bin, sturmt,
gemacht. Selbigen Herrn
Herr Schaumb Bringer, ihres

Hhh

Dorf mit einem etwas Land
bekommen und das Pferd etwas
Ackerland) kommandirt.
Nachmittags zwischen 3 und 4 U.
kam der Herr General Hoen und
befahl die Compagnie abzu-
marschiren. Marschirte mit
120 Mann von dem Corps und
den Befehl erhalten vorne
Herr General Hoen, die Spitze
von dem Corps mit Gewalt für-
zubehalten und nicht
Halten, Halt nun rufen wir Ge-
wehr bei Fuß und wir Gewehr
Comp. Kommandirt von der Spitze
zu marschiren. Aber nicht
gegangen und setzten sich
einige dicken Mannschaft, so
der Herr Brigadier anzeigen
mußte, Gewehr anzuschlagen
und auf alle wie sie mit Schuß
bereit und Bayonet gesetzt
sich stellen, wartete sie
nicht der ersten Schuß ab
wurden sich mit Schuß
und Stich vertheidigen
würden sich nicht ergeben.
Da mich Herr Brigadier sprach
dem Corps Mittel Hamburg
Platz machen, aber gerade
die Sache [illegible]
Herr Brigadier

450

am nemlichen Tage Abends) sich
zu Neustadt befunden haben,
so wurden die Grenadiers sogle-
ich alle die ganze
Compagnie, und die an
diesem Unglücklichen Tage an
seiner Seite gestanden und
gefochten haben?

Am Himmelfahrtstag Morgens) so
10 Uhr, kam ich mit meiner Compa-
nie in Neustadt an, wo
anlangte. Als kam
darin Tage nach mir der mi
Sentis Adjutant Leutnant Hoffe
zum Abmarsch mit Befehl
unserer einen Lauf

Ein gewisser Herr
wurde, sollten aber
ist gesagt haben, sie
letzten Tage der Comp. ge
Charfreitag, ihr Kalkulan
sind gewiss über Gemeinen
Hemmer und Hauptmann
Ehe von Vesterburg selbst
gekommen, und sie schon
zu Mannschaft um Ihre Pflicht
mir abgelegt, welche Briefe
mir wegen sie gänzlich fehlen
Die Comp. wurde in das Fe
der Ruine gestellt, wo
die Grenadiers in Scharmützeln
Kellern, und nachmittag
Posten zu beziehen
zu ersetzen. Selbigen
Herr Hauptmann Steiner, ge

stellt mit einem etwas
kommandirt war, das Feld
Schallandt) commandirt.
Nachmittags gegen 3 Uhr
kam der Herr General Horn und
befahl die Compagnie abzu-
marschiren. Nachdem sie
das Holz war, kam Herr
einen Befehl, sie
Generals Horn, dass sie
war, mit Gewalt zu
abzuziehen und
Es ist nun wahr, ein Ge
war, und ein Ge
Comp. kommandirt, der
zu Pferde. Allein
gegen mich [illegible]
einen [illegible]
Befehl, ihm
zu sagen, [illegible]
zu kommen

Art. 12.

Art. 13.

Art. 14.

Art. 12.

Es kommt vor, daß manchmal die Leute vom Landbau, Pflug, Schaar den Soldaten Früchten etwas stehlen, fangen, wegnehmen, endlich Incivilitäten, schimpfen oder Gewalt thätig anthun, gleichwie wegen Pflügen, Schaaren gefallen, und dergleichen schon offt geschehen ist.

Art. 13.

Es sollen in den Passen von Neuenstadt am Teutschen Berg, nemlich am Pfingstmontag, mehrere Personen angetroffen, als der Passanten, und dergleichen vorkommende, den Zoll, und dergleichen ist schon offt geschehen.

Art. 14.

Haben die Knecht nach

nemlich sich weiter in den Paß zu begeben, haben keinen Auf- schluß zu geben.

Davon haben schon offt gesehen.

Dieß habe ich mit Augen gesehen, daß etwann einer verwundet war. Dan ist, allein zu zählen habe ich zwahl gehabt, daß mehrere Passanten verwundet, ja etwan einer todt geschossen worden sein soll, allein von dem, einen und andern Vorkommnuß dieß, damahlen zwischen mir und dem Obristen Wachtmeister Hündt vorgegangen.

abermals angenommen?

Commissarius muß bemerken, daß der Wirth Tag[illegible] und der Lehrer, welchen ein Theil Tages bei sich hatte, während dem Tage mir selbst sagten, daß Bauer gestanden habe, angenommen zu haben, nicht aber [illegible] anfangen wollten, weshalb der anstand Tag[illegible] hat. Dann ersuche ich um [illegible]

m. p. u. m.

Gabriel Wolf Hellenbrand

Gabriel Wolf.
Johann Georg Lenker

c. c. c.

Dann der Herr Commissarius

Commissio

Weber Lieutenant

Büschel Auditor

Bindt Sergt.

Königlich Bayerisches 15ten Linien Infanterie Regiment

19.

Zeugen Vernehmung

in der Untersuchung wegen des am 27ten May l. Js. auf dem Exerzier Platze und Neustadt statt gefundenen Excesses, mit den Bürgern Hörsche und Schreck und mit den Soldaten Mayer und Herler.

Königsthal Neustadt am 28ten Juny 1833.
Vormittags 8 bis 12 Uhr

Die Untersuchungs Commission

Die Erscheinung wurde gesetzlich vernommen, ihre Namen, Stand, Wohnort jetzt benennen, ihre Wissenschaft in einer unverfälschten Abgesetzt oder Beifall abgeben, auf den zu leistenden Eid ermahnet, ihnen die Bedeutung des Eides und die Folgen eines falschen Eides vorgelesen, und die Zeugen einzeln abgehört, und ihre Aussagen, wie folgt.

Persönliche Fragen.

1) Ob Zeugen Bekannt und Verwandt?
2) Religion?
3) Alter?
4) Geburts und Wohnort?
5) Stand und Gewerb?
6) Ob Zeugen Verhältniße in Hinsicht auf Warrantsfest Feindseligkeiten, Freundschaft, oder andere besondere Gesinnungen?
7) Ob Zeugen vor seiner Aussage Belehrung zu gewärtigen oder Strafen zu befürchten habe?
8) Ob dem Zeugen Jemand etwas Ob Zeugnißes betreffend angelobt oder versprochen haben?
9) Ob Zeugen sich mit andern über seine oder seiner Aussage im Warrantsfalle besprochen habe?

2

I.te Person.

Generalia.

ad 1 Jeanett Hirschl
ad 2. 24 Jahr
ad 3. 25 Jahr
ad 4 Untersuchtach im Untersuchungs
ad 5. Hungarn im diesseitigen Königl.
ad 6-9. gesund
Legal Minderjährigkeit

Specialia

Nr. 10.

Waarnehmungs Tatsache

Ich finde mir wegen der Staarsm
Operation Tatsache Heilung und Verstand
Waarnehmung zu machen.

Nr. 11.

Haben die Zeugen Parthie auf
Seiten Klagsfestsetzung genau und
Deutlich an:

Am Himmelfahrtag als am 27ten May
erwachte ich Samuel, Mann der ich
und dem Hamburger Physikus anwe-
senden Aerzten sogleich zu staunen
war. Ich sah den Mayr sinnes
verwirrt der Hamburger Physikus
gegenüber wie ängstlich hin und her
sehen mit wirren Blick und wirren
Haaren, wobei er roth mit Schamroth
gefärbt waren, und sagte mir
wenn ich, wenn wir jetzt den Staar-
operat, weiter allem ist, sagt dass
seine Absicht, mir Lachen ganz
Deutlich. Ich erwiderte ihm,
ein Soldat wie Sie kennen, wenn
sie Schmerz fühlen, erwarte sie
denn Blitz wieder weiter zu sagen.

Ich

707

Nro. Gemeine

Corporal

Charge

Stabsarzt Chir. Hospital

Bleicher

Samuel

Lehrer

Lesen

Schreiben

Rechnen

Deutschland

Assyrien Babylonien

1808

Jahr
Tag
Monat
Stunde
Minute
Sekunde
Tag
Monat
Jahr
Stunde
Minute
Sekunde

463

Anmerkung

Albrecht mit meinem Schwager wieder ~~mein~~
Vater in meinen jetzigen dürftigen Umständen
nehmen mir würden, empfehle ich Ihnen
Jeanne, meine Tochter & Franzosinnen
meinen, welche ich ein Viertel nachdem
Brüder das Pfeifferhäuschen auf der
Vorstadt von Poteci gekommen
haben. Ich versorgte die Wache
a bald meinet der Wachtbesitz Macht
gebrauchen.
Anbei einer gefangene hat die Taylors
das siegigen Erfolgen. Freudebach
verzeichnet sind, und stehe mir die
Versicherung zu sagen. Ich stelle
Ihnen Ihnen Eingang Hanna, und
wenn mit meinen Erkenntnis ge-
zieret, sein dann mich nun mein mein
Vaterhaus.
Albrecht wieder zu haben meinen Sohn
nun Besitz, der Vater der Wein
sind nachdem Ruine zu besorgen
habe, weil er ungefähr 30 Pfeifen
seinen Gattin wollen, die nicht haben,
damit nicht damen Hand Besorgen
und besorgt dem Herr, wenn Sie
Vaterhaus Wein suchen wollen, so
sollen sie darumber gehen. Ich
Ihr Herr er drei Frau.
Ihr dem Pferde selbst angekommen ma-
chen sehen unsere Schwarz Manchen
angemacht, welche auf dem Berge
zusammengezogen waren, selbe sangen
Sinder, sehr gerne besonders zu seinen

[illegible] von der [illegible] Kanonen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

die Hundshaare gepflogen wer-
den ist die Tänzer im unteren
Stage einstehen sollen.
Es wird ihnen gesagt sein, sollen die
Gäste das Wasserhaus und
dem selben nicht verlassen.

Nr. 13.

Dass Gelegenheit den am Pfingst-
montag Abends in den Strassen
zu Neustadt vorgefallenen
Excessen, sowie mehrere
Verordnungen vorgetragen,
so wie gegen einen Person auf
dem Platze tod gefunden war,
den Tag und Nachtwachen gegen
bekannt.

Es wird mehrmal gesagt, dass
mehrere Personen verdächtig
in den Gebäuden dasselben
vorhanden seyn sollen, allenfalls
sind sie mit Hilfe zu suchen.

Nr. 14.

Graf Pin soll mit nächstens
vorgenommen

Gebrüder Abele
als Localisten

Heim ist mit Hilfe soll mit
nächst
v. g. u. u.

Joseph Horvath
Corporal

i. d. d.
Hfl

VIte Person

Generalia

ad 1. Familiennamen Geschlecht

ad 2. Zuname

ad 3. Alter Jahre

ad 4. Forst p. Land Gerichts Neustadt im Rheinkreis

ad 5. Corporation Eigenthümer Regt.

ad 6–7 separat.

Legale beendigt.

Specialia

§. 10.

Wohnungsverhältnisse.

Beschränkte wie vorgestern war aufgestiegen. Sonntag statt gefundenen Dienstes

§. 11.

Allgemeines Verhalten seit der letzten Inspection.

Wird Alles wie am Donnerstag an einen Hamburger Pferd gelegt, dann kann ich mich angeben, weil es nicht ganz genau war. Dann ist er wieder an seinen Platz als Ordonnanz bei General Major Kamandirt. Geschrieben waren auf den Brief kündigen, als dem General Major Hamburger gesagt ist, mit auf mich Salan schmeichelhaft. Allein als begegnete mir auf dem Weg in Landau einige Briefe, welcher mit Barrabas, der Rad Pferd sehr gerühmt, und das Militär im Regiment sehr abzüglichen, warauf ich warten

...ordnung ...

...

...

[illegible]

§. 12.

[illegible]

Wann

Wenn

§. 13.

Wie

Wie

nicht angeben.

§. 14.

Haben Sie sonst noch etwas
anzuführen?

Nein, Herr Amtmann, ich habe nur
noch das, daß ich vor ungefähr
14 Tagen im Gasthause zum
goldenen Adler gewesen
bin, da kam ein Mann
mit einem Amtsmann
aus Amweiler, ich habe
ihn auch Bäcker Lauterbach
das war nicht Amweiler sagt
ich in diesem Gasthause sei
gewesen. Wenn Sie
damals gewußt hätten, daß
das mir noch
so ergehen würde,
so wäre ich Ihnen ganz an-
ders gegangen, so sind wir
fertig, mehr habe ich
nicht anzugeben.

Vorgelesen, Genehmigt und Unterschrieben

Bäcker Lauterbach

Amtmann Schmitt

Gerichtsschreiber

Allerdings muß diese hiesige Taufe
angezweifelt werden.

Gebürtiger Mohr
aus Berlin

N. N. N. N.
Ferdinand Schreck Corporal

i s d.

III.te Person.

Generalia.

ad 1. Sebastian Maier.
ad 2. Lutheraner.
ad 3. 35 Jahr.
ad 4. Schneidergesellen b. dem Corps
Kaisers Cuirassier im Schimbrasse.
ad 5. Soldat im 2ten Cuirassier Regt.

Legal befindet.

Specialia

Fr. 10.

Warnehmung Gebräuche.

Ist denke wegen der am Hochzeits-
Sonntag statt gehabten Ausgelassenheit

Fr. 11.

Was Sie sonst noch diesem Ver-
fall beyfügen?

Nachdem wir am Hochzeitsmontag in der
Caserne zusammen saßen, wünschte unser
Compag auf die Gesundheit Maria
Theresia, Schwester Kaiser Josephs
Königin von Neapel und Sicilien, worauf
Ihnen mit einem dreyfachen Hurrah,
wobey das Fenster Abbruch litte.

Sch(
470

Diese gaben zu meinem Wahrzeichen
gesetzt ihr Valedictum sehr gebrauch
den Herrschaft mit Singen und
Danksagungen. Als gesagt
gegessen mir auf Hunsrück zum Essen
wir da fürsten Cuchsam essen
einander. Auf dem Schloßberge
selbst waren schon viele Men-
schen beisammen, welche Jedermann-
weise sogenannte Franzosen
kleiden zu sehen gegeben, weswegen
man meinen Vater mit erst
gegaben wurde. Sogleich Nach-
richtung der Herr General
Horn mit 2 Compl. Wiede
nächsten Tage hinaus gethan.
man sind, sahe ich einen Haufen
von Soldaten Civilpersonen unsern
Thor. Man gabl mich Herr
der König von Dänen wäre,
wir schossen den König von
Dänemark mit seiner Cavalier voll.
Ich dingte dem Herrn sagte ich zu dem Va-
lentin Rosenberger, wenn wir
Lärm zu machen müssen, so müsste
ich eigentlich wissen, warum
wir unserem Lager gerufen kam-
mandirt sind. Der Herr General
welchen in den Hause stund, und

diese war mir genauere Anordnung
gesagt hat, sagte mich so gehen,
warum ich diese Einfall schon
angefüllt habe. Endlich mich
sah der Herr General mich
fassen der Cavalier zu nehmen,
mit der Ordre mich wieder
für einen Arzt zu kommen, welches
mich gefreute. Wir sind
gleich gegangen, wenn wir hab-
haftig sind mit Hannoverischen Sa-
chen versehen. Mittlerweile
Lager stund mir Blumen gesammelt
Wenn der ist für einen Kanonier
Lager hielt, welcher am Feuer
gesessen in Arm hatte. Nachdem
diesen bedienten sagten mir
Cyrus sollten, ging er gerne ehe
als ich sagte dass, allein kam
war er einige Visite vor mir
entfernt, aber sich angefasst
hatte, mit mir ein Wenig ab-
gesetzt macht, so ist es gleich
zu Ehren angefangen. Endlich
kam Herr ist in einigen dieser
Mißhandlung entzweigt und
im geschlagen Herrn nach, selbig
ich mit einer Cavalier zu Dank,
gab ihm nach einer Kugel mit dem
Pferden in seine Arme. Nach-

wand dieser Zeit wurde an dem
Berge abgebrannt, mit dem ganzen
alten Berg gleich.

Am Berge angekommen, stieg ich
sogleich zu dem Obersten in den
Gegenwart von Mittelsachsenthal,
den, ohne jedoch den Obersten
selbst gesehen zu haben.

Auf dem Berge selbst blieben
wir bis 4 Uhr 6 Uhr stehen,
und marschirten dann nach Neu-
stadt zurück. Daselbst
wurden wir in unsere Quartiere
abgeführt, welche dem Regimente
zum Lamm angegeben wurde.

Hier wurden daselbst nächti-
gelebt, und dienten nicht lange,
als eine Chevauxlegers Patrouille
vor diesem Wirthshause vorbei
ritte, worauf ein Theil aufge-
sessen und ihnen nachgesprengt
wurden sogar in nächst darin
liegenden Dörfern, wenn sie
etwas Verdächtiges auf
den Chevauxlegers auf
die Spur gab; allein sie wurden
ihnen nur das Nachsehen gegeben
haben. Auf diese Weise sind wir
den ganzen Tag, waren aber kaum im
Quartier, so wurden

wieder aufgesessen, und
sogleich wieder nach
Mittelsachsenthal
marschirt, wo sie mich
Patrouille
Hauptmann
Quartiere
Dorf
Patrouille
Patrouille
Patrouille

Fr. 52.

Es kommt vor, daß Mensch vom
Lande Gegend von Wittel-
sumbach, Landau und Zweibrücken
und Hunsbacher Closter in
einem Weeg lag Verfolgung
eines Verbrechens, wegen ver-
übter Diebstahlen zugegen waren

[illegible]

[illegible]

[illegible]

§. 15.

Kann er Primas von diesen Handlungs, und also seinen Vorfahren Kaufmannsbücher auf dem Rathhause Hamburg schon gesehen haben, angeben, und also sich besonders Kundschaft machen können?

Dieß Buch ist mir nicht angegeben worden, kann auch gar nicht sagen, kann es hier Niemand, auf Verlangen, Ich habe es auch nicht einmahl gesehen, weil das Statutum zu groß war.

§. 16.

Hat er sonst noch etwas anzuführen gehabt?

Nein ist wie schon gesagt.

Johann Peter Hasler
ohne Beisitzer

N. J. W. W.

Sebastian Meyer

V. S. D

IV.te Person.

Generalia.

ad 1. Georg Hasler

ad 2. Eichsfeld

ad 3. ~~Hessenfeld~~ Hessen

ad 4. Wasserzell b. Burg Cahrdall im Hanöv. Amte.

ad 5. Bauer im Hannöverischen Regt.

ad 6–9. resiant

legal beeidigt 1771

HH

Specialia

ad N. 10.

Verrechnung betreffend.

ad N. 11.

Was Jahrs über neue Häuser Gassen angelegt?

Herr Hauptmann Magnus Hausbasser Gassenfeger.

Am Freytag den 10ten Augusti Morgens um 10 Uhr marschirte unser Comp. auf die Hausbasser Gasse. Wir alle waren sehr angenehm und unsere Montirung sah auch um vieles besser als selbige sonsten war, weilen wir neue Mützen bekommen hatten. Damals war alles gesammlet. Verschmitzt kam der Herr General Horn mit dem Herr Wedemeyer dann den Gassenfeger Gesellen 26 Gläser Bier zu trinken, welches wir auch haben thun müssen.

Die jenigen Gesellen so wir vorgefunden haben, waren uns Gemeine sehr mit Bulbonschläge Ordnung gewiesen und sind gejagt. Es waren einige Kinder und Weiber sind auch da gewesen, wir haben alles ganz nicht achten wollen.

Darnach angetreten, hatten diese Gassen der Gendarme umringt, und wollten wir auch Hand

zu vielleicht hätten sie uns was gar tod gemacht.

Ich habe mit dem Gendarme Hrn. Wedemeyer als Anführer mit dem Commando allein gehabt. Als der Gendarme Hr. war, und wir mitsammen fort gehen wollten, so war unser Anführer Hr. Wedemeyer, warum auch nicht, und der Gedanken der Pauken wollte er, und sie seinen gehören haben.

Ob nicht jeder seinen gelassen haben, darüber kann nicht Einer Kunst anstellen.

Nachdem wir auf die Gasse gegen Mittelhausen gekommen waren, da waren der Herr General Horn, Herr Wedemeyer mit unsern Gendarmen und einer Patrouille von unsern Leuten.

Hr. Gendarmen stellten sich und an Bier um, und gingen auf Mittelhausen, weshalb einige Kameraden nach und abgelaufen. Der General zogen dann, darauf schimpften Lügerische Leute, dass mal [illegible]

Specialia

§. 10.

Verrichtung Gensdarme.

Geschichte wegen des Hauses

§. 11.

Wieviel haben neben diesen Gefällen

Am Pfingstmontag Morgens um 1
marschirte unsere Compagnie auf
Hennersdorf. Dieselbe
hinaus gegen Burgunder und
Mansfeld Land um Verlass
selbst Knechte wie auch Pferde
schaffen wir, was sich gegen
haben. Damals war
nöthig. Verschmitzung dem
General Horn mit dem Regi
wurde Herr Rittmeister
Verlass war Freitag
welches wir Vormittag
Diejenigen Knechte
schlagen, wurden uns
Pferde mit Gewehr
mir gewiesen und sind
sie wieder gegangen
Pferde sind mit den
wieder Pferde
gelaufen sind, mit
dann nicht
Dasselbst angekommen, sollen
Gensdarme
mit wollen

ja wollen sie
gar tot gemacht.
Ich habe mit dem Gendarme
Herrn Hauptmann mich
mit dem Garnisonkallen gehalten
Dann haben. Als der Gendarme
Herr war, und wir hinausgar
fort gehen wollten, sprach
einige Knechte an, dem Pferde
ab, und Herrn, warum
ist, sie und die Gabe
Pferde verlacht war, auch sie
seinen gehen lassen.
Ob ist jüdisch einen gelassen
haben, ist nicht bekannt
Aus Kunst anstehen.
Nachdem wir mit auf die Pfarr
gegen Mittelhausen gekommen
waren, da war der Herr General
Horn, Herr Rittmeister mit unserer
Gensdarmen mit einer Patrouille
von unsern Knechten.
Ich und der Gensdarmen sollten
und die Bürger um mit gehen
vors Mittelhausen, warauf
einige Kanonenschüsse nach
abgelassen der Herr General
zogen Herr, Herr Obristwachtm
Lappische Compagnie kam zu mir
kommen, gesagt sein, wenn sie

Courage fabt.
Ja sogar einige dieser Bösse
trieben ihre Dreistigkeit soweit,
so weit, daß sie sogar mit
den Augen das ganze Gesicht
mit der Umgebung des Hasen
herabzogen und mit der Hand
nach den Ohren hinlangten.
Ich konnte mich nicht enthalten
mir etwas Mundvorrath auf diese
Jagd, ist kaum jemals mit zu
nehmen, obschon mir gebraten
sehr. aber nicht, in Gegenwart
des Herrn Generals mit das
Essen Aufmerksamkeit
Wieden. Später kam der Herr
Lieutenant Vogeler mit einer
Patrouille und marschierten nach
einem etwas entlegenen Ort
zu Mittelhambach, nach Neustadt
zurück. Abendessen und diesen
Tag in Kantonirt selbst vorgen.
Hellen ist kein Mensch anzutreffen,
indem sie mit meinem Vieh
daselbst vor Mittelhambach in
der Cesune bis zum andern
Tag verblieb.

§. 12.
Es kommt vor, daß man der nach
dem Hambacher Schloß führen-
den Straße Heumagazine Streue

Ray. Einsiedler Lieutenant
um an einigen Orten Streue
nehmen, so daß Einsiedler mit
Klagen, was Futter seinen
Pferd.

§. 13.
Es sollen nun diesem dem Com-
mandeur Oberst Berg gegenüber
ungemein lange Zeit etc. an sich selbst ohne
Verstand, manchmal sogenannten
Einsiedler Leute nachstellen wenn
den Hasen, und sich so sinnlos
los seinen gestellen.

§. 14.
Erwähnt auch der Commandeur von
Mittelhambach, mit einem gros-
sen Verdruß unseren Pferdeba-
ronen, habe er unseren Dienst
verrathen sei.

§. 15.
Hat unser ihre Pferde von

Hierauf habe ich mich gesetzt.

Auf einen Hasen mich,
so mir selbe nun Hunden gewesen
sehr dienlich und dem Obersten
angenehm sein.

Der Dienst allerdings mühsig,
denn ich habe zu mir allein
gerechnet, daß man oft müden
auf nassen Erdreich
und dem Wald genächtigt
schlafen.

476

[illegible] Gendarmerie [illegible]?

Ob [illegible] Gendarmerie [illegible] Gendarmerie [illegible] gegangen [illegible] gegangen [illegible] gegangen

[illegible] Polizeiorgane zu sorgen [illegible]?

[illegible] ob nicht zweckmäßig sey, daß die [illegible] Gensdarmerie [illegible] Polizeistrafen zu verhängen gehabt [illegible] und [illegible] wenn sie nicht machen auf [illegible] gesetzlichen Fällen.

Fr. 16.

Ist bemerket, daß zu Feldkirchen [illegible] Hirt einen jungen Menschen [illegible] einen Diebstahl nach Mittelsambach [illegible] seinem Gebrauche wären, welcher angeblich zum Pfingstsonntage [illegible] Falle sey, was deswegen [illegible] zu finden anzuordnen?

Ferners wäre das Verzeichniß der [illegible] über das Gemeindehaus [illegible] Mittelsambach gebrauchet [illegible] ist, und diese aber gesetzlich [illegible] nicht anzugeben [illegible] Ob man wohl diese [illegible] genommen, wenn sie diese [illegible] Gebrauche selbe sonst [illegible] hätten, denn man [illegible] anständig herausgeschaffen [illegible] dieser die Obrigkeit [illegible] aber die Wissenschaft [illegible] sonsten.

Fr. 17.

Ob [illegible] Wissenschaft [illegible]

Ferners ob zu Neustadt am [illegible] Tagen warzuhalten [illegible] Wirthshäuser [illegible] Verordnungen [illegible] Warum dessen [illegible] etwas [illegible] anzuordnen.

Ob [illegible] gesetzlich sey, [illegible] nicht zugelassen; allein [illegible] Gemeindehaus sey [illegible] anzuhalten gesetzt, [illegible] Fleck gesetzmäßige [illegible] aufzusuchen [illegible] ja, ja [illegible] einen [illegible] Tage soll; allein [illegible] Orte sind gesetzlich [illegible] nicht anzugeben.

Fr. 18.

Ob man in einem [illegible] gesetzwidrigen Handlungen [illegible] gesetzen, welche [illegible] und von obigen [illegible] gesetzlich sey?

Ob, wo etwann [illegible] Landes- [illegible] Landesbehörden [illegible]

Fr. 19.

Ob die [illegible] von [illegible] gesetzlichen Gensdarme, [illegible] Landesbehörde [illegible]?

Der Mann [illegible] Gensdarme [illegible]

[illegible] ganz [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]?

Julius Jan Klein
Inquisit

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

1te Lection.

Generalia

ad 1. Johann Gross
ad 2. Katholisch
ad 3 27 Jahr.
ad 4. Eschenfelden Kt. Aargau Talgbach im Bezirk
ad 5. Cadet im 2ten Bataillon Regiment
ad 6–9 ledig.
legal bürtig.

Specialia

Fr. 10.
Verrichtung seines Berufes?

Ist stark engagirt dem Handwerke
Ergebenermassen zu warten.

Fr. 11.
Welche Fehler an sich selbst
angeben?

Am Anfang meiner Lehrzeit ist mir
sehr schwer gefallen, das Fluchen
und Schwören abzugewöhnen, jetzt
bemühe ich mich, dasselbe mir
gänzlich abzugewöhnen, was mir
auch gelungen ist, obschon
ich manchmal noch fluche,
was mir nicht wohlgefällt,
sondern misfällig ist. Am
Tanzplatz habe ich mich
etwas lasterhaft aufgeführt
und bin manchmal, wenn
ich Wein getrunken habe,
zum Streit und Schlägen
gestanden, wenn sie mich
reizten, und überhaupt
ein wenig ausgelassen.
Zu meinen Fehlern rechne
ich auch, dass ich in
Gesellschaften zu wenig
Manieren habe, mich mit einem
Fremden zu setzen, ich kenne
aber wohl den Respekt,
welchen ich ihnen schuldig bin.
Nachmittags ab Urlaub zum General
[illegible]

480

Mittelhausbach, und mir mündlich
mit einem Fuhrmann von Pfahlhausen
abgeredet, allein, sogleich
wieder umkehren, da mir Abends
zu gering, die andere aber
eine Hasse und weit abzulegen
waren. Währenddessen mit einem
Gendarme Zusammenkunft und Rekognos-
cirung machte, schossen einige
aus einem Mannschaft (Hecke) auf
einen Wingarder, (Hecke) auf uns
den Hufschmied von Mittelhausen
(Hecke) fallen). Ich selbst, ich
und nicht zurückgehen, nahm Mann
gerad mit einem Fuhrer der
Pulverwagen in Hasse hinauf,
mit Hasen mir schnellen Schritt einige
Hasse zurück. Auf welchen mir von
einem Bagelberg Hinterhalt. Auf welchen
wird von einem großen Theil
dieser Bedeckung marschirt, und
also selben mit Gewehrfeuer auf
Abstand Distanz Hinterhalt
stellen, und selbst Mann mehrere
und angegeben mit Knüppeln und
Flintenschüssen, schleuderte ich
einen Granate, und Hand, indem
ich selben sahen die Luft
Hab, in Handel ist einen Knechten
abgeschossen, wurden sogenannten Schad-
schützen, und auf sich dann die
Verfolgung ganz gegen. Also
mir einiges hinaus gegen das

Hasse

Pfalzbauern, der zweite und der
Herr General Thorn, und Hinter-
Hasse, mit welchen mir uns abge-
mir schon die Waffen stellen
angefeindet hatten, nach Mittelhausen
auch mitgekommen sind in Mittelhausen
bach selbst, begab ich mich zu der
Patrouille welche der Herr Lieut
Vorgesetzte Commandant, und blieb da
selbst bis um 6 Uhr abends, wo
mir dann und an die Compagnie welche
vom Pfalzdorf Hambach zurückgezogen
ist, aufgeschlossen, und nach Neustadt
zurück marschirt. In Mittelhausbach
selbst habe ich mich erkundigt, wo
der Feind gewesen gewesen
wäre.

In Neustadt selbst angekommen, wurde
ein Theil der Comp. warnend an
mich auf Befehl auf der Hauptwache
verschlossen, welchen
dem einigen Patrouillen, die
Thore, weil nach mehr viele
Leuten, welche der Bauern
gegen sind. Meine Patrouille
hat wieder dermalen angehalten
und zugeschlagen. Ich selbst
zwar in der Dämmerung, Einfall und
Schussfeuer Schaden aber
jedoch diese Patrouillen zu
Pferd kamen mit dem Patrouillen-
kommando nach Mittelhausen nach

Hasse.

Fn. 12.

Zu Mittelhausbach soll ihnen Ge-

Hasse

Wegen Wiederbesetzung der Stelle eines Gensdarmen und Mittelsmannes.

Da ich gesehen habe, daß mit der Gensdarmerie und Mittelsmannschaft gemischte Ordnung, so habe ich gerathen, daß sie beisammen ist bleiben. Doch habe ich nicht gemeint, daß die Quartage dabei; allein in dem selbst habe ich nicht schlüssig gesprochen.

Es. 13.

Es sollen nicht der ihre verschiedene Salvaten gesetzt werden haben, ist schon etwas darüber bekannt?

Mein, ich habe zwar mich in Vorschlag gegen das Postamt zu Pernau gesetzt, war aber gesetzten Falls nicht ist nicht gegeben.

Es. 14.

Es wird bekannt, daß am Sonntag Vormittag um 11 Uhr ein Knabe auf der Pernauer Heu- und Mittel Kambark gebraucht worden ist, und kann man über die Verwundung dieses Knaben angeben?

Es ist mir gesagt, daß ich mit der Gensdarmerie und Mittelsmannschaft gemischte Ordnung, so habe ich gerathen, daß sie beisammen ist bleiben. Doch habe ich nicht gemeint, daß die Quartage dabei; allein in dem selbst habe ich nicht schlüssig gesprochen.

Es. 15.

Wenn mit einer Verrichtung mit einer Handlung Polizei, sollen auf die entgegengesetzten Berge gemeinten Franzosen Schanzen gebracht werden, sollen wissig Leute gesetzen?

Es. 16.

Sollen auf dem Polizei zu Hamburg oder Stadt in der Neu Pernau zu Nystadt keine von dieser Liberalen kommt, welche sich ganz besonders Personen mit Empfehlungsschreiben nehmen oder Fremden sollen?

Es muß ich habe Nachricht bekommt, daß gewissen entgegengesetzten Berg, einen meinen Franzosen, wie ich glaube aufgestellt worden, jetzt selben verschwunden bald wieder.

Wenn an Handlungsschiffe sich einen sind gute und Franzosen zu Passagier oder Ordnung, und in Handlungsschiffe oder man einen Empfang Polizei gut gehört, so soll man einen Empfang Polizei kommen. Ein Empfang von Polizei gut gehört, so soll man auch ab ein von Hamburg

Fr. 14.

Wohnort des am letzten Tage
Monats zu Neustadt verstorbenen
Herrn Offiziers unbekannter und
Familien verwandtschaftlichen
Verhältnisse wahrscheinlich zu bezeichnen
gehabt?

Fr. 15.

Ist dieser Todesfall durch
einen fremden Menschen in
Strafen Tat geschehen, wenn
den Täter, was ist diesem Fremden
bekannt?

Fr. 16.

Ist dieser Todesfall durch
einen fremden Menschen in
Strafen Tat geschehen, wenn
den Täter, was ist diesem Fremden
bekannt?

Fr. 17.

Ist der Verstorbene
Zeugnis?

Geburtsort Monat
Jahr Tag

Ist der Verstorbene
Zeugnis?

Ist der Verstorbene
Zeugnis?

Ist der Verstorbene
Zeugnis?

§. 15.

Wo können Sie am nächsten Tage Abends zu Neustadt vorgestellt werden? Wir können vorzüglich mit Vergnügen sollen unsere Menschen [illegible] sehen, was Sie dann zu thun gedenken?

§. 16.

Bey dieser Gelegenheit soll auch ein junger Mensch in [illegible] Gesellschaft gekommen sein, was ist dieser Junge erkannt?

§. 17.

Haben Sie [illegible]

Geburtsort Mutter
[illegible]

Name ist verschollen [illegible]

u. g. ü. ü.

[illegible]

III^te Person.

Generalia

ad 1. Mündl. Abweichung.
ad 2 evangelisch

[illegible]

II.

Stammrolle

[illegible]

Name	Charge	Wann	Wo	Bemerkungen
[illegible]				
[illegible]				
[illegible]				

ad 3. 26 Fass.
ad 4. Brandhalle d. Landgr. Behau
an Obermeinbrücke
ad 5. Bibliothek im bischöflichen Hofgt.
ad 6-9 cessant
legal bezüglich
Specialia.

Nr. 10
Wegnahmung Ordnung:

Gefreiten wegen des Gambasen
Casse wegzunehmen zu wenden.

Nr. 11.
Ordre an den Verfall wegen
Lösung am 27. May abzuthun
Eröffnung L. Jos ergangen hat,
genau zu beobachten:

Morgens um 6 Uhr marschirt
mit der Comp. aus d. Clarissa
Hambach. Nachmittags ist der
Lieutenant Barfeller auf dem
Posten der Inlässe ausgekommen, wenn
wenn Jemand verdächtig kommt
Monsieur mit dem Inlassbuch
vorkommt, welche sie überwachen
genau zu lassen, und über
haupts sich klüglich zu verhalten.
Der Comp. selbst kann nicht
~~ein Gespräch~~ mit Jedem
~~unterhalten~~, welche
mit ihr reden sollt werden die
mit ihm Jemand und Posten
stehen. Später kann sie mit

484

Ordinanz wie die Bürgerschaft die Straßen rein halten soll.

Nachdem die Straßen rein zu halten, und zu dem Ende nöthig, einen Aufseher mit genugsamer Vollmacht darüber zu bestellen, und solche Straßen-Reinigung nicht allein von denen Bürgern, sondern auch von denen Einwohnern, und Fremden, so sich allhier aufhalten, zu exigiren, und die Nachlässigen zu bestrafen, als haben Wir Unsern Rath und Bürgermeister Johann Friedrich Wolfen, wegen Unserer allhier zu ernennen befohlen, und ihm Gewalt gegeben, in Unserm Namen, und Unserer Stadt Gerichten, alle diejenigen, welche vor ihren Häusern, und Buden, die Straßen nicht rein halten, oder den Unrath nicht wegschaffen, oder auf die Straße werfen, oder gießen, oder sonsten die Straßen verunreinigen, nach Gelegenheit der Sache, und Beschaffenheit der Personen, mit Gefängniß, oder Geld-Strafe, bis auf 10 Rthlr. anzusehen, und zu bestrafen, auch die Exekution wegen der Strafen, und Pfändungen, durch Unsere Stadt-Diener, oder andere, so er darzu gebrauchen will, vorzunehmen, und zu verrichten, Macht und Befehl gegeben, welchem Unsere Bürgerschaft, und alle Einwohner, und Fremde, so sich allhier aufhalten, gehorsamlich nachzukommen, und sich vor Schaden zu hüten wissen werden.

Nr. 12.

Wegen Anzeigung feuergefährlicher Verbrechen, und Belohnung.

Nachdem Feuersbrünste gegen Verhoffen entstehen, und dadurch offtmahls grosse Unglücke, und Verderben verursachet werden, als ist Unser gnädigster Befehl, daß wenn jemand, es sey Mann, oder Weib, Knecht, oder Magd, Bürger, oder Einwohner, oder Fremder, so sich allhier aufhält, einen Menschen, oder mehrere, so Feuer anlegen, oder anzulegen versuchen, oder sonsten Feuergefährliche Verbrechen begehen, anzeigen wird, daß derjenige, welcher solches thut, oder gethan hat, wenn er nicht selbst Theilhaber ist, 10 Rthlr. Belohnung, wie auch Sicherheit vor seine Person, und Leben, und Gut, von Unserm Rathe zu gewarten haben soll.

Nr. 13.

Ist kund und zu wissen, daß wenn ein Civil-Gast hier in Unsern Thoren etwas verkaufen will, er solches nicht anders, als in seinem Logis thun darf, auch keine Waaren feil tragen darf, bey Confiscation der Waaren, und Strafe 10 Rthlr. Courant.

[illegible] in ein Reservoir [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

und die Reserve marsche geschlossen
waren, damit sie ihre Namen
hinüber tauen sollen, wie denn
Sie denn in ein anderes Zimmer
zu bringen. Ich und Prinz
Heinz waren dazu bestimmt.
Ehe wir Felizitas unter tauen
wir in ein Zimmer gesetzt
worin auf einem Tische eine
verdeckte Mannheim für auf
dem Damen Cotillon spielen
waren eine Summe Ball
lange Visitenkarten auf dem
Deckel Pfeilenblatts schauen.
Mit Lustigkeit kann ich übrigens
nicht angeben, ob die entblößte
Cadaver der Damen gemessen
ist, welches ich aber bezweifelt
habe.
Ich und Heinz unterhielten uns
seiner Visite lange und beglei-
teten uns auf den Saal und
plauderten Zimmer mit Cotillon
dann nach der Messe zurück.

No. 15.

Als der Cameriere seinen
Menschen und die Reserve marsche
gebraucht hat, setzte sich selbe
nicht zahlreicher marschirte.

Simden sah?

Als er gesagt, als der Cameriere
seinen Menschen um 10 Uhr
Nachts gebraucht hat, sagte
er darum. Hier darin ist seinem
Verstehen nicht über nach
dem Marktplatz zu kommen, sagte
ihm nicht der Cadaver sie, und gienge
wieder seinen Wege weiter.

No. 16.

hat zu Tanz-Menschen
gegeben?

Keine, ich weiß Gesetz dieß
nicht.

Gaben der Nota
ohne Zeichen.

p. g. u. r.

Wilhelm Heinrich

i. s. D.

Womit das Ball
Commissio.

Heinrich
Hauptmann

Ad Palatium Lieutenant

Sub Lieutenant

Busekland

Linde
Jorgens

[illegible] Reserve [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

Neustadt den 29ten Juny 1820.

2.

Das
Commando des 2ten Bataillons Preußischen 15ten
Linien Infanterie Regiments
An
das Preußische Landrathsamt
Saarlouis

N° 1

Zu der Anlage übersendet man 34 Zeugnisse-Aussagen in der Diebstahls-Untersuchung wegen des am 27ten v. Mts. zu Hambach und Neustadt verübten an 20 Stücken zu benennenden gestohlenen Effecten und Kleidungsstücken gegen den Leffelgen.

Bezüglich bemerkt man, daß am heutigen Tage mündlich Valentin der diesseitigen Bataillons im Dienste waren, da die Gebestellen gegenwärtig nur von 2 Spezes zu rekognoscirenden Jägern und Chevauxlegers besetzt sind, von welchen dermalen die mehrere an den Orten genauere Rückfrage gegeben werden kann.

Der diesseitige Herr Hauptmann Zieglauer welcher die Kommando der Preußischen Gendarmerie zu Speyer übernommen hat, wird ersucht, demnach einstweilen, an diesem Tage stattgehabten Arrestation einige Nachricht zu ertheilen.

Indem man um gefällige Erledigung des wegen diesseitigen betreffenden dieser Mittheilungen einen verschiedenen Bescheid ergehen ersucht, empfiehlt sich

Neustadt den 30ten Juni 1820

Nachtolo Major
Dall'Armi L. fr. Adj.

Verzeichniß

Derjenigen hiesigen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des hiesigen 2ten Bataill. 10ten L. Inf. Regts. welche am 27ten May in Hambach und Neustadt eingefallenen Excessen theilgenommen haben

No.	Comps:	Charge	Namen	Bemerkungen
1	2ten Comp:	Hauptmann	Wilsohang.	
2	"	Oberlieut.	Böhe	
3	"	Lieutenant	Lutz	
4	"	"	Ziegelwalner Chirurgi	
5	"	Feldwebel	Schwemmer	
6	"	Sergeant	Stumpf	
7	"	"	Hebdanz	
8	"	Sergeant	Wagner Hand	
9	"	Soldat	Haas	
10	"	"	Dihlmann	
11	"	"	Biswanger	
12	"	"	Huber	
13	"	"	Hartwig	
14	"	"	Müller	
15	"	"	Boedet	
16	6te Comp:	Oberlieut.	Pletner	
17	"	"	Holler	
18	"	Offizier	Strobel	
19	"	Soldat	Gastel	
20	"	"	Hastner	
21	3te Comp:	Hauptmann	Jouvin	
22	"	Lieutenant	Vorgeitz	
23	"	Soldat	Beermüller	
24	"	Soldat	Seidelbeck	
25	2te Comp:	Oberlieut.	Hern	
26	"	Lieutenant	Schellerer	
27	"	Feldwebel	Hoff	
28	"	Sergeant	Schreck	
29	"	"	Hirschl	
30	"	Soldat	Meier	
31	"	"	Herler	
32	"	"	Greß	
33	"	"	Slowinsky	
34	5te Comp:	Lieutenant Adjutant	Haendl.	

Neustadt den 8ten July 1833

[2]

Das

2te Bataillon im 10ten Linien Infant. Regiments

an

Das Königl. Hauptmannschaftliche

Bureau

Die Vorgesetzte Behörde hat mir unterm 29ten v. M. befohlen, die Untersuchung über die Vorfälle beym Hambacher Feste am 27 May zu veranlassen und zu führen — Demnach ersuche mich mir die Vollzugsakten, durch das Königl. Commandantschaft Speyer, nebst Bestätigung des Empfangs derselben, durch Herrn Hauptmann Jouvin Ziegelwalner, der auf ungemessenen Befehl bey der 8ten Gendarmerie Compagnie zu Speyer Kommando befindet — einzusenden, und eine Empfangsbestätigung zu ertheilen

Buchholtz Major

Pract. den 8 July 1833

Nr. 2.

Post an L. Adjutanten der Herrn Hptm. Stubs. fünf Listen 2d den Herrn Inspect. übersandten Akten.

Neustadt den 8 July 1833

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster Diener

Dauernheim.

Speyer den 6ten Juli 1833.

No 248 pcad den 6ten July 1833.

An

Franz Xaver Georg Ziegelwalner
Sohn d. 18ten Linien Infanterie
Regiments

An

Das Königliche Bataillons Commando
Landau

Vorstelle in Neustadt betr.

In Folge verfallenen Erlasses des Königl. Bataillons Commando Landau vom 27ten Juli d. J. No 1248 in Beziehung auf Ihre Vorstellung vom 18ten d. M. Ihren Sohn Franz Xaver Georg Ziegelwalner betreffend, wird Ihnen eröffnet, daß derselbe seit dem Einmarsche des Bataillons zu Neustadt in dem Lazarethe der Cholera ausgesetzt gewesen, und insbesondere in Beziehung auf die Vorstelle vom 27ten May, mit welcher Sie denselben zu den vorgefallenen Verrichtungen und den nöthigen Bedienungen, weil sie in der Nähe meiner Wohnung in dem Schulhause zum Lager dient und weil der Artillerie Park zu besorgen ist, und weil derselbe nicht als Soldat von der Bedienung einer in diesen Umständen

Dem Königl. Bataillons Commando Landau

Vorstelle

Franz Xaver Georg Ziegelwalner

in Neustadt gebliebenen Menschen
/ Handwerksburschen / wurde.

Als die Bürger Neustadts,
einige wenige Ausnahmen machen,
die aber keinen selbst, den
geachtetsten und rechtesten Menschen
gerichtet auf den ganzen Gräuel
Verbrechen sind, Sonntag wird
nur eine Stimme sein; denn
selbst in Deutschland werden
wenige Einwohner jede Tragödie freund-
licher empfangen, als das Bürgen
in Neustadt. Schon einer Ver-
haftung unter keiner Rede, für
sprechen und nur mit Erstaunen
an, welche sich auf Gründen, be-
sonders auf dem Hambacherfeste
abspann.
Am 26.ten May Abends, an allgemein
bekannt war, daß Züge mit
Truppen von Landau, Frankenthal
Speyer nach Neustadt kommen
sollten, um den andern Tag
gewaltsam auf das Hambacherfest
zu ziehen, war in den Wirths-

schaften in der Nähe, und auch
selbst in den Wirthshäusern
meines Quartiers mit Bürgern
und Soldaten Streit.
Ihrer Freundlichkeit Damen wollte
ein nächsten Hause mit seiner
Compagnie die Patrouille stellen,
sollte gleich auch, in selbst Willen,
wegen meiner Compagnie eben-
falls unter Gewehr, und vor
stehen, daß meinen Bürgern
gegen die Majorität meinen
allzugeneigten Sinn der gesetz-
lichen Ordnung aufgeopfert
hatten, daß die Soldaten daß
nicht duldeten, und ob Bürgern
zu Pflichtvergessen seien; allein sie
die Bürger sehen, daß sie den
Bürgern gehen, entkommen sie,
als die Patrouille schon gestellt
wurde.
Am 27.ten May Morgens war ich
zum Hambacherfeste mit meiner
Compagnie commandirt, welche ich
auf um ½ 7 Uhr abmarschirt,
bis ½ 8 Uhr Maxmilians Dorf-

selbst blieb, und dann zwar der 9te Infanterie Compagnie übergeben wurde.

Während dieser Zeit war der Gehorsam der Officiere als wie der Unteroffiziere und Soldaten auf die höchste Probe gestellt, denn wir mußten alle möglichen Verfolgungen ertragen, die Wagen der Landsleute mußten, wenn auf den benachbarten Wegen Patrouillen angetroffen wurden, den Tribut und die Taxen: so aber die Landsleute, die mit einem Passe wie wenn sie zum Hofgesinde der Liberalen sie, welche aber doch nicht Preußischen Besitzungen, und unter welchen sich befindet Abresch und Frey nicht zu rühren.

Die Verpflegung war so gut, daß wir unsere Soldaten nur mit Mühe mäßig erhalten konnten.

Allein aber ist und Ihrer Hochgeb. nun Witschaft gehen, daß die Verpflegung der Truppen gemacht und das Wagen der Landsleute wieder zu weit gehen, so mußten wir den Herrn Landbaumeister Baron v Boldrit ersuchen, und fragen ihn; warum er den Abresch und Frey arretiren lassen würde, und die übrigen aufforderen das Dorf zu verlassen, daß das ganze Dorf dafür aufsehen zu sein hat, allein der Herr Landbaumeister hat sich darauf dringend nicht wie, sondern wegen, daß ist es selbst sey, den Abresch auf die Seite, spricht mit ihm still, und ist gleich auf das Abresch von H Landbaumeister weg, gleich in seine Wohnung ging, den Befehl wurde, und ist aber nicht vorsichtig kurz, wo dann bald darauf Frey bei zu rücken war frey: Allein gehen nicht von unseren Gegenstand, kein Gesetz kennen und vorschreiben, jeder Bürger der diesen Platz war: bis ist frey, und ist endlich

wir gehen nicht, weil wir nicht wollen. Alles Bitten, Jammern mit einer solchen Angst und mit solchem Eifer, daß ihm die Zunge zu dem letzten Schalten heraus dem Hund wedelte. Hierauf wünde ihm powohl als dem Abresch, welches zuvor schon gethan, von den Bauernleuten ein Labetrunk gebracht.

Gegen 12 Uhr Mittags ging dieser Zug von Aufsehern, welchem sie sich nun mit der Hand mußt zuhalten zuwinkten von Pferdsberge fort. Ich selbst wünde mit meiner Bengegerin wir schon gegen um 2 Uhr abgeholt, und als begegnete mir auf auf dem Wege nach Neustadt nichts von Bedeutung.

Abends ungefähr um ½ 9 Uhr kam ich in meinem Quartier auf einmal eine Cavallerie Patrouille schon reiten, ich ging aus Fenster und sah, daß sie einen Menschen anschrie, welcher sich aber in das Pferdestall zum vierten Heu stahl, und ausdrücklich der Gendarm sich vorstellte, dem es wegen gleich Bekannten der Inspectorin sie, und sie bestan das Haus nicht schon, es wünde gesagt, aber nicht geschaut, und nun singen die Chevauxlegers an die Bauern zu fragen. Bald darauf kam der Mensch, wie ich glaube, zum Fenster heraus, ausdrücklich ist er aus dem Hause gejagt worden; er wünde arretirt und die Chevauxlegers nahmen ihn mit. Ich ging hierauf in das Zimmer wo meine Bengegerin lag, bis die Mannschaft in Bereitschaft zum Aufbrechen sahen, und der Corporal ist, daß dieser Arrestant nicht nur Pferde weder über die Mäuse sich niedergelassen, sondern auch

2.

Protokolle

der Gendarmerie-Station Frau Aumühl.
Neustadt.
Mutterstadt.
Edenkoben.
Landau.
Gemersheim.
Dürkheim.
Kaiserslautern.
Homburg.
Speyer.

Tabelle 2.

Verzeichniss

der Feldstellen der K. Gendarmerie-Station

Nr. der Akten	Datum der Akten	Benennung	
1	13 Juin 1833	Station Frankenthal	2 Feldstellen
2	3 Tels	id Dürkheim	Einlagen 6
3	"	id Speyer	id 6
4	"	id Rheinschanze bei Mannheim	id 2
5	"	id Frankenstein	id 3
6	id	id Germersheim	id 4
7	4 id	id Landau	id 6
8	5 "	id Edenkoben	id 4
9	"	id Neustadt	id 7

Frankenthal den 12 May 1835.

Rueth
Gendarm

Abschrift

1. +86 |

Frankenthal am 13 Juny 1833.

An Herrn Commandeur zu Fuß Freyherr Koch

Excellenz Ritter des Militär Max Joseph Ordens

Hochwohlgeboren

in Landau.

Das Hamburger Feld Lazareth betr.

Der Unterzeichnete meldet ehrerbietigst, daß laut Compagnie Commando Ordre vom 11ten d. M. No. 7901 gehorsamst, laut hohem Commando Befehl vom 12ten d. M. No. 7901 gehorsamst, das Hamburger Feld Lazareth vom 26ten bis 28ten d. M. geräumt werden, daß ich alles Lazareth Geräthschaft

[illegible] und Rau-
[illegible]gen-
[illegible]gende Ba-
[illegible]Mann von
[illegible]ben, und
[illegible]na fac-
[illegible]ndliches
[illegible]Mann und
[illegible]: das 46.
[illegible]pel und
[illegible]Komplet
[illegible]dapel in
[illegible]nden von
[illegible]burg zu-
[illegible]/ Abfuhr
[illegible]gemäß
[illegible]und beladen

Franz Bendtner

Abschrift

[1.] +861

Frankenthal am 13 Juny 1833.

Das Hamburger Feld betreffend.

An den Herrn Major Carl Freyherr von Koch.

Chef der 1. Ste Abtheilung meiner Brigade
in Frankenthal.

Der Unterzeichnete erhielt unterm 11 dieses
Compagnie Commando Ordre vom 11 dieses
No: 1791 zufolge, dasselbe bei dem Com-
mando bei dem Corps der Hamburger Pfälz
truppen vom 26ten bis 28ten d: M: zu
gegenwärtigen, und ersuchte Unterzeichneter
sich dahy mehr zu begeben
Als ein gewisser Abgesandte aus Neu-
stadt, erklärte sich auf dem Hauptquar-
tier, daß man Hauptsächlich Bayern
mit seinem Corps Truppen, und
sich damit genau Complotten fer-
tig halten, abzuziehen, und sich
für Landtommissair und Mannheim
dem Abzug bereit, daß dieses Ab-
ziehen zu unterbleiben hat, und
dem Abzug dieses dem Complott
mitspielen, und den allem Dieb in
Unterhof vorfall. Drei Mann von
ob. 1/ Corps Gerste und Haag zu-
sammen dem Bürgermeister, 2/ Abgeor-
dnete Bergs Köpfen mit Krieg gegen
Russen, 3/ Deutsch Nationen und Deutsch

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Abschrift

Innsbruck am 13. Jänner 1835.

2/

Vom hiesigen k. k. schärfte
königl. baier. Gendarmerie Corps-
Bureau Commando das 1. 8ten
Gendarmerie Compagnie mit Bezug-
Die Unterzeichnete verständigt auf
ihr Compagnie Commando Ordre vom
18ten dieß No. 7901 gehorsamst:
Daß sie bei dem Commando das hie-
sigen Bezirks vom 16ten bis
letzten d. M. zugetheilt wer, bei wel-
cher Verrichtung sich folgendes zu-
getragen, als:

„Das Gutachten
fehlt abzuschreiben."

Heute früh der Abreise, mit wel-
chem Unterkommen und Nach-
richt, erhielten sie auf dem Bu-
reau, allenthalben sich auf das ge-
naueste Observation gegen
das Militär verhaltende Perso-
nen zu geben, was will, und genau
dem Eigenthum der Einwohner und da-
selben mit Ihren Aufgaben sich gemä-
ßes Benehmen anfangen Ihre Pflichten
abzugehen, welche ihnen Unterkom-
missär zu Mannstadt dem Abrede
gemäß zur Mittheilung seiner An-
gaben, sich erbat, und als sie
dem Abrede dasselben sich Ihnen
wurden, erhielt einen Befehl sich
nach Ihren Bestimmungsort

während dem ersuchen die
Beiträge verzeichnen, welche das
beschriebenen Klagschriften zuwider-
handelten, welche dem Amtsamtshandlen,
verzeichnen und das beizuziehen zu
Pferd Gottfried Lorch ernennt,
und dem V. Landkommissär übrigen
Posten wurden, auf welches sich dem
Abrede mit seinem Gehilfen an den
selben wie dem Beschuldigten wandte, die
selben wegen der Pferdeämter fassen
zu lassen, welches auch billigt wurde.

Dieser Punkt wurden die Markenen by
Beiträgen anzuzeigen, nämlich Vogelsang
ist dem verschiedenen Klage, als
wo die unterzeichnete Pferdäme
mehr die sieben Pferde stand,
der Leider verschiedene Pferde in dem
Besitzungsrecht zu zweierlei
Farben muß; sie aber nicht
es wieder anschaffen.

Es wurden während diesem
auf dem höchsten Gipfel der nächst
seinen grenzenden Berge Lerchenhöhe
Pferden aufgepflanzt, welche dem
ihnen dem beigelegten Complotte bestän-
dig der Beschuldigten, wieder gestellt
Leider die Siebenpfeifer

man wurde die allerhöchste nachsichtsvolle
Gnade anbefohlen zu haben, wenn
nicht Herr Landkommissär den be-
stellten Pfälle, die Gendarmerie
die Visitationsverwaltungen nicht
mehr etwas zu schaffen hätte,
allein zu verwenden suchten der Gendar-
merie genießen.

Endlich wurde dem nächsten
Pfalz und Pfalzkanzler Kaiserslautern
nun will, anstatt der V. Landgerichts-
ratter Herr Rehmann das Glück
wünschen anzuwenden zum Gehalte
wurde, daß Gehalt ein abgestandenes
und gesetzmäßiges Belangen sey,
und im Falle Kaiserslautern Folge zugegeben
wird, dieses zur Genugthuung, dann
jener Mißbrauch Räumfall, und
sich neben Kanzelle wenig Gerichts
zum Gehalte zugetheilt sei.

Gendarmerie gestrichen wurden
auf die zu pflanzenden Stämme alles die
aufgepflanzten Pferden zu der
ihnen Abnutzung abgestandet, allein
dann wurden dato entblößt, so
wenn dieselbe verschwunden und
an einem weiteren Orte wieder
aufgepflanzt.

Endlich ist zu bemerken, dann,

Nro 717 des Reg

2.

Abgegangen den 3 Juli 1833
praes am 5 Juli

Die Abschrift
des Königl. Preuß. Landwehr-Amts
zu
Düsseldorf

Ew: Wohlgeboren beehre ich mich
anbei, die Quittungen Stübinger,
des Jo.
Schiller
Peltzer
Assel

Düsseldorf den

des Pfarr.
zu Neuss
Protokolls

Dup.
Cop.

506

7 wollen
Zurückgabe
Rüdt

[illegible] Abschrift
[illegible] Landwehr-Amts
[illegible] Düsseldorf
[illegible] Quittungen
[illegible] Stübinger
[illegible] Schiller
[illegible] Peltzer
[illegible] Assel
[illegible] Pfarr.
[illegible] Neuss
[illegible] Protokolls
[illegible] Dup.
[illegible] Cop.

Nr. 717 des Reg

2.

Bietigheim den 11ten Juli 1833.

Bietigheim d. 3 Juli 1833
praes. am 5 Juli

Dr. Hoffgebauer

Königl. Hochwürdigsten

Consistorium

Ehrwürdig

Ew. Hochgeboren hochwürdigsten Consistorium gebeugt, die Pfarrämter Stübinger, Warmbein und Hoffmann über den Inhalt der ihnen beiliegenden Protokolle mündlich vernehmen und das Resultat einberichten zu wollen

Ehrerbietigst

Ew. Hochgeboren gehorsamster Diener
Dekan und Spezialis Hoffgebauer

Mit vollkommener Hochachtung
Ew. Hochwürdigsten Consistorium
gehorsamster Diener
Hoffgebauer

Nr. 261.

Dürkheim den 11ten Juli 1833.

1.

Dem Hochlöblichen

Königlichen Herrn Untersuchungs Richter

zu

Frankenthal.

Hr. Hochlöblichen habe ich die Ehre beikommend das Verhaftungs-Protocoll des hiesigen stationirten Landjägers nebst den commissionirten Actenstücken, die Vorfälle auf dem Hambacher Schloße am 27ten Mai abhin betreffend, zur weiteren gefälligen Verfügung einzusenden.—

Hochachtungsvollst gehorsamst

des K. Landcommissärs

Schimpf

Heute den zehnten Juli achtzehnhundert drei und dreißig haben Wir Carl Adolph Heimpel, Kgl. Friedensrichter des Canton Kirchheim, auf Auftrag des Königlichen Herrn Untersuchungsrichters am Kgl. Bezirksgerichte zu Frankenthal vom 3ten laufenden Mts. in Betreff der Untersuchung, welche wegen des am 27ten Mai allhier verübten Tumultauftritts eingeleitet ist, folgende, auf mündliche Einberufung erschienene Zeugen, nachdem sie den Eid geleistet hatten, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, im einzelnen, in deren des Allgemeinen darüber Gerichtsschreiber Ludwig Lorb, vernommen wie folgt:

1) Heinrich Bübinger, 29 Jahre alt Landmann auf der Station zu Kirchheim, deponirt: —

Da Zeuge, weil er in meinem Protokolle vom 27ten vorigen Monats wiederspricht, ist alles, was ich von den Vorfällen auf dem hiesigen Rathhaus mich. das gerichtliche Protokoll, dessen Inhalt mir noch sehr gut erinnerlich und welches mir eben vorgelesen worden ist, bestätige ich dasselbe auf's Eidespflicht als Wahrheit enthaltend.

Es bleibt zu bemerken, daß der Gendarmerie Kein einzelner bestimmter Posten angewiesen war, sondern das ausschließen gemeinsam ist, fortgesetzt Patrouillen auf dem Lande zu machen, und deßhalb bin ich kein ausser Stand, mich eines Näheren über die Art der Bestreiten und beleidigenden Gebärden zu erklären, welche sich von der

Volkszeuge erlaubt werden. – Der große Mann von untersetzter Statur, mit rothem Backenbart und glattem Kopfhaaren, dessen Namen Abends hier soll und sie – wie es scheint – sich überall als Aufseher der Volkszeuge bietet, wird von mir bei Gegenüberstellung wieder erkannt werden. – Ebenso spielte ein gewisser Friedmann die Rolle eines Aufsehers, namentlich ist derselbe vorgestern als der Detachement-Commandant das Zeugen von Freisitzlinden untersagte, und erklärte, dass dann gar nicht mehr gesungen werden solle; allein nach Ablauf kurzer Zeit fing das Absingen der Freisitzlieder von neuem wieder an.

Nun kam es als Lust in der Wirthschaft-Boutique die Rede auf das Volk gehalten wurde, weiß ich nicht zu sagen, auch kann ich deren Inhalt nicht ganz genau; jedoch wurde damit mich Andreas beabsichtigt, als um die Menge zum Nachbleiben auf dem Berge zu bewegen; indem ich von dem Redner öfters die Worte vernehmen konnte:

„Warum wollen wir nicht fortgehen?
weil wir da bleiben wollen!“

Nach diesen Worten wurde jedes Mal ein Vivat hoch unter dem Anstoßen der Gläser ausgebracht. Nach der Ankunft des Fürsten von Wrede und des General Horn und nach der geschehenen Aufforderung, den Berg zu verlassen,

Heimpel L.S. Pfarr

wurde ausgerufen: „Es lebe die Freiheit, die Lumpen, die Lumpige Bayern und wenn es ganze heute Bayern kommt, so kann es uns d. t. im Arsch lecken.“

Diese Ausdrücke wurden unterhalb dem Platz am Lagerhaus, wo vorige die Rednerbühne angebracht war.

Sonst weiß ich meinem Protokoll nichts Näheres, mehr Aufklärung jedenfalls anzufügen. –

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben, nachdem dem Zeugen zuvor auf sein Begehren 28 Nr. Tage angesetzt worden war.

Heimpel L.S. Pfarr

2) Georg Moosmüller, 33 Jahre alt, Landwirth auf der Station Fürstheim, erklärt:

Mein über die Vorfälle vom 27ten Mai errichtetes Protokoll enthält den wahren Hergang der Sache, so wie ich denselben bemerken konnte. – Ich bestätige daher den Inhalt dieses mir so eben vorgelesenen Protokolls auf meinen geleisteten Eid und weiß nichts zuzusetzen, als daß die Volksmenge, an deren Spitze der genannte Abresch und Frei sich befanden, nicht allein das Militär verhöhnte, sondern daß sie auch die hiesigen Amtsprokuratoren

Heimpel L.S. Pfarr

und Landcommissär, nahm auf die Rödel'schen Aussagen anfänglich die Aussagen von Holzsam, Keil gegen diese Leuten annehmen, nichtsdestoweniger protokoll und verfolgt wurden. –

Ueber die Vorfälle in Kanstadt selbst weiß ich nicht Auf Klärendes zu sagen, indem ich erst nach Räumung der Trasse durch das Militär auf jenes an den Feldzeugmeister-Gebäude gekommen bin, um ebenfalls Patrouillen zu machen.

Nach Verlesung und Bestätigung seiner Aussage erhält Zeuge auf Vorhalten 28 Kr. Zeugengebühren angewiesen und unterschreibt:

Georg Maennlein Gendarm

Schimpf L.S. L.St.

3) Joseph Hoffmann 26. Jahre alt, Gendarm zu Künzelsau, sagt aus:

Mein mir soeben vorgelesenes Protokoll vom 27. Mai d.J. enthält die Wahrheit.

Zusätzlich habe ich, daß das Pferdchen, welches ich anfänglich bei unserem Einzug Kommandirte, mehr hinten im Walde gewesen ist.

Von diesem Ort des Morgens an und später wurde die Volksmenge immer größer und ich bemerkte, daß namentlich in einer Boutique, in welcher sich auch Abzeichen befand, Freiheit-Lieder allen Ankommenden vorgesungen wurden, welche der Militär-Commandant vergeblich untersagte. –

Die Räuberei und verspottende Gebärden dauerten den ganzen Tag fort, auch zeigte die Rede, welche ein gewisser

Schimpf L.S. L.St.

Frei hielt, der mit Abersch die Rolle eines Aufsehers spielte, dahin, die Volksmenge zum Verlassen auf den Berg zu bringen. – Die dreistündige Strafe, wovon in meinem Protokolle Rede ist, war zwar ziemlich entfernt und man konnte das Waldes wegen, nicht so genau sehen, ob viele oder wenige Menschen damit beschäftigt waren. – Beim Aufstellen wurden diese Fässer gab es ein Viertel Korn und Haber und Roggen wurden gestrichen bis die Fässer wieder verschwand. Bald darauf sah man auf einem andern Berge ein anderes Fässer, denn ob es die nämliche zuvor gesehene war, kann ich nicht sagen. – Als das Volk auf Meldung des Generals zum Berge herunter ging, stürzen wurde, war die Gendarmerie sämtlich thätig. Bei dem allgemeinen Zurückkommen der Soldaten wurde mir erzählt, daß von Civilisten auf dem Walde auf sie geschossen worden sei auch sah ich einen Soldaten, der ganz beschmutzt und so aussah, als hätte man ihn auf dem Boden herumgeschleift und unter der Mannschaft war die Rede davon, daß es von zwei oder drei Civilpersonen mißhandelt worden sei, nachdem vorher auf denselben geschossen worden wäre. – Sonach kann will ich noch, daß, als man das Militär die Landstraße herunter ankommen sah, Abersch und mehrere seiner Consorten den Volksberg verließen.

Schimpf L.S. L.St.

Brust weiß ich nichts zu sagen.-

Nach Ablesung und Genehmigung seiner Aussage unterschrieb Zeuge auf Verlangen 28 Tage angewiesen, worauf derselbe mit Ruf und dem stellvertretenden Gerichtsschreiber unterschrieb/.

Joseph Hoffmann. Gerichtsdiener

Schmidt L.S.

Geschlossen zu Dürkheim am obigen Tage/.

Schmidt L.S.

Abschrift

3.

Den Hambacher Auftritt betreffend

Königlich Bayerisches Gendarmerie Corps

Station Dürkheim

Am 27 vorigen Monats begab sich der Unterzeichnete zufolge höchst erhaltener Ordre nach der Schloßruine Hambach zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung.

Als ich daselbst früh um 5 Uhr ankam bemerkte ich einige Leute welche daselbst Boutiquen zur Wirthschaft aufschlugen.

Gegen 7 Uhr früh kamen mehrere Bürger ✝ welche nach und nach immer häufiger wurden.

Eine Menge machten sich an eine Boutique und tranken und fingen an Freiheitslieder zu singen, worauf begab sich der dort anwesende Detachements-Commandant von dem daselbst commandirt gewesenen Militär zu denselben und erklärte, daß man dergleichen Lieder nicht gestatten werde, wenn sie singen wollten, so sollten sie Volkslieder singen, welche erlaubt seyen; darauf wurden dieselben ruhig, machten aber verschiedene Zuträgereien und Schmähungen gegen das Militär und Offiziere und dadurch eine

✝ die mir unbekannt waren, über den Schloßberg herauf, welche ... gebilligt Kürth

513

der Linz von Wied mit dem General Horn
nach dem Pfleschberg, gleich darauf kam mir
Milikär patrouille dem General Horn
entgegen, welche ihn Meldung machte daß sowohl
dem Volke seine beleidigte respektirt würde.
Ich Einziger Augenz // Zeit darauf
marschirte gleich Herr General das mitgebrachte
Volk nachgefolgt den Berg zu besteigen
und war einziger gütwillig gesinnt der
größte Theil aber sich weigerte
und widersetzte mit sich einigermaßen
Gewaltsamen gegen mir schein: Wirth sah,
wo Lokal die Feindseit, und ergriffen
dem sich Steine und alles Zeichen zu
zur Wehre, mit ihren Arm mehr zu
steinen zu können und fortwährend die
Pflasterworte rufen Ich Einziger
Einziger Augenz // gegen Herrn General
mit der Militär bedienten, dann sich
sich selbst auf befehl des Herrn General
mit Gewalt nöthigen gedrungen
die Höhe des Berg gegen Sinzig zu.
die mir Berg Seite gegen Sinzig zu
und Augenscheinlich, welche sich zur Mitte
Sinzig zu drängen, dagegen bin ich ganz
unbewaffnet, indem ich mich in diesem Augenblick
auf einem nahen gegenüber liegenden

Berg befand, allwo ich einen Kreuz geflüchte-
ten Pfeifenden wegfeilbot und sie sofort
verkaufen zu wollen. Da auf sofort ich an der
Seite einige Gewehr Schüsse, auf welchen
Platze, und so auch geschossen wurde.
Kaum ich mich umgeben, wegen meiner
Entfernung, und überdies ging ich einige
zurück, um an meine Kameraden anschließen
zu wollen, und traf an der Spitze der
Berge Herrn Brigadier Zeichl an
der Rotten Landau allein, mit welchen
ich nach Sinzig ging, und fanden alle
übrigen Leute auf dem
Marktplatz zusammen.

Dann dem Vorfalle in Nichts
mehr mich weiter anzugeben, indem ich
mich in Gendarmerie Local befand, bei
welcher Zeiten sogleich die Patrouille
war alles ruhig und in Ordnung.

Unterschrieben Sinziger Gendarm.

Diese Abschrift mit beigesetzten der
K. Bürgermeisterei gefertiget und dem
Original gleichlautend gegeben.

Feierts
Amtsgehilfe

BÜRGERMEISTEREI SINZIG

Abschrift

4.

Königl. Sächs. Gensdarmerie Corps

8te Compagnie, Bautzen d. 24 Januar

Protocoll

Bezugnehmend über Ihrem Befehl vom 17. d. M. wegen Ihrem Gensdarmen Oscar Hübsch und Reinhardt wegen Insulten betreffend, habe Ihnen Folgendes zu berichten.

Am 17ten d. M. begab sich der Unterzeichnete zufolge Befehl gemäß Ihrem Befehl auf das Rittergut Hainewalde, zur Untersuchung der Sache und Ordnung.

Als ich daselbst kam, so erfuhr ich, daß die Gensdarmen schon zu Hause wären, und ich mich daselbst Deutschen Hause Ihnen vorstellen sollte.

Ich that mein Anliegen, so gut ich konnte, und fragte sie, ob sie mir Auskunft geben könnten, wie sich die Sache zugetragen hätte, da ich Ihnen Befehl hätte, Sie zu untersuchen.

Sie sagten mir, daß sie Abends gegen 9 Uhr in Hainewalde gewesen wären, und da sie Hunger gehabt hätten, so wären sie in das Gasthaus gegangen, und hätten sich Essen bestellt. Während dem Essen wären noch mehrere Leute hinzugekommen, unter denen sich auch der Gutsbesitzer Hübsch befunden hätte, welcher sich zu ihnen gesetzt und mit ihnen gegessen und getrunken hätte. Nach dem Essen wären sie noch einige Zeit sitzen geblieben, und hätten sich mit Hübsch unterhalten, bis sie endlich aufgestanden wären, um nach Hause zu gehen. Als sie nun aufgestanden wären, hätte Hübsch zu ihnen gesagt, sie sollten doch noch sitzen bleiben, sie hätten ja noch Zeit genug, worauf sie geantwortet hätten, daß sie jetzt

517

[illegible] Detachement Commando von dem selben kommandirten gemeinen Militär, zu demselben, und erklärte ihnen daß sie selbe hinaus nicht gehindert werden dürfen, wenn sie hinausgehen wollten; sollten sie selbe gehen verlassen wollen, [illegible]

darauf wurden dieselben nochmahlen aufgefordert, Ruhe zu halten gegen das Militär und Officier, und deßwegen mit Bitten angehalten, welches nicht – da nicht [illegible] sondern nicht ganz [illegible] den Kommando. –

Später geschrieb darauf dem Herrn Hauptmann Schwarz und Gehilf aufgestellt wurde, wo die ganze Versammlung auf dem Platz beisammen mit Offizieren, König der Regg Bischofshof gewesen. –

Wenn sie gegen dieselben mit diesen Waffen auf einmahl [illegible] wo sie das selbe Opfer und Schaden der Verletzungen bemerkten, das ganze Dorf Abreisch gelaufen

verwundet. –

Gegen 11 Uhr, sind die N. Jäger und Kanonen, dem das Volk [illegible] gewesen Abreisch zu gehorchen, nicht mit Ruhe, daß sie nicht den Ort verlassen wollen, sondern [illegible] da sie [illegible] verwundet, daß darauf Feuer, daß dasselben nicht beendigen der Ruhe sie selbst mit Pferd [illegible] erst [illegible] verletzt, und immer [illegible] verwundet einzelne Reihen und [illegible] gegen das Militär und Gendarmerie marschiren, und [illegible] alle [illegible] Gasse zu [illegible] welche [illegible] von dem N. Regiment unterstützt wurden, [illegible] verwundet

Der Militärarzt Herr [illegible] dieselben so unter Einigen [illegible] Pferde [illegible] Mittlerweile, wo sie sich dem Orte entfernten –

Auf 3 Uhr kamen die [illegible] und [illegible] Herrn auf den

Bestätigung. Gleichzeitig kam
eine Militärpatrouille, welche
die Meldung machte, daß sie vom
dem Volke sehr bedrängt und
angefallen worden, als sie Ver-
stärkung begehrt.

Zeit darauf wurde der Ge-
neral Lebanowski verhaftet und
abgeführt, was denselben sehr ver-
drießlich machte, da er sich so große
Mühe gegeben und wiederholt
seine Befehle und Befehle, ob Ruhe
und Ordnung, und die
Bedingungen des Herrn
General und des Militärs be-
kannt wurden. Darauf wurden die
selben auf Befehl des Ge-
neral durch die Militärs
mit Gewalt auseinander ge-
trieben.

Gleich nach diesem Vorfall
fanden in Wirklichkeit,
wo sich einige dieser widerset-
zen, sich flüchten, einige Gefangene

wer, wenn sie sich nicht
kann ich nicht angeben, nicht
ich mich auf einem entgegen
gesetzten Wege befand.

Von dem Vorfall
in Rünstede kann ich mit
Gewißheit nichts angeben,
als daß um 10 Uhr Abends mir
von Verschen durch die Mili-
tairpatrouillen verhaftet
wurden, deren Absicht mir
derselbe unbekannt sind.

Unterschrieben: Georg
Wiemken, Handelsmann.

+36

Diese Abschrift mit Vorgehen
der K. Landdrostei gefertigt und
das Original zurückgegeben.

Hannover
Landdrostei.

Abschrift

5.

Königl. Bayerisches Gendarmerie-Corps
8te Compagnie Station Neukirchen

Protokoll

Seit Gendarmes Sept. 1866

+ Am 27 ten y M. Königl. Bezirksamt Untergesetzte zu Folge Anhalt seiner Erlasse auf das Ersuchen des Königl. Landgerichts Rötz Behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung;

Als ich daselbst Sonntag früh Messe anhören bemerkte ich einige Leute, welche daselbst Lärm begannen und Wirthshaus wirthschaften; als mir einer gegenüberstehenden Burschen sich in auffallender Weise einige Zeit fortdauerte, war es aber nur, weil ich nicht allein in Begleitung war, sondern, daß es Fremden sein könnte waren.

Gegen 4 Uhr kamen mehrere Burschen welche mir unbekannt waren, über den Platz herauf, welche was und was immer schimpfend wurden. Als sie sammt einer Menge Leute, mir an eine Seitenthüre, wo ich stehen und singen an Kirchenthüre zu singen, darauf Bezug schon Lärm und anwesende Polizei Commandant von dem daselbst kommandirt gewesenen Militär zu demselben, erklärte ihnen das solche Lärm nicht singen wurden dürfen, wenn sie singen

wollen, sollten sie auf den Lärmen sogar die
Waffen gegen das Militär und Offiziere, um Plünde-
rung und Raubung anzufangen, welches ihnen
Gelegenheit nicht ganz verloren kommen:
und Abends sammt der ganzen ihre anfangig
und unruhigen Versammlung die Waffen —
schwangten und Vivat schrien.

Später sahen, daß auf dem gegenüberliegen-
den Berge eine Trikolore Fahne, schwarz
roth und Gold aufgestellt wurde, worauf
Abends und die ganze ihre unruhige Schaar auf
dem Platzberge mit schwenken von Waffen
Vivatschrien und auf Verlauf kürzerhand
dieselben wieder anfingen Feuerfeuer wieder
zu singen und auf die auf dem gegen-
überliegenden Berge aufgestellten Fahne auf
einem weiter entfernt liegenden Berge
gegen.

Gegen 11 Uhr soll Herr von Reichardt an
das, welches ihn versuchte als Abends anfingig
Volk folgende Rede: Wer bleiben da! und
warum bleiben wir da! weil wir da
bleiben wollen! weswegen sie sich mit Vivat
sehr dreyfall gaben und dabei immerwährend

wegende Reden und Gebäuden gegen das Militär
und Gendarmerie machten, welches ihnen
auf dem umgebenden Königl. Paradeplatze
untersagt, derselbe aber darüber verlassen wurde.

Gegen Abend kam Dr. Durchlaucht der fürst. Fürsten
von Hohenlohe und fürst. General Hoen auf dem Abgeord-
berg; gleich darauf kam eine Militär-Patrou-
ille, welche die Meldung machte, daß sie von
dem Volke sehr beschimpft und gestoßen wurde,
als: ist hinzugen Lagern ꝛc bis auf Befehl
der fürst. General Hoen das Volk Ruhe die
Militär-Mannschaft den Berg zusammengezogen
werden, worauf gegen sämtliche ungehorsame
Personen, durch wen dies auch verlassen Ar-
reste sie gestehen, ist mir unbekannt.

Von dem Vorfalle in Neustadt ist mir nichts
bekannt. Unterschrieben Joseph Hoffmann
Gendarme

Diese Abschrift auf Ersuchen
der Fr. Kreisbehörde gefertiget und
sub originali gütigst zugegeben.

Hurtt
Amtsschr.

Wohlgeboren

Königl. Hanov. Staatsminister

Herr

Freiherr

Wohlgeboren

Hauptmann Freiherr Forell

Walldorf

Spiegel

525

Verhandelt Rolacell in Lokal Nr. [illegible]
[illegible] Nr. [illegible] Talbot zu Hamburg [illegible]

Rheinfelden den 8 Juli 1833

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1.

Vorladungs-Befehl
Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Wir Hermann Diegenhain, königl. Friedensrichter des Kantons Speyer, beauftragt von der königl. Land- und Friedensgerichts

Nr. 1389 Extract aus dem Protokolle des Königl. Gerichts zu Frankenthal den 9ten Juli 1838.
Zur Legalisation.

K. Bezirksamt
Alzey

Nr. 601.

Im Jahre achtzehnhundert Drei- und Dreißig, den Dreißigsten Juli
auf Requisition des Königl. Bezirksamts Alzey zufolge Requisitorium vom
Dreizehnten dieses Monats, Nro. 1389, Behufs Abhörung Beschuldigten
Friedrich Schneider, Gendarmerie-Brigadier, dem
Frankenthaler Departementsgerichte, zu Recht versessen, anberaumten Verhandlungs
Termin, den Beschuldigten - Wilhelm Hess, Gendarme in Flonheim -
seiner Haftung allda vorgeführt und dessen Brigadier Christoph Louis Schneider
in Gegenwart des Herrn Substituten Landgerichts-Assessor Hoffmann
Ganz Gendarme allda
Herrn Präsidenten Gerichts
Besitzung vorgeführt und besagten Brigadier.

3te. den Zeugen Friedrich Hess, Gendarme allda in seiner
Behausung vorgeführt und besagten Brigadier.

4te. den Christoph Schneider, Gendarme allda in seiner
Behausung vorgeführt und besagten Brigadier

sämmtlich gehörig citirt, gemustert, und Namens Aufruf, zufolge Requisitorium gegeben, den
Zeugen Hess Vor mitgetheilten Akte in dem gewöhnlichen
Sitzungssaale des Friedensgerichts des Cantons Alzey zu erscheinen, um
über die in vorstehender Verhandlung Behufs enthaltene
Beschuldigung als Zeuge Namens zu vernehmen.

Nr. 2 damit er seine Aussage verfassen könne, so habe ich ihm den Auftrag
von gestrigem Verhandlungsschlusse, gegen den dieser Vernehmung und Verhandlung,
als: Den Marsch Akten
Den wegen anderen Zeuge wurde die Auftragung
und
auf die Kanzlei des Königs angewiesen und Letzterer Marsch
gegen gesetzliche Eid. des Requisitorii c. No. 1389 vom
vom 8ten Juni 1838 und des Protokolls vom 9ten
April 1838
Alzey, den 183 Loudwig, exp.
Für den ersten Zeugen 18
Vol. 2 fl. 30 Kr. Für d. Zeugen
gezeugt mit Thaler
Der Bezirksamt

Verhandelt Frankenthal in Kanton Frankenthal an
dem Sitze des Friedensgerichts des Kantons
gerichtlichen Sitzungssaale, den Dreißigsten Juli
Achtzehnhundert Drei und Dreißig. Vor
Herrn Ludwig Ambrosius Friedrich Carl
Ludwig Ambrosius in der Friedensgerichts-
versammlung Amtsrichter Präsident und Aufnahme
von Herr Peter Hermann Hoffmann bei dem
Königlichen Landgerichte zu Frankenthal wohnhaft
wurde Person zu Protokoll vernommen
wegen der Verhandlung des Gendarmen
wegen Verhandlung des Gendarmen Hess
zu Protokoll zu geben.
Ich Friedrich Christoph Schneider, ich bin Christ
und zwanzig Jahre alt, Brigadier
gegenwärtig Person zu Protokoll
Zeugnis -

Nun zu den Comparenten Verla-
dung von Heute an das Commando
der hiesigen Gendarmerie Brigade
in Betreff des Falls zu Frankenthal
gegangen schriftlichen Anordnung D. d.
Neustadt Haardt zufolge, worauf den
Zeugen abgelesen, ich befrage ihn

Zeugenaussage
f. a. d.

Friedrich Schneider
Gendarmerie

[illegible] Zeugen Joseph Lechner [illegible] Wachmeister [illegible] Wachmeister [illegible] Wachmeister

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Joseph Betz Gendarme[illegible]

zugestanden
J. L.

[illegible]

N° 5751. Königliches Land[illegible]
wird um Bezeichnung [illegible]
mit Rücksicht der Contumaz [illegible]
beliebige Maßnahme mit der Bemerkung
mitgetheilt, daß der Zaug Waldarbeiter
Hermann in Landau stationirt ist.

Speyer 20 July 1833

Der Kreisdirektor
Zeigenhain

Abschrift

Speyer den 11 Juny 1833

Z.

An die 8te Gendarmerie Compagnie beim Brigade Corps Stand Gottsfeld

Dresden.

+ Das Hambacher Fest betreffend.

In Beziehung des Hambacher Festes melde ich gehorsamst Nachstehendes:

Am 26 vorigen Monats kam ich mit Herrn Oberlieutenant Krenzer, Abends 6 Uhr in Neustadt an, Herr Lieutenant Lips begleitete mich Herrn Polizey Commissair bis Bisp der Wolfsmühle, wobei mir bemerkt wurde daß große Volks

Als ich um 9 Uhr früh Lips nach der Hambacher Höhe kam, war ein Herr Lieutenant mit einem Detachement Soldaten vom Königlich Preußischen Infanterie Regiment Graf Gröben nach Hambach, um das Fest daselbst zu beschützen. Ich nahm diese Partey sammelte sich die Liberalen, worunter viele Adjuncten, Forstei und Rentbeamte die angesehensten waren. Von diesem Gesellschafts wurde ein Lied gesungen, ich war mit in

[illegible] [illegible] [illegible] [

Gesinnung sey.

Seitdem musste ich Ihnen Lust Campagne
sein Anzeige machen, dass ich Abends
zu Hause kommen und ausgeschlafen haben
wolle, als Sie Ihnen kein Geheimniss
mehr zu machen brauchten.

Gleich darauf wurde eine Liste
kam zu mir immer fortbleibend einige
Bemerkungen. Auch hierauf musste Abends
dem Abtrag sie wollten mit einem
Kopf Bier und auf einem anderen Lager
zu sein, Rest Lager Frauenzimmer
Essen und Speise Lust mitten Abendessen.
Es sind Ihnen jetzt zur Ordnung auf
Abend musste geschehen und geschwind
Es, damit man und nicht zu
Ihr Klagen kann, wie wollen wir uns
nicht mit unserem Eigenthum verbreiten
auf der, wir wollen sie bleiben mit
warum wollen wir sie bleiben? wollen wir
wollen, ich erkläre jeden bösen
Abschied und unbefangen für sey!!!

Ihre Bemerkungen haben
seinen Ihnen Frey freundlich öffentlich zu
machen. Die Liberalen beschwerten sich,
die Gendarmen kamen und schon Tisch

durch Brigadier Zickel abgenommen,
einige junge Leute sich man in Altbrandt
schen Haus, nach dem schwarzen Adler
war ein Tabakrauch und Zimmer voller
sitzen Bürger und Einwohner. Abends
sollte man sich nach dem Ende, welchen
zu später mit einem schwarzen Knaben
fleisch mussten.

Ein Lieder wurden Frauenzimmer
sich besonders französisch und
zuletzt endlich dem Brigadier Zickel zu
Ehren gesungen, diesen konnte sich nicht
enthalten müssen.

Gegen Mitternacht und schon der
Uhr da unter welcher die Bedienten war
in dem sich Abends, sey dem abbenannten
Restaurateur mit dem meisten Liberalen besonders
sein wurde die Parisienne zum Einmarsch
nicht, darüber, und in dem Marsch, warum
man erklärt dem Brandt en avant marchons
contre leurs canons, mit erhobenen Bäume
abzingen sollte, wobei sich schönen gegen
gegen dem nächsten Keller Bibliothek sonnig
blicken, Schoppmann und dann
und gab dann schon nächtlichen Lärm
und Gänsen an dem Tage war seine
Gesinnung sich

gingen um ihre Geschäfte abzuthun,
ihre Landcommissare untersuchten dies.

Auf dem benannten Berg sitzen
gegen Mayfeld mündet äst und Lusen
wenige Zahl, nahe wo der Brennwald
auf dem Berge so gelegen mündet. Hingegen
sind wir keine Aufzeichnung
bekannt.

Die Beschaffenheit der Bedingungen
und Bürgen der Sache ist wie nachdem
mehrmehrere begegnet.

Als ich nach Hamburg kam, wurde
darüber im Detachement Militär auf
zu Zollet, im Gemeindehause so sehr
Rauch ausbrechenden gegen das Ver-
stellen Untersuchung pflog begegnete
mir der Gemeindeschreiber und den
um ausmittels bat, daß man der
Bürger Lebensmittel, so wollte auf dem
Berge einen Vorrath an Brennholz
der Lüfung machen, die umwohnenden
Bauern sollten die Gemeinde zusammen
rufen, hierüber muß ich dasselbe noch
mehr durch zum Abzeigen zu ermahnen

Hause wird so nachsichtig an Jemand zu
machen Aufbrüchen zu kommen, der
Bürgermeister und Landrichter ihm die Dollar
geschenken.

In Mayfeld hatten wir Gelegenheit
mit Watzig und Lesowitz, die hätten
mir Marschan über die Fälle aufgewie
auf dem Berge benommen habe und
habe die Lust zu äußern zu
schweigen, so nachstehend, gleichzeitig
nach mir Manger Mayfeld zusammen
gekommen, hätten diesen den Brand
schuldig und die Fälle in
machen und gedachte sag
wissen wieder gemacht, nun wissen
wieder.

Diese und ähnliche Reden
schlugen die Unterthanen gegen den Unterthanen
und dann ich gerade nicht Zeuge
war, sondern die Aufzeichnung des
Mayfelds einmalig ist.

Unterschrieben Loreth Bürgelin
zu Pferd.

Diese Abschrift auf Vergleichen des K.
Amtsbesorde gefertigt in das Original gemäß gegeben

Lüdtke
Amtsschreiber

534

Abschrift

4

Posen am 12ten Juny 1830.

+ Der Gensdarme zu Pleß Anton Stadler
an die K. Kön. Regierung zu Posen

Die Gensdarmerie betreffend.

Zufolge K. Compagnie Commando Verfügung vom 11ten curentis ist Unterzeichneter in eine Commission beordert worden, welche am 26ten May curentis in Pleß zusammen treffen soll, und sind dazu 1 Militair und 35 Mann Landwehr kommandirt. Diese gehen am 26ten curentis um 7 Uhr Morgens von hier ab, und werden den 27ten May k. J. Abends um 6 Uhr in Pleß eintreffen. Da ich nun gezwungen bin, den ganzen Tag in Pleß zu bleiben, und ich nicht weiß, wie lange ich dort werde aufgehalten werden, so habe ich mir die Freiheit genommen, Ew. Hochwohlgeboren ganz gehorsamst zu bitten, mir gefälligst zu befehlen, wie lange ich in Pleß bleiben soll, damit ich meine Pferde darnach füttern lassen kann. Ich habe die Ehre mit der vollkommensten Hochachtung zu beharren

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster
Anton Stadler
Gensdarme

535.

536

537

[illegible] Dienstag [illegible] Uhr [illegible] Zeugen [illegible]

Pulvermann

Zeugenbank

Gendarm

Anton Fendrich

Gendarm

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Abschrift

5.

Speyer am 12. Juny 1833.

Der Gendarme zu Fuß, Joseph Betz

An die K. Gendarmerie-Brigade in Speyer.

Das Hambacher Fest betreffend

Gehorsamst Anzuzeigen wurde am 26 mai l. J. zu dem Hambacher Feste commandirt, wo ich mich am 27, fünf 6 Uhr, auf den Platz einfand, ob etwa an Beseitigung der Ordnung gedacht, diesen aufzustellen wo überall gegangen wurde, am auffallendsten war die viele Fahnen als Abzeichen und frey sich befindend, ohne zu bemerken, daß einer der seine unterpfand Fahne abnahm der sie bezahlt hatte, und gerufen an andern sie beziehlt hatte, mal gerufen an andern beseitigen der fall nicht war. Es kamen 8 Uhr gegangen sehe als die Liberalen auf der Tribune sangen ein Lied anstimmten, worauf sie rufte ein Lied anstimmten, worauf sie zugleich der selbst commandirte Infanterie Lieutenant mit einer Abtheilung Soldaten dahin begab und ihnen sagte, dieß ist ein Polenlied und darf nicht mehr gesungen werden, darauf sie aber einer antwortete, es sey kein Polenlied und müssten kein Preßlied, und fingen alle darüber an zu lachen, als dann gieng besagter Lieutenant seine Tribune Ordnung wieder einrichten. Kurz darauf wurde aber schon wieder gesungen, worauf sich das ein auf eingetroffene

Herr Landcommissär zu Blanckenburg,
welcher sich sehr verbindlich machte, dafür
zu sorgen, daß keine Desertirte hinder-
gangen würden, und jedesmal, wenn
ein Transport der Abreise mit seinem
Pferde in der Gegend Berlin machte, allen
die sich Selbigen Orts meldete, allen
Dingen aufhörte und nun allen möglichst
als ein Chef gemacht wurde. Seine so
sämtlich auf dem Postwagen Durchreisenden
waren mit Land-betrübt, mussten sollen
auf ihren Hüten eine Cocarde in Landes-
Farben tragen, wodurch die Postillons
abgebildet, und die Benennung „Postwagen
Hamburg" sich befand, wodurch eine
abgenommen worden ist; auf ein Rendant,
Jagen Namen und Character einer andern
kannt, hing ein dreifarbiges Band,
wodurch er seine Gesinnung dem
Volke öffentlich zu erkennen gab,
Postillons aber durch den Cocarden
Zeichen abgenommen und dem eben ernen-
nenden Herrn Gendarmerie-Oberlieutenant
Krantzen eingehändigt wurde.

Wegen mahlen wurden auf dem dem
Postwagen gegenüber liegenden Thore
Posten aufgestellt, bei denen Passagier
jedesmal „Visa" aufgenommen wurde,

Es wurde augenblicklich eine patrouille
Infanterie abgesendet, als sie aber deren
Annäherung bemerkten, entfernten sie sich
und gegen wieder auf einen andern an-
kommenden, wo ebenfalls die Passagier aufgefangen
und Visa aufgenommen wurde. Als
sich diese unseres neuen Postwagens entfernten,
trat frey auf, befahl Ruhe und sich
zu erklären den Lieutenant ob Herr der sich
entfernt, wie sind sie aufgenommen
liegen sind und bleiben sind, weil sie
sie bleiben wollen, wenn sie in der
Hände Stadtpforte und nun allen Umstehen-
den ein Lebehoch gerufen wurde. Auf-
den ein Lebehoch gerufen wurde. Auf-
nahme, als das Militär und Landes
auf der Brücke ermüdet und polizey von
den Liberalen bemerkt wurde, entfernte
sich Abreise mit nach unserem seinen
Empfänger, während sich Abzug vom
Postwagen auf einen derselben von
der Garnison, mit seinem Rücken gegen
das Garnison, mit seinem Rücken gegen
das obenstehende Militär gegend, sie
kämt ihr ein reichen an diesen selben,
und entfernte sich hierauf darauf.

Als die Botschaft P. Durchlaucht des
Herrn Fürsten von Wrede und des Herrn
General von Horn, die Lande dem ersuch-
ung Lebehoch, zu gebrauchen, sich nicht entfer-
nen, die Passagier vom Militär sämmtlich
gerissen werden mochten, wovon sie

Abschrift

Joigny den 16 Juni 1833

6.

Der Gendarme zu Pferd Pfaff Schneider

An

die 16te Gendarmerie Brigade in Joigny.

Zufolge K. Compagnie Commando Ordre vom 11ten d. Mts. hat der Brigadier zu Sens mich beauftragt, daß ich am 14 dieses von Joigny Abreise von Pfaffstadt die Aufsicht über die Hambacher Flüchtlinge mache.

Man will uns von unserem Eigenthum vertreiben, aber die Rechte sind wie der Hund auf diesem Papier, auf das ich Linke gegen das beschworene Verbot und in Gegenwart des HE Landcommissärs Mann auf Pferdehaar auf das Papier bringen, und Eden ermächtigen, die jetzt mit uns Pfaffstadt die Leute nachsehen zu machen.

Daß der Mann um Geld vergessen würde, da von habe ich selbst den Beweis indem ich den Meinigen schon ganz bezahlen müßte, die Zeugen die stehen sich zahlen ebenfalls.

Bis dem erste von Pfaffstadt Joigny der Lauge würde eine Person ausgestellt

541

bei dem Ersteren die auf dem Platze anwesenden Liebesalen ein Theil abzuführen.

Ich kann jedoch nicht sagen wer die Liebesalen waren.

Ob auf Befehl des Hl. Landcommissär eine Gendarmerie Patrouille dahin abgeschickt worden, verschwand die Sache.

Bei dem verschwinden der Sachen äußerte sich Abresch und Frey und andere, die ich nicht kenne, daß Frey wohl und man meinen, sie möchten doch eine Patrouille abgeschickt worden sey.

Uebrigens benehmen sich Abresch und Frey nur anständig in der ganzen Gesellschaft.

Ob der Detachementslieutenant beladen hat wurde, aber nicht dann ich nicht angeben und sogar weiß daß alle Versuche der Liebesalen das Abfangen von Lebensmitteln dann unterlassen, daß der Platz Hermann und Lebensmittel einen, wobei sich vorzüglich Frey und Abresch auszeichneten.

Fremde Abgesandte bemerkte ich bei den Liebesalen keine; von Rebellen Versuchen gegen das Militär hat ich eben falls nichts; wenn ich das Gerücht Lassen der Cessionen anbringen.

Von den an das Hl. Landcommissär gemachten Meldungen und den darauf erfolgten Verfügungen kann ich weiters nichts sagen, als die bereits verfaßte Abschrift meiner Patrouille mit der angeschlossenen Liste.

Abresch ist beständig mit Hl. Landcommissär, worüber, weiß ich nicht.

Bei der Verhaftung der Hl. Bürgen von Wiede enthalten Wagenschaffung der Pferde, die ich ändern, von den am Wege angenommenen Pferden, wem weiß ich nicht, weil ich mich mit der Sache befand, da es dem Fleischer auf sich, als Frey mich Militär geschickt wurden, daß ich auf meinen Befehlen seinem kann sie aber nicht angeben wissen.

Daß meinen Befehl gab der Entfernung der Wagen vom Platze die Verhaftung zu diesem Befehlen; da sich wie ist mir klein, die Liebesalen zu dieser Entfernung nicht genau verstanden.

Frey Aussage Meiner Ansicht

das hl. Sakrament vor Hexe und das hl. Ge-
neral Horn selber sich die eigentliche
Ursache der Leibesnöthen aus dem Magen genommen
weshalb man auf keine weitere Verordnung
zu bemerken.

Von der Veranlassung zu dem sogenan-
ten Krämpfen weiß ich nichts zu sagen, da
bei meiner Ankunft dasselbe schon alles geschehen war, und starke Mit-
tur-Patrouillen sich in Haus da Krapfen
finden. Unterschrieben Christoph Schneider

Das Abschreiben auf Hingesandten der
hl. Rentkammer geschehen u. das Ori-
ginal zurückgegeben. Hirsch
Landschr.

Actum Von dem Landgericht Wiesen zu
Sprengen am 2ten Juli 1833
Gr. Hessisches Landgericht
Wiesenthain
L. S.
C. Umbreit
Gr. Act.

[4]

Klingenthal den 3 Juli 1833.

Graus 7 Juli

Die Abfassung

der Königl. Preuss. Landrathsämter

zu

Merseburg.

Die Abfassung der Tabelle Lit. C.

beim 1. Quartal Termine Pfingsten über

[illegible]

P Rheinschanz

545

[4]

Königsberg den 8 Juli 1833.

Gross 7 Juli

Die Wissgaben

der Königl. Hymn. Studienanstalt

zu

Wallenstadt

Blatt 1 Fol.

1.

Heute den ersten Juli achtzehnhundert drei und dreissig, haben wir Wilhelm Wolff, Stadtrichter des Kantons Muttenstadt, in Folge Auftrags des Herrn Untersuchungsrichters des Bezirks Frankenthal vom 3. dieses, den Handwerksburschen in der Rheinherberge unter dem Inquisit sich von hier am 15. v. M. in Arrest des am 27. Mai 1833 zu Frankenthal verübten Verbrechens aufgenommenen Protocolls versammelt. Nachdem wir uns unserer Ernennung, zufolge auf den Namen des Simon Dinges, 26 Jahre alt, ledig, Zollgrenadier in der Rheinherberge, lautenden Befehls die ganze Wichtigkeit zu Herzen genommen, und die Wichtigkeit, und Nothwendigkeit, uns hier des ganzen Inhalts Protocoll vom 15. Juni 1833. vorgelesen hatten, folgendes:

Dieses Protocoll enthält die Wahrheit und ist sich daran nichts abzuändern und nichts hinzuzusetzen, sondern es bestätigen es in allen Theilen.

Nach Anweisung von acht und zwanzig Kreuzer Gebühr bestätigt und unterschrieben

Simon Dinges.

Wolff

547

No 5164 Und Ihr Wohlgeboren den Herrn

Ihrer Ehrwürdigkeit ergebenster Diener
zu gehorchen.

Mühlhausen den 8. Juli 1833.

Roth

Abschrift

2.

Hambacher Fest betr.

Kleinschoeng am 15ten Juni 1833

An

Die Königl. Gendarmerie Station

Landau

Der Königl. 1te Gendarmerie Brigade in Frieden

Am 26ten v. M. wurde ich gehorsamst Unterzeichneter, zum Feste auf das Hambacher Schloß Commandirt, allwo ich am 27ten Früh 4 Uhr eintraf, gleich bei meiner Ankunft auf der Schloß-Ruine sahe ich auf einer gegenüber gelegenen Berge öfters Schüsse mit rad abgefeuert wurde ich aufmerksam darauf, und so wurde auf mehrmals das Abfeuern an der angegangenen Berge des Hambacher Schlosses gehöret, als ich mich hier befand wurde durch die alda anwesenden Gesellschaft ein Lied zu singen angefangen, welches ein Volkslied gewesen sein soll, worauf der Detachements-Lieutenant Ungefähr eine halbe Compagnie Soldaten zusammenrufen hies, und das Volkslied zu singen verbot, es auch sogleich zu singen aufgehört wurde, jedoch äußerten sich mehrere Personen, daß dieses kein Volks Lied sondern ein Majestäts Lied sey, und niemand etwas dieses

548

Liet zu singen verbieten könnte, der Detaschements Lieutenant nicht weiter mit seiner Mannschaft in das Oftag. so fing die ganze anwesende Gesellschaft zu lachen an und gloff. ten in die Hände, worüber die ganze; anwesende Gesellschaft da sich an demselben Tage auf dem Ostlose befand Schabernacken anfingt, auf selben unsere Schildwachten an ihren Waffen und Hüte stehen worum sich da Vorschrift des hamburger Ostlos befand, als wenn 6 lüt. Landleuten auf dem Lande dasselben Tage aufgelagen wo Mann und Pferd einquartirt werden; und diese Leute aber wenn und wo sie sind ist mir unbekannt, ungefähr gegessen 4 à 5 Uhr Komen herr Landcommissar Felsing und der Ratsstadt auf dem Ostlosberge an, so wird Abresch ghief an einem starken Loone herr Landcommissar ist das auf recht, daß man und Leuten nicht auf unserm Eigenthum freiwen gehen lassen will, aber ich will sehen wer uns von unserm Eigenthum vertreiben kann, und ob man uns in unserm Privilegien daran darf, so erlaubte Ihnen herr Landcommissar Felsing unten an dem Ostlose spaziergehen zu dürfen, so rief mir alsbald ein Lakey, ich gehe gegen 8 à 9 Uhr wieder auf einen gegen dem Ostlosberg jenseits gelegenen steinen Berge einen Platz aufgestellt, welches mir dreyfache zu thun schien weil ich mehrere Mannschaften, haben sollen das Platzen seine Abresch und Frey herein die ganze anwesende Gesellschaft ab Lakey zu mir an; und da sie Gelein Variete einfallen wichtl Kinder sind, auf diesen ging die anwesende Liebenaten gesellschaft wieder an die Lustigkeit wo ich keine besonders gemerkt, wo Mann und Frauenzimmer ein Anzug stand wieder, ob Mann einzeln oder Anzug stand wieder, denn ich nicht sagen, wie lustig es auf jeden Lustigen wo bemerkt ist Ostlos an jenen Lustigen wo ich Abresch und Frey besonders, sprechen wieder und ich meinen Mannschaften, welche mit von einer wieder Kasse zu sagen Kleinen aufstellen, welche ich wie abred bezahlen soll, indes kann ich nicht für gewiß behaupten ob die Gast durch Abresch und Frey oder durch jemand wieder bezahlt wurde, ob wieder öffentl. das Zug sündung Franzosenlieder zu singen angefangen, welches durch die Wirth und Civil-Leute sogleich wieder verboten als ich Abresch einmal bey seinem Landcommissar befand, singen wieder anfangen ein Franzosenlied

zu singen war, worauf Abresch mit seinem
stock abgirkte, und auf jeglich zu singen anfa-
gefort wurde, mit ihnen es also wenn Abresch
Frey und auf ein Mannschaft nicht kommen
konnten, die Commandanten von der anwesenden
Liberalen gesellschaft wären, wie Abresch und
Frey ihnen so lächerlich zu singen anfingen, und
ihnen alle übrigen nachsahen, so war es auf
wenn Abresch einig Commandirte, wieder alle
einig, es war ungefähr gewissen 1 und 2 Uhr als die
Liberalen wieder ein Einigkeitslied zu singen an-
fingen, welches ihnen ebenfalls lächerlich vor-
kam wurde, bei dieser Gelegenheit fielen
Frey die anwesende Gesellschaft auf, und sagte
Meine Herren ich erkläre einen Augenblick
bei sich vom Essen entfernt wir sind als
unserem Eigenthum und wir wollen sehen
wer uns auf unserem Eigenthum vertreiben kann, wir wollen da bleiben bleiben
wollen wir und ob wir da bleiben wollen,
mit diesen Worten stürzt Frey seine
Tasse und umstürzlos, so machen ihm
alle übrige nach, es war ungefähr 7 Uhr
und 8 Uhr als ich mich fanden dann Essen
bekam, so fiele ich durch unseren Soldaten

und Landmann sagen, daß sich die auf dem
Essen befindliche Gesellschaft entfernen müßte,
so ging ich dann später dem Essen fort
so wurde durch den Militär person auf Befehl
der Landmann daß sich auf dem Essen befind-
liche Gesellschaft zu entfernen aufgefordert
worden sein aber mit bester Manier bis
für die Essen Männer gehen haben, sor-
bald sie mit dem Mahl versehen haben,
ging der Gesang aber der Militär
loos, ihr Lagerischen Lungen, und sie
bat einen sie sich entfernen Essen Gesellschaft
einstweilen und singen sodann nach dem
Militär, sowie nach der Landmann
mit Manier zu warten an, bei dieser
Gelegenheit wurde von dem Herr
Wirthschaftsbesitzer nach dem Militär ge-
essen, wegen ich einen, welches sich
mir näherte und mich mir gesprochen
sah zu ganz genau kenne mit Namen
Georg Gehr aus Oberschambach, welcher
dem Gesang anfing zu singen, der Mili-
tär wurde bei der Abzüge von dem Gasthof
Essen so gewaltig begeistigt und mit Manier
verfolgt daß sie alle umgeworfen müßten

um mich des Leben der Meinigen
preiszugeben, am Abend des Königl. 15ten
L. J. R. der 10 Compagnie, welche Nacht
ich nicht anders wußte im Walde von
mehreren angefallen und gräßlich mis-
handelt, und beinahe würden sie gewiß
mein Leben gebracht haben, wenn sie
mich Gemeinen Jüngling zu Hülfe ge-
kommen wären;

Der gehorsamst Unterzeichnete wurde von meinem
mit Recht verletzt und an dem rechten Ohr.
am und linken Auge bedeutend verwundet,
daß er durch einen Bataillons-Arzt des Königl.
12 L. J. R. von Trupp den Königlichen
Kantons-Arzt zu Neustadt aufgesucht
der Dienst unfähig erklärt wurde
bey meinem Eingang Abends 6 Uhr
im Hof Neustadt wurde meine Wunde
an dem linken Auge waschgenommen
welche sich als einen Pulverschuß
äußerten, daß einmal da kommt ja
auf einmal von der Linken Gem-
darmerie ist gesprochen worden, sollen
sie sich nur Fest gemachen, aber
wurde nun wir wollen sie schon kriegen
die Lümpigten Lügner, nachdem daß

kamen sie kamen von vielen Mannschaft
machen, weil ich bereits nicht mehr im
Stande war mein Gewehr zu tragen und
ganz allein war, von allen Seiten
wurde in der Neustadt angefallen da, ich
mir nicht helfen konnte, weil ich mich
nicht auf dem Gemeinen-Locale
gesehen konnte. Unterschrieben Simon
Deiges.

Diese Abschrift auf beygesetzte
der K. Amtsbehörde gefertiget
und dieß Original zurückgegeben

Fürth
Amtsschr.

1.

[illegible]

Königsberg den 3 Juli 1833.

[illegible]

Ew. Wohlgeboren

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Büdingen den 3 July 1833.

[8]

Hr. Rhsgraben
des Königl. Hrn. Landrichters
zu
Reinsberg.

Ew. Wohlgeboren erhalten Anbei
gehorsamst den Katimo Commandanten
Ertel und den Oberbauern Bauer ihre
Pässe mit der Bitte beizugehen, sie
vorhero einer Untersuchung ihres
Gepäcks gefälligst zu unterwerfen
und sie alsdann gefällig zu weiterer Fort-
setzung einsenden zu wollen.

Indem wir Ew. Wohlgeboren
Wiederum mit Hochachtungsvollen
Grüßen, verbleiben wir gefälligst
Ew. Wohlgeboren
Wohlgeneigte Gehorsamste
Der Kr. Landrichter Büdingen

Büdingen den 3ten July 1833. Mg

1.

11. Bogen

[illegible]

In gleich zwey Exemplaren, mit der in dem [illegible] Protokolle, welches den gegenwärtigen Abschrift beigefügt ist, enthaltenen Unterschrift versehen.

Mit welchem Protokolle der Angeklagte [illegible] Protokolle, durch welches [illegible] Abschrift [illegible] Exemplar [illegible] Unterschrift [illegible]

Zu Letzterem wird [illegible] Protokolle [illegible] Exemplar [illegible] Unterschrift [illegible]

[illegible] Ludwig Gabel Stabstrompeter.

Unterschrift und Siegel [illegible]

Vorstehende [illegible] Exemplar [illegible] Unterschrift [illegible]

Vorstehende 2 Exemplare 1–24 = 2/48 Bogen.

Abschrift 28 Bogen 4 Exemplare. Wird dem Mesthyschen [illegible] Gerichtsbarkeit [illegible] Landgerichts Homburg v. d. H. ganz gehorsamst mitgetheilt. Meisenheim den 10ten July 1833.

Der Landrichter Hochstetter

Mollitor Aktuar

Abschrift

2.

Sal Hamburger Fall betreffend

K. Bayerisches Gensdarmerie Corps

8te Compagnie — Station Homburg.

Verbal-Prozeß

Heute, den sieben und zwanzigsten Mai achtzehn hundert drey und dreißig, als ich Unterzeichneter auf der Hamburger Post-Station kommandirt war, habe ich folgendes gehört und gesehen, nemlich: Abends gegen 6 Uhr kam der Landesgerichts-Arzt Dr. Wirth aus Abreach hier an, und begab sich unter der Thüre des Wirthshauses zum Adler, wo ich mich befand, und sagte mir, daß ich sogleich mit meinem Gewehr und Patrontasche versehen, mit ihm gehen solle, weil ein Mann in Abreach sich erschossen habe. Ich ging sogleich mit ihm und [illegible] Abreach. Dort angekommen, begab sich der Arzt in das Haus des Verstorbenen, ich aber blieb vor der Thüre stehen, und ließ niemand hinein, bis der Arzt mich rufen ließ. Als ich in das Haus kam, sah ich den Verstorbenen auf dem Boden liegen, und der Arzt sagte mir, daß er sich erschossen habe. Ich ging sogleich wieder vor die Thüre, und ließ niemand hinein, bis der Arzt mich rufen ließ. Als ich in das Haus kam, sah ich den Verstorbenen auf dem Boden liegen, und der Arzt sagte mir, daß er sich erschossen habe.

Nach diesem wurde ich und Heinrich Lutz auf Befehl des Landgerichts-Arztes Dr. Wirth nach Homburg geschickt, um dem Landgerichts-Präsidenten Bericht zu erstatten. Wir kamen um 8 Uhr Abends in Homburg an, und erstatteten dem Landgerichts-Präsidenten Bericht. Der Landgerichts-Präsident befahl uns, daß wir uns sogleich wieder nach Abreach begeben sollen, um dort die Untersuchung zu führen. Wir kamen um 10 Uhr Abends in Abreach an, und begaben uns sogleich in das Haus des Verstorbenen, wo wir den Arzt noch antrafen. Der Arzt sagte uns, daß der Verstorbene sich mit einer Pistole erschossen habe. Wir untersuchten die Pistole, und fanden, daß sie geladen war. Wir untersuchten auch die Patrontasche des Verstorbenen, und fanden, daß sie noch 24 Patronen enthielt.

Nachdem wir dieses alles gehört und gesehen hatten, begaben wir uns wieder nach Homburg, um dem Landgerichts-Präsidenten Bericht zu erstatten. Wir kamen um 12 Uhr Nachts in Homburg an, und erstatteten dem Landgerichts-Präsidenten Bericht. Der Landgerichts-Präsident befahl uns, daß wir uns sogleich wieder nach Abreach begeben sollen, um dort die Untersuchung zu führen. Wir kamen um 2 Uhr Nachts in Abreach an, und begaben uns sogleich in das Haus des Verstorbenen, wo wir den Arzt noch antrafen. Der Arzt sagte uns, daß der Verstorbene sich mit einer Pistole erschossen habe. Wir untersuchten die Pistole, und fanden, daß sie geladen war. Wir untersuchten auch die Patrontasche des Verstorbenen, und fanden, daß sie noch 24 Patronen enthielt.

Nachdem wir dieses alles gehört und gesehen hatten, begaben wir uns wieder nach Homburg, um dem Landgerichts-Präsidenten Bericht zu erstatten. Wir kamen um 4 Uhr Morgens in Homburg an, und erstatteten dem Landgerichts-Präsidenten Bericht. Der Landgerichts-Präsident befahl uns, daß wir uns sogleich wieder nach Abreach begeben sollen, um dort die Untersuchung zu führen. Wir kamen um 6 Uhr Morgens in Abreach an, und begaben uns sogleich in das Haus des Verstorbenen, wo wir den Arzt noch antrafen. Der Arzt sagte uns, daß der Verstorbene sich mit einer Pistole erschossen habe. Wir untersuchten die Pistole, und fanden, daß sie geladen war. Wir untersuchten auch die Patrontasche des Verstorbenen, und fanden, daß sie noch 24 Patronen enthielt.

Nachdem wir dieses alles gehört und gesehen hatten, begaben wir uns wieder nach Homburg, um dem Landgerichts-Präsidenten Bericht zu erstatten. Wir kamen um 8 Uhr Morgens in Homburg an, und erstatteten dem Landgerichts-Präsidenten Bericht. Der Landgerichts-Präsident befahl uns, daß wir uns sogleich wieder nach Abreach begeben sollen, um dort die Untersuchung zu führen. Wir kamen um 10 Uhr Morgens in Abreach an, und begaben uns sogleich in das Haus des Verstorbenen, wo wir den Arzt noch antrafen. Der Arzt sagte uns, daß der Verstorbene sich mit einer Pistole erschossen habe. Wir untersuchten die Pistole, und fanden, daß sie geladen war. Wir untersuchten auch die Patrontasche des Verstorbenen, und fanden, daß sie noch 24 Patronen enthielt.

Nachdem wir dieses alles gehört und gesehen hatten, begaben wir uns wieder nach Homburg, um dem Landgerichts-Präsidenten Bericht zu erstatten. Wir kamen um 12 Uhr Mittags in Homburg an, und erstatteten dem Landgerichts-Präsidenten Bericht. Der Landgerichts-Präsident befahl uns, daß wir uns sogleich wieder nach Abreach begeben sollen, um dort die Untersuchung zu führen. Wir kamen um 2 Uhr Mittags in Abreach an, und begaben uns sogleich in das Haus des Verstorbenen, wo wir den Arzt noch antrafen. Der Arzt sagte uns, daß der Verstorbene sich mit einer Pistole erschossen habe. Wir untersuchten die Pistole, und fanden, daß sie geladen war. Wir untersuchten auch die Patrontasche des Verstorbenen, und fanden, daß sie noch 24 Patronen enthielt.

Nachdem wir dieses alles gehört und gesehen hatten, begaben wir uns wieder nach Homburg, um dem Landgerichts-Präsidenten Bericht zu erstatten. Wir kamen um 4 Uhr Nachmittags in Homburg an, und erstatteten dem Landgerichts-Präsidenten Bericht. Der Landgerichts-Präsident befahl uns, daß wir uns sogleich wieder nach Abreach begeben sollen, um dort die Untersuchung zu führen. Wir kamen um 6 Uhr Nachmittags in Abreach an, und begaben uns sogleich in das Haus des Verstorbenen, wo wir den Arzt noch antrafen. Der Arzt sagte uns, daß der Verstorbene sich mit einer Pistole erschossen habe. Wir untersuchten die Pistole, und fanden, daß sie geladen war. Wir untersuchten auch die Patrontasche des Verstorbenen, und fanden, daß sie noch 24 Patronen enthielt.

Nachdem wir dieses alles gehört und gesehen hatten, begaben wir uns wieder nach Homburg

Abschrift. #1

3.

Königlich Dänisches Land-Amt
Stadion Frankenstein.

Verbal Process

über
Hamburger
Post-Betrüger

Heute, dem Endes unterschriebenen Land-Commissair
Abresch sprach ein Bauer aus dem Dorfe Bönen
und bat mich, ihm einen Paß nach Hamburg
zu ertheilen, weil er Geschäfte halber dahin
reisen müßte. Ich fragte ihn, ob er
Ursache hätte, sich aus seinem Vaterlande
zu entfernen, und ob er nicht Schulden
gemacht hätte, worauf er mir antwortete,
daß er keine Schulden gemacht habe, sondern
daß er sich nur nach Hamburg begeben wolle,
um sich daselbst nach Arbeit umzusehen.
Ich fragte ihn ferner, ob er sich
auch schon einen Paß verschafft habe,
worauf er mir antwortete, daß er sich
bereits einen Paß von dem Amte Hamm
verschafft habe. Ich fragte ihn ferner,
ob er sich auch schon einen Paß
von dem Amte Hamm

Bürgen und geben ihren Willen, daß
diese Land einer Herrschaft unterthan
zu bleiben sey, wie auch ihrer
Obrigkeit gehorsam zu
[illegible] diesen Obrigkeit sich unterwirft
sind, und sey nöthig und seind
folgende Punkte.

1. Sein bleiben wir Ihro Bürgen
und wollen bleiben wir sein, weil
wir sein bleiben wollen. —

2. Weil diese Punkte wegen der
jetzig Herrn Bauhagrekurrenten gehören
selben und verschiedene ihre Meinung
Zeiten zu setzen Zeitlichen Zeit wollen auf
den Bürgen den Raum gegenüber einige
Personen wählen sollen und zu gleicher Zeit
mehrere zu setzen - auf diese Personen
mehr Absicht sey mit seiner Gesellschaft
sind Hüte von Tuch schwarz sein
und nicht " Lakaschen. Auf diese
Aufsätze zu sehen werden Handwerken
dasselbe verordnet. Da sie nun einen
Herrn sey dieselben entfernt,
wegschaffen wollen ihnen von den

einen von zwölf wählen Bürgen
den Befehl übergeben, wenn
sich dieselben zugleichen Zeit von dem
Platz begeben entfernen.

3. Den Mittelpunkt und Hauptstand
Herr ist mit Gehorsam Pflicht
gehorsam.

Unterschrieben Ludwig Fürst
Rutland commandant.

Diese Abschrift auf Begehren der
K. Hauptbehörde gefertigt und das
Original zurückgegeben.

Fürth
Rentamtsp.

6

Mayence, den 3 Juli 1833.

Die Abfassung
der Königl. Preuß. Landräthe
F
Gemeinschaft

Gebrauchsweise

562

563

[6]

Wangen den 3 Juli 1833.

An
das Königl. Löbl. Stadtamt Schorndorf

Zu

Gemeinschaft.

Die Ortsvorsteher-Geschäfte besorgen
bisher Adam Gruberman. Gregorius
Pfisterer und Adam Gruberman Lutz
über den Antrag der Herr Beiträger
das Protokoll aufgenommen und
das Resultat dahin festgesetzt einmüthig
Protokoll einpunkten gewollen.

Wollen diese Gemeinderathschaft
Bürgers- und Gemeinderathsangehörigen
einen Herrn eine Hochlöbliche Herr
Protokollarische Einsicht

Mit vollkommener Hochachtung
Der Hochlöbl. Amtsversammlung
des Hochlöbl. Stadtamt Schorndorf

gehorsamer

N. 5771.

Saarbrücken den 7ten July 1833.

Seiner Wohlgeboren

dem Königlichen Herrn Untersuchungsrichter

der Ezainks

Frau Benthal.

Anzugeben Inhalts ist der Herr seiner Wohlgeboren

das Protokoll über die Verhaftung und Abnahme der

Königlichen Kassengelder und Gerichtssiegel, Letz Inhalts

unterm Heutigen der Kommission des Kommissariats zu

übersenden.

Mich vollkommen unter Versicherung der Hochachtung

Ihren ergebensten Diener

Wagner

2.

565

Abschrift

Grenzhausen den 13 Juni 1833

3.

Die 8 Gendarmerie Compagnie

betreffend

+ Heinrich Leppinger Bergmann zu Lüsd

Zufolge Compagnie Commando Ordre vom 11 dieses Monats verbleibt mir zu der Verfügung gestellten 2 Gendarmen nach dem Hundsrück Distrikt auf 28 ferneren Monate zu commandiren.

nämlich vom 27 ersten Monats vor ich beordert mich mit den Gendarmen Johann Lurtz hier, auf den Hundsrück Distrikt zu begeben.

Bei meiner Ankunft in besagten Bürden, war gerade die Versammlungen Versteigerungsmäßig stattfand weder dann in diesen Tage, die Ortschaften auf einander folgenden Tage unterhalb Landrath Distrikt gemacht, ohne irgendwo einen Anstand Statt fand, nach Feierabend gegangen Tages und den Tag der folgenden Tages machte beobachtet werden, –

Auf dem Distrikt werden die Versammlungen auf und auf immer weiter gehalten, werden nach meinen Fallen als Gäste und Gebräuche nicht gestatten, welche Wirthe nun

566

Johann Lurtz Gend.

Abschrift. 44

Johann Lurtz, 2te Gendarm, Standquartier Kirchberg Gemarkung Simmern, ebendaselbst wohnhaft.

Ordre vom 11 dieses Monats, Standquartier Simmern, wonach nun mit einem 2ten Gendarmen, dem Gendarmen Lepsius, am Sonntag den 16 dieses Monats, dem Commando der 8te Gendarmerie Compagnie zugetheilt worden ist, an diesem Sonntage, gehe ich zuerst in die Gemarkung Gemünden, und verbleibe dort 2 Tage, weiter nach Kirchberg, Gemarkung Simmern, Gemünden, Kirchberg, Gemarkung Simmern, Gemünden, Kirchberg, Gemarkung Simmern, Gemünden,

über mit Namen unterkommt sind, mit welchen
ich mich als den vornehmsten Gefangenen
begnügt würde, ob er vielleicht gegen Wort
gefangen mit sich nimt, er würde mir Pferde
und Mundvorrath, Kommandirte Detachements Commandanten Herr Lieutenant von Arnswald mit
kraften den obern Raum beim Eingange
freizuhalten, inzwischen der Gefangene
beobachtet sind, so bleiben mir noch
sechzehn Mann und sechs Gefangene.
Einen sich dabei befindlichen, von welchem
ich mich sogleich unterrichtete, und welcher sich
an Abreise sehr, zeigte sich als Ober-
knecht, ganz sehr ängstlich und als, durch
verschiedene Anordnungen nichts sich
übereilend sehr ängstlich mich, bedeutete sich öffnen
der Eingang: ich willfahren, mit und mit
meinem Eingange verbinden kann,
zwei einzige Gefangene, deren Namen mir
jetzt entfallen sind, sind, sind, sind ich, sich dem
selben durch nähergekommen, wird sich dem
und mit meinem Eingange mich mischenden
eben verbinden, mit bleiben sich
sich, und war mir bleiben wird sich, und
wird sich bleiben.

Endlich wurde allseitiges Jubel und
Lust ausgestimmt, kamerad jedoch, mit dem

ich gerade zu wenig, dann mich vor-
nehmen und sich im Lied gesungen wurde
Herr Lieutenant, Dann mich mir Kinder, und singen
und Lied durch mich gesungen werden, sich vor-
bei, sinnig sind im kleinen Raum, gekleidet
mit einem kurzen langen Kittel, gesetzt sind sie
von verschiedenen Kinder zu singen, mit Abreise
nach, und sagte: sich kein Schriftsteller, und
kann so wenig niemand mehr dichtend
singen, sinnig begann abzusingen weiter
weiter an Herr Lieutenant commandirte:
ungültig, alles trat sogleich zu Gewehr,
und kam Kinder sich Verabredung, mit
sich gut so mir Ruhung, Abreise mit
mir jetzt Andern bedürfte sich weiterreden
Worte fallen mir Eingang mit mich mit
Eingange mich sich abgeben, ohne mich
ich sagen vor sich kann, inzwischen
dem Herr Land Commissair bei welchem
sogleich sind Obersprünger den Vorschlag
bieten, man möge dem Pferde und mir
Gelde einander ohnmöglich sich Verzeihung
mir machen. Abreise sagte sogleich sich
vergebens gleich Mittel geben, als daß man
mir Pferden sich abgeben nicht reiten kann
Herr Land Commissair rief mir zu
befahl mir ich möchte sich Gefangenen

Gendarmen zurück nehmen, so müssen
auch gleich die wegen Militärsachen
zurück genommen werden, weil sich wegen
des bis die Landschaft gerichteten
Klosters, als dieses in Pflicht gesetzt
worden und dann in Abwesenheit
Fabelyasseit, mit Lebensstuhl, inzwi-
schen dem Herr Oberlieutenant Kreutzer
selbst Hand in Hand einigen Rekruten
welche sich einzeichnen selbsten; dieselben
würden sogleich nützgeschickt,
und wirklich Braunschweig abgeschickt,
im nämlichen Moment als es wegfiele
haben und am selbst Ort war, wurde
ich commandirt, mich mit dem Gendarmen
Josam Lutz und Simeis Bauer nächsten
sogenannten Wildenbergischen Pflicht
schung wieder Bauschen besonders solchen,
zu begeben, wurde nun dem Abgesandten
dem Herr Lieutenant Kreutzer auf nächsten
morgen gemeldet, einen wegen die Leute
wieder zu besonders und mit gros
mit Ihnen vorzusehen, ich begab mich
Sonntag abends, bis dem Hauptmann Kriegsamt
Kunsch besonders sich schon einmal Compagnie

Militär abholt; Herr Hauptmann
erklärte mir, daß für präsentirt
diesem Berge wieder Einzeichnungen
nützgeschlagen haben, welches aber
schon schwierig gewünscht sey, weil
die ganze Versammlung schon
entfernt, ich fühlt mich nicht berufen
mir jedenfalls Gendarmen abholen zu
lassen Herr Hauptmann die Ordre wegen
einzuziehen, wo ich mit dem selben
Velaur über Bingerbrück und Simmern nach
dem Hunsrück Pflicht zu begeben;
so begegnete mir eine Menge Menschen
einzeln, die wieder zurückkehren,
da wir uns noch im Brandenburg
sich befindende Partein einzeichnen,
so schien sich dort noch Gelegenheit
haben sich Recruit. Also wir in
dem Thale gegen den Simbacher
Pflicht kamen, begegnete mir Einzeichnen
zu Pferd, Lauf, welcher sagte wegen
allen nützgewesen nach dem Pflicht,
wir könnten retour nach Bingerbrück,
ich fürchte einen Lärmen in Mittelsimbach
und nahm den Weg dahin. bis dem

und wurde mit seiner Gendarmerie
nebst sich der beleidigte der Bauer
Landmann Thomas Joseph Mohr
beschuldigte commandirt zur
genauen Rotte zu verfahren, bei
seiner Ankunft allda waren
schon entfernt. Auf dem Berge
stand ich eine geraume Zeit zurück
bei welcher ich mich befragte, derselbe
erklärte sich wieder Anklagenpunkte
und die einzelnen Aussagen
geschah stand dem Ankläger nun gleich
zu setzen zu müssen auf die Regierungs=
gestellen gewesen.

Der Abend wurde die Gebrauche wieder
fortgesetzt, wenn jedoch übrigens nichts
mehr vorfiel; noch die Ruhe wurde
bald wieder hergestellt sein, denn mich nicht
mehr keine Verfügungsgründe auf den
besagten Angaben mehr waren

Datum ut supra Gemeinschaftlich Hofgericht
Eingesiegelt.

Diese Abschrift auf Begehren der
B. Bauernschaft gefertiget und das Original
zurückgegeben. Barth
Landgerichtsv.

Abschrift

4.

Die Gemeinschaft betreffend

Gemeinschaft den 16 Juny 1833.

Königliche 8te Gendarmerie Compagnie
8te Brigade daselbst

Herrn Lutz Gendarm zu Hof

Zufolge Königlicher Compagnie Commando
ordre erkläre ich hiemit meinen Commando
vom 27. d. 28 zweiten Monats nach dem Gemeinschaft
Pfleg. und in Hofgerichts folgendes nachzusetzen gefunden
bei meiner Ankunft daselbst fand ich, daß
ich, daß nach einem vorhaben gegenüber liegenden
Berge, nahe an Pfleg. Hofgericht, nach gerade
wiese und daselbst hier eine Bedeutung stattfand
nach dem Pfleg. Hofgericht, war ein Zusammenlauf
von Bauern auf mich sehr groß, welche sich
bald bedeutend vermehrte und wurden lustig
mehrere Bouteyen mit Getränke und Eßwaaren
nachgeschickt, die einige nahe hinaus
waren, als die Pfleg. Hofgericht, und die
versöhnen, ohne alle Hofgericht, weil ich mich,
so fanden versammelten gerichtlichen Auftritt
und sämmtlichen Gemeinden gegen den
Militär und Gendarmen, besonders nahe
ich war als ich Abreise zu besorgen
Zeichen, und indem ich diesen mich entfernte
nach dem oberen Raum des Pfleg. Hofgerichts,

bedürfte es ja [illegible] der Worte, daß es mir Eigentlich, wer will mir die Verbrecher und dergleichen, vielleicht hauptsächlich das Pöbelvolk nicht, wer mir nicht recht sind wird die Nummer bekannt sind sie die Oberen zeigten, mir einmal würde in Völlige Pöbel wie Lieutenant, welche dann der Detachements Commandant Herr Lieutenant mitverhaftet wurde derselbe Abend noch wie kleiner Mann gekleidet mit einem grauen Überrock mit dergleichen Hosen und mit der Hut aufgestülpten und sagten, daß Lieutenant kommandiert wäre, daß es kein Kreisfeld sein Polenlied und dergleichen ging hart.

Herr Lieutenant commandirte augenblicklich, daß die ganze Mannschaft in Gewehr vor der Versammlung stand, gab es mit dem Bürgern Gefecht, die bewaffneten Widerstand leisteten, daß einige Mannschaft Bürger, selbst mit Bürgern und mit unserm Eigenthum misshandelt und verletzt haben, wer weiß es kann, genau kann das Herr Landkommissär, daß mit welchen daß gleichen Vorgang gewesen, es ist kein Kreisfeld sein Polenlied und dergleichen ging hart.

Herr Lieutenant commandirte augenblicklich, daß die ganze Mannschaft in Gewehr vor der Versammlung stand, gab es mit dem Bürgern Gefecht, die bewaffneten Widerstand leisteten, daß einige Mannschaft Bürger, selbst mit Bürgern und mit unserm Eigenthum misshandelt und verletzt haben, wer weiß es kann, genau kann das Herr Landkommissär, daß mit welchen daß gleichen Vorgang gewesen, es ist kein Kreisfeld sein Polenlied und dergleichen ging hart.

Herr Landkommissär befahl den Gendarmen selben zurückzugehen wurden, so wurden mir gleich die Flinten eingegeben daß die Pöbelhaufen bis der nächsten Kaserne Abteilung stehen Augenblick gehalt werden Aufstellen gehalten, daß die Pöbelhaufen bis der nächsten Abteilung Bürgergarde marschiren kann, worauf ihm Augenblick mit nöthigen Pöbelgeschrei und Lebensgefahr auf das andere sind, auf viel mehr fielen als der Pöbel vollzogen wurde.

Es kam darum, Herr Oberlieutenant Kreuzer, selbst Augenblick mehreren bewaffneten Bürgern die sich eingefunden selben zu Pferde, die sich vereinigen, gut die nächst Kaserne. Augenblick wurde ich und Gendarm Bauer Hinweg commandirt mit dem originellen Reppinger nach der Wolfsberger Pfleg gegangen, wo mir ihm Versammlung Bürgerschaft selbe, wie viele kommen konnten bis spät mit Compagnie Militär, die Truppen eben hier civilgekleidet waren, daß Augenblick, wir bleiben mit Zeit lange die besseren wurde abgegangen.

Begleitet mit retour Herr Bezirksrichter nach der Pfleg gehen, die begegneten mir einige Bürgern, Gewehrschüsse hinweg hin und

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Sind Original zurückzugeben.

Kästl
amtsassessor

7.

Landau

576

7.

Tanzen-Processe

Nachdem heute dato Endesunterschriebener
auf Requisition des Herrn Inquisitor Hoffmann
zu Leipzig sich nach Frankenhausen begeben
um daselbst
in Sachen
des Tanzmeisters Heinrich Gottlieb Protzella
und Consorten wegen unerlaubten Tanzens
Verhör anzustellen, so ist
der Tanzmeister Protzella
selbst
vorgefordert worden, und
hat sich
auf Befragen
wie folget
vernehmen lassen:

Ich heiße Johann Gottlieb Protzella
bin 32 Jahr alt
bin gebürtig aus Leipzig
und
habe
mich
seit
Ostern
dieses Jahres
hier
aufgehalten.

Ich habe
hierher
keine
Tanzmeisterei
Commission
mitgebracht,
sondern
habe
mich
hier
lediglich
aus
Privatabsichten
aufgehalten.

Ich habe
hier
keine
Tanzstunden
gegeben,
sondern
habe
mich
lediglich
mit
Informiren
beschäftigt

Ich Jerg de Christian Hauck, alt 26 Jahr alt, gebürtig zu Landau stabiamt.

Zeuge

Ist abtan. –

Ich habe in dieser Beziehung Ihnen am 18ten Juny abhin an Ihr Generalcommando meine Gesundheit Zeugniß, das selbe um mich und bey mir war, weshalb mich mein Trauball, so [illegible], Bericht weiterbat, worein ich alles aufgenommen habe, und mir in particular Dinge bemerkt habe, die ich persönlich mit angehört, und gesehen habe, Ich weiß meinem Trauball keines und nichts beyzufügen, das nämliche ist von mir bestätigt so wahr mir gegeben werde

Actum Landau den 19ten Juny

Zeuge:

Ich kenne mein Trauball, und bestätige, was Andreas oder Christian Hauck mit selb, weiß ich nicht, und es mißfällt alles, was ich weiß, was selber ihr Andreas, das ich der Wahrheit Zeuge

Folla Hauck

578

Vorgelesen, genehmigt, und unterschrieben

Folla Joh. Jüngling Gen. Adjut.

Vorgelesen

Der Fürstlich Fürstenbergische Rath und Oberamtmann Hug von Donaueschingen ist auf den Antrag seiner Gemahlin Fürstlich Fürstenbergischen Hofrathin Hug von Donaueschingen wegen Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen und angesetzten Form zu Scheidung, wie folgt:

Es spricht Mathias Riehl Fürstlich Fürstenbergischer Brigadier der k. Gendarmerie zu Donaueschingen gebürtig

Frage

wie oben.

Es sieht dem vernehmenden Gerichte frei, ob es den Beklagten mit Eid oder Gelübde zu belegen habe, oder nicht.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben mit den Bemerken, daß andere Fürstlich Fürstenbergische Unterthanen, welche sich gegenwärtig Fürstlich Fürstenbergischen Gerichten unterwerfen, selbige nicht.

Fürstlich Fürstenbergischer Hofrath Hug

Brigadier Riehl wurde in Gegenwart obbesagten Hofrath Hug nicht mehr vernommen.

Also geschehen und oben genehmigt.

Es sieht dem vernehmenden Gerichte frei, ob es den Beklagten mit Eid oder Gelübde zu belegen habe, oder nicht.

Es wurde hierauf dem Zeugen Fürstlich Fürstenbergischer Hofrath Hug vorgelesen, worauf derselbe

140

Gesuch eines Unterthanen zu Frankenthal um Ertheilung der Expedition d. 3 pres. betr.

Landau 5. July 1832.

2

Seiten den Weeg und gerangirten Holz ausgehen sondern
dasselbe mit dem hierzu gehörigen Negotiorum der Königl: Landes
Regierung nichts zu Frankenthal Dd: 23 ten Juni 1814
in den Vertrag einzugehen ist Landes
Herrschaft zu Neustadt und Hambach am 24 May
hat der Königl: Landes Regierung Commissair Otto zu Landau
ausdrücklich durch den ad hoc ausgeschickten Herrn Bürgermeister
Faure ein Einverständniß in Betreff einiger noch vorhandenen
Differenzien und endlichen definitiven Bescheid wie auch
wechselseitig noch abzutretenden Theile der Forsten etablissement
etc. wissen als die Abschrift zu sogenannten einiges Protocoll:

Ad: gen: Capitain Westphal 2ter Major alt Gendarm beyden
hiesigen 2 Brigade.

Fol.
Abtret dem Junker in Lustnau den am
25ten May d. J. zu Gemlich mit Feuerstadt
Landesherrlichen Oberförster Forrest in
allgemeinen als insbesondere bekannt
gemachten!

Ad: Betreff ich in fraglichen Angelegenheit gehorsamst
mit beifolgenden Herrn Forstmeister Forst ich unterm
19ten a. M. meinen Rapport an das mir damals zugeschickte
Brigade Commando zu Speyer
gemacht und ich kann mich hierauf um so mehr
berufen als ich im wesentlichen und bestimmten
nichts angeben kann als ich damals gethan
zu haben mich erinnere.
Es wurde hierauf dem Beyden die bey den akten
liegende abschrift des fraglichen Rapports
behändigt wogegen sie quittirten

Lotz Schyrotz

581

[illegible] ich kann diesen meinen Entschluß
nicht eher wie mir abgedrungen Zeugniß ist
vollkommen als ernster bekräftigen. Er
enthält alles was ich weiß und nicht
mehr als ich weiß und muß ich noch
bemerken, daß ich Albrecht nicht gerne
persönlich kränken und daß es mir nicht
begleidigten Gemeinschaftern Klein
waren, der die Personen welche mich mir
schlagen wollte mir als den Albrecht
bewachte.

Wenn Albrecht nicht wirklich mich mir
schlug, so hat mir bloß demonstrativen
Schein. Die erwähnten ob ich wirklich
mir an meinen Bärtel augenblicklich
gebrauchte Faust abschreckte weiß ich
nicht. Albrecht jedoch als mehreren seiner
Begleiter bemerkten kann versichern
gehen wir mit dem Klein zurück
Faust: dieß ist mir einer von denen
der Fall am mitgeholfen stoßen mir
jedoch nur mit dem Klein gerauft
haben.

Die Person welche mir als Albrecht
bezeichnet wurde ist mir erzeigter
persönlich Bekanntschaft und mir

Fölla Chrysostomus

gleichen mich Bekanntschaft [illegible] ist kein
mir gemeiner Fall.

Vorgelesen bestätigt und unterschrieben.
Karlsruhe 10 Februar 1819.

Fölla Chrysostomus

Gerichtsdiener zu Landau g. d.

Fölla Chrysostomus

N:149. Gehet bericht man an den Herrn Pfarrer nach
Frankenthal ersucht, ersteren mit vollkommener Hochachtung gehorsamst.

Landau g. d.

Dem
Pfarrverweser
Fölla

Abschrift

Speyer, den 13 Juni 1833.

Von Corporal Waldhof,

+ Gendarm zu Pferd.

An

Die K. 1te Gendarmerie Brigade in Speyer.

Hambacher Fest betreff.

Der Unterzeichnete meldet gehorsamst, hinsichtlich des Hambacher Festes, folgendes:

Am 27 d. M. Mittags um 12 Uhr kam
nach Hambach zusammen,

Vom Hambacher Schloße sah ein
wehendes Panier an der St. Landes
commissariat Neustadt, aufbezogen wurde
augenblicklich dasselbe, und auf Abforderung
des Polizei Beamten ist ein anderes an dem
Schloße und dem genannten Schloße befindlichen
den Herrn Landcommissär gerückt.

Zu Hambach wieder angekommen
ging ich mit dem Gemeinde Schreiber Klein
von Hambach auf das Schloß, wo gestossen
sah selben Brigade begegnete und
Oberst mit einer großen Gesellschaft,
welche vom Schloße herunter auf Neu-
stadt gingen. Einer von diesen, welcher
ich erkannte Habe, war es Oberst, so
als er an mir vorbei ging, den Hut

Die Höfe, als ebenfalls in nach mir festbezogen, was darauf nicht geschehe.

Bleibt gemeinschaftlich Wissenschaft abgehalten hatte, ging ich wieder nach Hamburg zurück, und kann über die übrigen Vorfälle keine Auskunft geben.

Unterschrieben Cassenier Waldorf.

Diese Abschrift auf Begehren der K. Rentkammer gefertigt und der Original zurückgegeben.

Kürth
unterschr.

Abschrift

Landau den 15 Juny 1833.

3

Königliche 8te Gendarmerie Compagnie
4te Brigade Commando Station
des Herrn Lieutenant Jenglung

+1

Hamburger Landstrasse

In folge Königliche Compagnie ordre vom 11ten dieses Monats № 7901 mit Tagesanbruch mache ich nachrichtliche Anzeige, daß ich während meiner Anwesenheit auf dem Hamburger Abschub Bezahlungen gehabt worden, den 13 Morgens früh 5 Uhr ab ich den Berg Lebende, Essen auf dem Berg ausgeschickt Essen Begleiter welche die Arbeiter Tagewerk Einwohner dann Jahrbuch Schreiber mit Zeichnung und Rapports dem Abschubberg zu, mehr waren bis Abreise nicht Frey bekommen.

Abreise nicht Frey wollten zugleich 7 Stück Männer einzogen, allein Herr Lieutenant N. dem Lüneburgischen Infanterie Regiment, war zugegen denselben den Einzug, warauf Abreise nicht Frey wiederbekam: gleichfalls müssen Einwohner sind nach kommt nicht mehr mit mehrern Einwohner zurückbringen. Abreise bis denen mit Geschützen Stücken den Abschub nicht, sprang die Wache

[illegible] Abreisch [illegible] [illegible]
[illegible] Land Commissair, als derselbe
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Lust verfielen wir die Sachsen zu vernichten
welche neue Anglaise zu stehen, denn
verbündet wie mit einem Mann zu
Pferd und Fuß standen, also wir
dem nicht zahlreiche Berg-Lebensheil,
waren über Anglaise Patrouille, mit
welcher ich mich befand, auf dem nicht zu-
lagern Berge abgeschickt um die
Sachsen einzugreifen. Kaum hatte die
Patrouille ihre Meldung, dann diese
sahen die Liberalen-Brigadier, so
ich umsonst die bekannte, dass
mich, aber nicht gewiss den wir
eingesammt standen Heiden dann Berg
und Pferden den Feld und Engen
gegeben, welche Anglaise den Sachsen
nachher eingezogen und die Patrouille
wurde wieder zurückgenommen. Die
und Abreich und Berg dasselbe Feld die Patrouille wieder eingezogen wurde, bevor sich Anglaise wieder die Lebensheil und die Pferde zu geben den Sachsen zu nichts, welche uns Anglaise wieder zu sehen, um den 8 Jahr Bonito zu schützen und Feuerbefehl der gefahrdrohenden Feindlichkeit eine genaue Zeit zu sehen.

Lebensheil verfielen wir die Liberalen und wurden mit allem Troste dieser Lebensheil; allein im Gegentheil war da dasselbe befahlt.

Unter diesen Liberalen befanden sich
auf dem Rückzuge von der
Universität Heidelberg, welche
Verfassung wurden und uns Nachricht
abgefasst, bei dieser Ab-
fassung zu bleiben einen Abreise
nach und zu sehen Angst.
Sein Inhalt der gelobten Treue.
Seit Sachsen gewesen, sein es den
Polizei zu Bonn, sind der
Franzosische 75. sein sind der
berühmte N. einige Zeit seinen
Sitzen geschwankt, sind es der
Schuß wo wir sich jetzt befindet, nah
sein Ort man Heere, die Bonner
besser sehen. Antwort wir aber eine
lange Zeit wird es sich in unseren Willen
befinden.

Auch unter diesen Liberalen
befanden sich einige mit treuen Absichten

welche durch Brigadier Zickel abgegeben
worden und Herrn Oberlieutenant
und Kreuzer zur Verfügung übergeben
worden. Zu diesem Bericht ist noch zu
bemerken, daß wir eine Anzeige
von Herrn Ludwig von Wrede und
von Herrn Conrad Koch über das
beschossene mit ganz schönen Minen
und Bilder über Herrn versehen
und so zugeschickt worden. Selbe
bei uns liegt eine Anzeige von Herr
Carl von Wrede und Herr Conrad
Koch beschuldigt über Leutnant
über Berg zu schießen, welche Anzeige
zu schief aber über diesen Liberalen wollen
so weit umsonst und verkehrt
sich mit der Schmähworten gegen das
Militär sowie gegen Ihrer Majestät
den König selbst, offen Lügen, offen
Verleumden offen mit Schmach würden
Königs Haus misse, kennt mir sie,
warum sie uns wollen, wir sind Liberale
wie Christen und nur nicht, ist Eingriffe
Lügen, wir werden mit Euch schon
schon ist das Militär allerdings recht

Pflicht zu Lamm über diesen Liberalen
zu verfolgen, welche nicht kaum
sich zu ergeben. Das Militär müssen
mit Kanonen und Prügel und Lügen,
und Ausfragen der Soldaten, wörtlich
"Ich" Ihr, welche nicht Handlung sprechen
sollten, zu verfolgen.

Über verwundete Handlung kann
ich mir Lügen nicht erfahren zu geben
weil mir selbst einer der Gemeinde
der Hand zu wenden müsste.

Der Bruder der Aufbewahrer in der
Nacht kann ich nicht zu geben
weil ich zu selbiger Zeit
so viel Patrouillen zu gehen
sind mich zu Fuß in Lokal befand.
weil ich etwas müdig bin.

Unterschrieben Johann Jungberg
Gendarm.

Diese Abschrift auf beigefügten
der K. Bezirksbehörde gefertigt und
das Original zurückgegeben.

Fürth
den 19/5 48

KÖNIGREICH BAYERN GENDARMERIE BEZIRK FÜRTH

Abschrift

4.

Lauterau den 15. Juni 1833

Von Gundram zu Lichtenstein Hauptmann
und Brigade Commandeur

Von

Hamburger
Corps Bataillon

In Folge der Campagne Ordre vom
verflossenen Vierten Monate No. 7901. und Artikel Befehls
muß ich mich nun gehorsamst Anzeige
machen Endesunterschriebener über
sein während meiner Anwesenheit mit
dem Hamburger Corps zugetragenen wesentlich
als d. Morgen früh 5. Uhr als ich dem
Major Eckard Uhlan mit dem Commando
von Zwey Schützen, welche beordert
worden dem gegen
Lauterau zu Recognoscirung und Bericht
zu statten kam mit Abreisch
und Frey begegnete, Abreisch und Frey welchen
Tag ich die Ehre angetroffen, allein Herr
Lieutenant N. von 1ten Linien Infanterie
Regiment zurückgeschickt dasselbe an
Empfang, warauf Abreisch und Frey zu
wiederholen, als Sie mir Ihren Eigenthum und
uns Leben mit zu dem mir Ihren Eigenthum
anvertrauen! Abreisch sich nun mit sechsten
Ulanen dem Corps uns, gegenüber
Position: Lauterau und gelangte Abreisch wandte
sich sogleich zu Herrn Land Commissair

388

ob derselbe nicht rekrutirt könnte, also
wo sein Eigenthum bedroht würde,
wo sein Landcommissär ihm beistehen
soll, sind sie vor das Gesetz gezo-
gen, wo aber mit seiner Beistehung
nicht getheidigt und nöthig, wenn
meine Kameraden nicht mit diesen
dann will ich nicht sein, dann wenn
ihm sind mit Kameraden, wo recht
haben mit seinen Kameraden in ein Beisein
ein bloß mit beschuldigenden Fragen und
mündlichen Gesetzen sind Dinge vorfinden
soll unseren König soll und dem Kaiser
etwas Schmach soll, aber diese Personen
konnten nicht begriffen werden.

Da nun Herr Lieutenant N. wieder Gendarmerie zu seinem, aber derselben und diesem Verbot nicht folgten und dann ihren Befehl gaben Herr Lieutenant sein Mannschaft mit Gendarmerie auf, und hörte derselben wenn nicht das Gesetz und Gerechtigkeit dieses wäre und würde, dann würden sie seinen gefangen haben.

Als Herr Lieutenant N. seine Mannschaft und Gendarmerie in Front nicht gestellt hatte

und die Bürgerschaften Abreich und Berg und mehrere übrige Mannschaften hatten die Bezirke und gebrauchte wurden soll, später sie nicht zu sehen seiten und nicht einer unter denselben vielleicht sind bis hat der Berg und endlich den alten Berg wegen der Kunst und nicht mit brüllenden Männern und Drohungen den bleibt selbe und Berg verbleibt ist dann der Berg endlich ist nie gehen nicht, weil meinten wollen verfolgend und Bezeugungen Gestellt stehen und Waffen Lebensbedrohung seiten, wenn die Männer angegriffen und Mann mündlich gestanden wurden kann nicht sagen.

In die bedauerten Liberalen Abreich und Berg, also Beschuldigten stehen auf dem Innsbruck Bezirksbezeugen nicht genügend nach überkamen, und die Leute nicht den bestimmten Berge nicht essen lassen konnten, so ist nicht genügend ist dann nicht gelegenen Berge

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Bischof besuchen – Auch unter diesen Liberalen befanden sich einige mit fremden Abzeichen, nahe bei der Brigade wo Fidel wahrgenommen wurde mit dem Oberlieutenant Krueger zu Pferde hin & hergeben –

Dem Letzteren habe ich noch zu bemerken als ich mit dem Transport der Herren Fürsten Windischgrätz und des Herrn General Hoen den Berg bestiegen, mit ganz scharfen Blicken wo Einer dieser [illegible] und wie ich Ihnen Fürsten Windischgrätz und Herr General Hoen befahl diese Leute, vom Berg herabzuschaffen welches mir sogleich geschah – Ueber diese Liberalen wollten wir noch nachsinnen, und mir Beiden sich mit den Bemerkungen gegen die Militär so wie gegen Einen Mann seit der Sache selbst:

„Ihre Sinnes, Ihre Gesinnungen, ihre mit fremd feindem Sinne Absicht wissen kommt mir so wenn sie uns wollen

zwei sind Liberale, wir brauchen sie nicht, Ihre bezweifelte Sinnes wir werden uns Ihrer bedienen d. h. das Militär nach dem Spital zu kommen abwechselnd Liberalen zu verfolgen, welche uns dieses sich zeigen, das Militär schießen uns Beinschaden, und Sprünge und sagen uns Aufsagen der Soldaten mit obigen Worten, welche wir Sonntag sprechen sollten, zu verfolgen.

Eben zu wünschen Punkten stehen ich nun so genau Bruchstücken angeben weil ich alles folgt uns verspäte und sich und folgt uns Bemerkungen verfolgt werden sie –

Von Seiten des Aufstandes in der Nacht kann ich keine Aufschlüsse geben, weil ich nicht im Aufstand war – Meinen Schlafplatz kann ich nun nicht angeben.

Unterschrieben Schreiner Hauck Gemeint.

Diese Abschrift aufbewahren

Des K. Bezirksamts gefertiget und das Original ganz ergebenst zurückgegeben.

Landau den 15ten Juny 1833.

Abschrift

5.

Der K. Gendarmerie Brigadier, Wolff Ziehl

An

Das Königliche 8te Gendarmerie Compagnie Commando in Speyer.

Königl: Gendarmerie Corps.

Der Gemeinschaft Kopf bekannt

In Folge K. Compagnie Commando Order vom 11ten d. Mts. No. 7901, wegen Vollstreckung meines auf mich lautenden unterthänigsten Erklärung alles Thatsachen, die sich während 27ten v. Mts. während meiner Anwesenheit auf dem Gemeinschaftsplatze zugetragen haben, wird folgt:

Morgens gegen 3 Uhr. Erhielt ich mit 6 Mann von der detachirten Brigade d. dem K. Landcommissariat Obernd HE Bauer von Insul den Auftrag, mich auf den Hagenbacherhof zu verfügen, und mich mit denselben vereinigt, wurde, welche bis gegen 6 Uhr Früh fortgedauert hat.

Als ich in Bürmersheim ankam, hatte ich daselbst mit einem Detachement von K. 15ten Infanterie Regiment, welche HE Lieutenant Ziegelmeier kommandirte, und einige Gendarmen commandirt Brigadier Schmitt gewesen, beisetzt. Andere Personen, außer einigen jüngeren Leuten waren sämtlich auf Hambach, wenn dasselbe auf dem Hagen-

Erst gegen 6 Uhr Morgens kam ein Zug beider-
lay Gefangene unter Führ und Begleitung des Kommandos
worunter der bekannte Zamagog Abesek und Frey, die
ich blos allein mit Namen gekannt habe, gewesen sind.

Leider als Führer dieser Zügel wollten sogleich in
die Reihe eingehen, allein Hr. Lieutenant Zügel-
mallner verfolgte selben den Eingang, worauf Abesek
und Frey erwiederten dieser Zug mit Recht ist
unser Eigenthum, und seit wann kann wann jemand
auf seinem Eigenthum verbleiben?

Abesek fasst hierauf das Pferd mit klingenden
Zügeln an, und spricht die Worte, Bursch, und
so weiter.

Die Rotte wobey Abesek & Frey die Hauptleute
standen, wurde hierauf in zweyen Linien die
in den Berge ermittelt war Platz, und sprang
nun in geschlossener Reihe an, wobey sogleich
Freudenschüsse gegeben gemacht, & Raketen
abgebrannt werden sind.

Der Detachements Kommandant verbot augen-
blicklich das Singen solcher Lieder, und bedrohte
denselben: Dass wenn sie solche singen werden, so würde er
mit allem Ernste gegen sie einschreiten.

Da unerachtet dem gegebenen Verbot doch
gerne Freudenschüsse abgefeuert wurden, so nahm
derselbe seine Pistolen in Bereitschaft mehrere der
Gendarmerie, stellte selbe in geringer Entfernung
vor den Angeklagten in Front auf.

Als die Rädelsführer Abesek, Frey u. mehrere an-
dere Frauen Freudenschüsse mit Raketen und Pistolen schos-
sen, dass Excesse gegen sie gebraucht werden könnte, so befah-
len sie auf zu singen, und einige unter ihnen stellten sich
sogar sind bereit den Gesang zu verlassen; allein
Frey nahm das Wort und sprach, Wer ein Gesetz
ist, der bleibt, schießt und singt, redlicher ist der, der den
Berg verlässt, vergessen muss, weil wir nicht wollen
Berg verlässt, vergessen muss, weil wir nicht wollen

Dieses Gebrüll hat die ganze Rotte so begeistert,
dass selbe nun wirklich auf dem Berge geblieben ist;
jedoch hat sie das Singen nur kurze Zeit unterlassen.
Die Begleitung der Mannschaft auf dem Berge wurde immer
grüßer, und der Mannschaften wurden abermals mehr, denn
die früher Eingeschlossen Morgens gegen 6 Uhr
aber die Eingeschlossenen nicht.

Nach 7 Uhr bemerkte man den Stein von Kaiserau
Hellfrig auf Reichstadt mit einem Landschwarz,
rasch und gab um den Berg, ich meine sogleich dem
Herrn Landesmajor auf Reichstadt der mit
dem kommandierenden Herrn Gendarmerie Ober-
Hauptmann Kreutzer ebenfalls auf dem Schlossberge
anwesend war, die Anzeige, und erkannte sogleich
mich, der Stein Hellfrig anzudeuten, dass sie sogleich
ihr Land von Leute abmarschieren sollen.

Ich vollzog an Ersterem den Auftrag, und
selbe sind sogleich fort, mir sagte sie mir
darauf zu reden, dass sie zu ihnen zwei Herren

Kind war sagte, mit was Kind, das wegen sind
in das Lebens? Was die Klamm mit ja verwirrtem
Gesicht später erblickte er wiederum einen Gefängnisse,
mit einem selben Laute um den Hals, ist ganz
sogleich zu Komplizen, wenn es ihm weg, und da er
verhaftigte mit seinem Namen angeben, so brachte
sie vor den selben genannten HE Landkommissär
wo er seinen Namen angab, und dann von HE
Lieutenant Kreutzer in dessen Gewahrsame ab-
gegeben werden, welchem sie das abgenommene
Land, durch den Brigadier Lerch überstellen hier.

Da das Gefängnis v. Lobsann zu wenig je länger
je enger wurde, so trug HE Landcommissär Com-
Marsch nochmal vor sie wissen, und gebot dem-
selben mit seinem Gewehren Feuer in den Rabinen
sich nicht zu verfallen, was er jedesmal versprochen
allein so oft derselbe sich vom HE Landcommissär
entfernte, machte er alle möglichste Anstrengun-
gen wurde, machte er alle möglichste Anstrengun-
sichter, ging hierauf zu seinen früheren
Gesellschaft, und stellte derselben den erhaltenen
Schlüssel vor, worauf jedesmal einige gebraucht, sie
und Lobsann auszubrechen wurde.

Während diesen Nachforschungen befande sich auf
der Rückreise von der Hochzeitfeier Handelberg;
welche alsbald durch die K. Gendarmerie an-
gehalten, und sie nach Barr-Gard abgeführt
worden sind. Während dem Begehren

Derselben wurde von Abend nachfolgende Domar-
kationen vom vorgefundenen Lager, angestellt
sind unter andern auch auf dem hohen Gefäng-
nisse die gelbliche Fahne der Freiheit aufgepflanzt
zeigte sonst die Plätze wo Kisten gefallen, und ge-
raubt worden ist, und endlich bemerkte er auf dem
Wälle an der Westseite des Gefängnis, dass sie
offenbar sich hatten die Erde, und die längst Ver-
misste, welche in Kisten schmuggelten, wieder
bald, bald, ja sogleich bald herausbekommen und dann
sind verschwinde die Räuber, flohen gegen
10 Uhr Vormittag offenen die erste Fahne an
dem nahe liegenden Berge nördlich vom Gefängnis
und bei dessen Eröffnung wurde er das ganze
Volk wenig in selbst Gefängnis angetroffen, die sich
und dagegen in die Luft geschwenkt, dass der Kgl.
HE Landjägerwachtmeister Ribbeck von Saarburg,
welcher ebenfalls anwesend war, sich selbst über-
die Gefangenen begab, und sie überzeugte, dass sie
sie nicht augenblicklich absetzen wären, so geschä-
he gegen sie einschreiten würde. Hierauf erhielt
erhielt von HE Oberlieutenant Kreutzer den
Befehl, sogleich die Gendarmen nach Saarburg
zu die Fahne weiter, abzuführen, was auch sogleich
geschah. Die Patrouille war kaum abgegangen
so sagte mir ein Landsmann, der selber nicht
dabei war, ganz heimlich, Brigadier Lerch habe für die Räu-

die Fahnen bekommen sie dort nicht.

Wie gewöhnlich, so war es auch, wenn die Polizeidiener und kaum einige hundert Bauern entfernt, so wurde ein Feuer gegeben, und die Fahnen waren selbige auf einmal geschwungen worden verschwand. Hierauf ist die Polizei wieder zurückgekommen habe.

Etwas später erschien an einem andern Orte der Wenge wegstieg vom Eisenbahn eine große Fahne, als diejenige schwarz-weiß-roth, fing Abends und Tag mit der ganzen Volksmasse wieder an zu schießen, Lebehoch auszubringen, und die Hüte und Mützen in die Luft zu schwingen, daß sogar gemeinschaftl. Landgerichtsdiener Hasenclever sich unter sie begab, und mit aller Energie sie zur Ruhe ermahnte allein weder Drohung, noch Bitte vermochte solche Menschen in Ordnung zu bringen, und vor Wut nas.

Unter den Fahnen von Lüdenscheid war auch ein großes Hungertuch, Muster von Handel, mit welchem ich wegen Widersetzlichkeit bei Verhaftung des Bürgermeisters von dem K. Landrathsamt Iserlohn zu Frankenthal und gestaltet war dem K. Appellationsgerichte zu Hamm abgeliefert worden, welches bereits abgeschafft auf mich angelegt zu haben, denn der selbe verfolgte mich auf dem Wege mehrmals, drohte mit Fäusten mich, schrie mir ins Gesicht, und sagte endlich, als ich sonder einem stand,

der auf der Erde lag: Du bemerkst gut mir sagen was Du wollest, allein wenn ein anderer, und selbst ob auf einmal sagen, der sindet die Post so auf mich darauf; ich abwarf sagen würde, so würde ich anfangt mit den Fäusten.

Auf diese Bäßerung besorgte ich Tumulten sich augenblicklich und warnend Rose zu entfernen, und sich dagegen weder angezogene Worte auf Gebärden mehr gegen mich zu verbauen, sonst würde ich sie schwerlich verfolgen, wo es dann sie wenig abzuwarten hätte; worauf sich dieselbe entfernte, und im Hinsehen der Excessen von Menschen verschwand.

Diesen Vorfallen kann ich weiters keine mehr angeben, denn kurz vor 3 Uhr Nachmittag ging ich mit Lieutenant Kreutzer vom Eisenberg nach Lüdenscheid als und als ich wiederum mit dem Landcommissariats Actuar H. Bauer auf dem Berg zurückkehrte, war derselbe schon ganz geplündert. Ich verließ hierauf diesen Ort und ging von dannen gemeinem Actuar über Hemberg nach Neuenrade, wo ich abermals Abends um 7 Uhr von H. Oberlieutenant Kreutzer die Lokalität erfuhr, in die Gemeinde Dickenfeld zurückgekommen, in dem ich zuvor in

Dessen Orts einen Lehrer Namens N.N.
seiner Klasse nach Berlin wegen Tragen
verbotener Abzeichen; Singen von Lieder-
liedern, und Besitzes einer Liedersammlung
jüdische Volksstämme, arretirt und in den
Polizeiarrest daselbst in Verwahrung ge-
bracht hatte.

Diese Maßnahme auf der Vorfall zu Rön-
stadt in der Nacht vom 29ten May d.J.
betreffend. Unterschrieben: Wolf. Fichl.

Diese Abschrift wird hiermit der
K. Landdrostey ertheilt und das
Original zurückgegeben.

Hannover
den 6ten Juny 1819.

Zürdt
vdt.

8.

Hannover

Edenkoben

8.

Zeugenverhör

Heute den fünften July um halb zehn Uhr Vormittags in Folge Allerhöchster Ordre und Befehl, in Folge Allerhöchster Ordre und Befehl Sr. Excellenz des Herrn Generals der Infanterie und Commandirenden des 5ten Armee-Corps, des Ritters mehrerer hohen Orden, Herrn Grafen von Pahlen, in der Untersuchungs-Sache, die Ermordung des Herrn Oberstlieutenant Schultz betreffend, haben wir Endesunterschriebene, als Mitglieder der Untersuchungs-Commission, uns im Locale der Untersuchungs-Commission, welches sich in dem Hause des Herrn Oberstlieutenant Peter Schultz befindet, versammelt, um die Zeugen, welche sich heute daselbst eingefunden haben, und welche wir dazu aufgefordert haben, einzeln und von einander getrennt, vorzurufen und zu befragen, wie folgt:

den 27 Mai 1833

Als Zeuge + Christian Heidler bis 30 Jahre alt Gendarm der Station Ekaterinenhofsche Ueber den Gegenstand vorstellt ist gute Verfassung sich zu befinden bin und welcher mir über die Ermordung des Herrn Oberstlieutenant Schultz, in Folge Befehl unserer Campagnie Commando am 16ten vorigen Monats Juni

Heidler

Schultz

[illegible]

eine nachfolgende Anzeige über die
neue verbesserte Verfassung
bekannter Vorfälle auf der Grenze
Pflege Riem zu Lasten gemeine Pflicht=
lage richtet, und dass meinem
Bataillons-Commandanten, dem Compagnie
Commando zu Berger zugehörig beschaffe
meine Anzeige ich mich auf heute rechtfe

Hierauf haben wir den Vorgenannten
wie dem treuen den 2. Herrn Unter=
suchungs-Richter zu Strackholt um
übersendeten obenerwähnten Anzeige=
protokoll nähere Ablesung gegeben,
worauf derselbe sagt:

Der Inhalt des mir soeben vorgelesenen
was mir meinem Protokoll bestätige
auf meinen vorhin geleisteten Eid
sage jedoch ich der dort aufgestellten
Angaben einzelnes als der Wahrheit
gemäß bekräftige, und bemerke nur
noch daß darin zwischen Herd abge=
ändert, und etwas dazu gesagt sein.
Nach Vorlesung und Genehmigung
wurde dem Zeugen nach Belangen
eine Gebühr von 28 Gr angewiesen
worauf er mit und mit entsprech=
Zeugnis unterschrieben hat.

Schulz Christian Heyken Fuller
Gerichtsdiener.

2ter Zeuge

Heyken Nicolaus Wiegel bei 25
Jahren alt, Gerichtsmann der Baden Gemeinde.

Von den Vorfällen, welche seine gegen=
wärtige Vernehmung zur Sprache kommen,
habe ich alle vernommen, und mir=
Person und Herkommen bekannt ist, so dass
sind mir am 16ten vorgeschriebenen Mon=
Zeug mit Ersatz meines 2. Compagnie
Commandos zu Berger vorgestellten
und diesem gegenwärtigen Protokolle
umständlich angegeben und nachgesehen
worin, mit dessen Inhalt ich mich
nun bekenne.

Hierauf wurde den Deponenten, der
wenig der vorigen deutsch, und
dem 2. Herrn Untersuchungs-Richter
zu Strackholt in Ostfriesl übersetzte
Protokoll vorgelesen, worauf er
weiter erklärte:

Dass ich die Thatumstände in diesem
Protokolle wahrheitsgetreu, und also mit
eigener Besichtigung zu meiner
Kenntnis genommen, ich bestätige meine
Angabe auf meinen vorhin geleisteten Eid
in allem treu und wahr, mit dem Zusatz
daß ich um den Inhalt meines Protokolles
weder abgeändert noch etwas dazu gesagt habe.

Schulz Fuller

598

2. 4.

eingrad einen Schritt zu machen haben;
Vorgelesen, Schlußt, unterschrieben &
26 Dr. Gehalten vorgenommen.

28 r.

Schlüter Landrath Mengel Landrath.

Fuller

Continuatum

am letzten Tage ein Laufend nach Hundert ten und Preiß, unter Beachtung der nöthigen Förmlichkeiten und Erläuterung der Zeugen, protocollirt als Tages

37 Zeugen. Heute Hermann Schwarzwanner bei 32 Jahren alt, Gendarm der Station Ebenhausen, der gegenwärtigen Ruhe bezeuge ich mich nach unterm 16ten vorigen Monats vorgetragen, dem 3. Compagnie-Commando überwiesenen Protokolle, öffentlich Tages alle dasjenige aufgenommen und niedergeschrieben, was sich bei der heute vorgenommenen Gegenstand genau gehört und gehört habe.

Eben 12 Zeugen - 1 Act. hierauf haben wir den Deponenten vorstehenden Protokolle Ablesung gegeben, worauf Dieselben festsetzt

Ich bestätige das Protokoll meinen vorgelesenen Protokolle als meine Aussage, und unterschreibe jeden Blatt abgründlich auf die neue Schritt zu machen zu haben.

28 r. Vorgelesen, Schlußt, unterschrieben & Tages auf alle Gehalt vorgenommen & zu Protokoll & Tages

Schlüter Kolmsperger Fuller

Abschrift

Ebenhausen den 16 Januar 1813.

1. + Der Gendarm zu Forst Christian Kolmsperger

An die K. Gendarmerie Station Tölz.

Der Befehl d. Compagnie Commando

vom heutigen d. Datum

Vorschrift.

Der Befehl vom 11 d. M. No. 7901 an Ihre Untergenossen folgende:

I. Abreise und Marschordre bestimmt sich mit folgenden Artikeln auf dem Berge der hamburger Offiziers Uniform, der will und den Befehl in unser Eigenthum vorbehalten und warum will man sich so beschäftigen von dem selben ist sich spendlos wie man sich beschäftigt; während der Schlosse nun sich bleibt, nur immer und Manga Rede und bleibt, nur immer und Manga alles mit sich versammelt, und jedes mal sich, spinnt Abtat fest.

II. Frey und Marschordre bestimmt sich folgende Rede an und Manga um sich versammelt Bücher in seiner Minima; wenn Herr man will und dem Berge verbleiben, wie bleiben aber dafür denn bleiben wir da weil wir nicht vergessen, ob man Kommen was will, und sich verbleiben die ganze für frey und sich Schlossen verlassen;

III. In dem Falle wenn der Feind über das Gebirge geht, so sind wir bekannt ist,

599

die Namen aller derselben genau und
wahrhaft welche die Wirthschaft gehö-
ren haben.

4.) Auf jeden dem Posten gegenüber
liegenden Hausgewölbe sollen die Ge-
wölbe, bei den Ersten alles ab-
reißen bleibt stehen, die Riegen und Fen-
ster ausgehauen; da aber ein Gewölbe
den Eingang in die Häuser begrenzt
ist, um die Häuser zu besichtigen, so
gab Abrede mit Zeichen mit einem
Parteiruf nebst der Versammlung, und alles stehen bleibt,
das stehen, wie gleich wenn die Häuser
weg

5.) Jeder Polk wird Abrede, freie
und Schloßmann befunden, wenn den
die Umfrage zu bauen, Fenster,
Türen zu zeigen und Gebäuden ab-
gebrochen, wo bei auf der selben
Polk einige Abzeichnungen der
Fensterlichen Türen abgenommen
werden; als der Seel Unterstab
St. Lieutenant mit einen Polizeiwa-
che an die besagten Polk weg, so
sind besagten Abrede, freie und
Schloßmann mit samt ihrem An-
hang des Gebäuden und Häusern über

das Militair an.

6.) Das Visitationen und Durchsu-
chungen, wenn dem unsere nicht
sagt, über das Gebäuden und Häusern
über das Militair gehen den gan-
zen Tag so fort.

7.) Welche Meldungen an Ge-
neral Commission für verschiedene
den, und welche Häuser entfernt wer-
den sind mir unbekannt.

8.) Auf dem ganzen Platz wird
nicht gerechnet, allein auf einem
andern Platz dem Posten gegen-
über stehen fünf Häuser mit
einer Gebäude, mit was und wer ge-
setzen soll, ist mir unbekannt.

9.) Ob den Abzug kein Hinderniß
und Anstand Tag für den Hauptmann
Herr von Thiele und Gl. General
Herr auf dem Posten anbauen,
geben dieselben den Befehl, das
der Platz geräumt werden muß,
wo auch die Leute in guten Ord-
gewiesen wurden, über die wieder
aufgerichten und in das Gebäude in
den Wald verstecken und andern
sen: Platz soll, demnächst, und gänz

unseren Ortsvorsteher und befahl ihm gegen das Militär nicht
10) als Unterzeichneter mit unseren Gendarmen an den Lang gegen Mit-
telsambach kamen, befahl er unseren Leuten, dem Lang und dem Soldat
Einhalt zu thun; Lang entfernte sich etwas schnell zu dem Hof wo er wohnt
ganz geschlagen, und dem Soldat gegen
über die Worte zu uns: Ihr Lumpen, ihr
seyd schuld daß mir Skandal werden, gehen
geht auf gegen, wir geschossen werden
sey. —

Als Bezirksamts Vorstand
und ihre General Horn ankam
gegen Kamm, und sich dem Ort
Mittelsambach näherten, so fand
man auf einer Versammlung der
dem Orte den unseren Mannschaft
und wo auch gleich zwei Mann schon
ben verhaftet wurden, welche
die Pfarrer dem Vorfallen und
Mißhandlung gewesen sey sollen,
deutlich bezeichnet. Der Gendarm
Dinges und zwei Soldaten wo bei
derselben Gelegenheit noch Mehr-
ungen gegen das Militär mit Ge-
walt selbst entgegentreten wurde. —

Nun dem Herzog von Nassau

ist uns jetzt unbekannt, wieviel
Mann jetzt dort sind, und sich der
Vorfallen noch in Hambach gegen
den dortigen Vorfall. —

Unterzeichneter Ehrfurcht
Heisser, Gendarm.

Diese Abschrift auf Ansuchen des
K. Bezirksamts gefertigt und das
Original zurückgegeben.

Kurtz
Landrichter.

Abschrift.

2. +

Eingehoben am 16ten Juni 1833

Des Gendarmes 3r Cl. Lang Nicolaus Mengel

Ohne

Der Königlichen Gendarmerie Station Ingolstadt

Königlichen 8ten Gendarmerie Compagnie

Ueber Bericht vom 26ten bis 28ten d. Mts. über den gemessenen Ortsabwesenheits- und den darüber gepflogenen Vorgang, wurde mir in Folge Königl. Compagnie Commando Befehl vom 11ten d. Mts. Nro 1 folgende Erklärung:

Abgesehen von Dienstpflicht verletzende, sich mit dem Burschen anderen zu unanständig und den Vorgesetzten feindlichen, und dieselben absichtlich verletzenden Aeußerungen, deren sich der Beschuldigte schuldig gemacht, dessen wir uns hier nicht zu belasten haben, ist vorzüglich, wie man ihn beschuldigt, – Abgesehen von diesen und ähnlichen Reden anbelangt, war zwischen dem Burschen Volke eine Versammlung, welche denselben beschimpfte und durch Lachen, Pfeifen, Schreien, und Singen verschiedene gassenmäßige Absichten zu erkennen gaben. –

Frey der Beschuldigte, bekennt sich besonders verhöhnt durch einen Rede, an einen Burschen der versammelten Bürger, welche folgende: Ich will mir den Spaß machen! man will mir den Spaß nicht gestatten, man hat mir etwas an mir zu verurtheilen; das wir klarer da! mag aufhören was da will! und warum klarer wird da?

weil Niemand im Stande ist, auf den Augenblick
auf dem Platze zu recognosciren! Und ist endlich derjenige
sind fest, der es sich einfallen lasse, festzugreifen, ist
wiederholt aufgefordert auf einmal, dass sie sich ruhig
und nicht bewegen! — —

Auf zwei im Oftsee gegenüberliegenden Langen
wurden Schanzen gestellt, in deren Besitzung die
ganze anwesende Volksmenge sich wenig einließ
niedergemacht, Soldaten niedrauste, und alles die Güte und
die Waffen, welche meistens mit Pferdeleib beizog
waren, über hartnäckigen Widerstand, sich theils Volck anderen
geschlossen Abreck und Burg aus Reichstadt, und Karl
Armenbinger junior Kaufmann aus Frankfurt Burg Viat-
ischen und Hülfsmannschaften, dann wieder abgeschlagen Burg
Besitzungen gegen das Militär, dann bestimmen der
Schanzen besonders an. —

Als hierauf unsere Gendarmen abgeschickt
wurden, um die Schanzen abzunehmen, wurde
durch Abreck mit einem wissen Volksse ein ver-
theidigt abgewiesen Gewehr gegeben, wenn die Schan-
zen all verschwanden; hierbei wurden dieselben
bei wiederholten Niederlagen mehrmals geschlos-
und es wurden sodann eine Volks verbotene
Lanze abgebrannt. —

Die Eigenthümer der aufgeschlagenen Lanzen
kann ich nicht namentlich anführen; soviel mir
aber bekannt ist, wurden Pferde und Gebäude an
die Stadt verabreicht. Die einer dieser Lanzhäuser

alles Abreck mit seinen Besitzungen sich befand,
wurde das meiste Besitz geworden, Fensterscheiben
gestürzen, und beständig verbotene Lanze abge-
braucht, die daselbst versammelte Menge war es nicht
weise der genaue Lautsamkeit des Militärdetachements
unmöglich begegnet, unmöglich Versuche in Erfüllung einer
Gedenkfeier sich an die Lanzhäuser legen, und allen Lanzen von
verbotenen Lanzen abzuschaffen; die Lanzen überhaupt
durch meist einige Bürgerliche, die aber genannten
Herrn Lautsamkeit von Wien verhaftet, Personen die
Anwesenden ein lautes Hochgeschrei und, welches
auf jedesmal erfolgte, so oft einen Abführung
Militär antrat. In diesen neunlosen Lanzhäusern
sah sich ebenfalls Abreck und Burg aus Reichstadt
und Kaufmann Armenbinger junior aus Frankfurt
am meisten durch Niederlassen und Hülfsmannschaften,
Pferden und Lanzen ec aufgegriffen, es wurden
auf Hülfsmannschaften meistens Gendarmen mit fremden
Abgaben betroffen, welche durch die Gendarmerie
abgenommen wurden. —

Das Niederlassen, Hülfsmannschaften und Lanzen
verbessern Lärm wurde mehrmals aufgefordert,
dasselbe geschah; im Hochgeschrei falle war ja
vorgetan und der Besitz wurde immer
ärger, Pferdemasse und übrigens Militär wurde
grimmig und verspottet, und es fielen die Aussagen,

als d. dieselben Abd. jene Hyazinthe das Volk darauf aufmerksam
hätte, so ward darauf angeklagt das Attentat
zu setzen. —

Ob und welche Meldungen an Gl. Landkommissar
erstattet, und welche Befehle hierauf ertheilt
worden, ist nicht ermittelt. —

Bei dem Handgemenge Abends selbst wurde
nicht geschossen, wohl aber früher auf einem gegen-
überliegenden Berge im Wald, wohin einige
Reiter geritten. —

Als der Auftrag kam zu feuern, und Donnerstag
Nachmittags gegen 4 Uhr Hauptmann Lieut v. Wrede
mit seinem Commando Horn auf dem Platze
ankamen, gaben dieselben das Zeichen daß der
Berg gesäubert werden müsse, worauf die Leute
angewiesen wurden, sich zu entfernen; da
aber die meisten sich dessen weigerten
und widerspenstig betragen, und dieselben
im Walde vorhabt wissen wollten, Jenseits
Viehhof, ist Lagerwiese Hasselbrook 55 zu setzen,
und auf Drohungen und Schmähungen gegen das
Militär aus Gewehren, so musste es dem Militär
wohl scheinen den ganzen Tag sinnlos allem
Befehle und Ordnungen widersetzt war,
wohl nicht zu verdenken sein, wenn es
sich äußerste gereizt, mit einigen Kanonen

zu gewehren
Ab

einzuschreiten sich genöthigt sahe. Es dürfte
übrigens von dem Volke wohl nicht leicht jemanden
soviel wiederfahren sein, da man sich ganz
wohlwollend darunter gefunden haben müsste,
indem es darauf angelegt zu sein schien das
Militär thätlich zu verletzen, zu gewalt
zu brauchen. Als einige Offiziere sowohl an
Commissarius mit Adjutanten Obst, sowie
mehrere Herren Polizeidamen Mönkeberg &c. und
Berg Polizeien auf einem gegenüberliegenden
Berge im Walde verfolgten, sollen sie von
das entgegengesetzten Ende mehrmals nachge-
rufen haben: Als wir dann darauf zurück
Lieutenant Kraetzer kamen, bisher und
Diener, daß wir uns schnell auf Hamburg
begeben sollten, indem daselbst Exzesse
vorfielen. Da wir in das Nähe von
Hamburg ankamen, kam Gendarme Meyer
zu uns, und berichtete, daß nicht so viel
Leute, und sogar noch schon einigemal geschos-
sen worden wären. Wir ritten darauf gegen
Hamburg zu, wie wir uns nach dem Militär
und auch Gend. Meyer soll geschossen worden
sein, und traten daselbst sogenannte 12 Uhrzeit
von Hamburg mit einem starken Volk zusammen
stoßend an, wovon allhier als sie uns entgegen

wurden Reisende nachmann, von denjenigen, welche zurückbleiben, beschuldigte Gendarme Dingel zwey; welche auf die geschehene Citation erschienen; da nun ungewiß war, ob Sr. Excellenz Fürst v. Hatzfeldt und Herr General Herr Excellenz, so wurden die beiden von Gendarme Dingel beschuldigten verhaftet, und einige Augenblicke später beschuldigten verhaftet, und einige Augenblicke später beschuldigten verhaftet, und einige Augenblicke später

Aus Hamburg selbst wurde nach fortdauernd auf das Militär geschossen und geschossen, und sogar auf das Militär geschossen und geschossen, und sogar

Diese Abschrift auf Begehren des K. Landbesitzers gefertiget und dem Original

Abschrift

Ehrenbreitstein den 16 Juny 1833.

An den Herrn Major Freiherrn von Lüttwitz

3. + Lebensumstände

an die 6. Gendarmerie Station Daun

Königl. Preußisches Gendarmerie Corps.

Zu Folge 6. Compagnie Commando Befehl vom 11 d. M. No 790, worin Unterzeichneter aufgefordert seine Lebensumstände

"Die Nachweisungen über die Vorfälle auf dem Posten bei Hamburg betreffend."

bis auf den heutigen Tag in chronologischer Ordnung anzuführen, und diejenigen Anstalten zu treffen, welche andern folgenden Landsleuten.

Es ist zu bedauern, daß wir unsere Eltern nicht behalten sollen, es ist unbegreiflich, es ist schmerzlich, wenn uns der Handel, was unsern Herzen und edlen Rechten widerstreitet, von immer neuen Mangel Befehlen aufgedrungen, welche ihre Vorfälle mit ihren Beifall, und durch Nummern, Bataillonen, und durch Regimenter dann Landwehr und Landsturm Abtheilungen zu bezeichnen gehabt,

2. Freig der Handlung ist bezeichnet worden, durch genaue Karten einen Mangel

[illegible] versammelten Gemeinde, und
wir unter andern mit lauter Ver-
nunft folgendes: Warum Herrn, und
will uns dem Vergnügen berauben, und
lust [illegible] Herrn [illegible], der soll bleiben,
bleiben da, und uns kommen und
nicht will! und warum bleiben wir
da, weil niemand in Noth ist und
den Unfall auf dem Schloß zu
verursachen. Und ist zu klein ein
jeweiliger für sein, der es [illegible]
fallen lässt, sie begossen, wie wir
das sehr und [illegible] niemand,
sein ist derjenige, der nicht bleibt!

3.) Die Anzahl der Konti-
nuanten ist nicht bekannt, nur so viel
weiß ist sehr klein und Gehalt
zugestanden.

4.) Auf [illegible] gegangen
standen beyden wurden [illegible] ge-
stellt, wo bei dem [illegible] die
ganze Volksmenge sein wenig ab-
genommen, Bürgschaft [illegible] und
ab sie die Hülfe und Mitglieder [illegible]
weisen und Einschränken begegnen
wenn, [illegible] Übereinkunft
nicht [illegible] und. Als [illegible]
wegen Gendarmen [illegible] Wenn
dann [illegible] [illegible]
wurde durch Übereinkunft [illegible]

abgeredet ab [illegible] gegeben, wo
durch die Ruhe [illegible] wurden
[illegible] einmal, [illegible] verbreitet
dem Volke [illegible] werden.

5.) Die [illegible] wurden
[illegible] nicht [illegible] gegeben; und
wurde in dem Konflikten, alles
sich Abreden mit einem Einfang
befand, der nicht Antrag geben
den, indem bekanntig [illegible]
bürgen [illegible] und Bürgerpflicht
[illegible]. Von den Bürgern
den Konflikt [illegible] Anzeige
ein, [illegible] [illegible] und,
ob [illegible] einmal, so [illegible]

Abtheilung Militairs zum Abgehen
auf dem Bahnhofe antam. —

6.) Das Singen und Lärmen
von mehr als fünf Personen ist untersagt, es
dürfen aber Choräle, und Gesänge
leichter Art gesungen werden. Die Militairs
und Polizeidiener werden genau
darauf achten, selbst den Herren
Offizieren wegen Beleidigung Anzeige
machen. —

7.) Ob und welche Militairs
zu Pferde Landkommissäre ernannt
und welche Bataillone errichtet werden,
ist mir unbekannt. —

8.) Morgens früh 5 Uhr
sollen auf einem dem Bahnhofe zu-
gehörigen stehenden Lange, mit
vier Kleinen Stücken, neben dem
Bahnhofe selbst, noch mehr gestellt

9.) Alle Verfügungen kön-
nen auf mündliches Ansuchen
Sr. Durchlaucht des Prinz
Friedrich und Hr. General Baron
von dem Bahnhofkommando, wenn
es befohlen gegeben, daß der Lang
geräumt werden müsse, ver-
anlaßt werden, sie sind mit gutem
Augenmaße dem Zustande
kommen, da aber die meisten Leute

sich weigern, und widersetzig
werden, und man sie in Gefahr ge-
rathen und Verletzungen befürchten,
Tumult und Unordnung entstehen,
Verfügungen und Befehlungen gegen die
Militairs übertreten, so war es schon
nicht zu raten, denn sie mit Ge-
walt gegen sie einschreiten.

10.) Als ich Ihnen gestern
mit auf unserm Landkommissär-
ballen auf einem gegenüber stehen-
den Lange wahrgenommen, daß wie
vor der entgegengesetzten Seite zu,
zum Militairbahnhof zu, unaufhalt-
sam fortfuhren. Als wir gleich darauf zu
Pferde, Herr Oberlieutenant Kreutzer kamen,
so befahl mir dieser, daß wir uns
eiligst nach Hamburg begeben sol-
len und dasselbst zu Pferde wieder
zu ihm in den Bahnhof von Hamburg an-
kommen, dem Handgemenge Einhalt
thun und beschützen, deshalb ich mich
gewendet, und gegen unsern Befehl
wieder zurück. Wir eilten sogleich nach
jenem Lange zu, um sie gegen Ham-
burg, wo wir uns mit Dinget und
dem Militairs soll geschlagen werden
sollen, und daselbst Gefangene
12 Polizeidiener von Hamburg, und einen
Haufen Volk beisammen stehend an-
treffen, als sie uns ansichtig
wurden, eiligst entfernten, den Lang

welche zurückbleiben, als Gendarmen-Dienst zu thun, welche nachher zu besorgen haben, da ihnen in jeder Hinsicht die nächsten Stunden Ruhe und Erholung zu Theil kommen, sowohl den die beiden ihnen Gendarmen-Dienste beschuldigten, verschafft, und gleich darauf noch ein individuum wegen des nämlichen Vergehens arretirt.

Gendarmen-Dienst wurde ich [illegible] zu [illegible] mein Reinwasch, und am [illegible] Nachmittag, und auch mit Polizei [illegible] behandelt.

III.) Von der Veranlassung zu den Inspectionen in Neustadt, ist mir nichts bekannt, indem ich in Gemeinschaft mit Rathsherr Kommandanten Edel, Gendarmen Krause und Menzel p.p. nach einigen Stunden in Hamburg zu mir Polizeiamt und Bote, und erst abends spät in Neustadt angekommen sind.

Vorgeschrieben, Schmaltz Lotteriesammler, Gendarm.

Diese Abschrift auf Ersuchen der K. Kreisbehörde gefertigt und das Original zurückgegeben.

Hamburg den 8ten Mai 1848.

Schmaltz
Gerichtsdiener.

Neustadt den 5 Juli 1833.

[9]

Ew. Wohlgeboren

des Königl. Herrn Landrathsamtes

zu

Grimberg.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich
hierdurch ergebenst, den Gendarmen
Peter über den Unfall des beiliegen-
den Pferdes mündlich vernehmen und
[illegible] zu wollen,
[illegible]

Neustadt

Neustadt den 5 Juli 1833.

[9]

An
den Königl. Herrn Landdrosten
Herr
von
Hinüber.

Ew. Wohlgeboren ersuchen wir
hierdurch ergebenst, den Handarbeiter
Peter über den Inhalt der beiliegen-
den Protokolle vielleicht vernehmen und
uns das Resultat baldgefälligst
mit Frankirtbrief einsenden zu wollen.

Bei der dieser Handarbeiter nichts Bri-
ef und Testimentarat regulire
können, so würden wir Ihre Bestätigung für
das Protokoll wohl hinreichend
finden.

Zugleich ersuchen wir Sie den Gen-
darmen Herrn Hannemann hierselbst,
desgleichen Protokolle den Georg
Schauberg und Neustadt Gall betreffend
beauftragt, welcher sich gegen ihnen
jetzt und mündlich habe, insbesondere
den uns seinen früheren Aufsatz
freiwillig aus der hiesigen Registratur
gefälligst Untersuchung abschrift zu
gewinnen Peter Heinrich

Neust. 19 Juli 1833.

612

Scharfenberger von Grunbach.

Mit vollkommener Hochachtung

Der K. Untersuchungsrichter

des Bezirks Frankenthal.

Wagner

1.

Zeugenverhör

Gemäß der gestern Abend abgehaltenen Gerichtssitzung sind heute, den 11ten Januar, haben wir freiwilligen Zeugen-Vernehmung, in Beisein des Gerichtsschreibers Johann Peter Baader, in Gegenwart des Königlichen Untersuchungsrichters zu Frankenthal, Herrn Friedrich Wagner, Maurer, den Wilhelm Peter, eigenhändig zu Pferd, gegenwärtig desselben zu Grumbach stationirt, nämlich Arrestor, um Zeugnis wegen des zu Grumbach im Monate März statt gehabten Festes und der dabei vorgefallenen Unordnungen, abzulegen. Derselbe existirte den Eid, die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, und erklärte:

Der frühe Wilhelm Peter, 39 Jahre alt, eigenhändig zu Pferd, wohnen zu Neustadt, und dermalen Inspizient zu Grumbach stationirt, mit seiner Eigenschaft Polizeiverordnungen wenden wahrnehmend, wahrheitsgemäß nach in Sachen deponiren.

Nachdem man dem Zeugen den von ihm zu leistenden Zeugeneid (Handaufheben - Eidgesetz zu Neustadt) gemäßen Rapport verbatim vorgelesen, erklärte derselbe, dass er nichts weiteres und Erstaunliches zu diesem Protokolle anzugeben käme und deshalb nur wahrheitsgemäß hinzufügen. Wir müssen noch bemerken, dass in diesem Protokolle der Name eigens Bezeichnung, welcher der Thäter, von dem wir einen Nutzen und Vorteil, zu, wenig anzugeben, indem es seinen selbst. Peter Bezeichnung nur von

Wagner

Rheinz 613

Hamburg, im jüngsten ordnungs Zeugschaft
Dienst wieder zu weiter nicht weiter anzuzeigen.

Zeugenschaft: [illegible] Name Wiederholung und Bestätigung soll
jünger unterschreiben.

Wilhelm Peter Gerd. Zimbach
Kühn Hauptbeck

Wird um gegenwärtige Zeugnisse
für den Herrn Untersuchungsrichter
zu Frankenthal übersandt.

Hamburg den 10ten July 1893

Kühn

Abschrift

Neustadt am 13 Juny 1833.

2.

Von Gendarmerie zu Pfalz Rheinbayern
Peter,

An die 3te Gendarmerie Brigade daselbst.

Meine Aufklärung über die Vorfallenheiten am 26, 27 und 28 May d. J. in
der Nacht Neustadt und auf der Hambacher
Höhe betreffend, gebricht in unterthänigster Rücksicht
einander setzung somit gehorsamst ab.

Am 26ten gegen Mittag ist die Nachricht
von gegenden gegenwärtigen Hoggallenberg
und dann Klingenthal Aufbruch,
am 27ten morgens auf den Hambacher
Schloßberg kommandirt, dort angekommen,
wurde mir befohlen mit selben
Brandt bis auf Ordre zu stehen um
gegen auf die Volksversammlung
Acht zu haben.

Es mochte 11 Uhr sein, als man
es mir aber bald das Gerücht
sagte, dann mich sonst auf die
einem Herrn Hauptmann Infanterie
Division Abtheilung Infanterie
an jenem Orte Regiment, was selbe
eigentlich dann zeigen würde, Befehl
mich meinen Kameraden begab
selbe weiter zu kommen, kamen selbe

[illegible] 8–10 Personen [illegible] [illegible]
das Blei bezahlt werden, wenden diese
und Pulver in Klein [illegible] [illegible]
bisher" [illegible] dafür den auf der mit
gegenwärtigen Bergfreiheit aufgestellt
ten Satzung gelt. – Nachdem beide
stand, sich der älteste Sohn von hiesiger
Frey und Neustadt wohnhaft mit Rath
[illegible] [illegible], [illegible] bergmann, wenn
[illegible] [illegible] durch [illegible] Rathsgrund
[illegible] – dagegen wichtig wenn, wi
[illegible] wurde, wodurch [illegible] dabei
bleibt. –

Folgende Personen wurden wie
der vorgeschrieben bekannt: Assess
[illegible] Hauck, Assig Adressy,
Assig Schaaf der jüngere, Beisitz
genannten hiesige Frey, und ein
Bergmann, aus [illegible] Mengas; alle
diese aus Neustadt. Nun ging
man auf die andere Seite des Tisches.
Als erstes ist durch die Deputation,
daß beim Aufstellen des neuen
Satzen die Absprungsrechte
wieder [illegible] wieder: "Ich begehre [illegible]
[illegible], mit einem König ist ein
Spitzbub." [illegible] dem Assig,
[illegible] daß [illegible] bezüglich der Absprungberg

* soll Adam Heinrich Scharfenberger aus Traubach [illegible] [illegible]

den Absprungrechte und der Mannschaft
[illegible] werde. Nachdem nun der Gnade
[illegible] [illegible], ging man den Berg hin
ab. Jemand unter Hinweis [illegible]
[illegible] Absprungrechte gegen die Berg
ämter "Absprungrechte begehren." Ich
[illegible] [illegible] Bergamt
verwies [illegible] alle [illegible]. Ich
[illegible] mich [illegible] Absprungrechte,
und begriff [illegible] [illegible] Herrn
den Herrn Scharfenberg aus Neustadt,
Bergen und das [illegible], sich [illegible] mit
einem [illegible] Masten, wenden sich
und Beisitzende in die [illegible] Ab
[illegible]. Ich übernahm [illegible]
den Bergrichter [illegible] dem Grafen,
[illegible] sich [illegible] Herrn Berg
[illegible] selbst –

Ich gab [illegible] [illegible]
in der Nacht, [illegible] Bürgermeister
[illegible] [illegible] und Beisitzende
[illegible] Verhandlungen der Bergämter
[illegible] [illegible] [illegible], und so
[illegible] [illegible], bemerkte ich mich,
[illegible] ich [illegible] [illegible]
[illegible] in der Nacht [illegible] mich

Auskunft geben kann.

Am 28ten habe ich keine weiteren Vorfallenheiten wahrgenommen. –

Unterschrieben: Wilhelm Peter. Gendarm zu Pfeddersh.

Diese Abschrift der K. Kantonsbehörde ertheilt und auf Begehren das Original zurückgegeben.

Küeth
Actuarius

FRIEDENS-GERICHT DES KREISES FRANKENTHAL

Abschrift

Neustadt am 14 Juni 1833.

3.

Der Brigadier zu Fuß Heinrich Bartel

„die Hambacher Fest betreffend."

An das K. 8te Gendarmerie Compagnie Commando in Speier.

Der Unterzeichnete erstattet auf die K. Compagnie Commando Ordre vom 11. d. M. N° 7901 anbringenden Betreff wie folgt gehorsamst.

1.) Am 26. v. M. hatte ich Nachtpatrouille und war in hiesiger Stadt den ganzen Tag bis gegen 4 Uhr Nachmittags unterwegs, wo dann hiesige auf dem Kappellenberg Musik und Freiheitsfeier hatten, welches ich sogleich dem Herrn Landkommissär die Anzeige machte, worauf derselbe befahl, ich möchte dem H. Polizeikommissär ebenfalls die Anzeige machen, damit dieselbe sogleich abgestellt würde; ich begab mich sogleich dahin und die Anzeige zu machen, wobei es schon bekannt gewesen ist, ich ging sogleich mit den zwei Polizeidienern und ... Sicherheitsgarden auf den Platz hin, wo der Haufen sich befand, in versammeltem ... stehen

die abzustehende Wache Man [illegible]
wird sich, bei mittlere Aufmerksamkeit
alle [illegible] wird, daß [illegible] einem Baum
an einer Wand [illegible] angebunden
bleiben [illegible] Pferde, [illegible] Sattel
und Zeug, eine [illegible] Pferde
mit Regel angespannt war, auf
einem Baum angebunden, [illegible]
gefunden ist. Polizeidiener Thier [illegible]
die [illegible] Personen, welche sich
[illegible] der Wache befanden, [illegible]
welche sich [illegible] Polizeidiener Thier
[illegible] Pferde, als der Wagen [illegible]
[illegible] Pferde, als der erste Zug [illegible]
einen [illegible] Personen mit Gepäck [illegible]
Gendarm Arbeit Namen, dann
[illegible] die Wache mit den übrigen

und Polizeidiener unter einander an,
als dann und [illegible] gegen halb 8 Uhr
Abends [illegible] einmal und, wenn
zu der Verhaftung [illegible] auf den
Wagen [illegible] und [illegible] zwischen
[illegible] welche [illegible]
[illegible] bekannten war, [illegible]
[illegible] Polizeidiener [illegible]
[illegible] begannen, [illegible]
[illegible] wissen zu [illegible], [illegible]
[illegible] Militär
[illegible] war und [illegible]
[illegible], auf blinde Salve [illegible],
[illegible] unter [illegible] auf den
[illegible] Gendarm [illegible] gegen
[illegible] halb 9 Uhr [illegible] durch
die starke Militärwache [illegible]
[illegible] allgemeine [illegible].

3.) Am 28ten [illegible] wurde [illegible]
[illegible], die Arrestanten [illegible]
durch den [illegible] Polizeikommissär
[illegible], [illegible] sein [illegible]
dem Gericht [illegible] und [illegible]
werden [illegible] über die Grenze [illegible]
geführt.

Unterschrieben [illegible] Bartel,
Brigadier.

Diese Abschrift [illegible]

Aus d. Rentkammer gefertigt
und das Original zurückgegeben.

Lüdtke
Aktuar.

Abschrift

4.

Neustadt am 16 Januar 1833

Vom Gendarm Nr 5 Ludwig Weigel
bei der 6te Gendarmerie Brigade dieses.

Der Unterzeichnete erhielt
auf die 6te Compagnie Commando Ordre
vom 6 d. M. Abends 7 Uhr
folgendes.

1.) am 26ten d. M. wenn es Tag wird
Vormittags in Rheinzabern, und falls
es nun dem Marschall dasselbe nicht wird
2.) am 27ten des Morgens wird
er presthaft den Weg nach Landau und
bis das Marschall Lager 1/2 Stunde
vorhalten, dem Hamburger Corps Ar-
tillerie, 60 Pferden in Empfang
nehmen und Gendarm Edwirthy machen
soll und die Artillerie wieder Rad
für Rad denselben entgegen, wobei dieser
der Marschroute in den Orten
einen beschreibt, welchen die Artille
rie nicht. Nicht soll, die Chaussee
soll haben, wenn es wie denselben
erhalten und mündlich Namen
sagten, welches auch sie das
ausweisen soll, damit unsere wie
dieser Herr in Ordnung sie wie
einige Stunden entfernt werden,

6.8

kann das ganze Leben Menschen über-
und wie, und entweder und den Tod
suchen, wie Menschen ist zum
zweitenmal, welches und wieder
geschah, zum Drittenmal Mensch
katholisch wieder, und beweisen sie
wie Recht wenden Menschen
mache sowas. —

Da Clemens unter Bischof
das Beste menschenmöglich Bürgen
von Münster nennen Philipp
Peter Vogelein welches Konsulat
eben mich einstimmig und die
Mehrheit entschied: Nicht sach,
die Fraischt muß haben, und sei
muß er sagen, und wie ist denn
zum Drittenmal nicht. —

Denken wir die gemeinschaft
einzige Englandsmaschen bisher aber
den ist, weil bauen kann muß ich,
das ist die Kunst ist das und
das Recht, wenn sie mich Bürgen
nun gewollt haben, entsagen
sonst sehen, die meisten ebenein-
anders widersagen, was sonst ge-
sagt, welches jedoch nicht sonst
sehr und mich selbst Kinder ab sollen.

den jenseitigen Konsulaten und
Konsulaten wie ich mich
entgegen. —

Unterschriften: Ad
wig Weigel, Gendarm I. —

Die Abschrift auf beigefügten der
k. Polizeibehörde gefertigt und
das Original zurückgegeben.

Kürth
Amtsgehilfe

Abschrift

Neustadt, den 10 Juni 1833.

Der Gendarme zu Pferd, Pfeiffer Schmelzer

an

die K. Gendarmerie-Brigade daselbst.

Das hamburger Fest betreffend

Der Unterzeichnete entnimmt aus der K. Compagnie-Commando Ordre vom 11. dieses Monats, wie folgt:

Am 26ten laufenden Monats Nachmittag 4 Uhr sind in meinem Zimmer gegen Abend 6 Uhr sind in meinem Zimmer zu Pferde, eine Meilenweite Strecke Weges nach dem Ruppellenberge, den ich auf meinem Standorte bereits schon bemerkt. Ich begab mich sogleich zum Polizeycommissär um denselben sowohl zum Polizeycommissär um denselben sowohl in Kenntniß zu setzen; in denselben Augenblicke kam Brigadier Bartel der ebenfalls die Anzeige machte. Es erschien der beiden Polizeydiener benachrichtigen zu lassen und mit Brigadier Bartel den entgegenkommenden Herren wegzunehmen, welches auch geschah und derselbe auf der Rückkehr gebunden wurde. Der ganze Zug blieb ca. einstig. Um 27ten fünf Uhr sind wir einem marschirenden Reiterten auf Mühlenstadt commandirt, und befinden uns 8 Uhr gewärtig, und bin dasselbe nicht auf den Polizeyberg gekommen.

bis Abends 7 Uhr konnte man nicht sehen, daß seitdie die Russen Bäume oder Gesträuche hinter gewesen Baum- und Strauchwerk und Menschen vorgefallen sind. Derselben Standen gänzlich auf Schlingen beisammen, gegenüber die Russen und hinderten sogar das Melden der Patrouille. Dann eine derselben wiederung ihre Patrouille. Dann eine derselben so wurde sie verhaftet und ausgehorcht, Sie wurde gefangen, Sie kamen die Lagerischen Lagerpforte, die Kundschafter Ein. d. g. — auf die Hauptwachen lagen sie sagt wieder sehen, sagt sahen sie wieder sagt Hauptwachen, aber die kamen wieder fort, Summ gest abwandert, so wurde das Pferd bis gegen 10 Uhr Abends fort. Endlich gingen die Meldungen Patrouillen häufiger und zu genaueren Abfertigungen, — Es wurde den mündigen Gefangenen Jäger. abend gebracht, sie sollten die Russen nennen und was Kunde gesagt, aber die Order sagt gab, kann nicht be. stimmt werden, darauf gab es Wider. setzungen in Menge, — es wurde eine Regest verfertigt und dem Gefangenen übergeben, — Gegen 9 Uhr waren die Russen gefangen, und am 28. sind wieder neue Bedeutung von Antwerpen Schmelzer.

Diese Abschrift auf Papier der K. Russischen Behörde gefertigt und das Original zurückgegeben.

Berlin
den 1854

Abschrift

6.

Neustadt am 18 Januj 1853.

Vom Gendarmes zu Fuß Master Edmitz

an die 3te Gendarmerie Brigade daselbst.

Die Verordnung vom 26. Oct. 28 Mai wegen dem Duellwesen im Hamburgischen Gebiete betreffend.

Der Unterzeichnete erklärt auf die V. Compagnie Commando Ordre vom 11 d. M. No: 7901 was folgt gehorsamst:

1.) am 26 d. M. sollte auf Burgstaaken wie sonst weiters nichts als den festen auf dem Burgstaberg erwähnt sein.

2.) Am 27 sollte nichts bemerkliches Vorfallen, wie sonstens Tag und Nacht die Patrouille wieder Vorschrift entgegen, und bei schönen Wetter und günstiger Witterung, sonst soll haben, vorsorgt wie dieselben marschiren, und aufzeigen Pfeife fort brauchen, als sie sehen das wir ihr freundschaften wollen, so kann nichts Vorfallen auf sie und sonst und sonst wieder ab. Wie ich was und wie in seine, Kann nichts mehr sagen. —

Die Burgen und Neustadt und umme

Polizey Diener Vogeler welcher ebenfalls mit
Schuß präsentirt hatte, und sein mit
er stehe, welche den Posten neben dem
des Arrestlokals eingenommen hatte,
wie Kameraden wegen des gewaltsamen Ausbruchs
von Gefangenen benachrichtigt und
sind. –

Als der Polizeidiener Vogeler
dem Schusse an der Polizei-
Kommissär, welcher sich mit an der
und Wache befand, wo mehrere
welche mit dem Schusse waren,
an dem Arrestlokale welche wa
Kameraden und Polizeidiener versammelt,
in Arrest gebracht wurden, wo
alsdann die Patrouille mit den bei
gen und Soldaten unter Commando
engang, bis dann und bis gegen halb
8 Uhr Abends dauerte es noch einmal
ruhig, wo mir Zerstörung der auf dem
Wagen stehenden Gefangenen Waffen
wollte, welche gewaltsam bekommen
wurden, zum Theil zerbrochen die andern
gab, dann ist mir nicht sagen, bei dem
Durchsuchen wurden durch die
Soldaten mehrere verwundet und
verletzt, auch blieb dabei einem
Arrestanten, was ich jetzt gesehen hat, ist mir

unbekannt, wurde von der Wache
auf die Wache gebracht; gegen 9
Uhr kam die Wache durch die
Militairpatrouille allgemach an.

3) Am 18ten soll wieder mehrere
die Arrestlokale wurden durch
den Hr. Polizeikommissär versetzt,
sollte sein, und sollte dem Gerichts
übergeben und dann die Strafe
vollzogen wird. –

Unterschrieben: Matth. Eich-
wald. Gendarm. –

Diese Abschrift ist mit Vorgelesen der
K. Stadtbehörde gefertigt und stimmt
Original genau überein.

Kürth
Amtsschr.

3.

Verhöre der Beschuldigten.

Fascikel 3.

Nachweis

über die Wahlen der Vorsteher

Nr. der Wahl	Datum der Wahl	Benennung
1	6 Juli 1835	Wahl der Vorsteher Schmelz
2	8 August	id — id — Schmitt
3	6 id	id — id — Armendinger
4	7 id	id Schopmann, Claus und Schaaf

Frankenthal den 12 März 1835.

Kurath
Bürgermeister

1.

Heute, den sechsten Juli eintausend neunhundert vierund dreißig haben Herr Georg Engel, Untersuchungsrichter des Frankenthaler Bezirks, in der Untersuchungssache wegen am 27 May l. J. zu Mayschoß verübten Frevels, in der Gemeinde Mayschoß anwesend, den mündlichen Einladung auf den Rathhause zu Mayschoß wo Amts wegen Daniel Schmeltz, Beigeordneter allda, der angesetzte Eid Behufs Vernehmung in Gegenwart Zeugen abgelegt, unter Assistenz des Unterzeichneten Friedrich Rüthel protokollairen Friedrich Rüthel wie folgt:

Generalia

Ich heiße Daniel Schmeltz, bin 62 Jahre alt, Beigeordneter dahier zu Mayschoß

Da sind beschuldigt über den am 27. May l. J. statt gehabten Frevel zu Mayschoß, weshalb sie heute protokollarisch vernommen zu haben, verstehen die Untersuchung Führenden durch

Schmeltz

J. Engel

Rüthel

647

B. Untersuchungs-Instanz be-
treffend Zeugen-Verhör.

Ich habe allerdings in der Absicht, Zeugen vorzurufen und abzuhören, gesagt: allein ohne in keiner bösen Absicht, und ich würde sie auch nicht vorgerufen haben, wenn mir der Herr Protokollant gesagt hätte, daß dieß nicht erlaubt sey.

Eines Tags wandte sich mündlich an mich Rathsherr Bernhard, und bat mich, der Herr Zeugenverhörer möchte von Rodt-Häuser, unter andern Johann Jakob Schoch-mann, Christian Mattiel und Heinrich Claus, befragen. Diese Bauersleute waren nämlich dazu in einer besondern Rathssitzung, genau dazu abgeordnet worden, mit einigen Advokaten in Frauenfeld sich wegen einer Vergleichung um Beim Mosers Gut in Rüti ab Rüti nöthigen Falls vom 27 May d. J. in sechziger Rath vorgestellen zu lassen, zu besprechen. Damit nun diese Advokaten

Stadtschr.

mit gehöriger Instruktion, wovon ich der Herr Zeugenverhörer keine Kenntniß hatte, versehen seyen, so bat mich der Herr Bürgermeister Bernhard, die bestellten Zeugen zu vernehmen. Ich etwas Bedenken zu haben, weil ich nun diesen Auftrag und jetzt selbst die einzige Zeugin war, da der Herr Bürgermeister mir in diesem Fall mich als Zeugen vernehmen sollte, wovon sich Niemand ausgenommen.

Soll.

Vorgelesen, als richtig und unterschrieben vor mir und mich über die zu Protokoll genommenen Zeugenaussagen.

Stadtschr.

[2.]

Heute, den fünften August Tausend
[illegible] und [illegible] sind
Herr Georg Siegel, Amtsrichter,
[illegible] Gemeinderath Lorenz
[illegible] auf mündliche Einladung von
[illegible] Herrn Schmitt
von Hambach, der Erklärung
[illegible] [illegible] [illegible]
zu Hambach anwesenden Mi-
[illegible], anfangen mit gegen-
wärtigen Mai laufenden
Jahres beschuldigt, auf dem
Gemeindehause zu Ham-
bach, unter Hz Zeug
des Unterzeichneten
Friedrich Winkel anwesend
wie folgt:

Freundlich:

Ich heiße Anton Schmitt
bin 28 Jahre alt, Winzer,
katholisch zu Hambach.

Ich bin beschuldigt am 27ten
May c. J. [illegible] auf dem Rathhause
zu Hambach angegriffen
[illegible] Anton Schmitt

649

Militär-Gefängniß-Inspection
in Besonders Verfügung
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[3]

Heute, den sechsten August achtzehn
Hundert drei und dreißig haben
Wir Georg Hegel, Untersuchungs-
richter des Frankenthaler Bezirks,
nachgenannte Personen, welche der
Beleidigung von Militärpersonen
im Dienste, am 27. May d. J. be-
schuldigt, und die gesetzlich vorge-
schriebene Kaution, durch Eid verlassen von
30 x Mk, und dessen die Gemeinde-
boten Zenn und Arent mit dem Ei-
d. Mk 30 x bezeichnet, sowie von
Amt, in Anwesen Rabenstein, im
Pfalz gebürtig zu Frankenthal, zu
erscheinen befunden sind, um
der Abhörung des Untersu-
chungsrichters Heinrich Ruthal
nachstehende Folge, nämlich:

1.) Carl Armendinger.

Derselbe erklärt:

Ich heiße Carl Armen-
dinger bin 27 Jahre alt
Handelsmann in Frankenthal.

Wahr Actum den 27 May
auf dem Frankenthaler Bezirke

Carl Armendinger. Hegel

Ruthal

631

Schwede

Wurden Sie von Ihrem Vater zum Essen eingeladen oder gingen Sie zu ihm?

Zum Essen bin ich nicht eingeladen worden, ich ging auf dringendes Bitten meiner Frau Tante Frau Geheimrat Doktor Koenig dahin, weil mein Onkel an einem Unwohlsein krank war, und auf Veranlassung meiner Tante hin.

Gingen Sie von Ihnen allein oder waren Sie in Gesellschaft?

Ich ging ganz allein dahin.

Sie sind mit dem Obersten gefahren. Wie sind Sie dazu gekommen mit einer Ihnen unbekannten Gesellschaft gefahren?

Als ich mit dem Obersten sprach, unterhielt er mich ganz besonders mit dem Bürgermeister von Neustadt.

Grunow, welcher ein alter Bekannter meines Vaters ist, später sind noch der Bürgermeister Linz und der Kaufmann Schlecker, beide mir gut bekannt, zu mir, und wir beim Abendessen saßen, da sagte Herr Obrist zu mir, wo wir denn mit einander aus Neustadt hingingen, da ich dort ein Konzert besuchen wollte. In Neustadt selbst bestiegen wir die Droschke von Horning ein und fuhren in Richtung gegen Ihna, wo selbst man Ihnen Schwierigkeiten machte.

Waren Sie während Ihrer Anwesenheit mit dem Obersten nicht in Gesellschaft mehrerer Herren von Neustadt?

Ja wir waren in Gesellschaft mehrerer Neustadter, unter denen sich ein Herr Bankier Klein, ein Herr Schlecker und Herr Linz und Herr Nikolaus Scholl, ein junger Kaufmann, waren Neustadter

Carl Ammendinger

632

Carl Ammendinger

Es wird behauptet, daß Bischof in Frankfurt einen preußischen Abreisch, einen preußischen Bonaby-Hoey und Consorten und Verbrecher und mit diesen auf eine freche Manier Lärmen und Preßpreußen das Militär Lärmen machen, und bespucken diese unsere Lieder und diese nationale Symbole. Was sagen Sie dazu?

Es ist wahr, wenn man behauptet, daß Bischof einen preußischen Abreisch, einen preußischen Bonaby-Hoey und Consorten und Verbrecher und mit diesen auf eine freche Manier Lärmen und Preßpreußen das Militär Lärmen machen, und bespucken diese unsere Lieder und diese nationale Symbole.

Ich erkläre, daß während ich mit meinen übrigen gemeinten Kollegen in der Paulskirche von Berlin Klein mich befand, Gottfried Hornig und

Carl Armendinger

Ich habe Gelegenheit gehabt, diese Lieder und Symbole nicht zu bespucken.

Es sind Personen beschuldigt, die nationalen Gefühlen von Deutschlands Herrlichkeit – den nationalen Farben mit den Worten Landesverräther und Ehrlose ausgeschrieen zu haben und die Lieder verhöhnt zu haben, welches in jedem Falle das anwesende Militär machen sollen?

Das ist Lüge, indem ich mit meinen Augen nicht gesehen habe, ich wurde an diesem Orte gewesen sein, ich würde gewiß diese Lieder nicht gehört haben, ich würde gewiß diese Lieder nicht gehört haben, indem ich mich in diesem Augenblicke, wo diese Lieder gesungen wurden, nicht in der Paulskirche befand, sondern in einem Wirthshause, wo ich mit einigen Freunden Bier trank.

Carl Armendinger

Sind Sie schon einmal wegen irgend eines Vergehens vor Gericht gestanden?

Haben Sie weiter etwas zu bemerken?

Nein, weiter.

Ich habe nichts zu bemerken, als daß ich wünschte diejenigen zu kennen, welche mir falsches Zeugniß gaben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Carl Armeding[illegible]

Der Beschuldigte Finkgraf von Hannover erschien auf obige Vorladung, und

Sodann wurden Belastungszeugen vernommen, deren Aussagen dem Herrn General-Prokurator vorgelesen sind, und worauf mir Angeklagte, der mir zur Last gelegten That nicht geständig sind.

4.

Heute, den siebenten August achtzehn
hundert dreiundsechzig finden Wir
Georg Gegel, Amter Justizdirektor
des Fraubachthal, nachbenannte
Personen, welche gestern Nachmit-
tag um 3 Uhr einen Mann
beerdigen, welcher zwischen Mitt-
woch und Donnerstag Nacht
Mitternacht durch Erfrieren den
Tod gefunden hat, in der Unter-
suchungs Angelegenheit
der am 26ten 27sten und 28sten
May c. J. in Neustadt und
Fraubach stattgefundenen Feuers-
brunst Feindlicher Brandlegung
Betreffend wie folgt:

1.) Johann Jakob Schosmann.

Heute Johann
Jakob Schosmann, den
65 Jahre alt, Einwoh-
ner in Neustadt.

Wann Sie am 27ten May
c. J. in dem Dorfe
Fraubach?

Da.

J. J. Schosmann

Inwelchen Verhältnisse sind
die Angeklagten?

Ich ging blos in der
Absicht hin, um zur
Aufrechthaltung der Ord-
nung mitzuwirken, indem
ich einige Tage zuvor von
Herrn Regierungspräsident
von Bengel, welchen
Herrn Christian über die
27ten Mai angeworben, mein
Einverständniß vernommen, daß
ich sowohl, als die übrigen
Mitglieder Schützen und Bürger
selbst Alles aufbieten
würden, um Ordnung zu
erhalten, und nicht zugeben
würden, daß Feuer sei-
nen Lauf nehmen, oder
Schüsse abgefeuert
würden. Ich mußte dem
Herrn von Bengel noch
insbesondere die Zusiche-
rung, daß, wenn Fremde
zu ihrer Verfügung und Ein-
sammlung sollten, und einer
sich unartig benehmen,
würde ich und die übrigen
Mitglieder Schützen der Polizei

J. J. Schuppmann

Rudloff

der Executanten selbst
der Polizei überliefern.
Einige Tage vor dem 27ten
Mai, da Sonntag den
Herr Lieut. Wredt, den
den Bürgerschützen den
Vorschlag vorgemacht
hatte, daß wir uns am
27ten Mai auf dem Rathhause
auf Verlangen versammeln sollten,
um verschiedene, das Feuer
schießende Leute, wie auch
wenn Feuer, wie auch
wenn Feuer, wie auch
sind, worauf ihm der
Bürgermeister Abresch auf
erklärte, daß er mit sei-
nen Leuten dafür stehe,
daß kein schießen
geschehen würde.

Der Schuß in Rathhause, an
und für sich, war natür-
lich verboten,
allein, aus allen Umständen
geht deutlich hervor, daß
es kein Schuß wie sonst,
zum Vergnügen war, son-
dern blos dabei beabsichtigt
war, die auf dem Rathhause
befindliche Militär anfalle
mögliche Weise zu bewir-
ken, und daß uns ein

J. J. Schuppmann

Rudloff

636

dem morgenden Tage wenig-
stens absichtlich gestört
werden sollte, was übri-
gens das Aufsteigen
des Ballons durch Böller
schwerlich Erscheinen von
Herrn- noch Damen-
Publikum verhindern
ten Bergen bewirkt.

Von einem Aufsteigen
des wenigstens, war gar
die Rede nicht und ist auch
weiter von mir noch von
meinen Bekannten irgend
jemand jemals angeladen
worden. Bei einem Ge-
sammtaufwand des Aufstei-
gens eines Ballons
Böller ist mir nichts be-
kannt; - einige Personen
zahlen sich zwar auf den
Tanzkarten Bergen, allein
ich weiß nicht, ob diese
mit dem wirklichen Objekt
des Aufsteigens zu kommen; -
es ist sich diese Zahlen zu-
dem Preise von allen Be-
theiligten, und zwar allen
gleich, welche nicht Ein-
ladungskarten erhalten,
wofür die Militär selbst
entschädigt. Belangend

H. H. Schuppmann

Rüttenscheid

Den Polizeidiener, welcher
angeblich eine Bande
aufgefordert, habe ich kein
Schadigungen, weder gegen
das Militär, noch über
Herrn Landermann
oder den Herrn Bürg-
permeister bemerkt.

Bei dem jedesmaligen Ge-
stiegen der Ballon soll
worden verschiedene Bäl-
lons verkauft werden sein,
und, als sie durch das
Militär zur Besitzung
wieder wurden, sie gegen
Zahlung Bezahlungen erlaubt
haben, wovon uns die
Theilgenommen; einzelne
des Ballons sollen
verhaftet worden sein,
wenn das Militär das
Zeugen von Zuschauern
sein wollte.

Als Langen ist durch den
Absturz umgekommen, war,
wurde das Militär durch
nicht belästigt, nur
Comptoirs muß in Bezug

H. H. Schuppmann

Rüttenscheid

[illegible] Schnur nicht zu Stande kommen, da das Militär sich durchaus der Schnur zur Musik gezwungen hat. – Die Marseillaise sollte ursprünglich singen, allein man wagte es nicht, das Militär mit Gewehr, wofür aber der Herr Landcommissär das Absingen dieses Liedes verboten, worauf dann die Musik spielend einzog.

Es wird beschlossen, dass Sonntag den 7. May l. J. eine grosse Frankfurter Bürgerwehr auf das Schützenfest verbunden mit dem unterdessen angekommenen Mainzer Bürgerwehr marschiren sollen.

Diese Bekanntmachung muss ich für eine absichtliche Verläumdung erklären, indem ich nicht einmal Gelegenheit habe, Jemanden zu verbinden.

Der Bürger Valentin Klein von Frankfurt hat darüber Herrn Bürgermeister Reiffel um Genugthuung gebeten.

J. J. Schuppius

Bürgermeister

Bürgermeister

welcher Gemeinderath einzuberufen, Herr Bürgermeister Schuppius ersucht wurde. – Von diesem Klein habe ich mir nun auf dem Schlosse einen Bericht geben lassen, wie sich mehrere andere Mainzer darüber geäussert. Bemerkung, dass, als das Gerücht verlief, mir ungefähr mit dem Gelben Berge eine Schaar Volontairs käme, Gegenwehr, worauf sich zwei Bürgermeister und Gemeinderath dieser Stadt mir durch Herrn Bürgermeister Wede für sie und ihre Schützen Gegenwehr gegen diese Volontairs bestimmt, und Herrn Bürgermeister Penner und Gutsherr und auf Ansuchen Herrn Bürgermeister Wede angekündigt.

Sie sind ferner dahin übereingekommen, am 5 Mai l. J. sich in die

J. J. Schuppius

Bürgermeister

Gemeinde Gmunden Tagsatzung
um 10 morgens Vorl.
der K. Unterrichtsinspektor
wegen über die Vor-
fälle zu Gmunden Bericht
wegen unbefugten Singen
unbefugter Singvögel
vorzulegen.

Ich kann nicht läugnen,
zweimal in der Gemeinde
Gmunden gewesen zu sein,
allein es geschah dies blos
in der Absicht, um mich
von der Wahrheit der Sache
zu überzeugen, welche nun V. Bürg.
& J. zu Gmunden vorgefallen sind, zu überzeugen. In diesem Falle
bin ich nochmals dahin
gereist, um über
die Vorfälle Anfrage, und
über deren Untersuchung
mir Notizen machte;
sowohl ich Protokoll
habe ich hierüber keine
aufgenommen, sondern
nur Erkundigungen
eingezogen, und glaubte ich
um genauer über das
Ansuchen zu thun, da ich
mich hierüber mit dem

J. J. Schagmann

Bittschrift

Bittsteller selbst be-
fragen, und abschließend
zweimal nach Gmunden
kam und erfuhr, daß der
K. Unterinspektor ausdrücklich
wegen unbefugt Vorfahrens
aufgefordert, ich von
Ihm Erkundigte, was
selbe mir nun nannte, in-
dem ich mich in die Gefahr
durch Krankheit zu reisen
nicht aussetzen und meiner
Familie erhalten
muß.

Welchen Gebrauch wollten
die wählen zu sagen zu
können Erklärungen über
Singen machen?

Ich wollte hiemit nur
meinen Gehorsam sagen
wegen, damit ich blos mich
Ordnung gemäß über-
Singen, welche Strafen
einmals von Bürgermeister
Bürgerrat und der Gemein-
man zu erwarten wären.

Haben Sie etwas Neues anzu-
zu bemerken?

Nein.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

J. J. Schagmann

Bittschrift

2ter Heinrich Claus.

Heinrich Heinrich Claus, ein 34 Jahre alt, Feldarbeiter, zu Neuenkirchen wohnhaft.

Ist beschuldigt, am 5ten Juni c. J. in der Gemeinde Hambach gewohnt zu haben, und sie in Gemeinschaft mit Johann Jakob Schopmann zu Neuenkirchen mehrere Zeugen über die am 31ten May c. J. zu Hambach stattgehabten Vorfälle befragt zu haben, soll zu vernehmen

Ist zwar allerdings an diesem Tage mit Herrn Schopmann zu Hambach zusammengetroffen, hat mit ihm verschiedene Personen befragt, was am 31ten May c. J. vorgefallen. - Dabei kam es mit dem Herrn Schopmann, mehrmals in die Gemeinde zu gehen, mehrere male, und zwar in einem Wirthshause, einige Personen über die fraglichen Vorfälle befragten, aber diese Aussagen sich dann

Heinr. Claus

Ich war [illegible] Heinr. Claus

ihm Herr Schopmann einige Notizen machte; - ich selbst habe aber niemals gesehen. - Eine weitere Frage verneinen hat mir stattfinden, indem über die Aussagen der Personen kein Protokoll aufgenommen wurde, und weder Herr Schopmann eine Qualität angenommen haben. - Auch Schopmann noch sie glaubten Herrn [illegible] etwas [illegible] zu finden, etwas [illegible] Herrn [illegible] mit den Angeklagten Rohr [illegible] haben, und Schopmann noch [illegible] von diesen Zu Namen [illegible] gewisse Personen [illegible], welche Auskunft geben [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Welchen Zweck [illegible] Vernehmung haben?

Zu sagen den Vorfällen zu Hambach [illegible]

Heinr. Claus

Wenn Sie Lust haben, so
können Sie mit mir
kommen.

Ich habe Ihnen
nichts zu sagen.

Wir.

Morgen früh, Punkt 8 Uhr, werde ich Sie
abholen.

Heinr. Claus

Ritter

Wenn Sie mir Ihr Wort geben, mich
nicht zu verlassen, so will ich
Ihnen folgen.

Ihr

Schaaf.

Ich gebe Ihnen mein Wort,
Sie nicht zu verlassen.

Ihr
Ph Schaaf

Ritter

Wenn Sie mir Ihr Wort geben, mich
nicht zu verlassen, so will ich
Ihnen folgen.

Ihr

Ich gebe Ihnen mein Wort,
Sie nicht zu verlassen.

Ihr
Ph Schaaf

Ritter

Ich habe Sie
nicht zu zwingen.

Ich habe Ihnen, als
meinem Vorgesetzten, nichts
zu befehlen, sondern Sie
nur zu bitten, mir zu
folgen.

Ich bin beschuldigt, an jenem
Tage mit meinem Vater,
Brüdern und Schwestern
gewesen zu sein, und da
mir eine Freimaurerloge
Mainz gegen das Verbot
meines Militär-Chefs be-
nennen zu haben, namentlich
die zur Belehrung und
Verbesserung.

Ich habe keine Militär-
Person beleidigt, und
so lange ich mich dem
Dienste zwar, wurde mir
das Militär überhaupt nicht
beleidigt.

Morgen früh, Punkt 8 Uhr, mit dem Feuerrohr,
seine Frau am 27ten und 28 May d. J.
durch Chevaux-legers beleidigt und
misshandelt worden sey? - Antwort

Ihr
Ph Schaaf

Ritter

Tage wiederholt waren einige Chevau-Legers an sein Haus gekommen, unter dem Fenster: „Für zu 1/2 und Jakob" zu rufen: „Für zu 1/2 und Jakob", einer von diesen, in dem Augenblicke, aber, Beschuldigter, als Theresa Jakob zu sprechen wollen, mit dem Rufe: „Für zu 1/2 und Jakob" aufhören, ihre sich gebrochen, so dass Beschuldigter, als er diese Jakob rufen, in dem Hause umgekommen wären. - Am zweiten Tage Jakob die Chevau-Legers, welche vor dem Hause in seiner Wohnung stehen geblieben, von seinem Haus Thür, unter dem Zurufen: „Bua, Thür zu!" verlangt, und Jakob seine Frau über diese Art, etwas zu sagen, sie Beschuldigte, Jakob sie von einem der Chevau-Legers einen Rippenstoß die Treppe herfallen.

Ph Schaad

Rüttel

Die übrigen auf Jakob mittelst Vorstellung vorgeladenen Beschuldigten Sanken sind erschienen, und mit Jakob Frey und Conrad Hornig als Zeugen vorgerufen worden, endlich Beschuldigte Sanken gefragt sind, und mit Ludwig Abresch,

Rüttel

Ludwig Abresch und Theodor Frey abwesend sind, und das Gericht von der Vorstellung bedroht worden konnten.

Vorgestanden und geschlossen, zu Handen Protokoll am Tag und Jahre wie oben.

(: 7 August 1833 :)

Rüttel

4.

Vernehmung

des

Herrn Majors Bechthold,

Mitglieds der Königl. Militär Commission

zu Landau.

Fascikel 4

Aktenverzeichniß

über die Verwaltung des Herrn Major Bechtold.

No	Datum der Akten	Benennung
	13 Febr 1833	Rescript an das Regierungs-Präsidium Kassel nebst Verwaltungs-Protokoll der Militär-Commission.
		Frankenthal den 12 März 1835.
		Bechtold

Neustadt den 13ten July 1833

1.

An
das 2te Bataillon 15te Linie Infant. Regiment
zu
Dessen Königl. Hochwohlgeboren

Herrn

F. A.

Obrist

Auf 6te Nr. habe ich mir nun den Königl. Preuß. Infant. Regiments Befehl ertheilt, Behufs Commissions Revision über die Leistungen der Compagnien zu Neustadt in der Zeit vom 22ten bis zum 27ten May zu Fuß exerciren, wobey Euer Hochwohlgeboren Königl. Brigade Commando zu Schneidemühl beyzuwohnen haben.

Ich ersuche mithin Euer Hochwohlgeboren Königliches Infanterie Regiment zu veranlassen.

Obrist

Ihro Hochwohlgeboren Herrn Obrist und Commandeur des Königl. Infanterie Regiments No. 15 Herrn von Gersdorff Hochwohlgeboren in Schneidemühl

Neustadt den 13 July 1833

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihro Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

Obrist

Königlich Landgericht Landau Assessor Lieve.

Vernehmung.

in der Voruntersuchung gegen den am 17. May l. J. zu Landau und Neustadt vorgefallenen Excesse betr. mit Hrn. Major Paul Beckhold.

Verhandelt Landau am 6. July 1833.

Vormittags 9 Uhr.

Im Gerichtszimmer

der

mit Untersuchung beauftragten Commission. Erscheint gemäß königlichen Landgerichts Comando Landau d. d. 5. l. M. Nov 1834. der Herr Major Paul Beckhold zur Vernehmung vor der Commission, worüber ist, daß man demselben sagt, seinen Namen, Alter, Stand, Wohnort, Religion, ob er mit einem der Angeschuldigten verwandt oder verschwägert sey, wie folgt.

Generalia

Ad 1.

Sage Namen, Alter, Stand: Ich heiße Paul Beckhold, bin + 49 Jahre, katholischer Religion,

zu Mannheim ein Grossher-
zogthum Baden zugehörig sind
Major und ab. d. L. J. Regiments.

Specialia

ad 1.

Vernommen? Ist durch wegen der Gefechte
bach und Neustadt am 27.
May l. J. vorgefallenen Be-
richten vollkommen zu ersehen.

2.

Haben Herr Major Ihrerseits
mit Ihnen von diesen Vorfälle
bekannt ist, genau Ihnen
Standhaftigkeit?

Davon ist nach Ihrer Be-
richte am 27 May l. J. selbst
überzeugt, erlaube ich mir
mich folgendes zu erinnern,
Schon am 22 May l. J. bey unserm
Einrücken zu Neustadt kam
mir aber abgeschickten Bur-
schen und einem Gendarm
Niemand entgegen, endlich
und sehr auffallend war;
in der Stadt selbst sahe
ich, wie ein Gastwirth

Mayer Mannschaft auf den
Platz und in den Häusern
vorsichtig, endlich sind bewaff-
neten Bauern dieses Bezirks, und Ab-
und Zugehenden zu empfangen.
Das Gedränge war lebhaft
sogewiss, dass die Avantgarde
sich bey einer gewöhnlich ab
fand, mit den Bajonnet
platz zu machen.
Ja sogar bemerkte ich während
der Einmarsch, dass schon
unsere Bataillon vorbey war,
absichtlich gegen die Letzteren
feindlich gesinnt wurde.
Bey der Post wurde es merklich
und da war das Gedränge so
gross, dass sogar der Herr
Feldmarschall Wittgenstein
mehr vom Pferde steigen
zu fallen wäre.
Einer von selben sogar gezogen
Pistolen schoss auf einen
unserer Tabakpfeife ganz nahe
an besagten Herrn Feldmarschall,

welchen dieselben, nachdem
sie zuvor das Kaufen
nachgethan, diesen aber sie
abgewiesen dessen dem
Kaufen in das Gesicht bliebe,
und einige grobe Worte
ausgestossen, die Pistole und
den Degen auf den Mund-
schlag, offen sie jedoch zu zie-
hen.

Nachdem draus wurde ein
Pasquillen auf den Schaarhaf-
ten geschlagen, und wurde
einem Auftrag gethan
den von einem Schreiber
oder Reitknecht dieses
genannt.

Als ist den Fahnen in einem
Wohnung auf den Fahnen-
strasse kam, standen
den Landsknechten den Haar-
beutel Zöpfen Klingen
mit einem spitzen Blat so

dass sie sie mit den Fäusten nicht
Faustkommen könnten.

Ist sagte sie sollte warten
machen, allein so einige
sind, und warum sie
dass sie sich nicht so presse
als wie sonst, wie selbem
wir machen.

Nachdem die Fahnen auf Lub
und Stalla waren, kam sie das
Bataillon die Garnison zu
besichtigen, und dieses
selbe die mitgebrachten
Fahnen aufstellen.

Auf das neue drangen sich
neue 6 bis 8. Landleuth
dinnen, worunter auch die
Fahnfahnen Josa Franz
Kölsch war, und da sie be-
merkten, dass Fahnen
aufgestellt wurden, sie
sie, und lachten, und äusser-
ten sich, dass wir und die
Musik stellen zu sparen könnte,

[illegible] selbst genug [illegible].
Das Bataillon rückte fürwärts
an, wovauf sich auch die
Kolonnen zogen.
Als der Bataillons-Adjutant
zurück kam auf den Platz zurück,
und während dem sie
[illegible] wir uns umsahen
und zusprangen, und unter
andern auch sagten wir
zu dem abgenannten
Franz Kolocke, der sein
Bein [illegible] hatte, er
soll [illegible] sagen, dass er sich kurz-
lich in Bürgermeisterwahl-
Klagen mondirt, und
ob dessen wenig jeden
ordentlichen Bürgen ist,
und Polizey Exekution
vermeiden.
Allein er habe vorhabt auch,
dass sie, nemlich er und seine
Brüder, an diesem Platz mit
selbst [illegible] auch gehabt haben.

Auf einen weitern Frage unsers
Theils, warum auf der Stadt
Post nicht auf die Postmeister
Meyerstätten gefunden seyen
verneinderte und sagte Kolocke
sein Sattel gehöre zwey andern
Leuten, nemlich zwey polnische
Grenadier, stand dann in den
Namen.
Dann wenn eine Anklage
bey Ihnen, so kommen schon
ihre Klagen wegen Verweis-
ung der Einquartirung, unter
andern kam der Herr Edel
der 10ten Compagnie, welcher
bey dem Herrn am Riem
wohnhaft wunder, vorher
Lieutenant [illegible] Bedienten, der
sagen an einem zum Arbeiten
[illegible], welche an [illegible]
der Pferder an seinen [illegible]
dem nicht.
Ihr Schicksal scheinen sey, wovauf
es [illegible] ankommen müsse.

Zugleichstand eine Gendarmerie
Brigade zu Fuß, und klagte
abermalls über die schlechte
Verfassung und Seite der Fe-
stungen, und ersuchte um
Zugleich, daß ihnen Abhilfung
gegeben, indem Garten des
Liegenden Hilligs Schaafs eine
Windmühle ist, worauf Fenster
den EE General Feind-com-
missaer von Andrian abge-
bildet, gehet aber eine Gen-
darmerie selben Holz fügen.
Zugleich Casse zu eine viel in
nach dem Gesetze in das Land
muß seine Dienste Verfassung
das ist eine nur einander,
soll, daß diese Anfrage ein-
gestellt würde.
Es stehe mit den Bürger
meister Kreisel und dem
Landkommissär Schmitz
und Consorten, von denen
Lisabey, den Brodaussen-
stellen zu lassen, nicht gebraucht

Post des andern Tages als ist
dieses dem Polizey Commissär
Rapprecht sagte, wurde
diesem Befug wegen falb
gebracht.
Es wurde auch die Feldmasse
an diesem Tage vorgenommen, und
über sage Beamten seine
Polizey, wo einen eine Person
hinzu, worüber es aufgenommen.
Abends kam es heraus, daß
die Feldmassen von dem Magis
der Municipium gedrängt, sich
mit dem Lazaretplatz massen
müssen.
Der Magistrat selbst kam
zu sagen, daß sich die Leute
selbst geprügelt haben, weil
sie sich wechselseitig auf die
Füße getreten oder gestossen
haben.
Am 23 May wurde die Polizey
stunde für die Evangelischen
um 10, und für die Katholi-
schen um 9 Uhr festgesetzt.

23 Mai

Beschwerde nachgelassen, dass
sie neue gravamina die Leibl
auf dem Prospect zu geben
gebeten sollen.

Ebenso wurde angeordnet, dass
sie kein Mensch ausser
Seith der Feldwache
reden, und auf Niemand
von denselben warten soll,
allein dass Gesetz wurde
nicht gehalten, wasser in Haus,
dass die Feldwachen einigen
die Tabaksgefässen aus dem
Mund schlagen.

Wenn Klagen wegen auf
den Post sein zu fremden,
mit diesem Gesetz.

Den 24. May ist dann der andern
Post allen Herr Jakob Köchlin
mit einig Volk zu Fuss, Pferd
und der Feuerbüchsen, dass sie
nicht eher zu Mittag reiten,
und sogleich nachmittags zu
einem Landtag, der sich
nach dem Fuss zu richten,

eilen mit ihnen nicht
vor zu haben.

Auf wenn möglich sich dasselbe
Tages an einem Ort zu
befinden, wenn zu sagen, wo
sie mit gutem einigen sollen
auf die Pferde zu gehen
werden.

Haben sogleich befehlig zu sein und
wenn sie mit dem einigen
Aufenthalt daselbst, sie mit
ihren Mitteln, dass sie probiren
und einzuziehen wenn sie das Tages
Einigen selbst über diese
Einnehmen einzuhalten.

Auf Donnerstag früh mit ihnen
diesen Tag nach sie zum Fuss
zu gehen, dass den ernannten
Pferden, welchen dem Herrn
Landmann Mittelberg die Pferde
einig dem Feuerwerker anderen
Mund geschlagen hat, dass
den Grenadiers Pferden
mit einem Schuss davon
zu schiessen die Pferde einzugehen
sich, so dass diesen zu den

Häuslichkeit sich sammelt, wobey die Völkische Familie am innigsten besonders [illegible] fallen [illegible].

Die Männer und die Burschen [illegible] bis gegen Abend [illegible].

Den 28. May war die Visitation, weil sie die Patrouillen war [illegible].

Den 26, nemlichen Pfingst-Vormittag, war die [illegible] Vor- als Nachmittags in der Stadt Visitation, allein gegen Abend als die Patrouillen giengen, giengen die Neustädter aus, nach Dittelbach zu Pfingsten zu feyren und selbe abzuholen, auf welchem Wege sie dann schon unter der Mannschaft waren anfangs Mannschaft, welche nachher [illegible] sich zum Feste Pfingstabholen [illegible] gekommen sind.

Abends die Pferde versorgt, und ein Pferd [illegible]

an dem Abstieg Quartier, die Pferde um 9 Uhr mit Heu und Korn.

Diesen Pferden wurde von der Landbau Johann Becker die Compagnie, wurde, weil an dem Visitationen daselbst [illegible] die Pferde nach dem Mundvorschlagen sah, inzwischen [illegible] der Kaplan Herrmann von Neustadt dem ganzen Bau Fleisch verschaffen kann.

Am nemlichen Tage Abend ging ich später einer Patrouille ab und der Oberschmarsch Verwalter [illegible] auf den Gang der Patrouillen [illegible] ging [illegible] Stunden [illegible]

abgebrüllt von die Polizeysoldaten
wurde.
Es kam nämlich ein alter
Polizeydiener dazu,
ging in das Wirthshaus hinein,
packte aber sogleich wieder eine
und sagte dass alles nüchtern
sey.
Allein als sie das Gegentheil
erklärte, und sie selbst in die
Wirthsstube hinein gehen
sieht, hat er die zwey Soldaten
aber sogleich den Wirthsknecht
Johann Hornig packt, und
sagte: „Du verfluchter Kerl
du, nicht sollen sie heraus
zu kommen, worauf wir
beiden sogleich nachgehen.
Als sie später allein nach Hause
ging, bei ihnen an der Landstrasse
das Zechheimer vorbeygegangen,
welcher selben einige Lästerungen,
und welche nicht auf
sich sitzen lassen wollten, gab

wünschen.
Vorzüglich zu erwähnen ist das Lob
des Hauses und der Kaiserdame
Excellenz Madame.
Dann kam nämlich vor, dass an
diesem Tage Abends 6 Uhr vor meinem
Hause und in der nächsten gelegenen
Hauptstrasse 6 bis 7
hundert Menschen versammelt
stehen, welche sich darüber
ausdrückten, dass sie selbst
nicht wissen, was sie
machen sollen, da sie
wenden und von einer Seite
sagen: „Wenden wir dem
Koenig, wenden wir dem
Fürsten in den Palais, und
Rufe in den Fürsten, wenden
wir den altbayerischen Lin-
en."
Nachdem selben Abend Sebastian
eine Compagnie auf den
Wache nach Fürstenried und
Wingingen zu, indem wir
dem Herrn Landkommissär
Polizey die Anzeige gemacht
hat, dass die Fürstheimer und

Frankenthaler mit einem
Transport fassen können wurden,
um auf das Hauptbassin
zu Bazinsau.
Auf diese Rastrick sein auf be-
-ordente ist man in dasselben
Nacht einen Zug auf das
Hauptbassin schicken, um dasse
zu besetzen, um ihnen
den Erscheinung vorzukommen,
und sie zu Verschiedenen, den
Passen den Frankfurt, welche
sie um 3 Uhr Frühe auf-
-stehen gekommen waren,
dasse sind Wache zu setzen.
Auf sundrin ist man in dieser
Nacht, wie alles ruhig war,
einen Recognoscirer nach Speyer
zum H. General Kerry, mit
einen schriftlichen Rapport,
und bat ihn um
Verstärkung, indem sich
die Volksmasse immer mehr
vergrößern würde.
Es kamen auf Schandern

Tags zuvor Compagnien Jäger,
Dann einen Escadron und Jäger,
und ein Bataillon mit 4.
Stücken Artillerie von Landau,
Auch den H. General von Horn
und den H. Divisions Präsident Hüne
Abends kamen um 27 in den
Stadt an.
Von Tags Anbrüch ohnverzüglich
ist man Befehl gegeben einer Compagnie
auf das Hauptbassin zu gehen,
wohin den H. Lieutenant
Siegelwallner und zwar
Lieutenant Höhe
wo die Waldungen
liegen, das auch den Tag
besetzt worden ist.
In Neustadt selbst hat
ist Patrouille gehen, und
die Wachen verstärket,
Bey dem Einmarsch der Jäger
und des Bataillons von 6.
Regiment zeigten sich wieder
ungemein viele Leute auf
den Straßen, und bey dem
Metzger und Wirth Lorenz

in der Nähe Polizeyposten
wenige Mannschaften zu den
Franzosen geschickt und den
Brandbefehl: in gültigkeit kommen
die Einwohner, mit den Vieh
und den besten Effecten
wandern wir schon fortig
machen, wenige von den
Jägern nachkommen, wir
wandern auf gegen Abend
stehen bleiben.
Das Bataillon marschirte auf
der Straße, und die Jäger
wurden in Marsch nachgesandt,
wo dasselbe sogleich Befehl
wegen den Franzosen Quartier
bekamen.
Gleich nach dem Einzuge der
Jäger in Nauheim kommen ein
preußen Rebel Knecht der
einzige Schobmann, Frey,
Abresch, Wird aus der
Hessen Hambach seinen
zu Besuch, abgebrochen und
haben einen

Gegen 10 Uhr Mittags am 27 May
ab auf den Gabenwirthen und
Mannschaft marschirt, kam ich unter
den Hessischen Regiment,
wurde ich durch den offenen
Franzosen sehr liebreich empfangen
von Bürgern, namentlich die
Herren Augustinern [illegible] 2 nach
genommen haben, welche sich
sogleich rückgelassen und alle
Zeichen gegen den Franzosen
auf einen Rückzug haben,
Die nemlich ist denen Herren
General Morr, welcher
wird bekannt, mit allen Truppen
zu marschiren, damit die
Leute nicht so ausgelassen
würden, das Plündern
man nicht weiter verhindern.
Um 2 Uhr bin ich mit denen
Herren General Morr und
Herren Regimentern wieder
seine Wunde auf das
Hauptbataillon Hessen gegangen.
Auf dem Schloß selbst angekommen,

bassen wird auf obige Fuß 4.
bis 500 Mann stark, welche Stärke
in den aufgestellten Gelbern,
Stärke garnirend diese selbst
um den Lager herum gelagert
waren, gestanden, und sonsten
beten sorgen.

Der H. General Horn und
seine Adjutanten diesen
Tag Revue über die
Cavallerie nicht, und besichtigten
den anwesenden Gendarmerie
Diese Leute über den Lager Platz
zogen, und sich nachdem sie
dem Corps der Gendarmerie
nicht zugesellten, wurde die 9.
Jäger Compagnie Grenadier
mit Hülfe der Gendarmerie und
Spalier der 10 Compagnie den
Lager zu marschiert.

Die Cavallerie zogen nun Abends
über den Lager Platz, blieben
aber ausser Fuß 100 Schritte
mit aufgezogen gegen die Stadt
ab, wandten sich dann mit
aufgeschlossenen Glieder und gegen
und, stellten sich vor Koenig

soll das nöthige machen, gestern
sind ab sie alle bey ihren Lager,
ihr Lagerstück, und gebrauchten
noch manche solche Ausdrücke.
Auf diesen Befehl des Herr
General Horn, daß diese
Leute mit Gewalt von dem
Lager herab getrieben werden,
und da kamen ab dem, daß
die gemeinen, welche sich bald
diese Soldaten anhalten,
befahl sich gegen die nachfolgen
den Soldaten niederzusetzen,
diesen schlugen mit den
Gewehr Kolben auf alle
Fälle von diesen Posten
welche nicht zurückwichen
waren, flüchteten sich nach
den andern Lager, und sagen
dem neuen Lager zu schlagen
wie.

Gleich dann den Tambour
Appel schlagen, worauf manchen
Leute sich vor Glashütz vor
sammelten, wo den Glashütz

von den Gästen gereinigt
war.

Damals bemerkte ich zum
Erstenmale, daß ich meine
bezeichnete, als daß sie
Tuchblaue Kleider am
Leibe trugen, welche zwei
Schulen hatten, und sich den
Dorfe Mittelkambach
näherten.

Sie dirigirten welchen diese
zu Fuße gerichtet, und
marschirten, weil es regnete
war, daß sie nicht marschiren
konnten.

Ich kam auf diesen nicht
näher bezeichnen, als daß sie
ein Cavallerieposten aus Mittel
kambach war, und auf dem
Gesundbrunnen der Lieutenant
F. K. bemerkt waren.

Im Laufe von abwechselnden
Patrouillen, welchen dem
nach Neustadt und die poli-
zey gehörig wurde

Während der Vorfolgung sah ich
daß an diesen beiden Tücher
einer mit einem Holzstock
herumlief, auf den Gendarmen
oder den Soldaten einem
Bataillon gehaben sah, je-
doch eben kommen waß.

Später sahe ich in den Gegend
von Mittelkambach mehrere
Schüsse fallen, eben die Verau-
lassung hinzu, nach dem gei-
gen, der sie gemacht sah,
aufgebunden zu können.

Später wurde ein Brief an
den Comando des 2. Leichten
Land Vorgesetzt, welcher
ich selbst besaß den andern
Compagnien, daß sobald
alles in Ruhe und Ordnung
gebracht ist, dieselben
durch Mittelkambach nach
Neustadt marschieren, ich sahen
Abend nicht wie der an seinen
General Korn und sich
Rede auf damals angezeigten

mit dem General Horn
drey zwey Knaben und
ein Mann Namens Baier
gefangen worden ist.
Preussen. Von Elbing kamen
wir nach Frauburg nach dem
Haff zu, wo man augenscheinlich
Anzeige von Mannschaft versam-
melt sahen, jedoch blieb
es vorerst ruhig, bis gegen
7 Uhr.
Um 7 Uhr Abends ging der
alte Lärmen wieder an,
es wurde von den Preussen
Feuer gab, denn auf der Höhe
standen auf die Patrouillen
geschickt und geschossen, auf
sonsten auf Schweden in der
Gegend vom Balgarder wurde
mit dem Könige von Schwe-
den, wurden auf der
Compagnie p.
Dass diese Nachricht sowohl

als auch Verlauf des Widerspruchs der
Einwohner der Patrouillen
wurden Dasselbe vorgemeldet,
dass sie nach denjenigen
welche sie schon ausgesandt
hatten, so dass auf einem
Wissen 39 wurden oder
sonsten verwundete Bürger
und Landmänner in der
Arrest gebracht wurden.
Andern gingen mit vor
Pflegen rechts und links,
Lemmerden und sie dass
nach ihrer Art Gewehr zu
stark wurde, den Tag-
stunden einen 8 Uhr schlagen
liess.
allein dessen ohngeachtet
die Pflegung und Arrest
mag nachsah, weil sie
die Mannschaft von den Pos-
ten abhalten wollen,
obgleich ihr befahl, einzu-
und Rabul zu verfahren, dass

die Laden öffnen und die Fenstern Laden geschlossen werden sollen.

Einen auf Verbrechen stehenden Verdacht kann der Richter nur alsdann auf den Passagier haben, wenn die Artillerie-Offiziers, denen die Artillerie-Stücke bey den Portonen zugetheilet waren, mit den besonderen Vorfällen vorgefallen ist, gelten.

Auf Ersuchen Rapports von allen den Portonen mit Ausnahme des Pisa vollkommen vorgestellt, wenn auf ihr den Fenna General Rapport erstattet.

Hinsichtlich reisenden Bemerkung, daß der Regierungs-Rath Benner, welcher bey diesem Galgenfest in den Gegend von Passing in der Nähe verwundet worden ist, sich seiner Verabschiedung nach seinem

Verlust sein zu genügt, daß seine Anbringung in den Rath gesetzt, worüber aber zu Zahlung gestellt wurde, weil bey zu einem sogenannten Instandsatz, und darin auf Fuß auf die Pflichten der Liberalen zu zählen werden.

Hinsichtlich ist diesen Bemerkungen vom 27 May Morgens in Nähe der vier Uhr fallenden 2. Stunden, mit Rapport fallen und welchen Laden, welche in Hinsicht gebauen soll, allein mit diesen Räumen nur einzeln, indem in Block Fuß, so wenig Fenster-Rahmen Bäume sind. Pfählen in Fuß ist aber, daß so zum Fuß Rahmen dienen waren, welche Fenster den Gegend sperren bringen.

Zum Galgenfest diesen im Neustadt am 27 May Vormittag fallenden Bemerkungen soll

kaufe ein junger Mannsbild
auf dem Marktplatze zu
finden gewesen sey, und können
Ihro Majest über diesen
Vorfall angeben?

Pflegshaft zwischen Nacht
zwey 10 und 11 Uhr kam auf
die Hauptwache, woselbst sich
die Meldung
gemacht war, daß ofters weiß
der Brunnen bey dem Hirsch
ein Mannsbild liege, den
vorliegenden Vorfall
wohl todt sey.
Auf dieß wurde sogleich
auf dem besagten Platze sey,
wo ich niemand mehr über
diesen Mannsbild auf
dem Boden liegend, ange-
troffen habe.
Sintemahlen der Vorfall
gravirlich schien zu seyn
schiene, allein ab dieser
Mannsbild wirklich todt
gefallen wäre, wurde
ich diesen auf den Pflaster

mit der Anordnung, dieser
Mannsbild bey der Hauptwache
sicher aufs Polizey allein
dieser Vorfall sicher aufs Polizey
wache zu dem hiesigen Offizier,
welcher sicher auf die Polizey
Stelle, resp. Wagen hinfo.
Bey näherer Nachforschung fand
sich, daß dieser Mannsperson
Nicht zwischen dem Brunnen Stock
und blättrant und einem Stab
auf den Pflaster stark und
heftig mehr Nachricht, von
dem todt sey, wenn ihm gestossen
sah, und weiters also Nachricht
gegeben, hier ich weiters
Pflicht angegeben.

4.

Nimmt der Herr Major
seinen Vorgesetzten nächsten
Vorgesetzten, welche sich sowohl
zu Hambach als zu Neustadt
selbst dann befindet kennt.

Hauptsächlich Lieutenant Endsetzung
sein abgezweifelt haben?

Darüber kann ich nichts
anders sagen, als daß mein
Vorgesetzter, welche ernannt
werden, die gewöhnliche Räumlich-
keiten gewesen sind, und daß
diejenigen, welche Avan-
cement noch in den Avancen
von Neustadt mitbekommen
Pistolen und Schwarz sonnen-
den Garden gewesen sind.

5

Haben die sämmtlichen Majors
wissen dem Corps nicht angehö-
ren sonstigen abwesend Offi-
cieren bezügliches mitgegeben?

Ob ich einmal in dem Fall
einen Befehl gehabt, um mit meinem
Offizier-Corps gehen, daß ich den Befehl
Befehl mit der bezeichneten Waffe
nehmen nicht vorhanden, sagte
über diesen anzuführen, sagte

ich dem Kapitänmeister ob ich
ihm nicht gehorchen sollte, daß
man das Pferd genau be-
fange, wenn er einen
bekommen, so würde ihm
Gehorsam nicht versagen, ob
ganz nicht mit mir und
in seinem Hause können
thun, was er wollte, nur die
Gewalt und die Lage nehmen
könnten und schützen.
Ich befahl ihm auch, daß er
sogleich den Befehl für und
fangen soll, allein er sollte
dennoch nicht, zu begeben
dem accompagnirenden Herrn
Wrede, und wollte mich warten
allein der Herr Wrede befahl
ihm das nämliche, weshalb der
Befehl auf seinem gehörigen
Platze fing.

Dies ist die Ursache, warum

Der Postmeister wird sogleich
[illegible] und [illegible]
[illegible] habe ich zu bemerken
[illegible] habe, daß der in Mittelheim-
bach und 27 May [illegible]
[illegible] Major
[illegible] Tage darauf [illegible]
[illegible] aber [illegible]
[illegible] habe, kann ihnen [illegible]
nicht angehen.
Dem Schluß [illegible]
noch, daß [illegible]
noch das Landrathsamt [illegible]
[illegible] hat.

5.

Werden den [illegible]
[illegible]
Zeugnisse [illegible]
[illegible]?

Ich [illegible]
[illegible]

gehörigen Behufe [illegible]
[illegible]

H. [illegible]

Bachholtz
Major

L. S.

Commissio.

[illegible]

Wiederlein
Lanzettmann

Als Major

Durch Auditor

Fröling
Schreiber

5.

Vernehmungs-Protokoll

mit einem Mitbürgen

der

Königliche Festungs-Commando

zu Landau.

Fascikel 8.

Abtheilungszeichnis

über Verwahrungsprotokolle des K. Festungs Commando Landau.

Nro der Akten	Datum der Akten	Benennung der Akten
1	24 Aug 1838	Verschreiben des K. Festungs Commando zu Landau
2	" "	Verwahrungsprotokoll;
3.	5 "	für Verschlossen;
4.	19 "	Weitere Verwahrung des dem K. Inclusionsgerichts
5	–	Notizen.

Frankenthal, den 12 März 1839.

Mueth
Archivist

Exp: N° 2524 Landau d. 24ten August 1838.

I.

Das Königlich-Bayer:

Festungs-Commando

An

die Königliche Staats-Schuld

F. 5. 75 Frankenthal.

Ankauf von 5 Stück 4 Zoll Bayerische Kanonen Lafetten

Laffeten betr.

Da bei der Lieferung der Lafetten die Offizier Commission und Soldaten von der Artillerie, welche um 8 Uhr Morgens dahier eintreffen, während der Zeit nicht zugegen sein können, so ist es nöthig, daß die Lafetten Commission schon um 7 Uhr Morgens dahier sich einfindet.

Bataillons-Chef und zum Theil in den Bataillonen neuen, zu ihnen abkommenden und eigenen Leuten, hierüber keine Furcht, sondern Muth und Einsicht zu haben scheinten.

Wegen der zahlreichen von den Franzosen zurück gelassenen Artillerie-Munition, welche auf den Antrag des Herrn Generals Grafen von Kleist-Nollendorf in Pirna soll aufgeladen und abgeführt werden, ist mit dem Herrn Obersten von Hanstein, welcher diesen Auftrag übernommen hat, verabredet worden, daß derselbe sich mit dem Hauptmann Schmidt, welcher die Artillerie-Munitions-Kolonne kommandirt, wegen der Zeit seines Abmarsches und der Zahl der Wagen, welche er dazu nöthig hat, mündlich benehmen soll, damit die Wagen von hier mit Bespannung versehen werden können.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 2ten Garde-Landwehr-Regiments, Major Graf Dönhoff, ist mit 6 Kompagnien in Pirna stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 2ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Schmidt, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Pirna angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 1sten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 1sten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 3ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 3ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 4ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 4ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 5ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 5ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 6ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 6ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 7ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 7ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 8ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 8ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 9ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 9ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 10ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 10ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 11ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 11ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 12ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 12ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 13ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 13ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 14ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 14ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 15ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 15ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

Der Kommandeur des 1ten Bataillons 16ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Dresden stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Meißen angetreten.

Der Kommandeur des 2ten Bataillons 16ten Garde-Landwehr-Regiments, Major von Bismarck, ist mit 6 Kompagnien in Meißen stehen geblieben, und hat diesen Morgen um 4 Uhr mit 2 Kompagnien und 2 Geschützen den Marsch nach Dresden angetreten.

[2]

Vernehmungs-Protocoll

Charakter Rang Ort
Charge Waffe Regiment
oder Anstellung

Von Sr. Majestät dem Könige
Allergnädigst verliehen
und Ihro Majestät haben
mir Patent und Rang
als Major d. J. zu
Allerhöchst Dero
Suite zu ernennen
geruhet.

2.

Ich habe den Herrn
Charakter Rang Ort
übernommen und demselben
gemäß.

Ich werde sogleich nach
Allerhöchst Ihrer mir
gnädigst ertheilten Ordre
mich in den Stand setzen
Ihro in Compagnie Dienste
leisten zu können. Dahero
bitte gehorsamst mir
meinen Abschied
mit Pension und Charakter
der Regierung alle
möglich befördern.

Ich ersuche solchen
Abschied nebst den Attestat
meiner 6 Jahre Dienst

Compagnie Regiment
oder Anstellung

Major Oberlieutenant.

Der Graf Gneisenau

Ist Ihro Majestät dem Kö-
nig von Preußen, den 28
Juny 1809 Ehrfurchtsvoll
Bericht und Unterthänig-
ster Vortrag
Graymund.

Special

1.

Dem Herrn Major

Ihro Majestät haben
Allergnädigst geruhet
Ihro Dero Dienste
Ihro Majestät
Ihro Majestät
Ihro Majestät

Fortgesetzte Verhandlungen
in der ausgesetzten Session.

Zte Plenar Session

Präsident Graf von [illegible]
Graf von [illegible]
als provisorischer Schriftführer
Secretair [illegible]
Deputirter [illegible]
Regierungs-Assessor
[illegible]
Referendarius.

Spezialia

1.

Der Abtheilungen.

Der Schriftführer verliest
die Verhandlungen der
[illegible] Sitzung, welche
genehmigt werden.

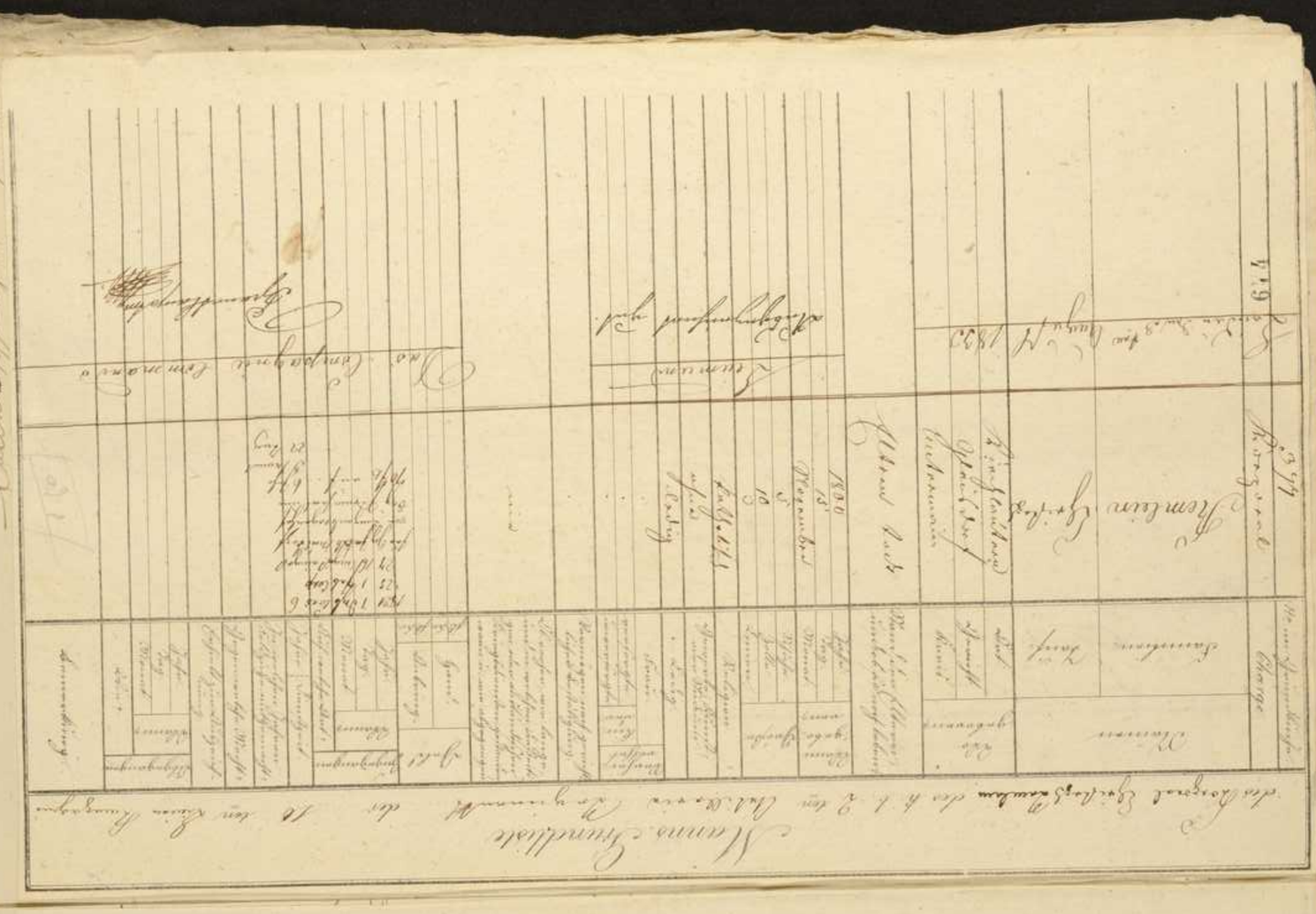
2.

Der Referent der Abtheilung

Der Abtheilungs-Vorsteher
[illegible] Referent
der Ansässigkeits-Sache
des Ackerbürgers [illegible]
zu [illegible] mündlich, worauf
der Antrag auf Bestätigung
des Gemeinde-Beschlusses
[illegible]

Namens-Verzeichniß der [illegible] Session des [illegible] Kreistages.

Nummer	Namen	Stand	Wohnort	Anwesenheit
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]



Strafen

Eingeschärfte Strafen	Executivmäßig beigetriebene Strafen	Executive Strafen
Commissions Sprüche &c.	Executivmäßig beigetriebene Strafen	
1829 den 1ten Febr. mit 2 Rthlr. [illegible]	1825 den 8ten November mittelst einer Ordre wegen in der Ordnung [illegible] Ordnung [illegible] Ordnung [illegible] 1827 den 28ten July wegen [illegible] 1830 den 20ten Nov. mit 5 Tagen [illegible]	1830 den 24ten July 15 Tage [illegible]

Fortgesetzte Verordnungen
in neuen preußischen Talern.

Strafen in	Ausgegeben	Empfangen

B.

Gebäude-Brandschaden
Taxe in preuß. Cour.

Ihro Königl. Majestät
Allergnädigster König
und Herr!

Ihro Königl. Majestät
haben Sich allergnädigst
bewogen gefunden, Dero
Königl. Cammer-Collegio
Generale
in Dero Königl. Residenz-Stadt
Berlin
Specialia
1.
Von Land-Sachen.
2.
Wegen der im Monat
May d. J. abgehaltenen
Land-Schafts-Commission
und Taxe über die
dabey vorgekommene
Taxe-Sachen Gnädigst
zu befehlen.

Ihro Königl. Majestät
haben Sich allergnädigst
bewogen gefunden, Dero
Cammer-Collegio
Generale
in Dero Königl. Residenz-Stadt
Berlin
Specialia
1.
Von Land-Sachen.
2.
Wegen der im Monat
May d. J. abgehaltenen
Land-Schafts-Commission
und Taxe über die
dabey vorgekommene
Taxe-Sachen Gnädigst
zu befehlen.

Deuxième [illegible]
[illegible] Ihro
Königl. Majestät
Allergnädigster König
und Herr!

Deroselben
Cammer-Collegio
Generale
in Dero Königl. Residenz-Stadt
Berlin
Specialia
1.
Von Land-Sachen.
2.
Wegen der im Monat
May d. J. abgehaltenen
Land-Schafts-Commission
und Taxe über die
dabey vorgekommene
Taxe-Sachen Gnädigst
zu befehlen.

Ihro Königl. Majestät
haben Sich allergnädigst
bewogen gefunden, Dero

Fortgesetzte Vernehmungen

Im Kanzleyzimmer des 2ten Bataillons 2ten Infanterie-Regiments Königsberg, Stadtgefängniß, am [illegible]

Holzapfel'schen Sache K. Preuß. Brigade-Commando

Cosel, den 5ten Februar 1833.

Im

Gegenwärtigen Untersuchungs-Commissions-

Protokolle

Die Fortsetzung der Commissions-Verhandlung vom 31sten Januar, wobei gegenwärtig Unterzeichnete, wurden heute wie gestern durch den Commando-Führer des Königl. Preuß. 2ten Bataillons 2ten Infanterie-Regiments, Herrn Major von Reichenbach, dem Commissarius, Herrn Auditeur Hellmann, und dem Actuarius, Herrn Regierungs-Secretair Hoffmann, in Gegenwart des Angeschuldigten Holzapfel, und des Vertheidigers, Herrn Justiz-Commissarius Hirschfeld, eröffnet.

Dieselben wurden ersucht, sich gegenseitig Wahrheit zu sagen, Verschwiegenheit zu beobachten, und einzeln abgehört zu werden:

12

1ter Haupt Generalia

Compagnie Bataillon

Effectiv Stand

Commandirender

Lieutenant

Fähnrich

Feldwebel

Sergeanten

Unteroffiziere

Tambours

Pfeifer

Gemeine

Summa

Spezialia

1.

Name

Charge

Anciennität

Geburtsort

Alter

Religion

Stand oder Gewerbe

Dienstzeit

Bemerkung

6,9 | 02

19 - 20 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

2.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

3

Weitere Vernehmungen

Abgehalten durch K. Kreis- u. Commando im Betreff des am 21. Mai stattgefundenen Brandes zu Neustadt a. d. Haardt.

Landau den 19. Aug. 1853.

Ex
Ortsgemeinderathsmitglieder,
Feuerwehr-Commissionen

Die unterzeichnete Feuerwehr-Commission in Verbindung mit dem Ortsgemeinderath der Gemeinde Neustadt, versammelte sich heute um 2 Uhr Nachmittags auf dem Rathhause daselbst, um über die Brandursache des am 21. dieses Monats daselbst ausgebrochenen Brandes, und über die Thätigkeit der Feuerwehr bei Löschung desselben zu berathen, und Bericht darüber zu erstatten.

Generalia

Es ist Niemand ausgeblieben.

Specialia

Das Brandunglück

Heute, den unterzeichneten Tages
erschien persönlich vor Uns Endesunterschriebenen
Friedrich Georg Engel, Aeltes-
ter der Kaufmannschaft als Vorsitzender
Sr. Excellenz des Herrn Civil-Gouverneurs
von Kurland, Wirklichen Staatsrathes
und Ritters,

Am 27. May d. J. wurde
ich gleichfalls nach Kam-
pfad detachirt. Ich ritt
gegen 9 Uhr ging ich ein
wenig auf die Anhöhe,
gerade, und konnte da,
wo sich noch sehr viele
Bürgerleute auf den
Bergen befanden, die un-
aufhörlich und verbotene
Lieder sangen, obgleich es
nochmahls bekannt, ja
sogar anbefohlen worden
war, daß sich um diese
Zeit niemand mehr auf
den Bergen sollte
sehen lassen. - Unter
diesen Leuten, welche sich
auf die angegebene Art
benahmen, befanden sich
besonders die Studenten,
die so stark
waren, daß die Polizei
sie von 15 Regimentern,
und zwey Jägerbataillons
sowie die Chevaux-Legers
die Berge säubern,
wobei sie mehrere Arre-
stationen vornehmen

mußten die Landstrasse
durch gegen die Festung
eindringen, und gelang
es endlich einen mehrere
machen.

Da uns Kameraden
von unseren Offizieren
angerathen war, besonders
auf unser aufgeführtes Betragen
gegen Obrist zu
sehen, so befanden wir
uns mehrere bei Gemsel-
berg. - Von einem Augenblicke,
der auf unser Gesuch
projektirt oder gar
vorgeschlagen werden
soll, weiß ich nichts und
habe mir auch etwas davon
gehört. -

Bey etwaigen nichts
angegeben. -

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben.

Zu 1/52 ex. Moritz Obrist Lieut. [illegible]

Rittberg

2/1 Fridrich Wagner
Obrist Lieut.

Rittberg

Friedrich Wagner, Sohn des
Tischlers Adolph, Soldat im
zweiten Artillerie-Regi-
ment, zu Landau in Ge-
burtig, beurlaubt zu Klingen-
berg im Urlaub.

Mit dem am 27. May
c. J. aus Manöuvre-Quar-
tieren Kantonirenden kam
auch ich daher. - Da Abends
spät die Bande näher
kommen, zu kommen, und
wandelte ich in meinem
Quartier nicht befand, so
ist der Chevau-Legers
Patrouille die Kranken
durchsuchten, und fragte
mich, da sie den Kanonier
mit dem Tornister nicht
in ihm vor der Rott
rufen, sollten Gehorsam
gegeben, und mich dann
aufforderten dasselbe zu
folgen. - Nachdem ich mit
meinen Kameraden
einige Zeit beisammen
war, und alles wieder
ruhig geworden so ging
ich mich zu begeben wieder

Wagner

Rutkoff

vor Gericht.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Friedrich Wagner

Vorgelesen,
Vor 1/10 x
Berga

Rutkoff

Hat an die 5. Rekrut Schaft in der
Eskaire Kolonne beigetragen zu werden.
Landau d. 19ten Sept. 1833.

Berga

627

[illegible]

[illegible] 21. Mai [illegible]

22. Mai [illegible]

23. Mai [illegible]

26. Mai [illegible]

27. [illegible]